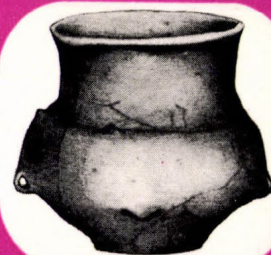
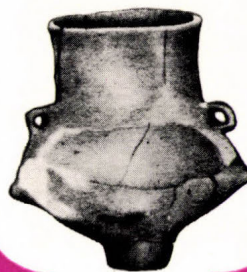
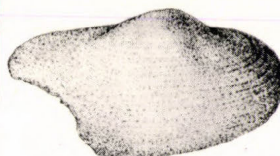
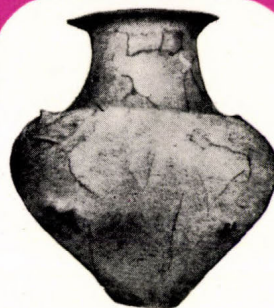
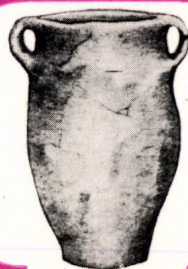


FONTES  
ARCHAEOLOGICI  
HUNGARIAE

OTTÓ TROGMAYER  
DAS  
BRONZEZEITLICHE  
GRÄBERFELD  
BEI TÁPÉ





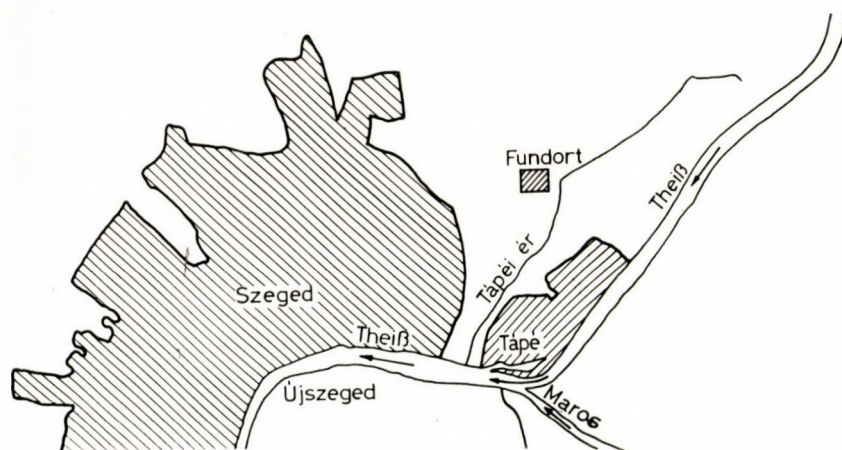
OTTÓ TROGMAYER

# DAS BRONZEZEITLICHE GRÄBERFELD BEI TÁPÉ

FONTES ARCHAEOLOGICI HUNGARIAE

In der Bronzezeitforschung ist in den letzten Jahrzehnten die Frage der Wanderung der sog. Hügelgräberkultur in den Mittelpunkt des Interesses gerückt. Bisher waren vor allem Streufunde und kleinere Gräberfelder bekannt, jetzt gelang es dem Autor, ein Gräberfeld mit fast 700 Gräbern freizulegen, dessen Bestattungsriten und Metallfunde die Zugehörigkeit des Ethnikums dieses Gräberfeldes zur mitteleuropäischen Hügelgräberkultur beweisen. Der Autor schildert ausführlich das Fundmaterial, geht in der Zusammenfassung auf die Keramik und Metalltypen, auf die Bekleidung der Männer und Frauen, auf die Bestattungsriten und deren gesellschaftliche Projektion, auf chronologische Fragen und mit den Funden zusammenhängende historische Probleme ein. Der beigefügte Gräberfeldplan bietet die Möglichkeit, die Grabungsbeobachtungen zu rekonstruieren. Bildtafeln führen das außergewöhnlich reiche Fundmaterial an, Abbildungen im Text beziehen sich auf die wichtigsten Gräber.

Die anthropologische Auswertung faßt die zur Rekonstruktion der Population notwendigen Angaben zusammen. Geschlechts- und Altersbestimmung und die taxonomische Analyse sind mit neuesten Methoden durchgeführt. Aufgrund der Verwandtschaftszüge lassen sich kleinere gesellschaftliche Gruppen umreißen. Palaeopathologische Beobachtungen ergänzen die Studie.





DAS BRONZEZEITLICHE GRÄBERFELD BEI TÁPÉ



# FONTES ARCHAEOLOGICI HUNGARIAE

ADIUVANTIBUS

L. CASTIGLIONE · L. GEREVICH · I. KOVRIG

GY. LÁSZLÓ · A. MÓCSY · E. PATEK

REDIGIT

I. HOLL

AEDES ACADEMIAE SCIENTIARUM HUNGARICAE  
BUDAPESTINI MCMLXXV

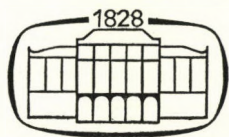


OTTÓ TROGMAYER

# DAS BRONZEZEITLICHE GRÄBERFELD BEI TÁPÉ

GYULA FARKAS—PÁL LIPTÁK

ANTHROPOLOGISCHE AUSWERTUNG  
DES BRONZEZEITLICHEN GRÄBERFELDS  
BEI TÁPÉ



AKADÉMIAI KIADÓ · BUDAPEST 1975



Übersetzt von **IRENE KOLBE**

Illustriert von Ferenc Horváth

ISBN 963 05 0401 4

© Akadémiai Kiadó, Budapest 1975

Printed in Hungary



## INHALT

### OTTÓ TROGMAYER

Das bronzezeitliche Gräberfeld bei Táapé	
Geschichte der Ausgrabung	7
Beschreibung der Gräber	9
Einzelfunde	145
Streufunde	146
Zusammenfassung	147
Bestattungsriten	147
Bekleidung	149
Metallgegenstände	151
Keramik	153
Chronologische und historische Probleme	155
Anhang	159
Literatur	161
Index	163
Tafeln	165

### GYULA FARKAS—PÁL LIPTÁK

Anthropologische Auswertung des bronzezeitlichen Gräberfelds bei Táapé	
Ausgrabungsumstände, Untersuchungsmethoden	229
Geschlecht und Lebensalter	230
Anthropologische Charakterisierung der Funde	230
Dimorphismus der Geschlechter	231
Variabilität der Merkmale	232
Rekonstruktion der Bestattungsarten aufgrund der anthropologischen Merkmale	233
Paläopathologische Beobachtungen	234
Anatomische Variationen	234
Ergebnisse der taxonomischen Analyse	234
Anhang	237
Literatur	239
Tabellen	240
Tafeln	269
Übersichtskarte	







## GESCHICHTE DER AUSGRABUNG

Im Oktober 1960 berichtete der Lehrer ANDRÁS TOKODI, er habe bei der Ziegelbrennerei der Produktionsgenossenschaft »Tiszatáj« in Tápé Skelette gefunden. Wir begannen sofort mit den Ausgrabungen und setzten sie — mit Unterbrechungen im Sommer — bis zur Mitte des Jahres 1965 fort. Die Ausgrabungen wurden unter sehr schwierigen Bedingungen durchgeführt, der Hauptteil der Arbeiten fiel in die Wintermonate, von Oktober bis März. In dieser Zeit wird der für die Ziegelherstellung notwendige Lehm gefördert. (Es handelt sich um mehrere tausend Kubikmeter pro Jahr.) Wir beobachteten den Verlauf der Förderarbeiten und konnten so die Gräber überall bergen, abgesehen von dem Teil der Lehmgrube, der bereits abgetragen war, als wir die Benachrichtigung des Lehrers erhielten. Gleichzeitig durchforschten wir systematisch das Gelände am Rande der Lehmgrube. Die identischen Verhältnisse in dem von uns freigelegten Teil und in jenem, der im Verlaufe der Erdarbeiten untersucht wurde, beweisen, daß unsere Beobachtungen so präzise waren, wie es die Umstände erlaubten.

Im Herbst 1965 wurde der Betrieb der Ziegelbrennerei vorübergehend eingestellt, und ein Jahr später wurden — ohne unser Institut zu benachrichtigen — die Erdmassen am westlichen Rand der Grube bzw. des Gräberfeldes mit Baggern abgetragen.

Im Rahmen unserer personellen und materiellen Möglichkeiten waren wir bemüht, vor allem die Funde aus dem bronzezeitlichen Gräberfeld zu bergen. Von den Überresten der auf dem Gelände liegenden Siedlung aus der Hunnen- und der Arpadenzeit konnten wir nur die Objekte freilegen, die zur Authentifizierung und zeitlichen Bestimmung notwendig waren. Die Gräber, die bei den Erdarbeiten zum Vorschein kamen, wurden jedoch ausnahmslos erfaßt. Über die Gräber aus der Sarmaten-, Gepiden-, Awaren- und Arpadenzeit informieren wir nur kurz. Bei der zeitlichen Fixierung der Skelette in Strecklage ohne Grabbeigaben bestehen vorläufig gewisse Schwierigkeiten, doch wir hoffen, daß wir durch chemische Analysen auch auf diesem Gebiet zu sicheren Ergebnissen gelangen werden.

Bei den Ausgrabungsarbeiten war mir der Restaurator LÁSZLÓ SALIGA behilflich.

Für einige Tage bzw. Wochen vertraten mich ALAJOS BÁLINT, ZSOLT CSALOG, GYULA GAZDAPUSZTAI (†) und KATALIN NAGY bei der Leitung der Arbeiten.

Fast ständig anwesend waren bei den Freileigungsarbeiten GYULA FARKAS, JULIA NAGY, SÁNDOR PÓNYAI und KATALIN ZSILKÓ, Mitarbeiter des Anthropologischen Instituts der Universität Szeged.

Zahlreiche wertvolle Ratschläge habe ich AMÁLIA MOZSOLICS zu verdanken, die sich auch mehrmals aktiv an den Ausgrabungen beteiligte.

Der Ratsvorsitzende ISTVÁN BODÓ und der Oberagronom IMRE DÉR ließen uns wichtige gesellschaftliche Unterstützung zukommen und sicherten so den reibungslosen Ablauf der Arbeiten.

Allen Genannten möchte ich auf diesem Wege meinen Dank für ihre Hilfe und Unterstützung und für ihre Bemühungen aussprechen.

Die Fundstätte befindet sich am Nordwestrand der Gemeinde Tápé, auf den sogenannten »káposztásföldek« (»Kohlfelder«). Der Wasserlauf Tápaiér (Tápé-Bach) trennt hier eine kleinere Hochwasserinsel, den sogenannten »Ásvány-hát« von dem Gelände ab, das wir durchforschten und das praktisch dem ehemaligen westlichen Steilufer der Theiß entspricht. Diese Uferstrecke wird in Richtung Algyó — zwischen Tápé und Algyó liegt das im Mittelalter angelegte Dorf Fark — durch Gefäßscherben markiert. Sie stammen aus einem Zeitabschnitt, der sich von der Urzeit bis zum Mittelalter erstreckt. Spuren einer Siedlung aus der gleichen Zeit wie das freigelegte bronzezeitliche Gräberfeld konnten wir nicht entdecken.

Der Boden des von uns untersuchten Gebietes besteht aus Aue-Lehm. Die Humusschicht ist fast ein Meter dick, am Abhang des Hügels jedoch weitgehend abgetragen. Der Untergrund hat Knochen und Metalle sehr schlecht konserviert, dieser Teil der Funde war stark verwittert und oft völlig porös. Zahlreiche Metallgegenstände konnten nur aufgrund des Bodenabdrucks rekonstruiert und nicht mehr geborgen werden.

Wir waren, wie ich bereits erwähnte, um eine



Untersuchung des gesamten Gräberfeldes bemüht, trotzdem sind wir bei der Feststellung der gesamten Gräberzahl auf Schätzungen angewiesen. Im Verlaufe der Freilegungen konnten wir den Südrand des Gräberfeldes bestimmen. Der beobachtete, praktisch sterile Streifen zeigt, daß sich das Gräberfeld hier in einer Halbkreisform erstreckte.

Am Westufer des Tápaiér wurde diese südliche Abgrenzung zerstört. In den äußersten Abschnitten markiert eine starke Schicht aus kleinen Süßwassermuscheln und Schnecken das ehemalige Ufer. An manchen Stellen finden sich eingefallene Gräber. Die mittelalterlichen Objekte wurden jedoch durch die Überführung nicht mehrbeeinträchtigt.

Das Flußbett hat sich ständig nach Westen verschoben, der Wasserlauf erreichte also das Gräberfeld und zerstörte den angrenzenden Teil durch ständige Unterwaschung des Ufers.

Im nördlichen Teil wird das Ausgrabungsgelände von einem tiefen, in O—W-Richtung verlaufenden Kanal durchschnitten. Parallel zu ihm zieht sich eine Verbindungsstraße hin, an deren Nordseite eine Gartenanlage mit Bewässerung und ein Erdöldepot angelegt worden sind. Dabei führte man umfangreiche Erdarbeiten durch, entdeckte aber keine Gräber. Wir können annehmen, daß das ursprüngliche Gräberfeld in nördlicher Richtung etwa 20 bis 25 m länger war als das von uns erforschte Gelände. Die westliche Begrenzung des Gräberfeldes wurde — wie bereits erwähnt — beim Ausbaggern zerstört. Nach unseren Schätzungen enthielt ein etwa 30 m breiter Streifen noch weitere Gräber.

Wir stützen uns also vor allem auf unsere Beobachtungen an der Südgrenze, wenn wir vermuten, daß das Gräberfeld Ellipsenform hatte. Aufgrund der durchschnittlichen Gräberdichte können wir annehmen, daß 1300 bis 1500 Personen bestattet worden sind.

Im folgenden geben wir eine detaillierte Beschreibung der Gräber. Bei den Tiefenmaßen müssen wir berücksichtigen, daß sich durch die Erosion die Stärke der Humusschicht zur östlichen Begrenzung hin verringert, so daß die Werte lediglich als relativ zu betrachten sind.

#### *Abkürzungen*

Bd = Bodendurchmesser

Br = Breite

Dm = Durchmesser

H = Höhe

L = Länge

Rd = Randdurchmesser

T = Tiefe

St = Stärke

Alle Maßangaben in cm

Bei der Orientierung entspricht die erste Ziffer der Position des Kopfes. Bei den Fotos zeigt der Pfeil immer nach Norden, die Ziffern stehen in West—Ost-Richtung.

Die Geschlechtsbestimmung wurde während der Freilegungen vorgenommen, bei den Grabbeschreibungen ist die Angabe angeführt, die in der Grabkarte verzeichnet wurde, sie weicht manchmal von den Angaben ab, die sich nach den anthropologischen Untersuchungen ergaben.



## BESCHREIBUNG DER GRÄBER

**Grab 1** (Taf. 1). T: 40. **Urnengrab**. 1. Hellbraune bauchige *Urne* mit glänzender Oberfläche und grauem Schalendeckel. Hals fehlt. Auf der Schulter unregelmäßig angeordnete, von innen herausgedrückte, kleine spitze Buckel. Auf dem scharfen Bauchumbruch zwei kleine Tunnelhenkel (H: 16,5; Bd: 9,2).

Beigaben:

2. In der Urne kleine graubraune *Tasse*, durch Feuer stark deformiert. An der Schulter Henkelstumpf (H: 6,2).

3. Scherben einer graubraunen *Schale* mit Wulstrand. (Die Deckelschale wurde bei der Freilegung stark beschädigt.)

4. In der Urne die stark oxydierten Überreste eines *Armreifens* aus Bronzedraht mit rundem Profil. Spiralabschluß.

5. Daneben halbkugelförmiger *Tutulus* aus Bronzeblech, am Rand an zwei Stellen durchbohrt (Dm: 2,1).

Die Asche läßt auf eine Kinderbestattung schließen.

**Grab 2**. T: 40. SO—NW, 125—305°. Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Rechte Handfläche unter dem Gesicht, linker Arm gestreckt, Handfläche vor dem Schenkelkopf. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel aus ihrer ursprünglichen Lage entfernt. Vor dem Gesicht Überrest eines porösen Tierknochens, Zugehörigkeit zum Grab unsicher. Keine Beigaben.

**Grab 3** (Taf. 1). T: 96. **Urnengrab**. 1. Auf der Seite liegende große *Urne*, mit der Öffnung nach Osten. Hellbraun, oval, zylindrischer Hals, gerader Rand, am Halsansatz vier kleine, spitze Buckel. Auf dem größten Bauchumfang zwei gegenständige Tunnelhenkel, dazwischen — ebenfalls gegenständig — zwei waagerechte flache Buckel (H: 55; Rd: 19,5; Bd: 11,5).

Beigaben:

2. Neben dem Boden der Urne Scherben einer grauschwarzen glänzenden, porösen *Tasse*. Scharfer Halsumbruch, Hals leicht trichterförmig (Rd: 7,5).

3. Bei der Urnenöffnung kleine hellbraune, von der Hitze deformierte *Schale*, Rand T-förmig. Am Rand an zwei Stellen kleine Zapfen (H: 5,8; Rd: 16; Bd: 7).

4. Im Innern der Urne — bedeckt mit dem Bodenteil eines größeren Gefäßes (Bd: 14,5) — Kinderschädel, daneben mohnkorngroße *Bronzestückchen*.

**Grab 4** (Taf. 1). T: 90. **Urnengrab**. 1. Graue *Urne* mit bauchiger Schulter, Hals leicht konisch, gerader Rand, scharfer Halsumbruch. Hals und Schulter verbinden zwei winkelförmige Henkel. Kleine gegenständige, spitze Buckel. Auf dem Bauchumbruch waagerechte flache, halbkreisförmige Buckel. Am Halsansatz umlaufende Stichpunktverzierung (H: 49; Rd: 16; Bd: 11,8).

Beigaben:

2. Auf der Urnenöffnung Scherben von *Schalendeckeln*.

a) Vier Scherben einer bräunlichen *Schale*, im Feuer deformiert, Rand T-förmig. An einem Randteil spitze Buckel.

b) Zwei Scherben vom Bodenteil einer grauen, sorgfältig gebrannten *Schale* (?).

c) Scherben einer außen bräunlichen, innen glänzend schwarzen *Schale* mit eingezogenem Rand.

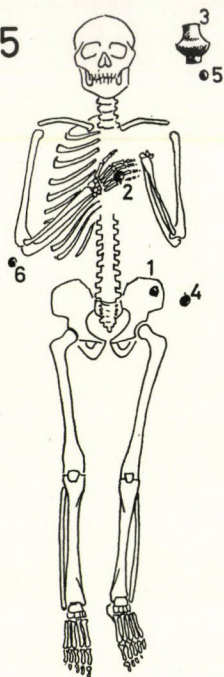
3. Südlich der Urne, in der Höhe des Halsumbruchs, auf der Seite liegendes kleines *Gefäß* mit niedrigem Röhrenfuß. Farbe ziegelrot, mitunter graufleckig. Hals zylindrisch, scharfer Halsumbruch, bauchige Schulter. Hals und Schulter verbinden zwei kleine Henkel, auf dem Bauchumbruch vier symmetrisch angeordnete Buckel (H: 10,5; Rd: 6; Bd: 4,1).

4. In der Urne, zwischen sehr mangelhaft verbranntem Leichenbrand, die Überreste einer *Bronzenadel* mit Hakenkopf. (Die Asche stammt von einem Erwachsenen.)

**Grab 5** (Taf. 1). T: 76. SO—NW, 150—330°. **Männergrab**. Skelett in Rückenlage. Schädel auf die linke Schulter gekippt, rechte Handfläche auf der Brustmitte, linke Handfläche auf der linken Schulter. Füße nach links gekippt.



## Grab 5



### Beigaben:

1. Im linken Becken halbkugelförmiger, am Rand durchbohrter *Bronzetutulus*.
2. An der rechten Hand längsgerillter *Ring* aus Bronzeblech.
3. Vor dem Gesicht — auf der Seite liegend — *Gefäß* mit niedrigem Röhrenfuß. Grau, Material porös, zylindrischer Hals, gerader Rand, scharfer Hals- und Bauchumbruch. Hals und Schulter verbinden zwei kleine Henkel. Am Halsumbruch umlaufende Stichverzierung, auf dem Bauchumbruch vier symmetrisch angeordnete Buckel (H: 12,2; Rd: 9; Br: 6,8).
4. Neben der linken Hüfte halbkugelförmiger *Bronzetutulus*.
5. Unter dem Gefäß zwei durchbohrte *Meeresmuscheln*.
6. Unter dem rechten Ellenbogen halbkugelförmiger *Bronzetutulus*.

**Grab 6** (Taf. 1). T: 62. SO—NW, 160—340°. **Kindergrab.** Auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Oberarme parallel zum Rumpf, Unterarme vor der Brust. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel stark nach rückwärts gebogen.

### Beigaben:

1. Beim Handgelenk kleine braune *Tasse*, sorgfältig gebrannt, Rand leicht nach außen gebogen. Am Schulterteil Henkelstumpf (H: 6,4; Rd: 7; Bd: 2,4).

**Grab 7** (Taf. 2). T: 50. NW—SO, 315—145°. **Männergrab.** Auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Linker Arm gestreckt, Handfläche vor dem Knie, rechter Arm angewinkelt, Handfläche am linken Unterarm. Oberschenkel leicht angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

### Beigaben:

1. Vor dem Rumpf Scherben eines kleinen *Gefäßes* aus glänzendem schwarzem, porösem Material. Scharfer Bauchumbruch, Fuß. Am Bauchumbruch Buckel, darüber Ritzverzierungen in Form eines doppelten umgekehrten V. An der Schulter eingeritzte Zickzacklinie (Bd: 3,1).
2. Daneben länglicher *Quarkiesel*.
3. Zwischen Gefäß und Oberarm *Spirale* aus Bronzedraht mit rundem Profil. Stark oxydiert.
4. Am rechten Handgelenk offener *Bronzearmreif* mit spitz zulaufenden Enden. Rundes Profil (Dm: 5,9).

**Grab 8** (T: 113). Zerstört durch Grube G/2 aus der Völkerwanderungszeit. Am Rand der Grube Schädelüberreste. Überrest eines offenen *Armreifs* aus



Bronze mit rundem Profil und ein amorpher weißer Kiesel. Richtung aufgrund eines vermutlich in situ liegenden Unterarms: NO—SW.

**Grab 9** (Taf. 2). T: 100. **Kindergrab.** Völlig zerfallenes Säuglingsskelett, bei den Erdarbeiten gestört.

Beigaben:

In der Grube graubraune *Tasse*, leicht nach außen gebogener Rand, zylindrischer Hals, scharfer Hals- und Bauchumbruch. Rand und Schulter verbindet ein flacher Bandhenkel. Auf dem Bauchumbruch vier annähernd symmetrisch angeordnete kleine Buckel (H: 7,4; Rd: 8,3; Bd: 2,7).

**Grab 10.** T: 120. SO—NW, 140—320°. **Männergrab.** Skelett in Rückenlage und linker Hockerstellung, Unterarme auf die Brust gelegt, so daß die Handgelenke sich in Bauchhöhe befinden. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel bis zum Sitzbein zurückgebogen. Keine Beigaben.

**Grab 11** (Taf. 2). T: 110. S—N, 180—00°. Grabgrube: 75×44. **Frauengrab.** In der quaderförmigen Grube mit abgerundeten Ecken, auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Hände vor dem Gesicht, Oberschenkel sehr stark angezogen, Unterschenkel zurückgebogen, so konnte das Skelett in die kleine Grabgrube gepreßt werden.

Beigaben:

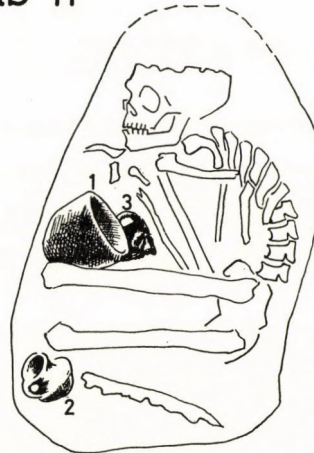
1. Zwischen linkem Knie und Unterarm graubraune *Tasse* mit körniger Oberfläche. Rand nach außen gebogen, Hals zylindrisch, scharfer Hals- und Bauchumbruch. Auf dem Bauchumbruch 3 symmetrisch angeordnete Buckel (H: 7,7; Rd: 8,6; Bd: 3,5).

2. Vor dem rechten Knie graue, große schlanke *Tasse* mit nach außen gebogenem Rand. Der flache Bandhenkel geht vom Rand aus und endet am größten Bauchumfang (H: 11,2; Rd: 10,5; Bd: 6,5).

3. Unter Nr. 1 aus schlechtem Material große graubraune, bauchige *Tasse*, der flache Bandhenkel geht vom Rand aus und endet im oberen Viertel des Körpers (H: 11,5; Rd: 11,5; Bd: 6,5).

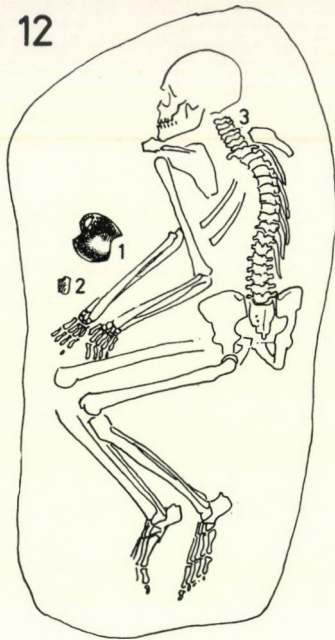
**Grab 12** (Taf. 2). T: 81. SW—NO, 220—40°. Grabgrube: 150×68. In der rechteckigen Grube mit abgerundeten Ecken, auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Hände vor den Knien leicht nach innen gebogen, Oberschenkel leicht angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

## Grab 11





## Grab 12



### Beigaben:

1. Vor den Ellenbogen — mit der Öffnung zum Schädel — eine braune glänzende *Tasse*. Hals zylindrisch, Rand leicht nach außen gebogen, scharfer Schulterumbruch. Der flache Bandhenkel geht vom Rand aus und endet im unteren Drittel des Halsteils. Boden halbkugelig (H: 6,5; Rd: 7,5).
2. Zwischen Tasse und Knie kleine *Gefäßscherbe* aus grobem braunem Material.
3. Unter den Halswirbeln mit Buckeln versehene Scherbe einer braunen, sorgfältig gebrannten *Schale* mit T-förmigen Rand.

**Grab 13.** T: 50. NO—SW, 60—240°. Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Arme gestreckt, Hände bei den Knien, Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Oberkörper durch die Grube G/1 durchschnitten. Keine Beigaben.

**Grab 14** (Taf. 2). T: 70. NO—SW, 60—240°. **Kindergab.** Auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Arme leicht angewinkelt, Hände bei den Knien. Oberschenkel leicht angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

### Beigaben:

Vor der Schulter graue *Tasse* mit stark abgenutzter Oberfläche. Rand leicht nach außen gebogen, Hals zylindrisch, scharfer Schulterknick. Schnittverzierung. Rand und Schulter verbindet ein flacher Bandhenkel (H: 6,6; Rd: 7,8; Bd: 3).

**Grab 15.** T: 85. Auf der rechten Seite liegender **Kinderschädel**. Darunter Scherbe eines großen grauen *Gefäßes*, durch Fingereindrücke gegliedert. Möglicherweise wurde dieses Grab gestört, als man das danebenliegende Urnengrab anlegte.

**Grab 16.** T: 83. SO—NW, 140—320°. **Männergrab.** Grabgrube: 162×90. In der ovalen Grube auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Linker Unterarm auf der linken Schulter, rechter Unterarm auf dem linken Ellenbogen. Oberschenkel leicht angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Oberhalb der Brust ist die Grube etwas erweitert, vielleicht befand sich hier eine Beigabe aus leicht verrottbarem Material. In der Nähe der Knie auf einem Haufen, ein menschliches Schlüsselbein, Atlas, Fibula und Sprungbeine. Keine Beigaben.



**Grab 17** (Taf. 2). T: 68. Grabgrube, L: 149. NO—SW, 30—210°. In der rechteckigen Grube mit abgerundeten Ecken ein auf dem Bauch liegendes Skelett in rechter Hockerstellung. Linke Hand vor dem Mund, rechte Handfläche beim linken Ellenbogen. Oberschenkel leicht angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

Um den Hals *Spiralröhrchenkette* aus rundem Bronzedraht.

**Grab 18** (Taf. 2). T: 70. SO—NW, 150—330°. **Frauengrab.** Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Rechte Handfläche unter dem Kinn, linker Arm ausgestreckt, Handfläche beim Knie. Unterschenkel durch spätere Grabung gestört.

Beigaben:

Hinter dem Hinterkopf stark oxydierte, kleine rechteckige *Bronzeplatte*.

**Grab 19** (Taf. 2). T: 110. SW—NO, 190—10°. **Frauengrab.** Auf dem Rücken liegendes Skelett in rechter Hockerstellung. Rechte Handfläche vor dem Mund, linker Unterarm angewinkelt. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel stark zurückgebogen.

Beigaben:

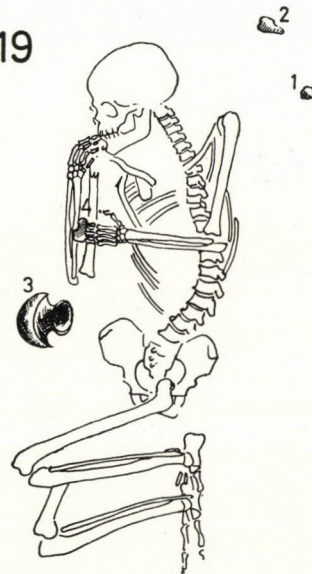
1. Hinter der linken Schulter stark verrosteter *Bronzetutulus* mit Dorn.
2. Hinter dem Hinterkopf — höher als der Boden der Grube — verrostete *Bronzetutuli* mit Dorn (Dm: 4).
3. Beim rechten Ellenbogen, mit der Öffnung in Richtung Rumpf gekippt, graubraune halbkugelförmige *Tasse*. Rand leicht nach außen gebogen, Halsteil zylindrisch, scharfer Schulterknick (H: 8; Rd: 8; Bd: 2,5).
4. Am Mittelfinger der linken Hand *Ring* aus Bronzedraht, der in zwei Spiralen ausläuft. Profil rund. Stark oxydiert.

**Grab 20** (Taf. 3). T: 81. O—W, 110—290°. Grabgrube: 171×81. **Männergrab.** In der rechteckigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Rechte Hand vor dem Gesicht, linke vor dem Hals. Oberschenkel leicht angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

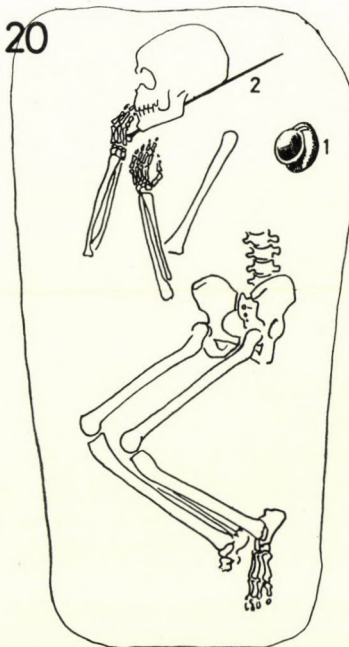
Beigaben:

1. Hinter dem Hinterkopf graue, halbkugelförmige *Tasse* mit leicht nach außen gebogenem Rand. Rand und Schulter verbindet ein flacher Bandhenkel (H: 5,8; Rd: 7,2).

Grab 19



Grab 20





2. Durch den Hals eine *Bronzenadel* mit geschwollenem Hals und Petschaftkopf (L: 33). Der Kopf der Nadel befindet sich vor dem Kinn, die Spitze im Nacken.

**Grab 21** (Taf. 3). T: 78. NO—SW, 60—240°. Grabgrube, L: 156. **Männergrab**. In der leicht quaderförmigen Grabgrube auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Lediglich Beine und Schädel in situ. Oberschenkel leicht angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. (Es handelt sich um ein ausgesprochen großes Skelett.)

Beigaben:

In der Mitte des Grabes graue *Tasse* mit leicht konischem Hals, etwas nach außen gebogenem Rand und scharfem Schulterknick. Rand und Schulter verbindet ein breiter Bandhenkel (H: 7; Rd: 6; Bd: 1,5).

## Grab 22



**Grab 22** (Taf. 3). T: 85. NW—SO, 310—130°. **Frauengrab**. Auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Linker Oberarm quer zum Rumpf, Unterarm angewinkelt, Handfläche auf der rechten Schulter. Rechter Arm nach vorn gefallen, als sei er auf den Bauch zu gedreht. Unterarm zurückgebogen. Oberschenkel rechtwinklig angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. Vor dem Gesicht *Gefäßscherben* aus grobem Material und Überrest eines *Tierknochens*.  
2. Beim linken Ellenbogen, mit der Öffnung nach unten, durch Einschnitte verzierte braune *Tasse*. Scharfer Halsumbruch, der Rand leicht nach außen gebogen. Ein flacher Bandhenkel verbindet Rand und Schulter (H: 6,8; Rd: 7,4; Bd: 3).

**Grab 23**. T: 97. SO—NW, 110—290°. Grabgrube: 110×53. **Männergrab**. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken einige Zähne und Knochenüberreste. Keine Beigaben.

**Grab 24**. T: 95. NO—SW, 50—230°. **Männergrab**. Auf dem Rücken liegendes Skelett in rechter Hockerstellung. Schädel bei einer späteren Grabung durchschnitten. Linker Unterarm quer zum Rumpf, rechte Hand vor dem Gesicht. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Keine Beigaben.

**Grab 25** (Taf. 3). T: 76. O—W, 70—250°. Grabgrube: 160×85. **Frauengrab**. In der quaderförmigen



gen Grabgrube mit abgerundeten Ecken auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Unterarme angewinkelt bis zur Bauchgegend, Oberschenkel leicht angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. Beim linken Ellenbogen graues *Gefäß* mit niedrigem Röhrenfuß. Rand gerade, Hals zylindrisch, scharfer Halsknick. Auf der Schulter gegenständig zwei kleine Henkel mit senkrechter Öffnung. Auf dem Bauch vier symmetrisch angeordnete Buckel. An der Schulter von Stichverzierung gesäumte umlaufende Linie. Auch die Buckel sind von einer solchen Linie umgeben (H: 10,5; Rd: 7,2; Bd: 4,3).

2. Durchbohrte Nadeln mit geschwollenem Hals und Petschaftkopf. Am Hals umlaufendes Linienbündel. Die Nadeln lagen mit dem Kopf auf der Brustmitte und mit den Spitzen auf beiden Schultern (L: 33).

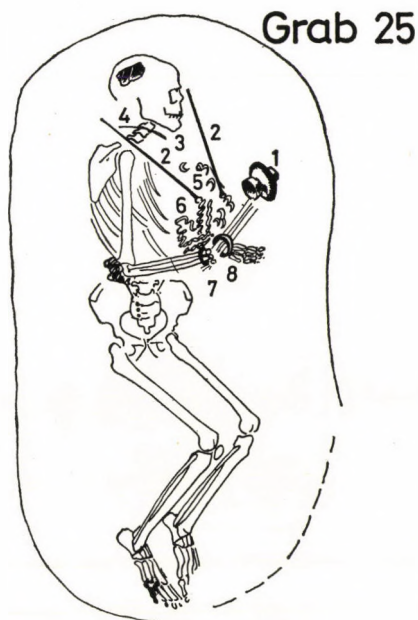
3. Um den Hals *Kette* aus gedrückt-kugelförmigen irisierenden Pasteperlen und

4. *Spiralröhrchen* aus dünnem, rundem Bronzedraht.

5. Auf der Brustmitte halbmondförmiger *Bronzeanhänger* und

6. *Brustschmuck* aus Spiralröhrchen, sehr stark oxydiert.

7—8. An beiden Handgelenken je zwei *Bronze-armreifen* mit spitzem, offenem Abschluß und rundem Querschnitt. Quer verlaufende Linienbündel als Verzierung (Dm: 6,3; 6,5).



**Grab 26** (Taf. 4). T: 71. NW—SO, 130—310°.

**Frauengrab.** Auf dem Rücken liegendes Skelett in linker Hockerstellung. Unterarme gekreuzt, so daß die Handflächen die Ellenbogen berühren. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. Vor dem Becken Scherben eines glänzenden schwarzen *Gefäßes* mit niedrigem Röhrenfuß. Hals zylindrisch, scharfer Hals- und Bauchumbruch, Hals und Schulter verbinden zwei kleine Henkel. Auf dem Bauchumbruch kleine Buckel. Am Halsknick umlaufende Stichverzierung, zu den Buckeln hin Motive in Form eines umgekehrten V, dazwischen hängende Linienbündel. Das Gefäß wurde bereits in beschädigtem Zustand in das Grab gelegt (18 Bruchstücke).

2. Am Mittelfinger der linken Hand *Ring* mit doppeltem Spiralabschluß aus Bronzedraht mit rundem Profil. Sehr stark oxydiert.

3. Zwischen linkem Oberarm und Brustkorb dreieckige *Bronzefeißpitze* mit Widerhaken und Tülle. Oxydiert (L: 2,3).



4. Neben dem rechten Handgelenk dreieckige *Bronzefeißpitze* mit Tülle (L: 2,7).
5. Unter dem rechten Oberarm kleine Stückchen von verrostetem *Bronzedraht*.

**Grab 27** (Taf. 4). T: 65. **Urnengrab**. Kleine schwarzgraue *Urne* mit gedrückt-kugelförmigem Körper. Rand nach außen gebogen, Hals zylindrisch. Auf der Schulter — unter dem scharfen Halsumbruch — vier symmetrisch angeordnete kleine Buckel. Auf dem größten Bauchumfang zwei gegenständige kleine Tunnelhenkel, dazwischen zwei spitze Buckel (H: 19,8; Rd: 15,2; Bd: 8,5; Taf. 4). Daneben Überrest eines Tierknochens.

**Grab 28**. T: 90. S—N, 200—20°. **Frauengrab (?)**. Auf der linken Seite liegendes Skelett in betonter Hockerstellung. Oberarme parallel zum Rumpf, rechter Unterarm auf der Brust, Handfläche auf dem Sternum, linker Arm auf der linken Schulter. Knie stark angezogen, rechtes Knie vor dem Kinn, linkes Knie neben der linken Schulter. Unterschenkel parallel zu den Oberschenkeln zurückgebogen. Keine Beigaben.

**Grab 29** (Taf. 4). T: 130. S—N, 165—345°. **Frauengrab (?)**. Auf dem Rücken liegendes Skelett in rechter Hockerstellung. Rechter Unterarm auf der Brust. Handfläche unter dem linken Ellenbogen. Linke Hand vor der Brust. Vermutlich waren die Arme gekreuzt. Oberschenkel rechtwinklig angezogen, Unterschenkel stark zurückgebogen.

Beigaben:

1. Vor dem rechten Ellenbogen graubraune *Tasse* mit halbkugelförmigem Unterteil, Oberfläche korrodiert. Rand leicht nach außen gebogen, Hals zylindrisch. Ein flacher Bandhenkel verbindet den scharfen Schulterknick mit dem Rand (H: 7; Rd: 8,5).

**Grab 30** (Taf. 4). T: 120. N—W, 90—270°. Skelett in Rückenlage, Schädel nach rechts gekippt. Das Grab wurde bei Erdarbeiten zerstört.

Beigaben:

Unter dem rechten Ellenbogen Überrest einer *Sichel*.

**Grab 31**. T: 90. **Kindergrab**. Überreste eines Kinderschädels. Die übrigen Teile des Skeletts sind völlig zerfallen.



**Grab 32.** T: 72. NO—SW, 35—215°. **Frauengrab (?)**.

Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Oberarme parallel zum Rumpf, Unterarme angewinkelt. Linker Unterarm über dem rechten Ellenbogen, quer zum Oberarm, rechte Handfläche vor dem Kinn. Beim Becken von einer Grube aus der Völkerwanderungszeit durchschnitten. Keine Beigaben.

**Grab 33.** T: 65. S—N, 180—00°. **Kindergrab.** Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Rechter Arm gestreckt, parallel zum Rumpf, Handfläche vor dem rechten Knie. Linker Oberarm parallel zum Rumpf, linker Unterarm auf dem rechten Ellenbogen. Oberschenkel rechtwinklig angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Keine Beigaben.

**Grab 34** (Taf. 4). T: 140. W—O, 260—80°. Auf dem Rücken liegendes Skelett in rechter Hockerstellung. Rechter Arm senkrecht zum Rumpf, Unterarm angewinkelt, Handfläche auf dem Ramus mandibulae. Linker Oberarm parallel zum Rumpf, Unterarm angewinkelt, Handfläche auf dem rechten Ellenbogen. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

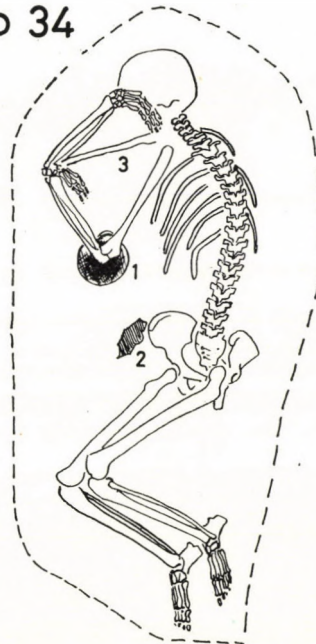
Beigaben:

1. Unter dem linken Ellenbogen graue *Tasse* mit leicht nach außen gebogenem Rand und kugelförmigem Körper. Der flache Bandhenkel steigt am leicht eingedrückten Rand auf und ruht auf dem größten Bauchumfang (H: 7,4; Rd: 6,8).
2. Vor dem Becken Halsscherben eines dickwandigen braunen *Gefäßes* aus grobem Material (5,3×4).
3. Unter dem rechten Oberarm oxydierte *Bronzestückchen*.

**Grab 35.** T: 148. NW—SO, 315—135°. **Kindergrab**, gestört. In der Grabgrube, deren Maße nicht genau zu bestimmen sind, Rippen- und Wirbelknochen eines Kindes. Keine Beigaben.

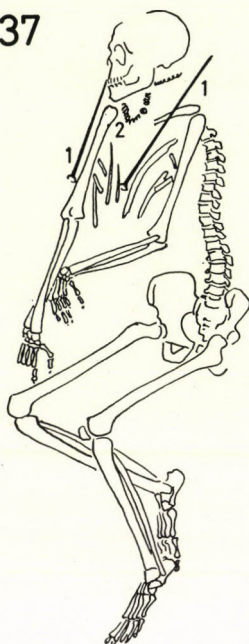
**Grab 36** (Taf. 4). T: 125. S—N, 185—355°. **Männergrab.** Auf dem Rücken liegendes Skelett in Strecklage. Die Unterschenkel wurden bei den Erdarbeiten aus ihrer ursprünglichen Lage entfernt, trotzdem ist klar zu erkennen, daß es sich um ein Skelett in Strecklage handelt. Der Oberkörper wurde von einer Grube aus der Völkerwanderungszeit durchschnitten.

**Grab 34**





## Grab 37



### Beigaben:

Neben dem rechten Schenkelkopf graue, teilweise polierte schlanke *Tasse*. Kurzer, zylindrischer Hals, leicht nach außen gebogener Rand. Der flache Bandhenkel geht vom Rand aus und ruht auf dem scharfen Schulterumbruch (H: 8; Rd: 8; Bd: 4).

**Grab 37** (Taf. 4). T: 150. SO—NW, 130—310°. **Männergrab** (?). Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Rechter Arm gestreckt, parallel zum Rumpf, Handfläche vor der Schenkelmitte. Linker Unterarm eingeknickt, Handfläche unter dem rechten Handgelenk. Oberschenkel rechtwinklig angezogen, Unterschenkel senkrecht zu den Oberschenkeln zurückgebogen.

### Beigaben:

1. Auf der Brust zwei stark oxydierte *Bronzenadeln* mit Petschaftkopf. Am Halsansatz umlaufende Linienbündel. Die Nadeln lagen mit dem Kopf auf der Brustmitte und mit den Spitzen auf den beiden Schultern (L: 24).
2. Um den Hals die Überreste kleiner *Spiralröhrchen* aus Bronzedraht mit rundem Profil, dazwischen irisierende Pasteperlen.

**Grab 38** (Taf. 4 u. 58). T: 92. O—W, 80—260°. Grabgrube: 86×47. **Kindergrab**. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Knochen weitgehend zerfallen, so daß die Bestimmung ihrer Lage schwierig war. Rechter Oberarm parallel zum Rumpf, Unterarm zur Taille hin angewinkelt.

### Beigaben:

1. Hinter dem Becken kleines graues *Gefäß* mit gedrückt-kugelförmigem Bauch und geradem Rand. Der flache Bandhenkel steigt vom Rand auf und ruht auf der Schulter (H: 7,3; Rd: 8,5; Bd: 4).
2. An der rechten Hand *Ring* aus flachem Bronzedraht mit doppeltem Spiralabschluß aus rundem Bronzedraht. Stark oxydiert.

**Grab 39**. T: 130. Auf einem Haufen die Knochen eines Erwachsenen.

**Grab 40** (Taf. 4). T: 95. NO—SW, 70—250°. Grabgrube: 167×78. **Männergrab**. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Linker Arm gestreckt, Handfläche auf dem linken

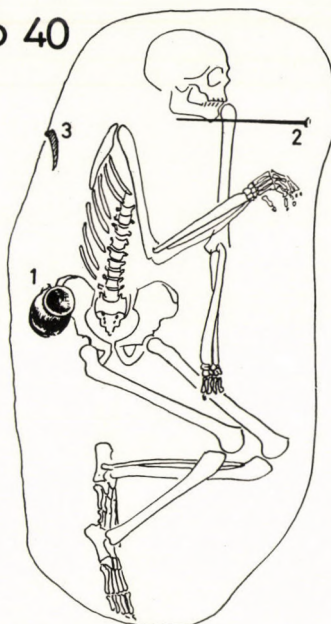


Oberschenkel, rechter Oberarm parallel zum Rumpf, rechter Unterarm zum linken Ellenbogen hin angewinkelt. Oberschenkel rechtwinklig angezogen, Unterschenkel stark zurückgebogen.

Beigaben:

1. Hinter dem Becken dünnwandige graue *Tasse*. Kugelförmiger Körper, konischer Hals, nach außen gebogener Rand, Hals auf der einen Seite höher, so daß der obere Teil asymmetrisch ist. An der Schulter und dem niedrigeren Teil des Randes Henkelstumpf (H: 7,5; Rd: 7,3; Bd: 2).
2. Auf dem linken Oberarm *Bronzenadel* mit geschwollenem Hals und Petschaftkopf. Am Hals umlaufende Linienbündel. Spitze der Nadel unter dem Kinn, Schaft senkrecht zum Rumpf (L: 27).
3. Hinter der Schulter, am Rand der Grube, *Bronzeplatte* (Messer?) sehr dünn, oxydiert (L: 7).

## Grab 40



**Grab 41** (Taf. 5). T: 150. SO—NW, 120—300°. **Frauengrab (?)**. Auf dem Bauch liegendes Skelett in Strecklage. Der Schädel wurde bei den Erdarbeiten entfernt. Rechter Arm gestreckt auf dem Rücken, Handfläche auf dem Sacrum. Linker Oberarm parallel zum Rumpf, Unterarm senkrecht unter dem Rumpf, Handfläche neben dem rechten Ellenbogen.

Beigaben:

1. Neben dem linken Knie braune dünnwandige, rundbauchige *Tasse*. Rand nach außen gebogen, Halsteil zylindrisch. Der flache Bandhenkel steigt vom Rand auf und ruht auf der Schulter (H: 6,6; Rd: 6,6; Bd: 8).
2. Daneben braune, dünnwandige, gedrückt-rundbauchige *Tasse*, Rand leicht nach außen gebogen. Der flache Bandhenkel steigt vom Rand auf und ruht auf der Schulter (H: 6,4; Rd: 7).
3. Unter den Gefäßen kleine rechteckige Bronzeplatte, stark oxydiert (2×1,8).

**Grab 42**. T: 120. SO—NW, 130—310°. **Männergrab (?)**. Auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Hände vor dem Gesicht. Oberschenkel rechtwinklig angezogen, Unterschenkel sehr stark zurückgebogen, Fersen beim Sitzbein. Keine Beigaben.

**Grab 43**. T: 115. **Männergrab (?)**. Knochen aus ihrer ursprünglichen Lage entfernt, auf einem Haufen, der Schädel zuunterst, oben parallel die beiden Oberschenkelknochen, das untere Ende des einen neben dem oberen Ende des anderen. Keine Beigaben.



**Grab 44** (Taf. 5). T: 86. O—W, 80—260°. Grabgrube: 130×74. **Männergrab**. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Linker Arm leicht in das linke Becken gebogen, rechter Oberarm parallel zum Rumpf, Unterarm angewinkelt. Handgelenk neben dem linken Ellenbogen.

Beigaben:

1. Vor dem Gesicht graue, stellenweise polierte, gedrückt-kugelförmige *Tasse*. Rand nach außen gebogen. Halsteil konisch, scharfer Halsumbruch. Am Hals umlaufendes Linienbündel. Auf der Schulter V-förmige und hängende Linienbündel. Am Halsumbruch zwei kleine Buckel (H: 7,7; Rd: 8; Bd: 1,8).

2. An der rechten Hand *Ring* aus flachem Bronzedraht mit Spiralende aus rundem Bronzedraht. Stark oxydiert.

**Grab 45** (Taf. 5). T: 150. NW—SO, 310—130°. **Frauengrab**. Auf dem Rücken liegendes Skelett in rechter Hockerstellung. Schädel nach vorn gekippt. Arme über der Brust gekreuzt. Rechte Hand neben dem linken Handgelenk. Oberschenkel angezogen, der linke stärker. Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. Über dem Becken, 40 cm tief in der Erde, graubraune polierte, gedrückt-kugelförmige *Tasse*. Rand nach außen gebogen, Hals zylindrisch (H: 6; Rd: 7,5).

2. Neben dem rechten Unterarm kleines graues, bauchiges *Gefäß* aus sehr schlechtem Material. Rand gerade, Hals zylindrisch, Hohlfuß. Hals und Schulter durch zwei kleine Henkel verbunden. Den Bauch bedecken senkrechte Kanneluren. Auf den Rippen Einschnitte (H: 8,6; Rd: 6,2; Bd: 4,5).

**Grab 46** (Taf. 5). T: 70. S—N, 180—00°. **Männergrab**. Skelett auf dem Rücken liegend in Strecklage (?). Schädel nach links gekippt. Linker Unterarm auf der Schulter, rechter Unterarm angewinkelt, Handfläche auf der Brust. Unterschenkel leicht nach rechts geneigt.

Beigaben:

1. Neben dem Schädel graubraune, stellenweise polierte, rundbauchige *Tasse* mit nach außen gebogenem Rand. Der flache Bandhenkel steigt vom Rand auf und ruht auf der Schulter. Omphaler Boden. Das Gefäß wurde bereits zerbrochen ins Grab gelegt, waagerechter Bruch (H: 6,9; Rd: 7,6).

2. Daneben kleines, grobes braunes *Gefäß*. Mit der Öffnung nach unten (zerfallen).

**Grab 47**. T: 125. O—W, 130—310°. Grabgrube: 134×79. **Kindergrab**. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken durcheinander geworfene Knochen, die sich nicht in gleicher Ebene befanden. Keine Beigaben.

**Grab 48** (Taf. 5). T: 96. S—N, 160—340°. **Frauengrab**. Auf dem Rücken liegendes Skelett in linker Hockerstellung. Oberarme parallel zum Rumpf, Unterarme gekreuzt, linke Handfläche auf der Brust, rechte Handfläche neben dem linken Ellenbogen. Schenkel leicht angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. Vor dem Schädeldach braune *Tasse* mit nach außen gebogenem Rand, zylindrischem Hals, scharfem Schulterknick. Der flache Bandhenkel geht vom Rand aus und ruht auf der Schulter (H: 6,6; Rd: 8,2; Bd: 3).

2. Am Hals winzige Überreste von *Pasteperlen*.

3. Auf den Schultern *Bronzenadeln* mit geschwollenem Hals und Petschaftkopf. An Verdickung und Halsansatz umlaufende Rippen. Nadelköpfe auf der Brustmitte (L: 44,4).

4. Am rechten Handgelenk *Armreif* aus Bronze, sehr stark oxydiert.

**Grab 49** (Taf. 5). T: 62. O—W (?). Das Skelett wurde bei den Erdarbeiten entfernt, lediglich der Schädel blieb in der Wand des Ausgrabungsblocks.

Beigaben:

1. Zwei kleine Überreste eines halbkugelförmigen *Tutulus* aus dünnem Bronzeblech, stark oxydiert.

2. Bräunliche, doppelkonische, durchbohrte *Tonperle* (Dm: 1,4).

**Grab 50**. T: 126. S—N, 163—40°. **Frauengrab**. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Arme gestreckt, Hände vor dem Becken, Schenkel leicht angezogen. Vom Knie abwärts durch Haus H/2 abgeschnitten. Keine Beigaben.

**Grab 51** (Taf. 5). T: 100. O—W, 60—240°. Grabgrube: 140×85. **Frauengrab**. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken auf der



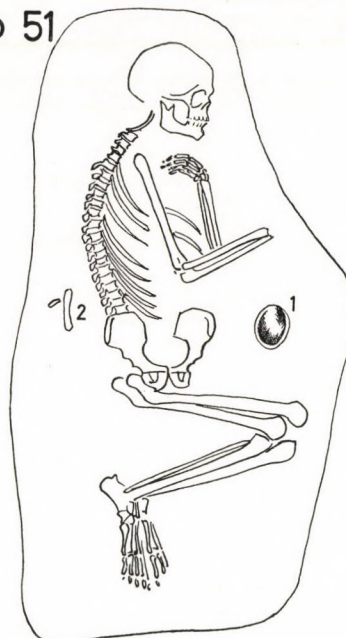
linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Oberarme parallel zum Rumpf. Linker Unterarm bis vor das Gesicht angewinkelt, rechter Unterarm unter dem Kinn. Oberschenkel rechtwinklig angezogen, Unterschenkel stark zurückgebogen.

Beigaben:

1. Vor dem Bauch braune, polierte *Tasse*. Leicht nach außen gebogener Rand und scharfer Schulterknick mit Einschnitten. Am Rand und auf dem Bauchumbruch Henkelstumpf (H: 7; Rd: 8; Bd: 3,5).

2. Hinter dem Becken zwei Überreste einer rechteckigen *Bronzeplatte* (Messer?) mit festgerosteten kleinen Bronzehaken (L: 4,9).

## Grab 51



**Grab 52** (Taf. 6). T: 145. NO—SW, 30—120°. **Kindergrab.** Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Oberarme parallel zum Rumpf, rechte Handfläche vor dem Gesicht, linker Unterarm parallel zum Oberarm bis zur Schulter zurückgebogen. Oberschenkel stark angezogen.

Beigaben:

Am rechten Handgelenk Überrest eines *Arm-bands* aus kleinen Spiralröhrchen. Stark oxydiert.

**Grab 53** (Taf. 6). T: 140. **Kindergrab.** Gestört. Fast völlig zerfallenes Kinderskelett.

Beigaben:

Überreste eines *Ringes* aus Bronzeblech mit doppeltem Spiralabschluß (4 Bruchstücke) und eine Gefäßscherbe.

**Grab 54** (Taf. 6). T: 90. W—O, 260—80°. Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Schädel leicht nach vorn gekippt. Vielleicht war die Grube zu kurz. Rechte Hand vor dem Gesicht, linker Unterarm quer auf dem Bauch, Handfläche unter dem rechten Ellenbogen. Oberschenkel leicht angezogen, Unterschenkel leicht zurückgebogen.

Beigaben:

1. Neben dem linken Oberarm graubraune, bauchige *Tasse* mit leicht trichterförmigem Hals und gedrücktem Boden. An der Schulter senkrechte Kanneluren. Am größten Bauchumfang Henkelstumpf (H: 6,2; Rd: 8; Bd: 3,5).

2. Daneben Randscherben eines braunen, dünnwandigen *Gefäßes* aus grobem Material (5,5×4,2).

**Grab 55.** T: 85. S—N, 200—2°. **Kindergrab.** Gestört. Auf der linken Seite liegendes Kinderskelett in Hockerstellung. Hände vor dem Gesicht, Oberschenkel abgeschnitten durch eine mittelalterliche Grube, deren Erde mit Asche vermischt ist.



**Grab 56.** T: 95. S—N, 215—35°. Durchwühlt. Keine Beigaben.

**Grab 57.** T: 75. SW—NO, 210—30°. **Kindergrab.** Gestört. Auf der linken Seite liegendes Skelett, ursprünglich in Hockerstellung. Keine Beigaben.

**Grab 58** (Taf. 6). T: 80. **Urnengrab.** 1. Schlanke braune *Urne* mit zylindrischem Hals. Rand fehlt. An der Schulter umlaufende, durch Fingereindrücke gegliederte plastische Rippe, am Körper senkrechte grobe Rillen. Auf dem Halsumbruch und am unteren Drittel des Bauches je vier symmetrisch angeordnete Buckel. Die Oberfläche ist mit einem gespritzten Überzug bedeckt (H: 28,5; Bd: 10,4).

Beigaben:

2. Boden- und Wandscherben einer bräunlichen *Schale* mit T-förmigem Rand.

3. In der Asche Überrest einer stark oxydierten *Nadel* mit gewelltem Schaft (zerfallen).

**Grab 59** (Taf. 6). T: 100. S—N, 180—00°. Grabgrube: 122×66. **Männergrab.** In der Grabgrube mit abgerundetem Ende auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Rechter Unterarm zurückgebogen auf den Oberarm, Handfläche vor dem Gesicht. Linker Unterarm angewinkelt, Handfläche neben dem rechten Ellenbogen, Finger über dem Knie. Oberschenkel rechtwinklig angezogen, Unterschenkel stark zurückgebogen, linker Knöchel beim Sitzbein.

Beigaben:

1. Beim Rücken große braune, blumentopfförmige *Tasse* aus grobem Material. Der flache Bandhenkel geht vom Rand aus und ruht auf der Mitte des Körpers. Der nach außen gebogene Rand läuft gegenüber vom Henkel in Zapfen aus (H: 11,4; Rd: 11; Bd: 7,5).

**Grab 60.** T: 80. O—W. **Kindergrab.** Gestört. Durcheinandergeworfenes Kinderskelett. Richtung annähernd. Keine Beigaben.

**Grab 61** (Taf. 6). T: 90. S—N, 180—00°. **Kindergrab.** Auf der rechten Seite liegendes Kinderskelett in Hockerstellung. In sehr schlechtem Zustand. Rechte Hand vor dem Gesicht. Linker Unterarm quer zur Taille.

Beigaben:

Im linken Becken graue *Tasse* mit zylindrischem Hals, leicht nach außen gebogenem Rand und



scharfem Schulterknick. Am Schulterknick Henkelstumpf (H: 5,5; Rd: 7,6; Bd: 3).

**Grab 62.** T: 80. NO—SW, 30—210°. **Kindergrab.** Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Linker Unterarm angewinkelt, Handfläche vor dem Gesicht. Rechter Unterarm rechtwinklig eingeknickt, Handfläche beim Knie. Oberschenkel rechtwinklig angezogen, Unterschenkel stark zurückgebogen. Keine Beigaben.

**Grab 63.** T: 55. SW—NO, 235—55°. **Frauengrab.** Auf dem Rücken liegendes Skelett in Strecklage. Schädel nach links gekippt, Arme über dem Bauch gekreuzt. Rechte Handfläche unter dem linken Ellenbogen. Das Skelett ist nicht prähistorisch, es lag in einer großen runden, bienenkorbformigen Grube. Keine Beigaben.

**Grab 64** (Taf. 6). T: 96. SO—NW, 170—350°. **Frauengrab.** Auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Die Grube ist nur vor dem Gesicht zu bestimmen, sie wird von zwei mittelalterlichen Gruben durchschnitten, so daß Becken und Beine fehlen. Linker Arm beim Knie, rechter Arm senkrecht zum Rumpf.

Beigaben:

Am rechten Handgelenk *Bronzearmreif* mit rundem Durchmesser. Spitz zulaufend und offen. Stark oxydiert (Dm: 6,4).

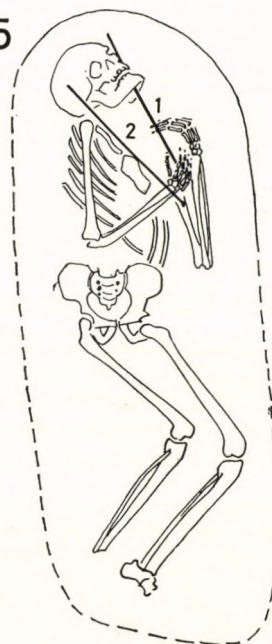
**Grab 65** (Taf. 6). T: 112. S—N, 180—00°. **Frauengrab.** Auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Von der Grabgrube ist nur der Teil vor der Brust erhalten, vermutlich war sie quaderförmig mit abgerundeten Ecken. Oberarme parallel zum Rumpf, rechter Unterarm quer zum Rumpf, linker Unterarm auf den Oberarm zurückgebogen. Schenkel leicht angezogen, Unterschenkel rechtwinklig zurückgebogen.

Beigaben:

1—2. *Bronzenadeln* mit Petschaftkopf. Spitzen zu beiden Seiten des Schädels, Enden auf der Brustmitte (L: 40).

**Grab 66.** T: 107. SO—NW, 120—300°. **Männergrab.** Auf dem Bauch liegendes Skelett in linker Hockerstellung. Linker Arm schräg unter dem Rumpf. Rechter Arm etwas angewinkelt, parallel zum Rumpf. Von den Hüften abwärts durch G/11 abgeschnitten. Keine Beigaben.

Grab 65





**Grab 67.** T: 95. O—W, 90—270°. **Männergrab.** Auf dem Rücken liegendes Skelett in rechter Hockerstellung. Linker Arm gestreckt, parallel zum Rumpf, rechter Unterarm angewinkelt, die Handfläche über dem linken Ellenbogen. Oberschenkel leicht angezogen. Von der Schenkelmitte an durch G/11 abgeschnitten. Keine Beigaben.

**Grab 68** (Taf. 6). T: 90. O—W, 80—260°. Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Rechte Hand vor dem Gesicht. Linker Unterarm quer zum Rumpf. Oberschenkel stark angezogen, Unterschenkel bis zum Sitzbein zurückgebogen.

Beigaben:

1. Bei den Knöcheln ein graues, sorgfältig gebranntes, blumentopfförmiges *Gefäß*, dessen Rand in Zapfen ausläuft (H: 13,3; Rd: 15; Bd: 7,6).
2. Flacher, kegelförmiger grauer *Gefäßdeckel* mit einander kreuzenden Linienbündeln, die von Punktreihen gesäumt werden. Auch am Rand umlaufende Punktreihe. Henkel fehlt (Dm: 11,2).
3. An der rechten Hand sehr stark oxydierter *Bronzering*.

**Grab 69** (Taf. 7). T: 115. SO—NW, 150—330°. Grabgrube: 165×73. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken durcheinandergeworfenes Skelett. Ein Teil der Knochen fehlt. Die Knochen befanden sich in der südlichen Hälfte der Grabgrube.

Beigaben:

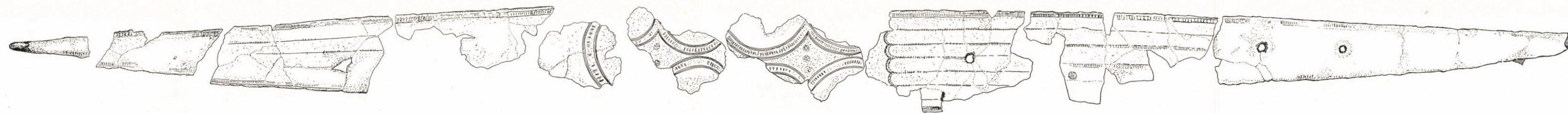
Am nördlichen Ende der Grube kleine graue, bauchige *Tasse*. Rand leicht nach außen gebogen, Hals zylindrisch, scharfer Halsumbruch. Die schmale Schulter wird durch einen scharfen Schulterknick abgegrenzt. Der flache Bandhenkel geht vom Rand aus und ruht auf der Schulter (H: 8; Rd: 8,5; Bd: 4,8).

**Grab 70.** T: 110. S—N, 180—00°. In der—vermutlich — quaderförmigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken ein durcheinandergeworfenes Skelett. Unterschenkel neben dem Schädel, der größte Teil der Knochen fehlt. Keine Beigaben.

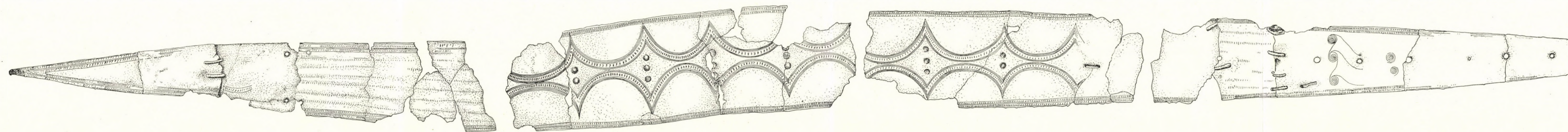
**Grab 71.** T: 80. **Kindergrab.** Gestört. Kinderknochen auf einem Haufen. Keine Beigaben.

**Grab 72.** T: 100. S—N, 185—05°. **Frauengrab.** Auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Oberarme parallel zum Rumpf, Unterarme ge-



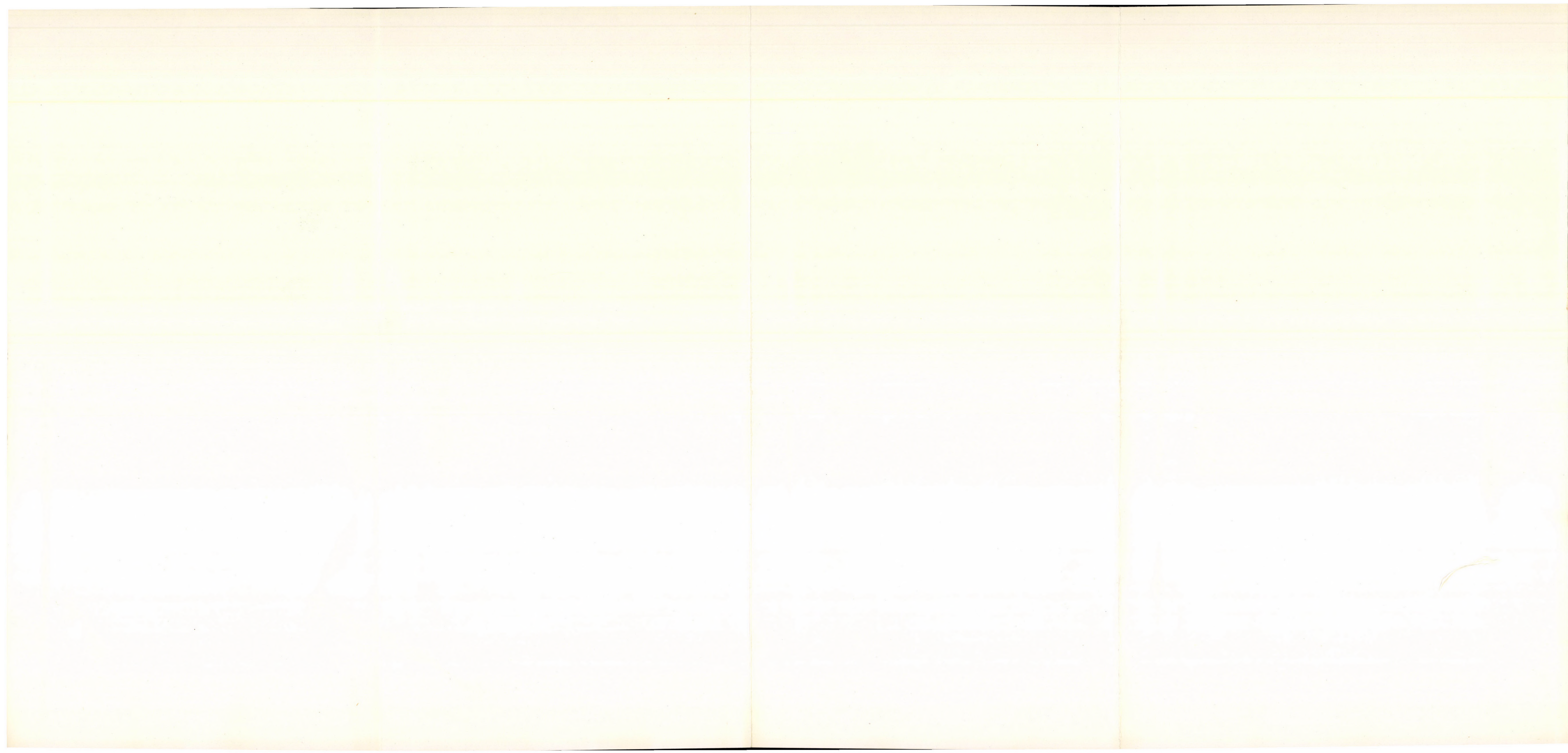


Bronzegürtel aus Grab 73



Bronzegürtel aus Grab 132







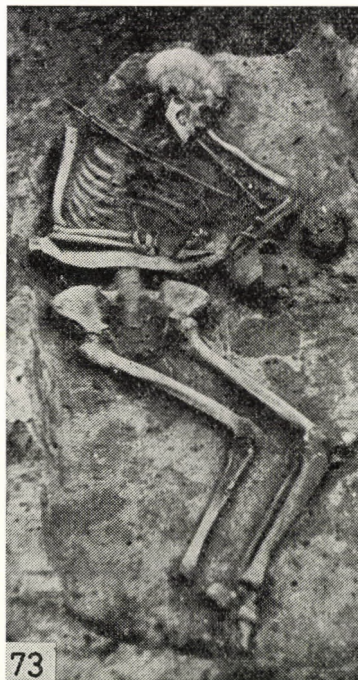
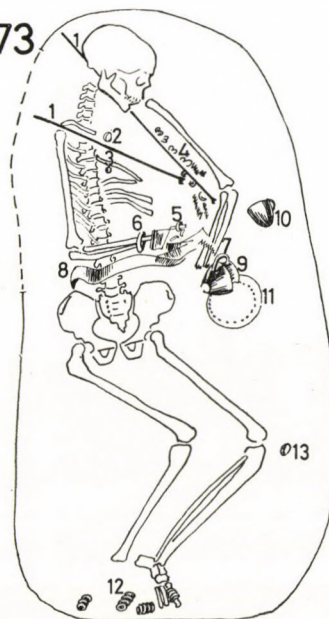
kreuzt vor dem Rumpf, so daß die linke Handfläche auf dem Beckenknochen und das rechte Handgelenk auf der Mitte des linken Oberarms liegt. Oberschenkel im rechten Winkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Keine Beigaben.

**Grab 73** (Taf. 7). T: 120. O—W, 100—280°. Grabgrube: 150×77. **Frauengrab**. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken auf dem Rücken liegendes Skelett in linker Hockerstellung. Rechter Oberarm parallel zum Rumpf, Unterarm quer, Handfläche auf dem Rückgrat. Der linke Ellenbogen steht etwas auswärts, Unterarm angewinkelt, Handfläche in der Taillengegend. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Der rechte Fuß fehlt.

Beigaben:

1. *Bronzenadeln* mit Petschaftkopf. Kopf auf der Brustmitte, die Spitzen auf beiden Schultern. Am Hals umlaufende Linienvverzierung.
2. Beim rechten Schlüsselbein *Ring* aus rundem Bronzedraht mit doppeltem Spiralschluß (die Knochen der rechten Hand sind von einem Nagetier verschleppt worden. Möglicherweise kam der Ring so in seine Lage).
3. Im Brustkorb Überrest eines dicken *Spiralröhrchens* aus rundem Bronzedraht.
4. *Halsschmuck* aus herzförmigen Anhängern, Spiralröhrchen und Meeresschnecken mit durchbohrtem Ende.
5. Am Mittel- und am Ringfinger der rechten Hand je ein *Bandring* aus Bronze.
6. Am rechten Handgelenk zwei längsgerippte *Armreifen*. Einer mit Petschaftabschluß, der andere mit doppeltem Spiralschluß.
7. Am linken Handgelenk offener *Armreif* aus rundem Bronzedraht, an den Enden spitz zulaufend, mit einander kreuzenden Einkerbungen.
8. Um die Taille vorn schließender *Bronzegürtel* mit Hakenschuß. An einem Ende doppeltes Bronzeblech. Vermutlich hatte der Gürtel eine Ledereinlage.
9. Neben dem linken Handgelenk — auf der Seite liegend — graue *Tasse* mit leicht nach außen gebogenem Rand und scharfem Schulterumbruch. Der flache Bandhenkel verbindet Rand und Schulter.
10. Beim linken Ellenbogen Überrest einer auf der Seite liegenden bauchigen *Tasse* aus sehr porösem Material.
11. Oberhalb von Nr. 9 ein *Brandfleck* von 30 cm Durchmesser. Der Boden hat eine intensiv rote Färbung.
12. Bei den Zehen dicke *Spiralröhrchen* aus rundem Bronzedraht.

Grab 73





13. Beim linken Knie amorpher *Quarzkiesel*. Als das Grab in situ geborgen werden sollte, wurde es durch einen technischen Fehler beschädigt, so daß der größte Teil der stark oxydierten Beigaben zerstört wurde.

**Grab 74** (Taf. 8). T: 115. O—W, 90—270° (?). **Männergrab.** Durcheinandergeworfenes Skelett in Hockerstellung, auf der linken Seite liegend. Schädel auf dem Ellenbogen des Skeletts in **Grab 73**. Das Grab wurde durch eine mittelalterliche Grube durchschnitten. An der rechten Hand *Bronzering* mit doppeltem Spiralende.

**Grab 75** (Taf. 8). T: 58. NO—SW, 70—250°. Das Skelett wurde durch eine spätere Grube zerschnitten, der größte Teil der Knochen fehlt. Rechter Unterarm vor dem Kinn. Unter dem Brustkorb ein Sternum. Möglicherweise gehörte es zu der späteren Grube.

Beigaben:

Neben dem Handgelenk kleines bräunliches, blumentopfförmiges *Gefäß* aus grobem Material, an Wand und Rand Henkelstümpfe (H: 7,3; Rd: 7; Bd: 4,5).

**Grab 76.** T: 115. O—W, 90—270°. **Männergrab.** Skelett durcheinandergeworfen, Oberkörper und Beine durch eine mittelalterliche Grube abgeschnitten. Richtung nur annähernd. Keine Beigaben.

**Grab 77** (Taf. 8). T: 60. SO—NW, 130—310°. Stark beschädigtes Hockerskelett, auf der linken Seite liegend. Hände bei den Knien, Oberschenkel angezogen.

Beigaben:

1. Hinter dem Nacken 18 nicht zusammensetzbare Scherben einer grauen *Tasse* mit zylindrischem Hals und scharfem Bauchumbruch.
2. Quer zum Hals des Skeletts krumme *Bronzenadel* mit Petschaftkopf und umlaufendem Linien Schmuck am Hals. Kopf der Nadel am Nacken (L: 22,5).

**Grab 78** (Taf. 8). T: 87. S—N, 170—350°. **Kindergrab.** In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Rechte Handfläche vor dem Gesicht, linker Arm angewinkelt, Handfläche am rechten Ellenbogen. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel parallel zum Rumpf.



Beigaben:

Am rechten Handgelenk 14 stark oxydierte Überreste eines offenen *Armreifs* aus schmalem, rundem Bronzedraht.

**Grab 79** (Taf. 8). T: 76. **Kindergrab.** Säuglingsschädel in einem auf der Seite mit der Öffnung nach Norden liegenden großen *Gefäß*. Eine Seite des Gefäßes wurde von einem Pflug weggerissen.

Beigaben:

Ziegelfarbener, schlanker hoher *Pythos*, am Rand vier Zapfen (H: 70; Rd: 47; Bd: 15).

**Grab 80** (Taf. 8). T: 60. W—O, 240—60°. **Kindergrab.** Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Vom Becken aufwärts durch eine mittelalterliche (?) Grube abgeschnitten. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Rechter Arm gestreckt, Handfläche beim Knie.

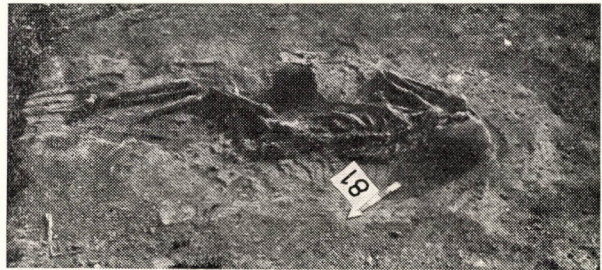
Beigaben:

1. Auf dem Oberschenkelknochen braunes, zweihenkliges *Gefäß* aus grobem Material. Leicht nach außen gebogener Rand. Die Henkel gehen vom Rand aus und ruhen auf der Schulter. Zwischen den Henkeln am Rand Zapfen (H: 18,6; Rd: 12,5; Bd: 8).

2. Am rechten Handgelenk *Armreif* aus rundem Bronzedraht mit Spiralenden. Den Reif schmücken quer verlaufende Einkerbungen.

3. Vor den Knien große graue, bauchige, sorgfältig gebrannte *Tasse* mit zylindrischem Hals und scharfem Halsumbruch. Auf dem Bauch symmetrisch angeordnet vier kleine Buckel. Rand und Schulter verbindet ein flacher Bandhenkel (H: 13,7; Rd: 10; Bd: 5,6).

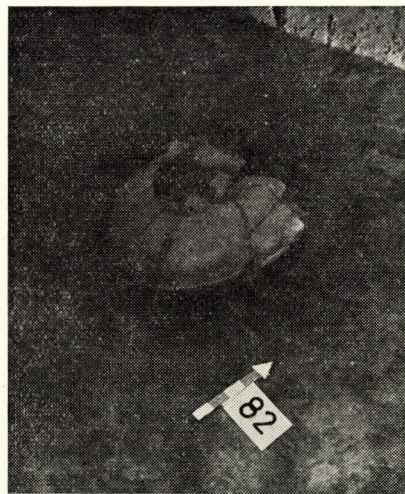
4. An der Stelle des linken Handgelenks Überreste eines *Armreifs*.



**Grab 81** (Taf. 8). T: 95. SW—NO, 250—50°. Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Hände vor dem Gesicht, Knie ganz leicht angezogen, Unterschenkel parallel zum Rumpf.

Beigaben:

Vor dem Becken bräunliches zweihenkliges *Gefäß* aus grobem Material, Rand nach außen gebogen. Die Henkel ruhen auf Rand und Schulter. Zwischen den Henkeln läuft der Rand in Zapfen aus (H: 13,8; Rd: 11; Bd: 7,6).

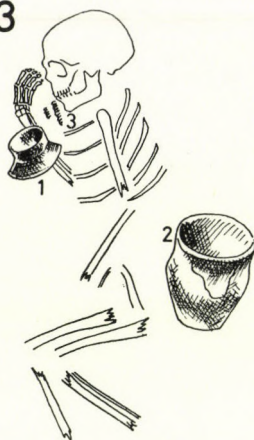


**Grab 82** (Taf. 8). T: 98. **Urnengrab.** Urne mit der Öffnung nach oben, Buckelverzierung am Bauch. Im schlecht verbrannten Leichenbrand kleine



*Bronzeüberreste* und Scherben einer *Schale* mit in Zapfen auslaufendem Rand.

## Grab 83



**Grab 83** (Taf. 8). T: 105. SW—NO, 220—40°. **Kindergrab.** Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Rechter Arm vor dem Gesicht, linker gestreckt am Knie. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. Vor der Stirn kleines graues, bauchiges *Gefäß* mit Röhrenfuß. Oberfläche stark korrodiert, Hals zylindrisch, Rand gerade, scharfer Halsumbruch. Hals und Schulter verbinden zwei gegenständige kleine Henkel. Zwischen den Henkeln auf Schulter und Bauchumbruch je ein kleiner Buckel (H: 9,2; Rd: 6; Bd: 4,3).
2. Hinter den Hüften ziegelrotes *Gefäß* mit leicht nach außen gebogenem Rand. Der Rand läuft auf zwei Seiten in Zapfen aus. Drei Scherben, die nicht zusammengefügt werden können (H: 15; Rd: 11,3; Bd: 6,6).
3. In der Halsgegend poröse Überreste von *Spiralröhrchen* und *Pasteperlen*. Ein weiterer Überrest im Becken.

**Grab 84.** T: 100. SO—NW, 170—350°. **Männergrab.** Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Rechte Handfläche vor dem Gesicht, linker Oberarm parallel zum Rumpf, Unterarm angewinkelt, Handfläche auf dem rechten Ellenbogen. Oberschenkel angezogen — der linke stärker —, Unterschenkel zurückgebogen. Keine Beigaben.

**Grab 85** (Taf. 9). T: 52. **Urnengrab.** 1. Bräunlich-rottes *Gefäß* aus grobem Material, Rand leicht nach außen gebogen. Rand und Schulter verbindet ein flacher Bandhenkel. Gegenüber dem Henkel und auf der einen Seite läuft der Rand in Zapfen aus. Auf der dritten Seite muldenförmiger Schnabel (H: 19,4; Rd: 14,2).

Beigaben:

2. Neben der Urne graues, rotleckiges *Gefäß* mit omphalem Boden. Rand leicht nach außen gebogen, Hals zylindrisch. Am Rand und an der Schulter Henkelstumpf. Im Feuer deformiert (H: 6,7; Rd: 7,4).
3. In der Urne in der Asche offenes *Armreifenpaar* aus flachem Bronzedraht (Dm: 3,7; 0,5).



**Grab 86.** T: 95. N—S, 00—180°. **Kindergrab.** Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Rechte Hand vor dem Gesicht, linker Unter-



arm senkrecht zum Rumpf, Handfläche auf dem rechten Ellenbogen. Oberschenkel stark angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Keine Beigaben.

**Grab 87.** T: 90. SW—NO, 220—40°. Skelett in Rückenlage. Kopf nach rechts gekippt, rechter Unterarm auf den Oberarm zurückgebogen. Handfläche vor dem Gesicht. Linker Arm senkrecht zur Wirbelsäule. Linkes Bein gestreckt, rechtes Bein leicht seitlich angezogen, Knöchel neben dem linken Schienbein. Keine Beigaben.

**Grab 88** (Taf. 9). T: 105. NO—SW, 40—220°. **Männergrab.** Auf dem Rücken liegendes Skelett in linker Hockerstellung. Rechter Oberarm parallel zum Rumpf, Unterarm rechtwinklig angezogen. Linker Arm angewinkelt, Handfläche auf dem Sternum. Oberschenkel stark angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. Beim linken Hüftrücken runder, beinerner *Knopf*. Auf der einen Seite konvex, am Rand mit dem Stechzirkel gezeichnete kleine Kreise. In der Mitte eine runde Vertiefung mit drei Durchbohrungen. Um die Vertiefung eine eingeritzte Linie und vier mit dem Stechzirkel eingeritzte kleine Kreise (Dm: 6,2).

**Grab 89.** T: 90. NO—SW, 50—230°. **Frauengrab.** Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Hände vor dem Gesicht, Beine leicht angezogen.

Beigaben:

1. Zwischen den Knochen — in der Nähe der Ellenbogen und des Knies — Scherben eines kleinen braunen *Gefäßes* mit zylindrischem Hals, leicht nach außen gebogenem Rand und scharfem Bauchumbruch (4 Bruchstücke: 6×4,5; 4×3,2; 2×2,5; 2,7×2).

**Grab 90.** T: 120. NW—SO, 310—130°. In der Grube durcheinandergeworfene lange Knochen und andere Skelettüberreste. Keine Beigaben.

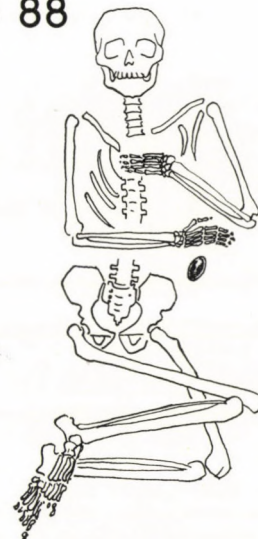
**Grab 91.** T: 140. SW—NO, 230—50°. **Männergrab(?).** Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Hände vor dem Gesicht, Oberschenkel leicht angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

In der Erde der Grube schwarze *Gefäßscherben* aus grobem Material (3 Bruchstücke: 3,5×2; 2,8×2; 2×1).

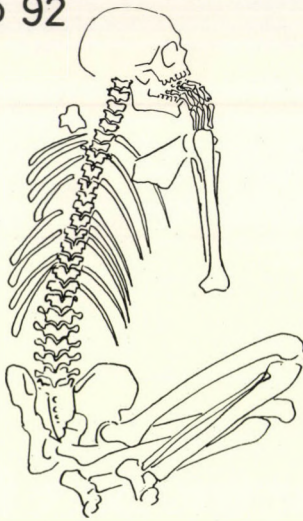


**Grab 88**





## Grab 92



**Grab 92.** T: 80. SO—NW, 150—330°. **Männergrab.** Auf dem Bauch liegendes Skelett in linker Hockerstellung. Hände vor dem Gesicht. Oberschenkel stark angezogen, Unterschenkel bis zum Sitzbein zurückgekippt. Keine Beigaben.

**Grab 93.** T: 60. **Kindergrab.** Auf einem Haufen Schädelüberreste.

**Grab 94.** T: 91. SW—NO, 250—70°. Skelett in gestreckter Rückenlage. Oberhalb der Hüften durch mittelalterliche (?) Grube abgeschnitten. Keine Beigaben.

**Grab 95.** T: 75. SO—NW, 130—310°. Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Hände vor dem Gesicht. Von der Taille abwärts durch mittelalterliche (?) Grube abgeschnitten. Keine Beigaben.

**Grab 96.** T: 100. O—W, 80—260°. Grabgrube: 140×60. **Männergrab (?)**. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken auf der linken Seite liegendes Skelett. Linker Unterarm angewinkelt, Handfläche vor dem Gesicht, Finger auf den Zähnen. Das Grab wurde durchwühlt, nur Schädel und linker Unterarm in situ, die übrigen Knochen waren nicht mehr in der Grube. Keine Beigaben.

**Grab 97.** T: 100. Die Grabgrube konnte nicht mehr genau bestimmt werden, lediglich der Schädel befand sich — mit der Basis nach oben — in der Erde.

**Grab 98** (Taf. 9). T: 138. O—W, 90—270°. Grabgrube: 188×89. **Männergrab.** Rechteckig. Das Skelett wurde durcheinandergeworfen. Auf der linken Seite liegend, Hockerstellung. Beine in situ. Die übrigen Knochen auf einem Haufen auf der Südseite der Grube.

Beigaben:

1. Vor den Füßen graue, gedrückte *Tasse* mit halbkugelförmigem Boden. Rand nach außen gebogen, Hals leicht konisch, scharfer Halsknick. Ein flacher Bandhenkel steigt vom Rand etwas auf und ruht auf der Schulter (H: 6,5; Rd: 5, 9).

2. Vor dem rechten Oberschenkelkopf amorphes *Bronzestückchen*, stark oxydiert (L: 2,5).



**Grab 99.** T: 126. SO—NW, 140—320°. **Männergrab.** In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Linker Arm eingeknickt, Hand vor dem Kinn, rechter Oberarm parallel zum Rumpf, Unterarm quer zum Rumpf, Oberschenkel stark angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Linkes Knie bis zur Brustmitte angezogen. Keine Beigaben.

**Grab 100.** T: 70. S—N, 175—355°. **Frauengrab (?)**. Auf dem Rücken liegendes Skelett in Strecklage. Oberarme parallel zum Rumpf. Rechte Handfläche im rechten Becken, linker Unterarm quer, Handfläche in der Bauchgegend auf der Wirbelsäule, Füße auseinanderstehend. Keine Beigaben.

**Grab 101.** T: 110. **Kindergrab.** Bei den Erdarbeiten zerstört, Kinderknochen und Schädelüberreste auf einem Haufen. Keine Beigaben.

**Grab 102** (Taf. 9). T: 35. **Urnengrab.** 1. Bräunlich-schwarzes schmales, hohes *Gefäß* aus grobem Material. Rand fehlt. (H: 26,2; Bd: 11.)

Beigaben:

2. Neben der Urne bräunliches schlankes *Töpfchen* mit grob bearbeiteter Oberfläche. Am Halsumbruch durch Einschnitte gegliederte plastische Rippe. Rand und Schulter verbinden zwei gegenständige kleine, flache Bandhenkel. Zwischen den Henkeln läuft der Rand in Zapfen aus (H: 11,9; Rd: 8,7; Bd: 5,6).

3. Neben dem Töpfchen graue polierte *Tasse*. Rand leicht nach außen gebogen, Hals geschwungen, scharfer Schulterumbruch. Rand und Schulter verbindet ein flacher Bandhenkel (H: 6,2; Rd: 7,3; Bd: 3).

**Grab 103.** T: 60. W—O, 260—80°. **Frauengrab (?)**. Skelett auf dem Rücken in Strecklage. Kopf nach links gekippt. Hände auf der Brust. Mittelalterliches Grab. Es befand sich in einer großen Grube, deren Erde stark mit Asche vermischt war (G/12). Keine Beigaben.

**Grab 104.** T: 60. NO—SW, 50—230°. Auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Rechte Hand vor dem Mund. Oberschenkel stark angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Keine Beigaben.



**Grab 105.** T: 90. W—O, 280—100°. Auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Arme gekreuzt, Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Keine Beigaben.

**Grab 106** (Taf. 10). T: 95. O—W (?). Erhalten sind lediglich die beiden Unterschenkel und eine mit der Öffnung nach oben stehende kleine *Tasse* mit geripptem Bauch, die sich vermutlich in Beckenhöhe befand. Die übrigen Bestandteile wurden bei einer mittelalterlichen (?) Grabung zerstört.

Beigaben:

Kleine graue, dünnwandige bauchige *Tasse* mit korrodierter Oberfläche und geripptem Bauch. Rand nach außen gebogen, Hals konisch. An Hals und Schulter Henkelstumpf. Gegenüber vom Henkel Rand erhöht. Am Hals umlaufende Linienbündel, an der Schulter senkrechte Linienpaare. Die senkrechten Rippen an der Schulter zeigen waagerechte Einschnitte (H: 8,4; Rd: 7,2; Bd: 2,5).

**Grab 107** (Taf. 10). T: 60. **Urnengrab.** Bräunliches schlankes Gefäß aus grobem Material. Rand fehlt. Enthält Asche eines Kindes (H: 18,3; Bd: 8,5). In der Asche *Armreif* aus Bronzedraht mit doppeltem Spirale. Stark oxydiert.

**Grab 108.** T: 60. **Urnengrab.** Wandscherben einer ziegelroten, durch Feuer deformierten kleinen *Tasse* und Scherben einer großen grauen *Urne* (18 Bruchstücke). Zwischen den Scherben kalzinierte *Knochen*.

**Grab 109.** T: 88. SW—NO, 240—60°. Auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Linker Arm gestreckt, Handfläche beim Knie, rechter Oberarm weicht etwas von der Rumpflinie ab, Unterarm bis vors Gesicht angewinkelt. Oberschenkel rechtwinklig angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

Oberhalb der rechten Schulter zwei zusammengehörende Scherben eines grauen, mit Buckeln verzierten Gefäßes. Die Buckel sind von drei Vertiefungen umgeben (2 Bruchstücke: 9,7×7,5; 4,3×3,5).

**Grab 110.** T: 90. **Kindergrab.** Skelett bei den Erdarbeiten durcheinandergeworfen. Keine Beigaben.

**Grab 111** (Taf. 10). T: 90. O—W, 90—270°. **Männergrab.** Auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Rechter Oberarm parallel zum Rumpf, Unterarm quer zum Rumpf. Linker Oberarm weicht ein wenig von der Richtung des Rumpfs ab, Unterarm senkrecht zum Rumpf. Von den Hüften abwärts durch eine mittelalterliche Grube abgeschnitten.

Beigaben:

1. Am linken Handgelenk offener *Armreif* aus rundem Bronzedraht, Enden spitz zulaufend. Stark oxydiert (Dm: 7).
2. Unterhalb des Schädels Scherben einer grauen *Tasse*. Leicht nach außen gebogener Rand, Hals zylindrisch, durch Einschnitte gegliederter scharfer Bauchumbruch (8 Bruchstücke; Bd: 2,3).

**Grab 112.** T: 100. **Kindergrab.** Skelettknochen bei den Erdarbeiten durcheinandergeworfen.

**Grab 113** (Taf. 10). T: 90. N—S, 00—180°. Grabgrube: 134×70. **Kindergrab.** In der ovalen Grabgrube durcheinandergeworfenes Kinderskelett.

Beigaben:

1. Verstreut in der Erde der Grabgrube drei Überreste eines herzförmigen *Bronzeanhängers* (L: 1,8; 1; 0,9).
2. Scherben einer grauen *Schale* mit in Zapfen auslaufendem T-förmigem Rand (7 Bruchstücke).
3. Scherben einer kleinen grauen, dünnwandigen *Tasse* (6 Bruchstücke).

**Grab 114.** T: 80. S—N. Durchwühlt. Die Knochen lagen durcheinander, Richtung nicht genau bestimmbar. Die langen Knochen lagen nördlich vom Schädel, sie befanden sich in sehr schlechtem, porösem Zustand. Keine Beigaben.

**Grab 115** (Taf. 10). T: 100. NW—SO, 280—100°. **Männergrab.** Auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung, Arme gekreuzt, Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. Am Mittelfinger der rechten Hand *Ring* aus flachem Bronzeblech (Dm: 1,9. St: 0,8).
2. Am rechten Handgelenk offener *Armreif*, spitz zulaufend, aus rundem Bronzedraht (Dm: 6,4).

**Grab 116.** T: 80. W—O, 130—310°. **Kindergrab.** Auf der linken Seite liegendes Kinderskelett. Hände



vor dem Gesicht, die Beine wurden durch die Erdarbeiten aus ihrer ursprünglichen Lage entfernt.

Beigaben:

Hinter dem Nacken flacher brauner *Quarzkiesel* (Dm: 4,8).

**Grab 117.** T: 100. NW—SO, 280—100°. **Frauen-  
grab (?)**. Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Rechter Arm gestreckt, Handfläche auf dem Knie. Linker Oberarm quer zum Rumpf, Unterarm angewinkelt, Handfläche vor dem Gesicht. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

Vor dem Becken schwarze korrodierte, poröse *Gefäßscherbe* mit geradem Rand und zylindrischem Hals. Am Halsansatz umlaufende Stichverzierung (4,3×5,1).

**Grab 118.** T: 110. NO—SW, 20—200°. Grabgrube: 180×85. In der quaderförmigen Grabgrube durcheinandergeworfenes Skelett, es fanden sich lediglich Knochensplitter.

Beigaben:

Zwei Scherben eines kleinen grauen, dünnwandigen *Gefäßes* (2,3×3; 2,2×1,8).

**Grab 119** (Taf. 10). T: 110. NO—SW, 40—220°. Grabgrube: 140×76. **Frauengrab (?)**. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Linker Arm angewinkelt bis vors Gesicht. Rechter Arm senkrecht zum Rumpf, Oberschenkel angezogen, Unterschenkel sehr stark zurückgeknickt.

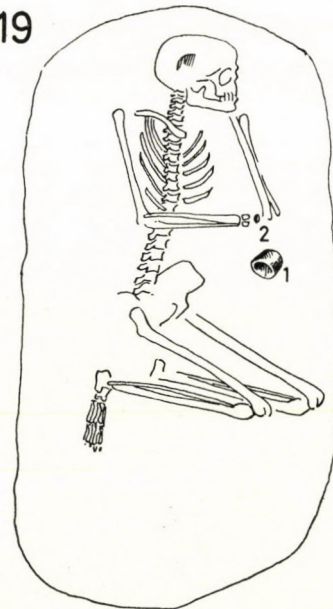
Beigaben:

1. Vor dem Becken kleines ziegelrotes, grau-fleckiges blumentopfförmiges *Gefäß* mit leicht nach außen gebogenem Rand. Rand und Schulter verbindet ein flacher Bandhenkel (H: 6,5; Rd: 7; Bd: 3,7).

2. An der rechten Hand sehr stark oxydierter *Ring* mit doppeltem Spiralabschluß.

**Grab 120.** T: 120. NO—SW, 20—200°. Auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Lediglich die Beine in situ, die übrigen Knochen wurden vermutlich durch eine mittelalterliche Grube aus ihrer Lage entfernt. Sie durchschnitten das Grab nicht, sondern erreichte nur sein Niveau, so daß die Knochen durcheinandergeworfen wurden.

Grab 119





Beigaben:

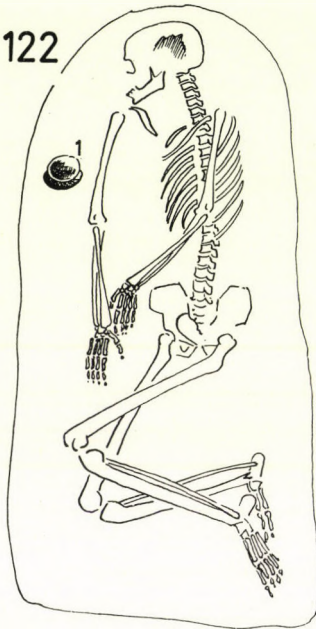
In der Gegend des Beckens schwarze glänzende Scherbe einer rundbäuchigen *Tasse* mit nach außen gebogenem Rand (6,5×7,2).

**Grab 121.** T: 80. Völlig durcheinandergeworfenes Skelett, die Grabgrube konnte nicht bestimmt werden.

Beigaben:

1. Scherben eines bräunlichen, stellenweise polierten *Gefäßes*, an der Schulter Buckel (4 Bruchstücke: 8,4×5,4; 3,7×2,2; 13×9; 11×9).
2. Scherben eines kleinen grauen, sorgfältig gebrannten, dünnwandigen *Gefäßes* (5 Bruchstücke).

Grab 122

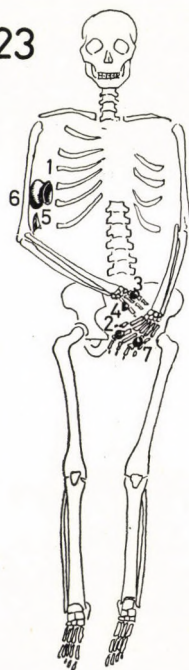


**Grab 122** (Taf. 10). T: 110. SW—NO, 230—50°. Grabgrube: 140×66. **Frauengrab** (?). Beim Kopf abgerundet, bei den Füßen rechteckiger Abschluß. Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Hände ausgestreckt, vor dem rechten Schenkelkopf. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. Vor dem rechten Oberarm kleine graue, bauchige *Tasse* aus sehr porösem Material. Rand nach außen gebogen, Hals zylindrisch, scharfer Halsumbruch. Am Hals kleines umlaufendes Linienbündel, am Bauch senkrechte Rippen, die von Linienbündeln umgeben sind. Auf dem Bauchumbruch 4 symmetrisch angeordnete kleine Buckel, darüber eingekratzte Linienbündel in Form eines umgekehrten V. Der flache Bandhenkel geht vom Rand aus und ruht auf der Schulter (H: 6,5; Rd: 7,5).

Grab 123



**Grab 123** (Taf. 11). T: 126. NO—SW, 55—235°. Grabgrube: 200×74. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken Skelett in gestreckter Rückenlage. Schädel nach links gekippt, Hände in der Bauchgegend auf der Wirbelsäule.

Beigaben:

1. Zwischen rechtem Ellenbogen und Brustkorb braune, polierte *Tasse* mit kugelförmigem Boden. Rand leicht nach außen gebogen, geschwungener Hals, scharfer Schulterumbruch. Der flache Bandhenkel verbindet Rand und Schulterumbruch. Leicht deformiert (H: 6,1; Rd: 7,6).
2. An der linken Hand *Ring* mit doppeltem Spiralkopf aus rundem Bronzedraht. Reif abgeflacht.
3. An der rechten Hand *Ring* mit doppeltem Spiralabschluß aus rundem Bronzedraht.



4. Überreste eines flachen *Bronzerings* (5 Bruchstücke; Dm: 0,6).
5. Zwischen Gefäß und Unterarm 4 Bruchstücke (L: 2,6; 1,5; 1,3; 1,2) einer *Klinge* (Sichel?).
6. Unter dem Gefäß kleines, stark oxydiertes *Bronzestückchen*.
7. An der linken Hand drei sehr kleine Überreste eines *Ringes* aus rundem Bronzedraht.

**Grab 124.** T: 70. NW—SO, 310—130°. **Kindergrab.** Auf der linken Seite liegendes Kinderskelett in Hockerstellung. Bei den Erdarbeiten zerstört. Keine Beigaben.

**Grab 125.** T: 110. Auf einer Fläche von 50×50 cm die sehr porösen Knochen eines Erwachsenen. Schädelüberreste wurden nicht gefunden. Keine Beigaben.

**Grab 126** (Taf. 11). T: 115. N—S, 40—220°. **Männergrab.** Auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Linke Hand unter dem Becken, rechte in der Mitte des linken Oberarms. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel rechtwinklig zurückgebogen.

Beigaben:

Beim Nacken kleine graubräunliche *Tasse* mit leicht nach außen gebogenem Rand, zylindrischem Hals, scharfem Halsumbruch. Auf dem Bauchumbruch drei annähernd symmetrisch angeordnete Buckel. Der flache Bandhenkel geht vom Rand aus und ruht auf der Schulter (H: 7,4; Rd: 7; Bd: 3).

**Grab 127.** T: 115. **Kindergrab.** Durcheinandergeworfenes Kinderskelett. Der Schädel ist in drei Stücke zerbrochen, auf einen Streifen von einem Meter Länge verteilt, dazwischen finden sich lange Knochen. Keine Beigaben.

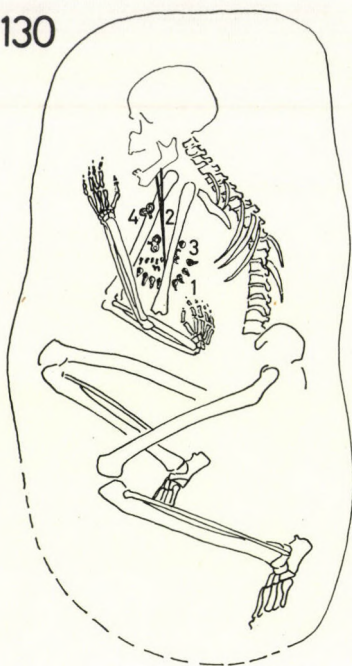
**Grab 128** (Taf. 11). T: 130. S—N (annähernd). Auf der linken Seite liegendes Skelett in sehr schlechtem Zustand. Da die Knochen zerbrochen sind, ist ihre Lage kaum zu bestimmen.

Beigaben:

1. Vor den Beinen glänzende schwarze, stellenweise graufleckige *Tasse* mit kugelförmigem Bauch. Rand leicht nach außen gebogen, Hals zylindrisch, scharfer Halsumbruch. Der flache Bandhenkel geht vom Rand aus und ruht auf der Schulter (H: 6,2; Rd: 5,9; Bd: 2,5).



## Grab 130



2. In der Erde der Grube runder *Tutulus* aus dünnem Bronzeblech und ein Tutulusüberrest (Dm: 2,2; L: 1,3).

**Grab 129** (Taf. 11). T: 130. S—N, 170—350°. **Männergrab.** Auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Linker Arm gestreckt, Handfläche unter dem Becken. Rechter Arm eingeknickt, Handfläche vor dem Mund. Oberschenkel leicht angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Nur der südliche Abschnitt der Grube konnte freigelegt werden.

Beigaben:

1. Vor den Schenkeln grauschwarze polierte, bauchige *Tasse* mit leicht nach außen gebogenem Rand. An Schulter und Rand Henkelstumpf. Zur Hälfte außerhalb des Grabes (H: 7,4; Rd: 7,5; Bd: 3).
2. An der rechten Hand *Ring* mit doppeltem Spiralabschluß aus rundem Bronzedraht.

**Grab 130** (Taf. 11. 130). T: 110. SO—NW, 120—300°. **Frauengrab.** Länge der Grabgrube mit abgerundeten Ecken: 65. Auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Linker Arm vor dem Gesicht, rechter gestreckt, im Ellenbogen leicht eingeknickt, Handfläche vor dem Becken. Der rechte Oberschenkel stärker angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

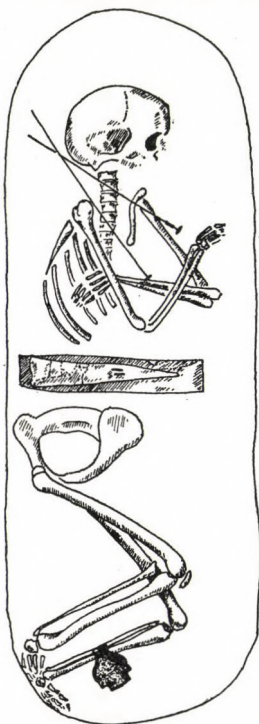
1. Auf der Brust 18 größere und 45 kleinere durchbohrte *Meeresschnecken*. In zwei Reihen. Vermutlich waren sie auf Stoff aufgenäht und nicht aufgefädelt.
2. Vor der Brust zwei *Bronzenadeln* mit abgeflachtem Hirtenstabkopf. Profil rund, Spitzen unter dem Kinn, Köpfe in Brustmitte (L: 16).
3. Auf der Brust 2 Überreste kleiner *Spiralröhrchen* aus rundem Bronzedraht (L: 1; 1,3).
4. Herzförmige *Anhänger* und Überreste solcher Anhänger in Brustmitte (14 Bruchstücke).

Es befanden sich also zwei Arten von Brustschmuck im Grab: der eine bestand aus Bronze, der andere aus aufgenähten Schnecken.

**Grab 131.** T 110. Knochenüberreste eines Erwachsenen auf einem Haufen. Die Grabgrube konnte nicht bestimmt werden. Keine Beigaben.

**Grab 132** (Taf. 12). T: 110. N—S, 35—245°. **Frauengrab.** In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung.

## Grab 132





Beigaben:

1. Bei den Beinen *Gefäß* mit geripptem Bauch und Fuß.
2. Auf dem Bauch *Bronzegürtel* mit Hakenschuß.
3. Neben dem Gesicht zwei *Nadeln* mit Scheibenkopf. In situ geborgen. Maße noch nicht festgestellt.

**Grab 133.** T: 80. Grab gestört, nur einige Knochen lagen auf einem Haufen.

**Grab 134** (Taf. 12). T: 70. **Urnengrab.** 1. Große graue *Urne* mit konischem Hals und geradem Rand. Auf Schulter und Bauchumbruch je vier waagerechte flache Buckel (H: 36,5; Rd: 2,3; Bd: 11).

Beigaben:

2. In der Asche offener, spitz zulaufender *Bronzearmreif* mit rhombenförmigem Profil (Dm: 7).
3. In der Asche braune *Schale* mit geschwungener Wand und Henkel. Der Henkel geht vom Rand aus und endet in der Körpermitte (H: 4,4; Rd: 8,5; Bd: 5).

**Grab 135.** T: 90. SO—NW, 165—345°. **Frauengrab (?)**. Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Linker Arm angewinkelt, Handfläche an der Schulter. Rechter Arm quer unter dem Rumpf, gestreckt. Oberschenkel leicht angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Keine Beigaben.

**Grab 136** (Taf. 12). T: 148. SO—NW, 155—335°. Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Rechte Hand vor der Schulter, linke Hand über dem rechten Ellenbogen. Oberschenkel im stumpfen Winkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

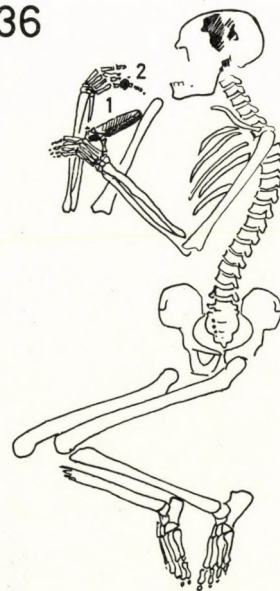
Beigaben:

1. Zwischen Schulter und linker Hand zwei Überreste (L: 8,4 und 3,9) einer leicht gebogenen, flachen *Bronzeklinge* (Messer?).
2. An der rechten Hand *Ring* aus rundem Bronzedraht mit doppeltem Reif und doppeltem Spiralende.

**Grab 137** (Taf. 12). T: 155. NW—SO, 330—150°. **Frauengrab (?)**. Auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Grabgrube nur stellenweise erkennbar. Oberarme parallel, Unterarme senkrecht zum Rumpf, Oberschenkel leicht angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

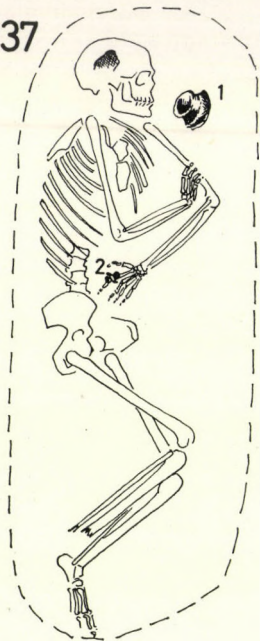


**Grab 136**





## Grab 137



### Beigaben:

1. Vor der linken Schulter grauschwarze *Tasse* mit gedrücktem, kugelförmigem Bauch. Rand nach außen gebogen, Hals konisch, scharfer Halsumbruch, omphaler Boden. An Rand und Schulter Stumpf eines hohen Henkels (H: 5,4; Rd: 5,9).

2. An der linken Hand *Ring* aus rundem Bronzedraht mit doppeltem Reif und doppeltem Spiralkopf.

**Grab 138** (Taf. 12). T: 125. SO—NW, 130—310°. Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Rechte Hand quer vor dem Becken, linke Hand unter der Schulter. Oberschenkel rechtwinklig angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

### Beigaben:

Unter dem rechten Handgelenk runder *Knopf* aus Knochen, auf der einen Seite konvex. In der Mitte runde, an drei Stellen durchbohrte Vertiefung. Umlaufende Punktreihe (Dm: 3,6).

**Grab 139** (Taf. 12). T: 140. N—S, 40—220°. **Kindergrab.** Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Hände vor der Brust, Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

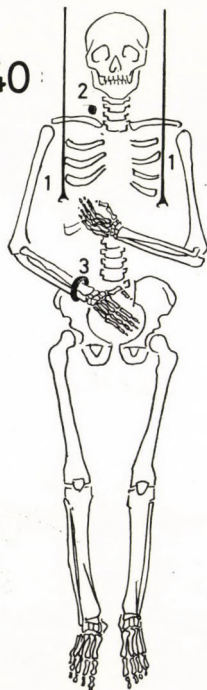
### Beigaben:

1. Vor dem Gesicht graue, bauchige *Tasse* mit nach außen gebogenem Rand, konischem Hals und scharfem Halsumbruch. Der flache Bandhenkel verbindet den am Henkelansatz leicht erhöhten Rand mit der Schulter (H: 7,4; Rd: 6,3; Bd: 2,7).

2. Hinter dem linken Schulterblatt graue, polierte *Tasse* mit geradem Rand, geschwungenem Hals und scharfem Schulterknick. Am Schulterumbruch Henkelstumpf (H: 8,1; Rd: 8; Bd: 2,7).

3. Vor dem linken Knie offener, spitz zulaufender *Armreif* aus rundem Bronzedraht (Dm: 5,5).

## Grab 140



**Grab 140** (Taf. 13). T: 130. SO—NW, 120—300°. **Frauengrab.** Sehr schlecht erhaltenes Skelett in gestreckter Rückenlage. Unterarme gekreuzt, Hände in der Bauchgegend.

### Beigaben:

1. Stark oxydierte *Nadeln* mit Petschaftkopf. Am Halsteil Spuren umlaufender Linien. Die Nadeln lagen parallel zur Wirbelsäule, die Köpfe auf beiden Seiten des Brustkorbs.

2. Beim rechten Schlüsselbein stark oxydierter, halbkugelförmiger *Bronzetutulus*.

3. Am rechten Handgelenk Überreste eines flachen, längsgerillten, schmal zulaufenden *Armreifs* mit Petschaftende (6 Bruchstücke, Br: 1,3).



**Grab 141.** T: 105. Durcheinandergeworfenes Skelett, nur ein Unterarm und kleine Knochenreste erhalten. Keine Beigaben.

**Grab 142.** T: 70. NO—SW. Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Nur die Beine erhalten. Richtung — aufgrund der Beine — annähernd. Keine Beigaben.

**Grab 143.** T: 80. Gestört, lediglich einige menschliche Knochen waren aufzufinden. Zwischen den Knochen Gefäßscherben:

1. Scherbe einer glänzenden, schwarzen *Urne* mit nach außen gebogenem Rand und geschlitztem Hals (9,6×6,5).
2. Bräunliche, innen schwarz polierte, leicht nach außen gebogene *Randscherbe* (3,7×3).
3. Scherbe vom Halsteil eines grauen, dünnwandigen *Gefäßes*, mit geraden und halbkreisförmigen eingeritzten Linienbündeln (4,9×2,8).
4. Scherben eines grauen, dicken *Bandhenkels* (2 Bruchstücke; L: 2,7).

**Grab 144** (Taf. 13). T: 145. S—N, 180—00°. **Kindergrab.** Auf der linken Seite liegendes Kinderskelett in Hockerstellung, sehr porös. Linker Oberarm quer vor dem Rumpf, Unterarm weist zum Becken, rechter Oberarm parallel, Unterarm quer zum Rumpf, Oberschenkel stark angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

Neben der rechten Hand kleines dunkelgraues, poliertes bauchiges *Gefäß* mit niedrigem Röhrenfuß. Hals zylindrisch, Rand gerade, scharfer Halsumbruch. Auf der Schulter gegenständig zwei Aufhängehenkel. Auf dem Bauchumbruch vier symmetrisch angeordnete Buckel (H: 9,5; Rd: 6,1; Bd: 4,5).

**Grab 145.** T: 60. SW—NO, 240—60°. **Kindergrab.** Auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Linker Arm gestreckt neben dem Rumpf, rechter Unterarm quer zum Rumpf. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Keine Beigaben.

**Grab 146.** T: 60. O—W, 70—250°. **Kindergrab.** Auf der rechten Seite liegendes Kinderskelett in Hockerstellung. Rechter Unterarm auf der Brust. Keine Beigaben.

**Grab 147.** T: 80. Durcheinandergeworfenes Skelett auf einem Haufen.

Beigaben:

Dunkelgraue, polierte *Gefäßscherben* (8×4,9).

**Grab 148.** T: 80. Durcheinandergeworfenes Skelett auf einem Haufen.

**Grab 149.** T: 80. Auf einem Haufen Überreste eines Kinderschädels.

**Grab 150.** T: 70. Skelett in gestreckter Rückenlage, Kopf nach rechts gekippt. Rechter Unterarm senkrecht zum Rumpf, Handfläche auf dem Sternum. Linke Hand vor dem Kinn. Keine Beigaben.

**Grab 151.** T: 100. SO—NW, 150—330°. Auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Linker Arm gestreckt, Handfläche vor dem Becken, rechter Arm senkrecht zum Rumpf. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

An der linken Hand stark oxydierter *Ring* aus Bronzedraht.

**Grab 152** (Taf. 13). T: 120. NW—100°. Grabgrube: 154×88. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken Überreste menschlicher Knochen. Ein Teil der Beine in situ, vom Oberkörper lediglich einige Zähne, Überreste der Schulterblätter, einige Rippen und Wirbel erhalten.

Beigaben:

1. Bei den Beinen graue *Tasse* mit konischem Hals, nach außen gebogenem Rand und scharfem Bauchumbruch. Den Bauchumbruch schmückt eine Reihe von Punktstichen (H: 6,9; Rd: 6,9; Bd: 3,3).
2. In der Erde der Grabgrube stark oxydierter *Bronzetutulus*.

**Grab 153.** T: 85. NW—SO, 130—310°. **Kindergrab.** Knochen durcheinandergeworfen. Bei den Erdarbeiten beschädigt. Keine Beigaben.

**Grab 154.** T: 85. NW—SO, 310—130°. **Kindergrab.** Knochen durcheinandergeworfen. Bei den Erdarbeiten ebenfalls beschädigt. Keine Beigaben.



**Grab 155.** T: 100. OSO—WNW. Gestört, Beine im östlichen Ende der Grabgrube.

Beigaben:

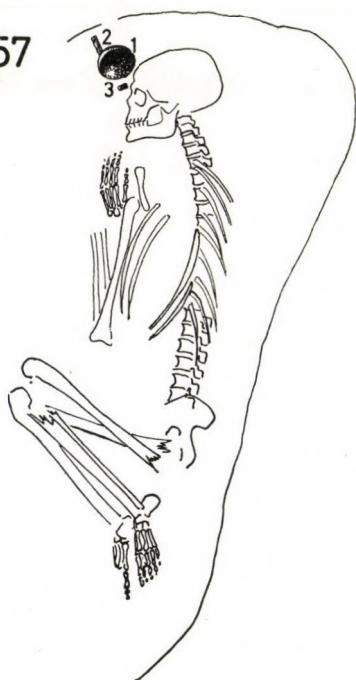
1. In der Erde der Grabgrube verstreut die Scherben einer grauen dünnwandigen *Tasse* mit nach außen gebogenem Rand (2 Bruchstücke:  $4,8 \times 3,1$ ;  $2,3 \times 1,4$ ).
2. Scherben grauer, dünnwandiger *Tassen*, die eine mit Punktstichverzierung (2 Bruchstücke:  $6,2 \times 3,6$ ;  $4,1 \times 3,4$ ).
3. Randscherbe eines braunen, dicken *Gefäßes* aus grobem Material ( $6,1 \times 4$ ).

**Grab 156** (Taf. 13). T: 70. NO—SW,  $50-230^\circ$ . **Kindergrab.** Auf dem Bauch liegendes Skelett in Hockerstellung. Arme parallel zum Rumpf, Unterarme auf den Oberarm zurückgeklappt. Oberschenkel angezogen, Schienbeine zur Hälfte durch eine prähistorische (?) Grube abgeschnitten.

Beigaben:

Vor den Knien kleine bräunliche *Tasse* mit kurzem Zylinderhals und scharfem Schulterumbruch. Rand fehlt, an der Schulter zwischen einem Linienpaar umlaufende Stichverzierung, von der eingekerbte Dreiecke herabhängen. An der Schulter Henkelstumpf. Am Hals Spuren von Politur (Bd: 5).

Grab 157



**Grab 157** (Taf. 13). T: 130. NO—SW,  $60-240^\circ$ . Grabgrube:  $122 \times 62$ . In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Hände vor dem Gesicht. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. Vor dem Gesicht graue, kugelförmige *Tasse*. Nach außen gebogener Rand, zylindrischer Hals, scharfer Halsumbruch. An der Schulter Henkelstumpf (H: 7,2; Rd: 8,1).
2. Unter dem Gefäß in zwei Stücke zerbrochen *Bronzefriemen* mit beinernem Heft (L: 7,3; 1,9).
3. Unter dem Heft des Pfriems rechteckiges flaches Stück einer *Bronzeklinge* (L: 3,7; Br: 2).

**Grab 158.** T: 160. Bei der Anlage einer mittelalterlichen (?) Grube durcheinandergeworfenes Skelett.

Beigaben:

Überrest einer *Bronzenadel* mit gekrümmtem Ende, rundes Profil (L: 11,1; Dm: 0,5).

**Grab 159.** T: 128. O—W,  $90-270^\circ$ . In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken auf



der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Brustkorb fehlt. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Keine Beigaben.

**Grab 160** (Taf. 14). T: 130. NO—SW, 50—230°. In der Grabgrube mit abgerundeten Ecken ein Schulterblatt.

Beigaben:

1. Neben dem Knochen gekrümmte *Nadel* mit Petschaftkopf. Am Hals umlaufende Linienbündel (L: 39).

2. Scherben eines kleinen grauen, bauchigen *Gefäßes* mit Fuß. Gerader Rand, Zylinderhals, scharfer Halsumbruch, scharfer Bauchumbruch. An Schulter und Bauchknick kleine Buckel (6,9×7,6; 6,2×5,6; 4,1×3,5).

**Grab 161.** T: 95. NO—SW, 40—220°. Auf dem Rücken liegendes Skelett in rechter Hockerstellung. Rechte Hand auf der Schulter, der linke Arm wurde bei den Erdarbeiten aus seiner ursprünglichen Lage entfernt. Unter den Knien die Hand des Skeletts aus **Grab 178**.

**Grab 162.** T: 130. NNW—SSO, annähernd. Völlig durcheinandergeworfenes Skelett. Zwischen den Knochen Keramikscherben. Keine Beigaben.

**Grab 163.** T: 80. NO—SW, 70—250°. **Kindergrab.** Auf der linken Seite liegendes Kinderskelett. Bei den Erdarbeiten zerstört. Keine Beigaben.

**Grab 164.** T: 95. SO—NW, 130—310°. Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Hände vor dem Gesicht, linkes Bein gestreckt, rechtes Bein bei den Erdarbeiten aus seiner Lage entfernt. Keine Beigaben.

**Grab 165** (Taf. 14. 165). T: 120. SW—NO, 220—40°. Grabgrube: 125×60. In der abgerundeten, quaderförmigen Grabgrube lediglich einige Rippen.

Beigaben:

Gelblichbraune *Tasse* mit nach außen gebogenem Rand und scharfem Hals- und Bauchumbruch. Der flache Bandhenkel geht vom Rand aus und ruht auf der Schulter. Auf dem Bauchumbruch vier symmetrisch angeordnete kleine Buckel (H: 7,8; Rd: 7; Bd: 2,5).

**Grab 166** (Taf. 14). T: 128. SO—NW, 140—320°. Grabgrube: 190×60. In der Grabgrube mit abge-



rundeten Ecken auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Die Knochen des Oberkörpers durcheinandergeworfen. Beine in situ.

Beigaben:

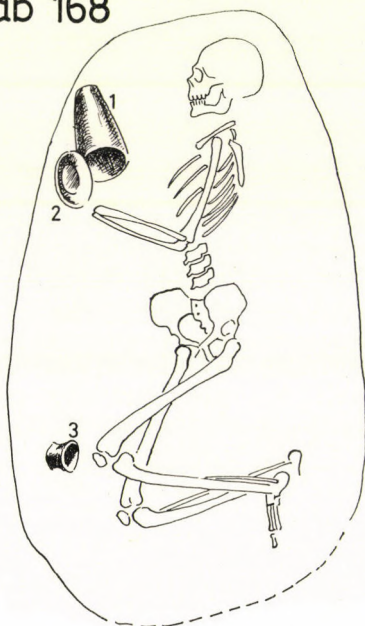
Vor dem Knie graubraune polierte, birnenförmige *Tasse* mit nach außen gebogenem Rand. Auf der Schulter Henkelstumpf (H: 7,9; Rd: 6,4).

**Grab 167** (Taf. 14). T: 160. SW—NO, 220—40°. **Männergrab.** Auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Unterarme gekreuzt, so daß der rechte Arm etwas zur Brustmitte, der linke zum Becken gerutscht ist. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

Am linken Handgelenk offener, spitz zulaufender *Armreif* mit rundem Querschnitt (Dm: 6,3).

## Grab 168



**Grab 168** (Taf. 14). T: 150. SW—NO, 140—320°. Grabgrube: 156×70. Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Linker Oberarm auf dem Rumpf, Unterarm im rechten Winkel einwärts gebogen. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. Vor dem Gesicht braunes schlankes *Gefäß* aus grobem Material, hoher, nach außen gebogener Rand, auf der Schulter durch Fingereindrücke gegliederte waagerechte Buckel (H: 22,6; Rd: 12,3; Bd: 8).

2. Bei der linken Hand hellbraune *Schale* mit nach außen gebogenem Rand. Unter einem Zapfen kleiner Henkel (H: 8; Rd: 22,5; Bd: 16,5).

3. Beim linken Knie ziegelrote *Tasse* aus porösem Material. Rand nach außen gebogen. Zylinderhals, scharfer Schulterknick. Auf dem Schulterknick Henkelstumpf. Omphaler Boden. Außerdem eine Scherbe, die sich nirgends einfügen läßt (H: 5,5; Rd: 8).

**Grab 169.** T: 110. NW—SO, 340—160°. Auf der linken Seite liegendes, durcheinandergeworfenes Skelett. In der Grube verstreut elf Scherben einer außen braunen, innen glänzend schwarzen *Schale* mit in Zapfen auslaufendem T-förmigem Rand. Geschlitzt.

**Grab 170** (Taf. 14). T: 110. O—W, 90—270°. Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Durcheinandergeworfen, linke Hand vor dem Kinn.



Beigaben:

Graue *Tasse* mit omphalem Boden. Rand leicht nach außen gebogen, Trichterhals, durch Einschnitte gegliederter scharfer Schulterumbruch. An Rand und Schulter Henkelstumpf (H: 6,9; Rd: 7,4).

**Grab 171.** T: 100. SO—NW, 130—310°. Auf der linken Seite liegendes, durcheinandergeworfenes Kinderskelett. Keine Beigaben.

**Grab 172.** T: 160. O—W (annähernd). In der Grabgrube fanden sich lediglich ein Schädeldach und die Überreste zweier Unterarme. Keine Beigaben.

**Grab 173** (Taf. 14). T: 130. O—W, 100—280°. Grabgrube: 106×58. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Rechter Arm vor dem Gesicht, linker Arm senkrecht zum Bauch. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel bis zum Sitzbein zurückgebogen.

Beigaben:

Vor dem Bauch graues bauchiges *Gefäß* mit Röhrenfuß. Rand gerade, zylindrischer Hals, scharfer Hals- und Bauchumbruch. Unter dem Halsumbruch umlaufende Stichpunktreihe. Auf Schulter und Bauchumbruch je vier symmetrisch angeordnete Buckel. Am Halsansatz Henkelstumpf (H: 9,1; Rd: 5,3; Bd: 3,3).

**Grab 174.** T: 100. SO—W, 110—290°. Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Hände vor dem Gesicht, rechtes Bein gestreckt, linker Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

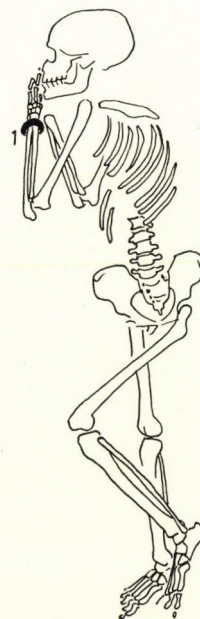
1. Am linken Handgelenk stark oxydierter *Bronzearmreifen* (zerfallen).

**Grab 175** (Taf. 14). T: 160. O—W (?). Knochen aus ihrer ursprünglichen Lage entfernt, bei Erdarbeiten Rand des Grabes beschädigt. Richtung annähernd.

Beigaben:

Graue polierte, korrodierte *Tasse* mit nach außen gebogenem Rand, geschwungenem Hals und scharfem Bauchumbruch. An Rand und Bauchumbruch Henkelstumpf (H: 6,6; Rd: 7,4; Bd: 3,5).

Grab 174

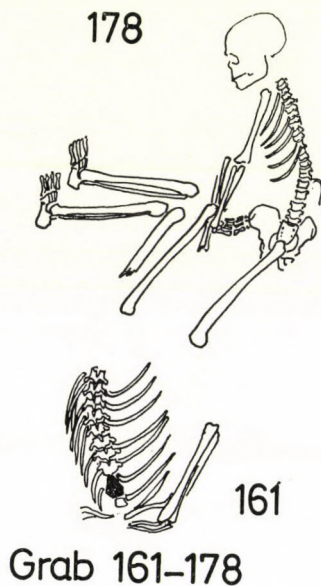




**Grab 176.** T: 140. Durcheinandergeworfene menschliche Knochen. Der Boden eines anderen, späteren Grabes berührte das Grab und zerstörte es. Keine Beigaben.

**Grab 177.** T: 140. Völlig verrottetes, durcheinandergeworfenes (?) Skelett, nur die Lage eines einzigen Knochens konnte bestimmt werden. Keine Beigaben.

**Grab 178.** T: 95. SW—NO, 220—40°. Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Hände ausgestreckt vor dem Knie. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Unterschenkel durch die Erdarbeiten zerschnitten, Hand unter dem Knie des Skeletts aus **Grab 161**. Vielleicht Doppelgrab (?).



Grab 161–178

**Grab 179** (Taf. 14). T: 100. O—W, 90—270°. Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Oberkörper bei den Erdarbeiten aus seiner ursprünglichen Position entfernt. Linker Oberschenkel stark angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

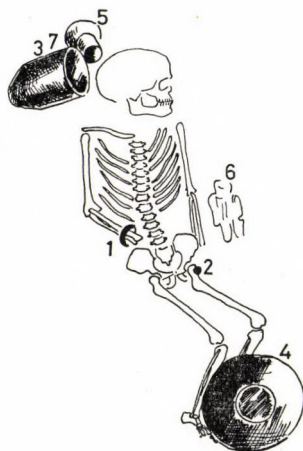
Vor dem Bauch graues Gefäß mit geradem Rand, zylindrischem Hals und scharfem Halsumbruch. Am scharfen Bauchumbruch vier symmetrisch angeordnete kleine Buckel (H: 8,8; Rd: 6,6; Bd: 4).

**Grab 180** (Taf. 15). T: 78. S—N, 195—15°. **Kindergrab.** Auf dem Rücken liegendes Skelett in linker Hockerstellung. Arme gestreckt, Hände auf den Schenkelköpfen. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. Am rechten Handgelenk offener, spitz zulauender, stark oxydierter *Bronzearmreif*.
2. An der linken Hand sehr stark oxydierter *Bronzering* mit doppeltem Spiralkopf.
3. Hinter dem Nacken braune, innen polierte, außen senkrecht durch Fingereindrücke verzierte, topfförmige *Urne* mit grober Oberfläche. Den geraden Rand verbinden zwei flache Bandhenkel mit der Schulter. Zwischen den Henkeln läuft der Rand in Zapfen aus, unter den Zapfen waagerechter Buckel mit doppelter Spitze (H: 18,1; Rd: 12,3; Bd: 8,4).
4. Auf den Füßen graue zweihenkelige kleine *Urne* (H: 20,8; Rd: 11; Bd: 8,4).
5. Hinter dem Schädeldach schwarzgraue, stellenweise polierte bauchige *Tasse*. Rand leicht nach außen gebogen, Hals zylindrisch, scharfer

Grab 180





Halsknick. Rand und Schulter verbindet ein flacher Bandhenkel. Gegenüber dem Henkel ist der Hals höher, da der Boden auf der Henkel-seite abgeflacht ist, scheint das Gefäß nicht symmetrisch (H: 7,9; Rd: 7,4; Bd: 2,6).

6. Neben dem linken Arm 7 *Tierknochen*.

7. Neben den Gefäßen graue *Schale* mit in Zapfen auslaufendem T-Rand (H: 7,1; Rd: 17,5; Bd: 6).

**Grab 181.** T: 80. Völlig durcheinandergeworfenes Skelett eines Erwachsenen.

Beigaben:

1. Scherben einer grauschwarzen polierten *Schale* mit in Zapfen auslaufendem T-Rand (H: 7,1; Bd: 8,2).

2. Bruchstücke eines braunen, halbkreisförmig gebogenen *Bandhenkels*. An der Biegung des einen drei kleine Buckel (L: 6,1; 2,8).

3. Randscherbe eines bräunlichen, innen korrodierten *Gefäßes* mit nach außen gebogenem Rand. An der Innenwand drei kleine Buckel (5,5×4,5).

4. Scherben eines grauen bauchigen *Henkelgefäßes* mit konischem Hals und scharfem Halsumbruch. Unter dem Halsumbruch, um kleine kegelförmige Buckel, Stichverzierung. An der Wand zwischen den Buckeln hängende Linienbündel, die von Punktreihen gesäumt sind (28 Scherben).

**Grab 182** (Taf. 15). T: 70. S—N, 180—00°. **Symbolisches Grab.** Grabgrube quaderförmig mit abgerundeten Ecken, 110×72.

Beigaben:

1. Am Südwestende der Grabgrube Überreste zweier *Bronzenadeln* mit Petschaftkopf und durchbohrtem geschwellenem Hals. Kopf, Hals und die Verdickung zieren umlaufende Linien. (L: 5,6; 15,3; 7,4; 16,3; 1,5; 3,4.)

2. Dreizehn Überreste herzförmiger *Anhänger*.

3. Zwei Bruchstücke eines *Armreifens* aus flachem Bronzeblech (L: 2,9; 2; Br: 1,3).

4. Zwei Überreste von *Spiralröhrchen* aus abgeflachtem, außen konvexem Bronzedraht.

5. Drei durchbohrte kleine *Meeresschnecken*.

**Grab 183.** T: 95. S—N, 160—340°. **Frauengrab (?)**.

In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken auf dem Rücken liegendes Skelett in Hockerstellung. Kopf nach rechts gekippt, Unterarme auf der Schulter. Die Oberschenkel stehen fast senkrecht nach oben, vermutlich war die Grabgrube sehr klein. Vom Knie abwärts durch prähistorische Grube abgeschnitten.



Beigaben:

Vor dem Gesicht Scherben einer grauen, stellenweise polierten *Tasse* mit nach außen gebogenem Rand. Flacher Bandhenkel (10 Bruchstücke).

**Grab 184** (Taf. 16). T: 80. S—N, 160—340°. Skelett in gestreckter Rückenlage. Schädel nach rechts gekippt. Rechter Arm gestreckt, linker Unterarm quer zum Rumpf. Das rechte Bein abgeschnitten durch G/13.

Beigaben:

1. Beim Kreuzbein Überrest einer *Bronzenadelspitze* (?) mit ovalem Querschnitt (L: 3).
2. Auf der linken Seite des Kreuzbeines zwei Überreste einer in der flachen Mitte durchbohrten *Bernsteinperle* (Dm: 1,7).
3. An der linken Hand längsgerillter *Ring* aus Bronzeblech (Br: 0,8).

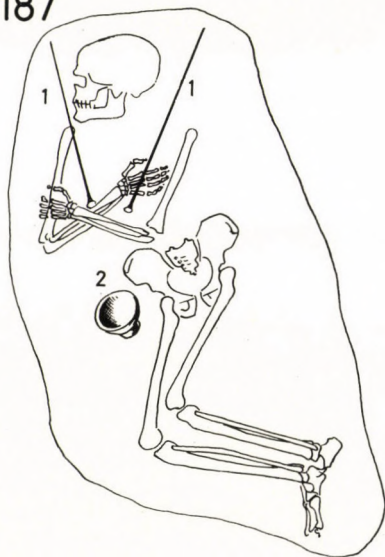
**Grab 185**. T: 70. SW—NO, 220—40°. **Kindergrab**. Auf der rechten Seite liegendes, sehr schlecht erhaltenes Skelett in Hockerstellung. Vermutlich war die Grabgrube quaderförmig mit abgerundeten Ecken. Keine Beigaben.

**Grab 186** (Taf. 16). T: 70. SO—NW, 165—345°. **Männergrab** (?). Auf dem Bauch liegendes Skelett in linker Hockerstellung. Arme gestreckt, Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Schädel auf der linken Seite.

Beigaben:

Unter dem rechten Unterarm kleine, dünnwandige graue *Tasse* mit korrodierter Oberfläche. Rand leicht nach außen gebogen, Bauch kugelförmig. Stellenweise Spuren von Politur. An der Schulter Henkelstumpf (H: 5,4; Rd: 6,6).

## Grab 187



**Grab 187** (Taf. 16). T: 130. SO—NW, 170—350°. Grabgrube: 122×85. **Frauengrab**. In der annähernd rechteckigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken auf dem Rücken liegendes Skelett in rechter Hockerstellung. Arme gekreuzt, der linke liegt über dem rechten, Oberschenkel fast gestreckt, nur leicht gebogen. Unterschenkel rechtwinklig angezogen.

Beigaben:

1. Auf den Schultern *Bronzenadeln* mit Petschaftkopf. Am Hals der Nadeln Spuren umlaufenden Linienschmucks. Kopf der Nadeln auf der Brustmitte (L: 50).
2. Vor dem rechten Oberschenkelkopf graue bauchige *Tasse* mit leicht nach außen gebogenem Rand, Trichterhals und scharfem Halsumbruch. Der flache Bandhenkel verbindet Rand und Schulter (H: 8,5; Rd: 9,3; Bd: 3,2).



**Grab 188** (Taf. 16). T: 120. **Urnengrab**. 1. Große graue, bauchige *Urne* mit nach außen gebogenem Rand und konischem Hals. Hals und Schulter verbindet ein flacher Bandhenkel (H: 42,2; Rd: 23,2; Bd: 10,5).

Beigaben:

2. In der Urne unter gebrannten braunen Menschenknochen eine ziegelrote, im Feuer stark deformierte *Tasse* mit scharfem Hals- und Bauchumbruch. Schulter und Rand verbindet ein flacher Bandhenkel (H: 7,9; Bd: 3,5).

3. *Schale*, grau, poliert, der T-förmige Rand läuft in Zapfen aus (H: 6,8; Rd: 24,5; Bd: 6,9).

4. In der Tasse Überreste kalzinierter *Tierknochen*, die einzelnen Stücke nicht bestimmbar.

**Grab 189** (Taf. 16 u. 17). T: 120. S—N, 170—350°. Grabgrube, Br: 71. In der Grabgrube mit abgerundeten Ecken auf dem Rücken liegendes Skelett in Hockerstellung. Hände gekreuzt auf dem Bauch. Von der Hüfte aufwärts durch sarmatische Grabgrube abgeschnitten.

Beigaben:

1. Beim linken Ellenbogen kleine graue, rundbäuchige *Tasse* mit leicht nach außen gebogenem Rand (H: 6,3; Rd: 6,4).

2. Beim linken Handgelenk kleines bräunliches Gefäß mit korrodierter Oberfläche. Rand leicht nach außen gebogen, Hals geschwungen, scharfer Schulterknick. Auf der Schulter Spuren des Henkelansatzes. Drei kleine Scherben, die nicht zusammengefügt werden können (H: 6,6; Rd: 6,6; Bd: 3,2).

3. Stark oxydierte Überreste kleinerer, halbkugelförmiger *Tutuli*, am Rand durchbohrt (Dm: 2,5; 104 Bruchstücke).

4. Stark oxydierte Überreste am Rand durchbohrter, halbkugelförmiger *Tutuli* (12 Bruchstücke; Dm: 1,4).

5. Überreste in der Mitte durchbohrter *Bronzelunulae* (3 Bruchstücke; L: 2,8; 2,8; 3,3).

**Grab 190** (Taf. 17). Skelett durcheinandergeworfen.

Beigaben:

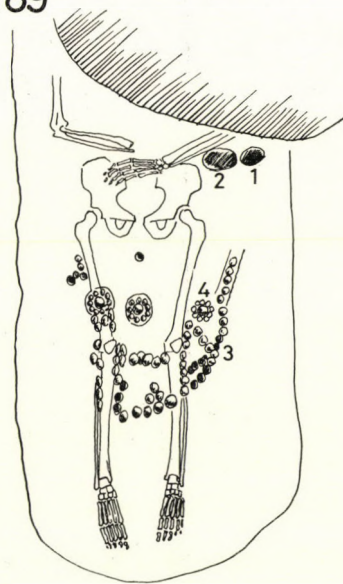
14 Scherben einer großen grauen, dickwandigen *Urne* aus grobem Material. Auf einigen Scherben durch Fingereindrücke gegliederte plastische Rippenverzierung. Das Gefäß hatte flache Bandhenkel, der Rand war nach außen gebogen (Bd: 12).

**Grab 191** (Taf. 17). T: 45. **Kindergrab** (?). **Urnengrab**. Asche in einer kleinen, mit einer Urne bedeckten Schale.

**Grab 189**

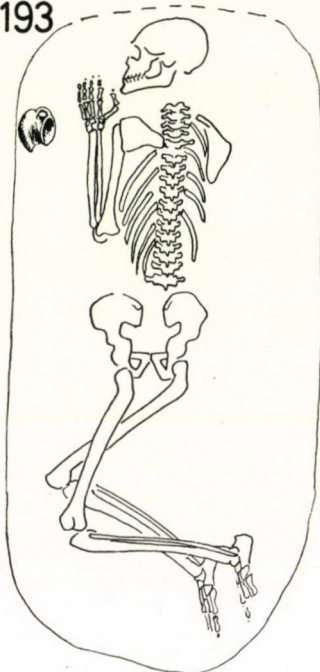


**Grab 189**

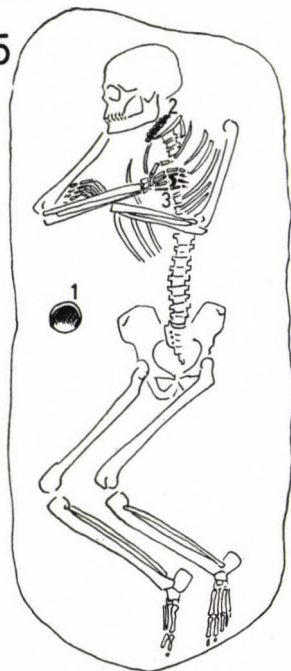




## Grab 193



## Grab 195



### Beigaben:

1. Bräunliche *Schale* mit nach innen gebogenem Rand. Auf dem Schulterumbruch waagrecht durchbohrte, halbkugelförmige kleine Buckel (H: 8,3; Rd: 17,8; Bd: 6,5).
2. Darauf — mit der Öffnung nach unten — kleine graue, bauchige *Urne* mit Zylinderhals und scharfem Schulterumbruch. Auf dem Bauch in drei Reihen Buckel (H: 20,2; Rd: 14; Bd: 7).
3. Darin Scherben einer braunen *Tasse* mit scharfem Schulterumbruch.

**Grab 192.** Bei den Erdarbeiten beschädigt. Unterschenkel eines auf der rechten Seite liegenden Skeletts in Hockerstellung.

**Grab 193** (Taf. 17). T: 90. O—W, 90—270°. Grabgrube, 162×75. **Männergrab** (?). In der rechteckigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken auf dem Bauch liegendes Skelett in rechter Hockerstellung. Hände vor dem Gesicht, linker Oberschenkel gestreckt, rechter leicht angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

### Beigaben:

Graue bauchige *Tasse* mit nach außen gebogenem Rand und zylindrischem Hals. Scharfer Halsumbruch. Auf der Schulter fünf symmetrisch angeordnete senkrechte Rippen. Der flache Bandhenkel steigt vom Rand auf und ruht auf der Schulter (H: 6,5; Rd: 7,3; Bd: 2,2).

**Grab 194.** T: 48. S—N, 290—110°. Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Durcheinandergeworfen, nur wenige Knochen in situ. Richtung annähernd. Keine Beigaben.

**Grab 195** (Taf. 18). T: 60. W—O, 270—90°. Grabgrube, Br: 62. **Frauengrab** (?). In der rechteckigen Grube auf dem Rücken liegendes Skelett in rechter Hockerstellung. Arme auf der Brust gekreuzt. Oberschenkel leicht angezogen, Unterschenkel im rechten Winkel zurückgebogen.

### Beigaben:

1. Vor dem Becken kleine dunkelgraue *Tasse* mit nach außen gebogenem Rand, geschwungenem Hals und scharfem Schulterknick. An Schulter und Rand Henkelstumpf (H: 7,4; Rd: 6,8; Bd: 2).
2. Um den Hals *Kette* aus oxydierten Spiralen.
3. Am Ringfinger der rechten Hand stark oxydierter *Bandring*.



**Grab 196.** T: 35. NO—SW, 50—230°. **Männergrab.**

Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Rechte Hand vor dem Gesicht, linker Arm gestreckt, Handfläche vor dem Becken. Der Oberteil des Schädels und der linke Arm wurden beim Pflügen weggerissen. Beine angezogen, Unterschenkel bei den Erdarbeiten beschädigt. Keine Beigaben.

**Grab 197** (Taf. 18). T: 85. NO—SW. **Kindergrab.**

Bei den Erdarbeiten beschädigt. Richtung annähernd.

Beigaben:

1. Kleine graue, bauchige *Urne*, poliert. Rand gerade, Zylinderhals, scharfer Halsumbruch. Hals und Schulter verbinden kleine flache, winkelförmige Bandhenkel. Auf dem scharfen Bauchumbruch vier symmetrisch angeordnete kleine Buckel. Auf der Schulter — zwischen den Henkeln — zwei gegenständige kleine Buckel (6 Bruchstücke, die nicht zusammengefügt werden können; H: 14,6; Rd: 8; Bd: 4,6).

2. Hohes braunes *Gefäß* aus grobem Material mit leicht nach außen gebogenem Rand. Schulter und Rand verbinden zwei gegenständige Bandhenkel. Zwischen den Henkeln zwei gegenständige grobe Buckel mit eingedrückter Mitte (27 Bruchstücke, die nicht zusammengefügt werden können; H: 26,4; Rd: 13,5; Bd: 9,4).

**Grab 198.** T: 110. NO—SW, 70—250°. **Männer-**

**grab.** Grabgrube: 162×60. In der Grabgrube mit abgerundeten Enden auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Rechter Arm gestreckt, linker quer zum Rumpf. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Linke Schulter und rechtes Knie blieben in der Wand der Grabgrube stecken. Keine Beigaben.

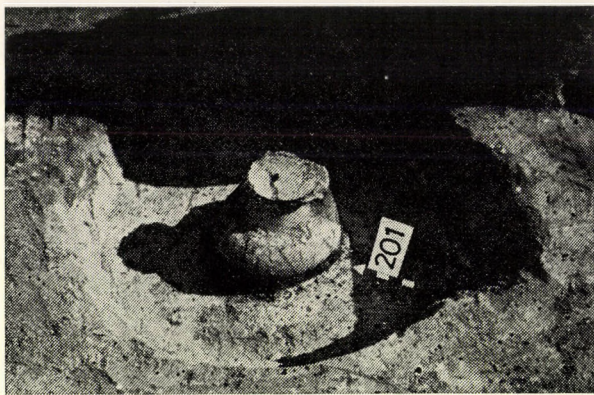
**Grab 199.** T: 90. Grab gestört, von der Grabgrube sind nur Spuren zu erkennen. Die Erdarbeiten haben den Rand des Grabes zerstört. Keine Beigaben.

**Grab 200** (Taf. 18). T: 90. **Urnengrab.**

Beigaben:

Graue bauchige *Urne* mit nach außen gebogenem Rand, Zylinderhals und scharfem Halsumbruch. An Schulter und Bauch Buckel. Auf dem Bauchumbruch zwei kleine gegenständige Tunnelhenkel. In der Urne kalzinierte Kinderknochen (H: 17,4; Rd: 15,7; Bd: 7,7).

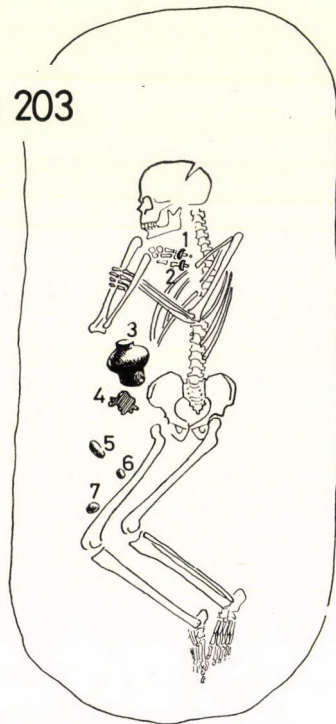




**Grab 201** (Taf. 18). T: 140. **Urnengrab.** Die Grabgrube war vermutlich rund und gerade so groß, daß die Urne in ihr Platz fand. 1. Große graue, bauchige *Urne*. Rand nach außen gebogen, konischer Hals, scharfer Halsumbruch. Auf Schulter und Bauch je vier, nicht symmetrisch angeordnete Buckel. Im Schulterumbruch sanfte Vertiefungen (60 größere Bruchstücke, die nicht zusammengefügt werden können; H: 41,5; Rd: 24; Bd: 10,5). Unten in der Urne hellbraune *Schale* mit eingebogenem Rand. An der Wand zwei gegenständig buckelartige, waagrecht durchbohrte Henkel (H: 8,4; Rd: 18,4; Bd: 5,5).

**Grab 202.** T: 95. SO—NW, 150—330°. **Grab einer jungen Frau (?).** Auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Die Grabgrube war am Ende abgerundet, die Mitte wurde durch eine sarmatische Grabgrube zerstört. Keine Beigaben.

Grab 203



**Grab 203** (Taf. 18). T: 114. NW—SO, 245—65°. Grabgrube: 197×85. Auf dem Rücken liegendes Skelett in rechter Hockerstellung. Rechte Hand zum Kinn zurückgebogen, linker Unterarm quer zum Rumpf, Oberschenkel leicht angezogen. Unterschenkel rechtwinklig zurückgebogen.

Beigaben:

1. An der Hand zwei Überreste eines *Ringes* aus flachem Bronzeblech (Br: 0,6).
2. An der rechten Hand *Ring* mit doppeltem Reif aus rundem Bronzedraht und doppeltem Spiralende (Dm: 2,6).
3. Beim Knie graues *Gefäß* mit Ringfuß. Gerader Rand, Zylinderhals, scharfer Halsumbruch. Hals und Schulter verbindet ein kleiner Bandhenkel. Auf dem Bauchumbruch vier symmetrisch angeordnete Buckel (H: 10,4; Rd: 6,4; Bd: 3).
4. Auf dem Boden des Gefäßes grobe *Gefäßscherben*.
5. Vor dem Oberschenkelkopf *Tutulus* (Dm: 2,9).
6. Bei den Knien *Tutulus* (Dm: 2,2).

**Grab 204.** T: 105. NW—SO, 235—55°. **Männergrab (?).** Breite der Grabgrube: 64. In der Grabgrube mit abgerundeten Ecken Reste eines auf der rechten Seite liegenden Skeletts in Hockerstellung. Am Ende der Grabgrube linker Unterschenkel, in der Mitte der Grube Bruchstücke eines Femur. Andere Knochen waren nicht vorhanden. Keine Beigaben.

**Grab 205** (Taf. 18). T: 118. NO—SW, 75—255°. Grabgrube: 90×61. In der ovalen Grabgrube auf

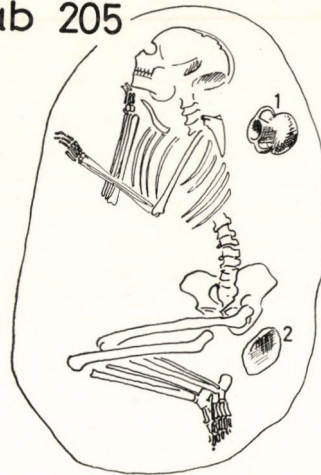


der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Rechte Handfläche vor dem Gesicht, linker Unterarm rechtwinklig eingeknickt. Unterschenkel stark zurückgebogen.

Beigaben:

1. Hinter dem Nacken schwärzliches *Gefäß* mit nach außen gebogenem Rand, zylindrischem Hals und scharfem Hals- und Bauchumbruch. Die beiden gegenständigen flachen Bandhenkel beginnen unterhalb des Randes und enden auf der Schulter. Auf der Schulter vier symmetrisch angeordnete, senkrechte Rippen, die beim Bauchumbruch in eine Art Buckel übergehen. Zwischen den Rippen eingeritzte senkrechte Linienbündel. Zwei Scherben, die nicht zusammengefügt werden können (H: 8,5; Rd: 7,7; Bd: 3,2).
2. Hinter den Fersen Bodenscherben eines grauen groben *Gefäßes* (8,3×5,5).

Grab 205

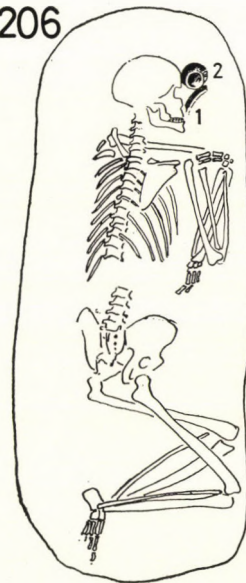


**Grab 206** (Taf. 19). T: 142. SW—NO, 225—45°. Grabgrube: 150×62. In der Grabgrube mit abgerundeten Ecken auf dem Bauch liegendes Skelett in linker Hockerstellung. Rechter Arm angewinkelt, linker Oberarm senkrecht zum Rumpf, Unterarm parallel zum Rumpf, Handfläche vor dem Bauch. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. Vor dem Gesicht 3 Überreste von *Tierknochen*.
2. Vor der Stirn kleines graues *Gefäß* mit Ringfuß. Stellenweise poliert, Rand gerade, Hals zylindrisch, scharfer Halsumbruch, gedrückter Boden, bauchig. Hals und Schulter verbinden zwei kleine Henkel. Zwischen den Henkeln zwei kleine Buckel. Auf dem Bauchumbruch vier symmetrisch angeordnete Buckel (H: 7,9; Rd: 6; Bd: 3,9).

Grab 206



**Grab 207.** T: 154. S—N, 195—15°. In der Grabgrube mit abgerundeten Enden auf dem Rücken liegendes (?) Skelett. Hände auf der Brust, Unterschenkel und die rechte Seite bei den Erdarbeiten zerstört. Keine Beigaben.

**Grab 208.** T: 85. S—N, 180—360°. Grab gestört, **Kinderskelett** (?). Die Knochen befinden sich in sehr schlechtem Zustand. Keine Beigaben.

**Grab 209.** T: 140. S—N, 212—32°. Grabgrube: 153×72. **Männergrab** (?). In der quaderförmigen Grabgrube auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Oberarme parallel zum Rumpf,





Unterarme leicht angewinkelt. Oberschenkel stark angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Keine Beigaben.

**Grab 210.** T: 63. S—N, 194—14°. **Männergrab.** Auf dem Bauch liegendes Skelett, Schädel liegt auf der rechten Seite. Linkes Bein gestreckt, rechtes leicht angewinkelt. Arme gestreckt unter dem Rumpf. Keine Beigaben.

**Grab 211.** T: 60; Br: 63, SW—NO, 130—310°. Quadratische Grabgrube mit abgerundetem Ende. Schädelbruchstücke am Westende der Grube. Grab zerstört, durchschnitten von G/28.

**Grab 212.** T: 83; L: 192; Br: 85. In der Grube die Unterschenkel eines Skeletts in Rückenlage. Die übrigen Teile des Grabes abgeschnitten durch G/28.

**Grab 213.** T: 110. In der runden Grube (G/21a) Überreste eines **Kinderskeletts**.

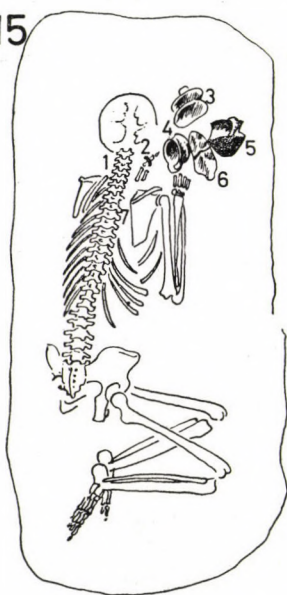
**Grab 214.** Nur das abgerundete Ende der Grabgrube konnte bestimmt werden. In der Erde drei Überreste halbkugelförmiger *Tutuli*, in einem Überreste von *Lederfasern*. Vermutlich **symbolisches Grab**.

**Grab 215** (Taf. 19). T: 150; L: 142; Br: 62. SO—NW, 110—290°. Grabgrube: SO—NW, 80—260°. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken auf dem Bauch liegendes Skelett in linker Hockerstellung. Hände vor dem Gesicht, linke Handfläche auf dem Gesicht. Oberschenkel stark angezogen, bis zum Gesicht.

Beigaben:

1. Auf der linken Seite des Unterkiefers *Ring* aus dünnem Bronzedraht.
2. Unter dem Schädel ein weiterer *Bronzering*.
3. Vor dem Gesicht glänzend schwarze, bauchige *Tasse* mit nach außen gebogenem Rand und geschwungenem Hals. Der flache Bandhenkel steigt vom Rand auf und ruht auf der Schulter (H: 6,4; Rd: 7,2; Bd: 2,4). In dieser Tasse *Unio-muschel*.
4. Vor der rechten Hand, auf der Seite liegend, graubraune *Tasse* mit nach außen gebogenem Rand, geschwungenem Hals und durch Einschnitte gegliedertem, scharfem Schulterumbruch. Der flache Bandhenkel geht vom Rand aus und endet oberhalb des Schulterumbruchs (H: 6,7; Rd: 7,3; Bd: 2,4).

Grab 215





5. Neben diesem Gefäß kleine kugelförmige, grauschwarze *Tasse* mit nach außen gebogenem Rand und omphalem Boden. Der Henkel steigt vom Rand auf und ruht auf der Schulter. Auf dem Bauchumbruch umlaufende kleine Rippe mit Einschnitten. Am Hals umlaufendes Linienbündel, an der Schulter eingeritzte Zickzacklinienpaare. Die Rippe auf dem Bauchumbruch wird von Linienbündeln gesäumt, an der untersten Linie hängendes, eingeritztes Wolfszahnmuster. Der Henkel schließt sich winkelförmig an den leicht erhöhten Rand an (H: 4,8; Rd: 5,7; Bd: 1,1).

6. Unter den Gefäßen ein amorphes graues *Steinstück*.

7. Unter der Brust 7 kegelförmige *Meereschnecken* mit durchbohrter Spitze und eine würfelförmige *Bernsteinperle*.

**Grab 216** (Taf. 19). T: 125; L: 80; Br: 63. O—W, 100—280°. In der annähernd runden Grabgrube auf der rechten Seite liegendes **Säuglingsskelett** in Hockerstellung (fast völlig zerfallen).

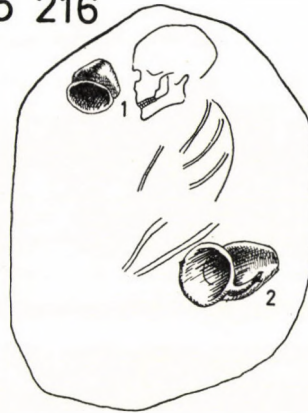
Beigaben:

1. Vor dem Gesicht, auf der Seite liegend, schwarzgraue *Tasse*. Stellenweise zeigt die Oberfläche Spuren von Politur. Im Feuer deformiert, Rand nach außen gebogen, Hals gerade, Schulterumbruch mit scharfen Einschnitten verziert. Der flache Bandhenkel geht vom Rand aus und ruht auf der Schulter (H: 5,9; Rd: 8; Bd: 3,3).

2. Hinter dem Becken leicht gekippte *Tasse*. Oberfläche grob bearbeitet, innen poliert. Bräunlich mit grauen Flecken. Zylinderförmiger Körper, Rand leicht nach außen gebogen. Der flache längsgerippte Bandhenkel geht vom Rand aus und ruht auf der Schulter. Rand läuft dem Henkel gegenüber in Zapfen aus (H: 14,1; Rd: 10,5; Bd: 9,4).

3. Am Handgelenk (?) *Armreif* mit Doppelspirale aus dünnem Bronzedraht.

**Grab 216**



**Grab 217** (Taf. 19). T: 101; L: 200. S—N, 150—320°. In der Grabgrube mit abgerundeten Ecken Skelett in linker Hockerstellung. Die Knochen des Oberkörpers wurden aus ihrer ursprünglichen Lage entfernt, hier finden sich Spuren dunklerer Erde von einer späteren Grabung. In diesem Teil des Grabes lagen nur einige Wirbelknochen. Oberschenkel leicht angezogen.

Beigaben:

1. Links neben dem rechten Oberschenkelkopf *Gefäßscherben* aus grobem Material, leicht nach außen gebogen.



2. An der linken Hand *Ring* aus abgeflachtem Bronzedraht.

**Grab 218** (Taf. 19). T: 130; L: 150; Br: 60. SO—NW, 165—345°. Auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Grab gestört, lediglich die Beine in situ. Oberschenkel bis zum Gesicht angezogen, die übrigen Knochen lagen in der Mitte der Grabgrube auf einem Haufen. Am Südenende des Grabes dunklere Verfärbung.

Beigaben:

1. Hinter der Kniekehle bräunliches bauchiges *Gefäß* mit geradem Rand und leicht konischem Hals. Scharfer Schulterumbruch. Hals und Schulter verbinden zwei winkelförmige Henkel. Auf der Schulter vier symmetrisch angeordnete senkrechte Rippen (H: 10,2; Rd: 7,7; Bd: 3,5).
2. Am Südenende der Grabgrube 5 *Meeresschnecken* mit durchbohrtem Ende.

**Grab 219**. T: 118; L: 188. SO—NW, 145—325°. Durcheinandergeworfenes Skelett, keine Beigaben, G/24 reicht bis in die Grabgrube hinein.

**Grab 220**. T: 65. SW—NO, 215—35°. Auf der rechten Seite liegend zwei Kinderskelette in Hockerstellung. Arme gestreckt vor dem Körper, Oberschenkel stark angezogen. Keine Beigaben.

**Grab 221**. T: 60. SW—NO, 250—70°. **Frauengrab**. Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Rechte Hand im Schoß, linker Unterarm durch einen Pflug entfernt.

Beigaben:

Hinter der linken Schulter dünnwandige, poröse graue *Gefäßscherben*.



**Grab 222**. T: 145; L: 180; Br: 55. NO—SW, 52—232°. In der sehr schmalen Grabgrube mit abgerundeten Ecken Skelett in gestreckter Rückenlage. Schädel nach rechts gekippt. Von den Unterarmen bis zum Knie gestört, auch das linke Bein fehlt. Keine Beigaben.

**Grab 223**. T: 65. SO—NW, 140—220°. Grab gestört, lediglich das nach rechts gehockte rechte Bein in situ. Richtung deshalb nur annähernd. Keine Beigaben.



**Grab 224** (Taf. 20). T: 150; L: 155; Br: 73. O—W, 95—275°. **Frauengrab**. Skelett auf dem Rücken in rechter Hockerstellung. Von der Mitte der Wirbelsäule an gestört, Oberschenkel bis zum Gesicht angezogen.

Beigaben:

1. Hinter der Stelle, an der sich vermutlich der Schädel befunden hat, eine *Meeresschnecke*.
2. Vor dem rechten Hüftknochen große bauchige, graue *Tasse* mit nach außen gebogenem Rand, scharfem Halsumbruch, geschwungenem Hals. Auf dem Bauch drei symmetrisch angeordnete senkrechte Rippen. Der flache Bandhenkel steigt vom Rand auf und ruht auf der Schulter (H: 11,5; Rd: 11,7; Bd: 6).

**Grab 225** (Taf. 20). T: 97; L: 142; Br: 65. O—W, 95—275°. **Männergrab**. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken auf dem Bauch liegendes Skelett in rechter Hockerstellung. Rechte Hand vor dem Gesicht, linke quer unter dem Rumpf. Oberschenkel gestreckt, Unterschenkel stark zurückgebogen.

Beigaben:

Vor dem Gesicht — senkrecht, die Spitze zum Rand der Grube — *Bronzepfriemen* mit rundem Profil (L: 7,3).

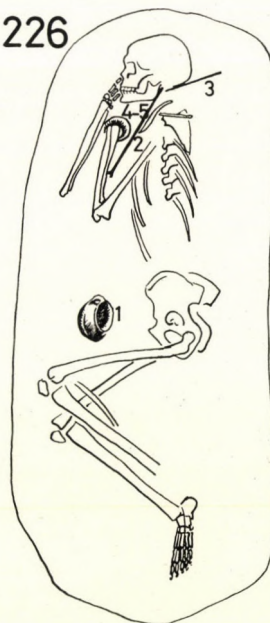
**Grab 226** (Taf. 20). T: 132; L: 170; Br: 64. NW—SO, 315—135°. **Frauengrab**. Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung, Hände vor dem Gesicht, Oberschenkel bis zum Gesicht angezogen (Abb. 41).

Beigaben:

1. Vor dem Bauch, zum Rumpf hin gekippt, kleine bräunlich-schwärzliche *Tasse* mit nach außen gebogenem Rand, geschwungenem Hals und scharfem Bauchumbruch. Der flache Bandhenkel verbindet Rand und Hals (H: 5,5; Rd: 6,3; Bd: 2,2).
- 2—3. Auf den Schultern — mit der Spitze zum Scheitel — je eine *Bronzenadel* mit Petschaftkopf. Köpfe auf der Brustmitte. Den geschwollenen Hals der einen Nadel schmückt ein umlaufendes Linienbündel, der Kopf der zweiten wurde durch einen aufgehämmerten Bandring verdickt (L: 28,2).
- 4—5. Am linken Handgelenk zwei *Bronzearmreifen*. Ein offener, spitz zulaufender mit rhombenförmigem Profil und ein offener mit rundem Profil.

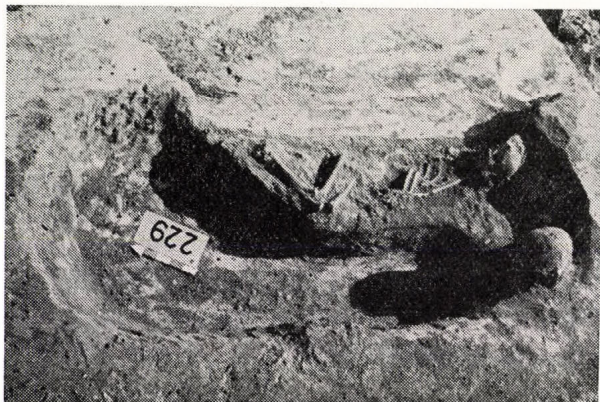
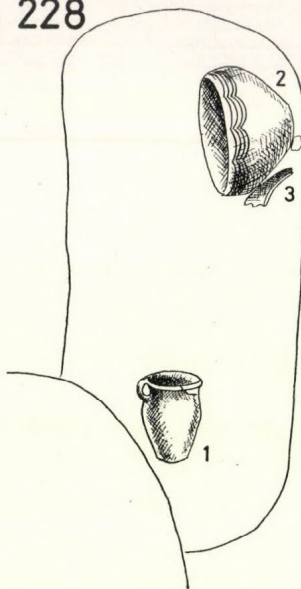
**Grab 227**. T: 105. SW—NO, 215—35°. **Männergrab**. Auf der rechten Seite liegendes Skelett in

Grab 226





## Grab 228



Hockerstellung. Rechte Hand vor dem Gesicht, linker Arm senkrecht zur Wirbelsäule. Oberschenkel bis zum Gesicht angezogen. Keine Beigaben.

**Grab 228** (Taf. 20). T: 120; L: 148; Br: 55. SO—NW, 115—295°. 1. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken, mit der Öffnung in Richtung Südosten, ein schmales bräunliches *Gefäß* aus grobem Material. Rand und Schulter verbindet ein flacher Bandhenkel. Der Rand läuft auf beiden Seiten in Zapfen aus (H: 18,4; Rd: 17,4; Bd: 8,7). Im Südostende der Grube, 25 cm über dem Boden, graue bauchige, sorgfältig gearbeitete Urne. Der Hals fehlt, auf der Schulter eingerilltes umlaufendes Linienbündel in zugespitzter Wellenlinie. Auch am Halsansatz eingerilltes Linienbündel (H: 24,2; Bd: 11,5). Unter der Urne dickwandige braune *Gefäßscherben* aus grobem Material. Menschliche Knochen wurden in der Grube nicht gefunden, die Urne enthielt keine Asche. **Symbolisches Grab**. Rand des Grabes durch G/30 abgeschnitten.

**Grab 229—230**. T: 110/126. SO—NW, 150—330°. L: 164; Br: 65. In der Grabgrube mit abgerundeten Ecken, im südöstlichen Ende, menschlicher Schädel mit der Basis nach unten (**Grab 230**). Am Westrand der Grabgruben auf der linken Seite liegend in Hockerstellung Kinderskelett. Arme gestreckt vor dem Rumpf, Oberschenkel angezogen bis zum Gesicht. Die Knochen beider Personen befinden sich 16 cm über dem Boden der Grabgrube. Das Grab war mit den Scherben großer *Urnen* bedeckt, zwischen denen sich eine kleine *Schale*, in Zapfen auslaufende *Randscherben* und eine *Uniomuschel* fanden. In diesem Grab lagen insgesamt 957 *Gefäßscherben*. An der rechten Hand von Skelett Nr. 229 ein flacher *Bandring* aus Bronze. Am Nordwestende der Grabgrube Überreste von *tierischen Knochen*. Die Nordwestecke der Grube ist durch G/28 abgeschnitten.

**Grab 231**. T: 50. W—O. **Kindergrab**. Knochen aus ihrer ursprünglichen Lage entfernt. Im Humusboden fand sich lediglich ein Schädel, die Richtung des Skeletts war vermutlich W—O. Keine Beigaben.

**Grab 232** (Taf. 21). T: 80. **Urnengrab**. Unterteil einer hellbraunen schmalen *Urne*. Auf dem Bauchumbruch vier waagerechte flache Buckel. Der obere Teil ist zerstört, Rand war gerade, leicht profiliert. In der Urne nur zwei kalzinierte Knochenstückchen. Keine Beigaben.



**Grab 233.** T: 60. SW—NO, 215—35°. **Kindergrab,** gestört. Auf der rechten Seite liegendes Säuglings-skelett. Bei den Beinen fanden sich zahlreiche Gefäßscherben deren Zugehörigkeit zum Grab zweifelhaft ist:

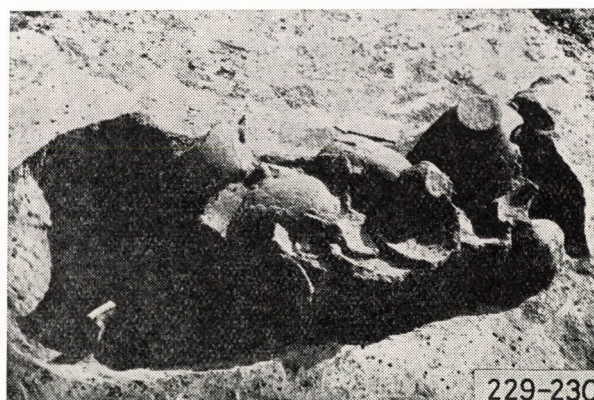
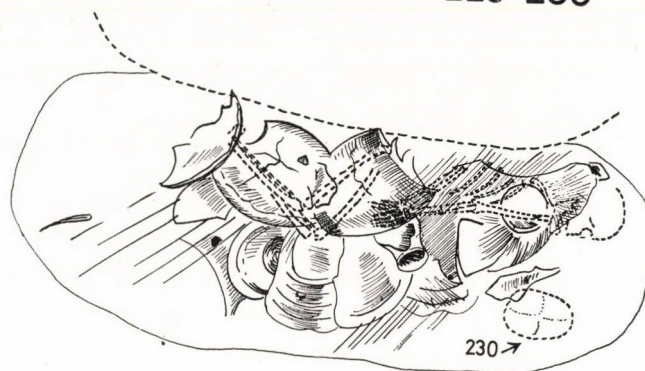
1. Scherben einer grauen dickwandigen *Urne* mit leicht profiliertem Rand und geschwungenem Hals. Auf einer Scherbe kleiner kegelförmiger Buckel.
2. Scherbe eines grauen dünnwandigen *Gefäßes*.
3. Scherben einer kleinen, grauen *Tasse*, schwärzlich, mit kanneliertem Bauch.
4. Scherben eines glänzend schwarzen, dünnwandigen *Gefäßes* mit Stichverzierung.
5. Zwei Scherben einer bräunlichen, innen schwarzen *Schale*, Rand T-förmig. An einer Scherbe kleiner Tunnelhenkel.
6. Scherbe einer grauen, dünnwandigen großen *Tasse*.

**Grab 234** (Taf. 21). T: 105. **Urnengrab.** 1. Schwärzliche, polierte *Urne*, sorgfältig gebrannt. Rand gerade, Hals konisch, scharfer Halsumbruch. Sie war bedeckt mit einer *Deckelschale* mit T-förmigem Rand, von der nur Scherben erhalten sind. Am Halsknick der Urne umlaufende Stichverzierung mit hängenden, eingekerbten Dreiecken. Am Halsumbruch vier symmetrisch angeordnete, flache waagerechte Buckel. Gegenständig zu den Buckeln hängendes Gittermuster aus eingekerbten Dreiecken, umgeben von einem eingeritzten Rahmen. Am Bauchumbruch, am Ende der Gittermuster, zwei gegenständige Buckel, dazu gegenständig kleine Henkel mit senkrechter Öffnung (H: 32,4; Rd: 20,3; Bd: 10,6). Im Inneren der Urne wenige verbrannte *Knochen*. Östlich neben der Urne, auf einer etwa 20×20 cm große Fläche, Boden mit Asche und kalzinierten Knochen vermischt.

**Grab 235.** T: 100. **Urnengrab.** In einem kleinen kegelförmigen Haufen aufeinandergeschichtet Scherben einer grauen polierten *Urne* und einer kleineren *Urne*. Die große Urne war am Bauch mit senkrechten plastischen Rippen und mit großen kegelförmigen kannelierten Buckeln verziert. Asche wurde unter dem Scherbenhaufen nicht gefunden. **Symbolisches Grab (?)**. Vielleicht ist der Leichenbrand völlig zerfallen, da auch in den gut geschützten Urnen nur sehr wenige kalzinierte Knochen gefunden wurden.

**Grab 236.** T: 75. **Urnengrab.** Scherben einer braunen *Urne* mit konischem Hals und scharfem Hals- und

## Grab 229-230





Bauchumbruch. Auf der Schulter kegelförmige Buckel, auf dem Bauchumbruch waagerechte flache Buckel. Asche wurde unter den Scherben nicht gefunden.

**Grab 237** (Taf. 21). T: 115. S—N, 150—230°. Auf der linken Seite liegendes **Säuglingsskelett** in Hockerstellung, mit dem Scheitel nach oben, vermutlich war die Grabgrube zu kurz.

Arme gestreckt neben dem Rumpf, Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. Vor dem Gesicht Scherben einer kleinen schwarzen, porösen *Tasse* mit einem Henkel. Rand leicht nach außen gebogen.

2. Vor dem Brustkorb kleine braune, polierte bauchige *Tasse* mit nach außen gebogenem Rand, zylindrischem Hals, breitem Halsumbruch und omphalem Boden. Rand und Schulter verbindet ein flacher Bandhenkel (H: 6,3; Rd: 6,8; Bd: 1,4).

**Grab 238**. T: 110. Grab gestört, es fanden sich lediglich — nicht in ihrer ursprünglichen Lage — der Kieferknochen und Überreste der Unterschenkel. Richtung — aufgrund der Unterschenkelknochen — annähernd S—N.

**Grab 239**. T: 110. S—N, 155—335°. Im sehr lockeren Boden verstreut Überreste menschlicher Knochen. In der Mitte auf dem Boden der Grabgrube *Bronzerost*. Ein Rand der Grabgrube war bestimmbar, nach ihm legten wir die Richtung fest.

**Grab 240** (Taf. 22). T: 60; L: 140; Br: 74. S—N, 150—330°. **Frauengrab**. Auf dem Rücken liegendes Skelett in rechter Hockerstellung. Beine leicht angezogen, linker Unterschenkel stärker zurückgebogen. Oberarme parallel zum Rumpf, linker Unterarm quer auf dem Brustkorb, rechter gestreckt, Handfläche am Hüftknochen. Die rechteckige Grabgrube wird in der Mitte des Brustkorbs von einer mittelalterlichen Grube durchschnitten.

Beigaben:

1. Am rechten Handgelenk sehr stark verrosteter *Armreif* mit rundem Profil, den quer verlaufende Linienbündel schmücken, so daß der Eindruck eines Spiralröhrchens entsteht.

2. Am rechten Ringfinger längsgerippter *Bandring* (Dm: 2,1; Br: 0,9).

3. Beim linken Knie oxydiertes Stückchen eines nicht bestimmbar *Bronzegegenstandes*. Reif (?).



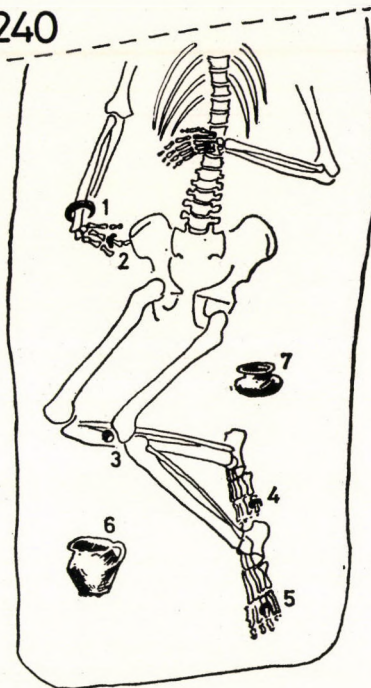
4. Am rechten Fuß zwei dicke, fingerhutartige *Spiralröhrchen* aus rundem Bronzedraht (L: 1,7; 1,8; Dm: 3,1; 3,5).

5. Am linken Fuß fingerhutartiges *Spiralröhrchen* aus rundem Bronzedraht (L: 2; St: 1,9). Es muß betont werden, daß die Spiralröhrchen nicht über die Zehen gezogen waren, sie lagen auf den Füßen, parallel zu den Zehen.

6. Zwischen den Knien und dem Ende der Grabgrube große braune *Tasse*, innen geglättet, außen grob bearbeitete Oberfläche, leicht nach außen gebogene Wand. Der flache Bandhenkel steigt am Rand etwas auf und ruht auf der Schulter. Am Rand drei symmetrisch angeordnete Dreifachbuckel. An der Schulter vier kleine, symmetrisch angeordnete waagerechte Dreifachbuckel (H: 13,8; Rd: 12; Bd: 6,8).

7. Zwischen Becken und Fersen große graubraune, bauchige *Tasse*. Rand nach außen gebogen, Hals zylindrisch, scharfer Hals- und Bauchumbruch. Auf dem Bauchumbruch vier symmetrisch angeordnete Buckel. An Schulter und Rand Henkelstumpf (H: 11; Rd: 7; Bd: 5,5).

## Grab 240



### Grab 241. T: 70. SW—NO, 225—45°. Männergrab.

Auf der linken Seite liegendes, etwas auf den Bauch gedrehtes Skelett in Hockerstellung. Hände vor dem Gesicht, Oberschenkel stark angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Keine Beigaben.

Grab 242. T: 60. SN—SN (?). Grab gestört, lediglich einige Knochenüberreste und die Scherben eines größeren grauen *Gefäßes* mit nach außen gebogenem Rand und zylindrischem Hals lagen auf einem Haufen. Eine der Scherben weist einen kegelförmigen Buckel auf. Richtung annähernd.

Grab 243 (Taf. 22). T: 105; L: 143; Br: 75. Männergrab. Auf dem Rücken liegendes Skelett in rechter Hockerstellung. Schädel nach rechts gekippt, Oberarme parallel zum Rumpf, rechter Unterarm gestreckt, linker quer auf dem Rumpf. Oberschenkel stark angezogen, Unterschenkel stark zurückgebogen. Die Grabgrube ist abgerundet, rechteckig.

Beigaben:

1. Außen, neben der Mitte des rechten Oberarms — mit der Spitze zum Knie — deltoide flache *Bronzefleischspitze* (L: 2,9).

2. Auf der Außenseite des rechten Oberschenkelknochens (Mitte) stark oxydierte Überreste eines *Bronzereifs*.



**Grab 244** (Taf. 22). T: 80. O—W (?). Auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Nur die Füße in situ, weil das Grab durch eine Grube aus der Arpadenzeit durchschnitten wurde.

Beigaben:

Bei den Fersen graubraune bauchige *Tasse* mit leicht nach außen gebogenem Rand und geschwungenem Hals, an der Schulter Henkelstumpf (H: 7,5; Rd: 7,4; Bd: 3,3).

**Grab 245** (Taf. 22). T: 95; L: 142; Br: 73. Grabgrube: NO—SW, 30—210°; Skelett: NO—SW-10—190°. In der biskuitförmigen Grabgrube auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Oberarme parallel zum Rumpf, rechte Handfläche vor dem Gesicht, linker Unterarm quer auf dem Rumpf.

Beigaben:

1. Hinter dem Nacken — mit der Öffnung zum Schädel — graubraune, kugelförmige *Tasse*. Rand nach außen gebogen, Hals zylindrisch, Bauch durch senkrechte Kanneluren gegliedert. Am Hals umlaufendes eingerilltes Linienbündel. Der Henkel steigt von dem leicht eingedrückten Rand auf und ruht auf dem Bauch (H: 6,5; Rd: 6,5).

2. An der linken Hand flacher *Bronzebandring* (Br: 0,7).

**Grab 246** (Taf. 22). T: 40; L: 66; Br: 38. NO—SW, 50—230°. In der trogförmigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken auf der linken Seite liegendes *Säuglingsskelett* in Hockerstellung.

Beigaben:

Vor dem Gesicht kleines graues, sehr grob gearbeitetes, blumentopfartiges *Gefäß*. An Schulter und Rand Henkelstumpf (H: 5,7; Rd: 4,3; Bd: 4).

**Grab 247**. T: 110; L: ca. 150; Br: ca. 70. N—S (?). Quaderförmige Grabgrube mit abgerundeten Ecken. Am Nordende der Grabgrube Scherben einer kleinen bräunlichen, bauchigen *Tasse* mit leicht nach außen gebogenem Rand. Es wurden keinerlei menschliche Knochen gefunden, *symbolisches Grab*. (Durch ein Mißverständnis wurde die Grube umgegraben, ehe die genauen Maße aufgenommen worden waren.)

**Grab 248** (Taf. 22). T: 50; L: 190; Br: 110. NO—SW, 25—205°. **Männergrab**. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken die Unter-

schenkel eines Skeletts in rechter Hockerstellung. Vom Oberkörper wurde kein einziger Knochenüberrest in der Grabgrube gefunden. Im nördlichen Ende der außergewöhnlich großen Grube unregelmäßige Abdrücke von oxydierter *Bronze*.

Beigaben:

1. Vor den Füßen kleine graue, bauchige *Tasse*. Rand nach außen gebogen, Hals zylindrisch, scharfer Hals- und Bauchumbruch. Auf der Schulter umlaufendes Linienbündel, von dem dreifache Linienbündel herabhängen. Auf dem Bauch drei symmetrisch angeordnete Buckel, darüber eingeritzte Linienbündel in Form eines umgekehrten V. Der Henkel steigt vom Rand auf und ruht auf der Schulter, sein Querschnitt ist am Rand dreieckig, an der Schulter flach. Kleiner Ringfuß (H: 5,9; Rd: 16; Bd: 1,6).

2. Zwischen Tasse und der Längswand der Grabgrube parallel zur Grubenwand flache *Bronzeklinge* (L: 16,5; Br: 2,1).

**Grab 249** (Taf. 23, 249). T: 115; L: 143; Br: 72. SW—NO, 205—25°. **Männergrab**. In der trogförmigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken auf dem Rücken liegendes Skelett in rechter Hockerstellung. Schädel nach rechts gekippt, Oberarme parallel zum Rumpf, Hände auf dem Kreuzbein.

Beigaben:

Bei der Stirn braune bauchige, dünnwandige *Tasse*. Der flache Bandhenkel geht vom leicht nach außen gebogenen Rand aus und ruht auf der Schulter (H: 9,8; Rd: 9; Bd: 5,8).

**Grab 250**. T: 120; L: 170; Br: 83. SO—NW, 153—130°. **Frauengrab** (?). In der ellipsenförmigen Grabgrube auf der rechten Seite liegendes Skelett in sehr ausgeprägter Hockerstellung. Hände vor dem Gesicht, Knie bis zum Brustkorb angezogen, Unterschenkel bis zum Sitzbein zurückgebogen. Obwohl am Nordende der Grabgrube fast noch soviel Platz frei war, wie das Skelett einnahm, fanden wir keinerlei Beigaben. Vielleicht befand sich hier ein Gegenstand aus organischem Material.

**Grab 251**. T: 140; L: 160; Br: 82. SO—NW, 140—320°. In der Grabgrube mit abgerundeten Enden verstreut einige Überreste menschlicher Knochen. Boden der Grabgrube ungleichmäßig, am Südende 5 cm höher.

**Grab 252** (Taf. 23). T: 130; L: 170; Br: 66. SO—NW, 165—345°. Skelett: S—N, 180—00°. **Frauen-**



**Grab** In der ellipsenförmigen Grabgrube auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Oberarme parallel zum Rumpf, Unterarme gekreuzt auf der Brust. Oberschenkel leicht angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1—2. Auf beiden Schultern — parallel zum Rückgrat — je eine *Bronzenadel* mit geschwollenem Hals und Petschaftkopf. Am verdickten Teil und am eigentlichen Hals, Spuren umlaufender Linienbündel. Köpfe der Nadeln auf dem Brustkorb (L: etwa 50).

3. Am dritten Finger der linken Hand längsgerillter *Bronzebandring* (Dm: 2,2; Br: 1).

4. Am zweiten Finger der rechten Hand längsgerillter *Bronzebandring* (Dm: 2,2; Br: 1).

5. Am zweiten Finger der rechten Hand *Ring* aus rundem Bronzedraht mit doppeltem Reif und doppeltem Spiralabschluß.

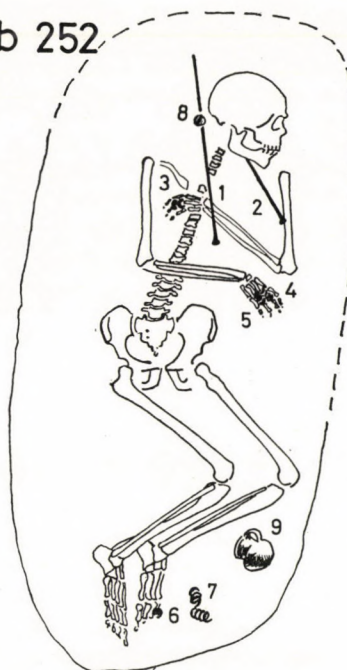
6. Am zweiten Zeh des linken Fußes dickes *Spiralröhrchen* aus rundem Bronzedraht: Zehenring (L: 2,2; Dm: 2).

7. Vor dem linken Fuß, im rechten Winkel zueinander, zwei oxydierte dicke *Spiralröhrchen* aus rundem Bronzedraht (L: 2; Dm: 2).

8. Parallel zum rechten Warzenfortsatz, unter der Nadel, *Ring* aus rundem Golddraht (St: 0,1; Dm: 2).

9. Beim linken Knie — mit der Öffnung zum Schienbein — grauschwarze, stellenweise polierte *Tasse* mit nach außen gebogenem Rand, geschwungenem Hals, scharfem Schulterumbruch und halbkugelförmigem Boden. Der flache Bandhenkel verbindet Rand und Schulter (H: 7,7; Rd: 6,6).

Grab 252



**Grab 253.** T: 140. Am Rand einer mittelalterlichen (?) Grube fanden sich ein Kieferknochen und Überreste eines Oberarmknochens.

**Grab 254.** T: 105. NW—SO, 320—140°. Bei den Erdarbeiten beschädigt, in der Grabgrube, deren Ränder nicht zu bestimmen waren, lagen nur einige Knochenüberreste. In der umgewühlten Erde fanden sich Boden- und Wandscherben einer dickwandigen, groben grauen *Urne*. Ihre Zugehörigkeit zum Grab ist unsicher. Anscheinend wurde das Grab von **Grab 255** durchschnitten.

**Grab 255** (Taf. 23). T: 75. SW—NO, 210—30°. **Männergrab.** Bei den Erdarbeiten zum Teil gestört, nur die östliche Hälfte blieb in situ. Es fanden sich lediglich ein Oberschenkelknochen und eine grau-





braune Tasse mit nach außen gebogenem Rand, geschwungenem Hals, halbkugelförmigem Boden und leicht ansteigendem Henkel (H: 6; Rd: 7,6).

**Grab 256.** T: 40. SO—NW, 130—310°. **Männergrab (?)**. Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Hände vor dem Gesicht, Oberschenkel stark angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Da das Grab sehr hoch lag, wurde es beim Pflügen beschädigt. Keine Beigaben.

**Grab 257.** T: 40. NW—SO, 305—125°. **Kindergrab**. Auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Beim Pflügen stark beschädigt. In der Erde der Grube dünnwandige graue, kannelierte Gefäßscherbe.

**Grab 258.** T: 90. SW—NO, 210—30°. **Frauengrab**. Auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Schädel und linke Schulter wurden durch eine spätere Grube abgeschnitten. Arme gekreuzt, Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Keine Beigaben.

**Grab 259** (Taf. 23). T: 70; L: 152; Br: 90. SW—NO, 190—10°. In der ovalen Grabgrube auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Nur die Unterschenkel in situ. Das Grab wurde durchwühlt, die Knochen lagen auf einem Haufen in der westlichen Hälfte der Grube.

Beigaben:

1. Etwa in der Mitte der Westseite hohes braunes, schmales Gefäß mit leicht nach außen gebogenem Rand. Zwei gegenständige flache Bandhenkel verbinden Rand und Schulter. Zwischen den Henkeln läuft der Rand in Zapfen aus (H: 21,3; Rd: 14,3; Bd: 10).

2. In diesem Gefäß graue Tasse mit leicht nach außen gebogenem Rand, geschwungenem Hals und gewölbtem Boden. Der flache Bandhenkel steigt vom Rand auf und ruht auf der Schulter. Dem Henkel gegenüber ist der Rand leicht erhöht (H: 7; Rd: 6,6). Die Beine des Skeletts von Grab 259 reichten über Grab 260 hinaus.

## Grab 260



**Grab 260** (Taf. 24). T: 110; L: 120; Br: 75. SO—NW, 140—320°. **Kindergrab**. In der ellipsenförmigen Grabgrube auf der rechten Seite liegendes Kinderskelett in Hockerstellung. Rechter Arm gestreckt, linker Unterarm quer unter dem rechten



Handgelenk. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. Am rechten Handgelenk sehr stark oxydierter *Armreif* aus rundem Bronzedraht.
2. Vor dem Gesicht kleines graues, faßförmiges *Gefäß* aus grobem Material (H: 5,5; Rd: 5,2; Bd: 3,7).

**Grab 261.** T: 85. **Urnengrab.** Scherben einer auf der Seite liegenden, großen graubraunen, polierten *Urne* mit scharfem Schulterumbruch und zylindrischem Hals. Den Bauch schmücken Kanneluren. Auf der Schulter großer spitzer Buckel, gegenständig dazu waagerechter Tunnelhenkel. Aschenreste wurden nicht gefunden. **Symbolisches Grab** (?).

**Grab 262** (Taf. 24 u. 58). T: 50; L: 108; Br: 58. O—W, 130—310° **Frauengrab.** In der Grabgrube mit abgerundetem Ende Skelett in linker Hockerstellung. Hände vor dem Gesicht, Oberschenkel stark angezogen, Unterschenkel bis zum Sitzbein zurückgebogen. Das Grab war durchwühlt, der linke Unterarm, ein Kieferknochen und einige Rippen fanden sich auf einem Haufen am Südrand der Grube.

Beigaben:

1. Hinter dem Rückgrat, zwischen Skelett und Grubenwand eingepreßt — mit der Öffnung zum Skelett — kleine dunkelgraue, bauchige *Tasse*. Rand gerade, Hals zylindrisch, scharfer Halsumbruch. Der flache Bandhenkel geht vom Rand aus und ruht auf der Schulter (H: 6; Rd: 7,2; Bd: 3,7).
2. Zwischen dieser Tasse und dem Becken — parallel zum Rückgrat — ein ziegelfarbenes, grobes *Gefäß* mit zylindrischem Körper und geradem Rand. Unter dem Rand vier symmetrisch angeordnete flache, gegliederte Buckel (H: 14,6; Rd: 11; Bd: 9,4).

**Grab 263** (Taf. 24). T: 55. S—N, 180—00°. **Frauengrab.** Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Hände vor dem Gesicht. Das Grab war gestört, die Oberschenkel fehlen, lediglich der Überrest des einen Schienbeins in situ.

Beigaben:

Vor der Schulter, bei der linken Hand, mit der Öffnung zum Skelett, schwärzliches poliertes *Gefäß*. Rand nach außen gebogen, Hals geschwungen, scharfer Schulterumbruch, gedrückter gewölbter Boden. Der flache Bandhenkel geht vom Rand aus und ruht auf der Schulter (H: 6,8; Rd: 8,6).

**Grab 264** (Taf. 24). T: 130; L: 180; Br: 80. N—S, 20—200°. Quaderförmige Grabgrube mit abgerundeten Ecken. Im Grab fand sich lediglich der Überrest eines Beckenknochens. Beim Durchwühlen wurde die östliche Begrenzung der Grabgrube erweitert. Am Ostrand der Grube die Scherben zweier kleiner Gefäße.

Beigaben:

1. Kleines gelblichbraunes, poliertes bauchiges *Gefäß*. Scharfer Halsumbruch, niedriger Röhrenfuß. Auf dem Bauch ein kleiner Buckel (H: 7,7; Rd: 5,4).
2. Randscherbe eines braunen, porösen *Gefäßes* mit Henkelstumpf. Der Henkel war ansteigend.

**Grab 265.** T: 120. Bei den Erdarbeiten zerstört.

**Grab 266** (Taf. 24). T: 130. NO—SW, 80—260°. **Kindergrab.** Auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Linker Arm gestreckt, rechte Hand vor dem Gesicht. Oberschenkel rechtwinklig angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. Vor dem Gesicht graubraune *Tasse*, Rand leicht nach außen gebogen, Hals zylindrisch, scharfer Schulterumbruch, omphaler Boden. Der Schulterumbruch ist durch Einschnitte gegliedert. Der flache Bandhenkel erhebt sich etwas über den Rand und ruht auf dem unteren Drittel des Halses (H: 6,4; Rd: 7,8; Bd: 1,9).
2. An der rechten Hand *Ring* aus rundem Bronzedraht mit doppeltem Spiralkopf.

**Grab 267.** T: 105. O—W, 92—270°. **Kindergrab.** Auf der linken Seite liegendes Skelett. Die Oberarme wurden bei den Erdarbeiten aus ihrer ursprünglichen Lage entfernt, die Unterarme sind leicht eingeknickt, Hände bei den Knien. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. Am rechten Handgelenk *Armreif* aus rundem Bronzedraht mit spitz zulaufenden, übereinandergelassenen Enden.
2. Vor dem Bauch — mit der Öffnung nach oben — bräunliche *Tasse*. Rand leicht nach außen gebogen, Hals geschwungen, scharfer Bauchumbruch. Am Rand und über dem Bauchumbruch Henkelstumpf (H: 6,4; Rd: 8; Bd: 2,6).

**Grab 268** (Taf. 24). T: 125; Br: 64. SW—NO, 190—10°. **Männergrab.** In der Grabgrube mit abgerundetem Ende auf dem Bauch liegendes Skelett.



Schädel nach rechts gekippt, rechter Oberarm schräg unter dem Rumpf, linke Hand vor dem Gesicht, rechte Hand beim linken Ellenbogen. Von den Hüften abwärts durch Grube aus der Sarmatenzeit abgeschnitten.

Beigaben:

1. Vor dem Gesicht schwärzliche polierte *Tasse*. Rand nach außen gebogen, Hals geschwungen, scharfer Schulterumbruch, mit scharfen Einschnitten verziert, Boden gedrückt. Der flache Bandhenkel setzt unterhalb des Randes an und endet auf der Schulter (H: 6; Rd: 6,9; Bd: 3).
2. Am Hals — Innenseite — *Kette* aus *Spiralröhrchen* und 26 kleineren sowie 4 größeren, am Ende durchbohrten *Meeresschnecken*. Die Spiralröhrchen bestehen aus flachem, an der Außenseite konvexem Bronzedraht.

**Grab 269** (Taf. 24). T: 40. W—O, 270—90°. **Frauen-grab (?)**. Auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Beim Pflügen beschädigt. Linker Unterarm quer unter dem Rumpf, rechte Hand vor dem Gesicht. Oberschenkel leicht angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. In der Erde des Grabes eine gröbere graue und eine braune polierte, dickwandige *Gefäß-scherbe*, Zugehörigkeit zum Grab zweifelhaft.
2. Hinter dem Nacken durchbohrter *Caninus*.
3. In der Brustgegend sehr stark oxydierte Überreste eines *Spiralröhrchens* aus rundem Bronzedraht.

**Grab 270**. T: 90; Br: 66. SO—NW, 130—310°. In der Grabgrube mit abgerundetem Ende auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Lediglich die Beine in situ. Das Ostende der Grube durch eine mittelalterliche Grube abgeschnitten. Keine Beigaben.

**Grab 271**. T: 4; Br: 65. SO—NW, 240—60°. In der Grabgrube mit abgerundetem Ende auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Hände vor dem Gesicht. Das Ostende der Grabgrube durch eine mittelalterliche Grube abgeschnitten.

Beigaben:

Hinter dem Nacken *Tierknochen*.

**Grab 272**. T: 110. S—N, 180—00°. **Männergrab**. In der runden Grabgrube, deren Erde stark mit Asche vermischt ist (G/37), auf dem Rücken liegendes Skelett. Kopf und Schulter steckten im Rand

der Grube. Der rechte Unterarm fehlt, linker Arm gestreckt neben dem Rumpf. Füße mit den Fersenknochen fanden sich auf der linken Seite des Brustkorbs. Einige Fersengelenke in situ. In der Grube unter dem Grab Tierknochen auf einem Haufen. Keine Beigaben.

**Grab 273**. T: 80. S—N, 200—20°. Oberhalb der Oberschenkelmitte durch G/37 abgeschnitten. Rechtes Bein gestreckt, linkes leicht gebogen. Keine Beigaben.

**Grab 274**. T: 90; L: 160. S—N, 180—00°. **Frauen-grab (?)**. Auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Hände vor dem Gesicht, Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Am linken Schienbein vernarbter Bruch. Keine Beigaben.

**Grab 275 u. 276** (Taf. 24). T: 80; L: 125; Br: 74. S—N, 180—00°. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Von der Taille aufwärts wurden die Knochen aus ihrer ursprünglichen Lage entfernt, der Schädel fehlt. Vor dem Brustkorb die Knochen eines Säuglings.

Beigaben:

1. Vor dem linken Knie graubraune längsgerillte *Tasse*. Rand nach außen gebogen, Hals geschwungen, Boden gewölbt. Der Bandhenkel steigt im Winkel vom Rand aus auf und ruht auf der Schulter (H: 7,4; Rd: 7,2).

**Grab 277** (Taf. 24). T: 90. O—W, 90—270°. Auf dem Rücken (?) liegendes Skelett, von der Hüfte abwärts durch eine Grube aus der Sarmatenzeit abgeschnitten. Oberarme parallel zum Rumpf.

Beigaben:

1. Neben dem rechten Ellenbogen braune *Schale* mit geradem Rand in Form eines umgekehrten Kegelstumpfs, an der Seite halbkreisförmiger Bandhenkel (H: 7,7; Rd: 20,2; Bd: 9).

**Grab 278**. In der Abfallgrube G/41 aus der späten Sarmaten-Hunnenzeit fanden sich am Nordrand in unterschiedlicher Tiefe verstreute menschliche Knochen.

**Grab 279**. T: 120; Br: 60. S—N, 180—00°. **Männer-grab**. In der Grabgrube mit abgerundetem Ende



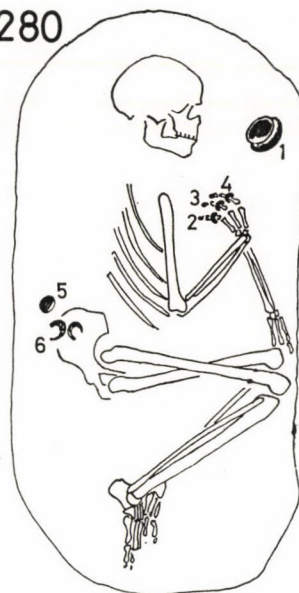
Skelett in gestreckter Rückenlage. Von den Hüften aufwärts durch G/41 abgeschnitten, nur die Beine in situ. Keine Beigaben.

**Grab 280** (Taf. 25). T: 110; L: 115; Br: 50. O—W, 90—270°. Grabgrube: O—W, 80—260°. **Kindergrab.** In der quaderförmigen Grube mit abgerundetem Ende auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Linker Arm gestreckt, Handfläche unter dem Knie, rechter Oberarm parallel zum Rumpf, Unterarm zum linken Ellenbogen hin gebogen, Handfläche vor dem Gesicht. Oberschenkel rechtwinklig angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. Vor dem Gesicht, am Rand der Grube, graue *Tasse*, auf der Oberfläche Spuren von Politur, Rand leicht nach außen gebogen, Hals konisch, scharfer Schulterumbruch und am leicht eingedrückten Randteil Henkelstumpf (H: 6; Rd: 6,5; Bd: 6,3).
2. Am Zeigefinger der rechten Hand längsgerillter *Bandring*.
3. Am Mittelfinger der rechten Hand längsgerillter *Bandring* (Br: 0,7).
4. Am Ringfinger der rechten Hand längsgerillter *Bandring* (Br: 0,7).
5. Hinter der Hüfte mit Bronzerost durchtränkte Überreste von *Holzfasern* oder *Horn*.
6. Unter diesen Überresten 3 durchbohrte *Bronzelunulae* mit rhombenförmigem Querschnitt und spitzem Ende (eine wurde bei der Restaurierung beschädigt).

Grab 280

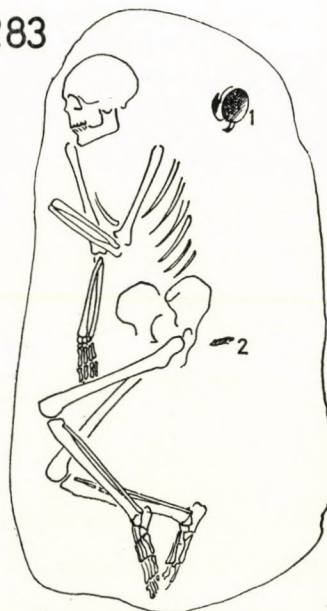


**Grab 281.** T: 80. SW—NO, 200—20°. Skelett in gestreckter Rückenlage. Linke Hand neben dem Rumpf, rechte Handfläche auf dem Hüftknochen. Beckenknochen aus ihrer ursprünglichen Lage entfernt. Keine Beigaben.

**Grab 282.** T: 90. S—N, 180—00°. **Kindergrab.** Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Bei den Erdarbeiten stark beschädigt. Keine Beigaben.

**Grab 283** (Taf. 25). T: 95; L: 152; Br: 84. S—N, 180—00°. Grabgrube: SW—NO, 215—35°. **Männergrab.** In der bei den Füßen etwas breiter werdenden quaderförmigen Grube mit abgerundeten Ecken auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Rechter Arm gestreckt, linker angewinkelt, linker Unterarm liegt auf dem rech-

Grab 283





ten Ellenbogen. Oberschenkel angezogen (der linke stärker), Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. Hinter der linken Schulter bräunliche *Tasse* mit nach außen gebogenem Rand, konischem Hals- und Bauchumbruch. Hals und Boden schmücken eingeritzte umlaufende Linien, die Schulter waagerechte Kanneluren, die an drei Stellen jeweils von einer senkrechten plastischen Rippe unterbrochen werden. Zwischen den Rippen auf dem Bauchumbruch je ein kleiner Buckel. Der flache Bandhenkel steigt vom eingedrückten Rand aus an und ruht auf der Schulter (H: 6,7; Rd: 7,7; Bd: 2,4).

2. Beim Sitzbein — mit der Spitze zum Skelett und mit der Schneide nach oben — kleiner triangulärer *Bronzedolch*. Auf dem Rücken zwei Löcher (L: 5,5).

**Grab 284** (Taf. 25). T: 80. SO—NW, 110—290°.

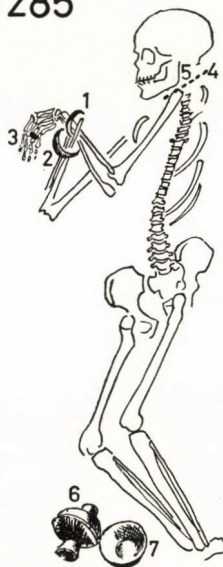
**Kindergrab.** Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Rechter Arm gestreckt, linker quer auf dem Rumpf, Handfläche auf dem rechten Handgelenk. Oberschenkel stark angezogen (der rechte stärker), Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. Links vor dem Gesicht kleine dünnwandige *Tasse* mit leicht trichterförmigem Hals und scharfem Halsumbruch. Auf dem Bauchumbruch vier symmetrisch angeordnete kleine Buckel. Der flache Bandhenkel geht vom Rand aus und ruht auf der Schulter (H: 7,5; Rd: 7,2; Bd: 2).

2. Oberhalb des linken Handgelenks — nicht am Gelenk — spitz zulaufender offener *Armreif* aus rundem Bronzedraht.

## Grab 285



**Grab 285** (Taf. 25). T: 70. O—W, 175—355°.

**Frauengrab.** Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Rechter Arm quer unter dem Rumpf, Unterarm parallel zum Rumpf. Linke Hand vor dem Gesicht, Beine nur sehr leicht angezogen.

Beigaben:

1—2. An beiden Handgelenken mehrfach gewickelter *Armreif* aus rundem Bronzedraht mit Spiralabschluß. Quer gerillt (sehr stark oxydiert).

3. An der linken Hand längsgerillter *Bandring* aus Bronze (Br: 0,8).

4. Am Hals *Kette* aus sehr kleinen Spiralröhrchen, die aus abgeflachtem Bronzedraht bestehen, außerdem eine irisierende *Pasteperle* (zerfallen).

5. Beim rechten Warzenfortsatz dünner *Bronzering* (stark oxydiert).



6. Bei den Knien, liegend, mit der Öffnung zum Knie, kleines dunkelgraues *Gefäß* mit niedrigem, kegelförmigem Röhrenfuß. Rand gerade, Hals zylindrisch, scharfer Hals- und Bauchumbruch. Am Halsansatz zwei gegenständige Henkel, zwischen den Henkeln — ebenfalls gegenständig — zwei Buckel. Auf dem Bauchumbruch vier symmetrisch angeordnete kleine Buckel (H: 11,2; Rd: 6,7; Bd: 4,4).

7. Vor den Schienbeinen braunes schlankes *Gefäß*. Grobe Oberfläche. Rand unvollständig, auf der einen Seite flacher Bandhenkel, der vom Rand ausgeht und auf der Schulter ruht (H: 17,6; Rd: 10,9; Bd: 8).

**Grab 286** (Taf. 26). T: 120; L: 140; Br: 76. SW—NO, 255—75°. Grabgrube: SW—NO, 230—50°. In der Grabgrube mit abgerundetem Ende auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Unterarme gekreuzt vor der Brust, Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

Am Westrand der Grabgrube, in Höhe der Ellenbogen, kleine grauschwarze, bauchige *Tasse*. Rand leicht nach außen gebogen, Hals zylindrisch, scharfer Halsumbruch. Auf dem Bauch vier symmetrisch angeordnete kleine Buckel. Der flache Bandhenkel geht vom Rand aus und ruht auf der Schulter (H: 7,7; Rd: 7,7; Bd: 2,6).

**Grab 287**. T: 70. **Kindergrab**. Auf einem Haufen zerfallene Kinderknochen.

**Grab 288** (Taf. 26). T: 50. SW—NO, 200—20°. **Frauengrab** (?). Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Hände vor dem Gesicht, Oberschenkel stark angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. Vor dem Gesicht, oberhalb der Hände, mit der Öffnung nach unten liegend, braunes bauchiges *Gefäß* mit gesprenkelter Oberfläche. Senkrechte Rillen, die mit dem Finger in den Ton gestrichen wurden, Rand leicht profiliert. Rand und Schulter verbinden zwei gegenständige flache Henkel. Dazwischen auf dem Rand — ebenfalls gegenständig — zwei spitze, leicht nach unten gebogene Buckel (H: 21,3; Rd: 13,4; Bd: 9,5).

2. Hinter den Schulterblättern schwarze bauchige *Tasse* mit leicht trichterförmigem Hals und scharfem Halsumbruch. Vom Halsumbruch hängen tief eingerillte Kanneluren herab, von denen

die eine auf der Schulter in einem kleinen Buckel ausläuft. Der flache Bandhenkel geht vom Rand aus und ruht auf der Schulter. (Die Hälfte des Gefäßes wurde durch eine Grube aus der Sarmatenzeit zerstört.)

**Grab 289** (Taf. 26). T: 50. S—N, 180—00°. **Frauengrab**. Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Hände vor dem Gesicht, Oberschenkel stark angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Grab bei den Erdarbeiten zum Teil zerstört.

Beigaben:

Vor dem Gesicht, auf den Händen — mit der Öffnung nach unten — dunkelgraue bauchige *Tasse*. Rand nach außen gebogen, Hals geschwungen, Boden gedrückt-omphal. Der leicht gerillte flache Bandhenkel steigt von dem — am Henkelansatz leicht eingedrückten — Rand auf und ruht auf der Schulter. Dem Henkel gegenüber ist der Rand etwas höher (H: 7,3; Rd: 7,7; Bd: 1,6).

**Grab 290** (Taf. 26). T: 95; Br: 65. SO—NW, 175—355°. **Frauengrab** (?). In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundetem Ende auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Die Knochen sind sehr stark zerfallen. Arme über der Brust verschränkt (?), Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Das Südende des Grabes wurde durch eine mittelalterliche Grube abgeschnitten.

Beigaben:

Neben der linken Hand *Ring* mit mehreren Drehungen aus rundem Bronzedraht (Dm: 1,7).

**Grab 291**. T: 135. NW—SO, 340—160°. **Männergrab**. In einer Grube aus der Sarmatenzeit in Rückenlage ein verstümmeltes (?) Skelett. Rechter Arm auf der Brust, linke Hand vor dem Gesicht. Linker Oberschenkel angezogen, in der Mitte abgeschnitten. Das rechte Bein und die rechte Beckenhälfte fanden sich nicht in der Grube.

Beigaben:

An der linken Hand *Eisenring* mit Kopf.

**Grab 292**. T: 70. SO—NW, 120—300°. **Männergrab**. Auf dem Rücken Skelett in Strecklage, Schädel leicht nach links gekippt, Hände gestreckt neben dem Rumpf. Keine Beigaben.

**Grab 293** (Taf. 26). T: 100; L: 135; Br: 70. NO—SW, 75—255°. In der ovalen Grube auf der linken



Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Arme gekreuzt, die beiden Handflächen vor den Schultern. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel stark zurückgebogen.

Beigaben:

1. An der rechten Schläfe kleiner, stark oxydierter *Schläfenring* aus Bronze.

2. Vor den Ellenbogen, auf der Seite liegend, graue *Tasse*. Rand leicht nach außen gebogen, Hals zylindrisch, scharfer Halsumbruch, gedrückt-omphaler Boden. Auf dem Bauchumbruch drei symmetrisch angeordnete kleine Buckel, an der Schulter Henkelstumpf (H: 6,5; Rd: 6,3; Bd: 6,8).

**Grab 294** (Taf. 26). T: 70. Skelett in Hockerstellung, aus seiner ursprünglichen Lage entfernt. Nur die Unterschenkel in situ, daneben ein Fingerglied mit einem mehrfach übereinandergelegten Ring aus flachem Bronzedraht. (Ein Teil des Grabes wurde durch eine Grube aus der Sarmatenzeit abgeschnitten.)

**Grab 295** (Taf. 26). T: 35; L: 73. SW—NO, 230—50°. In der ovalen Grabgrube einige stark zerfallene Säuglingsknochen. Am Südwestende der Grube braune *Tasse* mit geschwungenem Hals und scharfem, durch Einschnitte gegliedertem Bauchumbruch. Der flache Bandhenkel geht vom Rand aus und ruht auf der Schulter (H: 5,3; Rd: 6,6).

**Grab 296**. T: 70. SW—NO, 160—340°. **Männergrab**. Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Beide Arme angewinkelt, Hände vor dem Mund. Becken und Oberschenkel fehlen, hier wurde das Grab von einem schmalen Graben durchschnitten. Keine Beigaben.

**Grab 297**. T: 75. O—W (?). Skelett in starker Hockerstellung, lediglich Oberschenkel und Schienbeine in situ, die übrigen Teile des Grabes wurden durch eine spätere Grube abgeschnitten.

**Grab 298** (Taf. 26). T: 105; Br: 68. SO—NW, 110—290°. **Frauengrab**. Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Oberkörper und Füße durch spätere Gruben abgeschnitten. Rechte Hand auf dem Becken, Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. Am rechten Handgelenk die Überreste eines aus kleinen Häkchen zusammengesetzten *Arm-*



*bandes*. Möglicherweise waren die Hähchen aus Bronzedraht an einem Riemen befestigt.

2—3. Am dritten und vierten Finger der rechten Hand längsgerillter flacher *Bandring* (Br: 0,7).

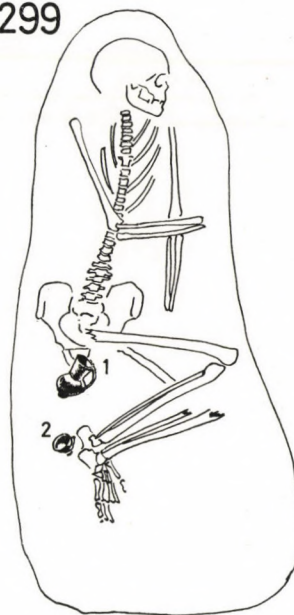
**Grab 299** (Taf. 26). T: 130; L: 150; Br: 75. SO—NW, 155—355°. **Frauengrab**. In der dreieckigen Grabgrube mit abgerundetem Ende auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Linker Arm gestreckt, parallel zum Rumpf, rechter Arm rechtwinklig geknickt. Oberschenkel stark angezogen, Unterschenkel zurückgebogen (die Grabgrube ist sehr viel größer als das Skelett, vielleicht befand sich noch eine Beigabe aus verrottbarem Material im Grab).

Beigaben:

1. Am Rand der Grabgrube, in der Höhe des Sitzbeins, kleine glänzenschwarze, bauchige *Tasse*. Rand nach außen gebogen, Hals zylindrisch, scharfer Halsumbruch. Der flache *Bandhenkel* geht vom Rand aus und stützt sich auf den Halsumbruch (H: 8; Rd: 6,8; Bd: 2,8).

2. Neben den Fersen Scherben eines kleinen grauen, dünnwandigen *Gefäßes* mit leicht nach außen gebogenem Rand und scharfem Schulterumbruch.

## Grab 299



**Grab 300** (Taf. 26). W—O, 270—90°. **Männergrab(?)**. Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Hände vor dem Gesicht, von den Hüften abwärts durch mittelalterliche Grube abgeschnitten.

Beigaben:

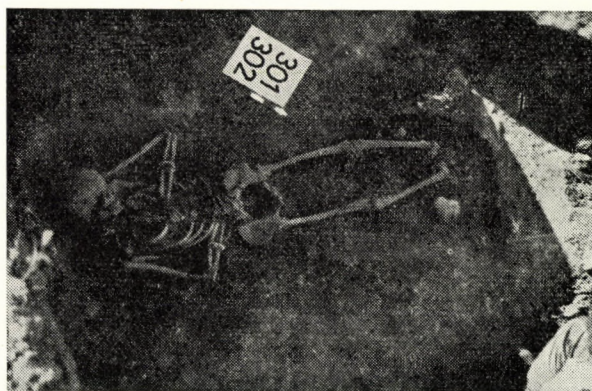
1. Über der linken Schulter sehr kleine *Spiralröhrchenüberreste*. Das Röhrchen bestand aus abgeflachtem Bronzedraht.

2. An der rechten Hand längsgerillter *Bandring*, dessen Enden übereinandergehen.

**Grab 301—302** (Taf. 26—27). T: 110; L: 180; Br: 63. SW—NO, 140—320°. **Frauengrab**. In der Grabgrube mit abgerundeten Ecken Skelett in gestreckter Rückenlage. Linke Hand auf der Brustmitte, rechte auf der Bauchgegend, Schädel nach links gekippt. Linker Fuß neben dem Schienbein, Knochen durcheinandergeworfen, vermutlich von Nagetieren verschleppt.

Beigaben:

1. Bei der rechten Schulter Fingerglied mit einem *Ring* (wahrscheinlich von Nagetieren aus seiner ursprünglichen Lage entfernt). Der Reif ist abgeflacht, der doppelte Spiralabschluß besteht aus rundem Bronzedraht.





2. Am linken Unterarm *Bronzearmreif*, offen, spitz zulaufend, rundes Profil (Dm: 6,5).
  3. Am rechten Handgelenk flacher längsgerillter *Armreif* mit doppeltem Spiralschluß.
  4. Um den Hals *Kette* aus kleinen Bronzespiralröhrchen und eine gelbliche irisierende *Pasteperle*.
  - 5—7. In der Südwestecke der Grabgrube, neben dem rechten Schienbein und beim rechten Fuß, dicke *Spiralröhrchen* aus rundem Bronzedraht (3 Bruchstücke; Dm: 1,8; L: 2,2).
  8. 15 cm oberhalb der Schienbeine graue *Schale* mit leicht nach innen gebogenem, in Zapfen auslaufendem Rand (H: 6,8; Rd: 17,6; Bd: 6,1).
  9. Scherben einer grauen polierten, bauchigen *Tasse* mit leicht nach außen gebogenem Rand.
  10. Unter der rechten Schulter Scherben einer grauen dickwandigen *Urne* mit scharfem Halsumbruch.
  11. Neben dem rechten Knöchel — mit der Öffnung zum Knöchel — kleines graues, poliertes *Gefäß*. Rand gerade, Hals zylindrisch, scharfer Hals- und Bauchumbruch, Röhrenfuß. Am Halsansatz zwei kleine winkelförmige Henkel. Zwischen den Henkeln zwei kleine Buckel, auf dem Bauchumbruch vier symmetrisch angeordnete spitze Buckel (H: 10,3; Rd: 6,3; Bd: 3).
- Über dem Brustkorb — in 90 cm Tiefe — Überreste eines Kinderschädels (**Grab 302**).

**Grab 303** (Taf. 27). T: 150. SW—NO, 195—15°. **Männergrab**. Auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Linker Arm durch eine spätere Grube abgeschnitten, rechter Oberarm parallel zum Rumpf, Unterarm im rechten Winkel eingeknickt. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. Am rechten Handgelenk offener *Armreif* aus rundem Bronzedraht, spitz zulaufend.
2. Vor dem Bauch Scherben eines kleinen korrodierten *Gefäßes*, das auf der Seite lag. Rand nach außen gebogen, Hals zylindrisch, scharfer Halsumbruch, kleiner konischer Röhrenfuß. Unterhalb des Randes durchbohrt. Am Hals umlaufendes Linienbündel, an der Schulter kleine senkrechte, plastische Rippen und eingeritzte senkrechte Linienbündel sowie Linienbündel in der Form eines umgekehrten V. Am Fuß ebenfalls umlaufende Linienbündel.

**Grab 304**. T: 140. Auf einem Haufen Schädelüberreste.



**Grab 305** (Taf. 27). T: 68. W—O, 270—90°. **Frauen-  
grab** (?). Auf der rechten Seite liegendes Skelett in  
Hockerstellung, Arme verschränkt, Oberschenkel  
leicht angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. Vor dem Bauch — mit der Öffnung zum Kör-  
per gekippt — kleine graue *Tasse*. Rand etwas  
nach außen gebogen, Hals zylindrisch, scharfer  
Schulterumbruch. Der flache Bandhenkel geht  
vom Rand aus und ruht auf der Schulter (H: 5,8  
Rd: 6,3).
2. An der linken Hand längsgerillter Bandring  
(Br: 0,7).

**Grab 306** (Taf. 27). T: 120. SO—NW, 125—305°. **Männergrab**. Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Arme gestreckt, Hände bei den Knien, Oberschenkel im rechten Winkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. Auf dem Schädel — auf den Zähnen des Ober-  
kiefers — senkrecht zur Wirbelsäule, *Nadel* mit  
Hirtenstabkopf (L: 14,7).
2. In der Mitte der Nadel, unter ihr, kleines stark  
oxydiertes *Bronzeplättchen* (Pfeilspitze?).

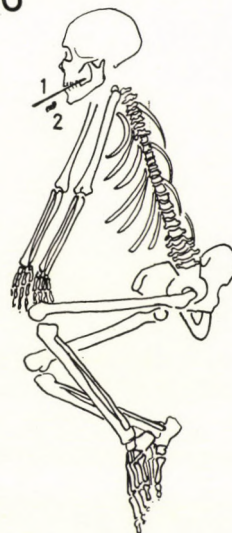
**Grab 307** (Taf. 27). T: 40. NO—SW, 20—200°. **Männergrab**. Auf dem Rücken liegendes Skelett in rechter Hockerstellung. Rechter Arm gestreckt, linker quer zum Rumpf. Oberschenkel leicht angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. Im dritten Rückenwirbel eine flache drei-  
eckige *Pfeilspitze* aus Bronze, mit der Spitze  
nach vorn.
2. Im elften Rückenwirbel von links, vorn ein-  
gedrungene *Pfeilspitze* aus Bronze mit Wider-  
haken.

**Grab 308—309**. T: 135; L: 210; Br: 80—100.  
NW—SO, 330—155°. **Männer- und Frauengrab**. In  
der quadratischen Grabgrube mit hufeisenförmigem  
Abschluß zwei Skelette in gestreckter Rückenlage,  
im Westteil der Grube ein Männergrab und im  
Ostteil ein Frauengrab (309). Das weibliche Skelett  
ist aus seiner ursprünglichen Lage entfernt, ledig-  
lich die Beine in situ. Anscheinend wurde das Grab  
kurz nach der Bestattung beraubt, denn die Kno-  
chen wurden zusammenhängend, in größeren Kör-  
perteilen bewegt. Der linke Unterschenkel des  
männlichen Skeletts wurde bis zum Oberschenkel-  
kopf zurückgebogen. Hände im Becken, der Schädel  
wurde aus seiner ursprünglichen Lage bewegt, auf

Grab 306





dem rechten Warzenfortsatz zahlreiche Patina-  
spuren.

Beigaben:

1. Über den Knien *Sargklammer*.
2. Neben dem linken Oberarm *Köcherbeschlag*, unter dem Oberkörper Holzüberreste.
3. Im Südostende der Grube ein Rußfleck und die Überreste von *Tierknochen*.
4. Auf der Taille die Überreste eines beschlagenen *Gürtels* und ein eisernes *Messer*.
5. Zwischen den weiblichen Knochen ein *Spinnwirtel* in Form eines Doppelkegels und drei *Perlen*.
6. Unter den Rippen Nadelbehälter aus Knochen.

Die Umriss der runden nachträglichen Grabung waren deutlich zu erkennen. Die Abstufung war bei den Füßen deutlich zu beobachten, aber beim Rumpf konnten die Umriss nicht mehr eindeutig verfolgt werden.

**Grab 310** (Taf. 27). T: 60. **Kindergrab**. Völlig zerfallenes Skelett eines Säuglings.

Beigaben:

Kleine graue, bauchige *Tasse* mit korrodierter Oberfläche. Rand gerade, Hals zylindrisch, kleiner kegelförmiger Röhrenfuß. Am Halsansatz zwei gegenständige kleine Henkel. Auf dem Bauchumbruch vier symmetrisch angeordnete kleine Buckel (H: 9,7; Rd: 6,2; Bd: 5).

**Grab 311**. Bei den Erdarbeiten zerstört.

**Grab 312**. Bei den Erdarbeiten zerstört.

**Grab 313**. Bei den Erdarbeiten zerstört.

**Grab 314**. Bei den Erdarbeiten zerstört.

**Grab 315** (Taf. 27). Bei den Erdarbeiten zerstört. S—N (?).

Beigaben:

1. Überreste eines *Bronzenadelpaares* mit geschwellenem Hals und Petschaftkopf. Am Hals Spuren umlaufender Linienbündel.
2. Kleines ziegelfarbenes, bauchiges *Gefäß* mit leicht nach außen gebogenem Rand und scharfem Halsumbruch. An Rand und Schulter Henkelstumpf.

**Grab 316**. Bei den Erdarbeiten zerstört.

**Grab 317**. Bei den Erdarbeiten zerstört.

**Grab 318**. T: 95. SO—NW, 120—300°. **Kindergrab**. Auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Rechter Arm gestreckt, linker Unterarm quer zum Rumpf, Handfläche auf dem rechten Ellenbogen. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Keine Beigaben.

**Grab 319**. T: 70. SO—NW, 140—320° (?). Auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Das Grab wurde von einer späteren Abfallgrube durchschnitten, nur die vor dem Gesicht liegenden Finger und das Schädeldach in situ.

**Grab 320** (Taf. 28). T: 60. SO—NW, 360—340°. Auf der linken Seite liegendes Skelett eines Säuglings. Die Knochen sind so stark zerfallen, daß nur noch Spuren erhalten sind.

Beigaben:

1. Beim Rücken kleines gelblichbraunes *Gefäß* mit geschwungenem Hals, leicht nach außen gebogenem Hals und scharfem Schulterumbruch. Poliert. An Rand und Schulter Henkelstumpf. Boden schräg, beim Brennen leicht deformiert (H: 7,3; Rd: 7,4; Bd: 2,2).
2. Am Handgelenk Spuren eines *Armreifs* aus dünnem Bronzedraht.

**Grab 321**. T: 100. O—W (?). **Männergrab**. Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung, lediglich die Beine in situ. Der Oberkörper wurde durch ein mittelalterliches Haus abgeschnitten.

**Grab 322** (Taf. 28). T: 100. SW—NO, 220—40°. Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Von der Taille abwärts wurden die Knochen bei Erdarbeiten aus ihrer ursprünglichen Lage entfernt.

Beigaben:

1. *Bronzenadelpaar* mit Petschaftkopf und geschwellenem Hals. Unter dem Hals und am geschwellenen Teil Spuren umlaufender Linienbündel. Die Nadeln lagen mit dem Kopf auf der Brustmitte und mit der Spitze auf den Schultern.
2. Über der linken Schulter sehr stark oxydierte Überreste eines *Ringes* aus rundem Bronzedraht.
3. Unter dem rechten Warzenfortsatz Überreste eines kleinen, spitz zulaufenden *Ringes* aus Bronzedraht.



**Grab 323.** T: 90. SW—NO, 230—50°. **Kindergrab.** Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Oberkörper stark zerfallen, bei den Erdarbeiten aus seiner ursprünglichen Lage entfernt. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Keine Beigaben.

**Grab 324** (Taf. 28). T: 105. SO—NW, 105—285°. Grabgrube: SO—NW, 130—310°. **Frauengrab.** In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundetem Ende auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Rechter Arm gestreckt, linker Unterarm senkrecht zum Rumpf, Handfläche auf dem rechten Ellenbogen. Oberschenkel leicht angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Der Westrand der Grube wurde bei den Erdarbeiten zerstört.

Beigaben:

1. Vor dem Gesicht und oberhalb des Nackens — parallel zur Wirbelsäule — *Bronzenadel*paar mit geschwollenem Hals und Petschaftkopf. Der geschwollene Teil und der Hals quer gerillt. Köpfe der Nadeln auf der Brust.
2. Im Becken sieben kleine halbkugelförmige, am Rand durchbohrte *Bronzetutuli*. Drei in der Mitte auf dem Kreuzbein nebeneinander, je einer beim Rand der beiden Beckenknochen, einer auf dem rechten Oberschenkelkopf, einer unterhalb des linken Beckenknochens (Dm: 3,3).
3. Vor dem rechten Bein fingerhutartiges *Spiralröhrchen* aus rundem Bronzedraht.
4. Vor den Zehen des linken Fußes drei *Spiralröhrchen* aus rundem Bronzedraht.
5. Bei den Fersen kleines graues, bauchiges *Gefäß*, zum Körper hin gekippt. Rand nach außen gebogen, Hals zylindrisch, scharfer Halsumbruch, omphaler Boden. Der flache Bandhenkel steigt vom Rand auf, der am Henkelansatz eingedrückt ist (H: 6,6; Rd: 7,5; Bd: 1,6).
6. Neben der Tasse graues bauchiges *Gefäß*. Rand gerade, Hals zylindrisch, scharfer Halsumbruch, Rohrfuß leicht konisch. Am Halsansatz zwei gegenständige kleine winkelförmige Henkel (H: 12,5; Rd: 8,3; Bd: 5,3).
7. Auf den Füßen Scherben einer grauen dickwandigen *Urne* mit scharfem Halsumbruch. Auf der Schulter wechseln große kegelförmige Buckel einander ab. Daneben zwei Scherben vom Bodenteil eines braunen groben Gefäßes.
8. Unter der kleinen Henkeltasse runder *Bronzefriemen* (L: 2,5).

Grab 324



**Grab 325.** T: 100. W—O, 270—90°. Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Das Grab wurde durch zwei spätere Abfallgruben be-



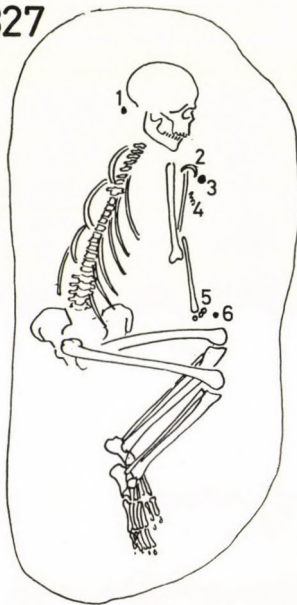
schädigt. Lediglich Oberschenkel, Becken und linker Arm in situ.

**Grab 326** (Taf. 29). T: 100. SO—NW, 120—300°. **Frauengrab.** Auf der rechten Seite liegendes Skelett in starker Hockerstellung. Bei den Erdarbeiten wurde das Grab gestört, zum Vorschein kamen eine Bronzenadel, ein Armreifen, zwei Lunulae, zwei kleine Spiralen und ein kleines Gefäß. Ihre Position in der Grabgrube konnten wir nicht genau bestimmen.

Beigaben:

1. An der Hand zwei offene *Armreifen* mit Pettschaftende, Profil dreieckig. Stark oxydiert, stellenweise die Spuren halbkreisförmiger Linienverzierung (Dm: 6,3; Br: 1,7).
2. Beim Becken und unterhalb des Sitzbeins drei stark oxydierte, halbkugelförmige *Tutuli*.
3. An der Hand *Ring* aus rundem Bronzedraht mit doppeltem Spiralabschluß.
4. Überreste eines spitz zulaufenden, offenen *Armreifs* mit rundem Profil.
5. *Bronzenadel* mit geschwollenem Hals und Halbkugelskopf.
6. Drei in der Mitte durchbohrte *Bronzelunulae*.
7. Scherben eines kleinen grauen, dünnwandigen *Gefäßes* mit gedrücktem kugelförmigem Boden. An der Schulter Henkelstumpf.

## Grab 327



**Grab 327** (Taf. 29). T: 128; L: 140; Br: 62. SO—NW, 140—320°. Grabgrube: SO—NW, 120—300°. **Kindergab.** In der quaderförmigen Grube mit abgerundetem Ende auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Rechte Hand vor dem Gesicht, linker Arm gestreckt, Handfläche am linken Knie. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. Hinter dem Nacken kleiner, stark oxydierter, offener *Bronzering* (Dm: 1).
2. Am linken Handgelenk offener, spitz zulaufender *Bronzearmreif* mit rundem Profil.
3. An der linken Hand längsgerillter *Bandring*, sehr stark oxydiert (Br: 0,8).
4. An der linken Hand *Ring* aus rundem Bronzedraht mit doppeltem Spiralabschluß.
5. An der rechten Hand *Ring* mit doppeltem Spiralabschluß.
6. Neben der rechten Hand Überrest eines *Ringes* aus Bronzedraht.

**Grab 328.** T: 145. 150—330°. **Männergrab (?)**. Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstel-



lung. Oberarme leicht nach hinten gezogen, Unterarme rechtwinklig eingeknickt. Oberschenkel gezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

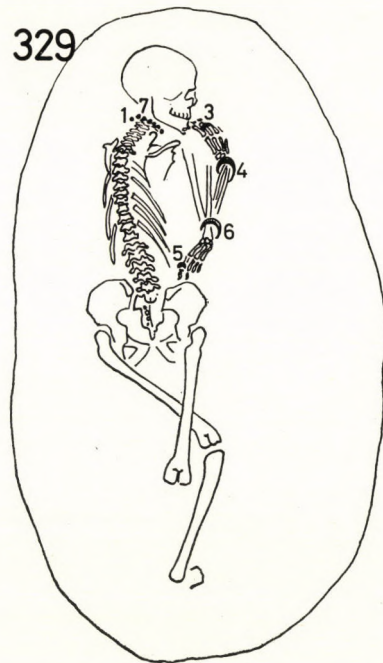
1—2. Über den Hüften und vor dem Gesicht je eine stark korrodierte *Gefäßscherbe*.

**Grab 329** (Taf. 30). T: 150. SW—NO, 200—20°. Grabgrube T: 150; L: 170; Br: 100. **Männergrab** (?). In der ovalen Grabgrube auf dem Bauch liegendes Skelett in linker Hockerstellung. Arme vor der Brust gekreuzt, rechte Hand vor dem Gesicht, linke beim rechten Ellenbogen. Linkes Bein leicht angewinkelt, rechtes gestreckt, Unterschenkel und Fuß fehlen.

Beigaben:

1. Am Hals gelbliche irisierende, sehr poröse, gedrückt-kugelförmige *Pasteperlen*.
2. Zwischen den Pasteperlen kleine *Spiralröhrchen* aus rundem Bronzedraht.
3. An der rechten Hand längsgerillter *Bandring* aus Bronze (Br: 0,7).
4. Am rechten Handgelenk offener, spitz zulaufender *Bronzearmreif* mit rundem Profil.
5. An der linken Hand längsgerillter *Bandring* aus Bronze (Br: 0,7).
6. Am linken Handgelenk offener, spitz zulaufender *Bronzearmreif* mit rundem Querschnitt.
7. Unter dem rechten Warzenfortsatz offener *Ring* aus rundem Bronzedraht.

Grab 329



**Grab 330** (Taf. 30). T: 145. S—N, 180—00°. **Kindergrab**. Auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Knochen weitgehend zerfallen, Arme gestreckt, Hände bei den Knien (?).

Beigaben:

Über dem Grab braunes, gedrungenes *Gefäß* mit grob bearbeiteter Oberfläche. Stellenweise schwarze Flecken. Rand leicht nach außen gebogen. Schulter und Rand verbindet ein flacher Bandhenkel. Gegenüber vom Henkel und an den beiden Seiten läuft der Rand in Zapfen aus (H: 14; Rd: 12,6; Bd: 8). (Das Gefäß wurde bei den Erdarbeiten aus seiner ursprünglichen Lage entfernt, seine Zugehörigkeit zum Grab ist nicht sicher.)

**Grab 331** (Taf. 30). T: 140; L: 105; Br: 52. SO—NW, 150—330°. **Kindergrab**. In der Grabgrube mit abgerundetem Ende auf der linken Seite liegendes Skelett in stark betonter Hockerstellung. Arme gestreckt, Hände bei den Knien. Weitgehend zerfallen.



Beigaben:

1. Bei den Schultern, vor den Armen — mit der Öffnung zum Skelett hin gekippt — kleine grauschwarze, polierte bauchige *Tasse*. Rand nach außen gebogen, Boden eingedrückt. Der flache Bandhenkel geht vom Rand aus und ruht auf der Schulter (H: 6,5; Rd: 6,2; Bd: 3,1).

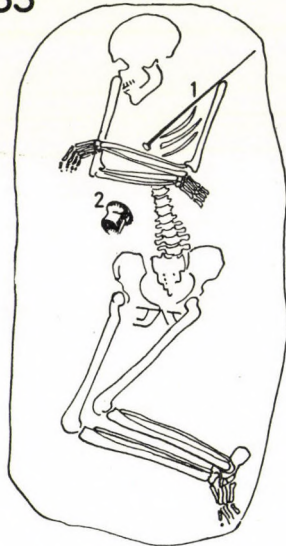
2. Am rechten Handgelenk offener, spitz zulaufender *Bronzearmreif* mit rundem Querschnitt.

**Grab 332** (Taf. 30). T: 105; L: 190; Br: 78. Grabgrube (gestört): SO—NW, 130—310°. **Männergrab.** In der quaderförmigen Grube mit abgerundeten Ecken auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Nur die leicht angewinkelten Beine in situ, die übrigen Knochen fanden sich nicht mehr in der Grube.

Beigaben:

Vor den Füßen Scherben einer grauen, stellenweise polierten *Tasse* mit kugelförmigem Körper.

## Grab 333



**Grab 333** (Taf. 30). T: 125; L: 140; Br: 70. SO—NW, 130—310°. **Frauengrab.** In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken auf dem Rücken liegendes Skelett in rechter Hockerstellung. Unterarme gekreuzt auf der Brust, Oberschenkel leicht angezogen, Unterschenkel stark zurückgebogen.

Beigaben:

1. Auf der linken Schulter *Bronzenadel* mit geschwellenem Hals und Petschaftkopf. Am Halsansatz und am verdickten Teil Spuren umlaufender Linienbündel (L: 33).

2. Beim rechten Hüftknochen — mit der Öffnung zum Knie hin gekippt — grauschwarze bauchige *Tasse*. Oberfläche korrodiert, Hals trichterförmig, scharfer Halsbruch. Unterhalb des Halsbruchs umlaufende Verzierung aus runden Einstichen mit hängenden, eingerillten dreifachen Linienbündeln. Der flache Bandhenkel verbindet Rand und Halsansatz (H: 7,7; Rd: 8,3; Bd: 3).

**Grab 334.** T: 130. NW—SO, 305—125°. **Kindergrab.** Das Grab war gestört, es fanden sich lediglich ein Oberschenkelknochen und einige sehr kleine Knochenüberreste. Richtung annähernd, aufgrund der noch in Spuren erkennbaren Begrenzungen.

**Grab 335** (Taf. 30). T: 95; L: 95; Br: 68. SO—NW, 130—310°. **Männergrab.** Auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Unterarme gekreuzt, Oberschenkel leicht angezogen, Unterschenkel zu-



rückgebogen. Die Füße wurden bei Anlegung von **Grab 318** abgeschnitten.

Beigaben:

1. Am Mittelfinger der rechten Hand zu Staub zerfallener *Bronzering* (mit Spiralabschluß?).
2. Unter dem linken Unterarm kleine graue *Tasse*. Rand leicht nach außen gebogen, Hals geschwungen, scharfer Schulterumbruch. An der Schulter Henkelstumpf (H: 6; Rd: 6,8; Bd: 3).

**Grab 336** (Taf. 30). T: 135; L: 165; Br: 65. SW—NO, 190—10°. **Männergrab**. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundetem Ende Überreste eines durcheinandergeworfenen Skeletts. Lediglich der rechte Arm in situ: gestreckt, in der Längsachse der Grube.

Beigaben:

1. Neben dem rechten Handgelenk bräunliche bauchige *Tasse* mit nach außen gebogenem Rand und geschwungenem Hals. Auf dem Bauch drei symmetrisch angeordnete kleine Buckel. Der Henkel steigt vom Rand auf und ruht auf der Schulter. Boden gedrückt kugelförmig (H: 6,7; Rd: 6,7).
2. Am Nordende der Grube Scherben eines hellbraunen groben, kleineren *Gefäßes* (10 Bruchstücke).

**Grab 337**. T: 140; L: 163; Br: 58. NO—SW, 45—225°. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundetem Ende regellos durcheinanderliegende Knochenüberreste. Ein Schädel fand sich nicht. Zwischen den Knochen lag eine Scherbe eines ziegelfarbenen *Gefäßes* mit omphalem Boden. Hals zylindrisch, scharfer Halsumbruch, Bauch gedrückt kugelförmig. Unter dem Halsumbruch umlaufende Stichpunktreihe, auf dem Bauch ein kleiner Buckel.

**Grab 338**. T: 165. NO—SW, 165—345°. Skelett in gestreckter Rückenlage, der Schädel wurde bei einer späteren Grabung abgeschnitten. Rechter Arm gestreckt neben dem Rumpf, linker Arm senkrecht zum Rumpf. Linkes Bein gestreckt, rechtes leicht angewinkelt, Knöchel unter dem linken Schienbein. Keine Beigaben.

**Grab 339**. T: 170. In einem sarmatischen (?) Grubenkomplex auf einem Haufen menschliche Knochen. Der Schädel fehlt (möglicherweise gehörte ein Teil der Knochen zu **Grab 321**).

**Grab 340** (Taf. 30). T: 140; L: 120; Br: 62. SO—NW, 150—330°. Grabgrube nur durch Spuren der

Abgrenzung bestimmbar. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundetem Ende auf der rechten Seite liegendes Skelett. Hände vor dem Gesicht, Oberschenkel stark angezogen, Unterschenkel stark zurückgebogen.

Beigaben:

Vor den Knien graue bauchige *Tasse* mit geradem Rand. Der flache Bandhenkel verbindet Rand und Schulter (H: 5,8; Rd: 7,1). Die Grabgrube ist wesentlich länger als das Skelett, deshalb ist anzunehmen, daß sich in dem leeren Teil eine Beigabe aus organischem Material befand.

**Grab 341**. T: 120; L: 120; Br: 82. SO—NW, 140—320°. In der quaderförmigen Grabgrube durcheinandergeworfenes Skelett. In der südöstlichen Ecke der Grube ein *Pfostenloch* (Dm: 38; Tiefe vom Bodenniveau aus gerechnet: 170). Vermutlich gehörte es zum Grab. Am Südwestende der Grabgrube eine ähnliche kleinere Verfärbung, die bei den Erdarbeiten zerstört wurde. Keine Beigaben.

**Grab 342** (Taf. 31). T: 135. SO—NW, 100—280°. **Frauengrab**. Auf der rechten Seite liegendes Skelett in betonter Hockerstellung. Rechte Hand vor dem Kinn, linker Unterarm senkrecht zum Rumpf, Handgelenk auf dem rechten Ellenbogen. Oberschenkel stark angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. Parallel zur Wirbelsäule *Bronzenadel* mit Petschaftkopf und geschwelltem durchbohrtem Hals. Am Hals Spuren umlaufender Linienbündel (L: 22). Kopf der Nadel auf dem rechten Handgelenk, Spitze unterhalb des Schädels.
2. Um den Hals — auf die Brust hängend — *Kette*, aus sehr stark oxydierten herzförmigen Anhängern, durchbohrten kegelförmigen Schnecken und Spirälröhrchen aus dünnem, abgeflachtem Bronzedraht.
3. Hinter dem Becken kleines graues *Gefäß* mit zylindrischem Hals, geradem Rand und scharfem Hals- und Schulterumbruch. Am Halsansatz zwei kleine gegenständige, buckelartige Henkel. Auf dem Bauchumbruch vier symmetrisch angeordnete kleine Buckel (H: 8; Rd: 5,6; Bd: 3,2).
4. Vor den Füßen fingerhutartiges *Spirälröhrchen* aus Bronzedraht.

**Grab 343**. T: 125. NO—SW, 60—240°. Grab gestört, außerdem bei Erdarbeiten beschädigt. Richtung annähernd. Zwischen den Knochen Scherben eines kleinen bräunlichen, stellenweise polierten, dünnwandigen *Gefäßes* mit nach außen gebogenem Rand und kugelförmigem Körper.



**Grab 344** (Taf. 31). T: 130; L: 158; Br: 78. SO—NW, 140—320°. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken auf dem Rücken liegendes Skelett in linker Hockerstellung. Rumpf verdreht, Schädel leicht nach rechts gekippt. Unterarme gekreuzt auf der Brust, Oberschenkel sehr stark angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1—2. Parallel zur Brust stark oxydierte *Bronzenadeln* mit halbkugelförmigem Kopf, Spitzen auf der rechten Schulter.

3. Am Nordostende der Grube, 30 cm über dem Boden, zwei Scherben einer großen dunkelgrauen, dickwandigen *Urne*.

**Grab 345**. T: 92; L: 115. NW—SO, 290—110°. Auf der rechten Seite liegendes Skelett in sehr starker Hockerstellung. Rechte Hand vor dem Gesicht, linke beim linken Knie. Rechter Oberschenkel stärker angezogen als der linke. Unterschenkel zurückgebogen. Die Begrenzung der Grabgrube war nur noch undeutlich zu erkennen.

Beigaben:

Unter dem linken Ellenbogen Scherben einer braunen dünnwandigen *Tasse* aus sehr porösem Material.

**Grab 346**. T: 110. N—S, 00—180°. Grabgrube, T: 110, L: 72. NO—SW, 15—195°. In der quaderförmigen Grube mit abgerundeten Ecken auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Rechter Arm gestreckt, Handfläche beim Knie, linker Arm in rechtem Winkel eingeknickt. Oberschenkel stark angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

Am Mittelfinger der rechten Hand *Ring* aus rundem Bronzedraht (sehr stark oxydiert).

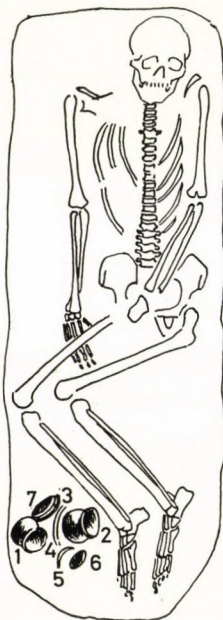
**Grab 347**. T: 145; L: 170; Br: 66. SO—NW, 140—320°. In der quaderförmigen Grabgrube durcheinandergeworfenes Skelett. Die Knochen lagen in unterschiedlicher Höhe.

**Grab 348** (Taf. 31). T: 112; L: 143; Br: 45. NW—SO, 325—145°. In der sehr schmalen Grabgrube mit abgerundetem Ende auf dem Rücken liegendes Skelett in rechter Hockerstellung. Rechter Arm gestreckt neben dem Rumpf, linker Unterarm auf dem linken Hüftknochen. Oberschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. Vor den Füßen kleine bräunliche, schmale *Tasse* mit leicht nach außen gebogenem Rand. Der flache Bandhenkel steigt etwas an und ruht

Grab 348





auf der Schulter. Die polierte Oberfläche ist stark korrodiert, auf dem Boden die Spuren einer eingerillten Linie (H: 6,7; Rd: 6,2; Bd: 2,8).

2. Daneben hellbraune *Tasse* mit leicht nach außen gebogenem Rand und scharfem Schulterumbruch. An Schulter und Rand Henkelstumpf (H: 5,6; Rd: 7,2; Bd: 2,6).

3—4. Unter den Gefäßen zwei *Wildschweinhauer* und der Überrest eines Wildschweinhauers mit geschliffener Spitze.

5. Darunter konische *Meeresschnecke*.

6. Außerdem ein brauner amorpher *Quarzkiesel*.

7. Daneben ein kleines Stück eines *Geflügelknochens*.

In der Erde der Grube verstreut *Scherben*, die zu Gefäß Nr. 1 gehören.

**Grab 349** (Taf. 32). T: 70. Grab völlig zerstört, durchwühlt. Zwischen den Knochen schwärzliche *Tasse*, die Spuren von Politur erkennen läßt. Rand nach außen gebogen, konischer Hals, gedrückt-kugelförmiger Boden (H: 6,5; Rd: 6).

**Grab 350** (Taf. 32). T: 150; L: 160; Br: 70. N—S, 20—200°. In der Grabgrube mit abgerundetem Ende verstreute Knochenüberreste, ein Teil der Knochen im Südteil der Grube. Am Südwestende der Grube Spuren einer runden, zum Grab hin abfallenden Grabung.

Beigaben:

Zwischen den Knochen braune polierte *Tasse*. Rand leicht nach außen gebogen, Körper gedrückt-kugelförmig. Auf der Schulter harmonisch verteilt, senkrechte plastische Rippen. Der flache Bandhenkel geht vom Rand aus und ruht auf der Schulter.

**Grab 351**. T: 120; L: 143; Br: 75. O—W, 125—305°. **Männergrab**. In der quaderförmigen Grabgrube auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Hände vor dem Gesicht. Rechter Oberschenkel stärker, linker leicht angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

Unter dem linken Ellenbogen stark oxydierter Überrest eines *Spiralröhrchens*.

**Grab 352** (Taf. 32). T: 125. S—N, 180—00°. **Frauen-  
grab**. Auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Hände gekreuzt, Oberschenkel angezogen, Unterschenkel leicht zurückgebogen.

Beigaben:

1. Am linken Handgelenk offener, spitz zulau-  
fender *Armreif* mit rundem Querschnitt. Spuren  
quer verlaufender Linienbündel (Dm: 6,5).

2. An der linken Hand *Ring* mit doppeltem  
Spiralabschluß, rundes Profil.

3. Am rechten Handgelenk offener, spitz zulau-  
fender *Armreif* mit rundem Querschnitt. Spuren  
quer verlaufender Linienbündel.

4. An der rechten Hand *Bronzebandring* (stark  
oxydiert).

5. Vor dem Bauch kleines bräunliches, dünn-  
wandiges bauchiges *Gefäß*. Rand gerade, Hals  
zylindrisch, scharfer Halsumbruch, Röhrenfuß.  
An Schulter und Bauch je vier symmetrisch  
angeordnete Buckel (H: 9,5; Rd: 6,5; Bd: 5,2).

**Grab 353** (Taf. 32). T: 110; L: 155; Br: 75. S—N, 180—00°. **Männergrab**. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Arme gekreuzt, Hände vor dem Gesicht. Oberschenkel rechtwinklig angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

Unter dem linken Ellenbogen stark oxydiertes, rundes *Bronzeplättchen*.

**Grab 354**. T: 120; L: 130; Br: 70. S—N, 200—20°. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Linke Hand bis zum Hals zurückgebogen, rechter Unterarm quer zum Rumpf, Handfläche auf dem linken Ellenbogen. Oberschenkel leicht angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. Am Hals kleines, stark oxydiertes *Spiral-  
röhrchen*.

2. Am linken Handgelenk kleiner nadelspitzen-  
artiger *Bronzegegenstand*.

3. An der linken Hand *Ring* aus Bronzedraht.

4. Vor dem Bauch Scherben einer kleinen  
schwarzen, dünnwandigen, sehr porösen *Tasse*  
mit Buckel auf dem Bauch.

**Grab 355**. T: 115. O—W, 110—290°. Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Arme gestreckt, parallel zum Rumpf. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

Bei den Knien Scherben einer grauen dünnwan-  
digen *Tasse* mit nach außen gebogenem Rand  
und scharfem Halsumbruch.



**Grab 356** (Taf. 32). T: 130; L: 140; Br: 87. NO—SW, 75—255°. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Hände vor dem Gesicht, Oberschenkel leicht angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. Auf dem linken Warzenfortsatz drei *Ringe* aus abgeflachtem Bronzedraht.
2. Auf dem Ellenbogen — mit der Öffnung zum Rumpf hin gekippt — braune *Tasse* mit leicht nach außen gebogenem Rand, Trichterhals, eingeritztem Halsumbruch und gedrückt-kugelförmigem Bauch. Auf dem Bauch vier kleine symmetrisch angeordnete Buckel. Der flache Bandhenkel geht vom Rand aus und ruht auf der Schulter (H: 7,9; Rd: 8; Bd: 2,8).
3. Unter der Tasse brauner amorpher *Quarzkiesel*.
4. Hinter dem Becken schwarze *Schale* mit in Zapfen auslaufendem Rand. An der Seite ein kleiner Henkel (H: 8,1; Rd: 21,3; Bd: 6,8).
5. Zwischen Fersen und Schale große schwärzliche, stellenweise Spuren von Politur aufweisende, dünnwandige bauchige *Tasse*. Rand nach außen gebogen. Der flache Bandhenkel steigt vom Rand auf, und endet auf der Schulter. Die Schulter verzieren zwei Reihen von eingeritzten umlaufenden Linienbündeln. Darunter verläuft eine doppelte Zickzacklinie, von deren unteren Spitzen L-förmige Linienpaare herabhängen. Der Rand ist an der Henkelseite etwas niedriger (H: 10,4; Rd: 11; Bd: 6,3).
6. Auf der linken Schläfe stark oxydiertes *Bronzespiralröhrchen*.
7. Auf dem linken Warzenfortsatz und unter der Augenhöhle *Spiralröhrchen* aus rundem Bronzedraht (Dm: 1).
8. Unterhalb des Beckens schwarze *Gefäßscherben* (Bruchstücke der Schüssel).

**Grab 357** (Taf. 33). T: 110; Grabgrube: T: 128; L: 182; Br: 70. NO—SW, 80—260°. **Männergrab.** Am Nordende der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundetem Ende auf einem Haufen menschliche Knochen. Einige Knochenüberreste verstreut in der Erde der Grube. Die Knochen lagen höher als der Boden der Grabgrube. Zwischen und über den Knochen verkohlte *Holzüberreste*, die zusammenhängende Teile ergeben. Am Südende der Grube trianguläre *Bronzefeißspitze* mit Dorn (stark oxydiert).

**Grab 358** (Taf. 33). T: 115; L: 152; Br: 76. NO—SW, 80—260°. Am Nordende der quaderförmigen



Grabgrube mit abgerundeten Ecken, kleines schwarzes Gefäß mit geschwungenem Hals und scharfem Schulterumbruch (H: 5,9; Rd: 7,2; Bd: 3,9). Knochenüberreste wurden nicht gefunden.

**Grab 359.** T: 50. O—W (?). **Kindergrab.** Durchwühlt und von einer Grube aus der Sarmatenzeit durchschnitten. Lediglich der Schädel war zu finden, auch er nicht in seiner ursprünglichen Lage.

**Grab 360.** T: 60; L: 150; Br: 79. SW—NO, 365—85°. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Knochen zum Teil aus ihrer ursprünglichen Lage entfernt, nur von den Hüften abwärts in situ. Das Grab dürfte nicht lange nach der Bestattung durchwühlt worden sein, denn die Arme wurden im ganzen in die Grube zurückgeworfen. Schädel 10 cm über dem Boden der Grube. In der Erde des Grabes sechs Bruchstücke einer grauen dünnwandigen, am Bauch mit Buckeln verzierten *Tasse*.

**Grab 361** (Taf. 33). T: 73; L: 154; Br: 54. SO—NW, 150—330°. **Männergrab.** Grabgrube quaderförmig mit abgerundeten Ecken, an der Westseite ist der Rand leicht eingebuchtet, der Boden sehr hart (festgestampft ?). Auf dem Rücken liegendes Skelett in rechter Hockerstellung. Rechter Arm gestreckt, parallel zum Rumpf, linker Unterarm senkrecht zum Rumpf, Oberschenkel leicht gezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

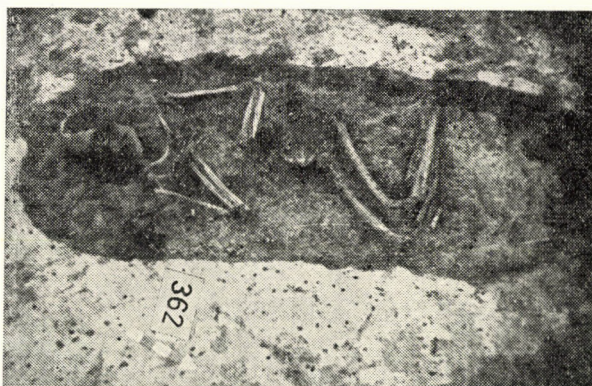
Beigaben:

Zwischen rechter Handfläche und Hüftknochen sehr stark oxydierter Überrest eines runden *Bronzefriemens* (?).

**Grab 362** (Taf. 33). T: 96; Grube: L: 155; Br: 67. SO—NW, 160—340°. **Frauengrab.** In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken auf dem Rücken liegendes Skelett in rechter Hockerstellung. Hände auf der Brustmitte, Oberschenkel leicht gezogen, Unterschenkel stark zurückgebogen.

Beigaben:

1. Neben der rechten Schulter — mit der Öffnung zum Körper hin gekippt — kleine dünnwandige, bauchige *Tasse* mit nach außen gebogenem Rand (porös, konnte nicht restauriert werden).
2. An der Außenseite des rechten Oberarms halbkugelförmiger *Bronzetutulus* (Dm: 1,5).
3. Auf die Brust geworfen eine *Kette* aus Spiralröhrchen und 20 Schnecken. Nach drei konischen Meeresschnecken ein Spiralröhrchen aus Bronze.







**Grab 363** (Taf. 33). T: 110. SO—NW, 100—280°. Grabgrube: T: 110; L: 120; Br: 62. SO—NW, 120—300°. **Männergrab** (?). In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Hände vor dem Gesicht, Oberschenkel stark angezogen, Unterschenkel bis zum Sitzbein zurückgebogen.

Beigaben:

1. Auf dem linken Unterkiefer weißer amorpher Quarzkiesel.
2. Unter dem Kinn — senkrecht zum Hals — zwei kleine, verschieden dicke, stark oxydierte runde *Pfriemen* aus Bronze.
3. Daneben an einem Ende abgeflachte *Spitze* aus Tierknochen (L: 3,5).

**Grab 364**. T: 70. **Kindergrab**. Grab durchwühlt, außerdem bei den Erdarbeiten beschädigt.

**Grab 365**. T: 84. SO—NW, 45—225° (?). **Kindergrab**. Auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Bei den Erdarbeiten zerstört.

**Grab 366** (Taf. 33). T: 75. SW—NO, 215—35°. **Frauengrab** (?). Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Schädel aufgestützt, Hände vor dem Gesicht, Beine leicht angewinkelt.

Beigaben:

1. Am linken Handgelenk längsgerillter *Armreif* aus Bronze mit Petschaftabschluß (Br: 1,4).
2. Vor den Knien braune dünnwandige *Tasse* mit nach außen gebogenem Rand, gedrückt-kugelförmigem Körper und omphalem Boden. Der Boden ist asymmetrisch, so daß der Rand dem Henkel gegenüber höher ist. Der flache Bandhenkel erhebt sich ansa-lunata-artig über den Rand und ruht auf der Schulter (H: 5,8; Rd: 7,4; Bd: 2,1).
3. Neben der Tasse Scherben eines braunen groben, dickwandigen *Gefäßes*. Eine Scherbe weist einen flachen Bandhenkel auf, der Rand und Schulter verbindet.

**Grab 367**. T: 95. NO—SW, 45—225°. **Männergrab** (?). Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Rechtes Knie angezogen bis zum Sternum, rechter Unterarm unter dem Kinn, linker Unterarm leicht angewinkelt, Hand auf dem rechten Knöchel. Keine Beigaben.

**Grab 368**. T: 80. O—W, 70—250°. **Kindergrab**. Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Arme gestreckt, Hände bei den Knien, Ober-



schenkel stark angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

Beim rechten Ellenbogen Scherben eines kleinen grauen, dünnwandigen Gefäßes.

**Grab 369.** T: 70. O—W, 90—270°. **Kindergrab.** Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Bei den Erdarbeiten zerstört, keine Beigaben.

**Grab 370** (Taf. 33). T: 80. NO—SW, 50—230°. **Männergrab.** Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Rechter Arm gestreckt, Handfläche beim Knie, linker Unterarm angewinkelt, Hand auf dem rechten Ellenbogen. Oberschenkel angezogen (der rechte stärker), Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. Bei den Fersen Scherben einer braunen *Schale* mit in Zapfen auslaufendem schrägem Rand und zwei gegenständigen kleinen Henkeln.
2. In der Schale kleine graue, polierte bauchige *Tasse* mit leicht nach außen gebogenem Rand, geschwungenem Hals und scharfem Halsumbruch. Der flache Bandhenkel verbindet Rand und Schulter (H: 7,5; Rd: 7,4; Bd: 4).

**Grab 371.** T: 60. Vermutlich im Mittelalter durchwühlt. Es wurden lediglich die Fußknochen gefunden und zwischen den Knochen die Scherben eines grauen, dünnwandigen Gefäßes mit scharfem Bauchumbruch.

**Grab 372** (Taf. 33). T: 85. S—N, 195—15°. **Frauen-  
grab.** Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Arme gekreuzt, Oberschenkel stark angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. An der linken Hand spiralröhrenartiger *Ring* aus rundem Bronzedraht (L: 1,2; Dm: 1,7).
2. Vor dem Gesicht braune *Tasse* mit korrodierter Oberfläche, Trichterhals und scharfem Bauchumbruch. An Rand und Schulter Henkelstumpf (H: 5,3; Rd: 7,3; Bd: 2,3).
3. Vor den Füßen kleines braunes, poliertes blumentopfartiges Gefäß (H: 9,3).

**Grab 373.** T: 85. S—N, 180—00°. Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Rechte Hand vor dem Gesicht, linker Arm gestreckt, Handfläche vor dem Becken. Oberschenkel leicht angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.





Beigaben:

Vor den Schienbeinen Scherben einer grauen, sorgfältig gebrannten *Urne* mit geradem Rand. Hals und Schulter verbindet ein winkelförmiger Henkel. Stellenweise Spuren von Stichverzierung.

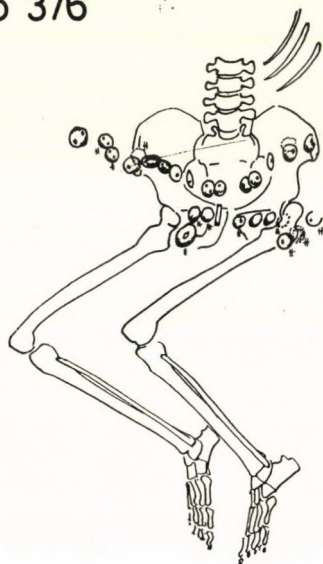
**Grab 374.** T: 85. S—N (?). **Männergrab.** Das Grab wurde durch eine spätere Grube durchschnitten, erhalten blieben lediglich der Schädel und zwei Überreste von Armknochen.

**Grab 375** (Taf. 33). T: 85. SW—NO, 215—35°. **Männergrab.** Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Rechter Arm gestreckt, linker Unterarm senkrecht auf dem rechten Arm. Oberschenkel leicht angezogen, Unterschenkel leicht zurückgebogen.

Beigaben:

Längs auf dem rechten Oberarm *Bronzenadel* mit Hirtenstabkopf aus abgeflachtem Draht. Spitze weist zum Kopf (L: 18,5).

## Grab 376

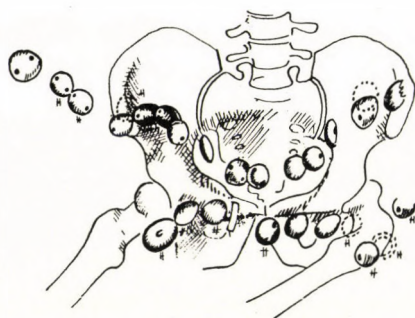


**Grab 376** (Taf. 33). T: 105. W—O, 260—80°. **Frauengrab** (?). Auf dem Rücken liegendes Skelett in rechter Hockerstellung. Oberkörper durch eine Grube aus der Sarmatenzeit abgeschnitten. Oberschenkel leicht angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. Auf dem Becken 33 *Tutuli*, am Rand durchbohrt. Die Löcher befinden sich in einer Linie [Gürtel (?), Kleidersaum (?)]. Die Tutuli sind verschieden groß, jedoch erlaubt ihre Größe keine bestimmte Anordnung. Vor dem Schambein ein größerer kegelförmiger Tutulus mit betontem Rand, in der Mitte ein Loch mit abgewetzten Rändern. Vermutlich bestand ein Teil der Gürtelschnalle aus verrottetem Material, während der kleine Tutulus den zweiten Teil des Verschlusses bildete. An manchen Tutuli finden sich Abdrücke von *Pflanzenfasern* (Dm: 2,8).

## Grab 376



**Grab 377** (Taf. 34). T: 100. Grab gestört, lediglich einige Zähne, Fingerglieder und Unterarmknochen kamen zum Vorschein. Zwischen den Knochen eine konische, durchbohrte Meeresschnecke (L: 2,7).

**Grab 378** (Taf. 34). T: 143. Br: 57; L: 130. SW—NO, 245—65°. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundetem Ende verstreute Menschenknochen. In der Südwestecke der Grabgrube findet sich



eine Ausbuchtung, hier wurde eine nachträgliche Grabung vorgenommen. In der Nordwestecke, am Grubenrand braune polierte *Tasse* mit nach außen gebogenem Rand, geschwungenem Hals und scharfem Bauchumbruch. Der flache Bandhenkel verbindet Rand und Schulter (H: 7; Rd: 7; Bd: 3,4).

**Grab 379.** Grabgrube T: 120; L: 123; Br: 63,46. O—W, 90—270°. Quaderförmige Grabgrube mit abgerundetem Ende, das Ostende ist breiter. Es wurden keinerlei Knochenüberreste gefunden (symbolisches Grab?).

**Grab 380.** T: 100. Grab gestört, nur ein Armknochen in situ. An einem Fingerglied Bronzerost. In der Erde der Grabgrube fanden sich zwei graue grobe Gefäßscherben.

**Grab 381.** T: 90. NO—SW, 20—200°. **Frauengrab (?)**. Auf dem Rücken liegendes Skelett in rechter Hockerstellung. Hände auf der Brustmitte, Oberschenkel leicht angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

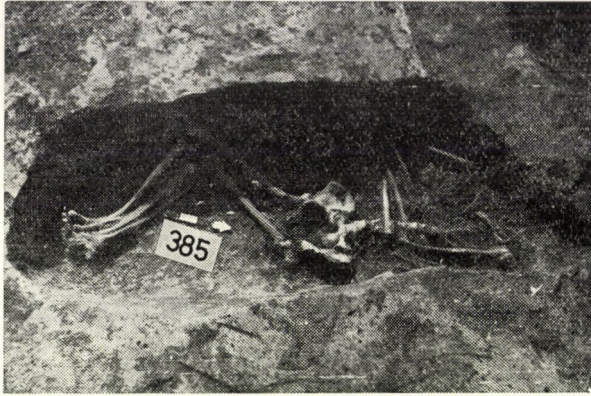
Am rechten Handgelenk offener, spitz zulaufender, stark oxydierter *Bronzearmreif* mit rundem Querschnitt.

**Grab 382 u. 383.** T: 120. SO—NW, 145—325°. In einer Grabgrube zwei einander zugewandte Säuglingsskelette. Nr. 382 liegt auf der linken, Nr. 383 auf der rechten Seite. Beide Skelette in Hockerstellung, Lage der zerfallenen Arme nicht bestimmbar. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Keine Beigaben.

**Grab 384.** T: 100. Im Umkreis von einem Meter verstreut lange Knochen und Gefäßscherben. Das Grab wurde bereits in der Vorzeit durchwühlt und später durch eine Grube aus der Sarmatenzeit durchschnitten. Es fanden sich die folgenden Gefäßscherben:

1. Dunkelgrauer polierter zylindrischer *Röhrenfuß* mit nach außen gebogenem Rand (Bd: 7,6).
2. Scherben einer braunen *Schale* mit in Zapfen auslaufendem T-förmigem Rand.
3. Eine graue und eine schwarze grobe *Scherbe*.
4. Scherben eines grauen dünnwandigen, bauchigen *Gefäßes*. Scharfer Halsumbruch, an der Schulter umlaufende eingeritzte Linien. Der flache Bandhenkel ruhte auf der Schulter.





**Grab 385** (Taf. 34). T: 135; L: 150; Br: 61. NW—SO, 340—160°. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken und trogförmigem Boden auf dem Rücken liegendes Skelett in rechter Hockerstellung. Schädel durch eine Grabgrube aus der Sarmatenzeit abgeschnitten. Unterarme gekreuzt auf der Brust, Oberschenkel leicht angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

Neben dem rechten Beckenknochen — mit der Öffnung nach unten — kleine gelbe, bauchige *Tasse*, beim Brennen leicht deformiert. Rand nach außen gebogen, Hals zylindrisch, scharfer Halsumbruch. Auf dem Bauch vier symmetrisch angeordnete kleine flache Buckel. Der flache Bandhenkel verbindet Rand und Schulter (H: 7,5; Rd: 6,8).

**Grab 386** (Taf. 34). T: 140. NW—SO, 330—150° (?). Grab gestört, außerdem bei den Erdarbeiten beschädigt. Richtung annähernd.

Zwischen den Knochen kleine bräunliche *Tasse*. Rand nach außen gebogen, geschwungener Hals, Verzierung durch scharf umrissene Einschnitte. Der flache Bandhenkel geht vom Rand aus und ruht auf der Schulter. Gegenüber dem Henkel ist der Rand erhöht (H: 6,6; Rd: 7,1; Bd: 3).

**Grab 387** (Taf. 34). T: 115. N—S, 00—180° (?). Grab bei den Erdarbeiten zerstört, Richtung annähernd. Unter den Knochen ein amorphes Stück *Stein*. Zugehörigkeit zum Grab unsicher, vermutlich geriet der Stein später in die Grube. Auf der einen Seite glatt (abgegriffen). Zwischen den Knochen graue, grobe *Gefäßscherben* und

Scherben einer schwarzen *Tasse* mit Spuren von Politur. Rand nach außen gebogen, Hals zylindrisch, Bauchumbruch scharf, mit Einschnitten verziert. Der flache Bandhenkel verbindet Rand und Bauchumbruch. Außerdem gelbliche polierte *Tasse* mit nach außen gebogenem Rand, zylindrischem Hals und scharfem Bauchumbruch. Der flache Bandhenkel ruht auf dem Bauch, oberhalb des Umbruchs, und erhebt sich leicht über den Rand, ehe er am Rand endet. Bei der oberen Biegung leicht kanneliert (H: 5,6; Rd: 6,8; Bd: 2).

**Grab 388** (Taf. 34). T: 90. SO—NW, 130—310°. Auf dem Bauch liegendes Skelett in Hockerstellung. Oberkörper aus seiner ursprünglichen Lage entfernt, Schädel fehlt. Oberschenkel nach links angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Rand des Grabes durch **Grab 389** abgeschnitten.



Beigaben:

1. Vor den Knien — mit der Öffnung nach unten — ziegelfarbene *Schale* mit schwärzlichen Flecken. Wand gerade, Rand T-förmig. Auf dem Rand vier symmetrisch angeordnete Buckel. Unter dem Rand kleiner winkelförmiger Henkel (H: 8,7; Rd: 23; Bd: 8,2).

2. Vor den Schienbeinen — auf der Seite liegend — kleine graue *Urne*. Rand gerade, Hals zylindrisch, scharfer Halsumbruch, bauchige Schulter, auf dem Bauch zwei gegenständige flache Buckel. Hals und Schulter verbinden zwei gegenständige winkelförmige Henkel. Unter den Henkeln auf der Schulter W-förmige plastische Verzierung. Zwischen den Henkeln auf der Schulter kleine plastische Rippe, die von den Buckeln ausgeht (H: 23; Rd: 9,6; Bd: 9,3).

3. Zwischen Schale und Urne bräunliche *Tasse*. Leicht nach außen gebogener Rand, konischer Hals, scharfer Schulterumbruch. Der flache Bandhenkel setzt am Rand ein und endet oberhalb des Schulterumbruchs (H: 7; Rd: 7,9; Bd: 3,8).

4. Unter den Knochen des Brustkorbs kleine Scherbe eines kleinen grauen, dünnwandigen *Gefäßes* mit Ringfuß. An der Schulter senkrechte eingeritzte Linienbündel, an einer Stelle Spuren halbkreisförmiger Linien.

**Grab 389** (Taf. 34). T: 115; L: 95; Br: 60. SO—NW, 135—305°. Grabgrube quaderförmig, an den Längsseiten ausgebuchtet. Säuglingsskelett in Hockerstellung auf der rechten Seite liegend. Arme neben dem Rumpf, Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

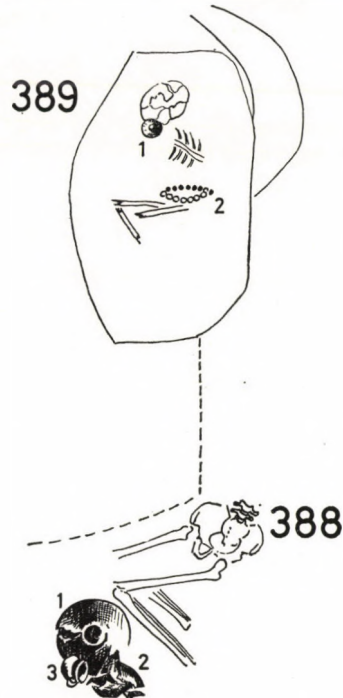
Beigaben:

1. Vor dem Kinn Bruchstücke eines kleinen grauen, sehr porösen *Gefäßes* mit kugelförmigem Körper.

2. Um die Taille 15 halbkugelförmige *Bronzetutuli*. Gürtel.

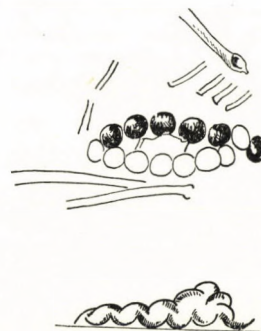
3. Neben den Tutuli Scherbe eines grauen *Gefäßes* mit leicht nach außen gebogenem Rand. Geriet vermutlich beim Abschnitt von **Grab 388** in die Grube.

**Grab 390**. T: 95. NO—SW, 50—230°. **Männergrab**. Auf dem Bauch liegendes Skelett in rechter Hockerstellung. Arme gestreckt, linker neben dem Rumpf, rechter unter dem Rumpf. Oberschenkel leicht angezogen, Unterschenkel zurückgebogen, wahrscheinlich blieben sie am Rand der Grube stecken. Keine Beigaben.



Grab 388-389

Grab 389





**Grab 391.** T: 135; Br: 67, 45. W—O, 270—90°. Die Grube ist auf beiden Seiten abgestuft. Skelett mit deformiertem Schädel in Rückenlage. Schädel nach links gekippt, Arme neben dem Rumpf. Rechter Oberarm etwa 2 cm länger als der linke. Der Kopfteil der Grube ist höher.

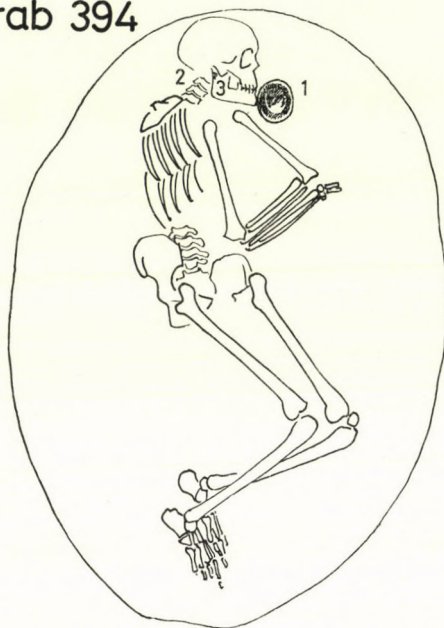
Beigaben:

Unter der rechten Schulter doppelseitiger *Kamm* aus Knochen.

**Grab 392.** T: 50. Gestört, von Grab 391 durchschnitten. Lediglich der eine Unterschenkel in situ.

**Grab 393.** T: 150; L: 160; Br: 64. S—N, 170—350°. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken verstreute Überreste menschlicher Knochen. Außerdem in der Erde zwei schwarze *Gefäßscherben*.

## Grab 394



**Grab 394** (Taf. 34). T: 155; L: 146; Br: 99. S—N, 190—10°. In der ovalen Grabgrube auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Hände vor der Brust gekreuzt, Oberschenkel leicht angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. Vor dem Gesicht gelblichbraune *Tasse* mit leicht nach außen gebogenem Rand und gedrückt-kugelförmigem Boden. In der Gefäßwand Löcher (H: 6,6; Rd: 6,8).

2. Auf dem linken Warzenfortsatz kleiner *Ring* mit übereinandergehenden Enden aus flachem Bronzedraht (Dm: 1,2).

3. Auf dem rechten Unterkiefer stark oxydierte Überreste eines kleinen *Bronzerings*.

Das Grab lag unter Nr. 387.

**Grab 395** (Taf. 35). T: 95, NO—SW, 50—230°. Grabgrube: T: 95; L: 135; Br: 67. NO—SW, 20—230°. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundetem Ende auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Linke Hand vor dem Gesicht, rechter Arm gestreckt. Oberschenkel leicht angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. Hinter dem Nacken — mit der Öffnung zum Körper hin gekippt — kleines graues, poröses *Gefäß*. Hals zylindrisch, scharfer Halsumbruch. Körper gedrückt-kugelförmig, Boden omphal. Auf dem Bauch Buckel, an der Schulter Henkelstumpf.

2. Vor dem Gesicht *Bronzenadel*. Nadelspitze auf der linken Schulter, der abgeflachte Nadel-





kopf unter dem Gesicht. Vermutlich lag sie ursprünglich quer, in der Linie der Schlüsselbeine (L: 12,5).

3. Bei den Fersen — mit der Öffnung zum Körper hin gekippt — bräunliches poliertes *Gefäß*. Rand gerade, Hals konisch, scharfer Hals- und Bauchumbruch. Am Halsansatz durch Einschnitte gegliederte, plastische umlaufende Rippe, von der an allen Seiten dreifache Linienbündel herabhängen, die auf dem Bauchumbruch in kleine Buckel auslaufen. Hals und Schulter verbinden zwei winkelförmige Henkel. Zwischen den Henkeln wachsen aus der plastischen Rippe kleine spitze, nach oben stehende Buckel (H: 16; Rd: 7,8; Bd: 6,2).

**Grab 396.** T: 95. NO—SW, 65—245°. Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Arme gekreuzt auf der Brust, Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Keine Beigaben.

**Grab 397** (Taf. 35). T: 205; L: 110; Br: 65. SO—NW, 150—330°. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundetem Ende auf der rechten Seite liegendes Skelett in betonter Hockerstellung. Rechte Hand vor dem Gesicht, linke vor der Schulter, Oberschenkel stark angezogen, Unterschenkel bis zum Sitzbein zurückgebogen.

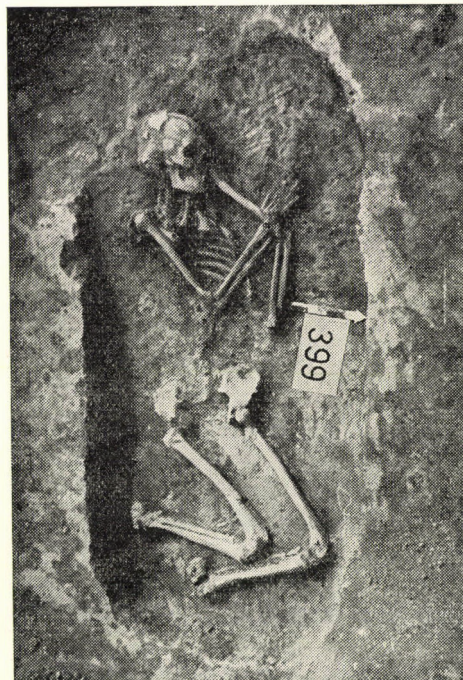
Beigaben:

Vor dem Gesicht eine kleinere, unter dem Schädel eine größere durchbohrte *Meeresmuschel*.

**Grab 398.** T: 97, NW—SO, 340—160°. Auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung, linke Hand vor dem Gesicht, linker Arm gestreckt, Handfläche vor dem Bauch. Oberschenkel leicht angezogen, Unterschenkel stark zurückgebogen. Keine Beigaben.

**Grab 399.** T: 132; L: 140; Br: 80. W—O, 260—80°. **Frauengrab.** In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Linke Hand vor dem Bauch, rechter Unterarm quer auf dem Rumpf, Handfläche auf dem linken Ellenbogen. Oberschenkel leicht angezogen, Unterschenkel stark zurückgebogen. Keine Beigaben.

**Grab 400.** T: 95. O—W, 90—270° (?). Auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Von der Schulter abwärts durch mittelalterliche Grube abgeschnitten. Richtung annähernd. Keine Beigaben.





**Grab 401.** T: 115; L: 150; Br: 65. SO—NW, 135—315°. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundetem Ende auf dem Rücken liegendes Skelett in rechter Hockerstellung. Rechte Hand auf dem Kinn, linke neben der Schulter. Oberschenkel stark angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Keine Beigaben.

**Grab 402.** T: 120; L: 170; Br: 61. NO—SW, 85—265°. **Männergrab.** In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundetem Ende Skelett in Rückenlage. Hände neben den Oberschenkeln, Schädel leicht nach links gekippt. Keine Beigaben.

**Grab 403** (Taf. 35). T: 45. **Urnengrab.** 1. In einer großen Urne mit Buckeln auf dem Bauch schlecht gebrannte, kalzinierte Knochen. Der obere Teil der Urne wurde beim Pflügen weggerissen.

Beigaben:

2. In der Urne kleiner weißer *Quarzkiesel*.
3. Kleines dünnes *Bronzeplättchen*, im Feuer deformiert (L: 2,1).
4. In der Asche im Feuer deformierte Überreste einer *Bronzenadel* mit Petschaftkopf.
5. Stark oxydierter, im Feuer deformierter Überrest einer *Bronzeklinge* (L: 6,7).
6. Stark oxydierte Überreste eines *Bronzefriedmens*. An einem Stück die Überreste eines kalzinierten Griffs aus Knochen.
7. Drei kleine, stark oxydierte *Spiralröhrchen* aus abgeflachtem Bronzedraht (L: 1,3).
8. Poröse *Pasteperle*.
9. Auf der Asche länglicher grüner *Kiesel*.
10. Auf dem Kiesel zwei kleine halbkugelförmige *Bronzetutuli*, an der Innenseite eine kleine *Spange* mit gebogenem Ende (Dm: 1,3).

**Grab 404.** (Taf. 59.) T: 80. NO—SW, 50—230°. **Kindergab.** Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Hände unter dem Kinn, Oberschenkel leicht angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

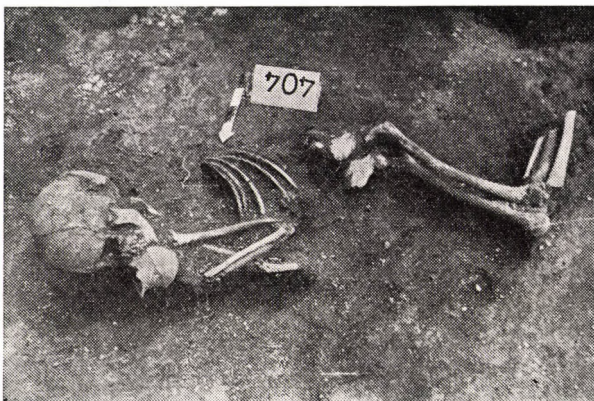
Beigaben:

Auf der Seite liegend, graue polierte *Tasse* mit nach außen gebogenem Rand, konischem Hals und scharfem Schulterknick. Am Schulterknick Henkelstumpf (H: 7,7; Rd: 6,7; Bd: 1,8).

**Grab 405** (Taf. 35). T: 120. O—W. Das Grab wurde von einer mittelalterlichen Grube durchschnitten. Nur die Füße in situ.

Beigaben:

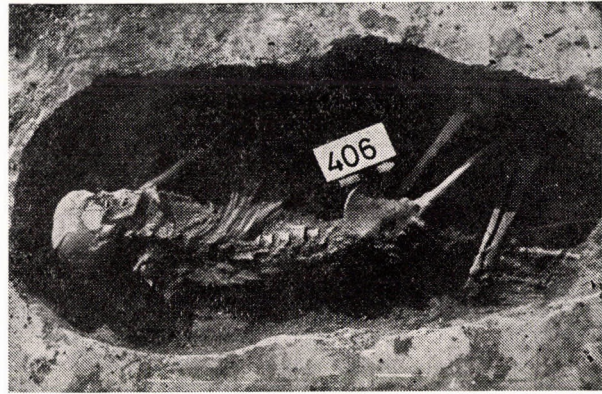
Vor den Füßen graue polierte *Tasse* mit nach außen gebogenem Rand, konischem Hals, ge-





drückt-halbkugelförmigem Boden und scharfem Bauchumbruch (H: 6,3; Rd: 8,6).

**Grab 406.** T: 115; L: 133; Br: 61. S—N, 200—20°. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundetem Ende auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Rechte Hand vor dem Gesicht, linker Arm unter dem Rumpf, Unterarm parallel zum Rumpf, Handfläche vor dem Bauch. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Keine Beigaben.



**Grab 407.** T: 120; L: 128; Br: 72. SO—NW, 145—325°. **Frauengrab.** In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundetem Ende auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Rechte Hand auf der linken Schulter, linke Hand beim rechten Ellenbogen. Oberschenkel leicht angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Keine Beigaben.

**Grab 408—409** (Taf. 35). T: 100; Br: 76. S—N, 180—360°. Das Südenende der Grabgrube wurde bei den Erdarbeiten zerstört. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken zwei Skelette: ein **Kinderskelett**, auf der linken Seite liegend (Nr. 408) und ein auf der rechten Seite liegendes **Erwachsenenskelett** (Nr. 409). Bei Nr. 408 Arme vor dem Gesicht, Oberschenkel leicht angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

Am rechten Handgelenk stark oxydierter offener *Armreif* aus rundem Bronzedraht (Dm: 5,3).

Bei Nr. 409 rechte Hand vor dem Kinn, linker Arm senkrecht zum Rumpf, Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

An jeder Hand ein längsgerillter *Bronzebandring* mit übereinandergehenden Enden (Dm: 2,1; Br: 0,8).

**Grab 410** (Taf. 35). T: 105; L: 132; Br: 65. SW—NO, 255—75°. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundetem Ende auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Oberarme parallel zum Rumpf, Unterarme rechtwinklig angezogen. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. Hinter dem Nacken schmale graue *Tasse* mit korrodierter Oberfläche. Rand nach außen gebogen. Der flache Bandhenkel erhebt sich ein wenig über den Rand und ruht auf der Schulter (H: 6,7; Rd: 7; Bd: 4,5).



2. Auf dem Schädeldach kleiner halbkugelförmiger *Bronzetutulus*.
3. In einer Linie damit am Rand der Grube kleiner halbkugelförmiger *Tutulus*.
4. Am linken Handgelenk sehr stark oxydierter *Bronzearmreif* mit rundem Querschnitt.

**Grab 411** (Taf. 36). T: 85. **Urnengrab**. 1. Graue bauchige *Urne* mit geradem Rand, zylinderförmigem Hals und scharfem Halsumbruch. Der flache Bandhenkel verbindet Hals und Schulter. Den Schulterumbruch schmücken Schnittverzierungen. Auf der Schulter sieben symmetrisch angeordnete kleine Buckel. Bei jedem zweiten Buckel hängende Linienbündel — schräg in beiden Richtungen und senkrecht —, auf dem Bauch enden die senkrechten Linienbündel in kleinen Buckeln (H: 22; Rd: 11,5; Bd: 6,8).

2. Die Öffnung der Urne war mit Scherben einer braunen polierten *Schale*, deren T-förmiger Rand in Zapfen auslief, abgedeckt.
3. Südöstlich der Urne Scherben einer kleinen, auf die Seite gekippten porösen *Tasse*.
4. Zwischen den Scherben *Bronzeoxyd*.

**Grab 412** (Taf. 36). T: 125; L: 165. NW—SO, 330—150°. **Frauengrab**. Auf dem Rücken liegendes Skelett in rechter Hockerstellung. Rechter Unterarm quer zum Rumpf. Die linke Seite des Grabes wurde durch eine Grube aus der Sarmatenzeit abgeschnitten.

Beigaben:

1. Vor dem Gesicht kleines schwärzliches, bauchiges *Gefäß* aus körnigem Material und mit korrodierter Oberfläche. Rand gerade, Hals zylindrisch. Auf der Schulter zwei gegenständige kleine Henkel. In der Wand Löcher (H: 12,5; Rd: 7,6; Bd: 5).
2. Auf der Brust eckiger brauner *Quarzkiesel*.
3. Bei der rechten Schulter konische, durchbohrte *Meeresschnecke*.
4. Neben dem linken Oberarm konische, durchbohrte *Meeresschnecke*.
5. Auf der linken Seite des Brustkorbs kleine, weitgehend zerfallene, pyramidenstumpfförmige *Bernsteinperle*. Am schmaleren Ende senkrecht durchbohrt.

**Grab 413**. T: 140; L: 160. SO—NW, 140—320°. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Lediglich die Beine in situ, die übrigen Knochen durcheinandergeworfen, es fand



sich nur ein Teil des Skeletts in der Grube. Keine Beigaben.

**Grab 414.** Grube: T: 130; L: 117; Br: 55. SO—NW, 160—340°. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundetem Ende verstreute Kinderknochen. Zwischen den Knochen braune grobe Gefäßscherbe.

**Grab 415** (Taf. 36). T: 135; L: 185; Br: 60. W—O, 270—90°. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundetem Ende Skelett in gestreckter (?) Rückenlage. Schädel nach rechts gekippt, Hände auf der rechten Schulter.

Beigaben:

1. Auf der Brustmitte gelbliche *Tasse* mit nach außen gebogenem Rand, konischem Hals, scharfem, durch Einschnitte gegliedertem Bauchumbruch und gedrückt-halbkugelförmigem Boden. Der flache Bandhenkel geht von der Schulter aus und ruht auf dem Rand. Boden löchrig (H: 6,4; Rd: 8,2; die Finger der rechten Hand reichten in die Tasse hinein).

2. Zwischen den Knien — schräg liegend — weidenblattförmiger *Bronzeanhänger* mit einem Ring am Ende (L: 6,3).

3. Neben dem rechten Schienbein graue *Tasse* mit leicht nach außen gebogenem Rand und gedrückt-kugelförmigem Körper. Der flache Bandhenkel erhebt sich über den Rand und ruht auf der Schulter. Gegenüber dem Henkel ist der Rand leicht erhöht (H: 6; Rd: 6,4).

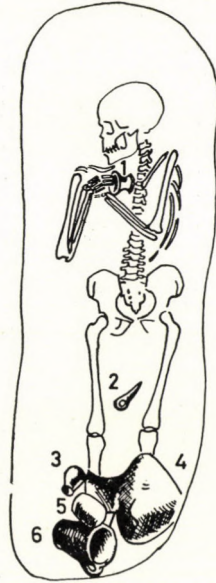
4. Quer zu den Unterschenkeln Scherben einer großen *Urne* mit Buckeln an der Schulter und Trichterhals.

5. Auf der Urne ein graues Stück *Sandstein*, durch Benutzung abgeflacht.

6. Zwischen Urne und Grabgrubenende — etwas auf die Seite gekippt — braunes schlankes *Gefäß* mit leicht nach außen gebogenem Rand. Rand und Schulter verbinden zwei gegenständige Bandhenkel. Zwischen den Henkeln läuft der Rand in Zapfen aus (H: 21,4; Rd: 12,5; Bd: 8,5).

7. Unter der Urne ziegelfarbenes, schlankes grobes *Gefäß*. Ein flacher Bandhenkel verbindet Rand und Schulter. Gegenüber dem Henkel und an beiden Seiten am Rand kleine Buckel (H: 15,3; Rd: 11,7; Bd: 7,3).

## Grab 415



**Grab 416.** T: 90. S—N, 180—00°. Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Nur Beine und Schädel in situ, die übrigen Teile des Skeletts fehlten. Keine Beigaben.



**Grab 417.** T: 85. S—N (?). Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Lediglich die Unterschenkel in situ, die übrigen Teile des Grabes wurden durch eine Grube aus der Sarmatenzeit abgeschnitten.

**Grab 418.** T: 110; Br: 50. SO—NW, 140—320°. **Männergrab.** In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundetem Ende auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Arme gestreckt, Hände vor dem Becken, Oberschenkel leicht angezogen. Die Unterschenkel sind durch eine mittelalterliche Grube abgeschnitten. Unter dem rechten Beckenknochen Splitter von *Holzkohle*.



**Grab 419.** T: 100. Das Grab wurde bei Erdarbeiten völlig zerstört.

Beigaben:

Große graue, bauchige *Tasse* mit scharfem Bauch- und Halsumbruch. An der Schulter Henkelstumpf. Auf dem Bauchumbruch vier symmetrisch angeordnete Buckel. Zwischen den Buckeln eingeritzte Linienbündel, die vom Halsumbruch herabhängen (H: 10,2; Bd: 4).

**Grab 420.** T: 80. **Kinderschädel.** Die übrigen Teile des Grabes wurden durch eine Grube aus der Sarmatenzeit abgeschnitten.

**Grab 421—422** (Taf. 36—37). T: 120. SO—NW, 150—330°. Grabgrube: T: 120; L: 120; Br: 60. SO—NW, 130—310°. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundetem Ende auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Linker Arm gestreckt, rechter Unterarm senkrecht zum Rumpf, Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

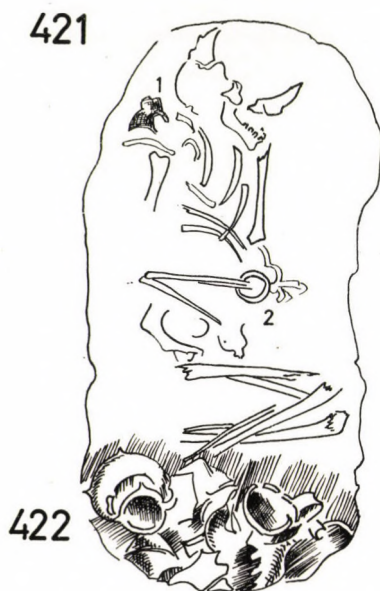
Beigaben:

1. Hinter dem Nacken graue dünnwandige *Tasse* mit nach außen gebogenem Rand und scharfem Bauchknick. Sehr porös, konnte nicht restauriert werden.
2. Am rechten Handgelenk stark oxydierter, spitz zulaufender, offener *Bronzearmreif* mit rundem Querschnitt.

Am Nordwestende der Grabgrube mehrere *Gefäße*, die zum Teil die Knöchel des Skeletts bedeckten, dazwischen Kinderleichenbrand (Nr. 422).

Beigaben:

1. Graue *Urne* mit geradem Rand, zylinderförmigem Hals und scharfem Halsumbruch. Auf der Schulter zwei gegenständige Henkel. An der



Grab 421—422



Schulter vier symmetrisch angeordnete plastische Rippen. Zwischen den Rippen unterhalb des Halsumbruchs kleine halbkugelförmige Buckel. Das Gefäß wurde im Feuer stark deformiert (H: 35,5; Rd: 17; Bd: 12).

2. In der Urne Hälfte eines braunen einhenkligen Gefäßes mit grober Oberfläche. Der flache Bandhenkel verbindet Rand und Schulter (H: 13,8; Rd: 10,8; Bd: 8,2).

3. In der Urne kleine gelbliche, bauchige Tasse mit leicht nach außen gebogenem Rand. Der flache Bandhenkel verbindet Rand und Schulter (H: 6,2; Rd: 7; Bd: 2,2).

4. Zwischen den Knöcheln und der Urne gelbliches Gefäß mit nach außen gebogenem Rand, leicht trichterförmigem Hals und scharfem Bauch- und Halsumbruch. Zwei gegenständige Bandhenkel gehen vom Rand aus und enden auf der Schulter. Zwischen den Henkeln läuft der Rand in Zapfen aus. Auf Schulter und Bauch gegenständig je vier symmetrisch angeordnete Buckel.

Die Menge des Leichenbrands in der Urne läßt die Vermutung zu, daß in diesem Grab die Asche mehrerer Personen beigesetzt worden ist. Damit wird die Gleichzeitigkeit beider Bestattungssitten innerhalb dieses Gräberfelds bewiesen.

**Grab 423** (Taf. 37). T: 130. O—W, 90—270°. Grabgrube, T: 130; L: 150; Br: 64. NO—SW, 85—265°. **Frauengrab.** In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundetem Ende auf dem Rücken liegendes Skelett in linker Hockerstellung. Unterarme gekreuzt auf der Brust, Oberschenkel leicht angehoben, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. Auf beiden Schultern je eine *Bronzenadel* mit geschwollenem Hals und Petschaftkopf. Kopf der Nadeln auf der Brust, Spitzen neben dem Kopf des Skeletts. Die Nadeln sind stark oxydiert, am verdickten Teil umlaufende Linienverzierung (L: 48).

2. Am rechten Handgelenk stark oxydierter, längsgerillter *Bronzearmreif* mit doppeltem Spiralabschluß.

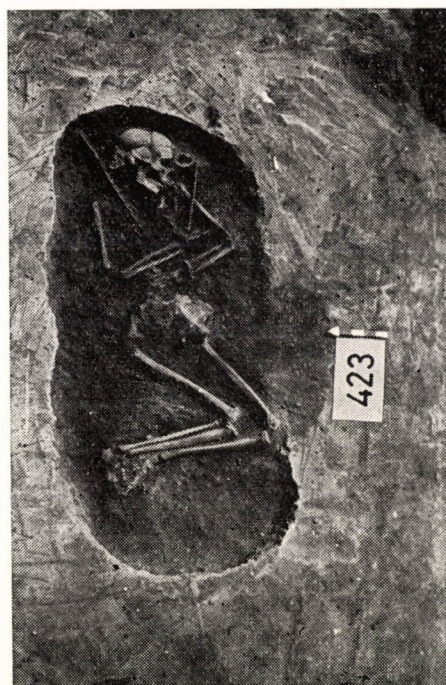
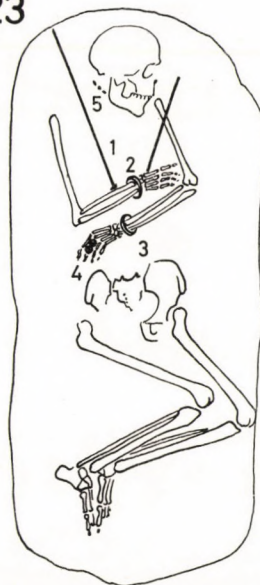
3. Am linken Handgelenk stark oxydierter, längsgerillter *Armreif* mit Petschaftabschluß.

4. An der linken Hand stark oxydierter *Ring* aus Bronzedraht mit Spiralkopf.

5. Um den Hals *Kette* aus dünnen Spiralröhrchen und gedrückt-kugelförmigen gelblichen Pastenperlen (porös, sehr stark oxydiert).

**Grab 424.** T: 100. SO—NW, 140—320°. **Kindergrab.** In der ovalen Grabgrube auf der rechten Seite

## Grab 423





liegendes Skelett. Nur die Beine in situ, die übrigen Teile wurden bei den Erdarbeiten zerstört.

Beigaben:

1. In der Halsgegend 4 sehr stark oxydierte, durchbohrte hufeisenförmige *Bronzeanhänger*.
2. Auf dem rechten Beckenknochen längsgerillter *Bandring* aus Bronze.

**Grab 425** (Taf. 37). T: 80. Spuren eines Säuglings-skeletts.

Beigaben:

Bräunliche dünnwandige *Tasse* mit nach außen gebogenem Rand und gedrückt-kugelförmigem Boden. An der Schulter Henkelstumpf (H: 5,8; Rd: 7,3).

**Grab 426** (Taf. 38). T: 80. **Urnengrab**. 1. Braune bauchige *Urne* mit nach außen gebogenem Rand, konischem Hals und scharfem Hals- und Bauchumbruch. Auf der Schulter vier symmetrisch angeordnete Buckel. Auf dem Bauchumbruch umlaufende plastische Rippe, die an beiden Seiten von kleinen Bandhenkeln mit senkrechter Öffnung durchbrochen wird. Zwischen den Henkeln auf der Rippe zwei gegenständige quaderförmige Buckel (H: 40,4; Rd: 21; Bd: 9).

Beigaben:

2. Neben der Urne bräunliche, polierte bauchige *Tasse* mit nach außen gebogenem Rand und scharfem Halsknick. Den Bauch bedecken senkrechte Kanneluren. Zwischen den Kanneluren 6 kleine symmetrisch angeordnete, senkrechte Rippen. Der flache Bandhenkel steigt vom Rand aus leicht auf und ruht auf der Schulter (H: 9,7; Rd: 8,3; Bd: 3,7).

3. Daneben kleines ziegelfarbiges *Gefäß* mit nach außen gebogenem Rand, konischem Hals, scharfem Halsumbruch, gedrückt-kugelförmigem Bauch und niedrigem Ringfuß. Rand gegenständig durchbohrt. Auf dem Bauch vier symmetrisch angeordnete, gerillte Buckel. Über den Buckeln doppelte eingeritzte Linienverzierung in Form eines umgekehrten V, dazwischen ist die Schulter mit Kanneluren geschmückt. Hals und Schulter verbinden zwei gegenständige kleine winkelförmige Henkel (H: 8,8; Rd: 7,3; Bd: 7,2).

4. Neben diesem Gefäß gelblicher kegelförmiger *Deckel*, am Rand zweimal durchbohrt. Umlaufende eingeritzte gerade und Zickzacklinie. Spitze kanneliert, von hier gehen vier symmetrische eingeritzte Linienbündel aus, die am Rand enden (Dm: 7,3).

5. Neben dem Deckel kleines braunes *Gefäß* mit leicht nach außen gebogenem Rand, zylindri-





schem Hals und scharfem, durch Einschnitte gegliedertem Bauchumbruch. An Schulter und Rand Henkelstumpf (H: 6,3; Rd: 6,6; Bd: 3).

6. In der Urne, zwischen den schlecht verbrannten Knochen zum Ring gebogene, stark oxydierte *Bronzenadel* mit Petschaftkopf. Am Hals und neben dem Kopf Spuren umlaufender Linienbündel (Dm: 10,4).

7. Daneben zwei *Nadelbruchstücke*.

8. In der Asche 11 Bruchstücke eines stark oxydierten dünnen, mehrfach übereinandergelegten *Bronzearmreifs* mit rundem Querschnitt.

**Grab 427.** T: 100. Überreste eines **Säuglingsschädels**. Keine Beigaben.

**Grab 428.** T: 80. SW—NO, 210—30°. Auf der linken Seite liegendes **Kinderskelett** in Hockerstellung. Unterarme gekreuzt über der Brust, Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Keine Beigaben.

**Grab 429.** T: 70. O—W (?). Grab gestört, lediglich der Schädel in situ. Keine Beigaben.

**Grab 430.** T: 110. NO—SW (?). Eine ovale Verfärbung des Bodens mit Spuren verrotteter Knochen. **Säuglingsgrab**.

Beigaben:

Am Südwestende der Grube lag ein kleines *Gefäß*, das bei den Restaurierungsversuchen zerstört wurde.

**Grab 431.** T: 65. SW—NO, 200—20°. **Frauengrab**. Skelett in Rückenlage. Schädel nach links gekippt, linker Arm gestreckt neben dem Rumpf, rechter Arm senkrecht angewinkelt, Handfläche auf dem linken Ellenbogen. Von der Taille abwärts durch eine spätere Grube abgeschnitten. Keine Beigaben.

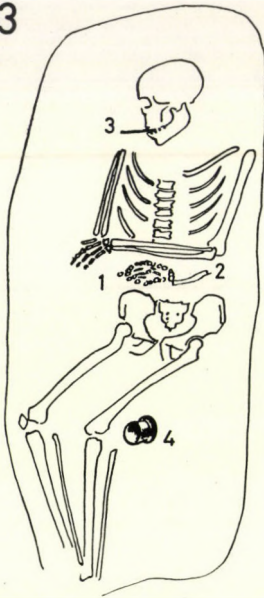
**Grab 432.** T: 90 Br: 60. SO—NW, 170—350°. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken auf dem Rücken liegendes Skelett in linker Hockerstellung. Unterarme gekreuzt auf der Brust, Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Bei den Knien war der Boden der Grube etwa 10 cm höher.

Beigaben:

Unter dem linken Ellenbogen großer halbkugelförmiger, stark oxydierter *Bronzetutulus*.



## Grab 433

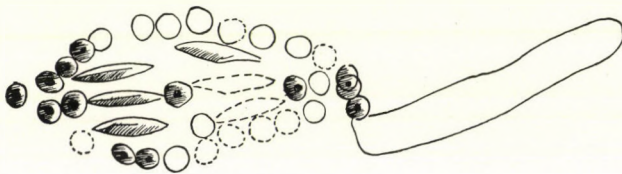


**Grab 433** (Taf. 38—39). T: 142; L: 195; Br: 82. NO—SW, 75—255°. **Männergrab.** In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken auf dem Rücken liegendes Skelett in rechter Hockerstellung. Arme gekreuzt auf der Brust, Oberschenkel leicht angezogen.

Beigaben:

1. Um die Taille *Gürtel* mit Beschlag. Der Gürtel war sehr breit, er wies drei Reihen von runden, in der Mitte durchbohrten Tutuli auf. Zwischen den 20 Tutuli längliche Glieder in Weidenblattform.
2. Neben dem linken Beckenknochen flache *Bronzeklinge* mit abgerundetem Ende (Br: 1,8).
3. Vor dem Gesicht — senkrecht zur Längsachse des Schädels — *Bronzenadel* mit abgeflachtem Hirtenstabkopf (L: 18).
4. Neben dem linken Knie kleines graues, dünnwandiges bauchiges *Gefäß*. Der flache Bandhenkel verbindet Schulter und Rand (H: 6,8; Rd: 7,4; Bd: 7,1).

## Grab 433



**Grab 434** (Taf. 39). T: 70. O—W, 90—270°. **Kindergrab.** Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Unterarme gekreuzt vor der Brust, Oberschenkel leicht angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

Beim rechten Knie kleines graues *Gefäß* mit nach außen gebogenem Rand, zylindrischem Hals, scharfem Bauchumbruch und leicht konkavem Boden. Der flache Bandhenkel verbindet Rand und Bauchumbruch (H: 6,7; Rd: 7,1; Bd: 2,6).

**Grab 435—437** (Taf. 59). T: 150. Die Grabgrube ist nicht genauer bestimmbar, ihre Form gleicht etwa einem Trapez, sie nimmt eine Fläche von 3×3 m ein. Verstreut die Knochen von drei **Erwachsenen**. Zwischen den Knochen zahlreiche schwarze poröse *Gefäßscherben* und die Überreste mehrerer *Tierknochen* (u. a. das Hufbein eines Pferdes). Unter den Scherben eine graue *Schüssel* mit scharfer Schulterlinie. Rand T-förmig, Boden ringförmig (H: 6,8; Rd: 13,3; Bd: 6,6). Vermutlich hängt diese Gemeinschaftsbestattung mit einem besonderen Ritus zusammen.

**Grab 438.** T: 125. SO—NW, 140—320°. Grabgrube, T: 125; L: 153; Br: 60. SO—NW, 165—345°. In der quaderförmigen Grabgrube auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Rechter Arm gestreckt, parallel zum Rumpf, linke Hand vor dem Gesicht, Oberschenkel leicht ange-



zogen, Unterschenkel zurückgebogen. Keine Beigaben.

**Grab 439** (Taf. 39). T: 80. **Urnengrab**, gestört.

Beigaben:

1. Scherben eines braunen groben *Gefäßes*, dessen Rand in Zapfen auslief (18 Bruchstücke).
2. Die Hälfte eines kleinen ziegelfarbenen, dünnwandigen *Gefäßes* mit Zylinderhals, scharfem Halsumbruch und dicht kanneliertem Bauch. Am Halsansatz zwei gegenständige winkelförmige Henkel.

**Grab 440.** T: 13; L: 200; Br: 110/135. NW—SO, 345—165°. Sehr große quaderförmige Grabgrube. In allen vier Ecken je eine weitere kleine Grube. Am Südenende sind diese Gruben rund, am Nordende oval (H: 178—168 cm). In der Grabgrube wurden nur einige eierschalendünne Knochenplättchen gefunden, die bei Berührung zerfielen. In einer Breite von etwa 15 cm war die Füllung an den Rändern der Grube etwas heller.

**Grab 441.** T: 130. SO—NW (?). Auf der rechten Seite liegendes Kinderskelett. Bei den Erdarbeiten wurde das Grab beschädigt, lediglich der Schädel in situ. Keine Beigaben.

**Grab 442.** T: 70; L: 160; Br: 65. SW—NO, 230—50°. In der quaderförmigen Grabgrube **Kinderskelett**, aus seiner ursprünglichen Lage entfernt. Ein Teil der Knochen fehlte. Keine Beigaben.

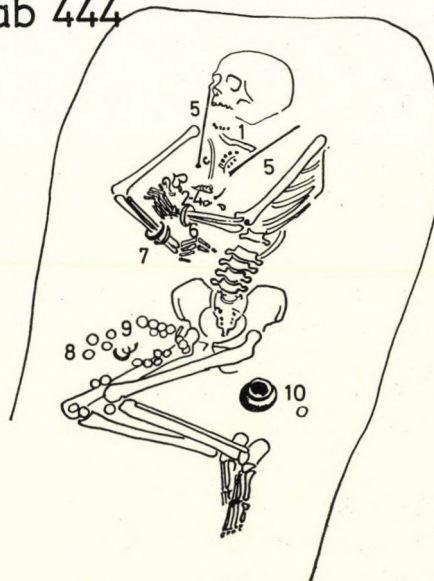
**Grab 443.** T: 55. SO—NW, 125—305°. **Kindergab.** Skelett in Rückenlage. Hände bis zu den Schultern zurückgebogen. Die Erde des Grabes war außerordentlich porös, möglicherweise handelt es sich nicht um eine prähistorische Grube. Keine Beigaben.

**Grab 444** (Taf. 39—40). T: 95; L: 150; Br: 105. NO—SW, 60—240°. **Frauengrab.** In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Arme gekreuzt, Hände vor der Brust, Oberschenkel leicht angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. Um den Hals *Kette* aus Spiralföhrchen und gelblichen porösen, gedrückt-kugelförmigen Pastepferlen.
2. Auf die Brust hängender *Halsschmuck* aus kleinen dünnen Bronzedrahtspiralföhrchen und

Grab 444





einem zu einem Röhrchen gerollten kleinen Bronzeplättchen.

3. Zur Kette gehörten außerdem verschiedene stark oxydierte, herzförmige *Anhänger*.

4. Außerdem konische, durchbohrte *Meeresschnecken* (eine größere, 8 mittelgroße und 27 kleine).

5. Auf beiden Schultern je eine *Bronzenadel* mit durchbohrtem geschwollenem Hals und Kegelpf. Die Nadeln lagen mit dem Kopf auf der Brustmitte, die Spitzen oberhalb der Schultern.

6. Am linken Handgelenk längsgerillter stark oxydierter *Bronzearmreifen* mit Petschaftabschluß (Dm: 5,6; Br: 1,3).

7. Am rechten Handgelenk zwei stark oxydierte längsgerillte *Bronzearmreifen* mit Petschaftabschluß.

8. Beim rechten Oberschenkelknochen — senkrecht zur Richtung des Knochens — in zwei Reihen halbkugelförmige *Tutuli*. Die untere Reihe lag mit der Rückseite nach oben (Dm: 2,8; 2,1).

9. Zwischen den *Tutuli* zwei hufeisenförmige *Bronzeanhänger* mit rhombenförmigem Querschnitt, in der Mitte durchbohrt (Dm: 3,5). Einige *Tutuli* lagen bei den Knien und hinter dem Becken, in Nagetierspuren.

10. Zwischen den Fersen und dem Becken graue polierte, dünnwandige *Tasse*. Leicht nach außen gebogener Rand, konischer Hals, gedrückt-kugelförmiger Körper (H: 7,3; Rd: 6,5; Bd: 2,8).

**Grab 445** (Taf. 40). T: 110. O—W, 100—280°. **Männergrab**. Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Arme gestreckt, Hände unterhalb der Knie. Oberschenkel stark angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

Bei den Füßen schwarze polierte *Tasse* mit leicht nach außen gebogenem Rand, Zylinderhals und scharfem Hals- und Bauchumbruch. An der Schulter Henkelstumpf. Auf dem Bauchumbruch vier symmetrisch angeordnete Buckel (H: 7,8; Rd: 8,5; Bd: 2,8).

**Grab 446**. T: 96. NO—SW, 40—220°. **Männergrab**. Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Der Oberkörper wurde bei den Erdarbeiten zerstört. Lediglich die Beine in situ. Keine Beigaben.

**Grab 447**. T: 120; L: 195; Br: 70. S—N, 180—360°. **Männergrab**. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundetem Ende Skelett in Rückenlage. Hände

auf der Brustmitte, Beine gekreuzt. Keine Beigaben.

**Grab 448**. T: 100; L: 150; Br: 70. S—N, 180—360°. Grabgrube quaderförmig mit abgerundeten Ecken. Es fanden sich keine Knochenüberreste. **Symbolisches Grab (?)**.

**Grab 449**. T: 115; Br: 80. SO—NW, 150—330°. Grabgrube quaderförmig mit abgerundeten Ecken. Nur ein Fuß in situ, die übrigen Knochen aus ihrer ursprünglichen Lage entfernt. Ein Teil des Grabes wurde durch eine spätere Grube abgeschnitten. Keine Beigaben.

**Grab 450**. T: 130. In einem ausgebreiteten Grubenkomplex beschädigter Schädel, in sekundärer Lage.

**Grab 451**. T: 140. S—N (?). Grab gestört, bei den Erdarbeiten beschädigt. Keine Beigaben.

**Grab 452** (Taf. 37 u. 40). T: 180. S—N (?). Hockerskelett, bei den Erdarbeiten zerstört. Wie Arbeiter berichteten, lag in der Taillengegend ein runder *Tutulus* mit Dorn. Von den Beigaben konnte auch ein stark oxydierter Überrest eines herzförmigen *Anhängers* gerettet werden.

**Grab 453**. T: 110; Br: 83. S—N. In der Grabgrube mit abgerundetem Ende auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Lediglich das rechte Bein in situ. Ein Teil der Knochen fehlte, die übrigen in einem Haufen am Südende der Grube. Keine Beigaben.

**Grab 454** (Taf. 40). T: 110; L: 140; Br: 80. SO—NW, 135—315°. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Oberkörper aus seiner ursprünglichen Lage entfernt, rechter Unterarm gestreckt vor den Knien. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Ein Schädel fand sich nicht.

Beigaben:

1. Vor dem Brustkorb — mit der verzierten Seite nach unten — *Knopf* aus Knochen. Gekerbter Rand, konzentrische Kreise und Punkte (Dm: 4,1).

2. Beim linken Knie Scherbe eines schwarzen groben, flachen *Bandhenkels*.

3. In der Erde der Grube — in einer Tiefe von etwa 60 cm — Scherbe einer tiefbraunen *Tasse*. Scharfer, mit Einschnitten verzierter Bauchumbruch.



4. Vor dem Brustkorb 3 Scherben einer grauen dünnwandigen und eine Scherbe einer dickwandigen *Tasse*.

**Grab 455** (Taf. 40). T: 105; L: 117; Br: 65. SO—NW, 120—300°. **Kindergrab**. Skelett vermutlich in rechter Seitenlage. Grab gestört, ein großer Teil der Knochen fehlt.

Beigaben:

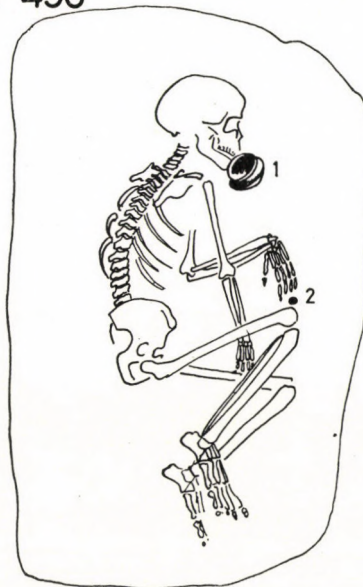
Am Südostrand der Grube kleines graues *Gefäß* mit zylindrischem Hals, scharfem Halsumbruch und kanneliertem Bauch. An der Schulter Henkelstumpf. Rand fehlt (Bd: 3,5).

**Grab 456**. T: 105. SO—NW, 110—290°. Grabgrube, T: 85; L: 130; Br: 82. SO—NW, 100—280°. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken auf der linken Seite liegendes Skelett. Linker Unterarm rechtwinklig eingebogen, rechter Arm gestreckt, Hand unter dem Oberschenkel. Oberschenkel rechtwinklig angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. Vor den Zähnen Scherben einer sehr schlecht erhaltenen, kleinen braunen, dünnwandigen *Tasse*.
2. Bei den Fingern der linken Hand — vor den Knien — stark oxydierter *Ring* aus dünnem Bronzedraht.

Grab 456



**Grab 457** (Taf. 40). T: 60. **Urnengrab**.

Beigaben:

1. Auf der Seite liegend braunes, grobes, innen geglättetes schlankes *Gefäß*. Rand und Schulter verbinden zwei gegenständige flache Bandhenkel. Zwischen den Henkeln läuft der Rand in Zapfen aus (H: 21,8; Rd: 14,2; Bd: 8,2).
2. Nördlich davon Scherben eines ziegelfarbenen kleinen *Gefäßes* mit Zylinderhals, scharfem Halsumbruch und kleinem Ringfuß. Auf dem Bauch vier symmetrisch angeordnete Buckel. Die Wand des Gefäßes im Feuer gesprungen (H: 8,2; Bd: 3,5).
3. In der Urne, im Kinderleichenbrand, kleines poröses *Spiralröhrchen* aus Bronze.

**Grab 458** (Taf. 41). T: 180; L: 108; Br: 53. NO—SW, 50—230°. Es wurden keinerlei Knochenüberreste gefunden. **Symbolisches Grab**. Die Beigaben lagen zerbrochen und verstreut in der Grube.

Beigaben:

1. Grauer *Krug* mit nach außen gebogenem Rand, leicht konischem Hals, scharfem Halsum-





bruch und Röhrenfuß. Der flache breite Bandhenkel ruht auf Halsansatz und Rand. Gegenüber vom Henkel Schnabel von der Schulter bis zum Rand. Auf dem Bauch vier symmetrisch angeordnete Buckel. Am Halsansatz zwischen einem umlaufenden Linienpaar Stichverzierung. Zwischen den Buckeln verlaufen vom Hals bis zum Bauch je zwei Linienbündel. Über den Buckeln bannerartig endende Linienbündel in Form eines umgekehrten V (H: 20,8; Rd: 13,5; Bd: 7,9).

2. Scherbe vom Unterteil eines groben braunen *Gefäßes* (Bd: 12,5).

3. Konische, durchbohrte kleine *Meeresschnecke* (L: 1,4).

**Grab 459.** T: 120. SO—NW, 120—300°. Auf dem Rücken liegendes Skelett in rechter Hockerstellung. Der Schädel wurde durch eine mittelalterliche Grube abgeschnitten. Beine bei den Erdarbeiten aus ihrer ursprünglichen Lage entfernt. Keine Beigaben.

**Grab 460.** T: 60. Im Humus Überreste eines **Kinderschädels**. Aus seiner ursprünglichen Lage entfernt. Keine Beigaben.

**Grab 461** (Taf. 41). T: 100. Grabgrube, T: 120; L: 170; Br: 75. SO—NW, 140—320°. Grabgrube quaderförmig mit abgerundeten Ecken. In der Aufschütterde, 20 cm über dem Boden der Grube, Überreste eines aus seiner ursprünglichen Lage entfernten Skeletts.

Beigaben:

Bei den Beinen braune polierte *Tasse* mit leicht nach außen gebogenem Rand, zylindrischem Hals und scharfem Halsumbruch. Den Bauchumbruch zieren Einschnitte. Der flache Bandhenkel verbindet Schulter und Rand (H: 7,4; Rd: 8,8; Bd: 3,5).

**Grab 462** (Taf. 41). T: 170. SO—NW, 150—330°. Grabgrube, T: 170; L: 170; Br: 90/73. SO—NW, 155—335°. In der quaderförmigen, am Südostende schmaler werdenden Grabgrube mit abgerundeten Ecken auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Hände vor dem Bauch, Oberschenkel stark angezogen, Unterschenkel bis zum Sitzbein zurückgebogen.

Beigaben:

1. Vor dem Gesicht *Bronzenadel* mit Hirtenstabkopf. Nadelkopf vor der Stirn, Spitze vor dem Mund (L: 12,9).



2. Auf dem linken Hüftknochen — mit der Öffnung zur Schulter — *Pinzette* mit Hakenabschluß aus flachem Bronzeblech (L: 7,1).

3. Auf dem Kreuzbein stark oxydierter, dreieckiger *Gürtelhaken* aus Bronzeblech. Drei Löcher zur Befestigung.

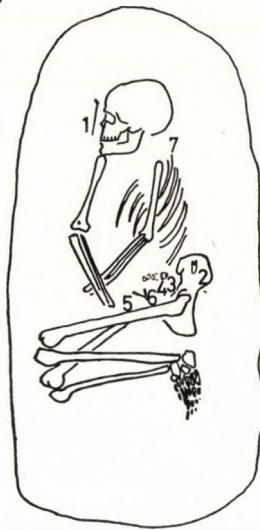
4. In das gekrümmte Ende des Hakens eingehängt, geschliffener *Ring* aus Hammelknochen. Daneben ein weiteres ähnliches Exemplar (Dm: 1,8 und 1,5).

5. Neben dem Gürtelhaken *Bronzefriemen* mit geschwollenem Mittelteil (L: 8,5).

6. Daneben feines, messerartiges *Bronzewerkzeug* mit rundem Querschnitt und abgeflachtem Ende, stark oxydiert (L: 10).

7. Hinter dem Nacken oxydierte *Bronze*, die bei Berührung zerfiel.

## Grab 462



**Grab 463** (Taf. 41 u. 59). T: 110; L: 155; Br: 90. N—S, 00—180°. Grabgrube quaderförmig mit abgerundeten Ecken. Eine Fuchsspur führte durch das Grab, Skelett aus seiner ursprünglichen Lage entfernt, es wurden lediglich ein Schlüsselbein und einige Zähne gefunden. In der Erde der Grabgrube lagen folgende Gegenstände:

1. Bruchstück einer graubraunen gröberen *Schale* mit T-förmigem Rand, der in Zapfen ausläuft.
2. Zwei Randscherben einer bräunlichen *Tasse*, leicht nach außen gebogen.
3. Drei Bruchstücke einer stark oxydierten *Bronzenadel* mit Kegelkopf und durchbohrtem geschwollenem Hals.
4. Überreste stark oxydierter *Spiralröhrchen* aus rundem Bronzedraht.

**Grab 464.** Grabgrube, L: 140; Br: 65; T: 120. NO—SW, 40—220°. Grabgrube quaderförmig mit abgerundeten Ecken. Es fand sich nur ein Zehenglied in der Ausschütterde. Keine Beigaben.

**Grab 465—466** (Taf. 41). T: 120. Grabgrube, T: 145; L: 180; Br: 85/70. NO—SW, 70—250°. Grabgrube mit abgerundeten Ecken. In der Ostecke zwei auf der Seite liegende Schädel. In der Erde der Grube verstreut *Knochenüberreste* und *Gefäßscherben*. Die langen Knochen fehlen. In den untersten 25 cm der Grube fanden sich keinerlei Gegenstände.

Beigaben:

1. Am Westende der Grube grauschwarze polierte, dünnwandige *Tasse*. Rand nach außen gebogen, scharfer, durch Einschnitte gegliederter Schulterumbruch. Boden omphal, an der Schulter Henkelstumpf (H: 6,5; Rd: 7; Bd: 1,6).



2. In der Erde der Grube 6 Scherben von braunen und grauen dickwandigen *Gefäßen*. Zwei Scherben haben einen geraden Rand.

**Grab 467** (Taf. 41). T: 120. O—W, 90—270°. Grabgrube, T: 120; L: 93; Br: 50. SO—NW, 100—280°. In der fast ovalen Grube auf der rechten Seite liegendes **Kinderskelett** in Hockerstellung. Arme gestreckt, Hände vor dem Knie, Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. Vor dem Gesicht und hinter dem Nacken je eine Scherbe einer braunen porösen *Tasse* mit leicht nach außen gebogenem Rand und scharfem Halsumbruch. Der flache Bandhenkel verbindet Rand und Schulter (H: 6,4; Rd: 6,4; Bd: 2,6).

2. Vor den Schultern — in der Wand der Grabgrube — kleines braunes *Schälchen* mit in Zapfen auslaufendem Rand. Vier symmetrisch angeordnete Buckel lassen den Umriß eckig erscheinen. Unterhalb des einen Buckels kleiner Henkel (H: 2,9; Rd: 7,8; Bd: 3).

3. In der Schale braune schlanke *Tasse* mit poröser Oberfläche. Der flache Bandhenkel verbindet Rand und Schulter (H: 7,5; Rd: 8; Bd: 4,1).

4. Am rechten Handgelenk *Armreif* mit Spiralabschluß aus dünnem Bronzedraht, stark oxydiert.

**Grab 468**. T: 140; L: 126; Br: 80. S—N, 180—00°. In der ovalen Grabgrube auf der linken Seite liegen des Skelett in Hockerstellung. Hände vor dem Gesicht, Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Keine Beigaben.

**Grab 469** (Taf. 42). T: 110; Br: 90. SO—NW, 150—330°. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Linke Hand vor dem Mund, rechter Unterarm senkrecht zum Rumpf. Vom unteren Drittel des Brustkorbs an durch eine spätere Abfallgrube abgeschnitten.

Beigaben:

Am rechten Ellenbogen braune polierte *Tasse* mit nach außen gebogenem Rand, Zylinderhals, scharfem Bauchumbruch und kugelhakenförmigem Boden. Der flache Bandhenkel ruht auf dem Bauchumbruch (H: 5,7; Rd: 7,2).

**Grab 470** (Taf. 42). T: 160; L: 147; Br: 50. SO—NW, 140—320°. In der quaderförmigen, sehr schmalen Grabgrube mit abgerundetem Ende auf



dem Rücken liegendes Skelett in rechter Hockerstellung. Schädel nach rechts gekippt, rechte Hand vor dem Gesicht, linke auf der Brustmitte. Die angezogenen Knie blieben in der Grubenwand stecken, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. Unter dem linken Ellenbogen auf einem Haufen 42 *Meeresschnecken*, ein Stück *Feuerstein* und ein tierischer *Caninus*. Drei kleinere Schnecken sind durchbohrt, manche zeigen einen rötlichen Überzug (Leder, Farbe?). Unter den Schnecken befand sich eine dünne Schicht *fasrigen Materials*. Diese Schicht reichte bis zur Mitte des Oberarms (Pelz, Filz?). Es scheint, als seien die Schnecken in einem Säckchen in das Grab gelegt worden.

**Grab 471** (Taf. 42). T: 130. NO—SW, 45—225°. Grabgrube, T: 130; L: 180; Br: 100. NO—SW, 35—215°. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Hände vor dem Gesicht, Oberschenkel leicht angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

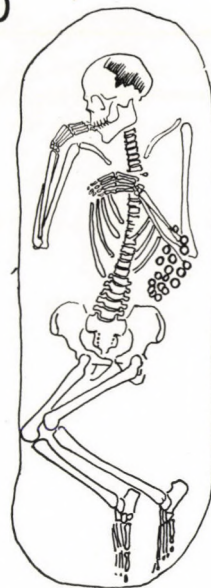
1. Auf der linken Seite des rechten Beckenknochens größerer halbkugelförmiger *Bronzetutulus*, zweimal am Rand durchbohrt.
2. In der linken Ellenbogenbeuge aneinandergerostet kleine halbkreisförmige *Haken* aus Bronzedraht und ein längsgerilltes zusammengerolltes Bronzeplättchen.
3. In der Erde der Grabgrube ein flacher runder *Kiesel*.

**Grab 472** (Taf. 42). T: 115. SO—NW, 145—325°. Grabgrube, T: 115; Br: 67. SO—NW, 165—345°. Der Rand der Grabgrube wurde durch die Erdarbeiten an manchen Stellen beschädigt, sie ist quaderförmig mit abgerundetem Ende. Hockerskelett, auf der rechten Seite liegend. Hände vor der Brust, Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. Beim rechten Ellenbogen 3 *Uniomuscheln*.
2. Daneben 2 *Meeresmuscheln*, eine durchbohrt.
3. Neben ihnen eine *Geweihhacke* (L: 14).
4. Vor dem Bauch braune halbkugelförmige *Tasse* mit nach außen gebogenem Rand. Der flache Bandhenkel verbindet Rand und Schulter (H: 6,8; Rd: 7,8).
5. In der Tasse eine *Uniomuschel*.
6. Unter der Tasse — mit der Spitze zum Bauch — *Bronzefriemen* mit Heft aus Knochen (L: 15,2).

## Grab 470





7. Beim Bauch kleiner runder, flacher brauner *Kiesel*.
8. Zwischen Tasse und Grubenwand grauer flacher *Schleifstein*.
9. Am linken Handgelenk stark oxydierte Überreste eines *Armbandes* aus kleinen Bronzehäkchen. Vermutlich waren die Häkchen an einem Riemen befestigt.

**Grab 473.** T: 160. O—W (?). Grab gestört. Richtung annähernd. Keine Beigaben.

**Grab 474.** T: 80. W—O, 275—95°. Skelett in Rückenlage, Hände im Becken, Schädel nach links gekippt. Keine Beigaben.

**Grab 475** (Taf. 42). T: 60. Durchwühltes **Kindergrab** in der Humusschicht. In der Erde der Grabgrube kleine braune *Tasse* mit nach außen gebogenem Rand, kanneliertem Bauch und kugelförmigem Körper. An Schulter und Rand Henkelstumpf (H: 4,1; Rd: 5,1).

**Grab 476.** T: 60. Durchwühltes **Kindergrab** in der Humusschicht. Keine Beigaben.

**Grab 477** (Taf. 42). In einer großen Grube einige Überreste menschlicher Knochen, zwischen ihnen die folgenden Gegenstände:

1. Graue grobe *Gefäßscherbe* mit Tunnelhenkel.
2. Drei Scherben einer bräunlichen *Schale* mit T-förmigem Rand.
3. Neun Scherben einer ziegelfarbenen *Schale* mit abgeschrägtem Wulstrand.
4. Bodenscherben eines bräunlichen groben *Gefäßes*.
5. Zwei Scherben einer grauen *Tasse* mit korrodierter Oberfläche, leicht nach außen gebogenem Rand und scharfem Halsumbruch. An der Schulter umlaufende Stichverzierung.
6. Fünfzehn Scherben eines schwärzlichen polierten, dünnwandigen kleinen *Gefäßes* mit scharfem, durch Einschnitte gegliedertem Bauchumbruch.
7. Scherben eines ziegelfarbenen dickwandigen, stark abgenutzten *Gefäßes*.
8. Bodenscherbe eines ziegelfarbenen größeren *Gefäßes*.
9. Scherbe einer ziegelfarbenen kleinen *Tasse* mit gedrückt-kugelförmigem Bauch.
10. Zwei Scherben eines ziegelfarbenen kleinen *Gefäßes* mit geradem Rand, zylindrischem Hals, scharfem Hals- und Bauchumbruch und profi-



liertem Fuß. Am Halsansatz zwei gegenständige winkelförmige Henkel. Zwischen den Henkeln an der Schulter zwei gegenständige kleine Buckel. Auf dem Bauchumbruch vier symmetrisch angeordnete kleine Buckel (Bd: 6,4).

11. Elf Scherben einer grauen polierten *Urne* mit geradem Rand, Zylinderhals und scharfem Halsumbruch. Auf der Schulter vier symmetrisch angeordnete, von eingeritzten Linienbündeln umgebene senkrechte plastische Rippen. Zwei gegenständige flache Bandhenkel auf der Schulter, den Bauchumbruch gliedern Buckel.

12. Kleine braune *Tasse* mit leicht nach außen gebogenem Rand und gedrückt-kugelförmigem Bauch (H: 6; Rd: 6,4; Bd: 2,2).

13. Braune grobe *Tasse* mit gedrückt-kugelförmigem Bauch, an Rand und Schulter Henkelstumpf (H: 6,3; Rd: 7,3).

14. Stark oxydierter Überrest einer dicken *Bronzenadel* (L: 4,8).

15. Überrest einer *Meeresmuschel*.

16. Sehr kleine, stark oxydierte Überreste eines *Bronzetutulus*.

**Grab 478.** T: 100. SW—NO, 210—30°. Skelett in Rückenlage (?), bei den Erdarbeiten zerstört. Keine Beigaben.

**Grab 479.** T: 100. Skelett bei den Erdarbeiten zerstört. Keine Beigaben.

**Grab 480** (Taf. 43). T: 105; Br: 63. W—O, 270—90°. **Kindergrab.** In der Grube mit abgerundetem Ende auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Der größte Teil der Knochen zerfallen.

Beigaben:

Bei den Füßen graue *Tasse* mit nach außen gebogenem Rand, geschwungenem Hals und scharfem Bauchumbruch. Der flache Bandhenkel geht vom Rand aus und ruht auf der Schulter.

**Grab 481** (Taf. 43). T: 90. O—W, 95—275°. Grabgrube, O—W, 90—270°. In der Grabgrube mit abgerundetem Ende auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. (Die Wand der Grube wurde bei den Erdarbeiten beschädigt.) Hände vor dem Gesicht, Oberschenkel leicht angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Die Füße durch eine Grube aus der Sarmatenzeit abgeschnitten.

Beigaben:

Zwischen Sitzbein und Knöchel eine braune *Tasse*





mit korrodierter Oberfläche. Rand leicht nach außen gebogen, Hals zylindrisch, scharfer Bauchumbruch. Der flache Bandhenkel verbindet Rand und Hals (H: 6,8; Rd: 7,2; Bd: 2,4).

**Grab 482.** T: 140. SW—NO, 200—20°. **Männergrab.** Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Rechter Unterarm angewinkelt, Hand vor dem Gesicht, linke Handfläche auf dem Knie. Oberschenkel stark angezogen, Unterschenkel stark zurückgebogen.

Beigaben:

Unter den Knien 32 *Weinbergschnecken* und kleine Holzkohlenstücke.

**Grab 483.** T: 95; L: 90; Br: 53. SW—NO, 250—70°. **Kindergrab.** In der ovalen Grube auf dem Rücken liegendes Säuglingsskelett. Sehr gut erhalten, möglicherweise nicht prähistorisch.

**Grab 484.** T: 110; L: 120; Br: 55. S—N, 180—360°. In der Grabgrube mit abgerundetem Ende auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Oberkörper aus seiner ursprünglichen Lage entfernt, nur die Beine in situ. Keine Beigaben.

**Grab 485** (Taf. 43). T: 90. **Säuglingsskelett**, völlig zerfallen.

Beigaben:

Braune bauchige *Tasse* mit leicht nach außen gebogenem Rand und gedrückt-kugelförmigem Boden (H: 7,1; Rd: 7,6).

**Grab 486.** T: 120. NO—SW, 60—240°. Auf der linken Seite liegendes **Säuglingsskelett** in Hockerstellung. Weitgehend zerfallen. Keine Beigaben.

**Grab 487.** T: 95. SO—NW, 175—355°. **Männergrab.** Auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Hände gekreuzt vor der Brust, Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Keine Beigaben.



**Grab 488.** T: 110; L: 145; Br: 75. SO—NW, 155—335°. In der abgerundeten rechteckigen Grube auf dem Rücken liegendes Skelett in rechter Hockerstellung. Rechte Hand auf dem Bauch, linke auf der Brustmitte. Oberschenkel leicht angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Keine Beigaben.



**Grab 489** (Taf. 43). T: 50. SO—NW, 150—330°. **Frauengrab.** Auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. In der Humusschicht Grab durchwühlt. Unterarme gekreuzt, Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1—2. An beiden Handgelenken ein längsgerippter *Armreif* mit Petschaftende. Beide sehr stark oxydiert.

3. Neben der rechten Handfläche Scherben eines braunen dünnwandigen kleinen *Gefäßes* mit nach außen gebogenem Rand und Zylinderhals.

**Grab 490.** T: 40. NO—SW, 40—220°. **Frauengrab.** Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Hände vor dem Gesicht. Das Grab wurde beim Pflügen zerstört. Keine Beigaben.

**Grab 491** (Taf. 43). T: 160; L: 160; Br: 83/70. O—W, 90—270°. Die Grabgrube hat abgerundete Ecken und ist beim Kopf breiter als bei den Füßen. Auf dem Rücken liegendes Skelett in rechter Hockerstellung. Schädel nach rechts gekippt. Rechter Arm gestreckt, linker angewinkelt, Handfläche auf dem rechten Ellenbogen. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. Beim Oberschenkelkopf, über dem Becken, kleines braunes *Gefäß* mit geradem Rand, konischem Hals, scharfem Halsumbruch, niedrigem konischem Röhrenfuß und gedrückt-kugelförmigem Bauch. Am Hals von Punktreihen umgebenes, umlaufendes eingeritztes Linienbündel. Auf der Schulter eine Reihe senkrechter eingekerbter Dreiecke. Auf der Schulter einander gegenüber zwei kleine Buckel, auf dem Bauchumbruch vier symmetrisch angeordnete Buckel (H: 8,7; Rd: 6,2; Bd: 3,7).

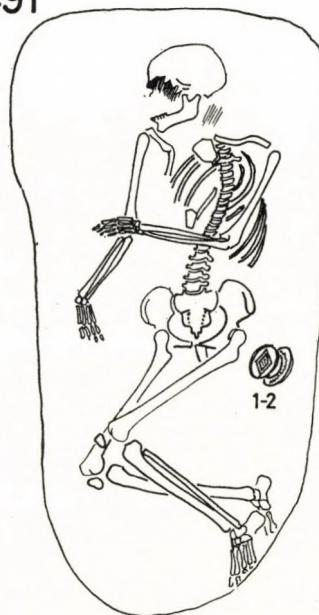
2. Auf dem Gefäß grauer dünnwandiger, an zwei Stellen am Rand durchbohrter konischer *Deckel*. Die Spitze ist von einer Punktreihe umgeben. Sternenmuster aus eingeritzten doppelten Linienpaaren (Dm: 7,5).

**Grab 492** (Taf. 43). **Urnengrab** (?). 1. Auf die Seite gekipptes, grobes braunes *Gefäß* mit leicht nach außen gebogenem Rand. Der flache Bandhenkel geht vom Rand aus und ruht auf der Schulter (H: 22,8; Rd: 13,9; Bd: 10,9).

2. In diesem Gefäß Bodenscherben einer grauen, sorgfältig gebrannten *Schale*. Am Rand die Spuren von Einschnitten.

3. Außerdem im Gefäß graue *Tasse* mit leicht

**Grab 491**





nach außen gebogenem Rand, zylindrischem Hals, scharfem Halsumbruch und gedrückt-kugelförmigem Körper. Auf dem Bauchumbruch drei symmetrisch angeordnete Buckel. An der Schulter Henkelstumpf (H: 7,2; Rd: 7,2).

Die Urne enthielt weder Asche noch Knochenüberreste.

**Grab 493.** T: 110. SO—NW, 145—325°. **Frauen-grab.** Grabgrube, T: 110; L: 155; Br: 63. SO—NW, 155—335°. In der Grabgrube mit abgerundetem Ende auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Arme gekreuzt über der Brust, Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Keine Beigaben.

**Grab 494.** T: 60. Das Grab wurde von einer Grube aus der Sarmatenzeit durchschnitten, lediglich unterhalb der Knie fanden sich einige Knochenüberreste.

**Grab 495** (Taf. 43). T: 35. SO—NW, 210—30°. Auf dem Rücken liegendes Skelett in rechter Hockerstellung. Schädel nach rechts gekippt, Hände auf dem Brustknochen, Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

Vor dem Gesicht — parallel zum Rumpf — stark oxydierte *Bronzenadel* mit abgeflachtem Hirtenstabkopf (L: 10,6). Die Spitze der Nadel lag unter dem Nasenbein.

**Grab 496** (Taf. 43). T: 60. SW—NO, 215—35°. **Kindergrab.** Auf der linken Seite liegendes, weitgehend zerfallenes Kinderskelett in Hockerstellung. Arme gekreuzt, Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. Hinter dem Becken grauschwarzes *Gefäß* mit Zylinderhals, geradem Rand und scharfem Halsumbruch. Hals und Schulter verbinden zwei gegenständige, winkelförmige Henkel. Zwischen den Henkeln je ein kleiner Buckel, am Halsansatz umlaufende Stichverzierung. Auf dem Bauchumbruch vier symmetrisch angeordnete kleine Buckel. Über ihnen dreifache Linienbündel, die von der Schulter bis auf den Bauchumbruch hängen (H: 9,6; Rd: 7,8; Bd: 6,4).

2. Neben dem auf der Seite liegenden Gefäß ein grauer *Quarzkiesel*.

3. Unter dem Rand des Gefäßes eine *Unio-muschel*.



**Grab 497.** T: 45. **Urnengrab.** Beim Pflügen stark beschädigt. 1. Scherben einer braunen bauchigen *Urne* mit Buckeln auf Bauch und Schulter und leicht nach außen gebogenem Rand (31 Bruchstücke).

2. In der Urne, im Leichenbrand, Scherben einer ziegelfarbenen *Schale* mit T-förmigem Rand. An einer Scherbe unterhalb des Randes kleiner Henkel.

**Grab 498.** T: 35. SO—NW, 155—335°. Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Hände vor dem Gesicht, Oberschenkel gezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Keine Beigaben. Das Becken ist von einer Grube von 28 cm Durchmesser durchschnitten, die 10 cm tiefer reicht als der Boden des Grabes.

**Grab 499.** T: 85; L: 85; Br: 45. NW—SO, 315—135°. **Kindergrab.** In der Grube mit abgerundeten Enden auf der linken Seite liegendes Skelett in betonter Hockerstellung. Linker Arm gestreckt, rechter Arm rechtwinklig eingebogen, Oberschenkel stark gezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. In der Erde der Grabgrube — vor der Brust — *Holzkohlestückchen*.
2. Daneben kleine Scherbe einer bräunlichen *Schale* mit nach innen gebogenem Rand.

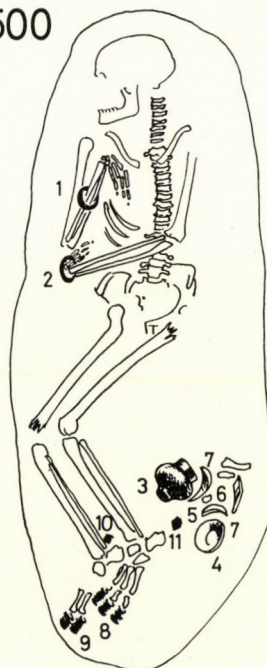


**Grab 500** (Taf. 44). T: 75; Br: 60. SW—NO, 185—05°. Die Umrisse der Grabgrube ließen sich nur noch in Spuren erkennen. Auf dem Rücken liegendes Skelett in rechter Hockerstellung. Schädel nach rechts gekippt, rechte Hand bis zur rechten Schulter zurückgebogen. Linker Unterarm leicht angewinkelt. Die Hand mit den Handwurzelknochen lag zwischen dem rechten Ellenbogen und der Wirbelsäule. Sie wurde — 12 cm vom Handgelenk entfernt — vermutlich abgeschnitten und so in das Grab gelegt. Oberschenkel leicht gezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. Am rechten Unterarm offener, spitz zulaufender *Armreif* mit rundem Querschnitt, stark oxydiert (Dm: 6,6).
2. Auf den linken Handwurzelknochen stark oxydierter *Bronzearmreif* mit rundem Querschnitt, offen und an dem Ende spitz zulaufend.
3. Hinter den Fersen — auf die Seite gekippt — bräunliches *Gefäß* mit geradem Rand, zylindrischem Hals und scharfem Bauchumbruch. Kleiner Ringfuß. Hals und Schulter verbinden zwei

Grab 500





winkelförmige Henkel. Auf dem Bauchumbruch vier symmetrisch angeordnete Buckel (H: 10,6; Rd: 6,7; Bd: 3,1).

4. Hinter den Fersen kleines bräunliches, dünnwandiges bauchiges *Gefäß* mit nach außen gebogenem Rand. Sehr porös.

5. Daneben vier *Quarzkiesel*.

6. Sechs *Uniomuscheln* und Bruchstück einer weiteren *Muschel*.

7. Zwei Bruchstücke von *Wildschweinhauern*.

8. Am linken Fuß an den drei mittleren Zehen je ein dickes *Spiralröhrchen* aus rundem Bronze-draht (Zehenringe; Dm: 1,9; L: 2,1).

9. Bei den Zehen des rechten Fußes zwei stark oxydierte *Spiralröhrchen*.

10. Vor dem linken Bein, in einiger Entfernung, zwei weitere *Spiralröhrchen*.

11. Beim linken Fersenknochen ein *Spiralröhrchen*.

**Grab 501.** T: 50. In der Humusschicht durchwühltes Grab. Zwischen den Knochensplittern Scherben eines braunen groben *Gefäßes*, dessen Rand in Zapfen auslief sowie einer grauen großen *Urne*.

**Grab 502.** T: 110. O—W, 90—270°. Grabgrube, T: 110; L: 90; Br: 70. O—W, 90—260°. **Kindergab.** In der annähernd ovalen Grabgrube auf der rechten Seite liegendes, stark gehocktes Skelett. Arme gekreuzt, Oberschenkel angezogen, Unterschenkel weit zurückgebogen. Das Ostende des Grabes wurde durch eine mittelalterliche Grube abgeschnitten. Keine Beigaben.

**Grab 503.** T: 90. In der Humusschicht zwei Oberschenkelknochen und ein Unterschenkel, übereinandergelegt.

**Grab 504.** T: 50. In der Humusschicht weitgehend zerfallenes **Kinderskelett**, aus seiner ursprünglichen Lage entfernt.

**Grab 505.** T: 60. In der Humusschicht völlig zerstörtes Grab, das auch durch eine mittelalterliche Grube durchschnitten wurde. Zwischen den Knochen Scherben eines braunen groben großen *Gefäßes*. Auf einer Scherbe Stichverzierung, auf einer anderen Kannelierung.

**Grab 506** (Taf. 44). T: 60. **Symbolisches Grab** (?). In der Humusschicht gelbbraune *Tasse* mit nach außen gebogenem Rand, zylindrischem Hals, scharfem Bauchumbruch und omphalem Boden. Der flache Bandhenkel ruht auf der Schulter und schließt sich ansa-lunata-artig an den Rand an (H: 7,4; Rd: 8,2; Bd: 1,7).

**Grab 507** (Taf. 44). T: 50. **Urnengrab.** 1. Braune dünnwandige, bauchige *Urne* mit nach außen gebogenem Rand. Auf dem Bauch kleiner Bandhenkel, an der Schulter Buckel. Das Material ist sehr porös.

2. In der Urne, zwischen den schlecht verbrannten Knochen, Scherben einer grauen *Tasse* mit flachem Bandhenkel.

3. Außerdem stark oxydierter offener, an den Enden spitz zulaufender *Armreif*. Quer verlaufende Linienbündel als Verzierung (Dm: 6).

4. Auf der Urnenöffnung schwärzliche polierte *Schale* mit T-förmigem Rand. Vier symmetrisch angeordnete kleine buckelartige Erhöhungen am Rand. An der Seite ein Bandhenkel (H: 9,4; Rd: 21,4; Bd: 5,6).

Auch neben der Urne lagen einige kalzinierte *Knochenüberreste*. Die Urne befand sich über dem Westende einer quaderförmigen Grube.

**Grab 508** (Taf. 45). T: 45; Br: 90. SW—NO, 205—25°. Auf dem Rücken liegendes Skelett in Hockerstellung. Hände vor bzw. unter dem Gesicht, Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Das Grab wurde bei den Erdarbeiten leicht beschädigt.

Beigaben:

1. Neben dem rechten Schulterblatt zwei *Wildschweinhauer*.

2. Daneben in der Humusschicht eine *Knochenpfeilspitze* (zerfallen).

3. Zwischen Schädeldach und dem oberen Ende des Grabes Überrest eines kleinen spitzen, dreieckigen *Bronzeplättchens*. Pfeilspitze (?), stark oxydiert (L: 1,4).

4. Unter dem linken Warzenfortsatz dreieckige flache, stark oxydierte *Bronzepfeilspitze* (L: 2,2).

5. Neben dem Atlas eine weidenblattförmige *Pfeilspitze* mit Tülle, stark oxydiert (L: 3).

**Grab 509.** T: 105. Grabgrube, L: 250; Br: 130. NW—SO, 300—120°. H: 105. In der großen ovalen Grabgrube völlig regellos Überreste von menschlichen Knochen. Dazwischen Wandscherben eines bräunlichen und eines grauen groben *Gefäßes* (8 Bruchstücke).



**Grab 510** (Taf. 45). T: 104; NO—SW, 60—240°. Grabgrube, T: 104; L: 100; Br: 50. NO—SW, 80—260°. **Kinderggrab.** In der Grabgrube mit abgerundetem Ende auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Rechter Arm gestreckt, linker im rechten Winkel eingebogen, Handfläche unter dem rechten Unterarm. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

Vor dem Gesicht — mit der Öffnung nach oben — graue bauchige *Tasse* mit korrodierter Oberfläche. Rand leicht nach außen gebogen, Hals zylindrisch, scharfer Halsumbruch, omphaler Boden. Am Hals umlaufende, an der Schulter senkrechte und Zickzack-Linienbündel. Der Henkel ruht auf der Schulter, wo er abgeflacht ist, steigt dann — mit dreieckigem Querschnitt — an und endet am Rand. Gegenüber dem Henkel ist der Rand leicht erhöht (H: 8,2; Rd: 6,1; Bd: 2,2).

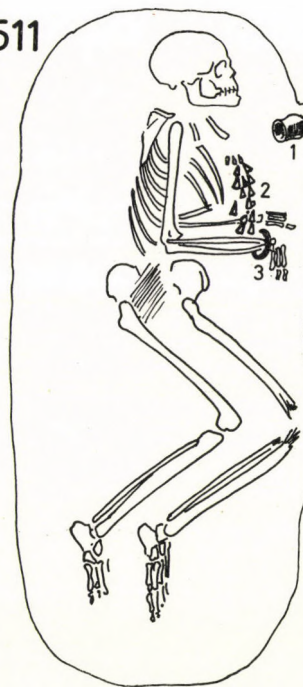


**Grab 511.** T: 100. NO—SW, 85—265°. Grabgrube, T: 100; L: 180; Br: 80. NO—SW, 75—255°. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundetem Ende auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Arme vor der Brust gekreuzt, Oberschenkel leicht angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. Vor der Schulter, in der Wand der Grabgrube — mit der Öffnung zum Rumpf gekippt — graue poröse *Tasse* mit leicht nach außen gebogenem Rand und zylindrischem Hals. An der Schulter Henkelstumpf (H: 8,1; Rd: 8; Bd: 3).
2. Von der linken Schulter bis zum linken Handgelenk zweireihige *Kette* aus 22 konischen, am Ende durchbohrten Schnecken.
3. Am rechten Handgelenk offener, spitz zulaufender *Bronzearmreif* mit rundem Querschnitt (Dm: 5,7).

Grab 511



**Grab 512** (Taf. 45). T: 105. S—N. Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Oberkörper durch eine runde Grube abgeschnitten. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

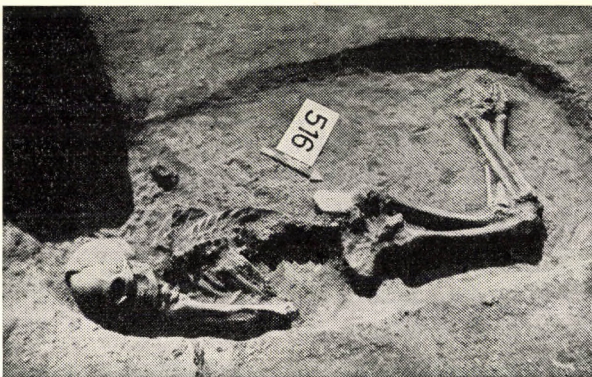
1. Vor dem rechten Fuß eine *Geweihrtrense* (L: 15) und sehr poröse *Geweihstückchen*.
2. Daneben zu Pulver zerfallene halbkugelförmige, in der Mitte durchbohrte *Tutuli* (Dm: etwa 0,5).



**Grab 513** (Taf. 45). T: 110. N—W (?). Grab — an der Grenze zwischen Humusschicht und Untergrund liegend — durchwühlt. In der Erde der Grabgrube, am Westrand, acht stark oxydierte, pfefferkorngroße *Bronzekügelchen*.

**Grab 514**. T: 115; SO—NW, 140—320°. Grabgrube, T: 115; Br: 87. SO—NW, 155—335°. In der ovalen (?) Grube auf dem Bauch liegendes Skelett in rechter Hockerstellung. Rechter Arm schräg unter dem Rumpf, Handfläche beim rechten Knie, linke Hand vor dem Gesicht. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Keine Beigaben.

**Grab 515** (Taf. 45). T: 60. SW—NO (?). Grab in der Humusschicht, bei den Erdarbeiten völlig zerstört. Zwischen den sehr porösen Knochenüberresten graue *Tasse* mit geradem Rand und omphalem Boden. Der flache Bandhenkel erhebt sich etwas über den Rand und ruht auf der Schulter (H: 4,5; Rd: 7,2; Bd: 3).

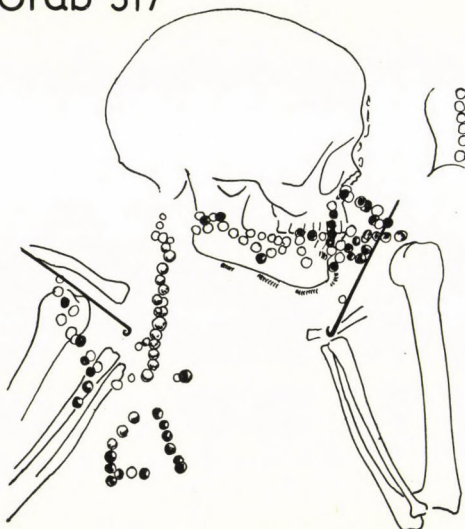


**Grab 516**. T: 55; L: 170; Br: 90. SO—NW, 135—315°. Die Grabgrube hat am Kopfende abgerundete Ecken, am Fußende ist sie breiter und ebenfalls abgerundet. Auf dem Rücken liegendes Skelett in Hockerstellung. Hände vor dem Gesicht, Oberschenkel leicht angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. Hinter dem rechten Schulterblatt kleine schwarzgraue, dünnwandige *Tasse* mit nach außen gebogenem Rand und scharfem Halsumbruch (in sehr kleinen Scherben).

## Grab 517



**Grab 517** (Taf. 45). T: 65; L: 160; Br: 68. NO—SW, 65—245°. **Männergrab**. In der Grabgrube mit abgerundetem Ende auf dem Rücken liegendes Skelett in linker Hockerstellung. Schädel nach links gekippt, Hände auf der Brustmitte, Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

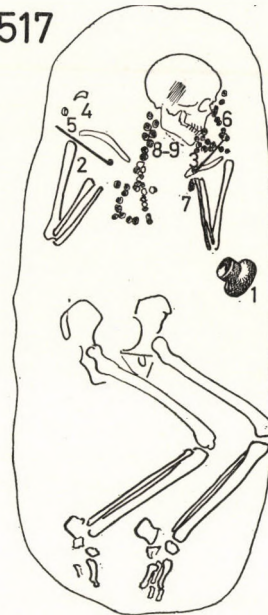
1. Beim linken Ellenbogen — leicht zum Rumpf hin gekippt — Scherben eines kleinen grauen, dünnwandigen bauchigen *Gefäßes* mit stark korrodierter Oberfläche. Rand gerade, Hals zylindrisch, scharfer Halsumbruch, omphaler Boden. Hals und Schulter verbinden zwei gegenständige kleine, winkelförmige Henkel (Rd: 6,2).

2—3. Auf beiden Schultern — parallel zu den Schlüsselbeinen — mit der Spitze nach außen, eine stark oxydierte *Nadel* mit Hirtenstabkopf (L: 13,5).



4. Beim rechten Schlüsselbein ein Fingerglied mit einem stark oxydierten, längsgerillten *Bandring*. (Durch Nagetiere an diese Stelle gebracht.)
5. Daneben stark oxydierter längsgerillter *Bandring* aus Bronze.
6. Eine gewundene Reihe halbkugelförmiger durchbohrter, am Rand stark oxydierter *Tutuli*, die von der linken Schulter bzw. Schläfe über die Brustmitte bis zum Warzenfortsatz reichte (Dm: 1,4; 0,9; 120 Bruchstücke).
7. Unter der linken Hand konische, durchbohrte *Meeresschnecke*.
8. Um den Hals *Kette* aus sehr kleinen Spirälröhrchen, zerfallen.
9. Zwischen den Spirälröhrchen eine konische, am Ende durchbohrte *Meeresschnecke*, die vermutlich ebenfalls zur Halskette gehörte.

## Grab 517

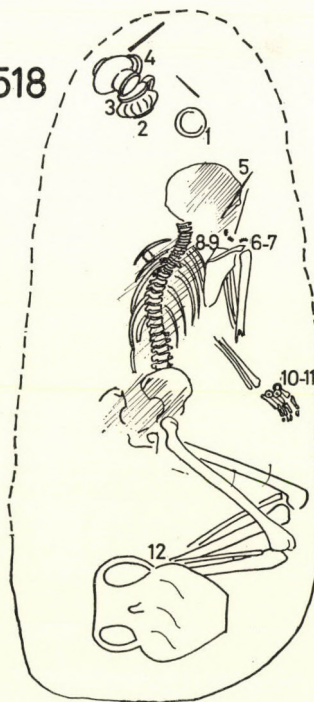


**Grab 518** (Taf. 46). T: 150; L: 160; Br: 70. SW—NO, 230—50°. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken auf dem Rücken liegendes Skelett in linker Hockerstellung. Linke Hand vor dem Gesicht, rechter Arm gestreckt, parallel zum Rumpf. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. Zwischen Schädeldach und Grubenende bräunliche *Tasse* mit leicht nach außen gebogenem Rand, Zylinderhals und scharfem Hals- und Bauchumbruch. Eingeritzte Linienbündel, am Hals umlaufend, an der Schulter senkrecht und oberhalb der Buckel auf dem Bauchumbruch in Form eines umgekehrten V. Der flache Bandhenkel steigt vom Rand auf und ruht auf der Schulter. Gegenüber dem Henkel ist der Rand leicht erhöht (H: 8; Rd: 7,6; Bd: 3,3).
2. Daneben graue, stellenweise polierte, halbkugelförmige *Tasse*. Rand nach außen gebogen, Hals geschwungen, scharfer Schulterumbruch, senkrechte Kanneluren auf dem Bauch. Auf der Schulter, symmetrisch angeordnet, je drei von Punktreihen umgebene, plastische hängende Rippen. Unter der mittleren Rippe linsenförmige Vertiefung. Am Hals fünf, von Punkten umgebene linsenförmige Vertiefungen, auf dem Bauch — unterhalb des Henkels — ebenfalls ein ähnliches Muster. Der flache Bandhenkel steigt vom Rand auf — wo er durch eine Art Knopf verziert ist — und ruht auf dem Bauch, wo er von einem eingerillten Muster in Form eines umgekehrten V umgeben ist (H: 6,1; Rd: 7,7).
3. Daneben kleine graue, polierte bauchige *Tasse*. Rand nach außen gebogen, konischer Hals, scharfer Halsumbruch. Den Rand schmücken an der Innenseite quer eingeritzte dreifache Linienbün-

## Grab 518





del, am Hals umlaufendes Linienbündel. An der Schulter ebenfalls ähnliche Verzierung, von der plastische Rippen herabhängen, die von Linienbündeln umgeben und mit kleinen Einschnitten geschmückt sind. Der flache Bandhenkel steigt vom Rand auf und ruht auf der Schulter. Er ist mit quer verlaufenden und mit V-förmigen Linienbündeln verziert (H: 6,5; Rd: 7; Bd: 2,7).

4. Neben der Tasse, im Boden, Abdruck einer *Bronzenadel*, die völlig zerfallen war.

5. Vor dem Gesicht — mit der Spitze an der Schläfe, parallel zur Längsachse des Schädels — stark oxydierte *Bronzenadel* mit abgeflachtem Hirtenstabkopf (L: 18).

6. Bei der linken Schulter kleine oxydierte *Spiralröhrchen*. Vermutlich Teile einer Halskette.

7. Daneben dreieckiger Überrest vom Ende einer *Bronzepinzette* (zerfallen).

8. An der rechten Hand sehr stark oxydierter *Ring* mit doppeltem Spiralende aus rundem Bronzedraht.

9. Neben der rechten Handfläche, vor dem Gesicht, Überrest einer zusammengedrückten *Bronzepinzette*.

10. An der linken Hand stark oxydierter *Ring* mit doppeltem Reif und Spiralabschluß aus rundem Bronzedraht.

11. An der linken Hand glatter flacher, stark oxydierter *Bandring*.

12. Auf den Füßen — auf der Seite liegend — graue, gedrungene *Amphora*. Rand nach außen gebogen, Hals konisch, scharfer Halsumbruch. Am Hals eingerilltes umlaufendes Linienbündel, an der Schulter zwischen schrägen breiten Kanelluren schräg eingerillte Linienbündel. Die flachen Bandhenkel ruhen zwischen Rand und Hals. Zwischen den Henkeln verbindet ein kleiner Bandhenkel auf der einen Seite Hals und Schulter (H: 28; Rd: 17,1; Bd: 8,2).

**Grab 519.** T: 110. SO—NW, 135—315°. Auf dem Bauch liegendes Skelett in rechter Hockerstellung. Rechte Hand vor dem Gesicht, linker Arm rechtwinklig gebogen, Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Keine Beigaben.

**Grab 520.** T: 110. NW—SO, 285—105°. **Kindergrab.** Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Rechte Hand vor dem Gesicht, linker Arm rechtwinklig gebogen, Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Keine Beigaben.

**Grab 521.** T: 90; L: 120; Br: 50. NW—SO, 300—120°. **Kindergrab.** In der Grabgrube mit abgerun-



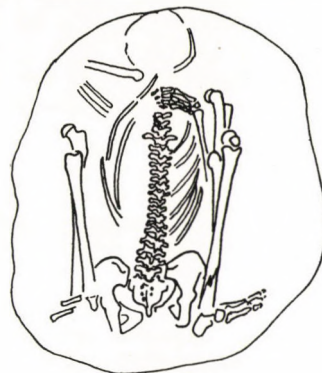
detem Ende einige kleine, sehr dünne Knochenüberreste. Das Ende des Grabes zum Teil von **Grab 507** überdeckt.

Beigaben:

Im Westende der Grabgrube Scherben einer grauen *Tasse* mit nach außen gebogenem Rand und gedrückt-kugelförmigem Bauch. An der Schulter senkrechte Kanneluren, dazwischen je eine kleine plastische Rippe.

**Grab 522.** T: 110; L: 75; Br: 60. NO—SW, 60—240°. **Kindergrab.** In der fast quadratischen Grube mit abgerundeten Ecken auf dem Rücken liegendes Skelett in betonter Hockerstellung. Linke Handfläche auf dem Brustbein, der rechte Ellenbogen blieb an der Grubenwand hängen, Handfläche unter dem Schulterblatt. Oberschenkel fast bis zur Brust angezogen, Unterschenkel parallel zu den Oberschenkeln zurückgebogen. Keine Beigaben.

## Grab 522



**Grab 523** (Taf. 46). T: 45. SW—NO, 220—40°. Grabgrube, T: 45; Br: 85. SW—NO, 235—55°. In der Grabgrube mit abgerundeten Ecken auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung, Unterarme gekreuzt, Oberschenkel leicht angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. Bei der linken Schulter — auf der Seite liegend — graue *Tasse* aus körnigem Material. Rand leicht nach außen gebogen, Körper zylindrisch, Boden gedrückt-kugelförmig. Der flache Bandhenkel verbindet Rand und Schulter (H: 6,3; Rd: 6,9).

2. Unter der Tasse *Muschel*, am Ende durchbohrt.



**Grab 524** (Taf. 46). T: 45; L: 95; Br: 55. O—W, 80—260°. **Kindergrab.** In der Grabgrube mit abgerundetem Ende Säuglingsskelett, zerfallen und durch Nagetiere beschädigt.

Beigaben:

1. Auf dem Schädel, senkrecht zur Längsachse, in einer Reihe 8 kleine, sehr stark oxydierte, halbkugelförmige *Tutuli*, am Rande durchbohrt (Dm: 0,8).

2. Im Ostende der Grube — auf der Seite liegend — bräunliche, stellenweise polierte *Tasse*. Rand nach außen gebogen, Hals geschwungen, scharfer Schulterumbruch und kugelförmiger Körper. Auf dem Schulterumbruch Einschnitte. Der flache Bandhenkel erhebt sich etwas über den Rand und ruht auf der Schulter. Das Gefäß



wurde beim Brennen deformiert (H: 7,5; Rd: 8,1; Bd: 3,3).

**Grab 525** (Taf. 47). T: 30. O—W, 90—270°. Grabgrube: NO—SW, 75—255°. Von der Begrenzung waren nur noch Spuren zu erkennen. **Kindergrab.** Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Hände vor dem Gesicht, Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

Am rechten Handgelenk offener, an den Enden spitz zulaufender *Bronzearmreif* mit rundem Querschnitt, stark oxydiert (Dm: 4,8).

**Grab 526** (Taf. 47). T: 25. O—W, 90—270°. Auf dem Rücken liegendes Skelett in linker Hockerstellung. Schädel auf die linke Schulter gekippt. Unterarme gekreuzt. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1—2. Am linken Unterarm zwei offene, spitz zulaufende *Bronzearmreifen* mit rundem Querschnitt, stark oxydiert.

3. Am rechten Handgelenk offener, an den Enden spitz zulaufender *Bronzearmreif* mit rundem Querschnitt, stark oxydiert (Dm: 6).

4. Unterhalb der Rippen, auf der Brustmitte (bzw. auf dem Rücken), drei *Lunulae*, eine durchbohrt und zwei in Haken auslaufend (Dm: 5,2; 3,3; 3,8).

5. Auf dem linken Warzenfortsatz zwei offene *Ringe* aus innen flachem, außen konvexem Bronzedraht, sehr stark oxydiert.

**Grab 527** (Taf. 47). T: 60; L: 170; Br: 75. SW—NO, 225—45°. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundetem Ende Skelett in Rückenlage. Linker Arm gestreckt neben dem Rumpf, rechter angewinkelt, Handfläche auf der Brustmitte.

Beigaben:

1. Am linken Handgelenk flacher längsgerillter *Bronzearmreif* mit doppeltem Spiralschluß, stark oxydiert.

2. Am rechten Handgelenk flacher längsgerillter *Bronzearmreif* mit doppeltem Spiralschluß, stark oxydiert.

3. Zwischen den Schenkeln kleine Randscherbe einer bräunlichen *Schale* mit T-förmigem Rand.

4. Neben dem rechten Knie *Wildschweinhauer* (L: 9,2).

**Grab 528** (Taf. 48). T: 55. SW—NO, 190—10°. Grabgrube, Br: 58. SW—NO, 215—35°. **Kinder-**

**grab.** In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundetem Ende auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Die weitgehend zerfallenen Unterarme gekreuzt (?). Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

Am linken Handgelenk offener dünner *Armreif* aus rundem Bronzedraht, stark oxydiert (Dm: 3,9).

**Grab 529.** T: 55; L: 104; Br: 55. SW—NO 245—65°. In der dreieckigen Grube mit abgerundeter Spitze auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Hände vor dem Gesicht, Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. (Im Unterschied zu den bisher behandelten Gräbern waren bei diesem Grab die Knochen sehr gut erhalten.)

Beigaben:

In der Erde der Grube kleine graue, polierte *Gefäßscherbe*.

**Grab 530.** T: 50; L: 95; Br: 45. S—N, 180—00°. **Kindergrab.** In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundetem Ende ein fast völlig zerfallenes Säuglingsskelett.

Beigaben:

In der Erde der Grube kleiner Überrest eines *Ringes* aus rundem Bronzedraht.

**Grab 531.** T: 75; L: 120; Br: 70. SW—NO, 225—45°. **Kindergrab.** In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundetem Ende auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Hände vor dem Gesicht, Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Keine Beigaben.

**Grab 532** (Taf. 48). T: 53. O—W, 75—255°. Grabgrube, T: 53; L: 158; Br: 80. O—W, 60—240°. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken auf dem Bauch liegendes Skelett in linker Hockerstellung. Linker Arm leicht angewinkelt, Handfläche in der Nähe der Knie, rechter Arm rechtwinklig gebogen, Handfläche beim Becken. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. Am Hals Spuren eines völlig zerfallenen *Schmuckstückes* aus dünnen Spiralschläuchen.

2. Neben dem linken Schulterblatt — auf der Seite liegend — kleine graue *Tasse* mit nach außen gebogenem Rand und gedrückt-kugelför-



migem Körper. Der flache Bandhenkel erhebt sich über den Rand und ruht auf der Schulter (H: 7,1; Rd: 6,6).

3. Auf dem linken Unterkiefer Überreste eines zu Staub zerfallenen *Ringes* aus Bronzedraht.

**Grab 533.** T: 30. SW—NO, 240—60°. Auf dem Rücken liegendes Skelett in rechter Hockerstellung. Schädel auf die rechte Schulter geneigt. Rechter Arm gestreckt, parallel zum Rumpf, linker Arm im rechten Winkel gebogen. Oberschenkel stark angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Keine Beigaben.

**Grab 534** (Taf. 48). T: 115; L: 280; Br: 80. O—W, 100—280°. **Männergrab.** In der quaderförmigen Grube Skelett in Rückenlage. Schädel auf die linke Schulter gekippt. Rechter Arm angewinkelt, Handfläche auf dem linken Ellenbogen. Linker Arm gestreckt neben dem Rumpf. Linke Hand fehlt.

Beigaben:

1. Auf der linken Seite, in der Taillengegend, *Tutuli*, angeordnet etwa in Form eines Dreiecks. An der Innenseite des linken Armes zwei größere *Tutuli* (sehr stark oxydiert). In der Erde der Grube weitere *Tutuli*, durch Nagetiere aus ihrer ursprünglichen Lage entfernt. Vermutlich gehörten die *Tutuli* zu einem Gürtel (?) oder zu einer Applikation auf der Kleidung.

2. Unter dem rechten Handgelenk — parallel zum Rumpf, mit der Spitze zum Becken — stark oxydierter *Bronzedolch* mit vier Nieten (L: 12,2).

**Grab 535.** Grabgrube, T: 150; L: 110; Br: 31. NO—SW, 50—270°. In der quaderförmigen Grabgrube einige verstreute Knochenüberreste.

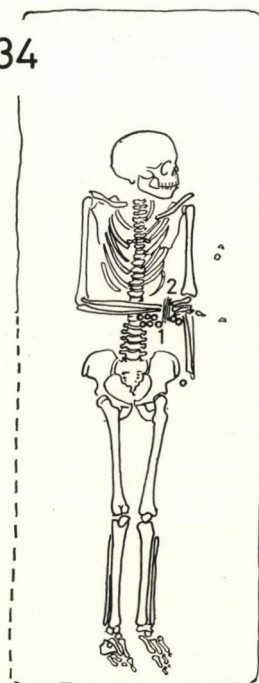
**Grab 536.** T: 30. SW—NO, 220—40°. Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Hände vor dem Gesicht, Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Das Skelett ist sehr schlecht erhalten, in der Erde der Grube fanden sich *Muschelüberreste* und *Flußschlamm*.

**Grab 537** (Taf. 48). T: 80. Völlig zerfallenes **Säuglingsskelett**.

Beigaben:

Schwärzliche polierte *Tasse* mit leicht nach außen gebogenem Rand und breitem Bauchumbruch. Der flache Bandhenkel ruht auf Rand und Schulter (H: 5,3; Rd: 6,7; Bd: 2,8).

Grab 534





**Grab 538.** T: 100. W—O, 260—80°. In einer Grabgrube aus der Arpadenzeit Skelett in gestreckter Rückenlage. Der Schädel fehlt. Der Oberkörper wurde bei den Erdarbeiten aus seiner ursprünglichen Lage entfernt. Lediglich die Beine in situ.

**Grab 539.** Grabgrube, T: 110; L: 160; Br: 73. S—N, 170—350°. In der quaderförmigen Grabgrube Skelett, von dem einige Teile fehlen. Lediglich die Beine in situ. (Vermutlich handelte es sich um ein Hockerskelett, auf der rechten Seite liegend.)

**Grab 540.** Grabgrube, T: 130; L: 160; Br: 65. SO—NW, 130—310°. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken auf der rechten Seite liegendes Skelett. Über dem Grab wurde in der Hunnenzeit eine annähernd quadratische Grube ausgehoben, die das Grab völlig zerstörte.

**Grab 541.** T: 70. W—O, 260—80°. **Männergrab.** Skelett in Rückenlage. Unterarme bis zur Schulter zurückgebogen, Hände gekreuzt auf dem Gesicht. In der Grube fanden sich *Holzkohlestückchen* und eine Scherbe eines *Gefäßes* aus der Sarmatenzeit. Vermutlich stammt das Skelett aus der Arpadenzeit.

**Grab 542.** T: 150. SW—NO, 130—310°. Auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Linke Hand vor dem Gesicht, Oberschenkel angezogen. Unterschenkel zurückgebogen. Von der Taille aufwärts durch eine mittelalterliche Grube abgeschnitten. Keine Beigaben.

**Grab 543.** T: 40. In der Humusschicht auf der rechten Seite liegendes Skelett, aus seiner ursprünglichen Lage entfernt, nur die Beine in situ. Keine Beigaben.

**Grab 544** (Taf. 48). T: 170. O—W, 90—270°. **Männergrab.** Auf dem Rücken liegendes Skelett in linker Hockerstellung. Oberarme parallel zum Rumpf, Unterarme gekreuzt, Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

Vor dem linken Schienbein

1. durchbohrte *Meeresschnecke*.

2. *Wildschweinhauer*, am Ende die Spuren einer Durchbohrung (L: 13,3).

3. Zwei Überreste von *Vogelknochen*.

4. *Uniomuschel* und Überrest einer *Uniomuschel*.

5. Fünf Überreste von *Tierknochen*.

**Grab 545.** T: 180. SW—NO, 205—25°. Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Rechte Hand vor dem Gesicht, linke Handfläche am Kreuzbein. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Keine Beigaben. **Grab 545** lag unmittelbar unter **Grab 544**. Eine gleichzeitige Anlage der beiden Gräber dürfte ausgeschlossen sein. Wegen der schlechten Bodenverhältnisse konnten wir die beiden gesonderten Grabgruben nur teilweise untersuchen.

**Grab 546** (Taf. 48). T: 150. SW—NO, 220—40°. **Frauengrab.** Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Hände vor dem Gesicht, Oberschenkel leicht angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

Auf der Brust *Schmuckstück* aus winzigen Spiralaröhren, die aus abgeflachtem Bronzedraht bestehen (Halskette?).

**Grab 547** (Taf. 48). T: 160; L: 150; Br: 65. S—N, 00—180°. **Symbolisches Grab.** In der unbeschädigten Grabgrube fand sich kein Skelett, am Nordende lagen zwei *Tierknochen* und ein kleiner bauchiger, bräunlicher *Krug* mit nach außen gebogenem Rand, konischem Hals und scharfem Halsumbruch. Der flache Bandhenkel erhebt sich über den Rand und ruht auf der Schulter. Am Hals umlaufendes, an der dem Henkel entgegengesetzten Seite spitz zulaufendes Linienbündel. An der Schulter umlaufendes eingerilltes Linienpaar, von dem in bestimmten regelmäßigen Abständen eingerillte Linienbündel herabhängen. Auf dem Bauch drei symmetrisch angeordnete, oben kannelierte Buckel. Gegenüber dem Henkel über dem Buckel drei linsenförmige Vertiefungen (H: 10,3; Rd: 8,7; Bd: 4,4).

**Grab 548.** T: 135. SO—NW, 155—355°. **Männergrab.** Auf dem Rücken liegendes Skelett in rechter Hockerstellung. Oberkörper durch eine Grube aus der Sarmatenzeit abgeschnitten. Rechte Hand auf der Schulter, linker Unterarm angewinkelt, Hand beim rechten Ellenbogen. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Keine Beigaben.

**Grab 549.** T: 170. S—N, 185—05°. Auf dem Rücken liegendes Skelett in linker Hockerstellung. Schädel nach links gekippt, linker Arm gestreckt neben dem Rumpf, Hand beim Beckenknochen. Rechter Unterarm angewinkelt, Hand beim linken Ellen-

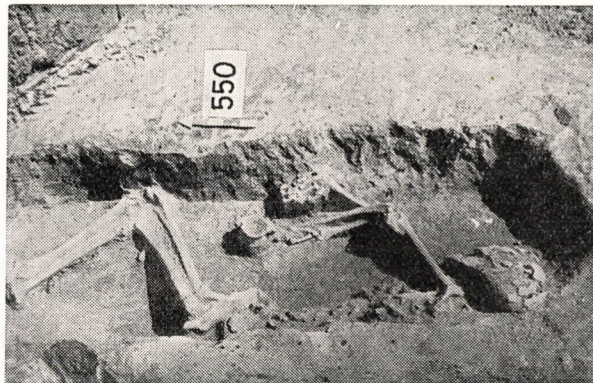


bogen. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Keine Beigaben.

**Grab 550** (Taf. 48). T: 140; L: 150; Br: 50. S—N, 170—350°. **Frauengrab**. In der Grabgrube mit abgerundetem Ende auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Oberarme fast senkrecht zum Rumpf, Hände am Rand der Grube. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

Vor dem Becken, bei der linken Hand — mit der Öffnung nach oben — bräunliche *Tasse* mit nach außen gebogenem Rand, Zylinderhals und scharfem Bauchumbruch. Der flache Bandhenkel geht vom Rand aus und ruht auf dem Bauchumbruch. Auf dem Boden ein eingeritztes kreuzförmiges Zeichen (H: 7; Rd: 6,6; Bd: 2,7).



**Grab 551**. T: 170. SO—NW (?). In der Grabgrube mit abgerundetem Ende Skelett in Rückenlage (?). Das Grab wurde von einer Grube aus der Sarmatenzeit durchschnitten, lediglich der Schädel in situ. Keine Beigaben.

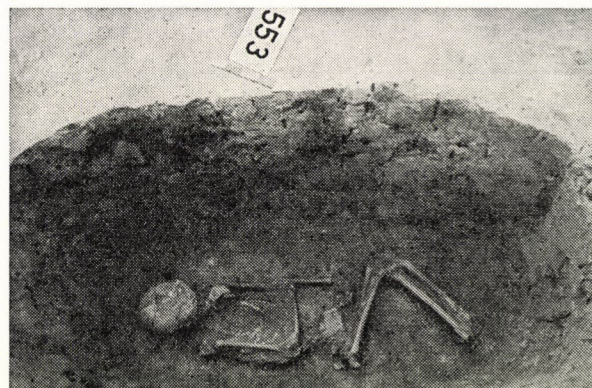
**Grab 552**. T: 100. S—N, 180—00°. **Männergrab**. Skelett in Rückenlage. Schädel und Beine durch Gruben aus der Sarmatenzeit abgeschnitten, Hände auf den Schultern. Keine Beigaben.

**Grab 553** (Taf. 49). T: 180; L: 130/110; Br: 75/60. S—N, 163—343°. **Kindergrab**. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundetem Ende und pyramidenstumpfförmigem Querschnitt auf dem Rücken liegendes Skelett in linker Hockerstellung. Linker Arm gestreckt, Hände beim Becken, rechter Unterarm abgewinkelt, Hand beim linken Ellenbogen. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. Auf der linken Schulter — auf der Seite liegend — graue *Tasse* mit leicht nach außen gebogenem konischem Hals und scharfem Bauchumbruch. Der flache Bandhenkel geht vom Rand aus und ruht auf dem Bauchumbruch (H: 6; Rd: 6,3; Bd: 2,8).

2. In der Erde der Grabgrube, 30 cm über den Beinen, Scherben einer grauen bauchigen *Tasse* mit Zylinderhals und scharfem Halsumbruch. An der Schulter Henkelstumpf.



**Grab 554** (Taf. 49). T: 110; Br: 42. SO—NW, 155—335°. **Kindergrab**. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundetem Ende auf der linken Seite



liegendes Skelett in Hockerstellung. Hände vor dem Gesicht, Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Füße durch einen mittelalterlichen Graben abgeschnitten.

Beigaben:

Um den Hals Überreste einer Kette aus dünnen *Bronzespiralröhrchen*.

**Grab 555** (Taf. 49). T: 100. **Kindergrab**. Fast völlig zerfallenes Säuglingsskelett, bei den Erdarbeiten aus seiner ursprünglichen Lage entfernt. In der Nähe der Grube wurde eine kleine gelblichbraune *Tasse* mit nach außen gebogenem Rand, zylindrischem Hals, scharfem Halsumbruch und mit Buckeln verziertem Bauch gefunden. Der Henkel geht vom Rand aus und ruht auf der Schulter (H: 7,8; Rd: 7,1; Bd: 3). Die Zugehörigkeit zum Grab ist nicht gesichert.

**Grab 556** (Taf. 49). T: 130. **Kindergrab**. Grabgrube, T: 130; L: 89; Br: 52. S—N, 160—340°. In der Grabgrube mit abgerundetem Ende auf der linken Seite liegendes Säuglingsskelett in Hockerstellung. Weitgehend zerfallen.

Beigaben:

1. Beim Becken kleine schwärzliche *Tasse* mit nach außen gebogenem Rand, scharfem Halsumbruch, kugelförmigem Körper und omphalem Boden. Der flache Bandhenkel geht vom Rand aus und ruht auf der Schulter. Am Boden Spuren einer Reparatur (H: 6,2; Rd: 6,7).

2. Unter dem Gefäß *Ring* aus Bronzedraht (zerfallen).

**Grab 557**. T: 70. An der unteren Grenze der Humusschicht gelegen. Grab durchwühlt, in der Erde der Grube ein oxydiertes Bronzebruchstück.

**Grab 558** (Taf. 49). T: 80. **Kindergrab**. Erde der Grube mit Aschen vermischt. In der Umgebung der an der unteren Grenze der Humusschicht gelegenen Gefäße einige dünne kalzinierte Knochenüberreste.

Beigaben:

1. Kleiner ziegelfarbener *Krug* mit geradem Rand, zylindrischem Hals, scharfem Halsumbruch und kugelförmigem Körper. Auf dem Bauch drei symmetrisch angeordnete, kleine Buckel. An der Schulter Henkelstumpf (H: 11; Rd: 8,6; Bd: 4,5).

2. Scherben einer großen braunen *Tasse* mit Bauch aus grobem Material (22 Bruchstücke).



3. Offener, spitz zulaufender *Armreifen* mit rundem Querschnitt, stark oxydiert (Dm: 6,6).

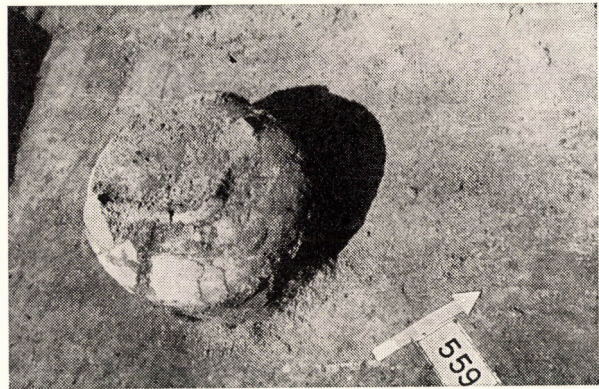
**Grab 559** (Taf. 49). T: 80. **Urnengrab. 1.** Graue bauchige *Urne* mit zylindrischem Hals und scharfem Halsumbruch. Auf Schulter und Bauch gegenständig je vier symmetrisch angeordnete Buckel (H: 35; Bd: 11,5). In der Urne fanden sich zwischen den nicht vollständig verbrannten Knochen:

2. Scherben einer kleinen bräunlichen, dünnwandigen *Tasse* mit nach außen gebogenem Rand, scharfem, durch Einschnitte gegliedertem Bauchumbruch und omphalem Boden.

3. An der Spitze durchbohrte *Weinbergschnecken* (17 Stück).

4. Am Rand durchbohrte halbkugelförmige *Tutuli* und Bruchstücke solcher Tutuli. Im Feuer deformiert und stark oxydiert (Dm: 2; 2,5; 18 Stück).

5. Bruchstücke eines offenen, spitz zulaufenden *Armreifs* mit doppeltem Reif aus rundem Bronzedraht. Quer verlaufende Einkerbungen als Verzierung.



**Grab 560** (Taf. 49). T: 90. **Urnengrab. Kindergrab.**

1. Kleine bräunliche, bauchige *Urne* aus grobem Material. Rand nach außen gebogen, Hals zylindrisch, scharfer Halsumbruch. An der Schulter vier symmetrisch angeordnete Buckel (H: 26,4; Rd: 21; Bd: 8,5). Auf der Öffnung der Urne Scherben einer graubraunen *Schale* mit eingebogenem Rand. An der Schulter unregelmäßig angeordnete glatte und gegliederte Buckel, zwei gegenständige kleine Bandhenkel. In der Urne zwischen kalzinierten Kinderknochen:

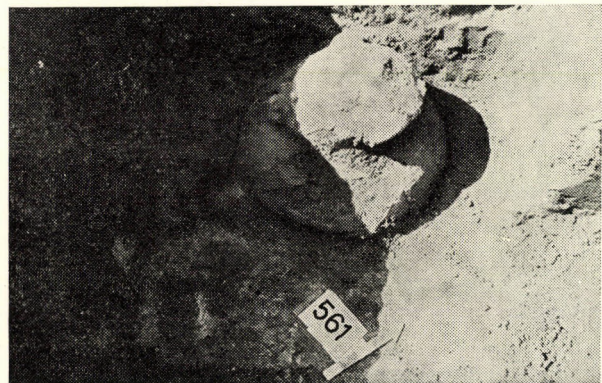
2. am Rand durchbohrter konischer *Bronzetutulus* mit geradem Rand (Dm: 3,8).

3. Winzige Stückchen *Bronzeguß* (3 Bruchstücke).

4. Kleine Scherbe einer kleinen braunen, stark korrodierten, dünnwandigen *Tasse* mit kugelförmigem Bauch. Sehr porös.

**Grab 561** (Taf. 50). T: 100. **Urnengrab. 1.** Bräunliche bauchige, große *Urne* aus grobem Material. Rand nach außen gebogen, zylindrischer Hals, scharfer Halsumbruch. An der Schulter vier symmetrisch angeordnete spitze Buckel. Auf dem Bauch in ähnlicher Anordnung waagerechte, zweigeteilte flache Buckel (H: 46; Rd: 29,3; Bd: 15,2).

2. Auf der Öffnung der Urne lag — nach innen gerutscht — eine graue polierte, tiefe *Schale* mit nach innen gebogenem Rand. An der Schulter





drei waagerechte zweigeteilte Buckel, an der einen Seite flacher Bandhenkel (H: 10,5; Rd: 24,8; Bd: 9). In der Urne, zwischen unzulänglich verbrannten Knochen:

3. Kleine braune, grobe *Tasse* mit korrodierter Oberfläche. Rand nach außen gebogen, Hals zylindrisch, scharfer Bauchumbruch, halbkugelförmiger Boden (H: 6,5; Rd: 6,8).

4. Stark oxydierter offener, an den Enden spitz zulaufender *Armreif* mit rhombenförmigem Querschnitt (Dm: 6,5).

**Grab 562.** T: 70. **Urnengrab**, gestört. Scherben einer grauen *Schale* mit T-förmigem Rand. Außerdem die Scherben einer großen grauen *Urne*. Am Hals umlaufende Stichverzierung, an der Schulter eine Wellenlinie mit Zuspitzungen und ein eingerilltes Linienbündel (65 Bruchstücke).

**Grab 563.** T: 90. S—N, 180—360°. Auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Rechter Arm rechtwinklig eingebogen, linker Arm gestreckt, Handfläche beim Becken. Oberschenkel leicht angezogen. Unterschenkel durch eine Grube aus dem Mittelalter abgeschnitten.

Beigaben:

Beim Rücken Scherben einer grauen einhenklichen *Tasse* mit scharfem Hals- und Bauchumbruch und omphalem Boden. Auf dem Bauchumbruch kleine Buckel.

**Grab 564** (Taf. 50). T: 80. S—N (?). **Kindergrab**. In der Humusschicht Überreste eines aus seiner ursprünglichen Lage entfernten Skeletts. Daneben grauer bauchiger *Becher* mit nach außen gebogenem Rand und niedrigem Ringfuß. An Rand und Schulter Henkelstumpf (H: 7,1; Rd: 2,5; Bd: 4,1).

**Grab 565.** T: 190. W—O. Grab aus der Awarenzeit, durchwühlt, auch bei den Erdarbeiten beschädigt.

Beigaben:

*Ring* aus Eisen, eisernes *Messer*, Überrest einer eisernen *Kette*. Zylindrische *Perle*.

**Grab 566.** T: 140. SO—NW, 160—340°. **Frauen-grab**. Auf dem Rücken liegendes Skelett in linker Hockerstellung. Oberarme parallel zum Rumpf, Unterarme quer zum Rumpf. Rechtes Bein gestreckt, linkes leicht eingebogen.

Beigaben:

Beim linken Knie Scherben einer grauen ein-

henklichen *Tasse* mit nach außen gebogenem Rand und gedrückt-kugelförmigem Bauch.

**Grab 567.** T: 140; Br: 85. W—O, 270—90°. **Männergrab**. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken auf dem Bauch liegendes Skelett in Strecklage. Schädel lag auf der rechten Seite. Oberarme parallel zum Rumpf, Unterarme angewinkelt unter dem Bauch. Keine Beigaben.

**Grab 568.** T: 100. O—W, 90—270°. **Kindergrab**. Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Rechte Hand unter dem Gesicht, linker Unterarm angewinkelt, Hand beim rechten Ellenbogen. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Keine Beigaben.

**Grab 569** (Taf. 50). T: 150; L: 170; Br: 70. S—N, 180—360°. **Frauen-grab**. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Linker Unterarm bis zur Brust angewinkelt, rechter Oberarm nach außen gebogen, Handfläche auf dem Becken.

Beigaben:

1. Um den Hals *Kette* aus Spiralföhrchen, die aus dünnem rundem Bronzedraht bestehen.
2. Am rechten Handgelenk spitz zulaufender, offener *Bronze-armreif* mit rundem Querschnitt, stark oxydiert.
3. Am linken Handgelenk offener, an den Enden spitz zulaufender *Bronze-armreif* mit rundem Querschnitt, stark oxydiert.
4. Vor dem rechten Knie *Wildschweinhauer* (L: 13,4).

**Grab 570.** T: 80. SO—NW (?). **Kindergrab**. Sehr schlecht erhaltenes Skelett. In der Erde der Grube Scherben eines kleinen grauen, dünnwandigen porösen *Gefäßes* mit zylindrischem Hals.

**Grab 571** (Taf. 50). T: 90. O—W (?). **Kindergrab**. Das Grab wurde von einer späteren Abfallgrube durchschnitten. Lediglich der Schädel in situ.

Beigaben:

An einem Unterarmknochen — nicht in situ — *Armreif* aus rundem Bronzedraht. Fast zu Staub zerfallen.

**Grab 572** (Taf. 50). T: 100; Br: 80. O—W, 80—260°. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken auf der linken Seite liegendes



Skelett in Hockerstellung. Rechte Hand auf der linken Schulter, linke Handfläche auf dem rechten Ellenbogen. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. An der rechten Hand sehr stark oxydierter *Ring* mit Spiralabschluß aus rundem Bronzedraht.
2. Bei den Füßen Scherben einer schwarzen einhenkligen *Tasse* mit sehr stark korrodierter Oberfläche.

**Grab 573.** T: 130; L: 140; Br: 64. SO—NW, 155—335°. **Frauengrab.** In der abgerundeten rechteckigen Grube auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Rechte Hand vor dem Gesicht, linker Arm gestreckt, Handfläche beim Knie. Oberschenkel stark angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Keine Beigaben.

**Grab 574.** T: 110. NO—SW, 70—250°. **Kindergrab.** Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Arme gestreckt, Hände bei den Knien. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Keine Beigaben.

**Grab 575** (Taf. 51). T: 100. NW—SO, 310—130°. **Frauengrab.** Auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Von den Hüften aufwärts durch einen Graben aus dem Mittelalter abgeschnitten. Linke Hand beim linken Hüftknochen. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. Am linken Handgelenk offener, spitz zulaufender, doppelter *Armreif* aus rundem Bronzedraht mit quer verlaufenden Linien verziert, stark oxydiert.
2. An der linken Hand stark oxydierter *Ring* mit Spiralabschluß aus rundem Bronzedraht.
3. An der linken Hand sehr stark oxydierter *Ring* aus abgeflachtem Bronzedraht.
4. Vor dem Schienbein Scherben einer grauen bauchigen *Tasse* mit nach außen gebogenem Rand, zylindrischem Hals und scharfem Halsumbruch. Auf dem Bauch Buckel, an der Schulter Henkelstumpf.
5. Zwischen *Tasse* und Schienbein — aneinandergerostet — auf einem Haufen 24 stark oxydierte *Bronzetutuli* mit durchbohrtem Rand (Dm: 0,9).

**Grab 576** (Taf. 51). T: 100. NO—SW, 45—225°. **Kindergrab.** Auf der linken Seite liegendes Skelett

in Hockerstellung. Hände vor dem Gesicht, Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. Bei der Schulter braune polierte, bauchige *Tasse* mit nach außen gebogenem Rand, zylindrischem Hals und scharfem Halsumbruch. Der flache Bandhenkel ruht auf Rand und Schulter (H: 7,7; Rd: 7,3; Bd: 2,7).
2. Auf dem Becken Scherben eines braunen schlanken *Gefäßes* mit in Zapfen auslaufendem Rand (H: 15).

**Grab 577.** T: 130. NO—SW, 70—250°. **Kindergrab.** Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Rechter Arm gestreckt, Handfläche beim Knie, linker Unterarm angewinkelt, Handfläche auf dem rechten Ellenbogen. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

Vor der rechten Schulter Scherben einer grauen dünnwandigen, porösen *Tasse*.

**Grab 578.** T: 60. In der Humusschicht beim Pflügen und bei den Erdarbeiten zerstörtes Grab. Keine Beigaben.

**Grab 579.** T: 90. SO—NW, 110—290°. Auf der linken Seite liegendes Skelett, aus seiner ursprünglichen Lage entfernt, nur die Beine in situ. Keine Beigaben.

**Grab 580.** T: 150. NO—SW, 25—205°. **Männergrab.** Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Rechter Arm gestreckt, Handfläche bei den Knien, linke Hand vor dem Gesicht. Oberschenkel leicht angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Keine Beigaben.

**Grab 581.** T: 40. Scherben einer — mit der Öffnung nach unten liegenden — grauschwarzen polierten *Schale* mit in Zapfen auslaufendem Rand. Zwei kleine gegenständige Henkel. Vermutlich Grab eines Säuglings, es wurden keine Knochenüberreste gefunden.

**Grab 582.** T: 178; L: 115; Br: 50/70. SO—NW, 150—330°. Am Südostende der schmaler werdenden Grabgrube mit abgerundetem Ende Skelett in Rückenlage. Schädel nach rechts gekippt, linker Unterarm parallel zum Rumpf, rechter Ellenbogen abstehend, bis zum Rand der Grube. In der Erde der Grube, die lockerer war als die der anderen



bronzezeitlichen Gräber, bohngroße Stückchen *Strohlehm*, kalzinierte *Knochensplitter* und eine sehr kleine braune, polierte *Gefäßscherbe*.

**Grab 583** (Taf. 51). T: 110. NO—SW, 75—255°. Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Rechte Hand vor dem Gesicht, linke Handfläche auf dem rechten Ellenbogen, Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1—2. An der linken Hand zwei *Ringe* mit Spiralkopf aus rundem Bronzedraht.

3. Bei den Knien große graue, sorgfältig gebrannte *Tasse* mit zylindrischem Körper. An Rand und Schulter Henkelstumpf (H: 11,5; Rd: 11,7; Bd: 6,7).

**Grab 584**. T: 130; Br: 85. SO—NW, 105—285°. **Männergrab**. Auf dem Rücken liegendes Skelett in linker Hockerstellung. Schädel nach links gekippt, Unterarm gestreckt, rechter Unterarm im rechten Winkel eingebogen. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

In der Erde der Grabgrube kleine graue *Gefäßscherbe* aus körnigem Material.

**Grab 585** (Taf. 51). Grabgrube, T: 140; Br: 80. S—N, 210—30°. Am Südende der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken ziegelfarbene *Tasse*. Rand nach außen gebogen, Hals zylindrisch, scharfer Bauchumbruch, halbkugelförmiger Boden. Der flache Bandhenkel ruht auf Rand und Schulter (H: 5,5; Rd: 7). Das Südende der Grabgrube wurde bei den Erdarbeiten zerstört. In der Aufschütterde fand sich lediglich ein etwa 12 mm langer *Knochensplitter*.

**Grab 586**. T: 110. O—W. An der unteren Grenze der Humusschicht gestörtes Grab. Keine Beigaben.

**Grab 587**. T: 110. NW—SO, 300—120°. Auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Das Grab wurde durch eine mittelalterliche Grube stark beschädigt. Keine Beigaben.

**Grab 588**. T: 140. W—O, 270—90°. **Frauengrab**. Grabgrube, T: 140; L: 163; Br: 70/50. W—O, 290—110°. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken auf dem Rücken liegendes Skelett in rechter Hockerstellung. Unterschenkel zurückgebogen. Keine Beigaben.



**Grab 589.** T: 120; L: 158; Br: 63. SO—NW, 135—315°. **Männergrab.** In der Grabgrube mit abgerundetem Ende auf dem Rücken liegendes Skelett in linker Hockerstellung. Linker Arm gestreckt, rechte Hand auf dem linken Oberarm. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

Auf der linken Schulter — mit der Öffnung zum Rumpf gekippt — bräunliche *Tasse* mit nach außen gebogenem Rand, konischem Hals und halbkugelförmigem Boden. Der flache Bandhenkel ruht auf der Schulter und dem Rand, der an dieser Stelle leicht eingedrückt ist (H: 6,5; Rd: 6,4).



**Grab 590.** T: 180. N—S, 20—200°. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundetem Ende fanden sich Scherben einer braunen polierten *Schale* mit in Zapfen auslaufendem Rand (9 Bruchstücke) und eine Scherbe einer braunen *Urne* mit scharfem Halsumbruch und senkrecht kannellierter Schulter. Knochenüberreste wurden nicht gefunden. (Der Rand der Grube wurde bei den Erdarbeiten beschädigt.)

**Grab 591.** T: 90. Auf einem Haufen Überreste eines Schädels. Keine Beigaben.

**Grab 592.** Grabgrube, T: 140; L: 140; Br: 78. NW—SO, 310—130°. In der Nordecke der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundetem Ende auf einem Haufen menschliche Knochen. In der Erde der Grube sehr kleine Holzkohlensplitter. Keine Beigaben.

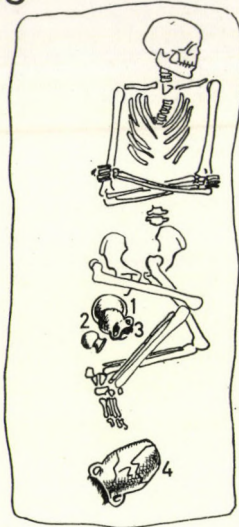
**Grab 593.** T: 80. NW—SO, 340—160°. In der Humusschicht Überreste eines Skeletts. Grab wurde durch eine mittelalterliche Grube beschädigt. Keine Beigaben.

**Grab 594.** T: 110. An der unteren Grenze der Humusschicht Scherben eines braunen, schlecht gebrannten *Vorratsgefäßes* aus grobem Material, durch Fingereindrücke gegliedert und mit einer plastischen Rippe verziert (230 Bruchstücke). Neben den Scherben zahlreiche *Weinbergschnecken*. Der Boden des Gefäßes lag 10 cm über dem Schädel von **Grab 595**. Knochenüberreste konnten nicht geborgen werden.

**Grab 595** (Taf. 51). T: 125; L: 170; Br: 70. S—N, 173—253°. In der quaderförmigen Grabgrube mit



## Grab 595



abgerundeten Ecken auf dem Rücken liegendes Skelett in linker Hockerstellung. Schädel nach links gekippt. Unterarme gekreuzt, Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. Zwischen Fersenknochen und Becken sehr kleine, stark korrodierte Scherben einer grauen *Schale* mit nach innen gebogenem Rand (67 Bruchstücke).
2. Daneben graubraune *Tasse* mit nach außen gebogenem Rand, geschwungenem Hals, scharfem Schulterknick und omphalem Boden. An der Schulter umlaufende Rillen. Schnurartige schräge Einschnitte gliedern die Erhöhungen zwischen den Rillen. Der gerillte Bandhenkel geht vom Schulterknick aus und ruht auf dem Rand. An dieser Stelle auf dem Rand ein kleiner Buckel (H: 9; Rd: 8,5; Bd: 1,5).
3. Daneben graues *Gefäß* mit korrodiertem Oberfläche. Rand gerade, leicht konischer Hals, scharfer Hals- und Bauchumbruch und konischer Rohrfuß. Auf der Schulter zwei gegenständige, kleine winkelförmige Bandhenkel. Zwischen den Henkeln je ein kleiner Buckel. Auf dem Bauchumbruch vier symmetrisch angeordnete Buckel (H: 11,6; Rd: 8,4; Bd: 6,3).
4. Am Nordende der Grube — auf der Seite liegend — grobes braunes *Gefäß*. Vom leicht nach außen gebogenen Rand gehen zwei gegenständige flache Henkel aus, die auf der Schulter ruhen. Zwischen den Henkeln läuft der Rand in Zapfen aus. Hier setzt auf jeder Seite eine kurze, durch Fingereindrücke gegliederte plastische Rippe ein (H: 21,8; Rd: 14,5; Bd: 8,5).
5. Unter der Schale annähernd dreieckiger grauer *Quarzkiesel*.

**Grab 596** (Taf. 51). T: 60. In der Humusschicht — auf der Seite liegend — graues poliertes *Gefäß* mit nach außen gebogenem Rand, zylindrischem Hals und scharfem Halsumbruch. Der Halsumbruch läuft an drei symmetrisch angeordneten Stellen in kleine Buckel aus. Der flache Bandhenkel ruht auf Rand und Schulter. Über dem Henkel auf dem Rand ein zylindrischer Buckel (H: 21,6; Rd: 16,5; Bd: 7).

Neben dem Gefäß in der Erde zahlreiche *Weinbergsschnecken*, Knochenüberreste wurden nicht gefunden.

**Grab 597** (Taf. 51). T: 80. NO—SW, 70—250°. **Frauengrab.** Auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Linker Arm gestreckt, rechter Arm angewinkelt, Handfläche auf dem linken Ellen-



bogen. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. Am linken Handgelenk offener, an den Enden spitz zulaufender *Armreif* aus rundem Bronze-  
draht, stark oxydiert.

2. 35 cm vom Schädel entfernt auf einem Haufen graubraune dickwandige *Gefäßscherben* und eine Scherbe einer *Tasse* mit scharfem, durch Einschnitte gegliedertem Bauchumbruch. Der flache Bandhenkel ruht auf Rand und Schulter. (Da im Humusboden die Umrisse der Grabgrube nicht bestimmt werden konnten, ist die Zugehörigkeit zum Grab nicht gesichert.)

**Grab 598.** T: 75. SW—NO, 220—40°. **Frauengrab.**

Auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Linker Arm gestreckt, rechter Arm angewinkelt, Handfläche auf dem linken Ellenbogen. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Keine Beigaben.

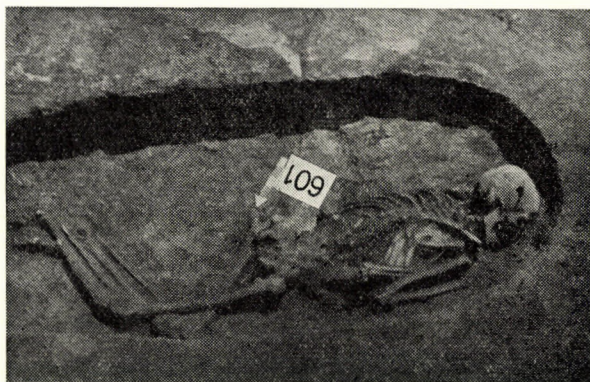
**Grab 599.** T: 100. NO—SW, 75—255°. Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Unterarme gekreuzt, Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Keine Beigaben.

**Grab 600.** T: 70. An der unteren Grenze der Humusschicht auf einem Haufen menschliche Knochen. Zwischen den Knochen 35 Scherben eines groben braunen *Gefäßes* und auffallend viele *Weinberg-schnecken*, mit denen die Knochen fast völlig bedeckt waren.

**Grab 601** (Taf. 52). T: 120. SW—NO, 230—50°. Grabgrube, T: 120; L: 170; Br: 76. SW—NO, 240—60°. **Männergrab.** In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundetem Ende auf dem Bauch liegendes Skelett in Hockerstellung. Hände vor dem Gesicht, Oberschenkel leicht angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. (Das Skelett lag dicht am Westrand der Grabgrube, vermutlich war der östliche Teil von einer Beigabe aus organischem Stoff ausgefüllt.)

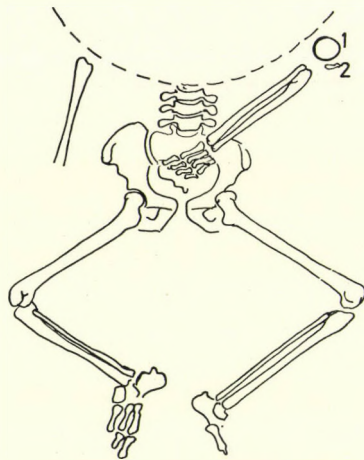
Beigaben:

Unter der rechten Schulter schwärzliche *Tasse* mit korrodiert Oberfläche. Rand leicht nach außen gebogen, geschwungener Hals. Verzierung durch scharfe Einschnitte. Der flache Bandhenkel ruht auf Rand und Bauchumbruch (H: 6,6; Rd: 7,3; Bd: 3,5).





## Grab 603



**Grab 602.** T: 60. In der Humusschicht neben den Überresten eines Unterschenkelknochens zwei Wandscherben eines groben grauen *Gefüßes*. Außerdem Scherben eines grauen kleinen *Gefüßes* mit kugelförmigem Bauch.

**Grab 603** (Taf. 52). T: 100. NO—SW, 60—240°. **Männergrab.** Skelett in Rückenlage. Oberkörper durch eine Grube aus der Sarmatenzeit abgeschnitten. Linke Handfläche auf dem Becken, rechter Unterarm parallel zum Rumpf, Handfläche neben dem Beckenknochen. Knie gespreizt (Froschhaltung).

Beigaben:

1. Neben dem linken Ellenbogen kleine graue, polierte *Tasse* mit nach außen gebogenem Rand, scharfem Halsumbruch und omphalem Boden. An Rand und Schulter Henkelstumpf (H: 7,4; Rd: 7,8; Bd: 1,3).
3. Daneben kleiner grauer *Quarzkiesel*.

**Grab 604** (Taf. 52). T: 110; L: 130; Br: 80/75. NO—SW, 65—235°. **Kindergrab.** In der annähernd quaderförmigen Grabgrube auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Unterarme gekreuzt. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. An der linken Hand sehr stark oxydierter *Ring* aus rundem Bronzedraht mit Spiralende.
2. An der linken Hand sehr stark oxydierter *Ring* aus Bronzedraht.
3. Beim Schienbein Scherben einer kleinen braunen, polierten dünnwandigen *Tasse* mit nach außen gebogenem Rand und kugelförmigem Körper. Der flache Bandhenkel steigt vom Rand aus auf und ruht auf der Schulter.
4. Unter dem linken Unterkiefer flache *Pinzette* aus Bronzeblech (L: 6).

**Grab 605** (Taf. 52). T: 140; L: 165; Br: 60. O—W, 90—270°. **Kindergrab.** In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundetem Ende auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Arme gestreckt, Hände bei den Knien, Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. Beim Ellenbogen Scherben einer graubraunen *Tasse* mit stark korrodierter Oberfläche. Rand leicht nach außen gebogen, zylindrischer Hals, scharfer Hals- und Bauchumbruch. Auf dem Bauchumbruch kleine Buckel und Stichverzierung. Flacher Bandhenkel.



2. An der rechten Hand stark oxydierter *Ring* aus rundem Bronzedraht. (In der Erde der Grube fanden sich kleine *Holzkohlenstückchen*.)

**Grab 606.** T: 100. Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung (?). Lediglich der Schädel in situ, der übrige Teil der Grabgrube wurde durch **Grab 620** abgeschnitten.

**Grab 607.** T: 110. N—S. Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Vom Knie aufwärts durch eine mittelalterliche Grube abgeschnitten. Richtung annähernd.

Beigaben:

Neben den Knochen Scherben einer großen grauen *Tasse* mit polierter Oberfläche.

**Grab 608.** T: 150; L: 175; Br: 56/65. S—N, 160—340°. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Rechte Hand vor dem Gesicht, der linke Unterarm stand senkrecht in die Höhe. Linker Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Rechter Oberschenkel stand senkrecht in die Höhe.

Beigaben:

In der Erde der Grabgrube Wandscherben eines grauschwarzen dickwandigen *Gefäßes*.

**Grab 609.** T: 60. S—N (?). In der Humusschicht gestörtes Grab.

**Grab 610** (Taf. 52). T: 60. O—W. Auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Nur die Beine in situ, der Oberkörper wurde bei den Erdarbeiten zerstört.

Beigaben:

1. Beim Becken kleines graues, bauchiges *Gefäß* mit korrodierter Oberfläche. Hals zylindrisch, Rand gerade, Ringfuß. An der Schulter zwei gegenständige kleine Henkel, am Rand über den Henkeln je zwei Löcher. Auf dem Bauch vier symmetrisch angeordnete Buckel (H: 9,1; Rd: 5,1; Bd: 3,4).

2. Daneben sehr schlecht erhaltene kleine Scherben einer kleinen porösen *Tasse*.

**Grab 611.** T: 60. O—W (?). In der Humusschicht auf der linken Seite liegender Schädel. Das Skelett wurde durch eine mittelalterliche Grube abgeschnitten. Richtung annähernd.



**Grab 612** (Taf. 52). T: 50. **Kindergrab**. Fast völlig zerfallenes Kinderskelett. Bei den Erdarbeiten aus seiner ursprünglichen Lage entfernt.

Beigaben:

An der rechten Hand *Ring* mit Spiralende aus rundem Bronzedraht, sehr stark oxydiert.

**Grab 613**. T: 50. Grab wurde bei den Erdarbeiten zerstört, ein Teil durch eine mittelalterliche Grube abgeschnitten. In der Erde der Grabgrube zwei Scherben eines groben braunen *Gefäßes*.

**Grab 614** (Taf. 52). T: 70. Grab gestört, außerdem bei Erdarbeiten beschädigt. In der Erde der Grabgrube Scherben eines großen graubraunen, bauchigen *Gefäßes*. An der Schulter umlaufende zuge-spitzte, doppelte Wellenlinie. Von den Spitzen hängen plastische Rippen herab. Außerdem 52 kleine Scherben eines größeren grauen *Gefäßes*, an einer Scherbe spitzer Buckel.

**Grab 615**. Grabgrube, T: 100; L: 175; Br: 80. W—NO, 240—60°. Am Ostende der quaderförmigen Grabgrube auf einem Haufen Menschenknochen. Daneben zu Staub zerfallenes kleines Bronzestückchen.

**Grab 616**. T: 90. SO—NW, 130—310°. Grab gestört, auch bei den Erdarbeiten beschädigt.

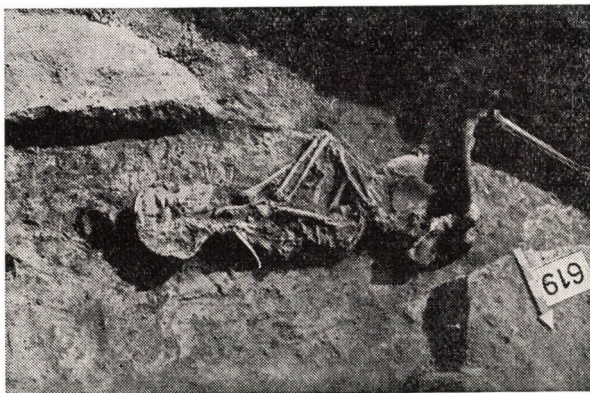
**Grab 617**. Grabgrube, T: 110; Br: 50. O—W, 65—245°. In der Grabgrube mit abgerundetem Ende verstreute Überreste menschlicher Knochen. In der Erde der Grube Überreste eines stark oxydierten *Ringes* aus Bronzedraht mit Spiralabschluß.

**Grab 618** (Taf. 52). T: 90; L: 125; Br: 56. SW—NO, 220—40°. **Kindergrab**. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundetem Ende auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Rechte Hand vor dem Gesicht, linke Hand auf der rechten Schulter. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

Beim Hinterkopf grauer *Becher* mit halbkugelförmigem Körper, an der Seite drei Buckel (H: 4,2; Rd: 7,1; Bd: 4,3).

**Grab 619** (Taf. 52). T: 70; L: 206; Br: 65. O—W, 110—290°. **Frauengrab**. In der quaderförmigen Grube auf der linken Seite liegendes Skelett in





Hockerstellung. Linke Hand auf der rechten Schulter, rechter Unterarm angewinkelt, Handfläche auf dem linken Ellenbogen. Oberschenkel gezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. Beim Schädeldach Scherben einer kleinen bräunlichen *Tasse* aus porösem Material mit nach außen gebogenem Rand.
2. Um den Hals *Kette* aus dünnen Bronzespiralröhrchen und irisierenden, gedrückt-kugelförmigen Pasteperlen.
3. Am linken Handgelenk offener, spitz zulaufernder *Armreif* aus rundem Bronzedraht, stark oxydiert.
4. 30 cm oberhalb des Beckens braune dickwandige *Gefäßscherben* und einige dünnere grobe *Scherben*. Auf einer Scherbe ein Buckel.
5. Am Westende der Grabgrube braunes, innen poliertes *Einhenkelgefäß* mit nach außen gebogenem Rand. Der Rand läuft an drei Stellen in Zapfen aus (H: 18; Rd: 13,8; Bd: 7,9).

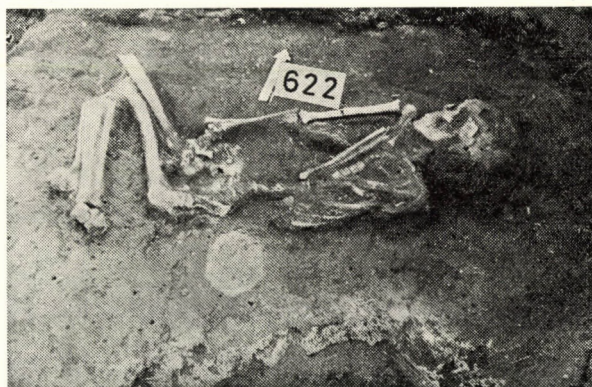
**Grab 620.** T: 120. SO—NW, 165—345°. Grabgrube, T: 120; L: 190; Br: 80/75. SO—NW, 170—350°. **Männergrab.** In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundetem Ende auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Linker Arm gestreckt, Handfläche vor dem Oberschenkelkopf. Oberschenkel gezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

Zwischen der linken Ferse und dem Becken 16 Scherben einer — auf der Seite liegenden — grauen bauchigen *Tasse* mit konischem Hals.

**Grab 621.** T: 150. Auf einer unregelmäßigen Fläche von etwa 3×3 m war im gelben Untergrund eine graue Verfärbung zu bemerken. Innerhalb dieser Fläche fanden sich einige *tierische Knochen* und — am Südrand — ein auf der Seite liegender *menschlicher Schädel*. Neben dem Schädel graue polierte *Gefäßscherbe*. Wegen der Erdarbeiten konnte die Grube nicht genau bestimmt werden. Vermutlich handelte es sich um eine bronzezeitliche Kultstätte.

**Grab 622.** T: 70. NO—SW, 80—260°. **Männergrab.** An der unteren Grenze der Humusschicht auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Rechter Arm gestreckt neben dem Rumpf, linker Arm angewinkelt, Handfläche auf der rechten Schulter. Oberschenkel stark gezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Keine Beigaben.





**Grab 623.** SW—NO. In einer mittelalterlichen Grabgrube fanden sich Schädelüberreste, die bei den Erdarbeiten aus ihrer ursprünglichen Lage entfernt wurden.

**Grab 624** (Taf. 53). T: 75. SO—NW, 132—312°. Grabgrube, T: 75; L: 245; Br: 75. SO—NW, 153—333°. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundetem Ende auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Oberkörper aus seiner ursprünglichen Lage entfernt.

Beigaben:

1. In Beckenhöhe grauschwarzer schlanker *Becher* mit nach außen gebogenem Rand. Rand des Bodens nach außen gedrückt, an Schulter und Rand Henkelstumpf (H: 8,3; Rd: 7,7; Bd: 5,3).
2. Im südöstlichen Teil der Grabgrube sehr stark oxydiertes *Bronzestückchen*.

**Grab 625** (Taf. 53). T: 78. SO—NW, 105—285°. Grabgrube, T: 78; L: 100; Br: 55. SO—NW, 135—315°. **Kindergrab.** In der ovalen Grube auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Sehr schlecht erhalten. Linke Hand im Becken, rechter Arm gestreckt vor dem Rumpf. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. Auf der linken Schulter drei hufeisenförmige, in der Mitte durchbohrte *Bronzeanhänger*, stark oxydiert (L: 3,5).
2. Im linken Becken offener *Bronzearmreif* mit übereinandergehenden Enden und rundem Querschnitt (Dm: 4,5). Vermutlich befand er sich am linken Handgelenk.

**Grab 626.** T: 100. NO—SW, 80—260°. Grabgrube, Br: 83. NO—SW, 160—240°. **Männergrab.** In der Grube mit abgerundeten Enden auf der linken Seite liegendes Skelett. Linker Arm gestreckt vor dem Rumpf. Von der Brustmitte an durch eine mittelalterliche Grube abgeschnitten. Keine Beigaben.

**Grab 627** (Taf. 53). T: 80; Br: 68. SO—NW, 155—325°. **Frauengrab.** In der Grabgrube mit abgerundeten Enden Skelett in linker Hockerstellung. Linker Arm gestreckt, rechter Unterarm angewinkelt, Handfläche auf dem linken Ellenbogen. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Unterschenkel wurden bei den Erdarbeiten aus ihrer ursprünglichen Lage entfernt.



Beigaben:

1. Auf der rechten Schulter *Bronzenadel* mit Kugelkopf. Spitze zeigt zur Brustmitte hin (L: 17).
2. Auf der linken Schulter *Bronzenadel* mit abgeflachtem Hirtenstabkopf. Kopf unter dem Kinn, Spitze zeigt zum Hals (L: 17).
3. Am linken Handgelenk offener, an den Enden spitz zulaufender *Armreif* mit rundem Querschnitt, stark oxydiert.
4. Beim linken Ellenbogen graues bauchiges *Gefäß* mit korrodierter Oberfläche. Rand gerade, Hals zylindrisch, scharfer Halsumbruch. An der Schulter schräge Linienverzierung. Auf dem Bauch vier symmetrisch angeordnete Buckel. Auf der Schulter zwei gegenständige kleine Henkel (H: 9,6; Rd: 6,1; Bd: 4,2).
5. Neben dem Gefäß, in der Nähe der rechten Hand, 19 durchbohrte konische *Meeresschnecken*.
6. Kleiner amorpher *Quarzkiesel*.
7. Kleine *Meeresmuschel*.

**Grab 628.** T: 70. S—N, 185—355°. **Männergrab.** Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Rechte Hand unter dem Kinn, linker Unterarm im rechten Winkel eingebogen. Oberschenkel stark angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Keine Beigaben.



**Grab 629** (Taf. 53). T: 60; L: 83; Br: 50. NO—SW, 50—230°. **Kindergrab.** In der annähernd ovalen Grabgrube auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Sehr schlecht erhalten.

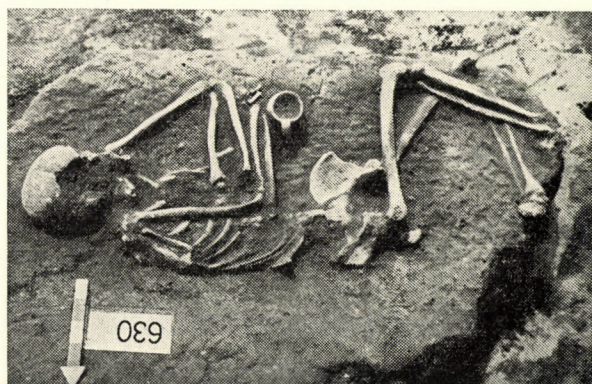
Beigaben:

1. Hinter den Schultern graubraune polierte, dünnwandige *Tasse*. Rand nach außen gebogen, Hals geschwungen, Körper kugelförmig, Boden omphal. An der Schulter Henkelstumpf (H: 7,1; Rd: 7,5; Bd: 1,5).
2. Zwischen Knien und Schädel, in Beckenhöhe, zu Staub zerfallenes Stückchen *Bronzedraht*, Überrest eines Ringes (?).

**Grab 630** (Taf. 53). T: 90. O—W, 90—270°. **Frauen-  
grab.** Auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Arme gekreuzt vor der Brust, Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

Beim rechten Handgelenk kleines braunes, dünnwandiges, poliertes bauchiges *Gefäß* mit nach außen gebogenem Rand und Zylinderhals. Der flache Bandhenkel steigt vom Rand auf und ruht





auf der Schulter. Unterhalb des Henkels am Bauch kleiner Buckel (H: 7,3; Rd: 6,9; Bd: 2,9).

**Grab 631.** T: 50. W—O (?). In der Humusschicht auf der Seite liegender Schädel. Das übrige Skelett wurde durch eine mittelalterliche Grube abgeschnitten.

**Grab 632.** T: 50. O—W, 110—290°. Skelett in Rückenlage. Lediglich Schädel und Fersenknochen in situ. Das Grab wurde von einer mittelalterlichen (?) Grube durchschnitten. Neben dem Fuß *Hammelnknochen*.

**Grab 633.** T: 180; L: 135; Br: 85. SO—NW. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundetem Ende verstreut Überreste menschlicher Knochen. Am Nordwestende der Grabgrube in situ der linke Fuß. Keine Beigaben.

**Grab 634** (Taf. 53). T: 70. NW—SO, 340—160°. **Kindergrab.** Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung, bei den Erdarbeiten aus seiner ursprünglichen Lage entfernt.

Beigaben:

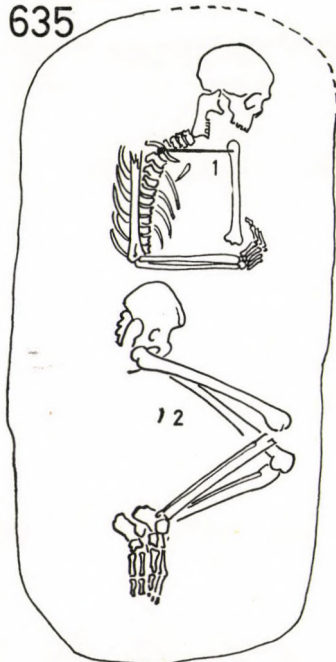
1. Vor dem Gesicht kleine bräunliche, grobe *Tasse* mit geradem Rand, zylindrischem Hals und scharfem Schulterumbruch. Am Hals Henkelstumpf (H: 7; Rd: 6,5; Bd: 3,4).
2. In der Beckengegend 3 Scherben eines braunen *Gefäßes* mit in Zapfen auslaufendem Rand.
3. Scherbe eines grauen, groben konischen *Gefäßes*, am oberen Ende Henkelstumpf.
4. Scherbe einer bräunlichen *Schale* mit in Zapfen auslaufendem T-förmigem Rand.

**Grab 635** (Taf. 54). T: 80; L: 170; Br: 80. SO—NW, 100—280°. **Männergrab.** In der quaderförmigen Grabgrube auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Linker Arm gestreckt, parallel zum Rumpf, rechter Unterarm rechtwinklig eingebogen, Hand auf dem linken Ellenbogen. Oberschenkel leicht angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. Senkrecht zur Längsachse des Rumpfes — mit dem Kopf auf der rechten Schulter — stark oxydierte *Bronzenadel* mit Halbkugelkopf (?) und durchbohrtem Hals (L: 21).
2. Hinter dem Becken Scherben vom Fuß eines grauen *Gefäßes*.

Grab 635





**Grab 636.** T: 90. O—W, 100—280°. Auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Linker Arm gestreckt, parallel zum Rumpf, rechter Unterarm auf der linken Schulter. Die Beine wurden durch eine Grube aus der Hunnenzeit abgeschnitten.

Beigaben:

Vor dem Gesicht sehr kleine Scherben einer kleinen grauen, porösen *Tasse*.

**Grab 637.** T: 110. O—W (?). Grab gestört, zwischen den Knochen zwei Scherben einer grauen dickwandigen *Urne* mit nach außen gebogenem Rand. (Das Grab wurde bereits in der Bronzezeit durchwühlt.)

**Grab 638.** T: 105. SO—NW (?). An der unteren Grenze der Humusschicht durchwühltes Grab. Nur ein Teil des Skeletts in der Grube. Knochen weitgehend zerfallen. Das Grab wurde durch eine Grube aus der Hunnenzeit zerstört. Keine Beigaben.

**Grab 639** (Taf. 54). T: 105; Br: 80. NO—SW, 45—225°. **Frauengrab.** In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundetem Ende auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Arme gekreuzt vor der Brust, Oberschenkel leicht angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. Am linken Handgelenk offener, spitz zulauender *Bronzearmreif* mit rundem Querschnitt, stark oxydiert (Dm: 6).
2. Am rechten Handgelenk offener, spitz zulauender *Bronzearmreif* mit rundem Querschnitt, stark oxydiert.
3. Bei den Füßen braune *Tasse* mit nach außen gebogenem Rand, geschwungenem Hals und scharfem Halsumbruch. Der flache Bandhenkel ruht auf Rand und Schulter (H: 7,2; Rd: 7,8; Bd: 2,4).

**Grab 640.** T: 105; L: 180. O—W, 120—300°. Innerhalb einer ovalen schwärzlichen Verfärbung verstreut einige Überreste menschlicher Knochen und Gefäßscherben. Wahrscheinlich ein durchwühltes Grab.

Beigaben:

1. Nach außen gebogene Randscherbe einer großen graubraunen, dickwandigen *Urne*.
2. Grauschwarze korrodierte *Gefäßscherben* (2 Bruchstücke).
3. Drei Scherben einer kleinen schwärzlichen, dünnwandigen bauchigen *Tasse* mit nach außen gebogenem Rand.

**Grab 641** (Taf. 54). T: 135; L: 200; Br: 90. SO—NW, 125—305°. **Männergrab.** In der abgerundeten rechteckigen Grube auf dem Rücken liegendes Skelett in rechter Hockerstellung. Unterarme gekreuzt, Oberschenkel leicht angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Schädel auf die rechte Schulter gekippt.

Beigaben:

1. Hinter den Kniekehlen — auf der Seite liegend — braune polierte *Tasse* mit nach außen gebogenem Rand, zylindrischem Hals und scharfem Bauchumbruch. Der flache Bandhenkel ruht auf Rand und Hals (H: 6,3; Rd: 6,6; Bd: 2,8).
2. Darunter Überreste tierischer *Knochen*.

**Grab 642.** T: 150. SW—NO, 215—35°. Grabgrube, T: 150; L: 160; Br: 75. SW—NO, 230—50°. **Männergrab.** In der ovalen Grube auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Rechter Arm gestreckt, Handfläche bei den Knien, linker Arm angewinkelt, Handfläche vor dem Gesicht. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. Hinter den Fersen der Abdruck dünner zerfallener *Knochenplättchen*. Die genauen Umrisse ließen sich nicht bestimmen.
2. Unter der rechten Schläfe sehr stark oxydierter, offener *Ring* aus dünnem Bronzedraht (Dm: etwa 2 cm).

**Grab 643.** **Urnengrab.** T: 68. Etwas schräg stehendes, bräunliches, graugeflecktes schlankes *Gefäß* mit leicht nach außen gebogenem Rand (H: 24,7; Rd: 13,2; Bd: 12,3).

**Grab 644.** T: 75; Br: 50. S—N, 170—350°. **Männergrab.** In der abgerundeten rechteckigen Grube auf dem Rücken liegendes Skelett in linker Hockerstellung. Schädel nach links gekippt. Linker Arm gestreckt, neben dem Rumpf, rechter Unterarm angewinkelt, Handfläche neben dem linken Ellenbogen. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Keine Beigaben.

**Grab 645** (Taf. 54). T: 140. SO—NW, 130—310°. Grabgrube, T: 140; L: 142; Br: 60. SO—NW, 120—300°. **Männergrab.** In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundetem Ende auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Linker Arm gestreckt, neben dem Rumpf, rechter Arm leicht angewinkelt, Handfläche auf dem Kreuzbein. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.



Beigaben:

Vor dem Schienbein braune dünnwandige *Tasse*. Rand leicht nach außen gebogen, Hals konisch, scharfer Bauchumbruch (H: 6,5; Rd: 7,2; Bd: 7,5).

**Grab 646.** T: 110. O—W (?). Bei den Erdarbeiten zerstört.

**Grab 647.** T: 120. Bei den Erdarbeiten zerstört.

**Grab 648.** T: 145; L: 200; Br: 125. NO—SW, 40—220°. In der annähernd quadratischen Grube einige verstreute Überreste menschlicher Knochen. Im Nordostteil der Grube Überreste eines stark oxydierten *Bronzearmreifs* mit rundem Querschnitt. Im Südostteil verstreut 12 graue und braune dickwandige *Gefäßscherben* — auf einer Scherbe ein von einer Punktreihe umgebener, kanellierter Buckel — und Überreste *tierischer Knochen*.

**Grab 649.** T: 85. S—O, 200—20°. **Männergrab.** Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Hände vor dem Gesicht, Oberschenkel angezogen, Unterschenkel bis zum Sitzbein zurückgebogen. Keine Beigaben.

**Grab 650.** T: 110; L: 130; Br: 60. O—W, 115—295°. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken verstreute menschliche Knochen. Vermutlich lag das Skelett auf der linken Seite.

Beigaben:

1. In Schädelnähe Überreste eines sehr stark oxydierten *Spiralröhrchens*.
2. Über den Halswirbeln Scherben eines kleinen ziegelfarbenen *Gefäßes* mit nach außen gebogenem Rand. Henkelstumpf, darüber ein kleiner Buckel. (Die nördliche Ecke des Grabes wurde durch eine Grube aus der Hunnenzeit abgeschitten.)

**Grab 651.** T: 86. S—N, 205—25°. **Männergrab.** In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundetem Ende Skelett in Rückenlage. Schädel nach rechts gekippt. Rechte Hand auf der rechten Schulter, linker Unterarm angewinkelt, Handfläche auf dem rechten Beckenknochen. Linkes Bein im Knie leicht eingebogen, rechtes gestreckt. Keine Beigaben.

**Grab 652** (Taf. 54). **Urnengrab.** T: 55. 1. Graue bauchige, polierte *Urne* mit nach außen gebogenem Rand und scharfem Halsumbruch. An der Schulter



vier symmetrisch angeordnete Buckel (H: 28; Rd: 16; Bd: 9,5).

2. In der Urne, im Leichenbrand — auf der Seite liegend — große graue, bräunlichfleckige bauchige *Tasse* mit zylindrischem Hals und scharfem Halsumbruch. Rand fehlt (Bd: 6,6). Ursprünglich lag die Tasse vermutlich auf der Urnenöffnung.

**Grab 653** (Taf. 55). T: 60. **Urnengrab**. Das Grab wurde durch eine Grube aus dem Mittelalter zerstört, Aschenüberreste wurden nicht gefunden. 60 sehr kleine Scherben einer ziegelfarbenen groben, dickwandigen *Urne* mit geradem Rand und Buckeln auf der Schulter und eine braune einhenklige *Tasse* mit omphalem Boden. Der flache Bandhenkel ruht auf Rand und Schulter (H: 5,5; Rd: 5,5; Bd: 2,5).

**Grab 654**. In der Humusschicht drei Wandscherben eines groben braunen *Gefäßes* und Überrest einer *Bronzenadel* (L: 9,6). Das **Urnengrab** (?) wurde auch durch eine mittelalterliche Grube beschädigt.

**Grab 655**. T: 82; L: 100; Br: 53. SW—NO, 210—30°. **Kindergrab**. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundetem Ende auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Arme gestreckt, Hände vor dem Oberschenkelkopf, Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Keine Beigaben.

**Grab 656** (Taf. 55). T: 80; L: 163; Br: 98. NO—SW, 55—235°. **Frauengrab**. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundetem Ende nach rechts gehocktes Skelett. Arme gestreckt, Hände bei den Knien. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1–2. Zwei stark oxydierte *Bronzenadeln* mit geschwollenem Hals und Petschaftkopf (L: 23,5 und 27). Köpfe vor der Brust, Spitzen zu beiden Seiten des Schädels.

2. An der rechten Hand längsgerillter *Bronzebandring*, stark oxydiert.

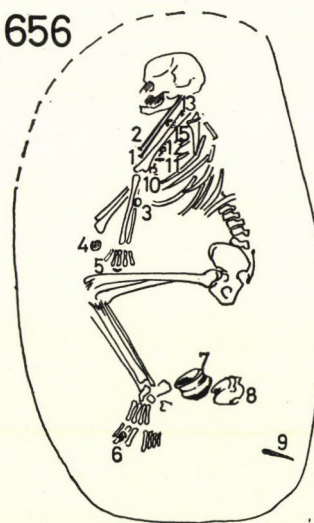
4. An der rechten Hand flacher *Ring* aus Bronzeblech, stark oxydiert. (Die Knochen der rechten Hand wurden von Nagetieren aus ihrer ursprünglichen Lage entfernt.)

5. Am Mittelfinger der linken Hand längsgerillter, stark oxydierter *Bandring* (Br: 0,7).

6. An der zweiten Zehe des linken Fußes sehr stark oxydiertes *Spiralröhrchen* aus rundem Bronzedraht.

7. Bei den Fersen 11 Scherben einer grauen porösen *Tasse* mit nach außen gebogenem Rand,

Grab 656





zylindrischem Hals, scharfem Halsumbruch und gerippter Schulter. Rand gegenständig durchbohrt.

8. Daneben graue *Tasse* mit nach außen gebogenem Rand, zylindrischem Hals und scharfem Halsumbruch. Der flache Bandhenkel ruht auf Rand und Schulter (H: 7,2; Rd: 8; Bd: 3,4).

9. Am Südwestende der Grube Überrest eines stark oxydierten *Bronzefriemens* mit rundem Querschnitt (L: 6,6).

10. Vor der Brust sehr stark oxydierter hufeisenförmiger *Anhänger* mit rhombenförmigem Querschnitt.

11. Daneben aus Vogelknochen hergestellter *Pfriemen* mit durchbohrtem Kopf (L: 6).

12. Daneben grünlich irisierende, gedrückt-kugelförmige *Perle*.

13. Um den Hals gedrückt-kugelförmige *Pasteperlen*. Daneben zu Staub oxydierte *Spiralröhrchen* aus sehr feinem rundem Bronzedraht. Vermutlich Teile einer Halskette.

14. Unter dem Anhänger zylinderförmige *Knochenperle* (L: 2,7; Dm: 1,1).

15. Bei der Brust, kleiner, in der Mitte durchbohrter runder *Bronzetutulus*, sehr stark oxydiert.

**Grab 657** (Taf. 55). T: 150. S—N, 190—10°. Grabgrube, T: 150; L: 153; Br: 75. S—N, 200—20°. **Männergrab**. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Rechte Hand vor dem Gesicht, linker Arm angewinkelt, Handfläche neben dem linken Ellenbogen. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. Zwischen den Rippen *Holzkohlenüberreste*.

2. 20 cm oberhalb der Schultern Scherben einer dünnwandigen grauen *Tasse* mit Buckeln auf dem Bauch sowie eine Scherbe einer größeren grauen *Urne*.

3. Hinter dem Becken Randscherben eines kleinen grauen, dünnwandigen *Gefäßes* mit nach außen gebogenem Rand.

4. Bei der Stirn hellbraune bauchige *Tasse*. Rand nach außen gebogen, Hals konisch, durch Einschnitte gegliederter scharfer Bauchumbruch. Boden löchrig. Der flache Bandhenkel ruht auf Rand und Bauchumbruch (H: 6,5; Rd: 7). Das Gefäß lag 12 cm über dem Schädel.

5. Vor dem Gesicht, oberhalb der rechten Hand, Überrest eines stark abgenutzten *Schmierknochens* (Rinderknochen; L: 12,2).

6. Vor dem Becken Scherben eines schwärzlichen, sehr stark korrodierten, porösen *Gefäßes*

mit geradem Rand, zylindrischem Hals und scharfem Halsumbruch. Hals und Schulter verbinden zwei gegenständige kleine Henkel.

**Grab 658**. T: 140; L: 198; Br: 78. W—O, 280—100°. **Frauengrab**. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundetem Ende Skelett in gestreckter Rückenlage. Schädel leicht angehoben, auf die rechte Schulter gekippt, Arme neben dem Rumpf.

Beigaben:

1. Auf dem Schambein *Eisenüberreste*.

2. Auf dem Brustkorb — rechts — *Pasteperle*.

3. Auf dem Brustkorb — rechts unten — *Kalzedonperle*.

4. Im rechten Winkel des Kreuzbeins konischer, durchbohrter *Knochengegenstand*.

5. Bei der Taille *Bernsteinperle*.

6. Unter dem rechten Oberarmknochen prismenförmige *Pasteperle*.

7. Oberhalb des Beckens kleiner *Bronzezylinder*.

8. Oberhalb des Beckens kleine *Kreideperle*.

9. Am Rand des rechten Beckenknochens *Bernsteinperle*.

10. Unterhalb des rechten Schulterblatts *Bernsteinperle*.

11. Über dem rechten Beckenknochen *Eisenspange*.

12. Unter dem Hinterhaupt doppelseitiger *Knochenkamm*.

**Grab 659**. T: 75. W—O, 260—80°. **Kindergrab**. Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Hände gekreuzt vor der Brust. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Keine Beigaben.

**Grab 660**. T: 55. In der Humusschicht ein beschädigter Schädel, vermutlich nicht in situ.

**Grab 661** (Taf. 55). T: 120. S—N, 180—00°. Grabgrube, T: 120; L: 155; Br: 76. S—N, 160—340°. **Männergrab**. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundetem Ende auf dem Rücken liegendes Skelett in linker Hockerstellung. Rechter Unterarm auf der linken Schulter, linke Hand auf dem linken Schlüsselbein. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

Oberhalb des linken Schlüsselbeins graue *Tasse* mit nach außen gebogenem Rand, geschwungenem Hals und scharfem Schulterumbruch. Der flache Bandhenkel geht vom Rand aus und ruht auf dem Schulterumbruch. Boden löchrig (H: 5,3; Rd: 7).



**Grab 662.** T: 110. S—N, 190—10°. Grabgrube, T: 110; L: ca. 210; Br: 75/50. **Männergrab.** In der trapezförmigen Grabgrube Skelett in Bauchlage. Beide Arme vor der Brust (unter dem Rumpf). Bei den Knien war die Grabgrube 10 cm tiefer.

Beigaben:

Bei den Füßen zwei *menschliche Knochen* und ein *tierischer Knochen*.

**Grab 663.** T: 55. O—W, 65—245°. Auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Der Oberkörper wurde bei den Erdarbeiten aus seiner ursprünglichen Lage entfernt. Keine Beigaben.

**Grab 664.** T: 180. W—O (?). Es fanden sich lediglich der Schädel, der linke Oberarmknochen und ein Schulterblatt in der Grabgrube. Das Grab wurde auch bei den Erdarbeiten beschädigt.

**Grab 665** (Taf. 55). T: 60. Das Grab wurde bei den Erdarbeiten beschädigt.

Beigaben:

1. Kleine bräunliche *Tasse* mit nach außen gebogenem Rand. Der flache Bandhenkel geht vom Rand aus und ruht auf der Schulter (H: 5,2; Rd: 6,7; Bd: 2,8).

2. Stark oxydierter kleiner Überrest eines Spiralförmigen aus rundem Bronzedraht.

**Grab 666.** T: 17; L: 180; Br: 70. W—O, 255—75°. Skelett in Rückenlage, Schädel auf die rechte Schulter gekippt, Arme gestreckt neben dem Rumpf. Die Grube war quaderförmig.

Beigaben:

1. Unter dem Halswirbel eine große *Bernsteinsperle*.

2. Daran haftend eine rechteckige *Bronzeplatte*.

3. Daneben zwei kleinere *Perlen*.

**Grab 667.** T: 105; L: 95; Br: 45. SO—NW, 135—315°. **Kindergrab.** In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundetem Ende auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Linker Arm gestreckt, rechter Unterarm angewinkelt, Handfläche auf dem linken Ellenbogen. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

Vor dem linken Ellenbogen Scherben einer braunen *Tasse* mit korrodierter Oberfläche, Rand nach außen gebogen, scharfer, mit Einschnitten verzierter Bauchumbruch. Der flache Bandhenkel

ruht auf Rand und Bauchumbruch. Über dem Henkel am Rand zwei ansa-lunata-artige Buckel.

**Grab 668** (Taf. 56). T: 113; L: 110; Br: 52. SO—NW, 135—315°. **Frauengrab.** Auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Die Knochen des Oberkörpers wurden durch Nagetiere aus ihrer ursprünglichen Lage entfernt.

Beigaben:

1. Vor dem Gesicht — auf der Seite liegend — kleine graue *Tasse* mit Trichterhals und scharfem Halsumbruch. An der Schulter Stichverzierung. Auf dem Bauch vier symmetrisch angeordnete kleine Buckel. Der flache Bandhenkel ruht auf Rand und Schulter. Boden omphal (H: 6,3; Rd: 6,8; Bd: 2,5).

2. Vor den Füßen 21 Scherben einer kleinen schwärzlichen, dünnwandigen, stark korrodierten *Tasse*. Boden omphal, den scharfen Bauchumbruch schmücken Einschnitte.

**Grab 669.** T: 110; Br: 65. NW—SO, 300—120°. In der quaderförmigen Grube mit abgerundeten Ecken auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Nur die Beine in situ, die übrigen Teile des Skeletts wurden bei den Ausschachtungen für ein mittelalterliches Haus aus ihrer ursprünglichen Lage entfernt, sie fanden sich an der Westseite der Grube. Keine Beigaben.

**Grab 670.** T: 103; L: 120; Br: 75. O—W, 80—260°. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken einige verstreute Knochenüberreste.

Beigaben:

Sehr stark oxydierter Überrest eines kleinen runden *Bronzetutulus* (Dm: 3).

**Grab 671** (Taf. 56). T: 120; L: 180; Br: 160. In der Mitte der unregelmäßigen (trapezoiden) Grabgrube Schädelüberreste und Überreste tierischer Knochen. 30 cm über dem Boden der Grube zahlreiche Gefäßscherben.

Beigaben:

1. Wirbel und Fußwurzelknochen eines *Rindes*.

2. 25 Scherben eines grauen und eines bräunlichen *Gefäßes* mit geradem Rand.

3. Scherben einer braunen dünnwandigen *Tasse* mit nach außen gebogenem Rand und kugelförmigem Körper.

4. Grauer konischer *Gefäßfuß*.

5. Graue korrodierte *Wandscherbe* mit Henkelstumpf.

6. Bodenscherben eines braunen dünnwandigen *Gefäßes* mit omphalem Boden.



7. Scherbe einer großen braunen, dünnwandigen *Tasse* mit nach außen gebogenem Rand und von innen herausgedrückten Buckeln.

8. Scherbe eines grauen, mit Rand versehenen *Deckels*. In der Mitte ein flacher Griffbuckel (Dm: 13).

**Grab 672** (Taf. 56). T: 73. S—N, 210—30°. **Frauen-grab**. Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Rechter Arm gestreckt, linker angewinkelt, linkes Handgelenk auf dem rechten Ellenbogen. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

Vor dem Gesicht dunkelgraue *Tasse* mit leicht nach außen gebogenem Rand, zylindrischem Hals und scharfem, durch Einschnitte gegliedertem Bauchumbruch. Der flache Bandhenkel ruht auf Rand und Bauchumbruch (H: 7; Rd: 7,5; Bd: 3,2).

**Grab 673**. T: 135; L: 140; Br: 60. O—W, 120—300°. **Männergrab**. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken auf dem Rücken liegendes Skelett in Hockerstellung. Schädel auf die rechte Schulter gekippt. Hände auf der Brustmitte. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Keine Beigaben.

**Grab 674** (Taf. 56). T: 160; L: 210; Br: 160. N—S (?). In der unregelmäßigen (dreieckigen) Grube einige verstreute Überreste menschlicher und tierischer Knochen. Dazwischen zahlreiche Schnecken, Gefäßscherben, Überrest eines Mahlsteins.

Beigaben:

1. Braune *Tasse* mit nach außen gebogenem Rand, zylindrischem Hals und scharfem Bauchumbruch. Der flache Bandhenkel ruht auf Rand und Schulter (H: 5,9; Rd: 6,1; Bd: 2,1).

2. Überrest eines *Mahlsteins*, auf der einen Seite durch Abnutzung geglättet (L: 12,5).

3. Elf graue und braune *Wandscherben*.

4. Braune, abgenutzte Scherbe einer *Schale* mit T-förmigem Rand.

5. Kleine braune *Bodenscherbe*.

**Grab 675** (Taf. 56). T: 100. Grab an der unteren Grenze der Humusschicht, durch Gruben aus der Hunnenzeit zerstört.

Beigaben:

1. Braune *Tasse* mit korrodiertem Oberfläche. Rand nach außen gebogen, Hals konisch, scharf, durch Einschnitte gegliederter Bauchumbruch, Boden fast spitz. Der flache Bandhenkel



ruht auf Rand und Bauchumbruch (H: 5,6; Rd: 7,5).

2. Scherbe einer schwärzlichen *Tasse* mit durch Einschnitte gegliedertem scharfem Bauchumbruch. Auf dem Bauchumbruch Henkelstumpf.

**Grab 676.** T: 170. S—N, 170—350°. Grabgrube, T: 170; L: 157; Br: 65. S—N, 180—00°. **Frauen-grab.** In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundetem Ende auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Rechter Arm gestreckt, linker angewinkelt, Handfläche auf dem rechten Oberarm. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

1. Hinter der Schulter — mit der Öffnung zum Rumpf gekippt — kleines poröses, schwarzes Gefäß (32 Bruchstücke).
2. 60 cm über dem Skelett, in der Erde der Grube, drei kleine, grobe Gefäßscherben.
3. In der Linie der Halswirbel und des Hinterhauptbeins 5—6 zu Staub oxydierte kleine, halbkugelförmige *Bronzetutuli*.

**Grab 677** (Taf. 56). T: 125; L: 175; Br: 60/75. SO—NW, 130—310°. **Männergrab.** In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Rechter Arm gestreckt, linker angewinkelt, Handfläche auf dem rechten Ellenbogen. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

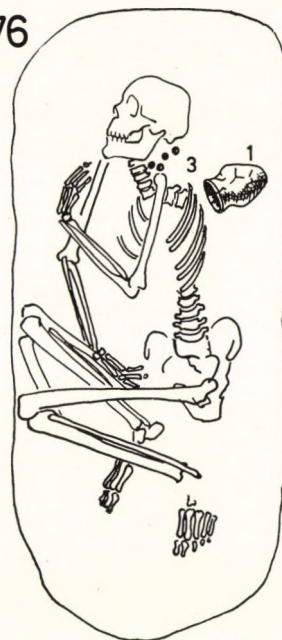
Hinter der linken Schulter graue *Tasse* mit nach außen gebogenem Rand, scharfem Halsumbruch und gerillter Schulter. An der Schulter Henkelstumpf (H: 6,9; Rd: 8,4; Bd: 2,1).

**Grab 678** (Taf. 56). T: 120; L: 150; Br: 60. N—S, 345—165°. **Frauengrab.** In der trogförmigen Grube mit abgerundetem Ende auf dem Rücken liegendes Skelett in linker Hockerstellung. Der linke Unterarm blieb in der Grubenwand stecken, rechter Unterarm angewinkelt, unter dem Rumpf. Oberschenkel zurückgebogen.

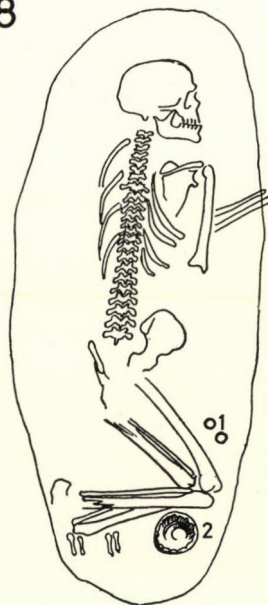
Beigaben:

1. Vor dem rechten Oberschenkel zwei halbkugelförmige, am Rand durchbohrte *Bronzetutuli*, mit der konkaven Seite nach oben (Dm: 2,3).
2. Vor den Schienbeinen 27 Scherben eines braunen Gefäßes mit korrodierter Oberfläche, Rand gerade, scharfer Halsumbruch, konischer Röhrenfuß. An der Schulter Henkelstumpf.

Grab 676



Grab 678





**Grab 679** (Taf. 56). T: 110. **Kindergrab**, zerstört durch mittelalterliche (?) Grube.

Beigaben:

1. Graue *Tasse* mit leicht nach außen gebogenem Rand und gedrückt-kugelförmigem Boden. Der flache Bandhenkel erhebt sich leicht über den Rand und ruht auf der Schulter (H: 5,5; Rd: 7).
2. 36 Scherben eines großen braunen, porösen *Gefäßes*. An der Schulter durch Einschnitte gegliederte plastische Rippe, darüber eingeritztes Zickzacklinienpaar.

**Grab 680** (Taf. 56). T: 120. SO—NW, 143—323°. Grabgrube, T: 120; L: 130; Br: 65. SO—NW, 160—340°. In der quaderförmigen Grabgrube mit abgerundetem Ende auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Arme gestreckt vor dem Rumpf. Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen.

Beigaben:

Vor dem Schienbein *Pinzette* mit verbreitertem Ende aus flachem Bronzeblech.

**Grab 681**. T: 140. W—O (?). Bei den Erdarbeiten zerstört.

**Grab 682** (Taf. 57). T: 65. Die in der Humusschicht gefundenen Gegenstände ließen nicht klar erkennen, ob es sich um ein Säuglingsgrab oder ein symbolisches Grab gehandelt hat.

Beigaben:

1. Kleines braunes *Gefäß* mit nach außen gebogenem Rand, scharfem Halsumbruch und kanellierter Schulter. An der Schulter Henkelstumpf (H: 5,5; Rd: 7,1).
2. Offener, an den Enden spitz zulaufender *Armreif* mit rundem Querschnitt, stark oxydiert (Dm: 4,5).

**Grab 683** (Taf. 57). T: 65. Die in der Humusschicht gefundenen Gegenstände ließen nicht klar erkennen, ob es sich um ein Säuglingsgrab oder ein symbolisches Grab gehandelt hat.

Beigaben:

1. Kleine braune, stellenweise polierte *Tasse* mit leicht nach außen gebogenem Rand, zylindrischem Hals und scharfem Hals- und Bauchumbruch. Auf dem Bauchumbruch 4 symmetrisch angeordnete kleine Buckel. Der flache Bandhenkel ruht auf Rand und Schulter. Beim Brennen deformiert (H: 7,3; Rd: 7,1; Bd: 3,1).
3. Offener, an den Enden spitz zulaufender *Bron-*

*zearmreif* mit rundem Querschnitt, stark oxydiert (Dm: 4,4).

**Grab 684** (Taf. 57). **Symbolisches Grab**. In der Humusschicht, in einer Tiefe von 65 cm, ein *Bronzenadel*paar mit gerilltem Hals und Petschaftkopf (L: 55).

**Grab 685**. T: 80. SO—NW, 130—310°. Auf der rechten Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Rechter Arm gestreckt, parallel zum Rumpf, linker Arm angewinkelt, Handgelenk auf dem rechten Ellenbogen. Oberschenkel leicht angezogen, Unterschenkel gebogen. Keine Beigaben.

**Grab 686** (Taf. 57). T: 100. SO—NW, 130—310°. **Kindergrab**. Auf der linken Seite liegendes Skelett in Hockerstellung. Hände vor der Brust, Oberschenkel angezogen, Unterschenkel zurückgebogen. Grube abgerundet rechteckig. Das Grab wurde bei den Erdarbeiten zerstört.

Beigaben:

Hinter dem Nacken — auf die Seite gekippt — hellbraunes *Töpfchen* mit nach außen gebogenem Rand, konischem Hals und scharfem Halsumbruch. Rand gegenständig an je zwei Stellen durchbohrt. Unter den Löchern auf der Schulter zwei gegenständige Aufhängehenkel. Zwischen den Henkeln — ebenfalls auf der Schulter — zwei gegenständige Buckel (H: 10,5; Rd: 8; Bd: 4,8).

**Grab 687** (Taf. 58). Im Jahre 1968 wurde bei den Erdarbeiten ein Skelett gefunden, das die Arbeiter zerstörten. Die Beigaben wurden ins Museum gebracht.

Beigaben:

1. Graues bauchiges *Gefäß* mit ovaler Öffnung, leicht konischem Hals, scharfem Halsumbruch, kleinem konischem Fuß und flachen Bandhenkeln, die auf Schulter und Rand ruhen. Über den Henkeln am Rand zwei gegenständige, nach außen gedrehte, kleine flache Buckel. Auf der Mitte der Henkel je ein und auf der größten Bauchweite vier symmetrisch angeordnete Buckel. An Hals, Schulter und Bauch gerade und girlandenförmige Ritzverzierungen. Stellenweise Spuren von Inkrustation (H: 7,3; Rd: 6; Bd: 3,1).
2. Kleine gelblich-braune *Tasse* mit trichterförmiger Öffnung, scharfem Schulterumbruch mit Stichverzierung und kugelförmigem Boden. Der flache Bandhenkel verbindet Rand und Schulter (H: 4,8; Rd: 5,8).



Bei einigen Gefäßen, die auf dem Gebiet des Gräberfeldes in der Humusschicht gefunden wurden, konnten wir nicht entscheiden, ob sie zu einem symbolischen Grab oder einem völlig zerfallenen Säuglings skelett gehörten. Es handelt sich um folgende, auf der Karte verzeichnete Gegenstände:

**E 1.** Kleines dunkelbraunes *Gefäß* mit geradem Rand, zylindrischem Hals und scharfem Hals- und Bauchumbruch. Hals und Schulter verbinden zwei kleine Winkelhenkel. Auf dem Bauch vier symmetrisch angeordnete Buckel (H: 7,5; Rd: 5,2; Bd: 3; Taf. 60, 1).

**E 2.** 19 Wandscherben eines großen ziegelfarbenen *Gefäßes*.

**E 3.** Kleines graubraunes bauchiges *Gefäß* mit geradem Rand, zylindrischem Hals, scharfem Halsumbruch und niedrigem Rohrfuß. Am Halsumbruch Einschnitte. Hals und Schulter verbinden zwei kleine Winkelhenkel. Auf dem Bauch vier symmetrisch angeordnete Buckel (H: 7,4; Rd: 5,8; Bd: 3,5; Taf. 60, 2).

**E 4.** Kleines schwärzliches, poliertes *Gefäß* mit nach außen gebogenem Rand, zylindrischem Hals, scharfem Bauchumbruch und gedrücktem Boden. Auf dem Bauchumbruch Henkelstumpf. Rand lückenhaft (H: 5,4; Rd: 7,3; Bd: 3,5; Taf. 60, 3).

**E 5.** Kleine schwarze *Tasse* mit Trichterhals und scharfem Hals- und Bauchumbruch. Der flache Bandhenkel stützt sich auf Schulter und Rand. Auf dem Bauchumbruch vier symmetrisch angeordnete Buckel (H: 7,1; Rd: 8; Bd: 2,3; Taf. 60, 4).

**E 6.** Graubraunes bauchiges *Töpfchen* mit korrodierter Oberfläche. Rand nach außen gebogen. Der flache Bandhenkel verbindet Rand und Schulter (H: 12; Rd: 11,7; Bd: 5,7; Taf. 60, 5).

**E 7.** Braunes, außen körniges, innen poliertes *Gefäß* mit nach außen gebogenem Rand. Rand und Schulter verbinden zwei gegenständige flache Band-

henkel. Zwischen den Henkeln läuft der Rand in Zapfen aus. Unterhalb der Zapfen auf der Schulter je ein kleiner Buckel (H: 17; Rd: 11,5; Bd: 7,8; Taf. 60, 6).

**E 8.** Hälfte einer braunen *Schale* mit in Zapfen auslaufendem T-förmigem Rand. An der Seite kleiner Henkel (24×15,5).

**E 9.** Unterteil eines grauen polierten, dickwandigen *Gefäßes* (Bd: 11,8).

**E 10.** Ziegelfarbene, sehr stark gebrannte *Tasse* mit leicht nach außen gebogenem Rand, zylindrischem Hals und scharfem Bauchumbruch. An Schulter und Rand Henkelstumpf (H: 7,2; Rd: 6,5; Bd: 3; Taf. 60, 7).

**E 11.** Kleine braune, polierte *Tasse* mit nach außen gebogenem Rand und gewölbter Schulter. Der flache Bandhenkel verbindet Rand und Schulter (H: 5,9; Rd: 6,5; Bd: 2,5; Taf. 60, 8).

**E 12.** Graue, polierte *Tasse* mit nach außen gebogenem Rand, gedrückt-kugelförmigem Körper und omphalem Boden. An Rand und Schulter Henkelstumpf. Henkel ansteigend (H: 6,5; Rd: 7,8; Bd: 2,5; Taf. 60, 9).

**E 13.** Braune *Tasse* mit scharfem Bauchumbruch. Im Feuer deformiert. Der flache Bandhenkel verbindet Rand und Bauchumbruch (H: 6,7; Rd: 7,8; Bd: 4,2; Taf. 60, 10).

**E 14.** Große graue *Tasse* mit leicht nach außen gebogenem Rand, zylindrischem Hals und scharfem Hals- und Bauchumbruch. Auf dem Bauchumbruch vier symmetrisch angeordnete Buckel. Der flache Bandhenkel verbindet Rand und Schulter (H: 12,2; Rd: 9,7; Bd: 4,2; Taf. 60, 11).

**E 15.** Braune *Tasse* mit korrodierter Oberfläche. Rand nach außen gebogen, scharfer, durch Einschnitte gegliederter Bauchumbruch. An Schulter und Rand Henkelstumpf (H: 6,8; Rd: 6,4; Bd: 3; Taf. 60, 12).



## STREUFUNDE

Bei den Erdarbeiten kamen auf dem Gebiet des Gräberfeldes als Streufunde die folgenden Gegenstände zum Vorschein:

1. *Armreif*. Bronzearmreif mit aufeinanderstoßenden Enden und rundem Querschnitt. Stark oxydiert, an manchen Stellen Spuren von umlaufendem Linienschmuck (Dm: 7,1; Taf. 59,1).
2. *Tasse*. Graue Tasse mit nach außen gebogenem Rand, geschwungenem Hals und scharfem Schulterumbruch. Der flache Bandhenkel verbindet Rand und Schulter. Spuren von Politur (H: 7; Rd: 7,9; Bd: 2,5; Taf. 61,1).
3. *Gefäß*. Graues poliertes Gefäß mit geradem Rand, konischem Hals, scharfem Hals- und Bauchumbruch und konischem Rohrfuß. An der Schulter zwei gegenständige kleine Henkel. Am Halsansatz umlaufendes Linienbündel, darunter eine Punktreihe, von der eingeritzte Dreiecke herabhängen. Auf dem durch Einschnitte gegliederten Bauchumbruch vier symmetrisch angeordnete kleine Buckel (H: 9,8; Rd: 6,8; Bd: 5,1; Taf. 59,2).
4. *Tasse*. Kleine ziegelfarbene Tasse mit nach außen gebogenem Rand, im Feuer deformiert. An Schulter und Rand Henkelstumpf. Omphaler Boden (H: 5; Rd: 7,5; Bd: 1,3; Taf. 61,2).
5. *Gefäßscherbe*. Unterteil einer ziegelfarbenen Tasse mit Buckeln auf dem Bauch (Bd: 4,3; Taf. 61,3).
6. *Tasse*. Graue Tasse mit korrodiertem Oberfläche. Rand leicht nach außen gebogen, Hals zylindrisch, scharfer Bauchumbruch. Auf dem Bauchumbruch Henkelstumpf (H: 7,4; Rd: 7; Bd: 3; Taf. 61,4).
7. *Tasse*. Graue Tasse mit leicht nach außen gebogenem Rand und gedrückt-kugelförmigem Boden. Der Henkel steigt vom Rand auf und ruht auf der Schulter (H: 5,8; Rd: 6,2; Taf. 61,5).
8. *Tasse*. Graue Tasse mit nach außen gebogenem Rand, zylindrischem Hals, scharfem Bauchumbruch und omphalem Boden. Der flache Bandhenkel ruht auf Rand und Bauchumbruch (H: 7,2; Rd: 7,7; Bd: 2,6; Taf. 61,6).
9. *Gefäßscherbe*. Hälfte einer ziegelfarbenen Tasse mit nach außen gebogenem Rand, scharfem Bauchumbruch und halbkugelförmigem Boden. Der flache Bandhenkel verbindet Rand und Halsansatz (Rd: 5,6; H: 5; Taf. 61,10).
10. *Tasse*. Ziegelfarbene Tasse mit nach außen gebogenem Rand, zylindrischem Hals und scharfem Schulterumbruch. An Rand und Schulterumbruch Henkelstumpf (H: 7; Rd: 7,2; Bd: 2,2; Taf. 61,11).
11. *Tasse*. Ziegelfarbene Tasse mit geradem Rand und gedrückt-kugelförmigem Boden. Der flache Bandhenkel steigt vom Rand auf und ruht auf der Schulter (H: 5,5; Rd: 6,7; Taf. 61,12).
12. *Gefäßscherbe*. Hälfte einer ziegelfarbenen bauchigen, kleinen Tasse mit leicht nach außen gebogenem Rand (H: 6; Taf. 61,7).
13. Überrest eines *Idols*. Fußbruchstück eines braunen Gefäßes mit menschenbeinähnlichen Füßen(?) (L: 4,3; Taf. 61,8).
14. *Gefäßscherbe*. Scherbe eines braunen Gefäßes mit leicht nach außen gebogenem Rand, zylindrischem Hals, scharfem, durch Einschnitte gegliedertem Bauchumbruch und halbkugelförmigem Boden. Auf dem Bauchumbruch Henkelstumpf (H: 4,7; Taf. 61,9).
15. *Gefäßscherbe*. Unterteil eines grauen bauchigen Gefäßes mit scharfem Halsumbruch. Hals und Schulter verbindet ein Winkelhenkel. Auf dem Bauch Buckel (Bd: 4,3; Taf. 59,5).
16. Scherbe einer mit Griffbuckeln versehenen ovalen *Schale* (8,8×6,9; Taf. 59,6).
17. *Feuerbock*. Ziegelfarbener konischer Feuerbock (H: 13,1; Taf. 59,4).
18. *Tasse*. Graue polierte Tasse mit konischem Hals und scharfem, durch Einschnitte gegliedertem Bauchumbruch. An der Schulter Henkelstumpf, darunter zwei senkrechte Linienpaare (H: 6,6; Rd: 7,2; Bd: 2,6; Taf. 59,3).



## ZUSAMMENFASSUNG

Der Charakter dieser Veröffentlichung — sie will vor allem mit dem Material bekannt machen — schließt eine detaillierte Analyse der Funde aus. Die außergewöhnlich große Anzahl von Funden und Beobachtungen ermöglicht eine Bearbeitung durch Computer, über deren Ergebnisse wir in Kürze in den *Acta Arch. Hung.* berichten werden.

Im folgenden wollen wir die Beobachtungen anführen, die wir bei den Ausgrabungen und bei der provisorischen Auswertung des Materials gemacht haben. Von einer detaillierten Aufzählung der Analogien müssen wir absehen, auch bei den Literaturhinweisen müssen wir uns auf die wichtigsten Werke beschränken. Wir betrachten es als unsere wichtigste Aufgabe, die Fachleute mit der reichsten — und vielleicht auch bedeutendsten — Fundstätte dieser Zeit bekannt zu machen. Die Überreste von Ansiedlungen aus der Sarmaten- und der Arpadenzeit, auf die wir stießen, sind auf der Karte verzeichnet, das Material selbst können wir jedoch nicht anführen. Die nicht aus der Bronze-

zeit stammenden Gräber nahmen wir jedoch auf, denn ein Verzicht auf diese Funde hätte eine Umnumerierung der bronzezeitlichen Gräber notwendig gemacht, woraus sich zahlreiche Fehler hätten ergeben können. In den Gräbern, die wir als mittelalterlich betrachten wollen, fanden sich keinerlei Beigaben, es ist also möglich, daß sich ein Teil von ihnen in der Blutgruppenuntersuchung ebenfalls als bronzezeitlich erweist. Vorläufig möchten wir hier die folgenden sechzehn Gräber anführen, wobei wir jene mit einem Fragezeichen versehen, bei denen wir uns über die Zeit nicht im klaren sind: **63, 101 (?), 103, 150 (?), 213, 253, 272, 281 (?), 292 (?), 443 (?), 474 (?), 483, 538, 541, 582 und 623 (?)**. Aufgrund der Beigaben könnte man die Gräber **278 (?), 291, 339 und 666** der Sarmatenzeit, die Gräber **391** (mit deformiertem Schädel !!) und **658** der Gepidenzeit zuordnen. Aus der Awarenzeit stammen die Gräber **308–309, 565 und 632 (?)**. Es gehören also insgesamt 26 Gräber nicht zum bronzezeitlichen Gräberfeld.

## BESTATTUNGSRITEN

Bei den Ausgrabungen hatten wir den Eindruck, daß die Gräber regellos angelegt worden sind, doch zeigt ein Blick auf die Karte, daß bestimmte Gräbergruppen die gleiche Orientierung aufweisen. Für das Gräberfeld insgesamt läßt sich kein Orientierungssystem festlegen, es finden sich die unterschiedlichsten Richtungen. Offensichtlich hat man sich nur innerhalb der erwähnten kleineren Gruppen um eine übereinstimmende oder annähernd gleiche Orientierung bemüht. Solche Gruppen sind z. B. die Gräber **623–625, 627–628** oder **524–526, 532**, wozu vielleicht auch Grab **551** zu zählen wäre. Der Vollständigkeit halber sei noch auf weitere vermutliche Gräbergruppen hingewiesen: **468–469, 443, 488–489; 480, 491, 589, 622; 528–529, 531, 533; 180, 182–183, 186–187, 189; 220–221, 227, 17, 20–21, 23–25, 38, 40, 44, 51, 225**.

Bei der Detailanalyse werden sich vermutlich Möglichkeiten für eine genauere Differenzierung ergeben. Ein Vergleich der anthropologischen Daten

mit den archäologischen Funden könnte die Annahme bestätigen, daß sich innerhalb des Gräberfelds bestimmte Familiengruppen unterscheiden lassen. Im Verlauf dieser Analysen hoffen wir, auch bei den Skeletten in gestreckter Rückenlage ohne Beigaben genauer unterscheiden und bestimmen zu können, welche dieser Skelette in die Arpadenzeit gehören.

Die Gräber der vorangehenden Epoche, d. h. der mittleren BZ, waren — wie die Ausgrabungen bei Mokrin und Deszk zeigten — in Reihen angeordnet. Eine genauere Untersuchung wurde bis jetzt jedoch noch nicht vorgenommen. Da die anthropologischen Funde des bronzezeitlichen Gräberfeldes von Deszk nur zum Teil gerettet werden konnten, können wir eine Detailanalyse nur vom Gräberfeld bei Mokrin erwarten.

Die Anordnung nach bestimmten Gruppen — Familien — erinnert an die Gräber der tschechischen Hügelgräberkultur. Hier müssen wir allerdings



betonen, daß wir keinerlei Spuren entdecken konnten, die auf die Errichtung von Hügeln schließen lassen. Es ist jedoch möglich, daß durch die intensive Bodenbewirtschaftung kleinere Hügel zerstört worden sind. Damit soll nicht gesagt werden, daß wir annehmen, Hügelgräber vor uns zu haben — wir wollen lediglich auf eine solche Möglichkeit hinweisen.

Wir halten es für wahrscheinlich, daß die Flußkiesel in den Gräbern in einzelnen Fällen auf die anderenorts sehr verbreitete Steinpackung hinweisen oder jedenfalls auf sie zurückzuführen sind. Flußkiesel fanden wir als Beigaben in Urnengräbern (z. B. 403) und bei Skeletten (z. B. 73). In der Umgebung des Gräberfelds gibt es in einem Umkreis von fast hundert Kilometern keine Kiesel. Die Kiesel mußten also von weit hergebracht werden. Vermutlich waren sie ausschließlich für die Bestattungszeremonien bestimmt.

Auf die Art der Grabbezeichnung weist fast sicher **Grab 73** hin, in dem auf dem rechten Ellenbogen der Frau, der Schädel des nachträglich bestatteten Männerskeletts ruht. Die Anordnung der Grabzeichen kann jedoch nicht konsequent gewesen sein (z. B. beim Kopf), die Lage der Skelette beweist, daß man sie bewußt nebeneinander bestattete und daß man bei der Anlage des jüngeren Grabes das ältere nicht zerstören wollte.

Bei den Bestattungsriten können wir vier Gruppen unterscheiden.

### Skelette in Hockerstellung

Die auf dem Gräberfeld freigelegten Gräber sind in der Mehrzahl Hockerbestattungen. Die 575 Hockergräber unterscheiden sich jedoch in zahlreichen kleinen Einzelheiten voneinander. Unser erster Eindruck war, daß man bei den sehr kleinen Gruben, die Toten einfach in die Grube geworfen hat. Spätere Beobachtungen zeigten jedoch, daß dies nur in Einzelfällen so gewesen sein dürfte, daß man die Toten meist sehr sorgfältig bestattet hat.

Die Orientierung der Gräber bzw. die Lage der Skelette in der Grube hing nicht vom Geschlecht ab. Am häufigsten ist die linke oder rechte Hockerstellung. In zahlreichen Fällen zeigte der Oberkörper Rückenlage, während die Beine die übliche Hockerstellung nach rechts oder links aufwiesen. Weniger häufig lag der Oberkörper mit dem Brustkorb nach unten, wobei der Schädel zur Seite gedreht war und die Beine in gewohnter Weise gehockt waren. Fast immer war der Schädel zu den Knien hin gebeugt.

Auch bei der Stellung der Arme konnten wir keine allgemeingültige Regel beobachten. Weniger häufig

waren parallel zum Rumpf gestreckte Arme. In diesem Fall reichten die Hände fast bis zu den Knien. Oft fanden wir eine Hand oder beide Hände vor dem Gesicht. Am häufigsten waren die Arme vor der Brust gekreuzt.

Die Beine waren entweder leicht oder mittelstark angezogen. Nur sehr selten lagen die Knie vor der Brust oder die Fersen beim Sitzbein. Für die Anordnung der Beigaben in den Hockergräbern konnten wir bis jetzt noch keine Regel aufstellen. An allen Stellen der Grabgrube — auch auf dem Skelett — fanden wir Gefäße. **Grab. 229–230** unterscheidet sich auffallend von den übrigen Gräbern, hier war das Skelett fast vollständig mit den Scherben großer Gefäße bedeckt, zwischen denen die Knochen einer anderen Person lagen.

### Skelette in Strecklage

Schon das zahlenmäßige Verhältnis zu den Hockerbestattungen beweist, daß Bestattungen in Strecklage (27 Gräber) eine fremdartige Erscheinung darstellen. Es wäre nicht verwunderlich, wenn die anthropologischen Untersuchungen Verschiedenheiten vom Material der Hockerbestattungen ergäben.

Von sehr wenigen Ausnahmen abgesehen — es fanden sich auch Skelette in gestreckter Bauchlage — lagen die Skelette auf dem Rücken, wobei der Schädel auf die rechte oder linke Seite gekippt war. Die Armhaltung war ebenso mannigfaltig wie bei den Hockerbestattungen. So kam es sogar vor, daß die Hände im Becken lagen. Bei einem einzigen Grab fanden wir die sogenannte Froschhaltung, d. h. die Knie waren nach beiden Seiten angewinkelt. In einem anderen Fall waren die Füße übereinander gelegt. Die Bestattung in Strecklage kann also ebenso als fremdartig betrachtet werden wie die gruppenweise Anordnung der Gräber mit gleicher Orientierung.

### Pithosbestattung

Bei den Gräbern **3** und **79** entdeckten wir Hinweise auf die Pithosbestattung. In **Grab 3** war der Säuglingsschädel, der sich in einem auf der Seite liegenden großen Gefäß fand, mit dem Bodenteil eines anderen großen Gefäßes bedeckt. In **Grab 79** lagen zwischen den Scherben eines ebenfalls auf der Seite liegenden großen Gefäßes Säuglingsknochen. Diesen Bestattungsbrauch kennen wir auch von den Funden aus der Marosgegend (Szóreg und Deszk).



## Verbrennungsbestattungen

Die Leichenverbrennung war in der frühen Bronzezeit in der benachbarten Vatia-Kultur allgemein verbreitet. Die Übernahme dieses Brauchs liegt also auf der Hand, wir müssen sie voraussetzen, auch wenn ein Teil der Beigaben völlig neuartig ist. Mit sehr geringen Ausnahmen wurde der Leichenbrand in Urnen gelegt. Da wir nur wenige solcher Gräber fanden (34), ist es schwierig, eine Regel bei der Anordnung der Beigaben zu verfolgen. Die Deckelschale oder der Gefäßdeckel auf der Öffnung der Urne lag entweder mit der Öffnung oder mit dem Boden nach oben. Die Beigaben befanden sich im allgemeinen in der Urne, aber es kam auch vor, daß eine kleine Tasse neben der Urne lag. In einem Fall wurde keine Urne benutzt, neben dem Leichenbrand fanden sich in der Erde der Grube zwei kleine Gefäße.

Grab 421—422 läßt den Schluß zu, daß die Verbrennungsbestattung gleichzeitig mit der Skelettbestattung üblich war. Auch die typologische Untersuchung der Beigaben unterstützt diese Annahme.

## Symbolische Gräber

Wir entdeckten auf unserem Gräberfeld 17 symbolische Gräber. In den meisten Fällen konnte die Grabgrube, in der sich nur die Beigaben und keine Knochenüberreste fanden, genau bestimmt werden. Gesondert behandeln müssen wir die in der Humusschicht gefundenen Gefäße, von denen ein Teil zu Bestattungen von Neugeborenen, ein Teil aber auch zu symbolischen Gräbern gehört haben dürfte.

## Rituale Gruben

In mehreren Fällen konnten wir Objekte beobachten, die auf eine rituale Funktion in Verbindung mit den Bestattungen schließen lassen. Da in den unregelmäßig geformten Gruben auch menschliche Knochen lagen, sind sie auf unserer Karte mit kursiv gedruckten Grabzahlen angegeben (435—437, 477, 674). In der Aufschütterde kamen zahlreiche Gefäßscherben und Überreste von menschlichen und tierischen Knochen zum Vorschein. Einige der Tierknochen zeigten Brandflecken.

Die Form der Grabgruben war ziemlich einheitlich. Im allgemeinen fanden wir rechteckige Gruben mit abgerundetem Ende oder abgerundeten Ecken. Bei den Urnenbestattungen konnten wir in einem Fall — bei Grab 201 — die Form der Grube verfolgen: sie war rund und so eng, daß die Urne gerade Platz fand.

Die Maße der Grube lassen in einigen Fällen die Vermutung zu, daß noch ein größerer Gegenstand aus organischem Material beigegeben worden war. Da das Gelände des Gräberfelds seit der Bronzezeit abgetragen worden und heute abschüssig ist, konnten wir die Tiefe der Gräber nicht eindeutig bestimmen. Gehen wir von den Maßen der höhergelegenen Teile aus, so ergibt sich eine Tiefe von etwa 150 bis 200 cm. Die Gräber sind in den gelben Löß gesunken, um durchschnittlich ungefähr 50 cm.

## BEKLEIDUNG

Detaillierte Angaben über die Bekleidung während der Bronzezeit konnte die ungarische Forschung bisher nur aus den Fundstätten der Marosgegend gewinnen. So bieten unsere Funde auch auf diesem Gebiet die Möglichkeit zu nützlichen Vergleichen. Obwohl die außergewöhnlich ungünstigen Bodenverhältnisse unsere Beobachtungen in zahlreichen Fällen erschwerten, konnten wir dank der großen Gräberzahl einen Eindruck von der weiblichen und der männlichen Kleidung gewinnen. Wir nehmen an, daß die Kleidung der Kinder mit der der Erwachsenen übereinstimmte.

## Frauenkleidung

Im Unterschied zu den Beobachtungen auf den Gräberfeldern der Marosgegend entdeckten wir in unserer Fundstätte keine Hinweise darauf, daß irgendwelche Kleidungs- oder Schmuckstücke auf dem Kopf getragen worden wären. Nur in einem einzigen Grab — einer Kinderbestattung — wurden Tutuli auf dem Kopf gefunden, aber aus diesem Einzelfund können wir keinerlei Schlußfolgerungen ziehen. In sehr seltenen Fällen wurden die Zöpfe durch Ringe aus Bronzedraht zusammengehalten, in einem einzigen Fall fanden wir auch einen Ring aus Golddraht, und zwar unmittelbar unterhalb der Schläfe.

Wir unterscheiden zwei Arten von Halsschmuck: eine aus dünnen Spirältröhrchen bestehende Kette, die sich eng an den Hals anschmiegte (vielleicht handelte es sich auch um den Halssaum des Hemdes) und bei der sich zwischen den Spirältröhrchen mitunter auch Pasteperlen fanden. Der andere Halsschmuck ist genauer als Brustschmuck zu bezeichnen, er hing bis auf die Brust und setzte sich aus Spirältröhrchen, herzförmigen Anhängern und Perlen zusammen. Diese Ketten lagen meist auf der Brustmitte. Zwischen den verschiedenen Varianten von herzförmigen Anhängern fanden sich Spirältröhrchen aus dünnem Bronzedraht, manchmal wurden die Schmuckstücke auch durch Paste-



perlen gegliedert. In seltenen Fällen tauchten Ketten aus Meeresschnecken oder -muscheln auf. Eine oder zwei aufgefädelt und auf die Brust hängende Muscheln können wir ebenfalls als Schmuckstücke betrachten.

Das Oberkleid oder der Umhang der Frauen wurde stets durch zwei Nadeln zusammengehalten. Meist fanden wir Nadeln mit Petschaftkopf. Die Köpfe lagen auf der Brustmitte, die Spitzen ruhten auf den Schultern, wenn sie nicht — was oft der Fall war — weit über das Schädeldach hinausreichten. Die Kannelierung des Nadelhalses war offensichtlich nicht nur Verzierung, sie verhinderte das Herabgleiten des Textilfadens. Auf die Art des Kleidungsstücks, das durch diese fibelartigen Nadeln zusammengehalten wurde, weisen keinerlei Funde hin. Die Bronzegürtel, denen wir in einigen Gräbern begegneten, lassen die Annahme zu, daß es sich um ein Kleidungsstück handelte, das man über dem durch den Gürtel zusammengehaltenen, langen hemdartigen Kleid trug. Wenn wir eine mehrschichtige Bekleidung voraussetzen, können wir vermuten, daß diese Nadeln den mantelartigen Umhang zusammenhielten, der auf späteren Darstellungen auftaucht. An Armen und Händen trug man Armreifen (am Handgelenk) und Ringe unterschiedlichen Typs. Oberarmreifen konnten wir nicht entdecken.

Ein typischer Bestandteil der weiblichen Bekleidung war der Gürtel. Der Gürtel aus Bronzeblech mit Hakenschluß ist einer der wichtigsten und charakteristischsten, aber seltenen Funde im Bereich der Hügelgräberkultur der mittleren Donau-egend. Bis jetzt kennen wir lediglich elf Stück, und zwar aus den Fundstätten bei Sieding, Hetény, Csabrendek, Tetétlen, Szentes, Tápé (2 Stück), Nagyszéksós, Átokháza, Velebit und Kriva-Reka. Die Gürtel aus Sieding und Tápé stammen aus Frauenbestattungen, die neben anderen Beigaben auch zwei Nadeln mit Petschaftkopf enthielten. Wir halten es auf jeden Fall für gesichert, daß der Gürtel aus Bronzeblech mit Hakenschluß ausschließlich zur weiblichen Bekleidung gehörte. Vermutlich spielten seine Eigentümerinnen eine hervorragende Rolle im gesellschaftlichen Leben. In mehreren Fällen konnten wir in der Taillengegend eine Reihe von kleinen Bronzetutuli beobachten, deren Bestimmung schwer zu ergründen ist. Wir halten es für wahrscheinlich, daß sie auf einen Gürtel aus Leder oder Textilien aufgenäht waren. Diese Annahme scheint der mittlere der in einer Reihe angeordneten kleinen Tutuli aus **Grab 376** zu bestätigen, er ist größer als die anderen Stücke und weist in der Mitte ein Loch mit abgenutzten Rändern auf. Vermutlich diente das Loch als Basis für eine Schließe aus Holz oder Horn, so daß die Tutuli einen Gürtelschmuck dargestellt haben mögen.

Offensichtlich trug man diese Gürtel nicht nur zur Zierde, sie hielten auch die Kleidung zusammen. Bei einem Überhemd mit Rock ist ein solcher Gürtel überflüssig, wir können also annehmen, daß er ein langes, aus einem Stück bestehendes Kleidungsstück zusammenhielt.

Die Faserüberreste der Kleidung wurden nur in zwei Fällen analysiert. Frau HAJNAL untersuchte die Bodenprobe aus **Grab 132** von der Stelle unter dem Bronzeblechgürtel mit Hakenschluß. Sie stellte fest, daß sich in den Erdkrümeln Überreste von tierischen Haaren nachweisen lassen und schloß sogar auf ein bestimmtes Webmuster. Diese Beobachtung ist besonders wichtig, denn sie schließt aus, daß es sich um ein Kleidungsstück aus Pelz gehandelt hat. Bei der mikroskopischen Untersuchung kamen auch sorgfältig gegerbte Lederüberreste zum Vorschein, die nach Frau HAJNALS Ansicht möglicherweise zur Unterlage des Gürtels gehört haben könnten. Der doppelte Abschluß des Bronzegürtels mit Hakenschluß, den wir in **Grab 73** fanden und die lederartigen Überreste wiesen auf eine solche Unterlage, obwohl die Art der Befestigung noch nicht klar ist.

Schließlich gehörten zur weiblichen Bekleidung noch die Zehenringe, die eindeutig auf offene, sandalenartige Fußbekleidung schließen lassen.

### Männerkleidung

Wie bei der Frauentracht haben wir auch hier keinerlei Belege, die auf eine Kopfbedeckung hinweisen. In einem einzigen Fall entdeckten wir vor der Schläfe — parallel zur Schädellachse — eine kleine Bronzenadel, die jedoch wahrscheinlich zum Umhang gehörte. Der Hals- bzw. Brustschmuck ähnelt dem, den wir in den Frauengräbern fanden.

Für die männliche Kleidung ist auf jeden Fall eine einzige Nadel charakteristisch. Diese Nadeln sind meist kürzer als die zur Frauentracht gehörenden. Sie lagen nicht so einheitlich wie in den Frauengräbern — Kopf auf der Brustmitte, Spitze auf den Schultern — sondern vornehmlich parallel zum Schlüsselbein. Zur Männerkleidung dürfte also ein mantelartiger Umhang gehört haben, der auf der einen Schulter mit einer Nadel befestigt wurde. Man verwandte sie wie eine Fibel, wobei sich der Umhang vermutlich auf der Seite öffnete, zu der die Nadelspitze zeigt. Auf dieser Seite konnte der Träger des Kleidungsstücks seinen Arm frei bewegen. Ob es sich um einen Rechts- oder Linkshänder handelte, können wir erst nach detaillierten anthropologischen Untersuchungen entscheiden. Außerdem müssen wir unsere Feststellungen durch weitere



Fundbeobachtungen stützen, da in den Hockergräbern die Dislokationsmöglichkeit sehr groß ist.

**Grab 189** beweist, daß auch ein anderes Kleidungsstück getragen wurde; die zahlreichen Tutuli waren in einer Reihe angeordnet, sie schmückten vermutlich den Saum eines kaftanartigen Kleidungsstücks. Frau HAJNAL konnte in der Erde, die sie von der Rückseite der Tutuli abkratzte, sorgfältig gegerbte Lederüberreste nachweisen. Wie der Lederkaftan geschlossen wurde, zeigten die durchbohrten beinernen Knöpfe, die wir in den Gräbern **88**, **138** und **454** in der Position der linken Hüfte fanden. Die Knöpfe wiesen Spuren von Abnutzung auf. In **Grab 189** fanden wir die Überreste eines vermutlich durch einen Knopf aus Holz oder Horn geschlossenen Kaftans. Diese Kaftane wurden auch mit Beschlägen verziert, wie **Grab 433** beweist, wo sich zwischen Becken und Rippen ein aus rhombenförmigen Beschlägen und Tutuli bestehender Schmuck befand. Wir möchten annehmen, daß auch einzelne Gürtelschließen zum Zusammenhalten ähnlicher Kleidungsstücke verwendet wurden. In **Grab 462** lag die Gürtelschließe auf dem Kreuzbein, und zwar so, daß der nach links gerichtete Haken in einen Ring aus Hammelknochen griff. Neben diesem Ring lag ein weiteres ähnliches Stück, das am Rand ebenfalls Spuren von Abnutzung aufwies. Der Kaftan bestand aus weichem Leder, bei dem das Loch, das zum Zuhaken diente, rasch ausfranst oder sich ausdehnte. So war es zweckmäßig, einen kleinen Beinring anzunähen, in den man den am anderen Rand befestigten Haken einhängte. Die Richtung des Verschlusses stimmt mit den Beobachtungen in Gräbern mit Knochenknopf-Beigaben überein.

## METALLGEGENSTÄNDE

Die zahlreichen, auf unserem Gräberfeld freigelegten Metallgegenstände sind leider sehr schlecht erhalten. In vielen Fällen blieb nur die dünne Oxydschicht erhalten, die Verzierungen waren nur ausnahmsweise sichtbar. Trotzdem konnten wir die Typen gut unterscheiden und gewisse Übereinstimmungen feststellen. Auffallend ist das Fehlen von Waffen. Die wenigen Pfeilspitzen waren wahrscheinlich keine Beigaben, von ihnen rührte vermutlich die tödliche Wunde her. Im folgenden geben wir einen Überblick über die einzelnen Gegenstandstypen und weisen auch auf die Häufigkeit ihres Vorkommens hin.

**Tutuli.** Einer der häufigsten Typen. Sie sind halbkugelförmig und haben am Rand zwei gegenständige kleine Löcher. Sie wurden aufgenäht. Wir fanden ein einziges Exemplar mit ausgearbeitetem

Rand und einem Loch in der Mitte, vermutlich diente es als Basis für eine Gürtelschließe.

**Längsgerillte Bandringe.** Fast ebenso häufig wie die Tutuli. Ihre Breite bleibt unter einem Zentimeter, ihre Enden reichen übereinander. Die Zahl der Rillen konnte wegen der Korrosion nicht immer bestimmt werden, im allgemeinen handelte es sich um vier Rillen.

**Ringe mit doppeltem Spiralabschluß.** Der häufigste Ringtyp. Aus rundem Bronzedraht gebogen, der Reif ist einfach oder doppelt.

**Ringe aus Bronzeblech.** Erstaunlich selten. Die Maße stimmen mit denen der gerillten Ringe überein. Die Enden gehen übereinander.

**Drahtringe.** Es wurden nur einige Exemplare gefunden. Kleine Ringe aus Bronzedraht mit rundem Profil, die Enden reichen übereinander.

**Ringe mit Spiralabschluß.** Mittlere Häufigkeit. Aus rundem Bronzedraht, den Abschluß bildet eine einzige Spirale.

**Zehnringe.** Mittlere Häufigkeit. Möglicherweise Rangabzeichen. Röhrchen aus rundem Bronzedraht. Manchmal länger als zwei Zentimeter.

**Offene Armreifen.** Die häufigste Metallbeigabe. Runder Querschnitt, die Enden laufen spitz zu. Wegen der starken Korrosion konnten die Verzierungen nicht mehr beobachtet werden.

**Armreifen mit eingeritzter Verzierung.** In sechs Gräbern. Offene, an den Enden spitz zulaufende Armreifen mit quer verlaufenden Linienbündeln.

**Längsgerillte Armreifen.** Flache gegossene Armreifen mit Längsrillen. Das Ende wird schmaler und verbreitert sich petschaftartig. Ebenfalls in sechs Gräbern.

**Längsgerillte Armreifen mit doppeltem Spiralabschluß.** Etwas seltener als der vorhergehende Typ. Flacher gegossener Armreif mit Längsrillen, an beiden Enden Spiralen in entgegengesetzter Richtung.

**Armreifen mit Spiralabschluß.** Seltener, früher Typ. Aus rundem Bronzedraht (?), an den Enden spitz zulaufende Spiralen in entgegengesetzter Richtung. Auf dem Reif undeutliche Spuren quer verlaufender eingeritzter Linienbündel.

**Drahtarmreifen.** Sehr selten. Reif aus rundem Bronzedraht.

**Armreifen mit Petschaftabschluß.** Ebenfalls selten. Gegossen, dreieckiger Querschnitt, sog. Fischschuppenmuster. Das Ende ist petschaftartig ausgebildet.

**Armreifen mit rhombenförmigem Querschnitt.** Nur ein einziges Exemplar. Der Reif weist rhombenförmig



miges Profil auf, die Enden sind offen und laufen spitz zu.

*Zusammengesetzter Armreifen.* Ein einziges Exemplar. Reif doppelt, gegossen, runder Querschnitt. Auf beiden Reifen quer verlaufende Linienbündel.

*Zusammengesetzter Armreifen mit doppeltem Spiralabschluß.* Ein einziges Exemplar. Reif wie beim vorhergehenden Typ, den Abschluß bilden zwei entgegengesetzt verlaufende Spiralen.

*Hakenarmband.* Das Armband besteht aus kleinen Haken, die aus Bronzedraht gebogen wurden und wahrscheinlich auf einem Riemen aufgefädelt waren. Ein einziges Exemplar.

*Schläfen- oder Zopfringe aus Bronze.* Sehr selten. Doppelte kleine Ringe aus dünnem rundem Bronzedraht.

*Schläfen- oder Zopfringe aus Gold.* Der einzige Goldfund des Gräberfelds, die Form gleicht dem vorhergehenden Typ.

*Nadeln mit Petschaftkopf.* Der häufigste Nadeltyp, Leitfund unter den Metallgegenständen. Hals oft gerillt, die Länge überschreitet mitunter 50 Zentimeter. Leider wurde die Verzierung durch die Korrosion zerstört. Bei einzelnen Exemplaren ist der Hals durchbohrt, was jedoch nicht bedeutet, daß wir hier einen besonderen Typus vor uns haben.

*Nadeln mit Hirtenstabkopf.* Häufigkeit um 50 Prozent geringer als beim vorhergehenden Typ. Der Spiralkopf wurde flach gehämmert (mitunter auch zylindrisch). Länge bleibt bedeutend unter der des vorhergehenden Typus.

*Tutuli mit Dorn.* Lediglich in zwei Gräbern. Rundumlaufende Rillenverzierung. Ein Exemplar ist ungewöhnlich groß. Sehr schlecht erhalten.

*Herzförmige Anhänger.* Ebenfalls als Leitfund zu betrachten. Maße auffallend unterschiedlich, auch die Form bleibt innerhalb des Typus variabel.

*Anhänger in zusammengesetzter Herzform.* Überraschend selten im Vergleich zum vorhergehenden Typus, von dem sie sich durch einen zusammengesetzten Mittelteil unterscheiden.

*Halbmondförmige Anhänger.* Archaischer Typ, in vier Gräbern gefunden. Tauchte bereits in den Fundkomplexen vom Kossider-Typus auf. In der Mitte durchbohrt, Querschnitt rhombenförmig.

*Nadeln mit Kegelkopf.* Ebenfalls seltener archaischer Typus. Hals mitunter durchbohrt.

*Spiralröhrchen.* Aus dünnem Bronzedraht gedreht, unentbehrlicher Bestandteil der Hals- und Brustketten. Einer der häufigsten Funde.

*Gürtel aus Bronzeblech.* Selten, aber sehr charakteristisch, da nur in diesem Kulturbereich vorkommend. Hakenschluß. Die beiden auf dem Gräberfeld gefundenen Exemplare zeigen Punzierungen, die aber wegen der starken Korrosion sehr schwer zu rekonstruieren sind. Beide Exemplare wurden nachträglich repariert, der Bruch wurde mit kleinen Drahthäkchen überbrückt.

*Pfeilspitzen mit Dorn oder Tülle.* In vier Gräbern.

*Flache Pfeilspitzen.* In drei Gräbern. Blattförmig oder dreieckig. Unsicher, ob es sich bei diesen Gegenständen tatsächlich um Pfeilspitzen handelt.

*Gürtelbeschläge.* In einem Grab wurde ein sehr breiter Gürtel mit blattförmigen und runden Beschlägen aus dünnem Bronzeblech gefunden.

*Niete.* In einem Grab, Funktion unbekannt.

*Weidenblattförmige Anhänger.* In einem Grab, für die Zeitbestimmung sehr wichtig. Am Ende ein Ring. Leider sehr stark korrodiert, so daß die mittlere Rippe nicht genau verfolgt werden konnte.

*Gürtelhaken.* In einem einzigen Grab. Auf die Funktion haben wir im Abschnitt über die Kleidung hingewiesen. Dreieckig, am breiteren Ende Löcher zum Aufnähen.

*Pinzetten.* Vier Exemplare. Leider stark korrodiert, so daß sie nur bedingt in zwei Typen eingeteilt werden können. Die noch relativ gut erkennbaren Exemplare bestehen aus Bronzeblech mit rechteckigem Querschnitt.

*Trepanationsmesser.* Bezeichnung nur bedingt. In **Grab 472.** Heft zylindrisch, Klinge schmal und leicht gebogen.

*Bronzeklingen.* Bezeichnung bedingt. Sehr kleine Stückchen gegossenen, flachen Bronzeblechs. Mittlere Häufigkeit.

*Pfriemenspitzen.* Ebenfalls sehr kleine Stückchen, Querschnitt rund, spitz zulaufend. Nicht von den Nadelüberresten zu unterscheiden. Selten.

*Pfriemen mit Knochenheft.* Ein einziges Exemplar, Heft aus Hammelknochen (?).

*Triangulärer Dolch.* In einem einzigen Grab. Stark korrodiert.

*Dolch mit Trapezgriff.* In einem einzigen Grab. Mit vier Nieten versehen.

Sonstige Gegenstände:

An erster Stelle müssen die *Meeresschnecken* erwähnt werden, die am häufigsten vorkommen. Wir unterscheiden zwei Haupttypen. Vermutlich stammen sie aus dem Mittelmeerbecken.



*Muscheln.* Seltener. Ebenfalls Mittelmeertypen. In einigen Fällen handelt es sich um Flußmuscheln.

*Weinbergsschnecken.* Seltene Beigabe, in Urnengräbern häufiger. Oft ist die Spitze abgebrochen.

*Perlen.* Seltener. Im allgemeinen gedrückt-kugelförmig, aus Glaspaste, Oberfläche irisierend. Sehr porös. Farbe: gelblich oder gelblichweiß.

*Knöpfe aus Knochen.* In drei Gräbern. Charakteristisches Zubehör der Männerkleidung. Auf der einen Seite konkav, in der Mitte zweimal durchbohrt.

*Bernstein.* Sehr selten. In einem einzigen Grab fand sich der Überrest einer Bernsteinperle.

*Wildschweinhauer.* Überreste von Wildschweinhauern bzw. gespaltene Hauer fanden sich in fünf Gräbern. Sie lagen in Kopf- oder Beinnähe. Bestimmung unbekannt.

*Durchbohrte Canini.* In zwei Gräbern. Vermutlich Schmuck oder Amulett. Diese in der sog. autochthonen Bronzezeit sehr häufige Beigabe muß hier als zufällig angesehen werden.

*Konische Perlen.* Ein Überrest in einem Grab. Das Material konnte nicht definiert werden.

*Geweihhacken.* Ebenfalls in einem einzigen Grab. Stark abgenutzt, Spuren wiederholten Gebrauchs.

*Geweihtrensen.* Ein einziges Stück. Dreimal quer durchbohrt. Spuren von Verzierung.

*Knochenringe.* In einem einzigen Grab. Vermutlich aus Hammelknochen, Zubehör einer Gürtelschließe.

*Feuersteinklingen.* Sehr selten. In einem einzigen Grab. Die im gleichen Grab gefundenen Muschelüberreste lassen den Schluß zu, daß man die Klinge zur Bearbeitung von Muscheln benutzte.

Die oben aufgezählten Fundtypen kommen innerhalb des Gräberfelds so einheitlich vor, daß man aus ihrem Auftreten auf die zeitliche Reihenfolge schließen kann. Die Untersuchungen werden noch durch den Unterschied zwischen dem Alter der Gegenstände und dem ihrer Eigentümer erschwert. Die Bestattungsbräuche weisen darauf, daß die Bestattungen gleichzeitig an mehreren Stellen des Gräberfeldes begannen. Ein Versuch, die zeitliche Reihenfolge der Bestattungen zu bestimmen, wird wohl erst nach sorgfältiger Analyse des anthropologischen Materials und nach dem Vergleich mit den archäologischen Funden möglich sein.

## KERAMIK

Die zahlreichen und zum größten Teil gut erhaltenen Keramikgegenstände lassen Schlußfolgerun-

gen auf einige ethnische Besonderheiten der Bevölkerung zu, die das Gräberfeld benutzte. Wir müssen betonen, daß viele Gefäße bereits nicht mehr brauchbar waren, als sie ins Grab gelegt wurden. In vielen Fällen waren die Gefäße löchrig, der Henkel fehlte, es wurde nur die Hälfte oder ein Teil ins Grab gelegt. Unbeschädigte, brauchbare Gefäße fanden sich viel seltener. Auf die Urnen bezieht sich diese Feststellung natürlich nicht, aber dafür auf die Deckelschalen und die keramischen Beigaben der Urnengräber. Auch hier wollen wir keine detaillierte Analyse vornehmen, sondern nur auf die wichtigsten Typen hinweisen, wobei wir sie nach der vermutlichen Funktion einteilen.

*Tassen mit scharfem Bauchumbruch.* Kleine Tassen mit scharfem Bauchumbruch, nach außen gebogenem Rand und einem Henkel. Einer der charakteristischsten Gefäßtypen. Lokale Vorgänger sind nicht bekannt. Die Farbe ist unterschiedlich, die Nuancen reichen von gelb über rot bis zu dunkelbraun und schwarzgrau.

*Tassen mit scharfem, durch Einschnitte gegliedertem Bauchumbruch.* Varianten des vorhergehenden Typus. Den scharfen Bauchumbruch gliedern senkrechte oder schräge Einschnitte. Der Henkel erhebt sich nur selten über den Rand. Beide Tassentypen kamen sowohl bei Skelett- als auch bei Urnenbestattungen vor.

*Tassen mit scharfem, durch Buckel verziertem Bauchumbruch.* Der Hals dieser einhenkligen Tassen ist leicht trichterförmig. Am Halsansatz trennt ein scharfer Knick Hals und Schulter. Der Bauchumbruch ist betont und mit drei oder vier symmetrisch angeordneten Buckeln verziert. Lokale Vorgänger sind nicht bekannt. Ähnliche Formen finden sich im Material der Vatia-Kultur, die zeitliche Reihenfolge konnte jedoch nicht bestimmt werden.

*Tassen mit scharfem Schulterumbruch.* Dieser einhenklige Tassentyp kann nicht als charakteristisch angesehen werden, auch im Material der Vatia-Kultur gibt es ähnliche Formen. Es fanden sich innerhalb des Gräberfelds so viele Varianten, daß fast jedes Gefäß einen gesonderten Untertyp darstellt.

*Tassen mit kugelförmigem Körper.* Der Körper dieses Typus ist kugel- oder birnenförmig, die Tassen stehen nicht symmetrisch. Eine häufige Variante des vorhergehenden Typs. Hals und Schulter sind nicht deutlich getrennt.

*Tassen mit kanneliertem Bauch.* Seltener, vielleicht an den jüngeren Abschnitt des Gräberfelds gebunden. Die typologischen Vorgänger konnten nicht eindeutig bestimmt werden.



*Tassen mit gerilltem Bauch.* Den Hals gliedern eingeritzte umlaufende Linien, den Bauch senkrechte kleine Rillen. Ein Teil dieser Tassen ist vermutlich auf den Einfluß der benachbarten Egyek-Gruppe zurückzuführen (z. B. **Grab 102**), wobei die Herausbildung des Typs mit den lokalen Vorläufern der Egyek-Gruppe in Verbindung zu bringen ist.

*Zweihenklige Gefäße mit zylindrischem Hals.* Ebenfalls ein häufiger und charakteristischer Gefäßtyp der Hügelgräberkulturen. Der Hals ist zylindrisch, der Halsumbruch scharf. Hals und Schulter verbinden zwei kleine Henkel. Die Oberfläche ist oft sorgfältig poliert. Häufig haben die Gefäße einen kleinen konischen Fuß. Auf dem Bauchumbruch drei oder vier symmetrisch angeordnete Buckel. Bei einzelnen Exemplaren ist der Bauch kanneliert, vermutlich gehören sie zur jüngeren Periode. Mitunter sind die Buckel oben von Linienpaaren umgeben, am Halsansatz umlaufende Stichverzierung. In der südlichen Tiefebene kennen wir keine lokalen Vorgänger, so daß wir annehmen, daß es sich um einen Typ handelt, den die Einwanderer mitbrachten.

*Schalen.* Ihre Form ist weniger variabel. Am charakteristischsten ist der Typus mit in Zapfen auslaufendem T-förmigem Rand. Auf dem Rand sitzen die kleinen flachen Buckel. Vielleicht läßt sich dieser Typus auf lokale Vorbilder zurückführen. Der andere Typus — eine der allgemein üblichen Formen der Zeit — hat einen nach innen gebogenen Rand. Er ist an keine bestimmte Kultur gebunden. Auch die konischen Schalen mit geradem Rand halten wir für nicht charakteristisch.

*Töpfe.* Schlanker Körper, grobe Außenfläche, die Innenwand ist oft poliert. Ein- und zweihenklige Varianten, bei beiden geht der Henkel vom Rand aus, auf dem häufig symmetrisch angeordnete Buckel sitzen. Mitunter schmücken umlaufende, durch Fingereindrücke gegliederte, plastische Rippen den Halsansatz. Den Ursprung können wir aufgrund des bekannten Materials nicht eindeutig bestimmen, in den Funden der Maros-Kultur ist der Typ nicht vertreten, im Material der Vатья-Kultur lassen sich dagegen gewisse Parallelen nachweisen.

*Krüge.* Seltener Typ, auf dem Gräberfeld fanden sich zwei Varianten. Die eine zeigt eine grobe, den vorhin erwähnten Gefäßen ähnliche Oberfläche, der Henkel ruht auf Rand und Bauch. Die zweite scheint fremdartig zu sein: in **Grab 356** fanden wir ein sorgfältig gearbeitetes bauchiges Exemplar mit hohem Henkel, bei dem hängende L-förmige, ein-

geritzte Motive den Bauch schmücken. Verzierung und Form weisen jedoch eindeutig auf die Vатья-Kultur hin. Dieser Krug gehört zu den wenigen Funden, die auf eine Verbindung zwischen den beiden Kulturen schließen lassen. Das setzt nicht unbedingt Gleichzeitigkeit voraus, es kann sich auch um eine — enge — zeitliche Aufeinanderfolge handeln.

Einzelne verzierte Krüge erinnern — in der Technik und in einigen Motiven (kannelierte Buckel) — an die Maros-Kultur. Deshalb können wir lediglich eine Adaption der Schmuckmotive voraussetzen (**Grab 547**).

*Schnabelkrüge.* Alleinstehende Form, aus Mitteleuropa sind lediglich drei Exemplare bekannt, die beiden anderen stammen aus Österreich und aus Mähren. Die Verzierung — Stichverzierung zwischen Linienpaaren — ist charakteristisch für die Hügelgräberkultur (**Grab 458**).

*Gefäße mit zylindrischem Buckel über dem Henkel.* Ebenfalls alleinstehend. Das polierte Gefäß mit einem nach außen gebogenen Rand hat über dem Henkelansatz einen zylindrischen Buckel, eine Art Knopf, Analogien finden sich in der Noua-Kultur.

*Urnen mit zylindrischem Hals.* Als Grundtyp müssen wir die Urnen mit zylindrischem Hals und leicht nach außen gebogenem Rand betrachten. Der Rand ist mitunter geschlitzt — eine Verzierung (?), die in unserem Bereich mit der Hügelgräberkultur auftaucht. Ebenfalls neu sind die unterschiedlichen Buckel an Bauch und Schulter. Auf einer Urnenscherbe fanden wir einen großen kannelierten Buckel. Parallelen zu dieser Verzierungsart gibt es bei den österreichischen Funden. Die großen kannelierten Buckel gehören ebenfalls zu den Charakteristika der Hügelgräberkultur.

*Zweihenklige Urnen mit konischem Hals.* Die großen Urnen mit geradem Rand und konischem Hals weisen auf dem betonten Bauchumbruch symmetrisch angeordnete Buckel auf. Am Halsansatz zwei gegenständige winkelförmige Henkel. Zahlreiche Parallelen zu diesem Typ finden sich in der slowakischen Hügelgräberkultur der Karpatengegend.

*Urnen mit grob bearbeiteter Oberfläche und Buckeln.* Urnen mit grober Außenfläche, ovalem Körper, zylindrischem Hals und durch Rippen gegliedertem Halsansatz. Auf dem Bauch symmetrisch angeordnete Buckel. Der Ursprung des Typs konnte nicht geklärt werden.

*Henkellose Urnen mit konischem Hals.* Kurzer konischer Hals, gerader Rand, betonter Hals- und Bauchumbruch. Seltener Typ. Mitunter hängen-



de, eingekerbte Dreiecke und eingekerbter Bandschmuck. Diese Motive gehören zu den Charakteristika der Hügelgräberkultur. Auf Schulter und Bauchumbruch waagerechte flache Buckel. Der Typus tauchte gleichzeitig mit der Hügelgräberkultur im Karpatenbecken auf.

*Einhenkliche Urnen mit konischem Hals.* Schlanke Urne mit nach außen gebogenem Rand, konischem Hals, scharfem Halsumbruch und flachem Bandhenkel an einer Seite des Halses (**Grab 188**). Vermutlich auf die Vatyá-Kultur zurückzuführen. Wie beim vorhergehenden Typus möchten wir eine unmittelbare ethnische Verbindung annehmen.

*Dreihenklige Urnen.* Alleinstehend. Sehr sorgfältig gearbeitet, mit schrägen Kanneluren verziert. Drei Henkel — zwei größere und ein kleinerer — kennen wir bisher nur vom Gefäß aus dem Hortfund von Rákospalota. Verzierung und Bearbeitungstechnik erinnern an die Spiralbuckelkultur der nördlichen Tiefebene. Vielleicht haben wir es mit einem Relikt dieser Kultur zu tun, möglicherweise kam die Form durch Vermittlung der Egyek-Gruppe in die südliche Tiefebene.

*Inkrustierte zweihenklige Gefäße.* Dieses kleine Gefäß, das zusammen mit der charakteristischen Tasse der Hügelgräberkultur gefunden wurde, ist ein typisches Kennzeichen der Versec-Cirna-Kultur. Es bildet den einzigen Beweis für die Gleichzeitigkeit beider Kulturen.

## CHRONOLOGISCHE UND HISTORISCHE PROBLEME

Die ältesten Bronzen der Fundstätte sind die Gegenstände vom Koszider-Typus, die wir als Übernahmen aus dem allgemeinsten Material der vorhergehenden Periode betrachten müssen. Hierher gehören die Tutuli mit Dorn und die Lunulae. Da sie jedoch nur am Rande auftauchen, können wir lediglich auf ein post quem schließen, was rein typologisch eindeutig die Periode Reinecke BB 1 bedeutet.

Die überwiegende Mehrzahl der Bronzegegenstände — Nadeln mit Petschaftkopf, herzförmige Anhänger, Armreifen mit Spiral- und Petschaftkopf, gerillte Ringe und Armreifen — können wir in die Periode Reinecke BB 2 einordnen. Bekanntlich existierte jedoch ein großer Teil der Typen aus der Periode BB 2 auch in der Periode C weiter. Diese Beobachtung unterstützen auch mehrere andere Funde. Hier denken wir vor allem an den mit einem Ring versehenen weidenblattförmigen Anhänger — er wurde in einer Bestattung mit

Aufgrund der Keramikfunde halten wir es für wahrscheinlich, daß die folgenden Gruppen (Stämme?) gleichzeitig am Ufer der Theiß lebten: In der Mündungsgegend die Versec-Cirna-Kultur, nördlich davon die Gruppe, die wir provisorisch als Bácska-Gruppe bezeichnen wollen, im Gebiet etwa von der Marosmündung bis zur Körösmündung die Tápé-Gruppe, nördlich davon die Egyek-Gruppe. Die Chronologie der Rákóczi-falva-Gruppe ist noch nicht geklärt, wir halten es für wahrscheinlich, daß die Gruppe vor der Tápé-Gruppe existierte. Die Funde des Gräberfelds von Tápé, die Charakteristika der Vatyá- und Szőreg-Kultur aufweisen (zu den letzteren müssen wir die verzierten Deckelschalen und die mit ihnen in funktioneller Beziehung stehenden Gefäße zählen), möchten wir als Erbe der örtlichen Bevölkerung betrachten, die in der Hügelgräberkultur aufging. Diese Annahme unterstützt auch die Technik der Gefäße: die polierten Keramiken zeugen meist von einem hohen technischen Herstellungsniveau. Der größte Teil der Funde aus der slowakischen Hügelgräberkultur, der »karpatenländischen Hügelgräberkultur«, kann zeitlich mit der Tápé-Gruppe parallelisiert werden, doch genetisch sind die beiden Gruppen nicht voneinander abzuleiten. Beide Gruppen entstanden früher, in dieser Zeit waren die lokalen Elemente bereits sekundär. Die ansässige Bevölkerung, die von den neuankommenden Vertretern der Hügelgräberkultur überschwemmt wurde, war nicht einheitlich. Diese Unterschiedlichkeit bildete auch die Basis für die spätere differenzierte Entwicklung.

Strecklage gefunden! — und an einige Gefäßtypen — Kelch —, die bereits als Vorläufer der Periode BD angesehen werden können. Einige ungarische Forscher setzen die ungarische Hügelgräberkultur zu spät an, vor allem aufgrund falsch interpretierter Depotfunde. Die Objekte des Gräberfelds von Tápé zeigen klar, daß dieses Bemühen in die Irre führen kann. Gerade durch die Bronzegegenstände können wir unsere Fundstätte eindeutig in Parallele zu den österreichischen und tschechoslowakischen Fundorten stellen. An der Tatsache, daß die Mehrzahl der Bronzegegenstände des Gräberfeldes in die Periode BB 2 gehört, ändert auch die Annahme nichts, daß wir in unserem Gebiet mit einer gewissen Retardation dieser Typen rechnen müssen.

Die zeitlichen Grenzen der Funde von Tápé würden also in die Perioden Reinecke BB 2 und BC fallen. Das ändert nichts an den bekannten Gesichtspunkten für die Behandlung genetischer



und historischer Probleme, wir müssen lediglich die Entstehung der Hügelgräberkultur auf ungarischem Gebiet früher ansetzen als bisher üblich.

V. C. CHILDE verwies als erster auf das Auftreten von Typen der Hügelgräberkultur in Ungarn. Danach lenkten K. WILLVONSEDER und P. PATAY die Aufmerksamkeit auf die Parallelen zwischen bestimmten ungarischen — Bogárzó, Apátipusztá usw. — und westlichen Funden. Eine außergewöhnlich heftige Diskussion löste die aus der Überbewertung der Depotfunde resultierende Theorie von der »großen Wanderung« aus. Dabei wurde das damals bekannte Gräberfeldmaterial so gut wie ganz außer acht gelassen, die historischen Probleme wurden mechanisch gelöst und das Auftauchen der Hügelgräberkultur in Ungarn mit einem alles zerstörenden Kriegszug gleichgesetzt. Über eine detaillierte Analyse der Depotfunde hinaus ist bis heute noch ungeklärt, ob diese Depotfunde einen Zeitpunkt — ein oder einige Jahre — oder den Zeitabschnitt, die Periode eines ganzen Jahrhunderts bezeichnen können. Bei diesen, unter unsicheren Umständen freigelegten Funden läßt sich schwer entscheiden, ob es sich um den Schatz einer Familie, um das kleine Vorratslager eines Händlers oder vielleicht um Beigaben eines symbolischen Grabes handelt. Leider ist die ungarische Siedlungsforschung weit hinter der Erforschung der Schatzfunde und Gräberfelder zurückgeblieben, und da beim Kosziderfund keine Angaben über die oberen Bodenschichten gemacht wurden, ist der chronologische Wert der dortigen Funde — vorsichtig ausgedrückt — unsicher.

Einen gewissen Anhaltspunkt bieten die Gräber — Tápióbsike, Kömpöc, Dorozsma —, in denen Metallgegenstände vom Koszider-Typus gefunden wurden. Gleichzeitig kennen wir jedoch ähnliche Typen aus Vátya-Urnen aus dem Gräberfeld von Dunaújváros. Um es zusammenzufassen: Allein eine detaillierte Analyse gesicherter Funde aus Gräberfeldern und Siedlungen kann das Problem des Koszider-Typus lösen.

Trotzdem erlaubt der augenblickliche Stand der Forschung gewisse Annahmen über die Geschichte der mittleren und späten Bronzezeit in der südlichen Tiefebene.

Vor dem Auftreten der Hügelgräberkultur wurde unser Gebiet von zwei großen charakteristischen Kulturen beherrscht: von der Maros-Kultur (Szóreg, Deszk, Klárafalva, Pécska, Perjámos) und der Vátya-Kultur (Baks, Csengele, Kelebia). In der Periode Reinecke BB 1 (oder gegen Ende dieser Periode) kam es zu einer wirtschaftlichen (das Verschwinden der Tell-Siedlungen) und gesellschaftlichen (statt der Reihengräber Familiengrabgruppen) Umgestaltung. Diese Veränderungen hatten

vielerlei Folgen: Die Metallwerkstätten arbeiteten mit neuem Material (zumindest veränderte sich die Zusammensetzung der Bronze), bisher unbekannte Gefäßtypen tauchten auf, zu denen sich vor allem in Gebieten westlich von Ungarn Parallelen finden. Was mit der Urbevölkerung in jener Zeit geschah, wissen wir nicht. Die Gräberfelder, die bis jetzt freigelegt wurden, weisen nur eine geringe Anzahl von Gräbern auf. Als Neuerung erscheint die Bestattung in gestreckter Lage, bzw. in den Gebieten, in denen man vorher lediglich die Leichenbestattung kannte, kamen jetzt Leichenverbrennungen vor, und in den Gegenden, für die die Leichenverbrennung charakteristisch gewesen war, ging man zur Leichenbestattung über. Auch neue Elemente in der Bekleidung lassen annehmen, daß eine neue Bevölkerung oder ein neuer Bevölkerungsteil auftauchte. Leider haben die anthropologischen Untersuchungen bisher sehr wenige Angaben erbracht, und es ist anzunehmen, daß die taxonomischen Methoden allein keine sicheren Anhaltspunkte für die Lösung dieser Fragen bieten werden.

Die bisher angeführten Fakten beweisen einhellig, daß in der Gesellschaft der Bronzezeit nach einer mehrere Jahrhunderte andauernden ruhigen Entwicklung ein Bruch eintrat. Vorläufig können wir noch nicht klären, ob es sich um eine rein wirtschaftliche Veränderung handelte, die den auslösenden Impuls auf alle Fälle dem westlichen Einfluß zu verdanken hatte, oder ob wir es außerdem mit einer Einwanderung zu tun haben, die größere Massen in Bewegung setzte und den Charakter einer Eroberung hatte. Die Ursache für die Umgestaltung war vermutlich eine militärische Niederlage oder eine durch die einwandernden Stämme eingeführte neue Wirtschaftsordnung. Bis jetzt wissen wir noch nichts über die Einwanderer, die die mit mächtigen Schanzen versehenen Erdburgen der Vátya-Kultur einzunehmen vermochten. Es scheint, als habe die Einwanderung durch Südtransdanubien hindurch zur Mündungsgegend der Maros geführt und als hätten die Neuankömmlinge — unter Einbeziehung der lokalen Stämme — der Herrschaft der Vátya-Kultur in der Mitte des Karpatenbeckens ein Ende bereitet.

Das bronzezeitliche Gräberfeld bei Tápe stammt aus der auf diese Ereignisse folgenden Periode einer relativen Konsolidierung. Im Gegensatz zu den Gräberfeldern mit kleiner Gräberzahl, die wir aus der vorhergegangenen Periode kennen, rechnen wir hier mit über tausend Bestattungen — wir können also friedlichere politische Verhältnisse voraussehen. Die neue Lebensweise, die vermutlich auf der Viehhaltung basierte — Ansiedlungen kennen wir bis jetzt nicht —, mochte eine kompliziertere gesellschaftliche Schichtung bewirkt haben. Der



Gürtel aus Bronzeblech (weibliche Bekleidung) wurde zu einem vornehmen Rangzeichen, vielleicht deutet sein Auftauchen auch auf Stammeszentren (Sieding, Hetény, Csabrendek, Tetétlen, Szeged).

Möglicherweise ist es ein glücklicher Zufall, daß die meisten ungarischen Funde der Hügelgräberkultur aus der Umgebung von Szeged stammen. Hügelbestattungen konnten wir bisher nur in Transdanubien entdecken, doch diese Tatsache zeigt, daß wir bei der Bewertung der Bestattungsbräuche die geographische Umgebung und die durch sie gegebenen Möglichkeiten nicht außer acht lassen dürfen. In der Nordwojwodina in Jugoslawien wurden in mehr als 20 Fundstätten Objekte aus

der Hügelgräberkultur entdeckt, doch in den Details — das betrifft vor allem die Keramik — zeigen sich gegenüber dem Material der Fundstätten in der Nähe der Marosmündung gewisse Abweichungen. Es ist anzunehmen, daß sich hier eine besondere Gruppe herausbildete, die das Gebiet von Szeged bis zur Körösmündung besetzte und die ich nach dem Gräberfeld bei Tápe als Tápe-Gruppe bezeichnen möchte.

Ihre Herrschaft wurde durch die Csorva-Gruppe beendet, die neue westliche Elemente in sich aufnahm und ausschließlich die Leichenverbrennung praktizierte.







## ANHANG







# LITERATUR

- Beneš, A.: K problémům mohylové kultury doby bronzové ve středních Čechách. Sborník národního musea v Praze. XIII (1959) 1—2.
- Beneš, A.: Příspěvek k mohylové kultuře v středních Čechách. PA. LII (1961) 357 ff.
- Böhm, J.: Základy hallstattské periody v Čechách. Praha 1937.
- Bóna, I.: Chronologie der Hortfunde vom Koszider-Typus. AAH 9 (1958) 211 ff.
- Bóna, I.: Bronzkori övkapcsok és diadémák. Adatok a középdunamedencei bronzkori viselethez (Bronzezeitliche Gürtelschließen und Diademe. Beiträge zur bronzezeitlichen Kleidung im mittleren Donaubekken). AÉ 86 (1959) 49 ff.
- Bóna, I.: Bronzezeitliche Schmuckgießerei in Tiszafüred-Ásotthalom. Ann. Univ. Scient. Budapestensis, Sectio Historica II (1960) 261 ff.
- Bóna, I.: Geschichte der frühen und mittleren Bronzezeit in Ungarn und im mittleren Donaauraum. Ann. Univ. Scient. Budapestensis, Sectio Historica III (1961) 3 ff.
- Bóna, I.: Tiszakeszi későbronzkori leletek (Spätbronzezeitliche Funde von Tiszakeszi). HOMÉ III (1963) 15 ff.
- Childe, V. G.: The Danube in Prehistory. Oxford 1929.
- Childe, V. G.: Cross dating in the european Bronze Age. Tschumi Festschrift. Zürich 1948, 70 ff.
- Childe, V. G.: Prehistoric Migrations in Europe. Oslo 1950.
- Childe, V. G.: Zur Frage der frühen und mittleren Bronzezeit in Ostungarn. PPS 18 (1952) 242 ff.
- Čujanova-Jilková, E.: Východní skupina československé mohylové kultury. PA LV (1964) 1 ff.
- Čujanova-Jilková, E.: Der donauländische Vorhügelgräberhorizont A<sub>1</sub> B<sub>2</sub> und neue Funde aus Westböhmen. PA LVIII (1967) 381 ff.
- Dusek, M.: Bronzezeitliche Gräberfelder in der Südwestslowakei. Arch. Slovaca Cat. IV. 1969.
- Foltiny, I.: Bronzkori leletek Felsőpusztaszerről és Csengetéről (Bronzezeitliche Funde von Felsőpusztaszerről und Csegele). AÉ (1944/45) 43 ff.
- Foltiny, I.: A halomsíros és lausitzi kultúra nyomai Szeged környékén (Spuren der Hügelgräber- und der Lausitzer Kultur in der Umgebung von Szeged). Rég. Füz. 4 (1957).
- Foltiny, St.: Zur Frage der mitteldonauländischen Hügelgräberkultur in Nordostjugoslawien. Musica VIII (1963) 3 ff.
- Hänsel, B.: Ein Hortfund der älteren Mittelbronzezeit aus Hodonín (Göding) in Mähren. MAG XCVI—XCVII (1967) 275 ff.
- Hänsel, B.: Chronologie der mittleren Bronzezeit im Karpatenbecken. BAM 7—8 (1968).
- Holste, F.: Hügelgräber von Lochham. BA München. Marburger Studien 1938, 59 ff.
- Holste, F.: Die Bronzezeit in Süd- und Westdeutschland. Handbuch der Urgeschichte Deutschlands. Bd. 1. Berlin 1953.
- Horedt, K.: Einflüsse der Hügelgräberkultur und der Velaticer Kultur in Siebenbürgen. Germania 45 (1967) 42 ff.
- Hundt, H.-J.: Keramik vom Ende der frühen Bronzezeit von Heubach (Kr. Schwäbisch Gmünd) und Ehrenstein (Kr. Ulm). Fundberichte aus Schwaben 14 (1957) 27 ff.
- Hundt, H.-J.: Katalog Straubing II. Die Funde der Hügelgräberbronzezeit und der Urnenfelderzeit. Materialhefte zur Bayerischen Vorgeschichte. Heft 19, Kallmünz 1964.
- Jilková, E.: Nejstarší a nejmladší horizont západočeské mohylové keramiky na pohřebišti v Plzni-Nové Hospodě. PA XLIX (1958) 312 ff.
- Jilková, E.: Kostrové pohřby ze střední doby bronzové v mohylách na Plzeňsku. PA LII (1961) 195 ff.
- Jilková, E.—Rybová, A.—Saldová, V.: Mohylové pohřebiště na Hájk u Stáklav okres Plzeň. PA I (1959) 54 ff.
- Kalicz, N.: Későbronzkori urnatemető Igrici község határában (Spätbronzezeitliches Urnengräberfeld in der Flur der Gemeinde Igric). AÉ 87 (1960) 3 ff.
- Kalicz, N.: A későbronzkori felsőszőcsi csoport leletei és kronológiai helyzete (Funde und chronologische Stellung der spätbronzezeitlichen Felsőszőcs-Gruppe). AÉ 87 (1960) 3 ff.
- Kemenczei, T.: Adatok Észak-Magyarország későbronzkori történetéhez (Beiträge zur spätbronzezeitlichen Geschichte Nordungarns). AÉ 90 (1963) 169 ff.
- Kemenczei, T.: A pilinyi kultúra tagolása (Gliederung der Piliny-Kultur). AÉ 92 (1965) 3 ff.
- Kemenczei, T.: A Jászberény-cserőhalmi későbronzkori temető (Das spätbronzezeitliche Gräberfeld von Jászberény-Cserőhalom). AÉ 93 (1966) 65 ff.
- Kemenczei, T.: Adatok a Kárpát-medencei halomsíros kultúra vándorlásának kérdéséhez (Beiträge zur Frage der Wanderung der Hügelgräberkultur des Karpatenbeckens). AÉ 95 (1968) 159 ff.
- Kimmig, W.: Ein Hortfund der frühen Hügelgräberbronzezeit von Ackenbach Kr. Überlingen. JRGZM 2 (1955) 55 f.
- Kőszegi, F.: A rákospalotai kincslelet. (Der Hortfund von Rákospalota). A Rákospalotai Múzeum Évkönyve 1964, 9 ff.
- Kőszegi, F.: A halomsíros kultúra néhány magyarországi leletéről (Über einige ungarische Funde der Hügelgräberkultur). AÉ 91 (1964) 3 ff.
- Kovács, T.: A halomsíros kultúra leletei Bagon (Funde der Hügelgräberkultur in Bag). FA XVII (1965) 65 ff.
- Kovács, T.: Das kulturelle Bild der mittleren und oberen Theißgegend in der Spätbronzezeit. Acta Ant. et Arch. X (1966) 66 ff.



- Kovács, T.: A halomsíros kultúra leletei az Észak-Alföldön (Funde der Hügelgräberkultur in der nördlichen Tiefebene). *AE* 93 (1966) 159 ff.
- Kovács, T.: Eastern connections of north-eastern Hungary in the late bronze age. *FA* XVIII (1966/67) 27 ff.
- Milojčić, V.: Zur Frage der Chronologie der frühen und mittleren Bronzezeit in Ostungarn. *Actes de la III<sup>e</sup> Session. Congrès Intern. des Sciences Préhistoriques et Protohistoriques*, Zürich 1950. Zürich 1953.
- Milojčić, V.: Zur Chronologie der jüngeren Stein- und Bronzezeit Südost- und Mitteleuropas. *Germania* 39 (1959) 65 ff.
- Mozsolics, A.: Archäologische Beiträge zur Geschichte der großen Wanderung. *AAH* 8 (1957) 119 ff.
- Mozsolics, A.: Goldfunde des Depotfundhorizontes von Hajdúsámson. *BRGK* 46–47 (1965/66) 1 ff.
- Mozsolics, A.: Bronzefunde des Karpatenbeckens. Budapest 1967.
- Patay, P.: Korai bronzkori kultúrák Magyarországon (Frühe bronzezeitliche Kulturen in Ungarn). *Diss. Pann.* II, 13 (1938).
- Točík, A.: Die Gräberfelder der karpatenländischen Hügelgräberkultur. *FAP* 7. Praha 1964.
- Torbrügge, W.: Die Bronzezeit in Bayern. *BRGK* 40 (1959) 1 f.
- Torbrügge, W.: Die Bronzezeit in der Oberpfalz. *Materialhefte zur Bayerischen Vorgeschichte*. Heft 13 (1959).
- Trogmayer, O.: A Szeged-Nagyszéksós-i bronzöv (Der Bronzegürtel von Szeged-Nagyszéksós). *MFME* 1958–59, 53 ff.
- Trogmayer, O.: Über die Funde der mittelbronzezeitlichen Hügelgräberkultur in Ungarn. *Actes du VII<sup>e</sup> Congrès Intern. ... I. Prague* 1966, 631 ff.
- Trogmayer, O.: A férfi és női viselet nyomai a tápéi bronzkori temetőben (Spuren der Männer- und Frauenkleidung im bronzezeitlichen Gräberfeld von Tápé). *FA* XVII (1965) 51 ff.
- Trogmayer, O.: Der Schatzfund von Baks-Levelény. *MFME* 1966/67, 15 ff.
- Trogmayer, O.—Szekeres, L.: *Prilog istoriji bronzovog doba Vojvodine*. *RVM* 15–17 (1966–68) 17 ff.
- Trogmayer, O.: Középbronzkori leletek Kömpöcről (Mittelbronzezeitliche Funde von Kömpöc). *MFME* 1 (1969) 87 ff.
- Willvonseder, K.: Die mittlere Bronzezeit in Österreich. Wien—Leipzig 1936.



# INDEX

Grab	Karte	Grab	Karte	Grab	Karte	Grab	Karte	Grab	Karte	Grab	Karte
1	25	59	26	117	15	175	13	233	24	291	28
2	24	60	28	118	25	176	13	234	9	292	29
3	25	61	28	119	25	177	13	235	9	293	29
4	28	62	27	120	13	178	14	236	10	294	29
5	25	63	27	121	25	179	26	237	10	295	28
6	24	64	16	122	25	180	23	238	10	296	18
7	28	65	28	123	27	181	23	239	26	297	17
8	28	66	27	124	25	182	23	240	25	298	17
9	28	67	27	125	27	183	23	241	25	299	18
10	28	68	16	126	25	184	23	242	25	300	17
11	28	69	25	127	25	185	23	243	25	301	29
12	25	70	26	128	25	186	23	244	25	302	29
13	25	71	16	129	25	187	23	245	25	303	5
14	25	72	28	130	25	188	23	246	26	304	29
15	25	73	26	131	25	189	23	247	25	305	29
16	24	74	26	132	13	190	13	248	26	306	30
17	26	75	12	133	14	191	21	249	22	307	28
18	24	76	27	134	26	192	24	250	22	308	28
19	24	77	12	135	26	193	24	251	9	309	28
20	26	78	16	136	27	194	21	252	10	310	28
21	26	79	12	137	25	195	24	253	9	311	5
22	24	80	15—16	138	25	196	24	254	27	312	5
23	26	81	16	139	25	197	23	255	27	313	6
24	27	82	13	140	26	198	22	256	24	314	5
25	26	83	12	141	26	199	21	257	24	315	5
26	27	84	27	142	14	200	23	258	24	316	5
27	25	85	26	143	25	201	21	259	25	317	6
28	16	86	13	144	26	202	23	260	25	318	9
29	16	87	15	145	15	203	21	261	27	319	18
30	30	88	12	146	14	204	21	262	29	320	18
31	26	89	16	147	14	205	21	263	28	321	18
32	26	90	26	148	14	206	20—21	264	27	322	18
33	26	91	12—13	149	14	207	21	265	28	323	18
34	24	92	26	150	15	208	20	266	27	324	18
35	24	93	15	151	15	209	20	267	27	325	5
36	17	94	17	152	14	210	12	268	27	326	18
37	17	95	26	153	14	211	23	269	27	327	18
38	26	96	16	154	15	212	23	270	25	328	18
39	24	97	15	155	14	213	23	271	27	329	19
40	26	98	26	156	13	214	21	272	27	330	19
41	24	99	27	157	15	215	22	273	27	331	18
42	11	100	16	158	15	216	22	274	27	332	8
43	12	101	25	159	14	217	22	275	27	333	8
44	26	102	25	160	14	218	21	276	27	334	8
45	12	103	27	161	14	219	21	277	27	335	9
46	26	104	15	162	14	220	22	278	28	336	9
47	26	105	15	163	13	221	22	279	28	337	20
48	17	106	27	164	13	222	21	280	30	338	19
49	23	107	25	165	25	223	22	281	30	339	29
50	26	108	25	166	13	224	21	282	29	340	18
51	26	109	15	167	15	225	26	283	28	341	8
52	12	110	15	168	14	226	22	284	28	342	19
53	11	111	15	169	13	227	22	285	28	343	20
54	26	112	15	170	14	228	22	286	27	344	8
55	28	113	27	171	13	229	22	287	28	345	7
56	29	114	15	172	14	230	22	288	28	346	17
57	27	115	15	173	14	231	22	289	28	347	8
58	27	116	15	174	13	232	22	290	28	348	8



Grab	Karte	Grab	Karte	Grab	Karte	Grab	Karte	Grab	Karte	Grab	Karte
349	20	406	10	463	12	520	30	576	15	632	12
350	8	407	10	464	12	521	28	577	15	633	19
351	7	408	10	465	12	522	29	578	15	634	13
352	8	409	10	466	12	523	30	579	31	635	13
353	8	410	10	467	12	524	30	580	19	636	12
354	7	411	11	468	30	525	30	581	31	637	13
355	8	412	18	469	30	526	31	582	31	638	12
356	8	413	11	470	12	527	29	583	15—16	639	2
357	20	414	11	471	12	528	29	584	15	640	1
358	8	415	11	472	12	529	29	585	15—16	641	2
359	29	416	13	473	12	530	29	586	31	642	1
360	29	417	13	474	18	531	29	587	31	643	2
361	29	418	1	475	30	532	34	588	31	644	2
362	29	419	1	476	30	533	33	589	31	645	2
363	30	420	11	477	18	534	3	590	15	646	2
364	13	421	22	478	7	535	3	591	31	647	2
365	13	422	22	479	32	536	34	592	31	648	2
366	14	423	22	480	30	537	16	593	14	649	2
367	14	424	11	481	4	538	3	594	14	650	2
368	13	425	10	482	18	539	16	595	14	651	3
369	13	426	10	483	17	540	16	596	14	652	2
370	14	427	10	484	5	541	16	597	14	653	2
371	14	428	18	485	18	542	16	598	15	654	2
372	14	429	18	486	18	543	34	599	14	655	2
373	13	430	30	487	30	544	11	600	15	656	2
374	13	431	18	488	30	545	11	601	14	657	2—3
375	13	432	30	489	30	546	12	602	15	658	3
376	14	433	18	490	30	547	16	603	15	659	3
377	14	434	30	491	30	548	16	604	15	660	3
378	13	435	11	492	30	549	19	605	15	661	3
379	13	436	11	493	30	550	19	606	15	662	3—4
380	13	437	11	494	30	551	19	607	15	663	4
381	14	438	8	495	30	552	6	608	14	664	3
382	13	439	9	496	30	553	19	609	13	665	3
383	13	440	9	497	30	554	6	610	13	666	3
384	14	441	9	498	30	555	6	611	12	667	2
385	13	442	30	499	30	556	19	612	12	668	2
386	13	443	30	500	30	557	6	613	12	669	2
387	13	444	30	501	29	558	15	614	12	670	2
388	13	445	18	502	17	559	15	615	12	671	2
389	13	446	18	503	17	560	15	616	13	672	2
390	13	447	18	504	17	561	15	617	12	673	2
391	13	448	18	505	4	562	15	618	12	674	2
392	13	449	18	506	17	563	15	619	12	675	2
393	13	450	18	507	28	564	3, 15	620	15	676	2
394	13	451	9	508	29	565	3	621	15	677	2
395	18	452	9	509	17	566	15	622	31	678	2
396	18	453	10	510	17	567	2	623	31	679	2
397	13	454	10	511	30	568	15	624	31	680	2
398	18	455	10	512	4	569	19	625	31	681	2
399	18	456	11	513	4	570	3	626	31	682	8a
400	18	457	12	514	17	571	3	627	31	683	8
401	18	458	11	515	28	572	32	628	31	684	8
402	19	459	12	516	29	573	31	629	23	685	5
403	10	460	12	517	28	574	15	630	13	686	5
404	18	461	12	518	4	575	15	631	12		
405	18	462	19	519	29						

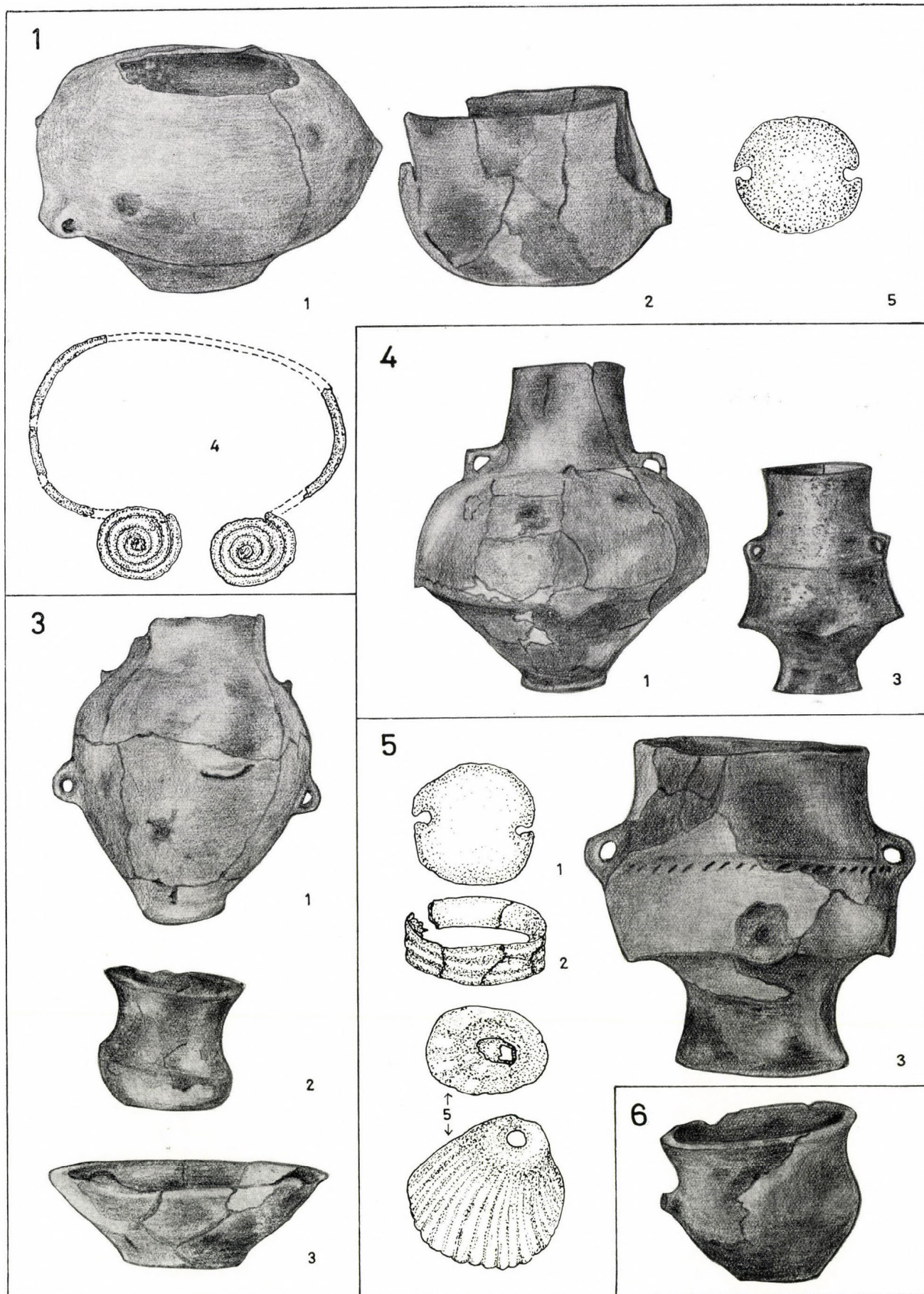


# TAFELN



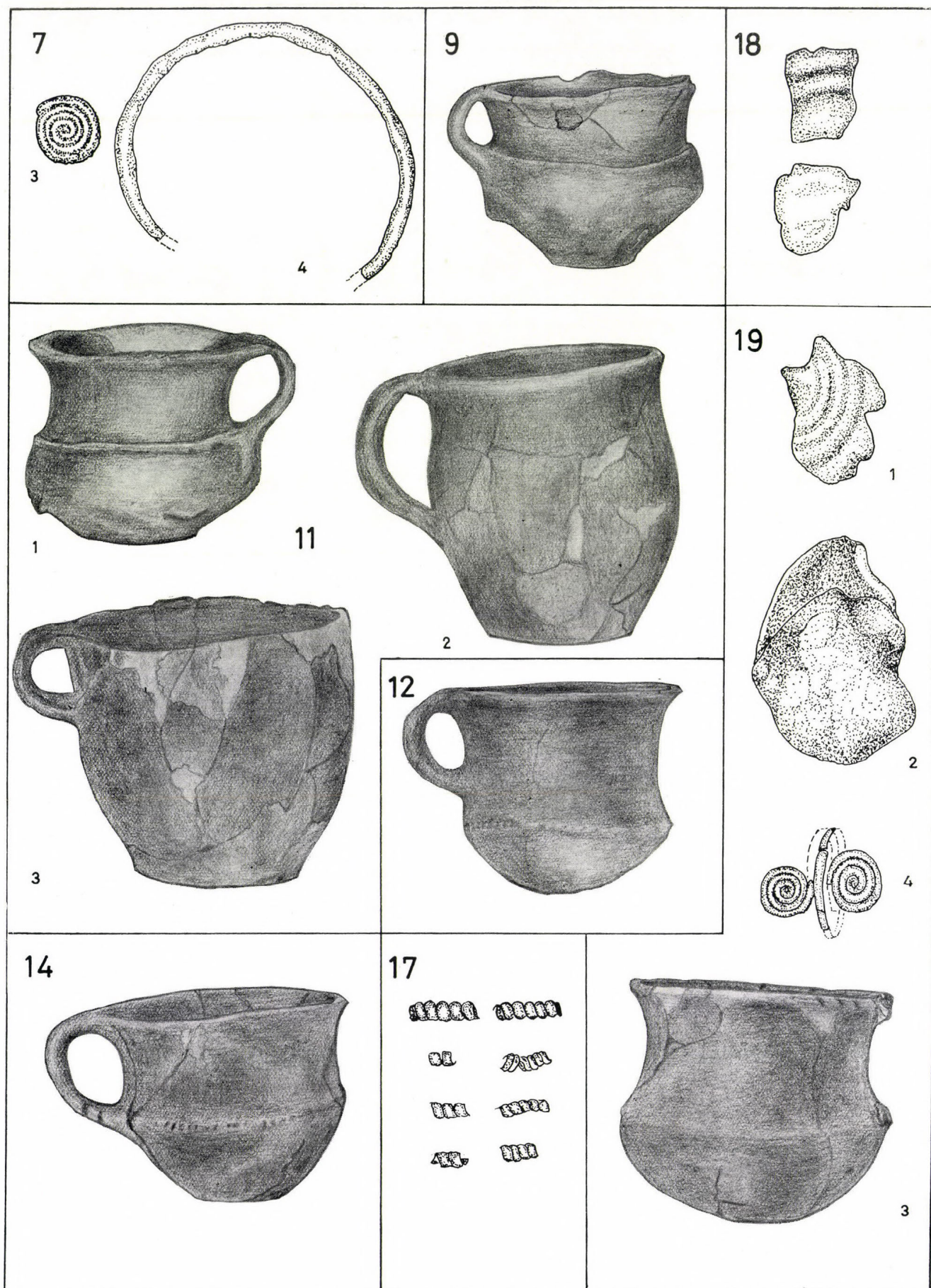






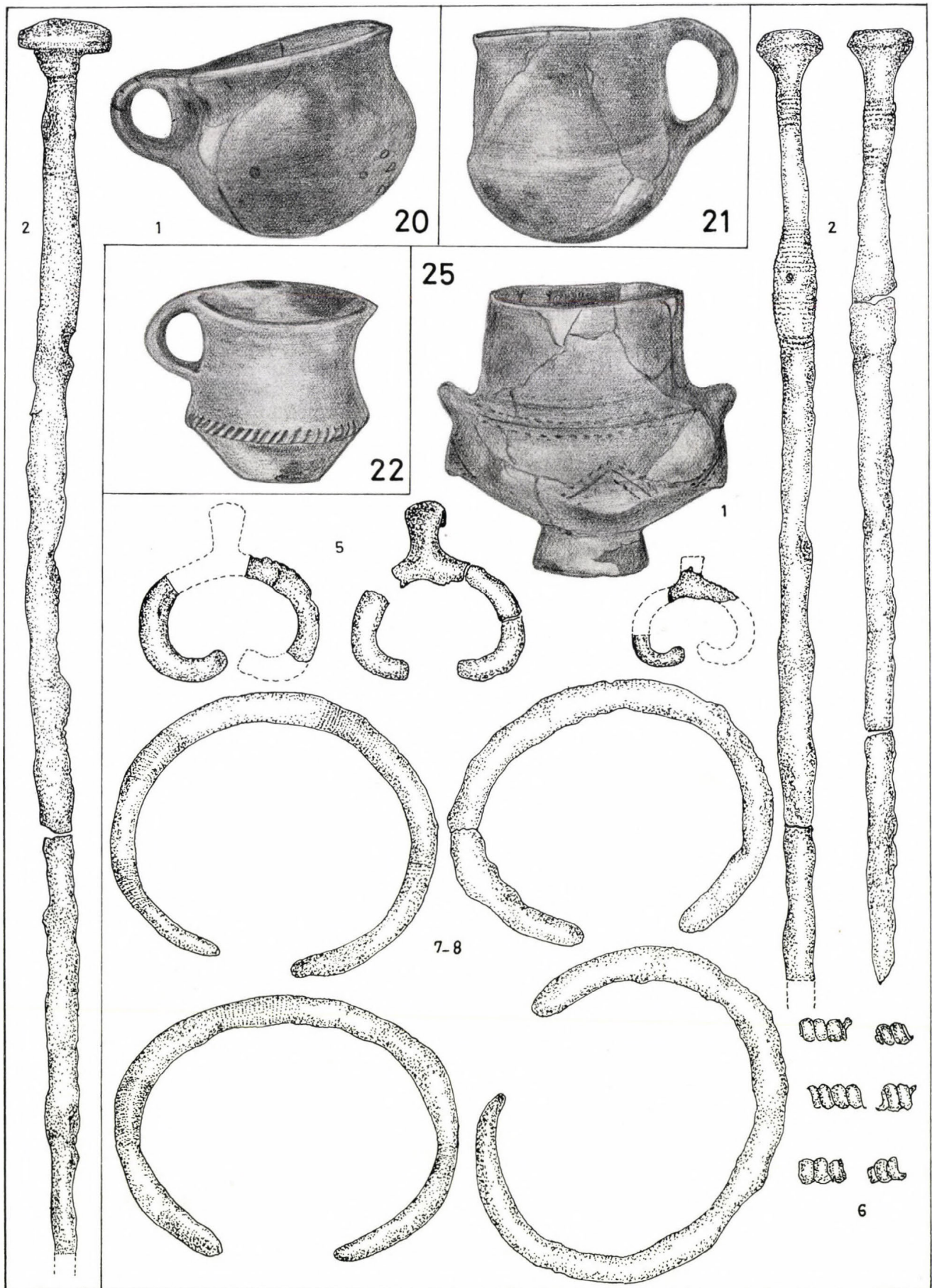
Tafel 1





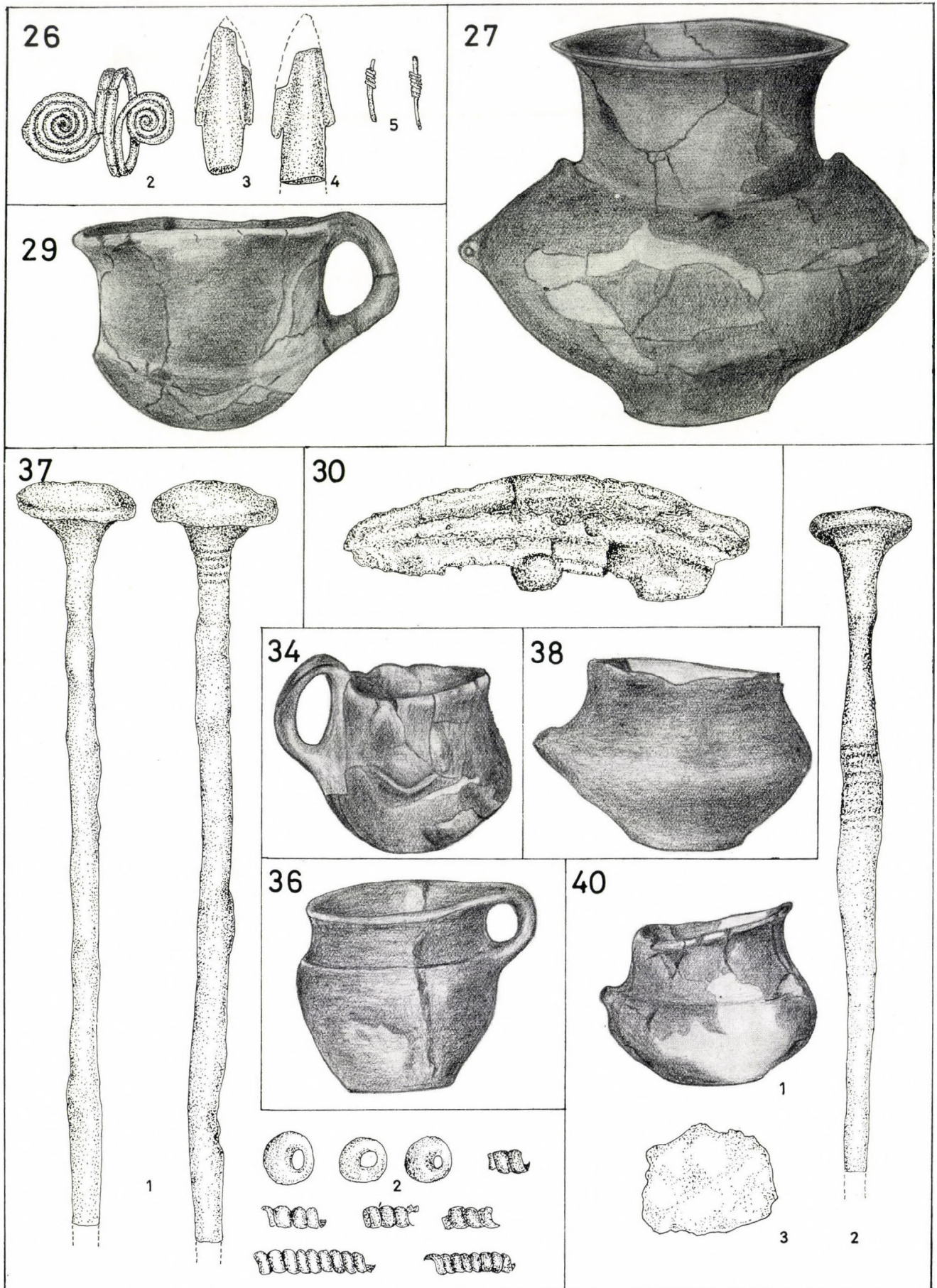
Tafel 2





Tafel 3







41



1



3



2

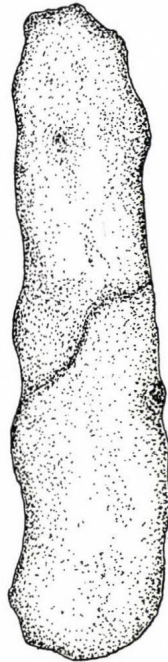
44



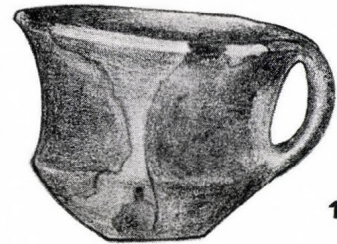
1



2

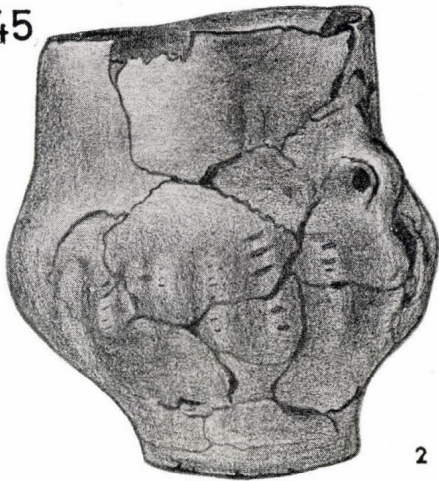


2



1

45

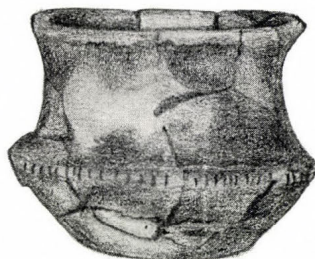


2

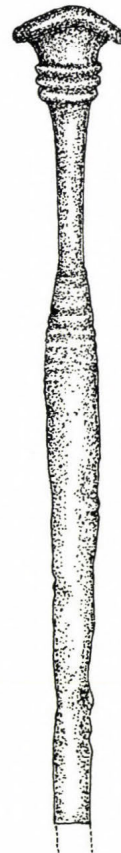


1

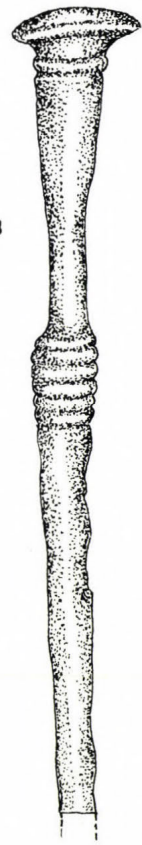
51



1



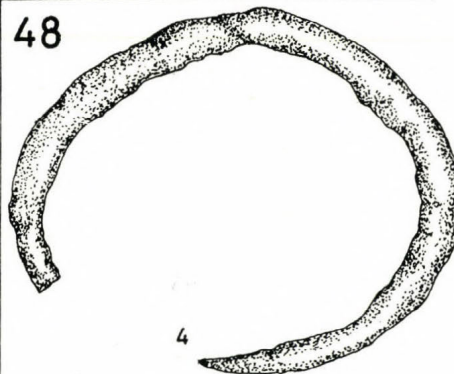
3



46



48



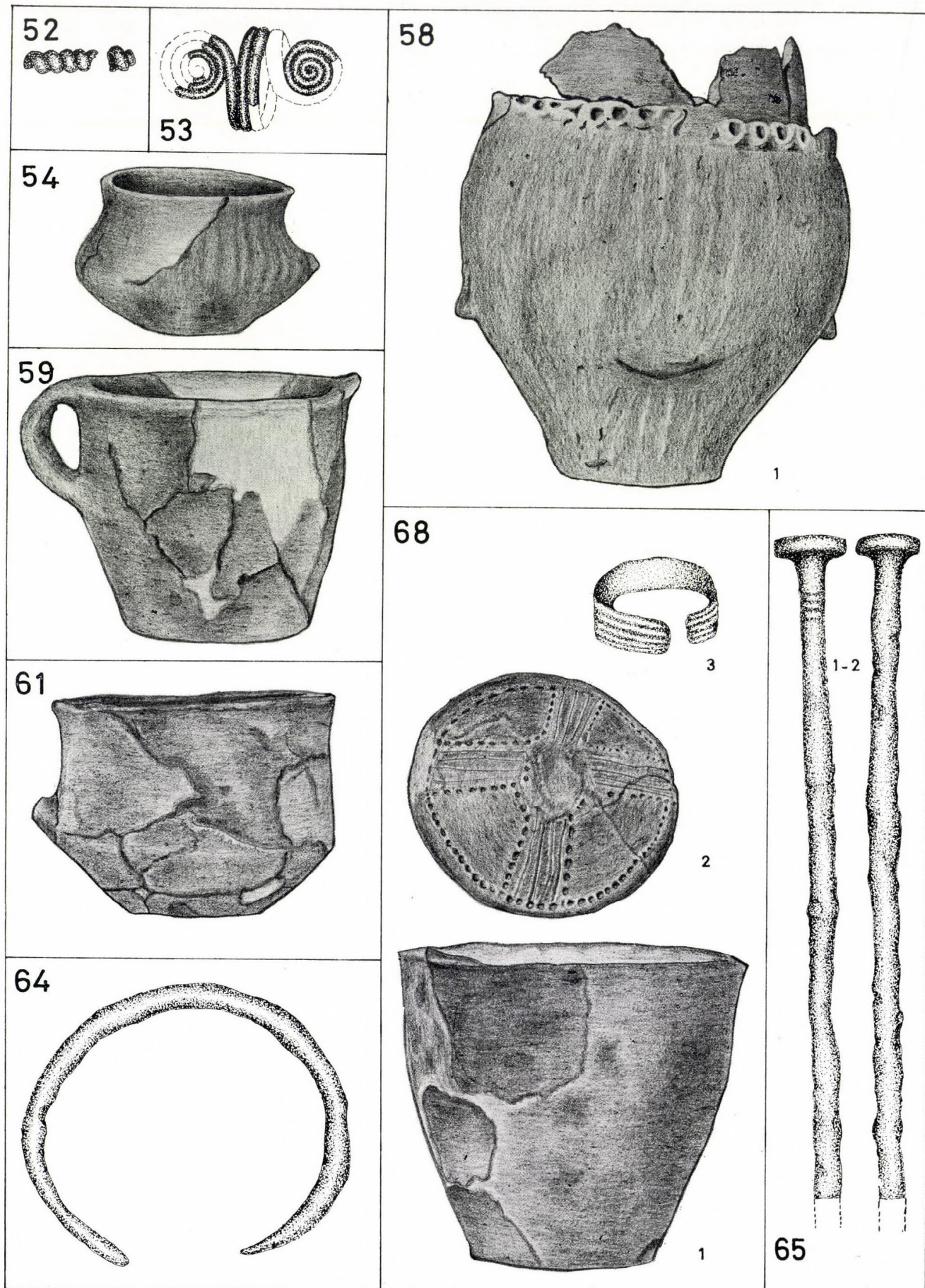
4

49

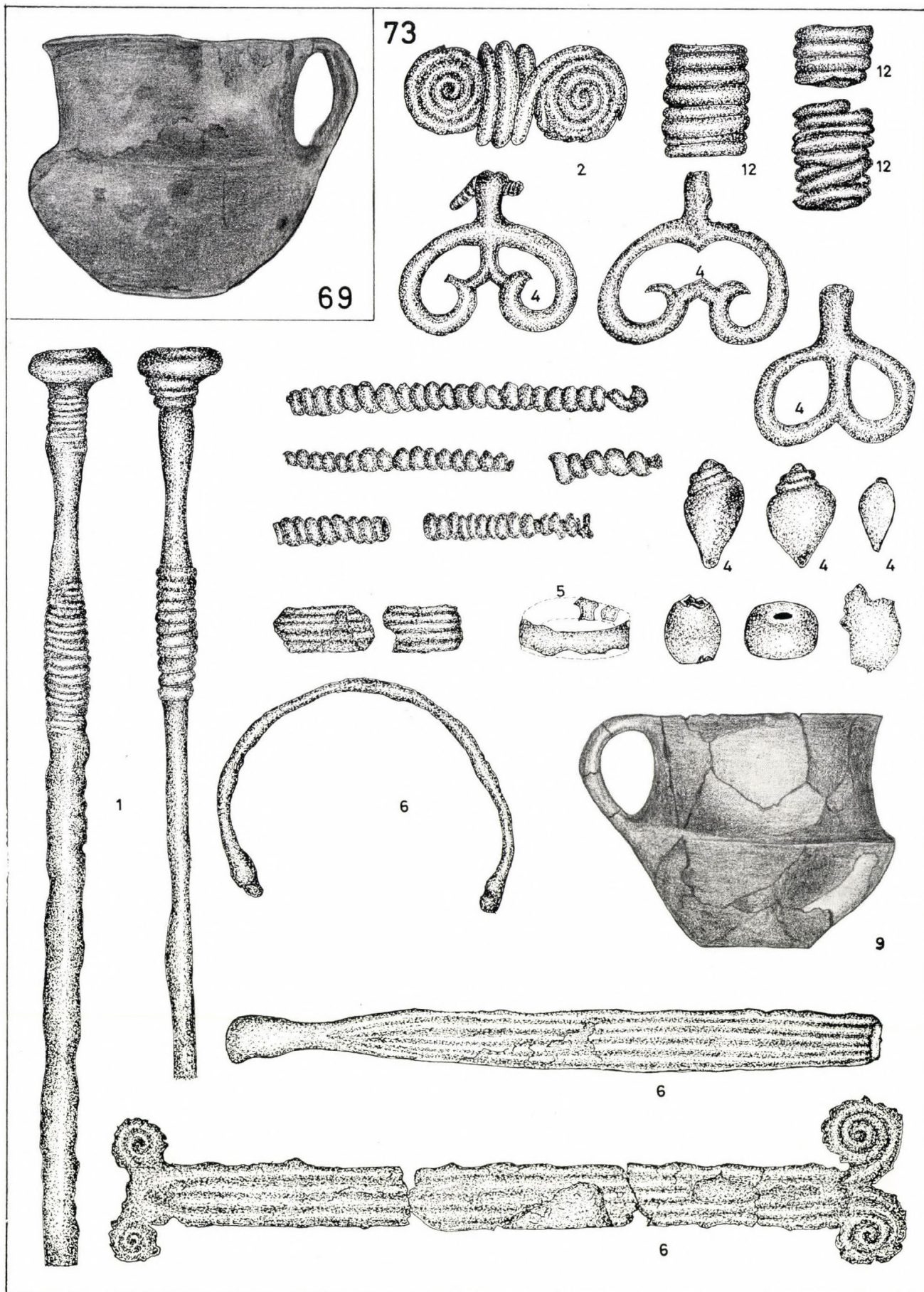


2

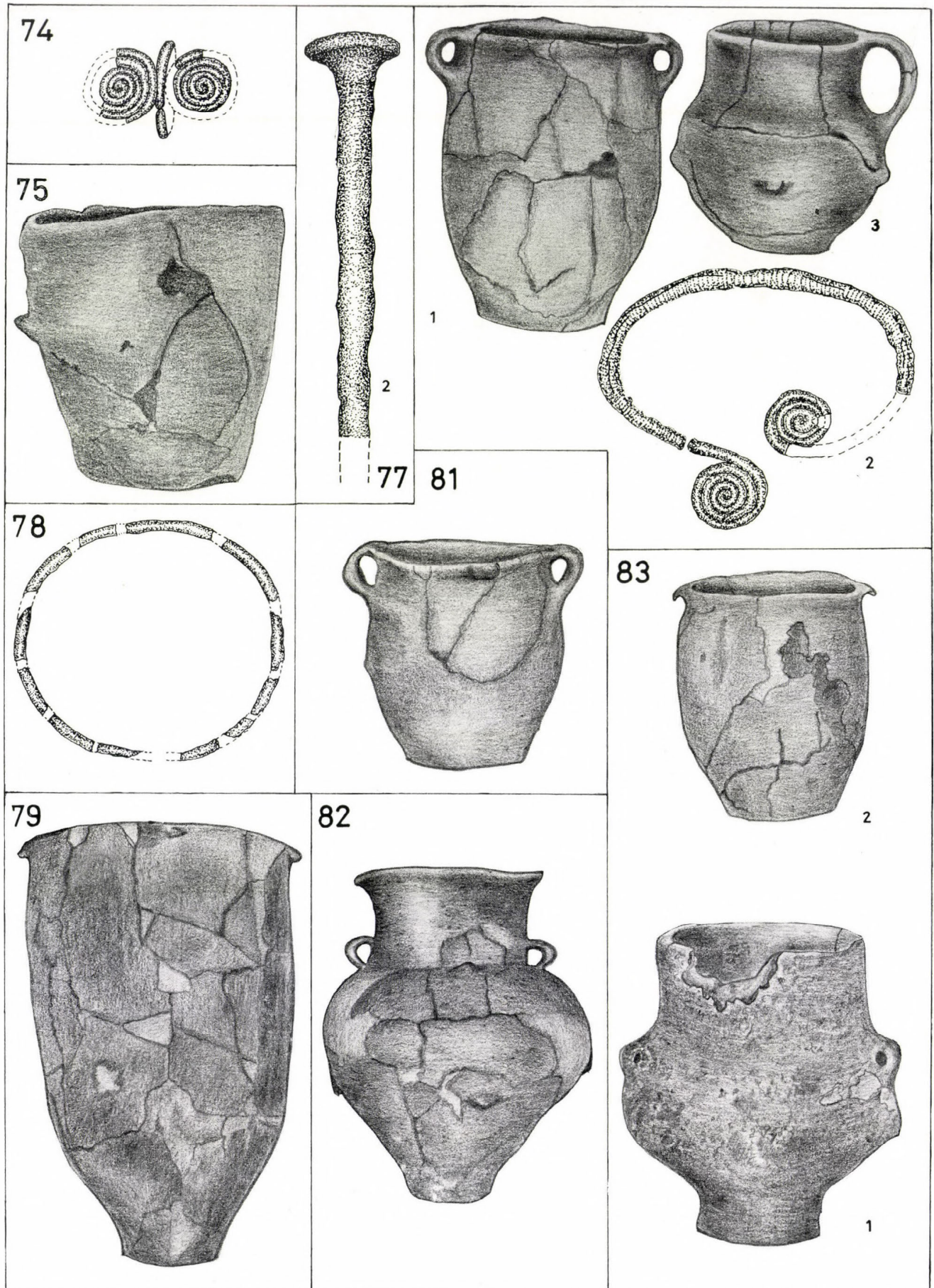










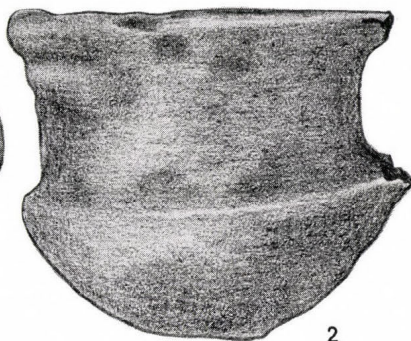




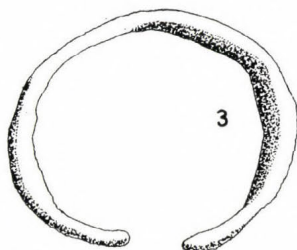
85



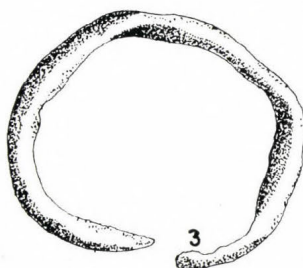
1



2

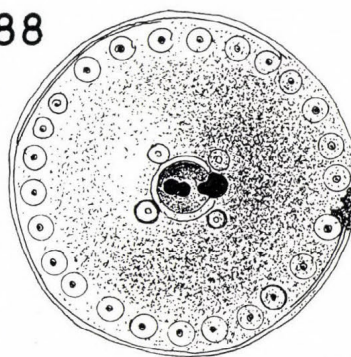


3

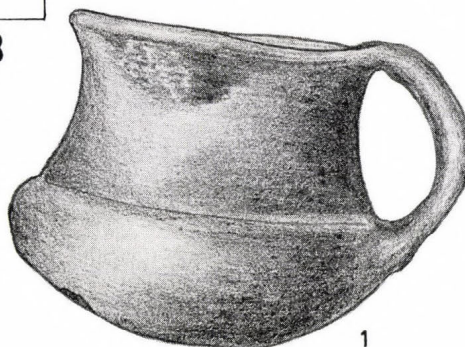


3

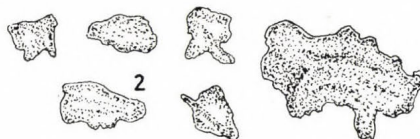
88



98

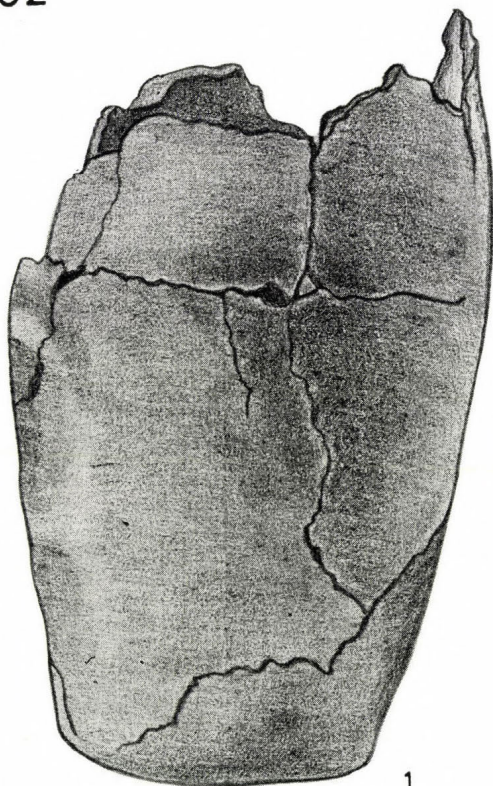


1



2

102



1



3



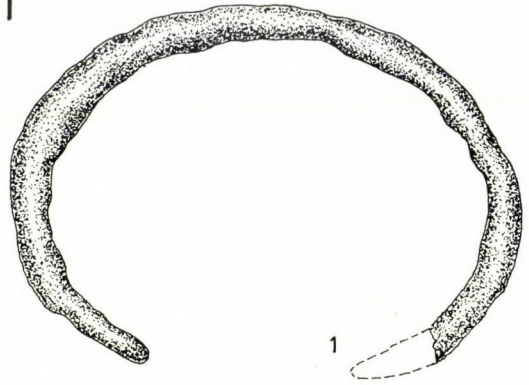
2



106



111



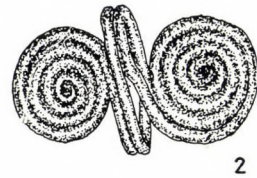
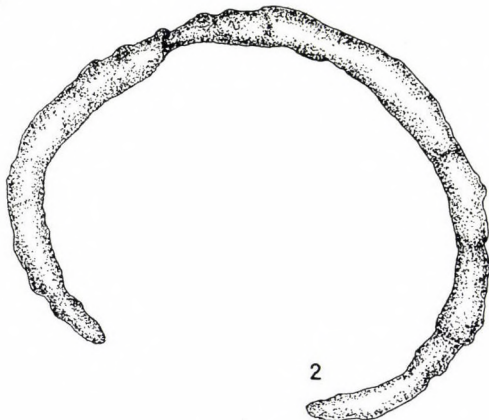
107



119



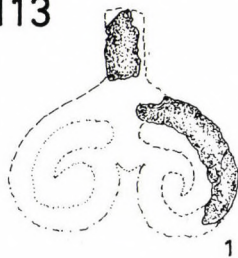
115



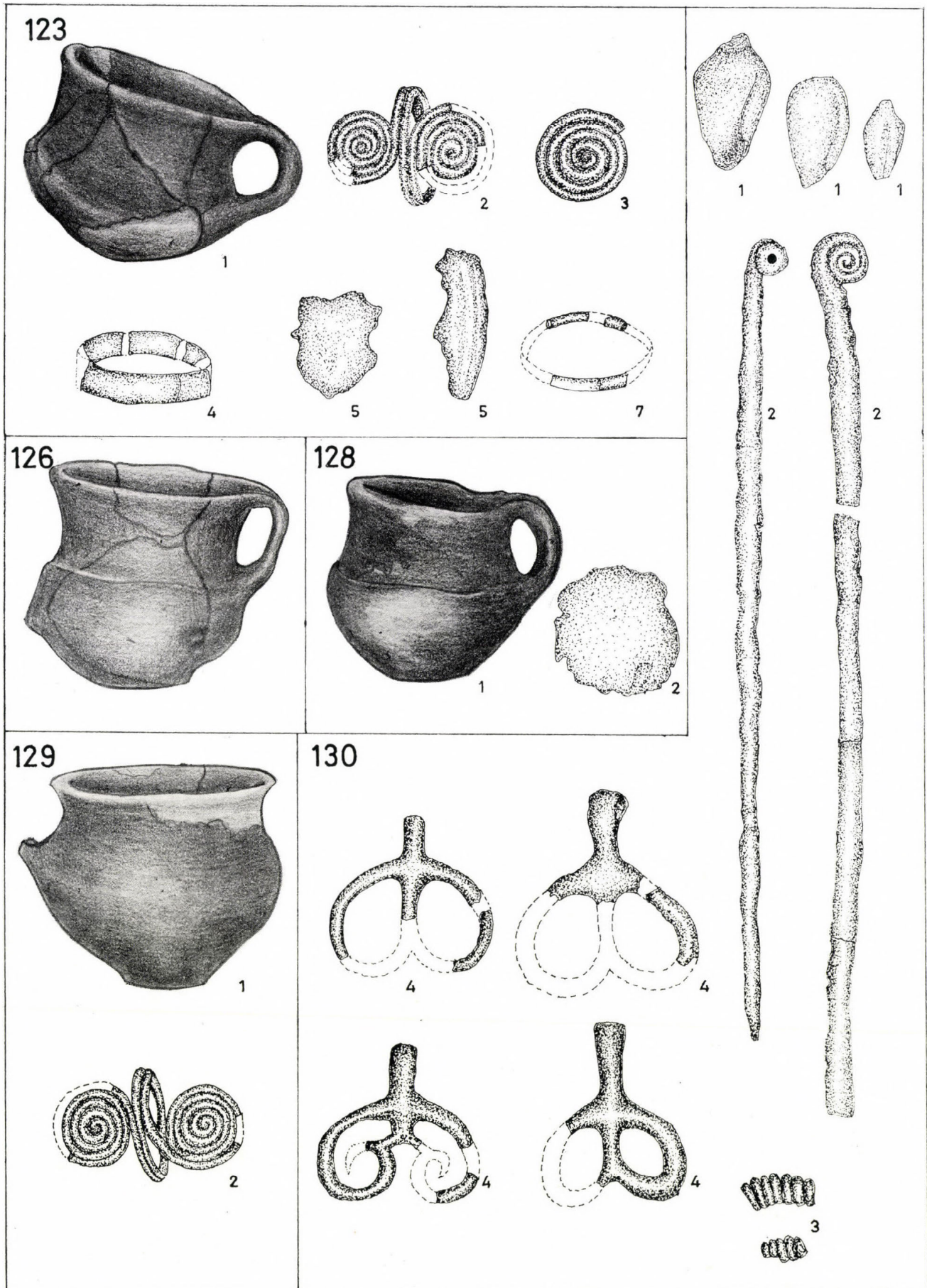
122



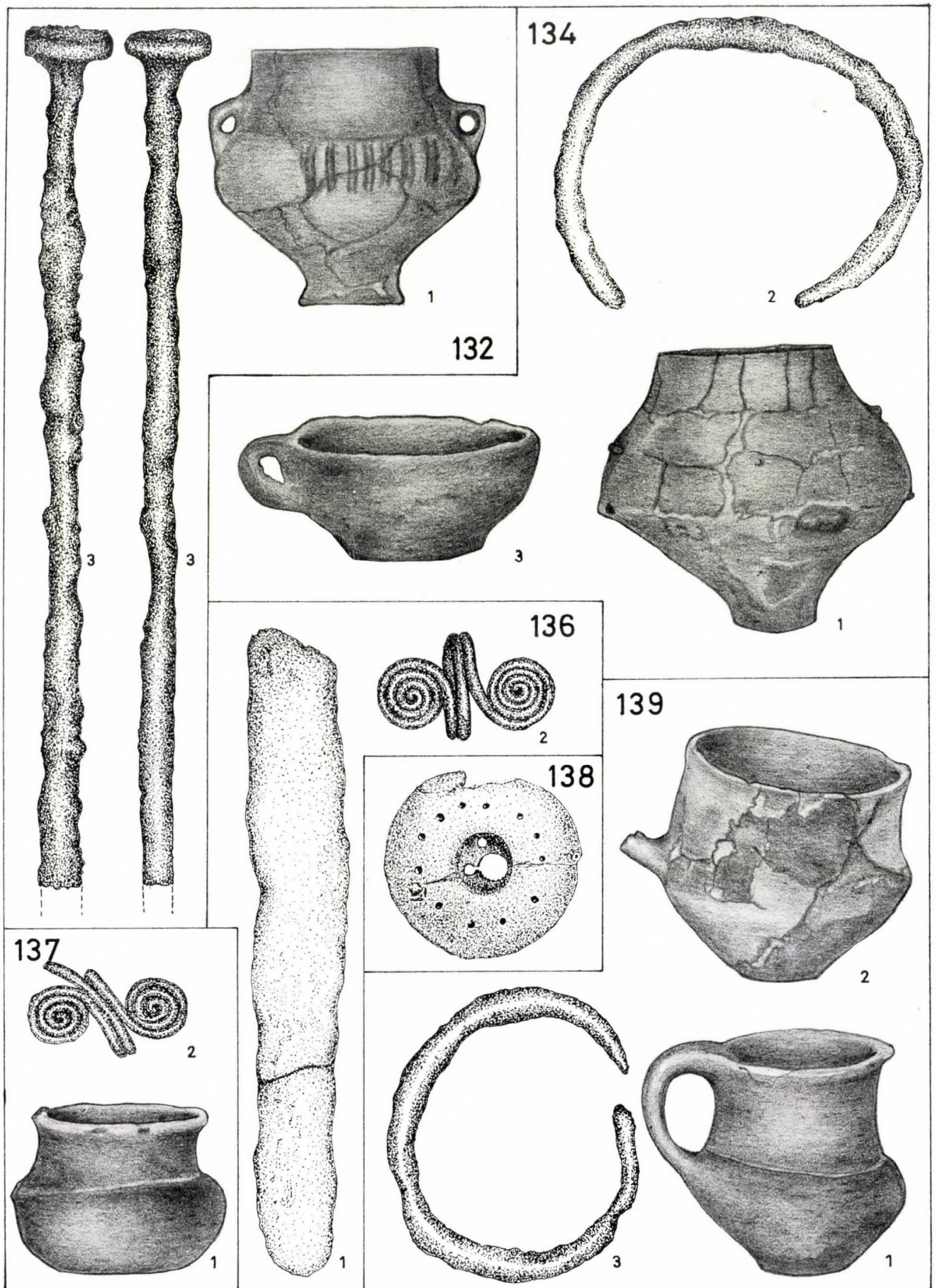
113





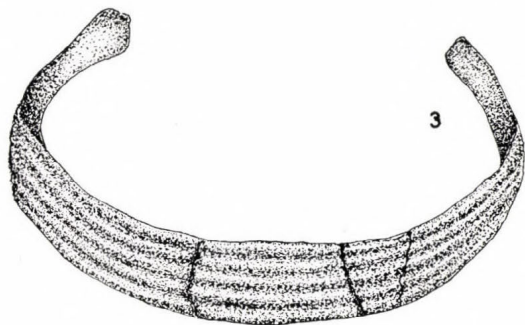




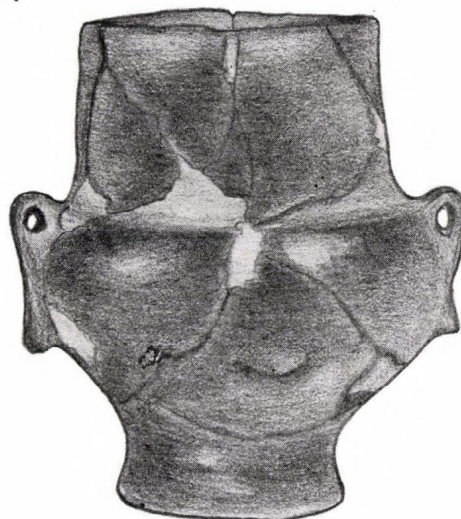




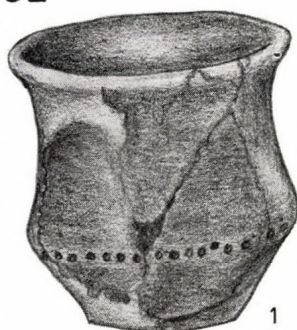
140



144



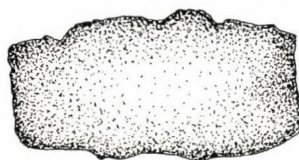
152



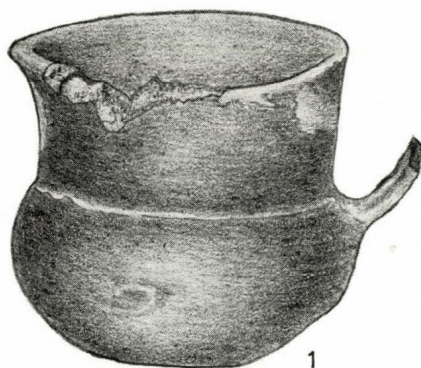
156



157



3

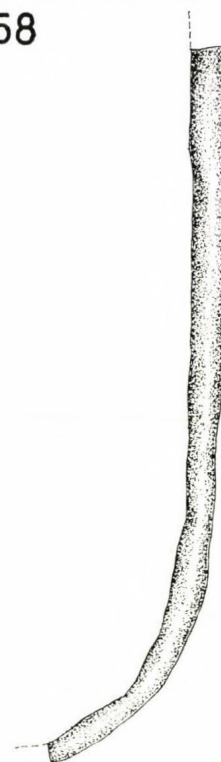


1

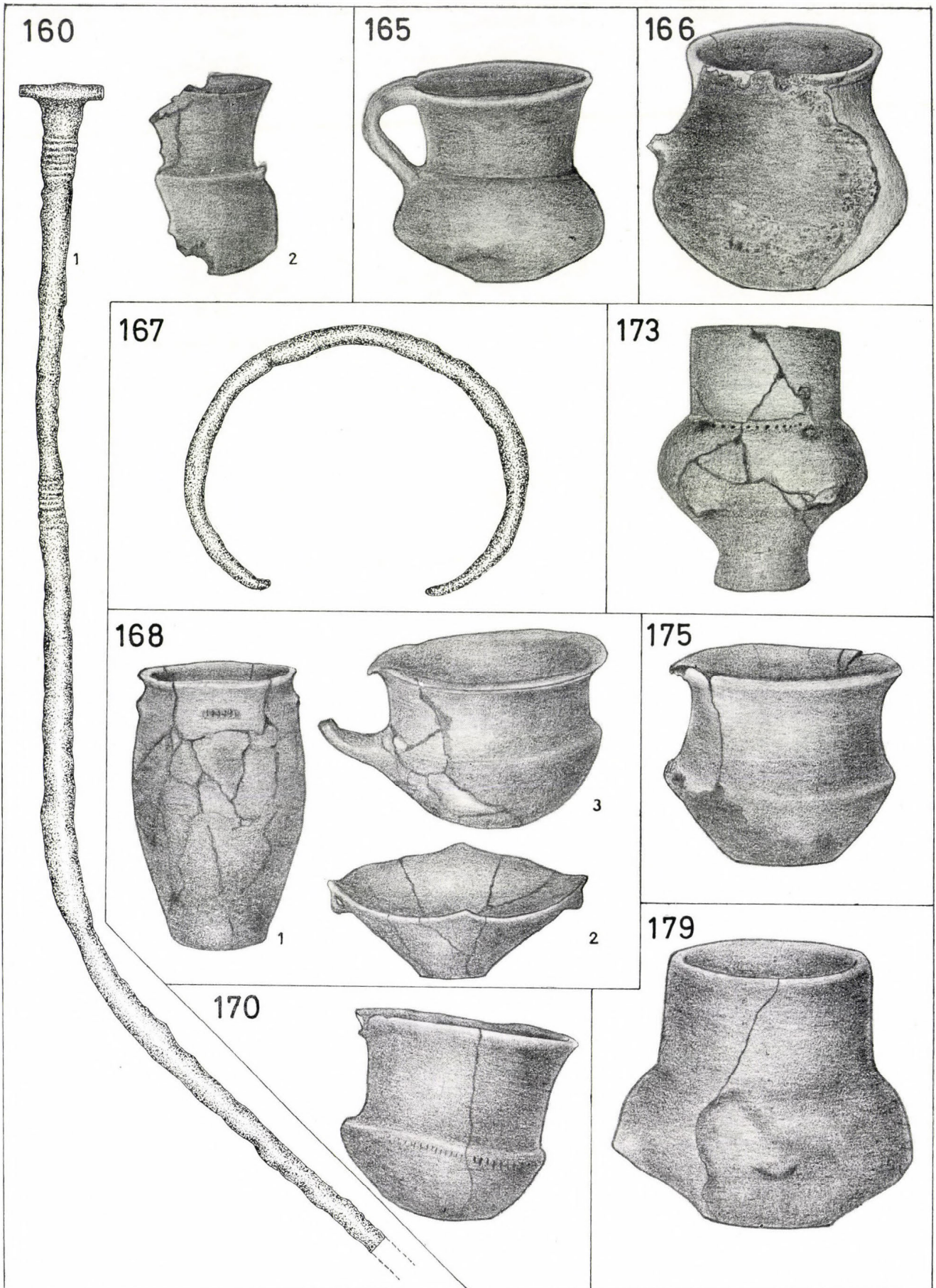


2

158

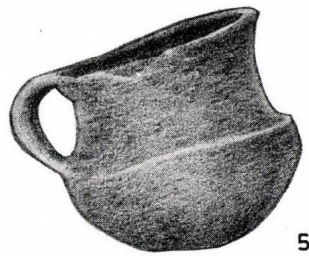
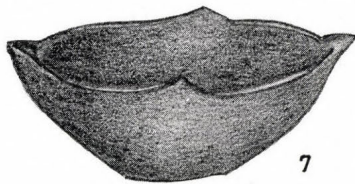




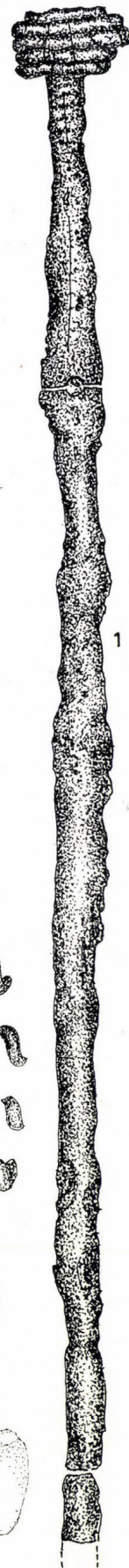
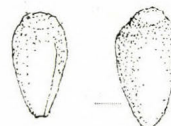
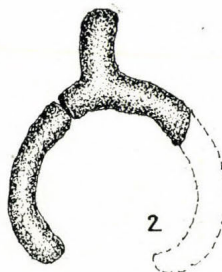
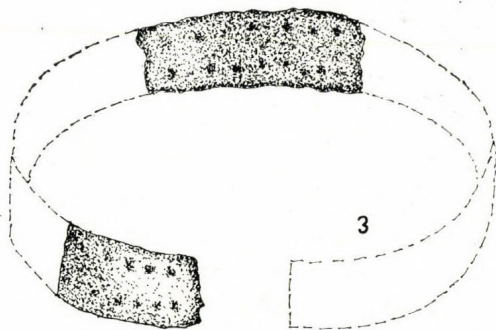
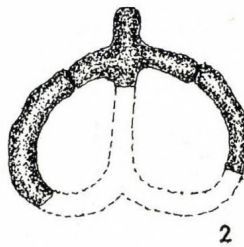
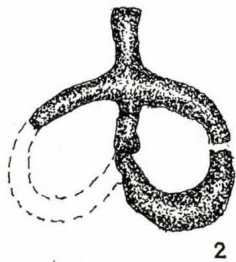
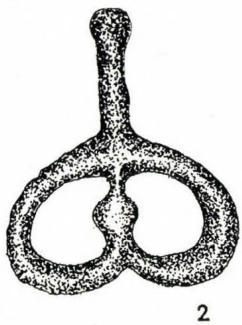




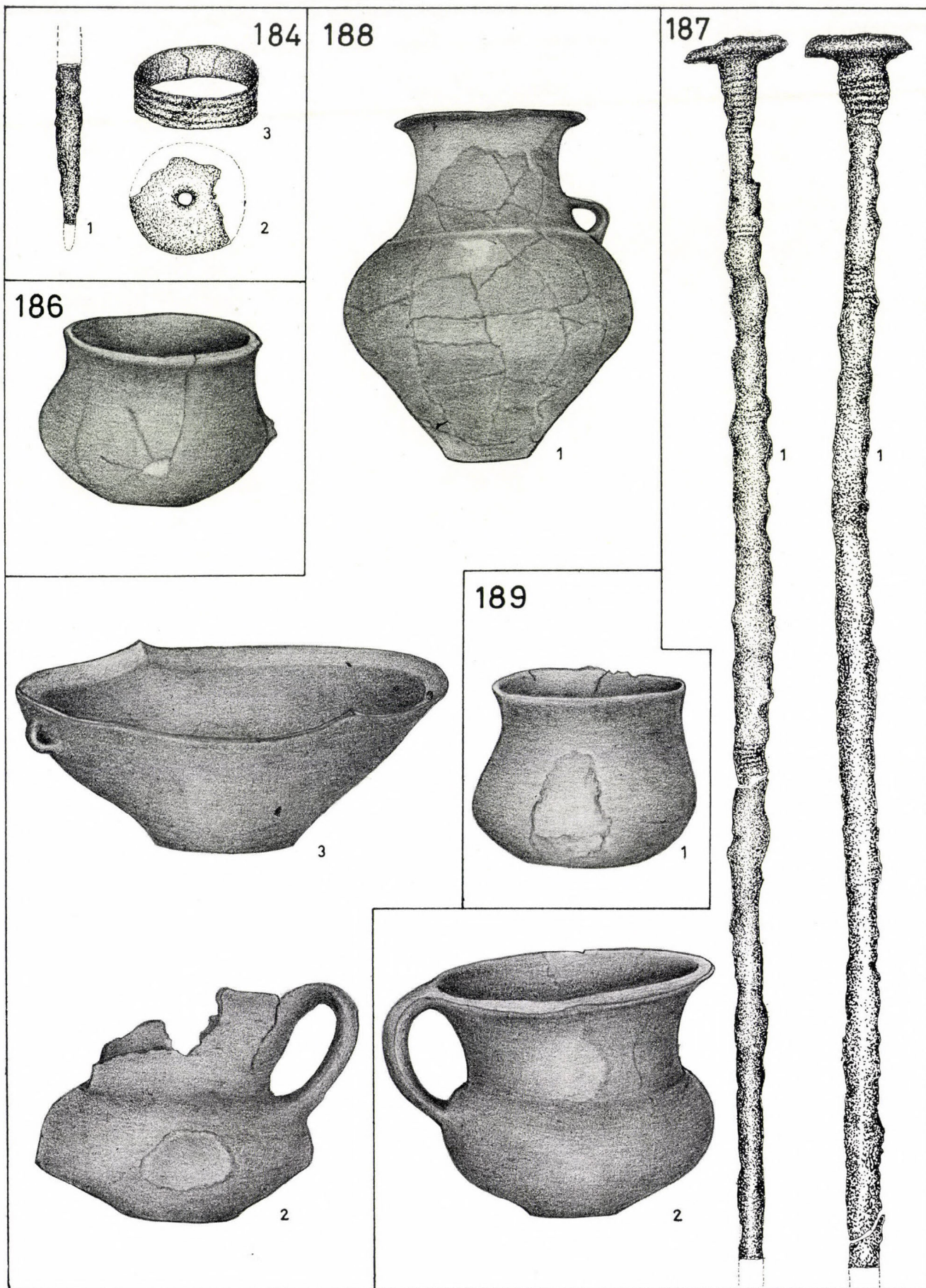
180



182

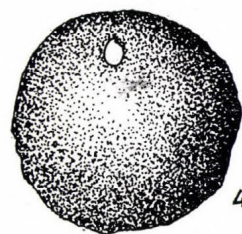
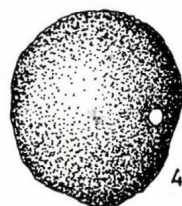
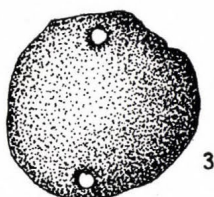




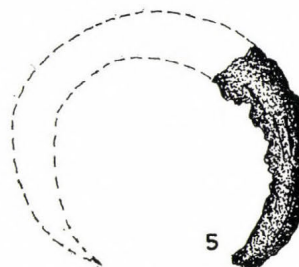
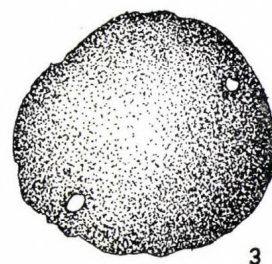
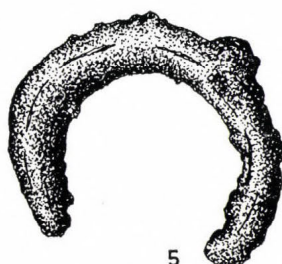
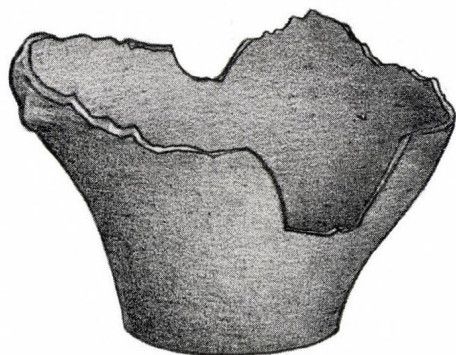




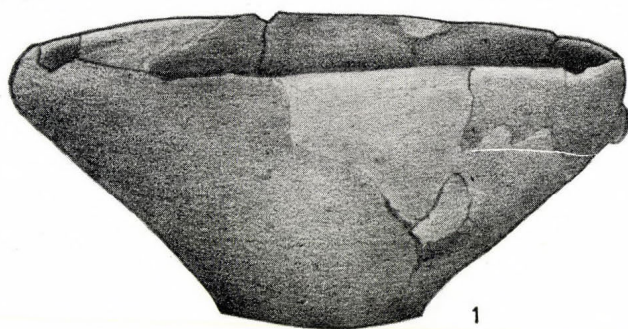
189



190



191

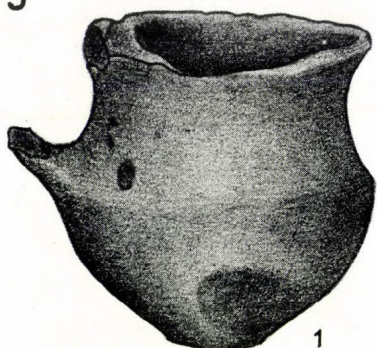


193

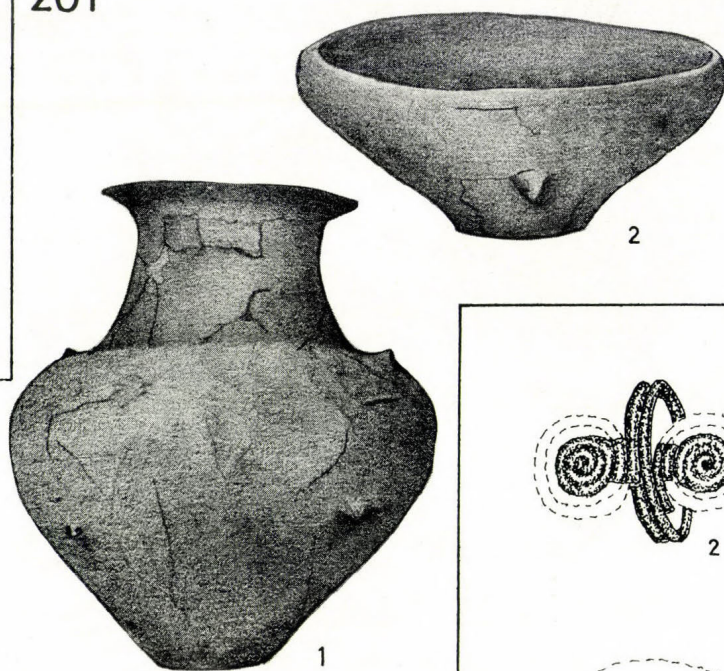




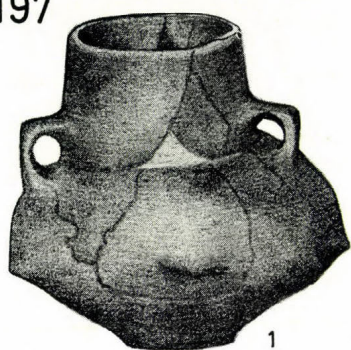
195



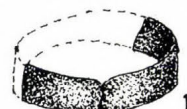
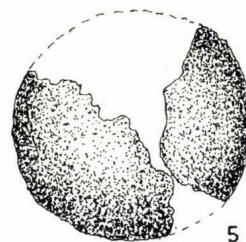
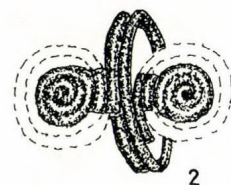
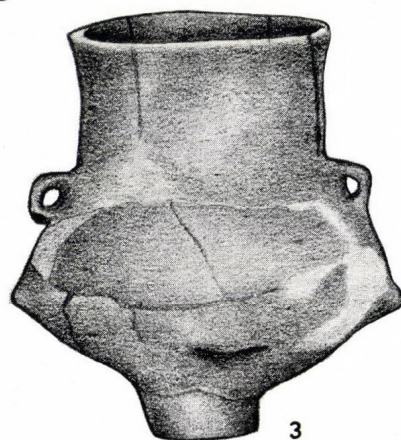
201



197



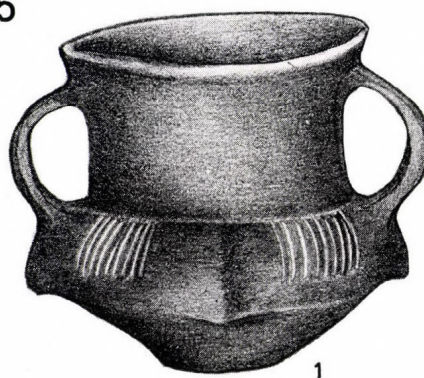
203



200

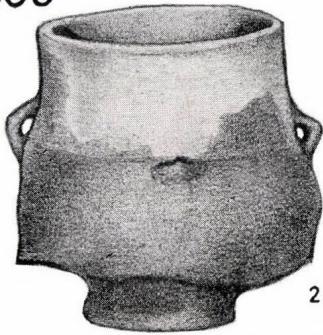


205





206

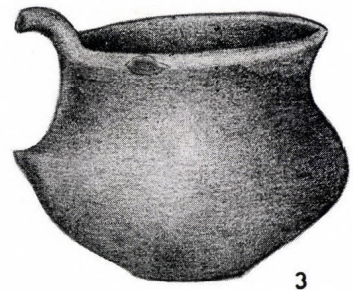


2

215

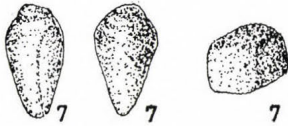
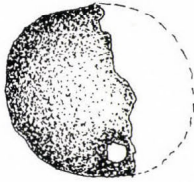


1



3

214

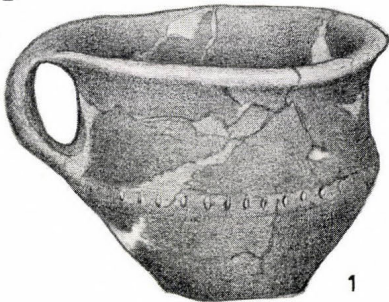


7

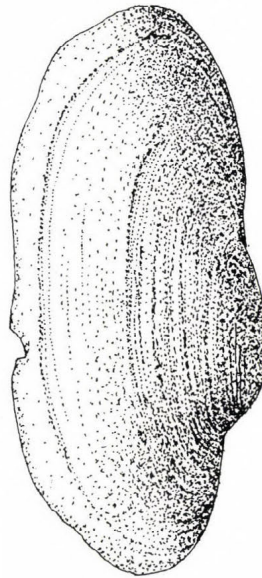
7

7

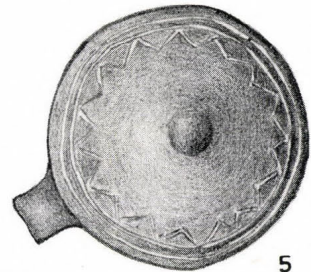
216



1

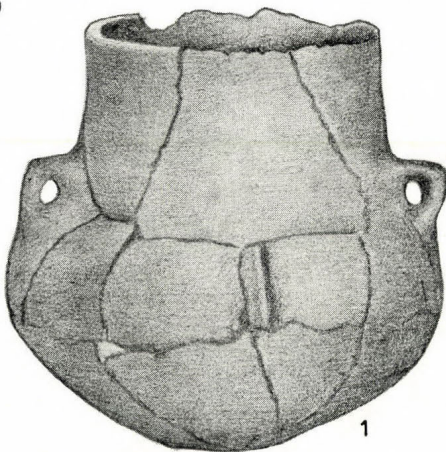


5



5

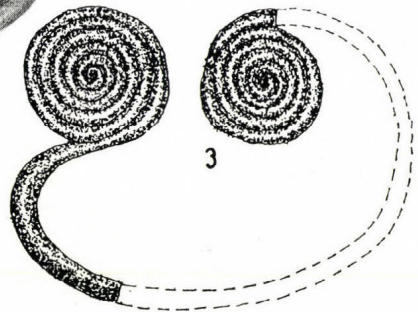
218



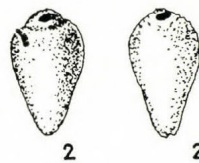
1



2



3



2

2

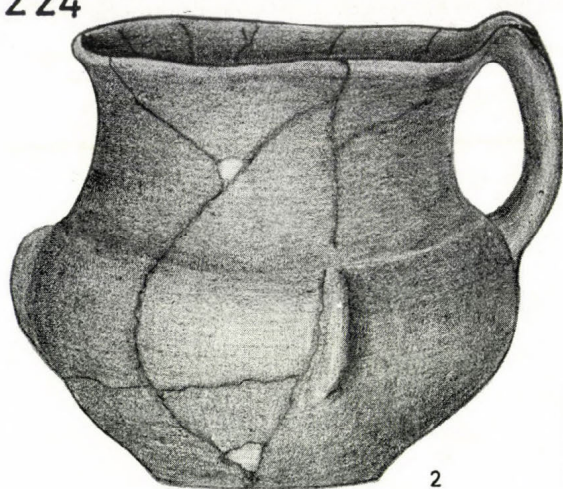
217



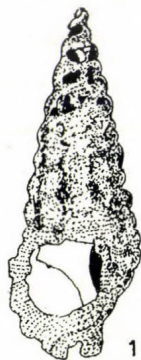
2



224



2

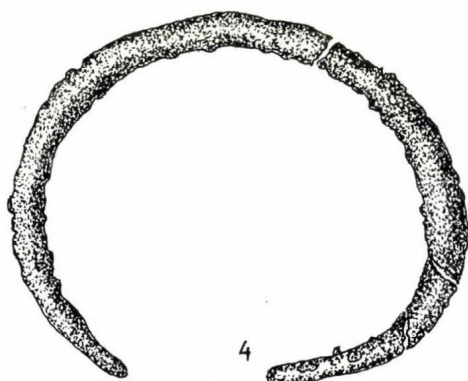


1

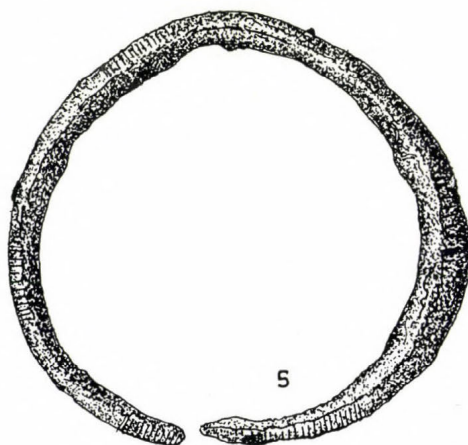
225



226

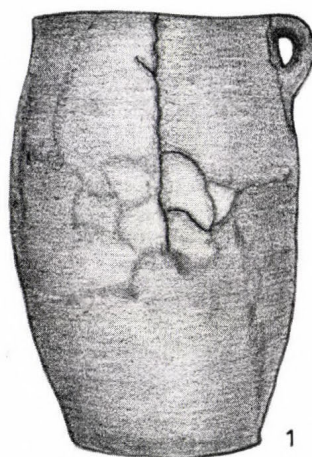
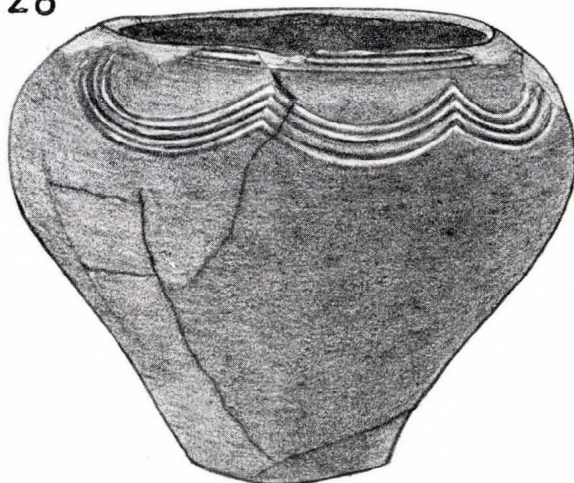


4

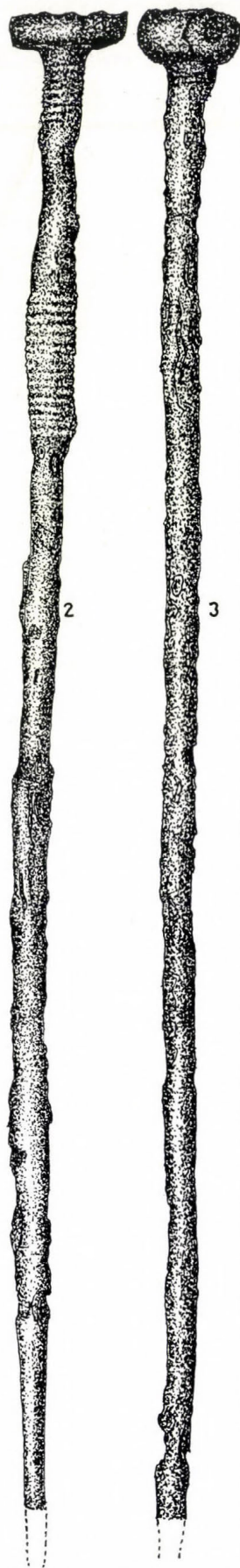


5

228



1



2

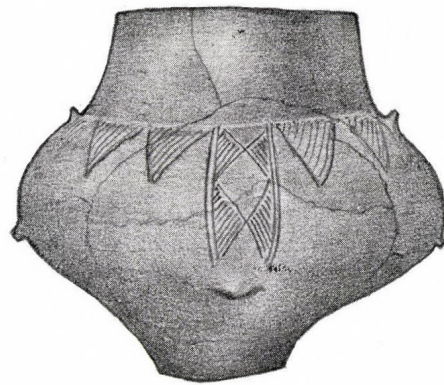
3



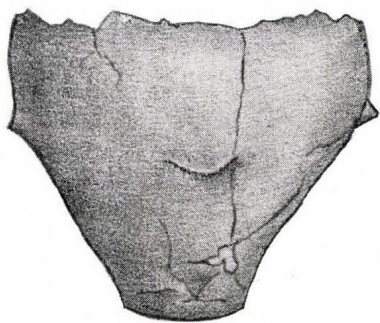
229



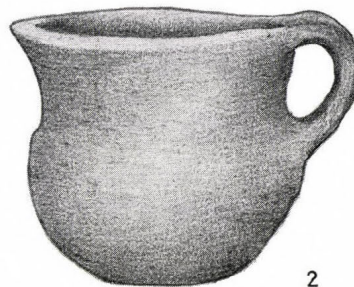
234



232

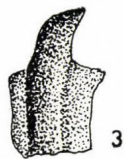
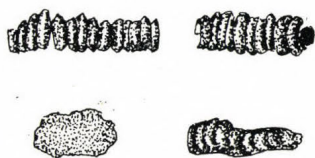


237

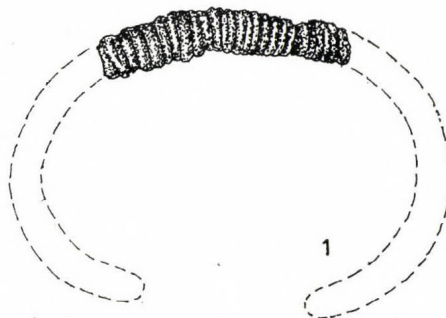


2

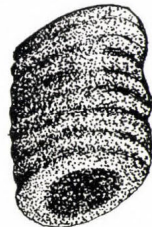
240



3



1



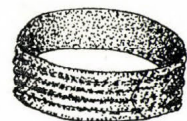
4



5



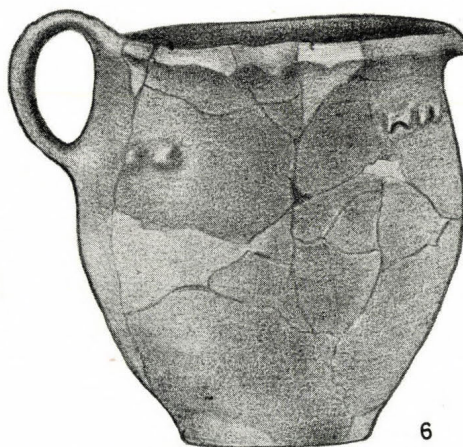
4



2



7



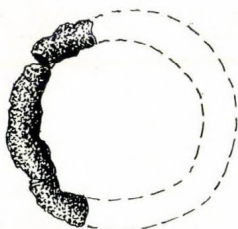
6



243



1



2

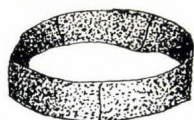
244



245



1



2

246



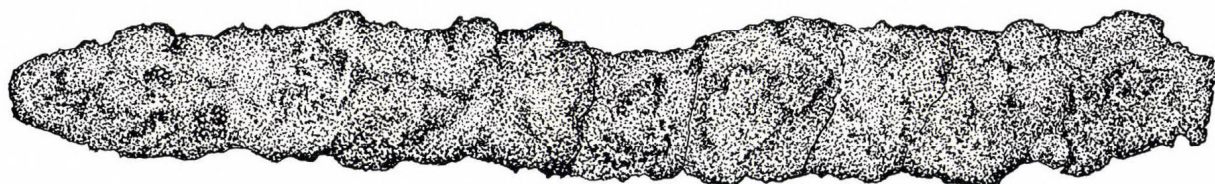
248



1

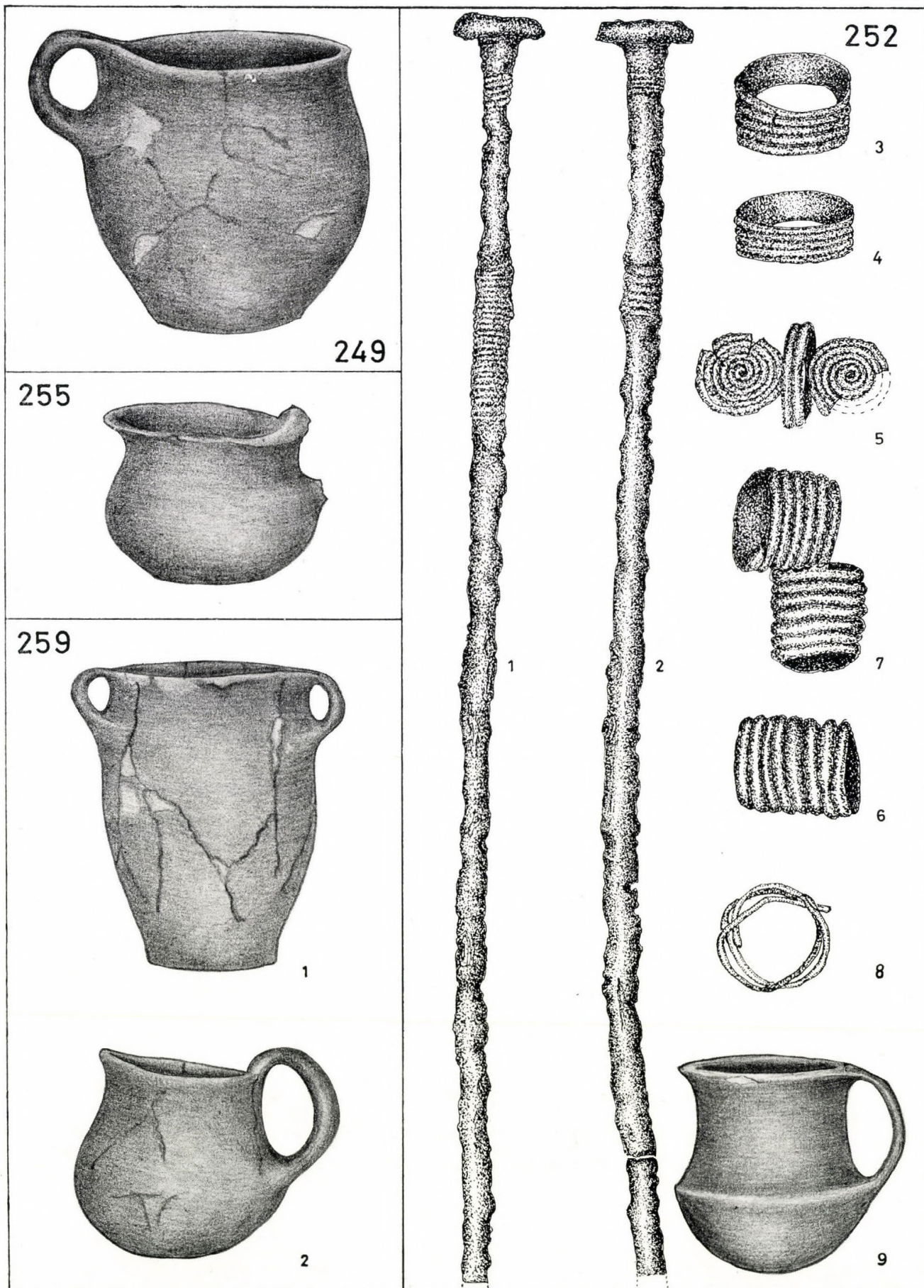


1

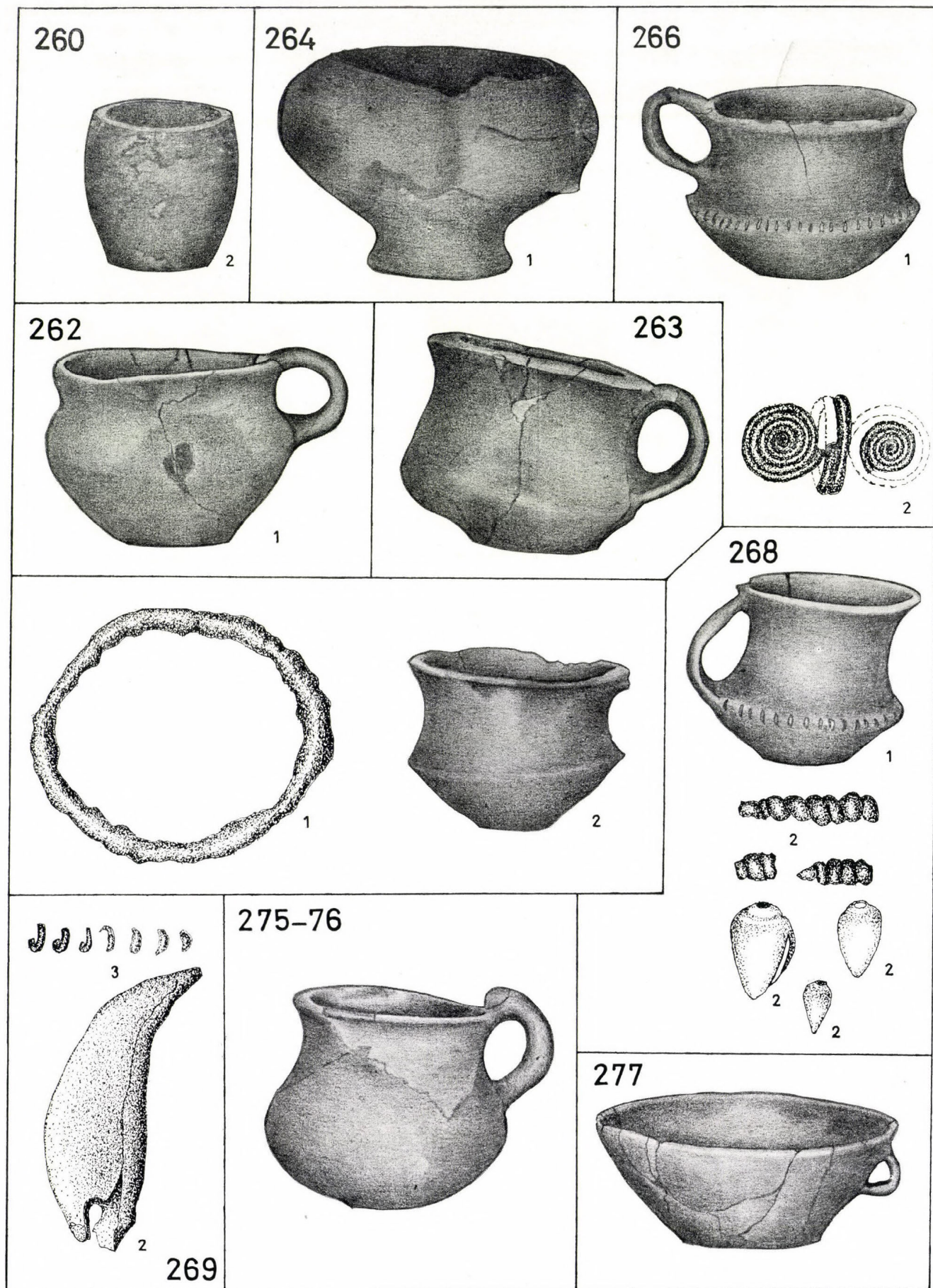


2



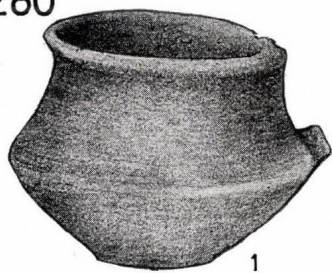








280



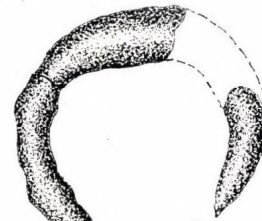
1



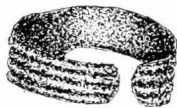
6



6



6



2

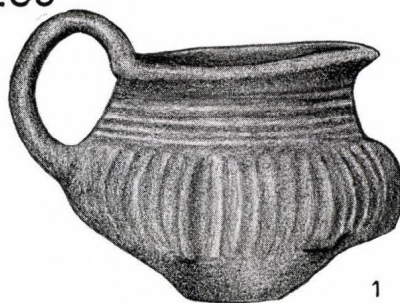


3

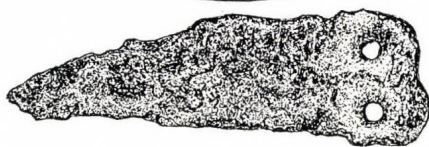


4

283

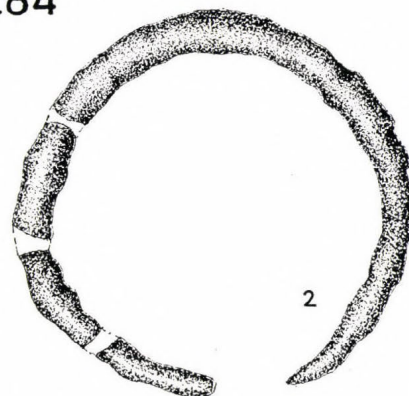


1

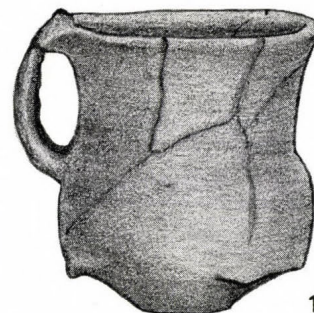


2

284

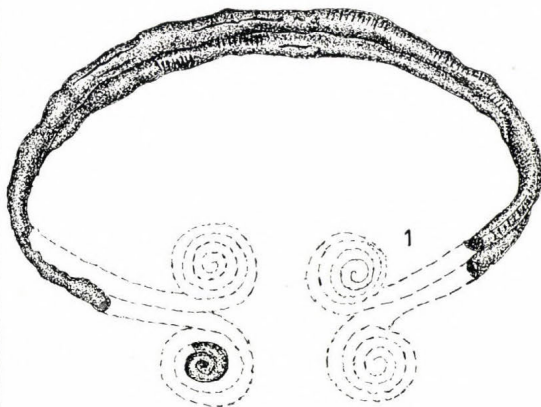


2



1

285



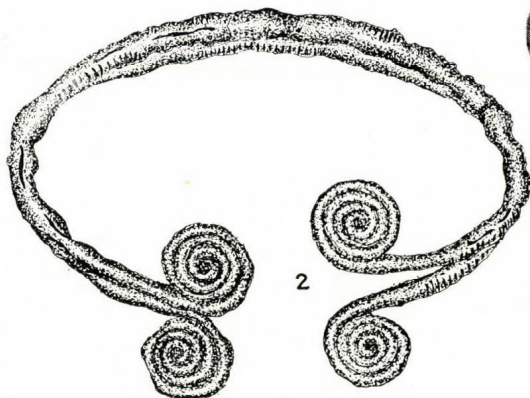
1



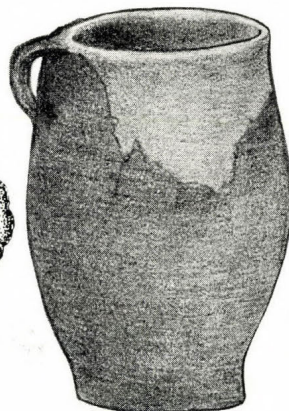
3



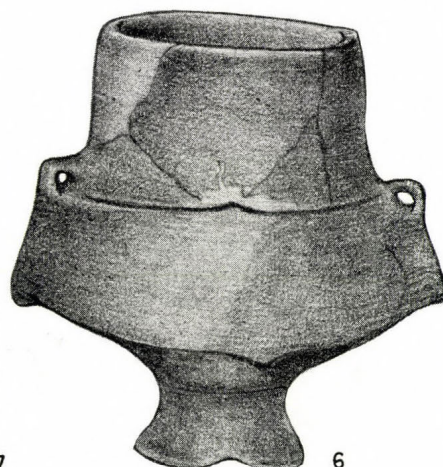
4



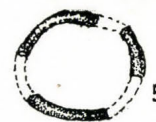
2



7

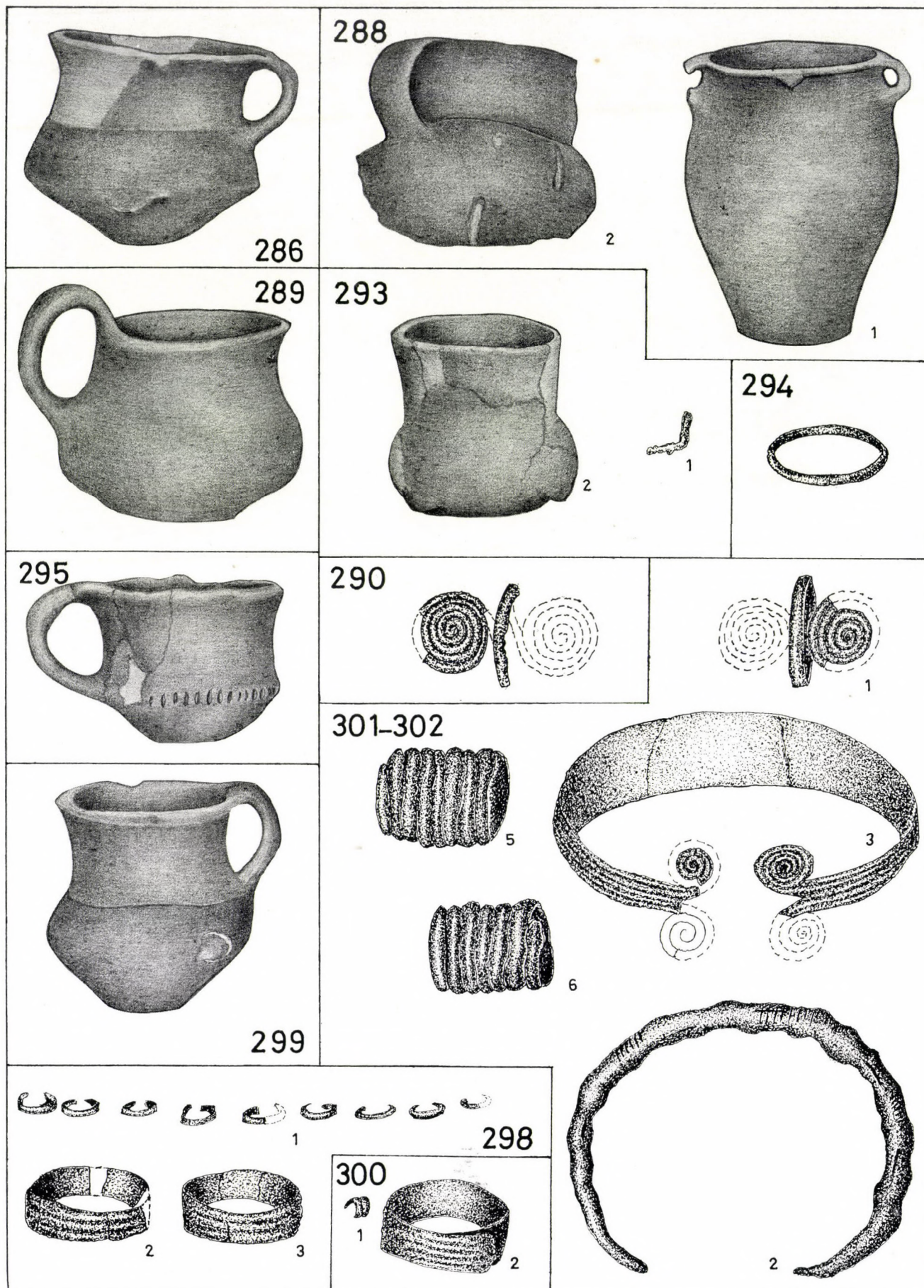


6



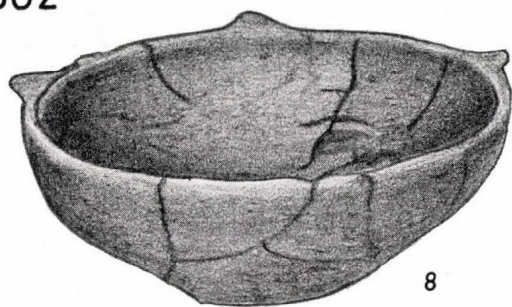
5



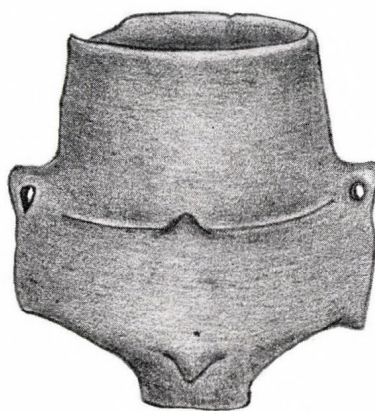




301-302

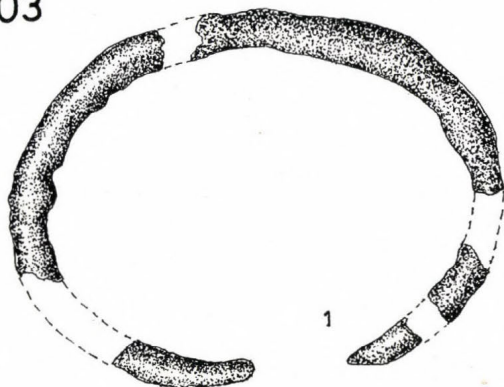


8



11

303



1

307

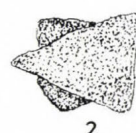


1

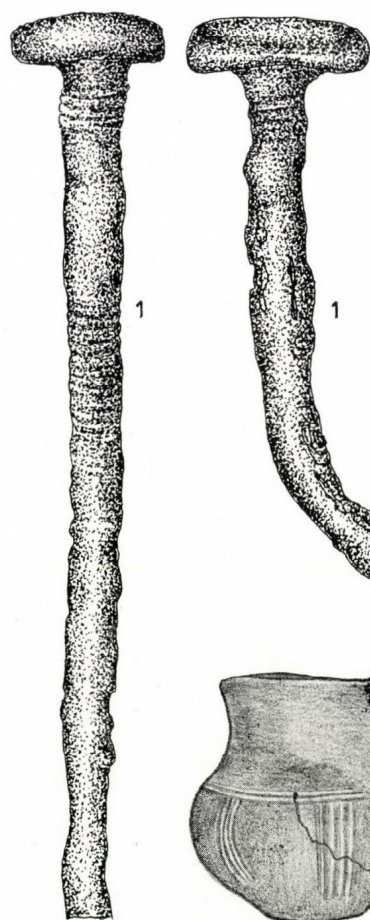


2

306



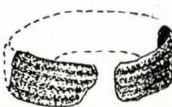
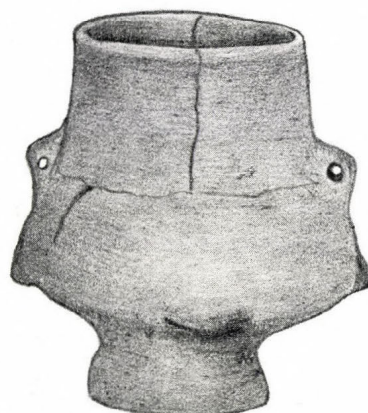
2



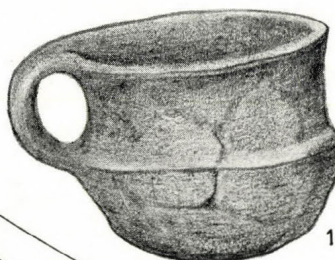
1

1

310

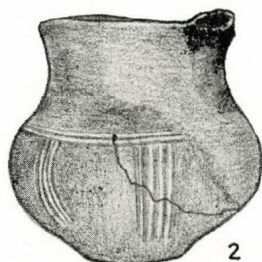


2



1

305



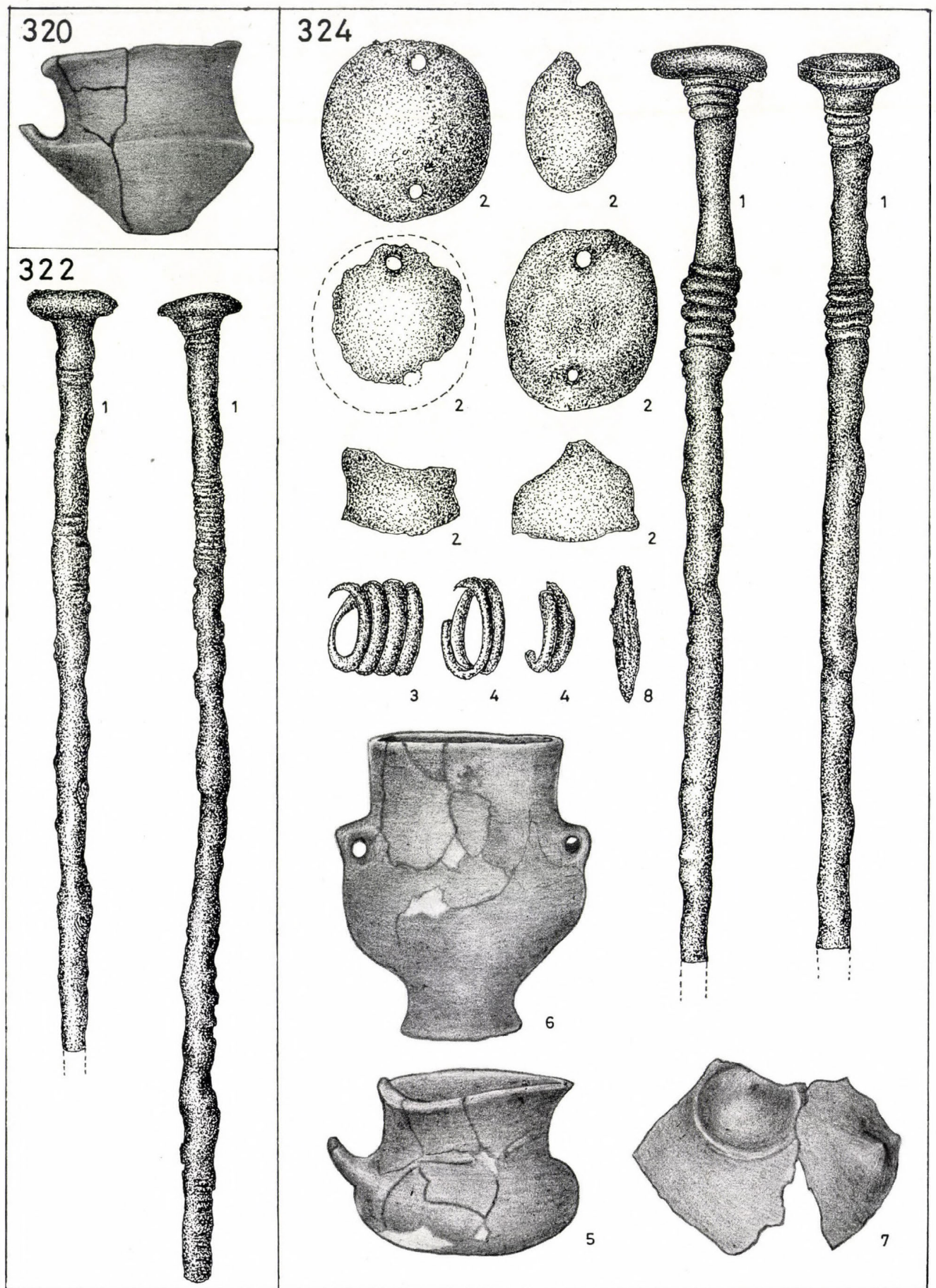
2

315



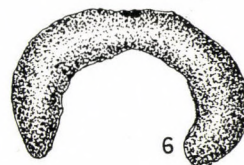
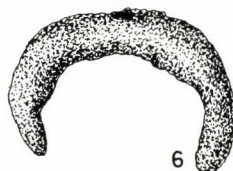
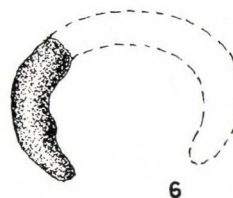
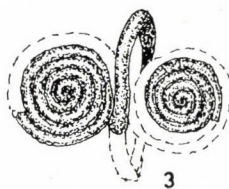
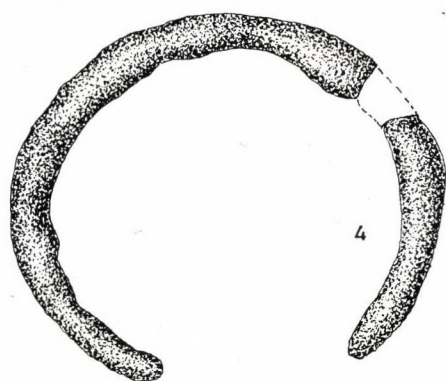
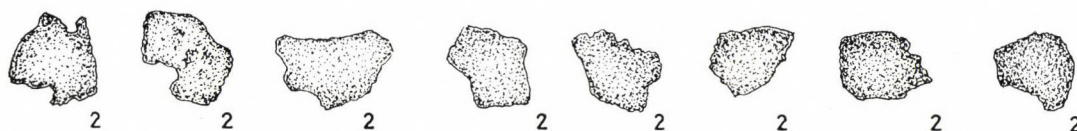
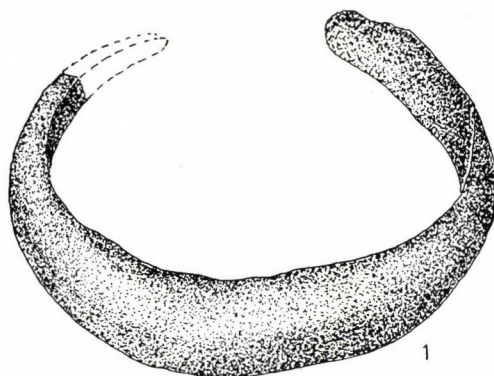
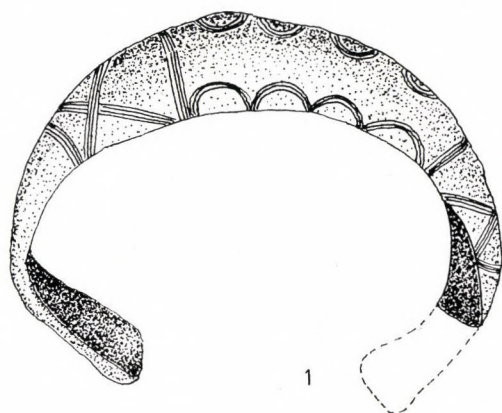
1



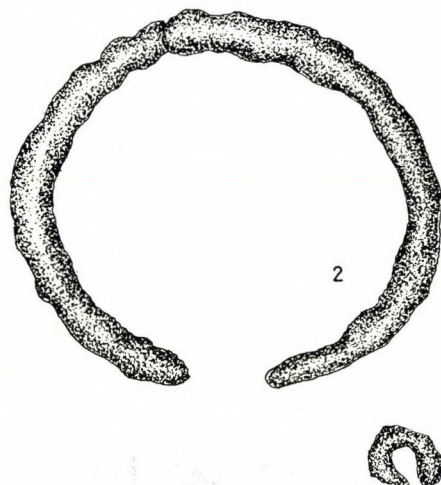




326

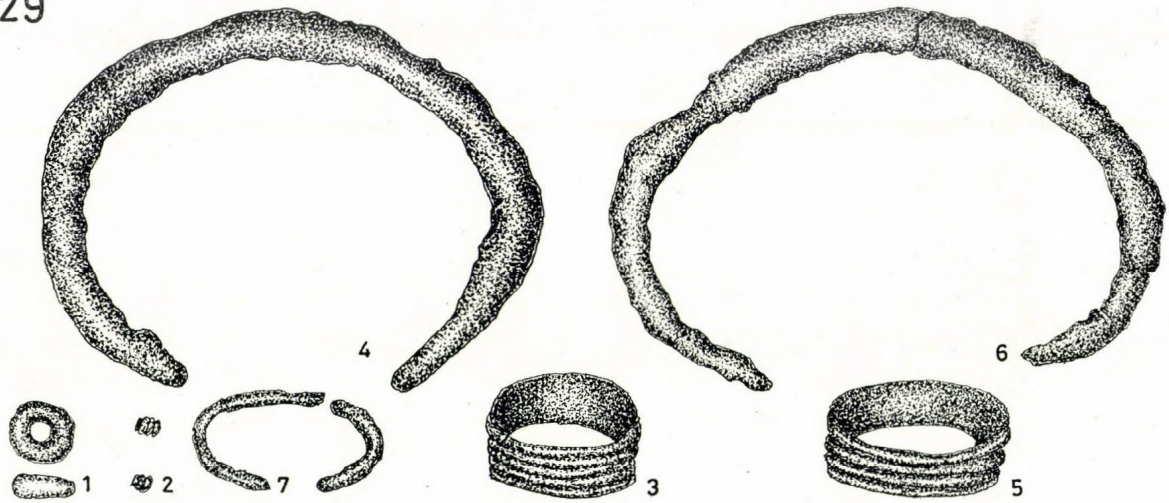


327

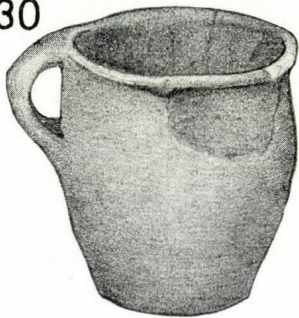




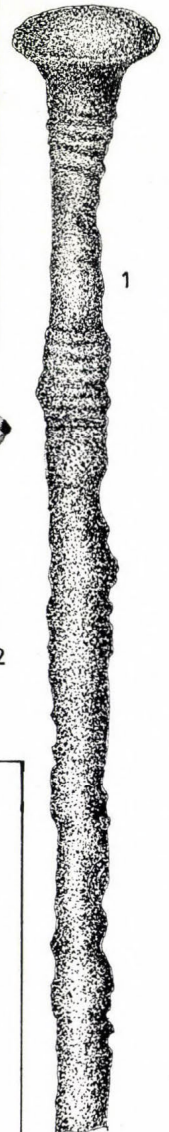
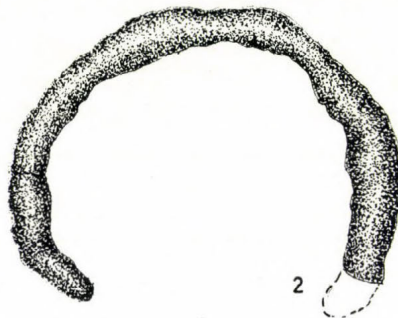
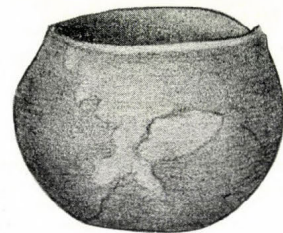
329



330



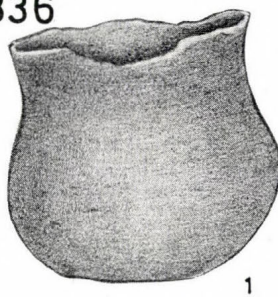
332



331



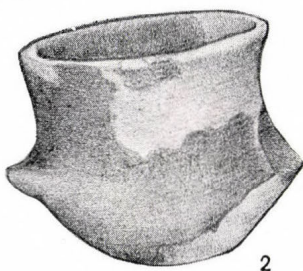
336



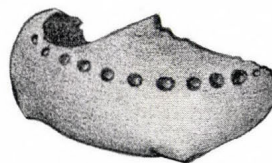
333



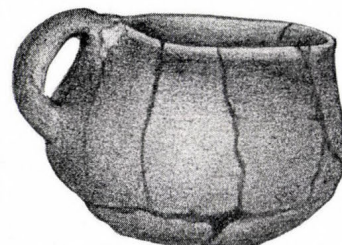
335



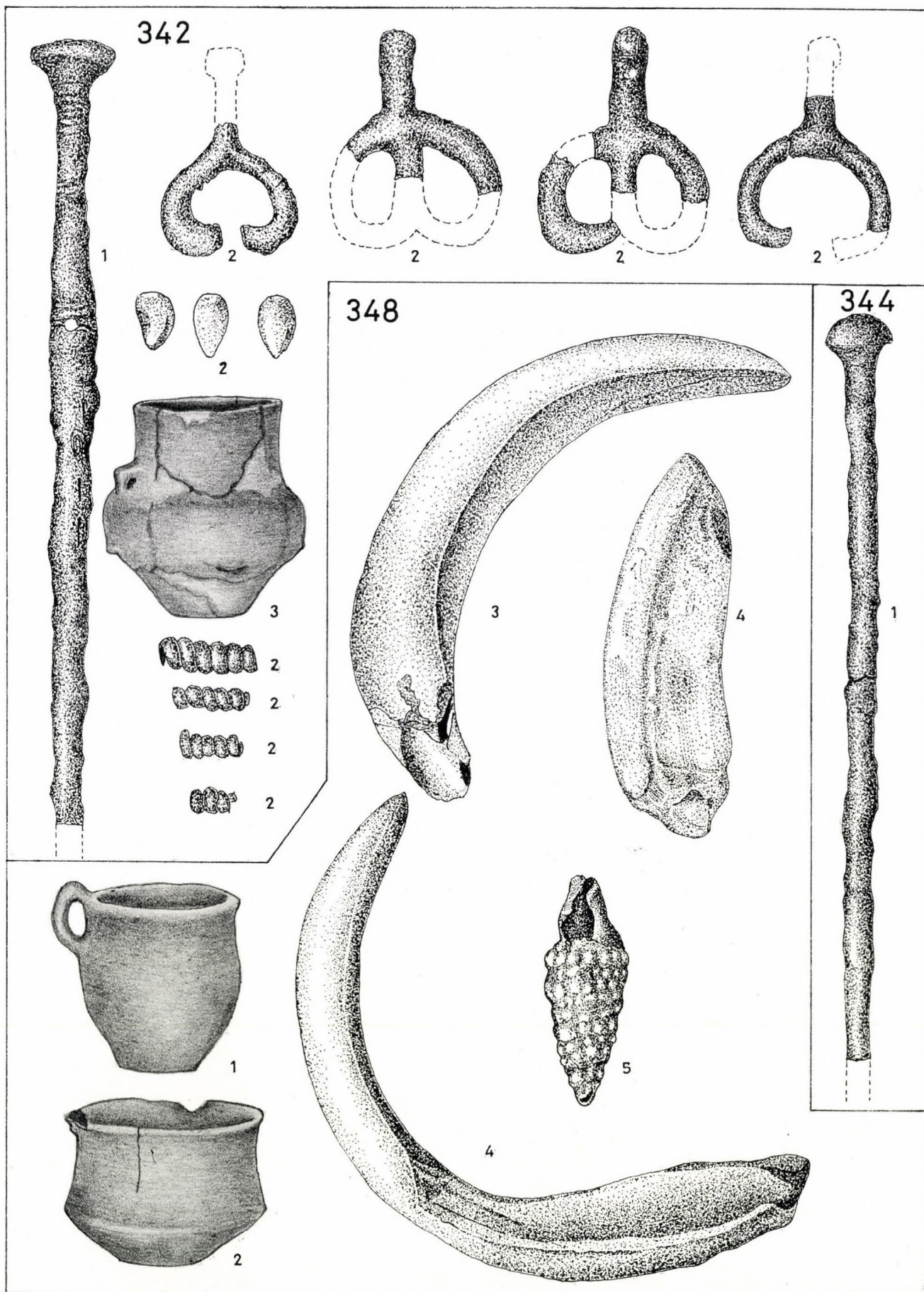
337



340

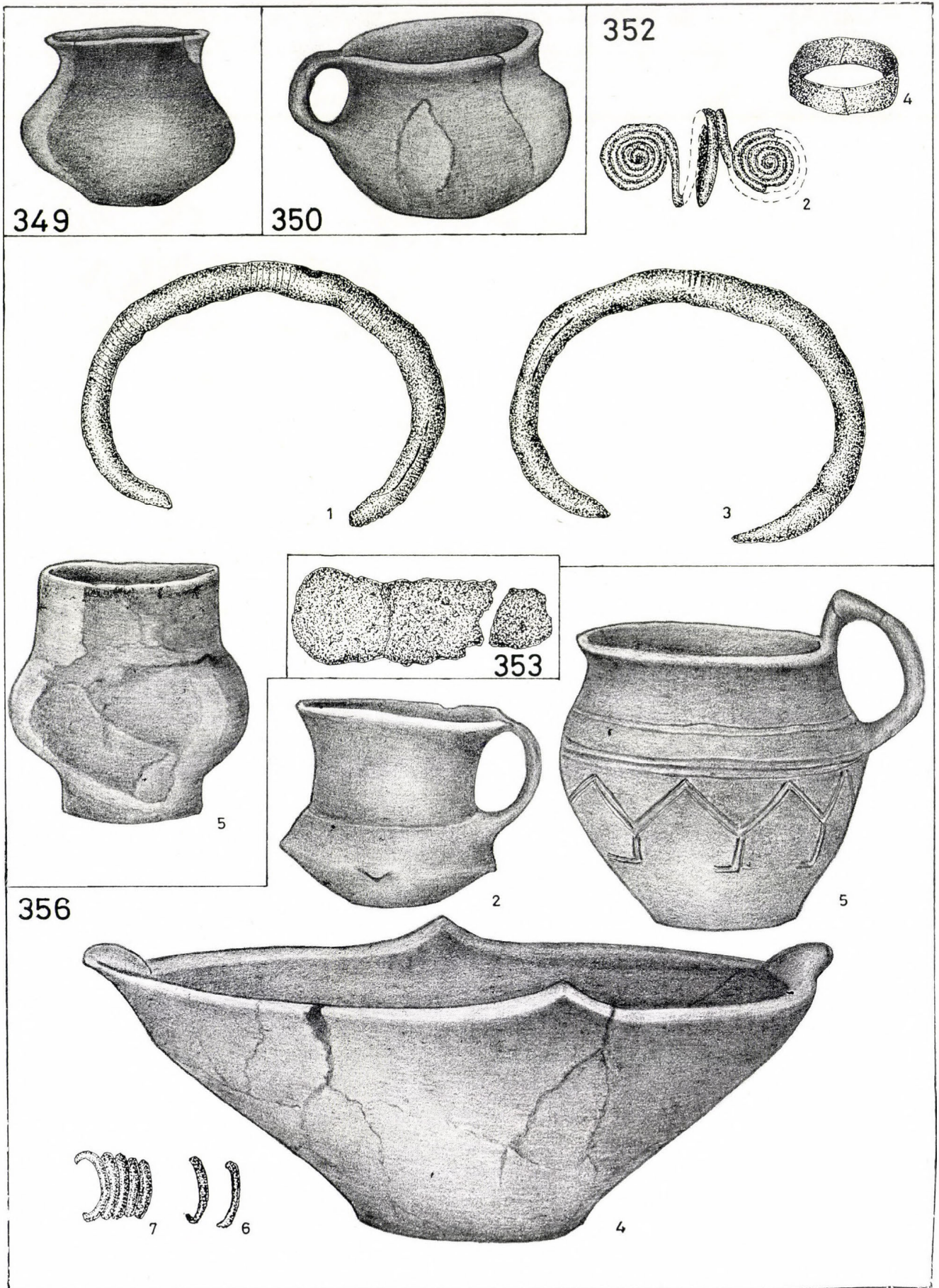




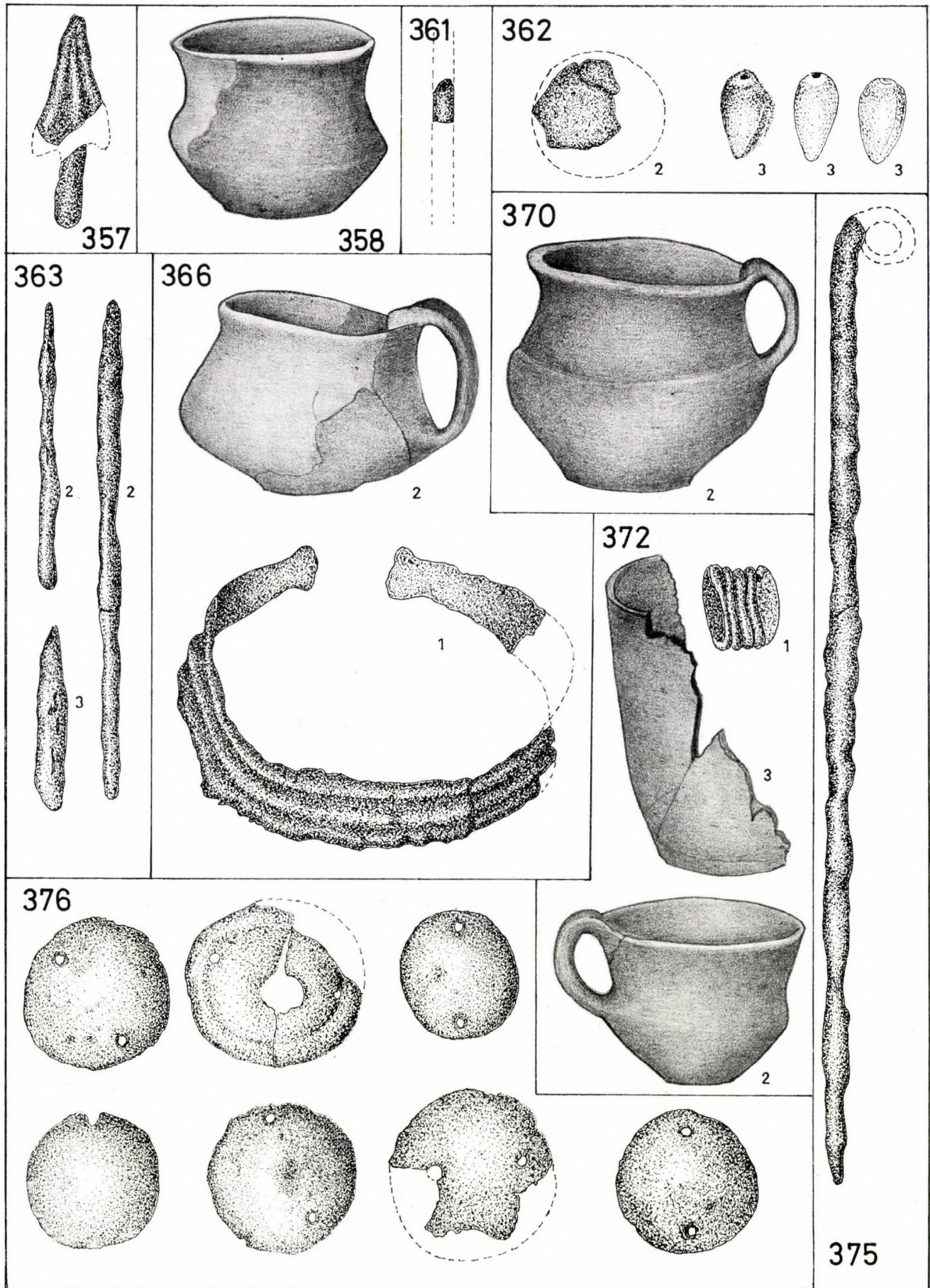


Tafel 31

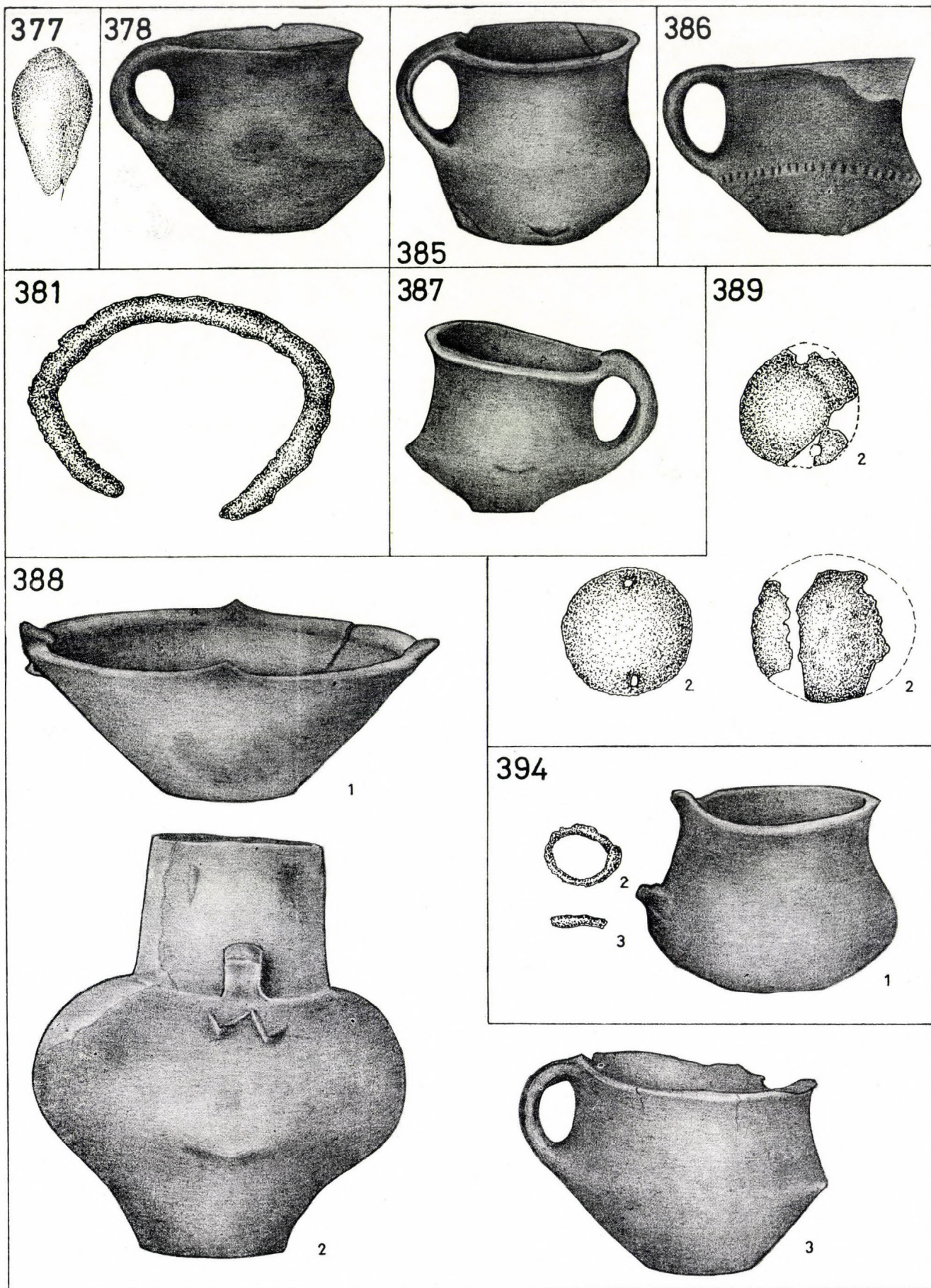




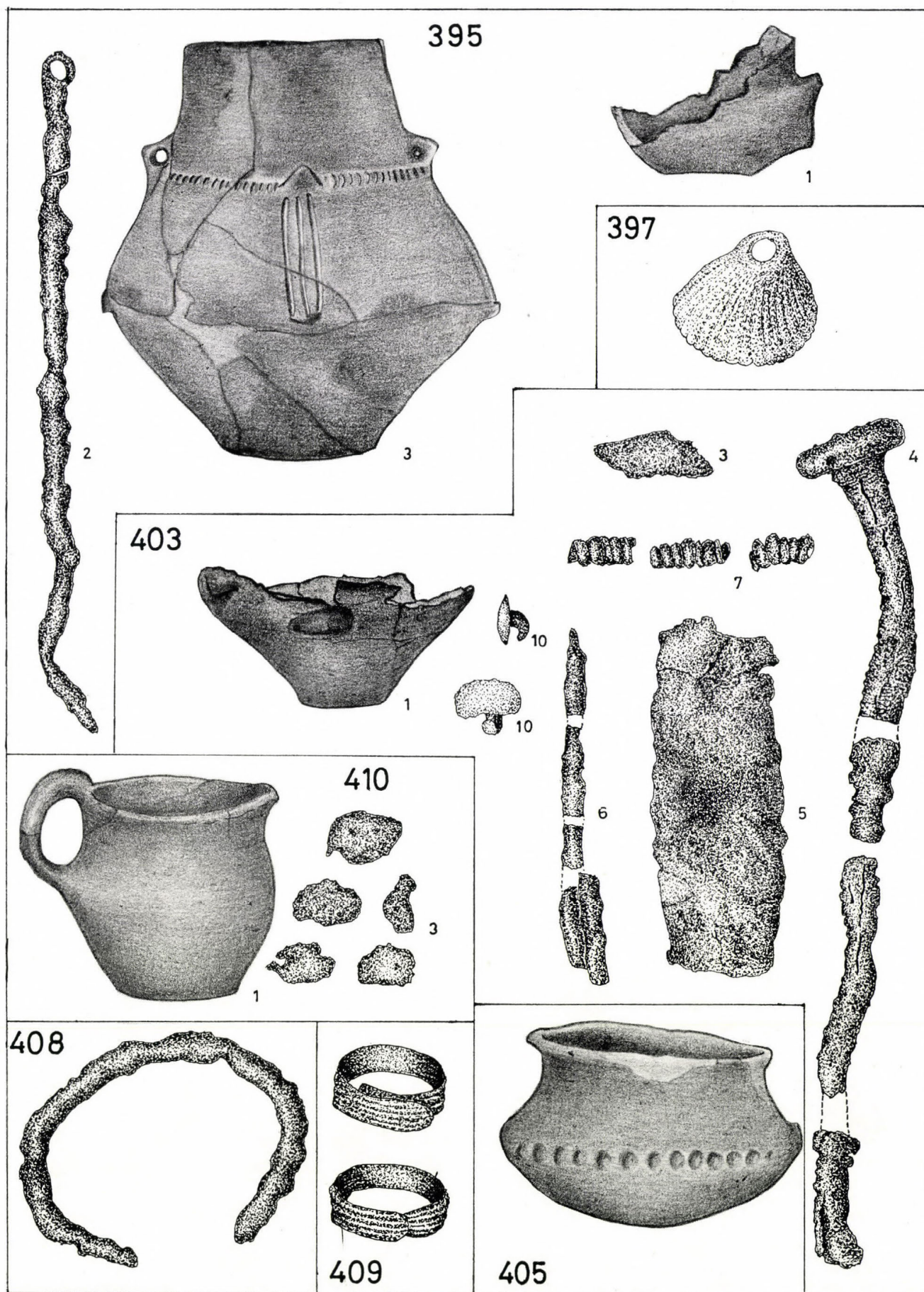














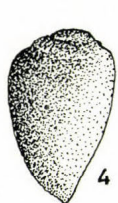
411



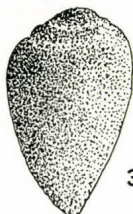
1



3

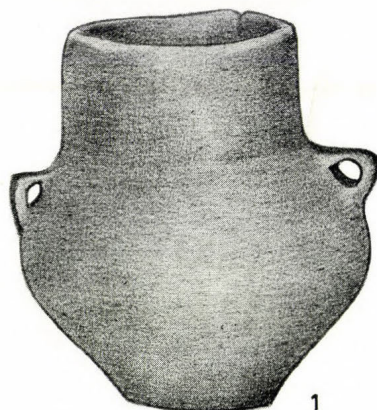


4



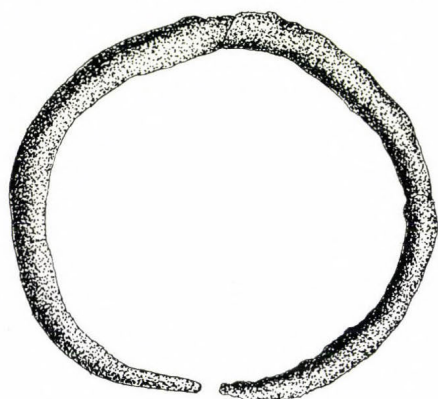
3

412



1

421



2

415



7



2

419



1



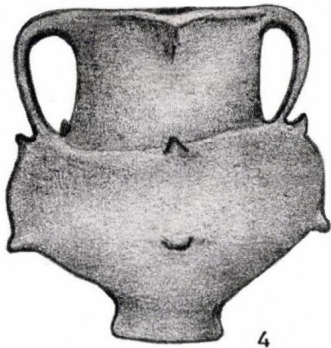
3



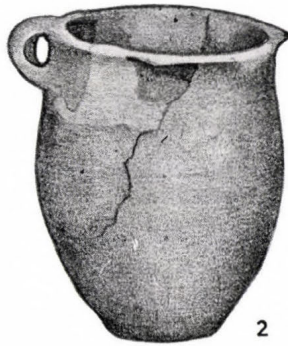
6



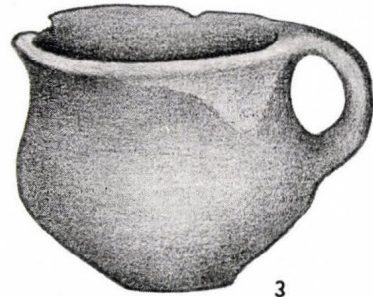
422



4

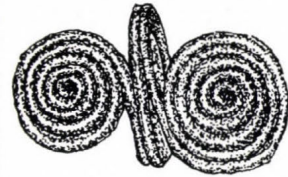


2

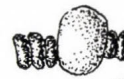


3

425



4



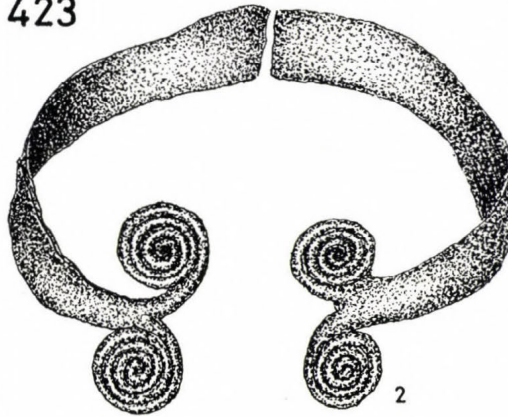
5



1

1

423

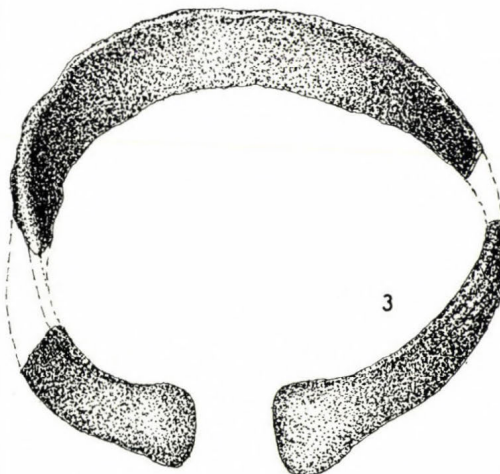
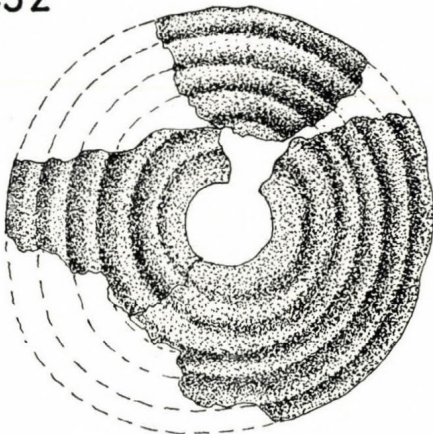


2

1

1

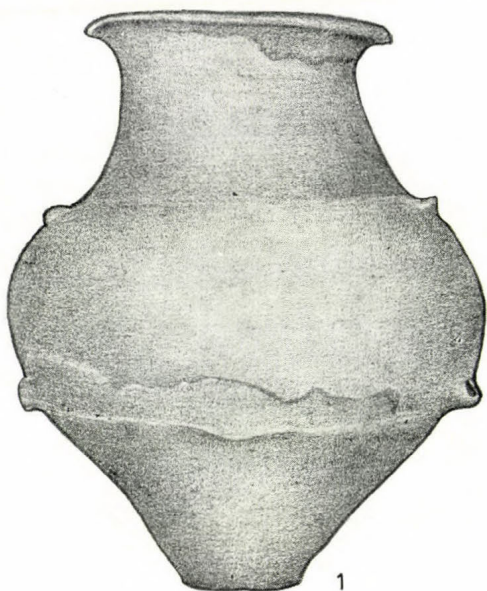
452



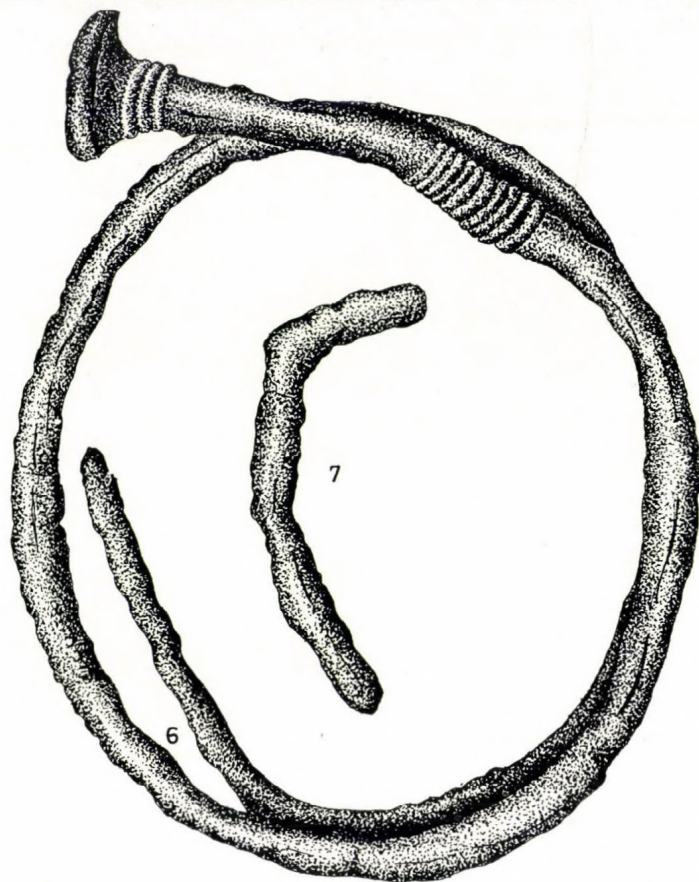
3



426

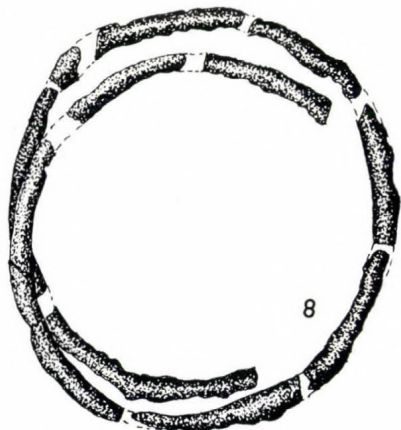


1

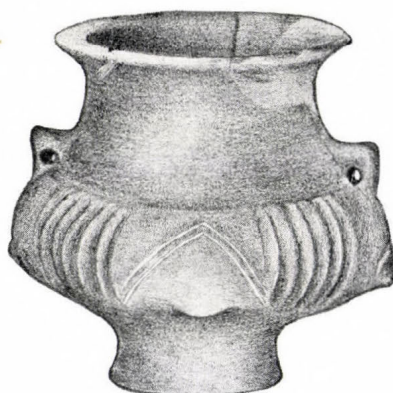


7

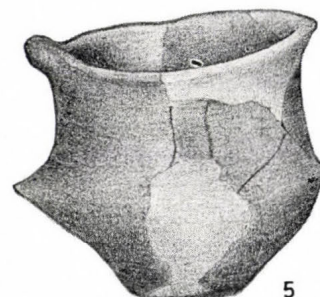
6



8



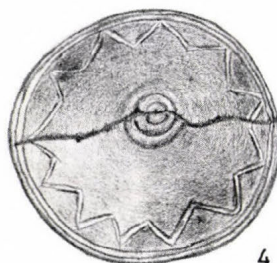
3



5



2



4

433

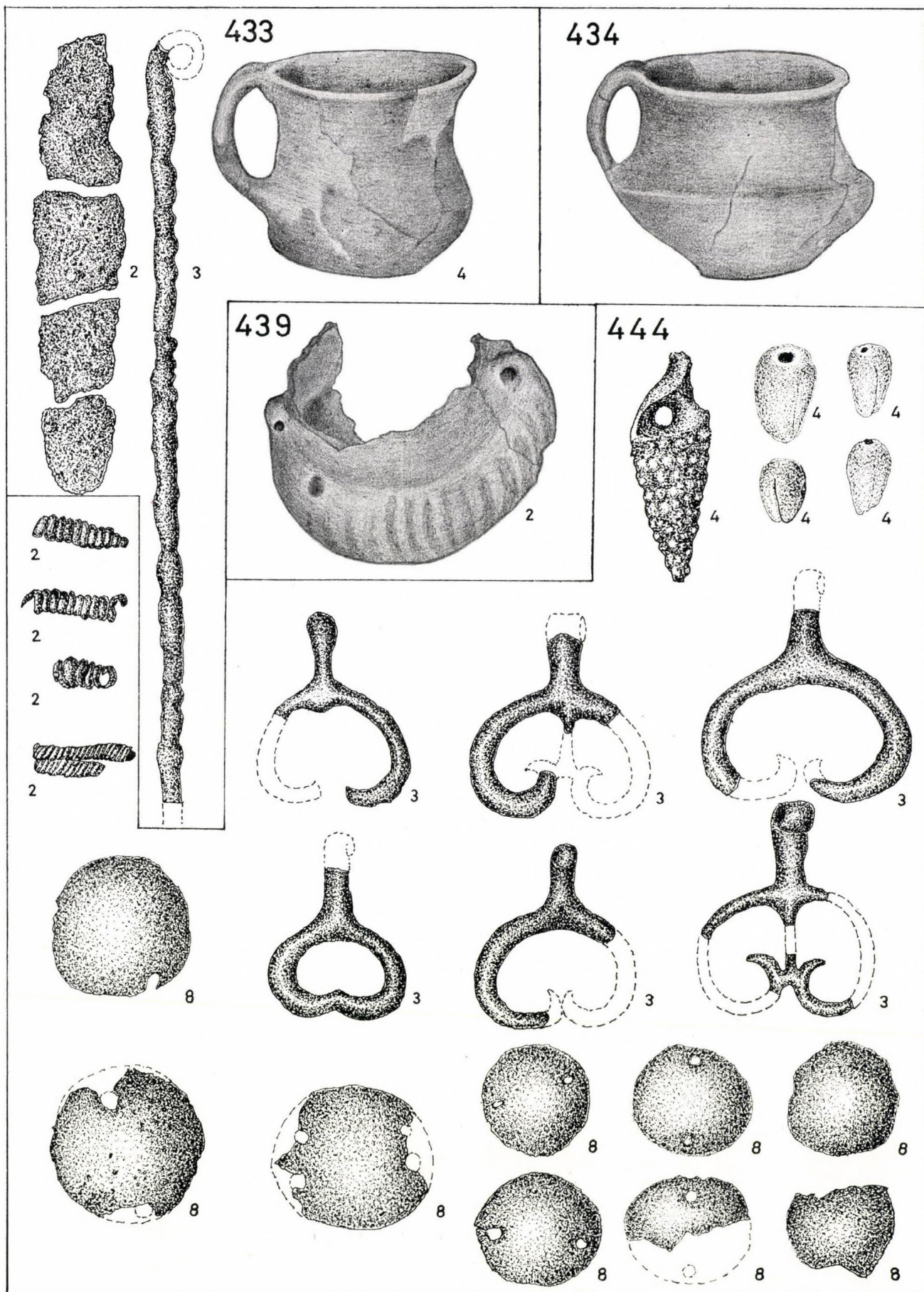


1

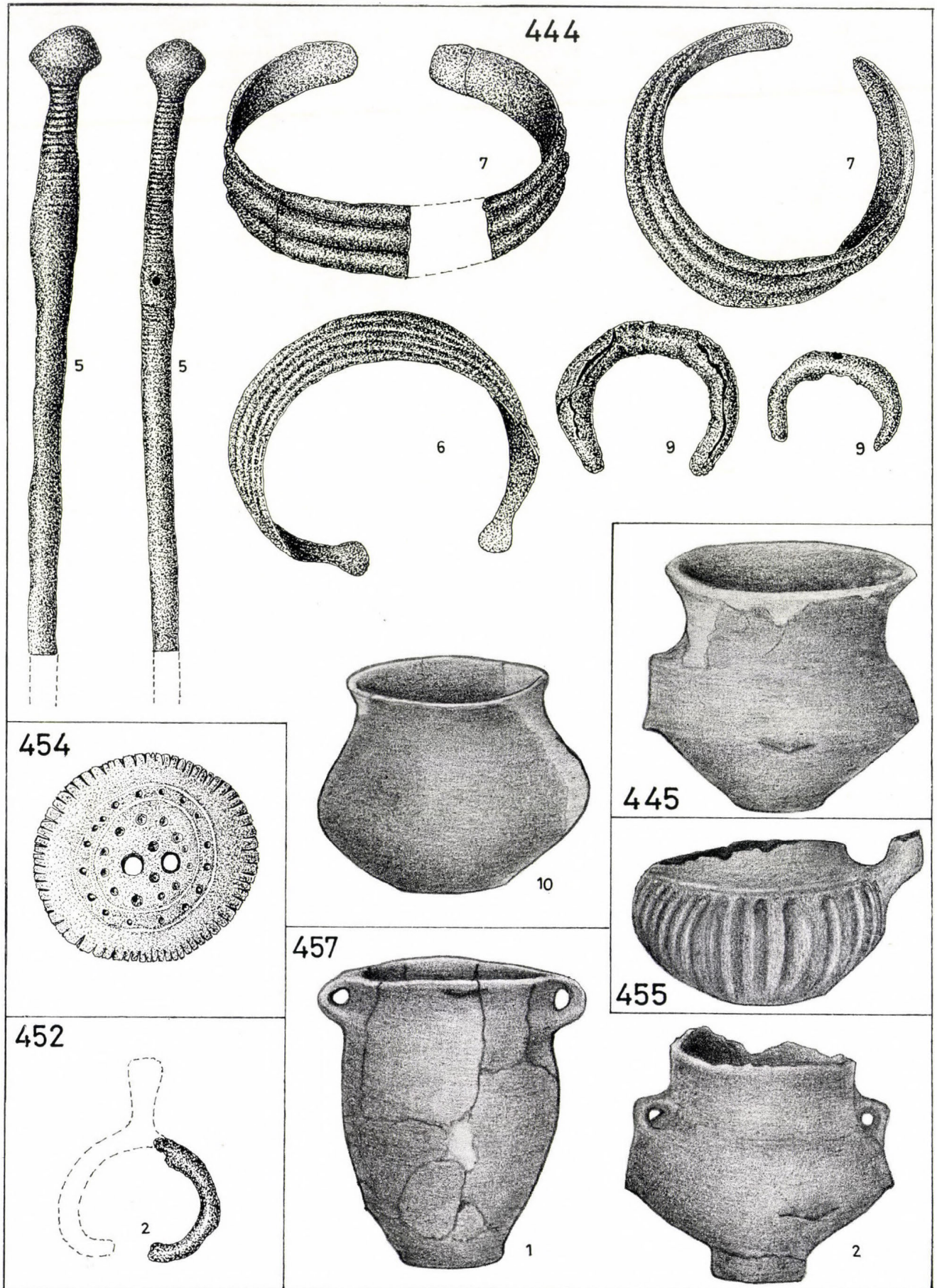


7

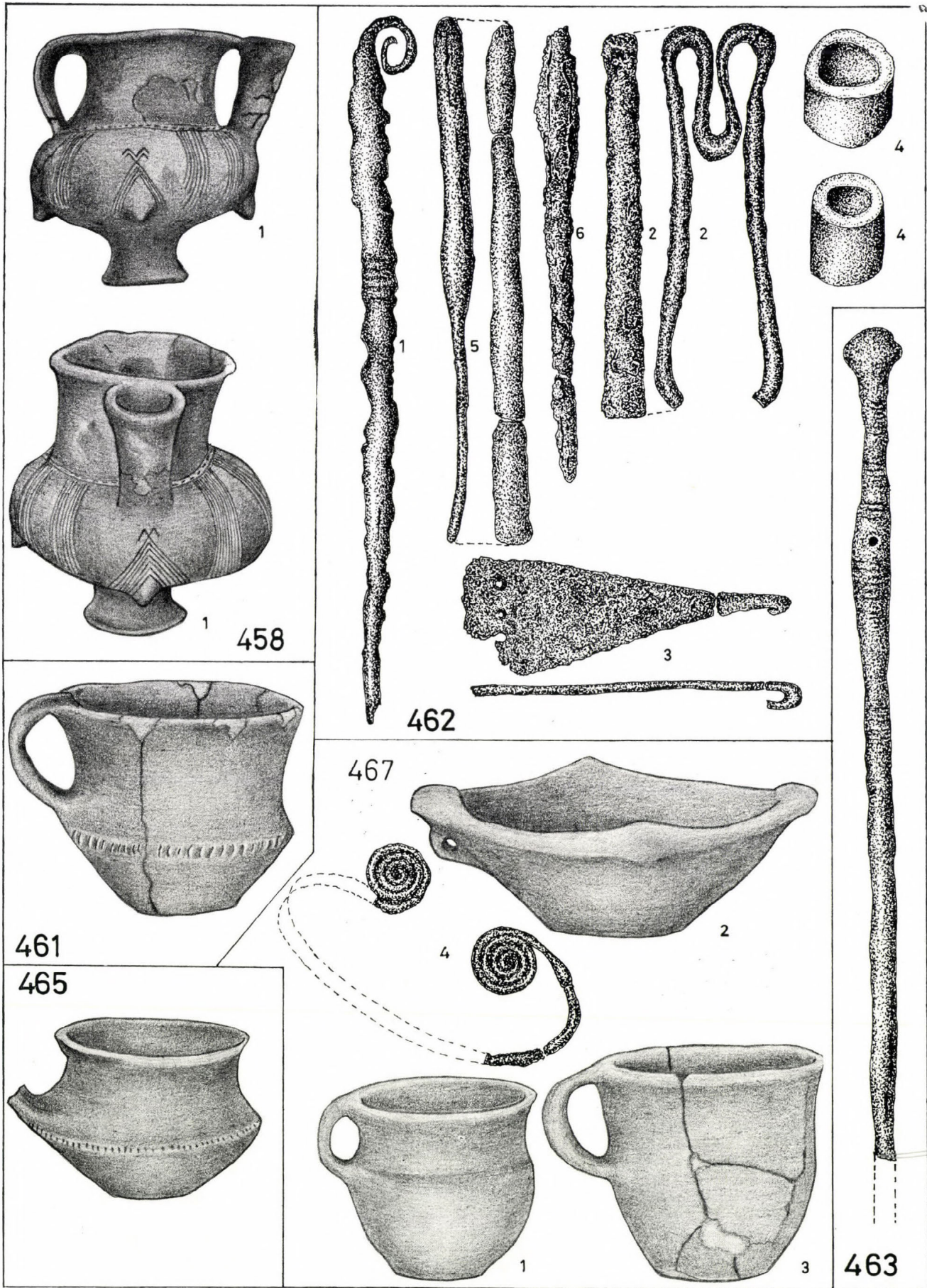




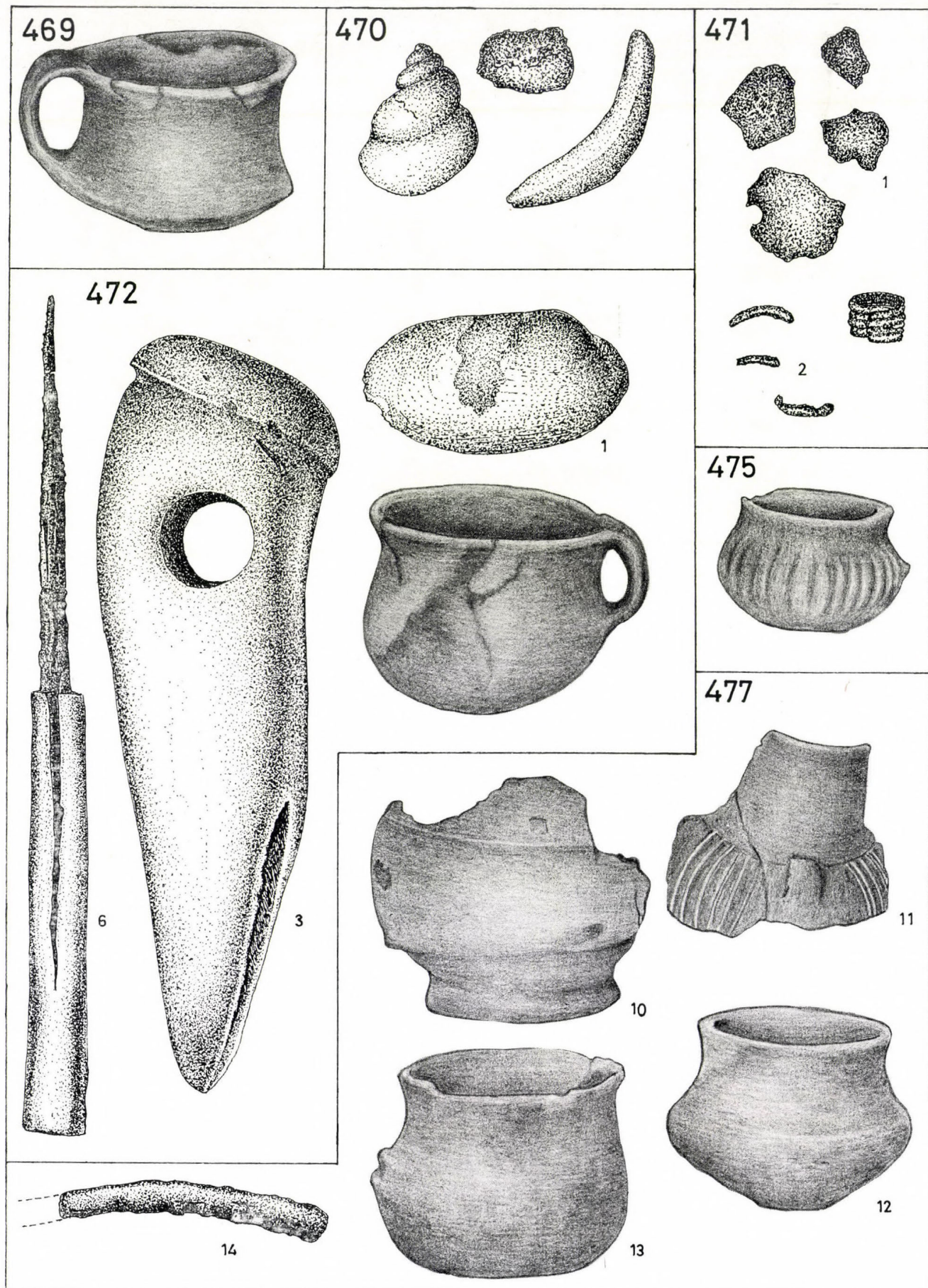










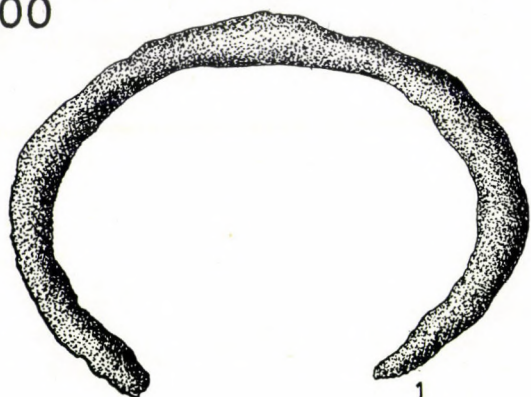




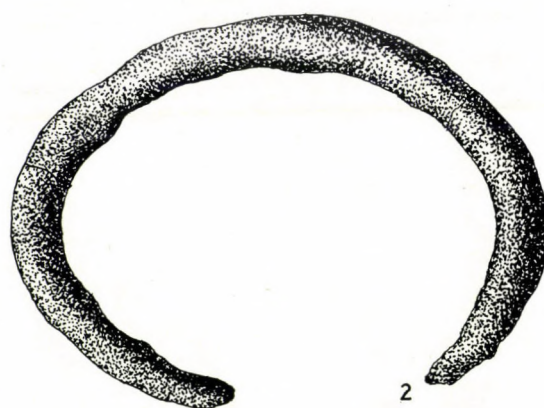




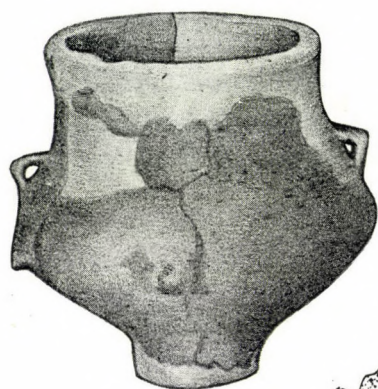
500



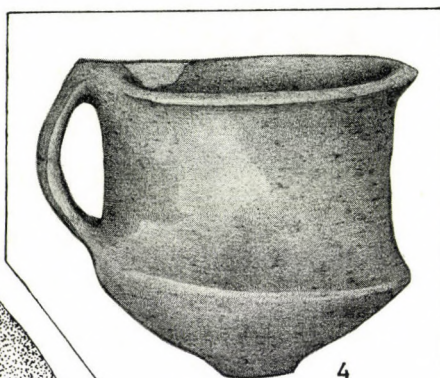
1



2



3



4

506



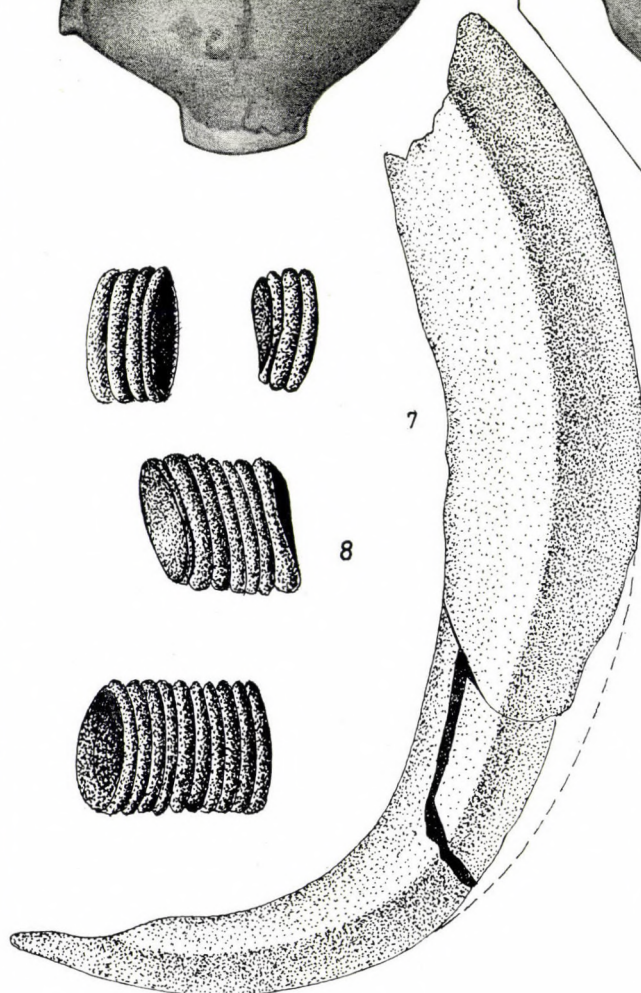
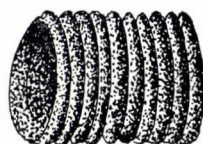
9-11



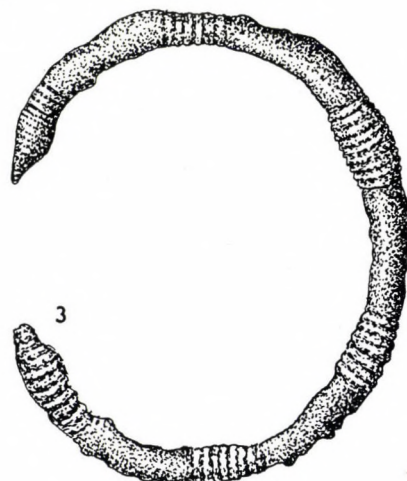
7



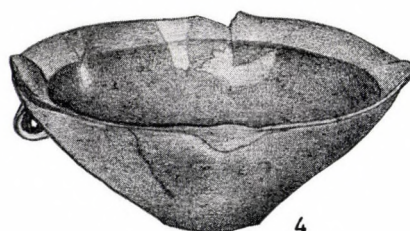
8



507

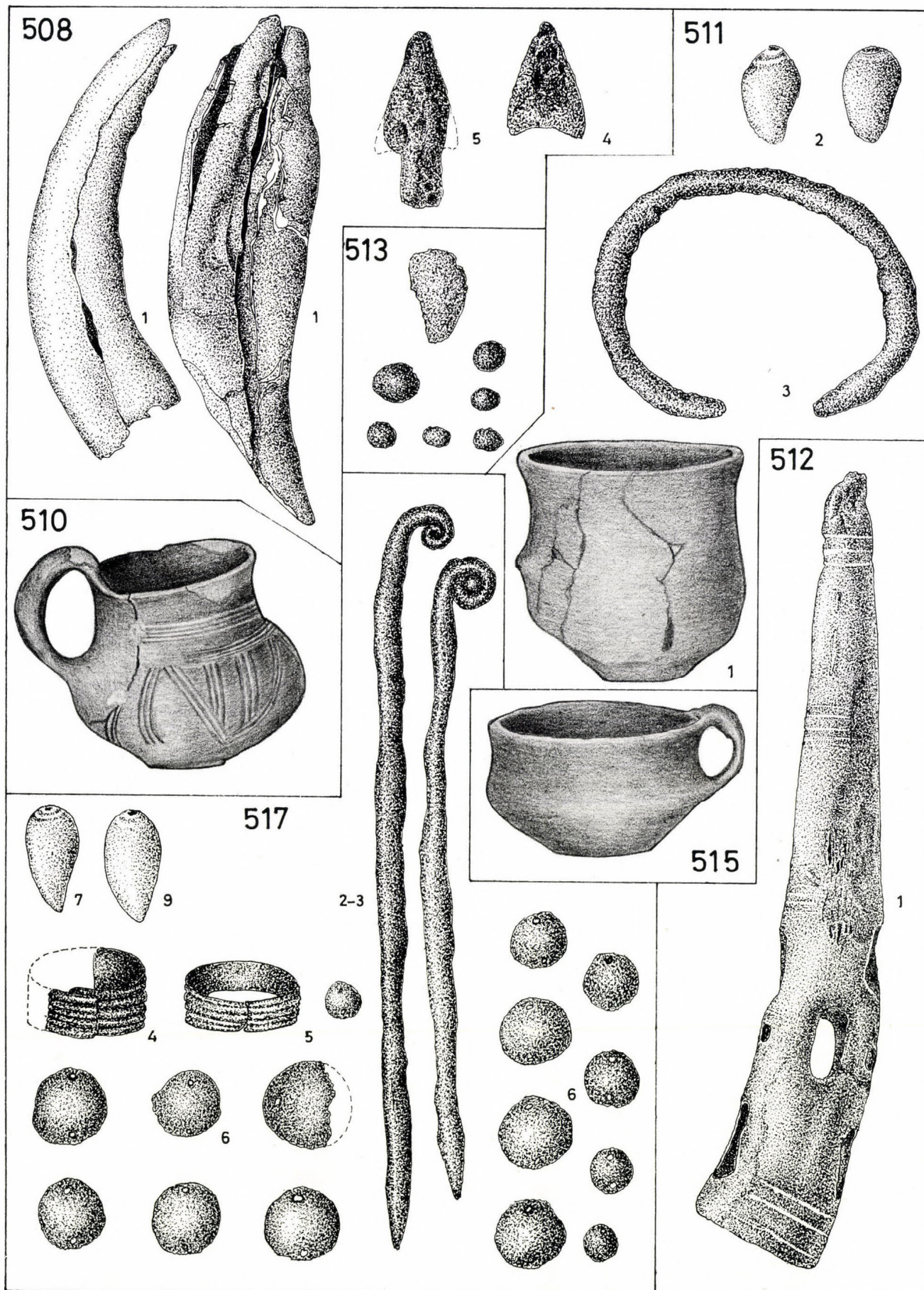


3

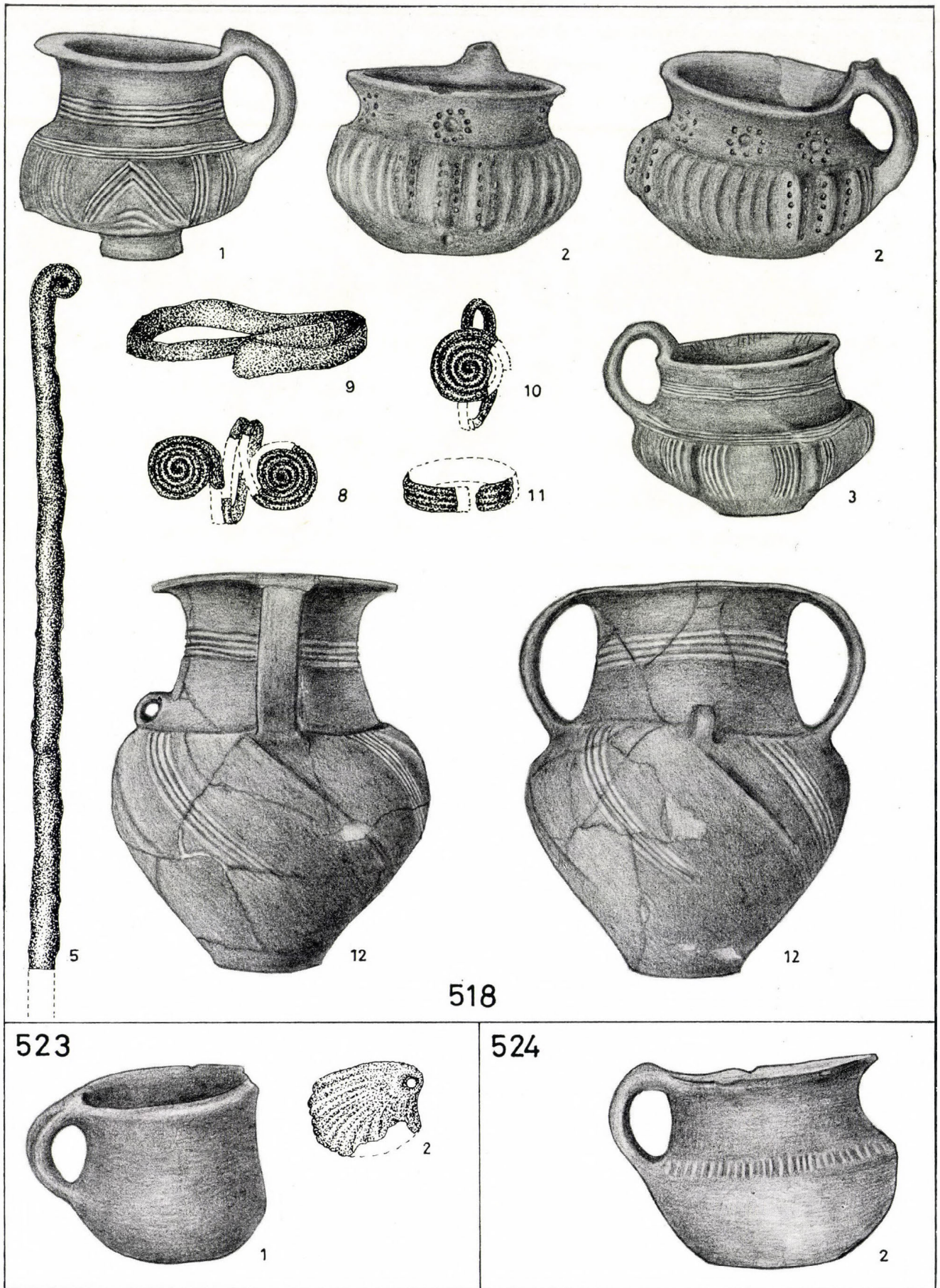


4



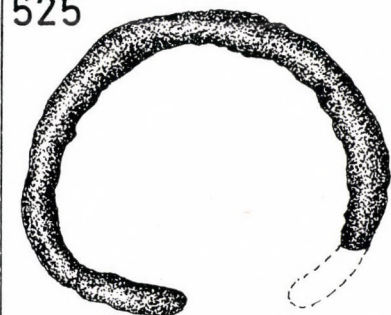




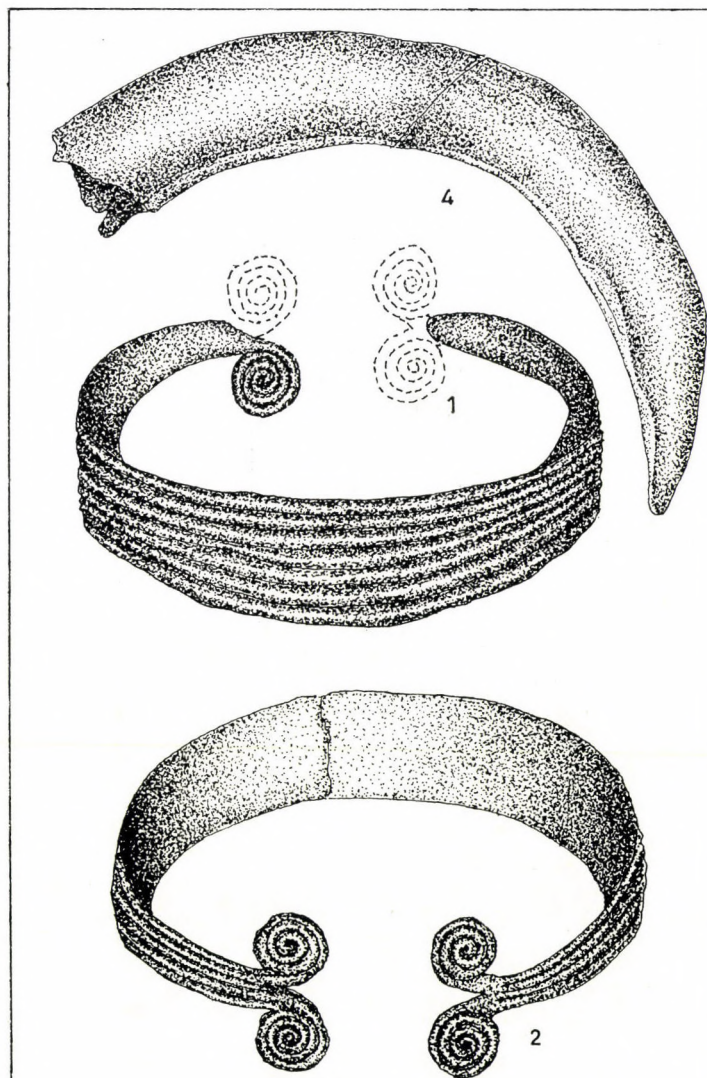
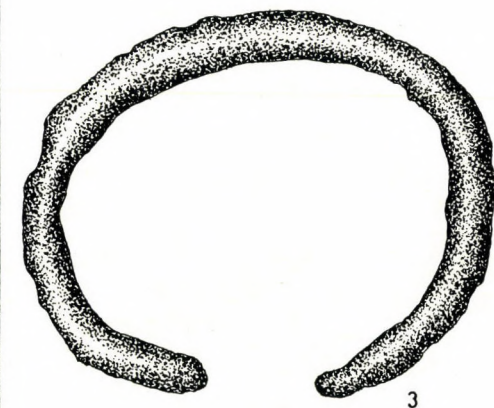
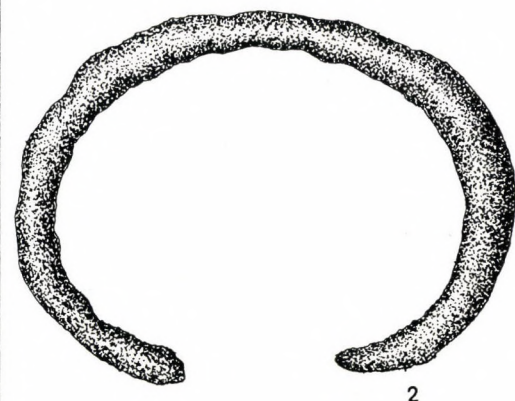
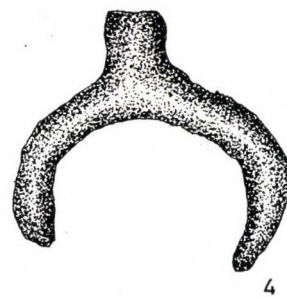
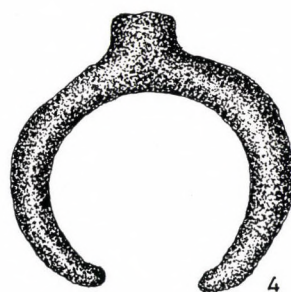
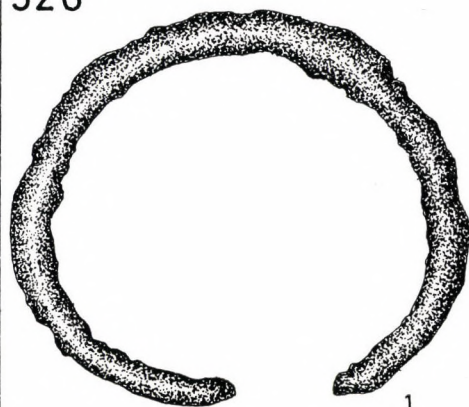




525

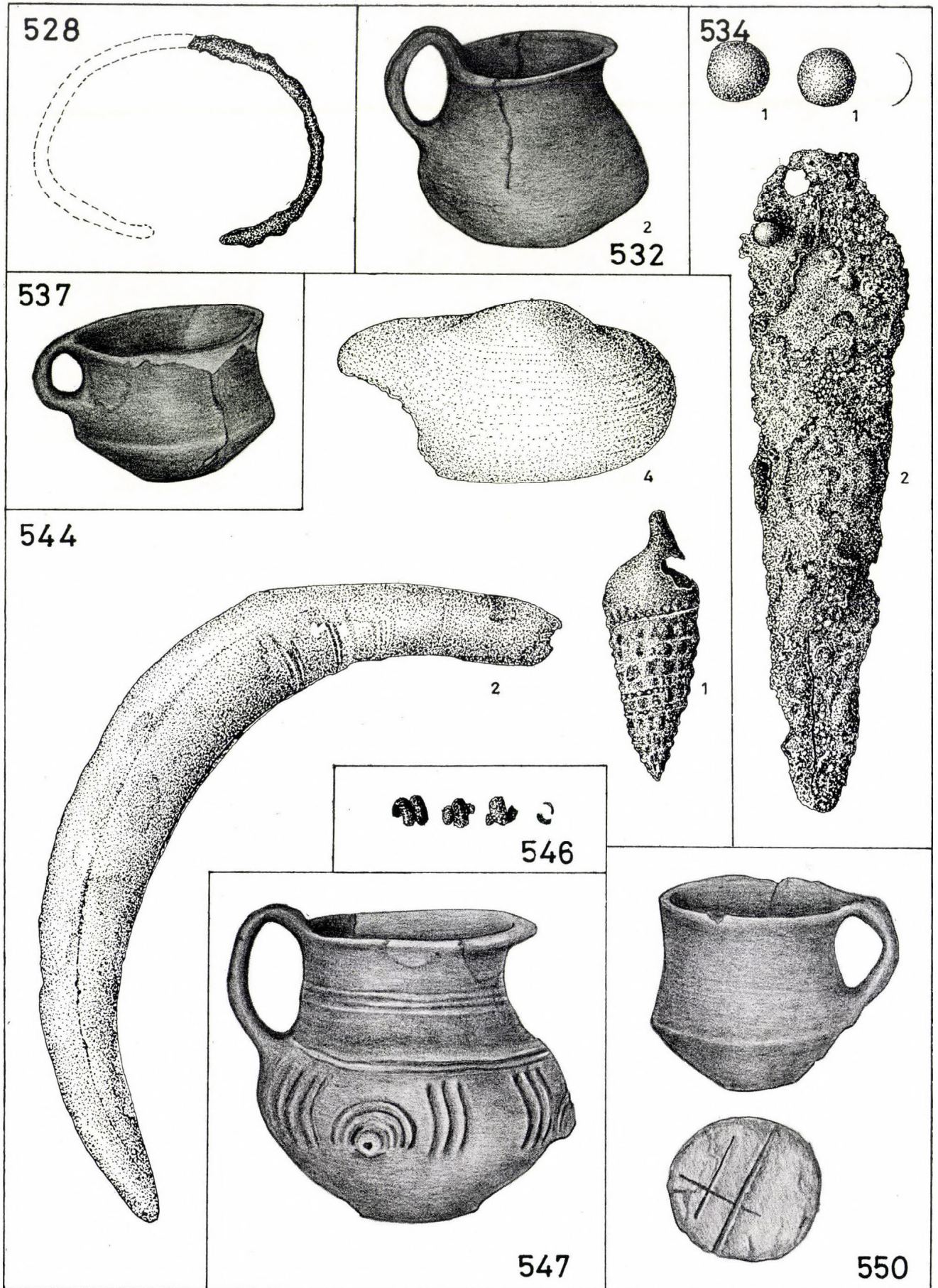


526

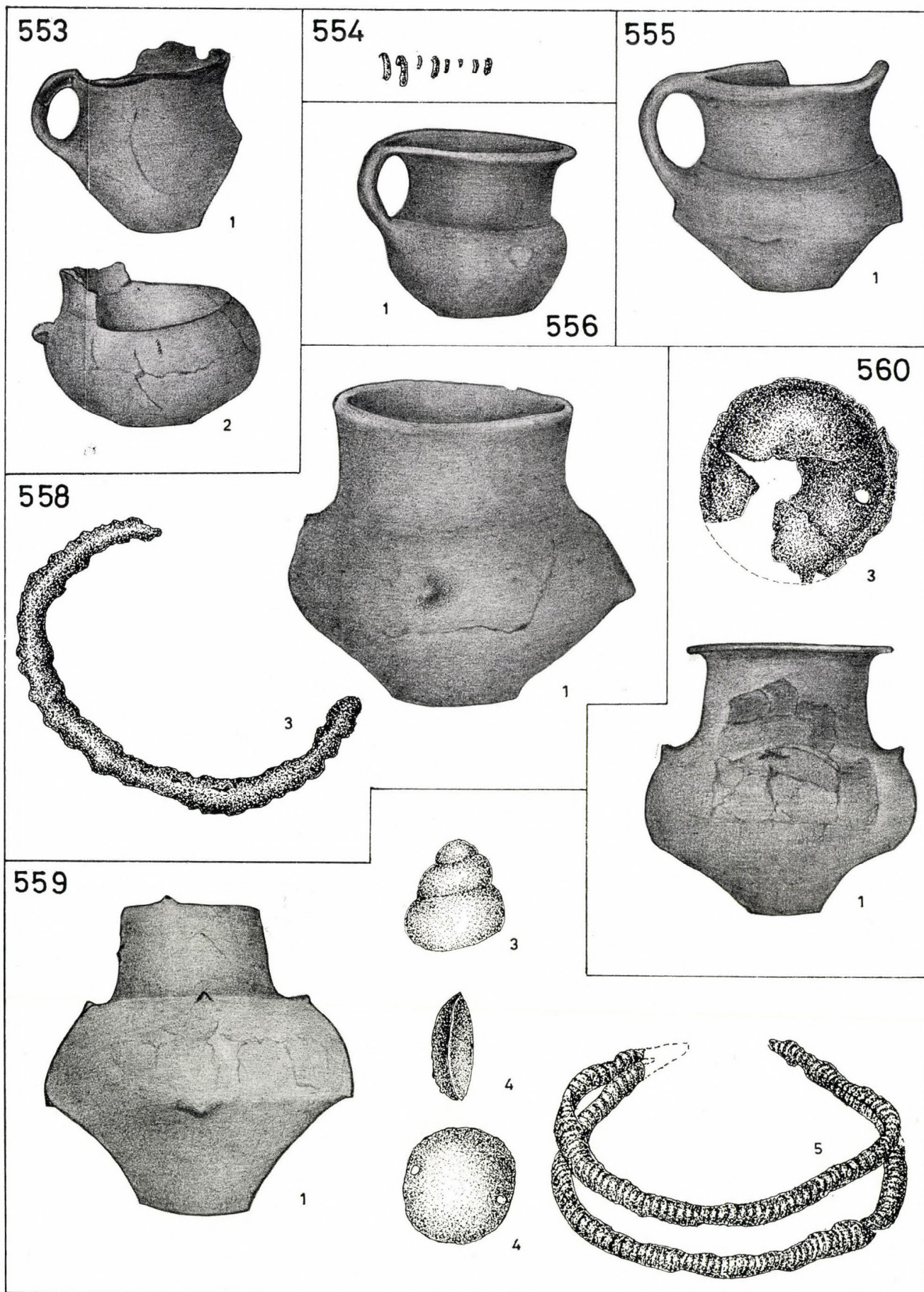


527

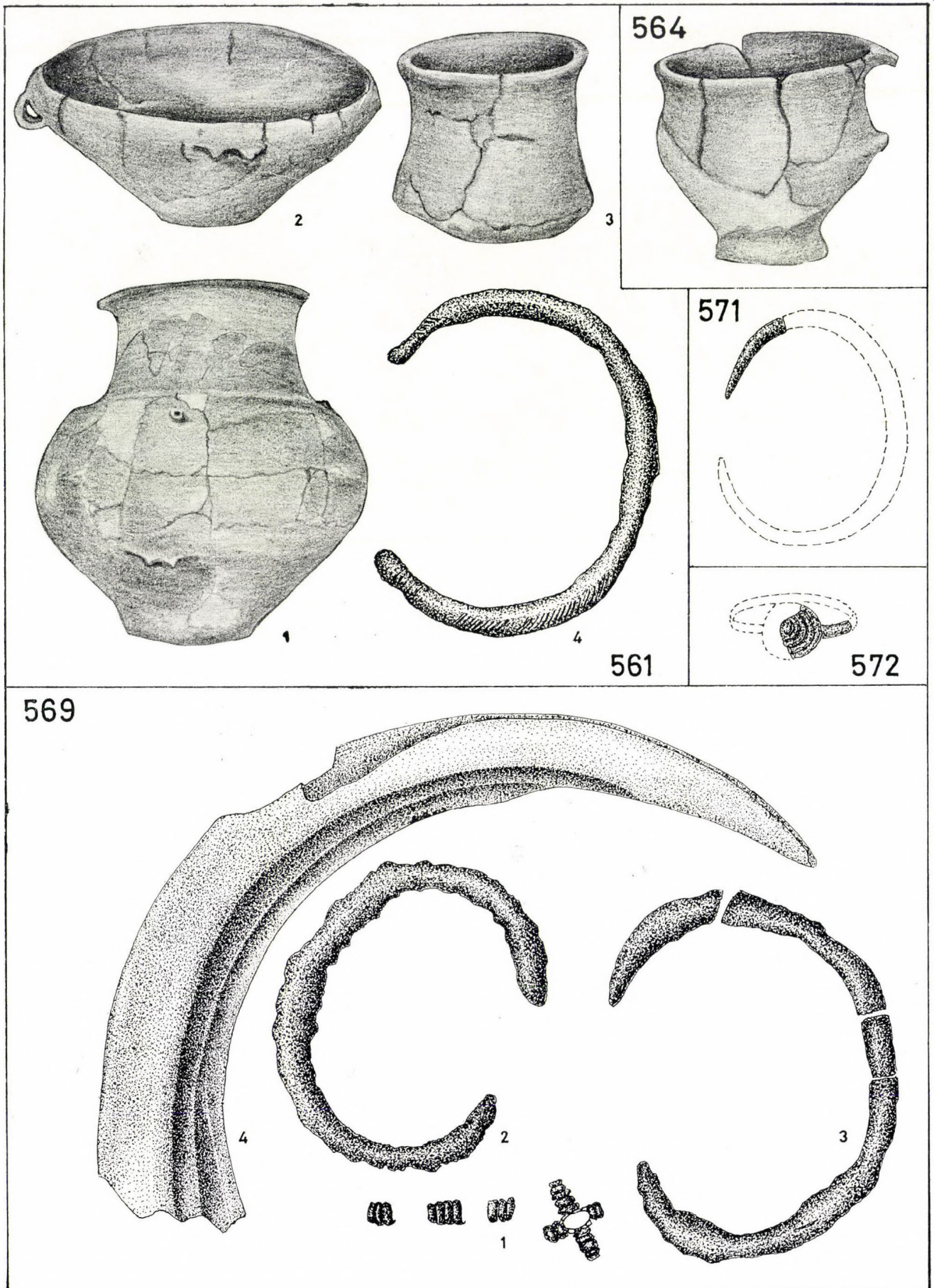




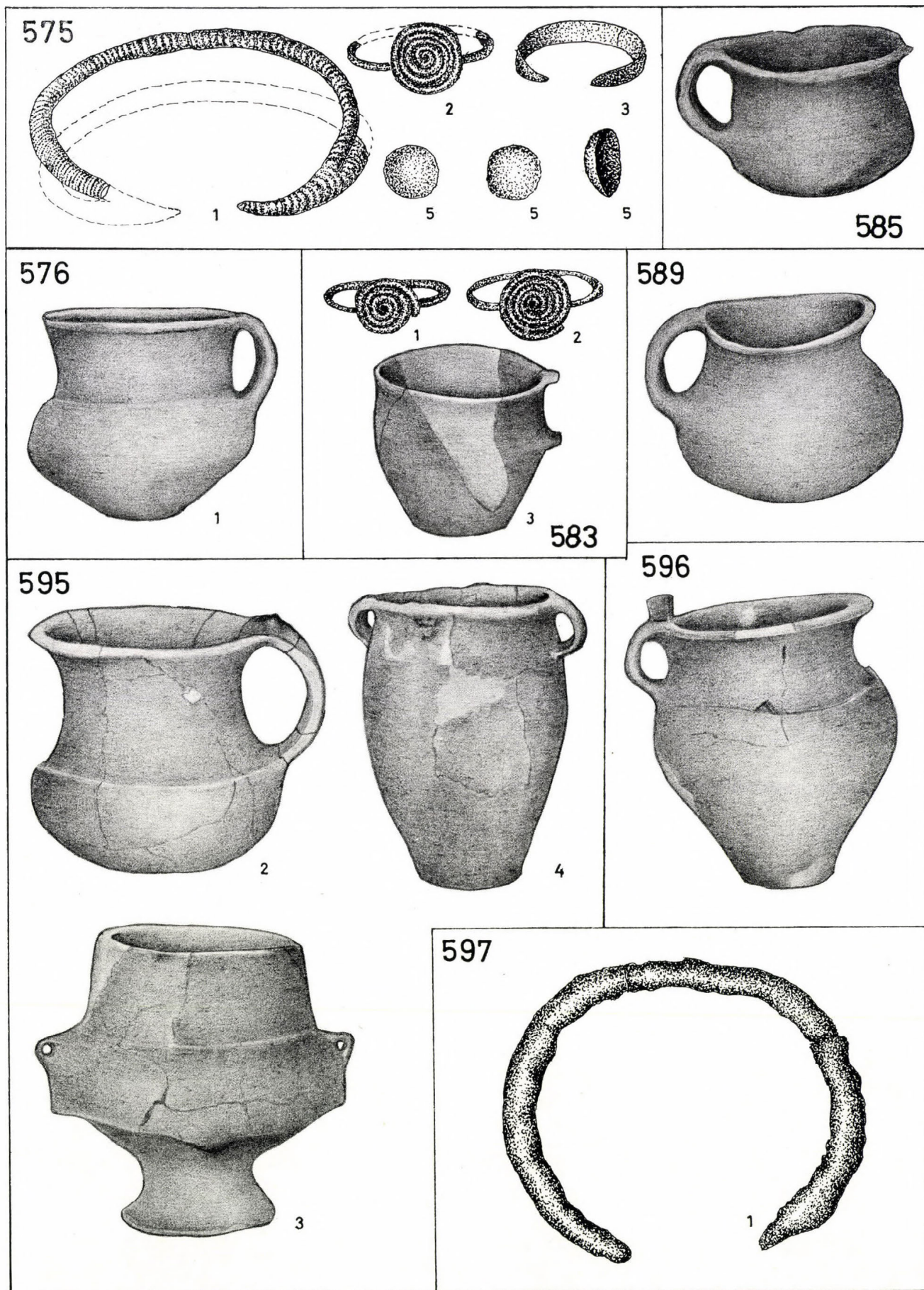




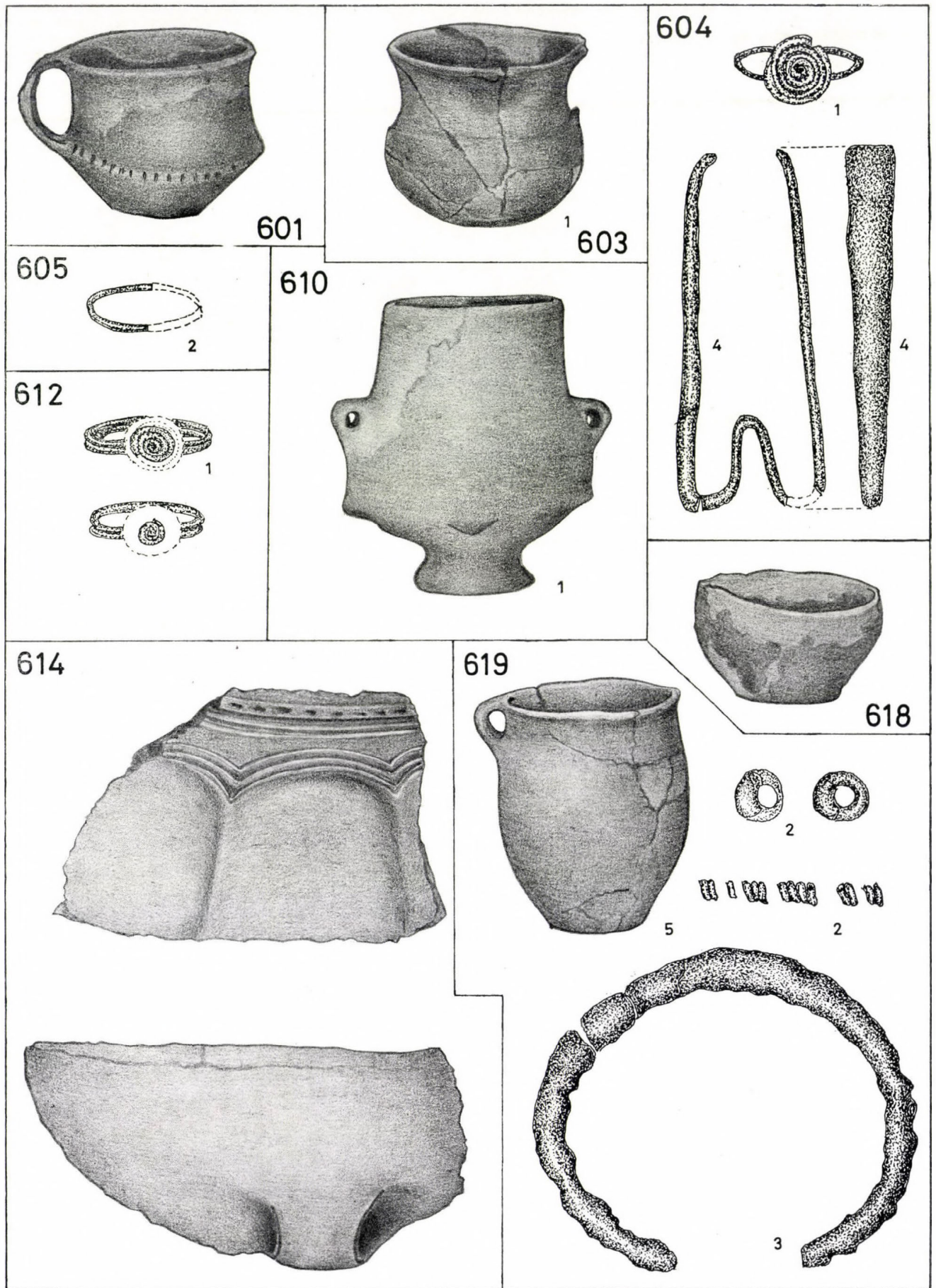




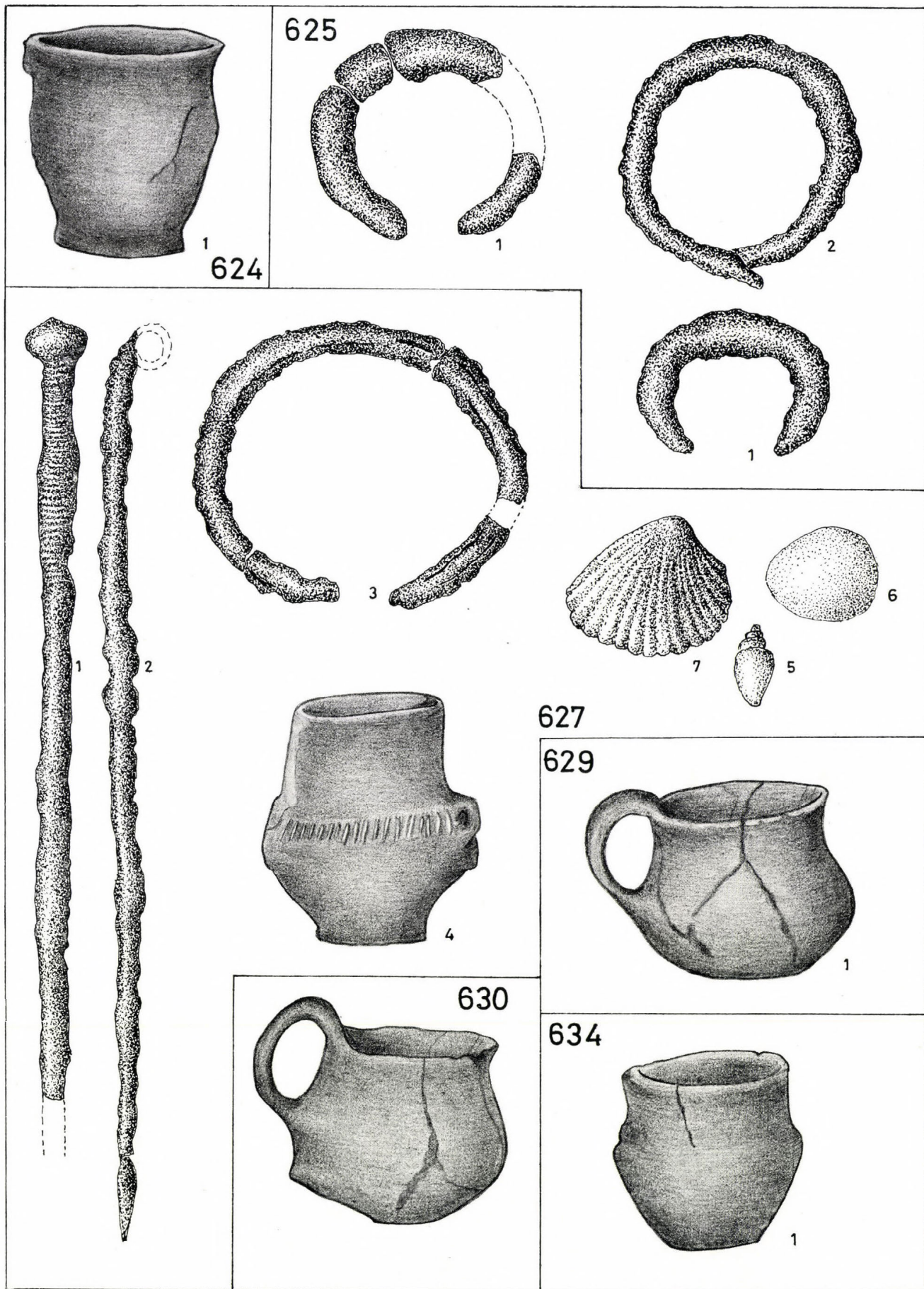




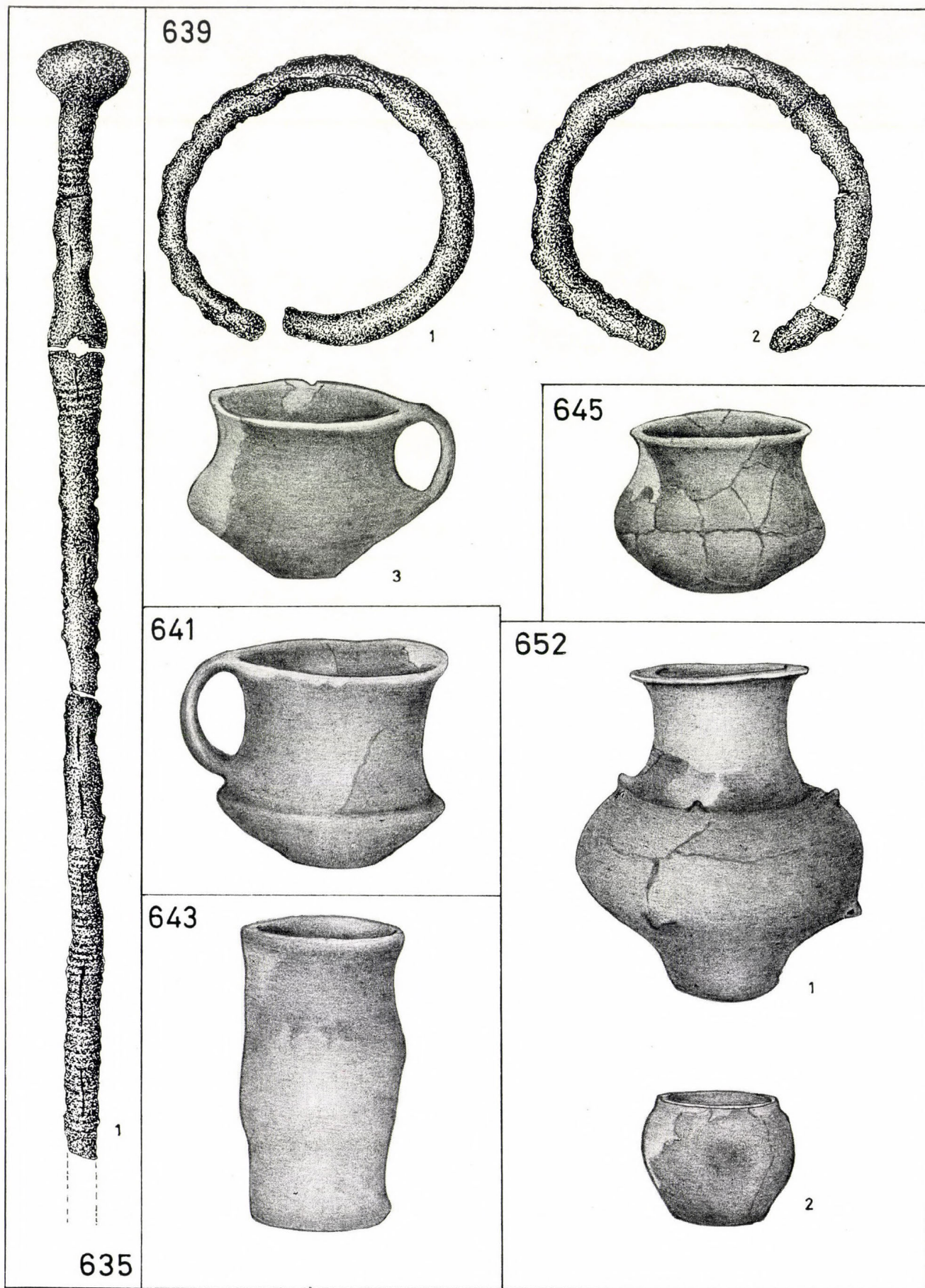




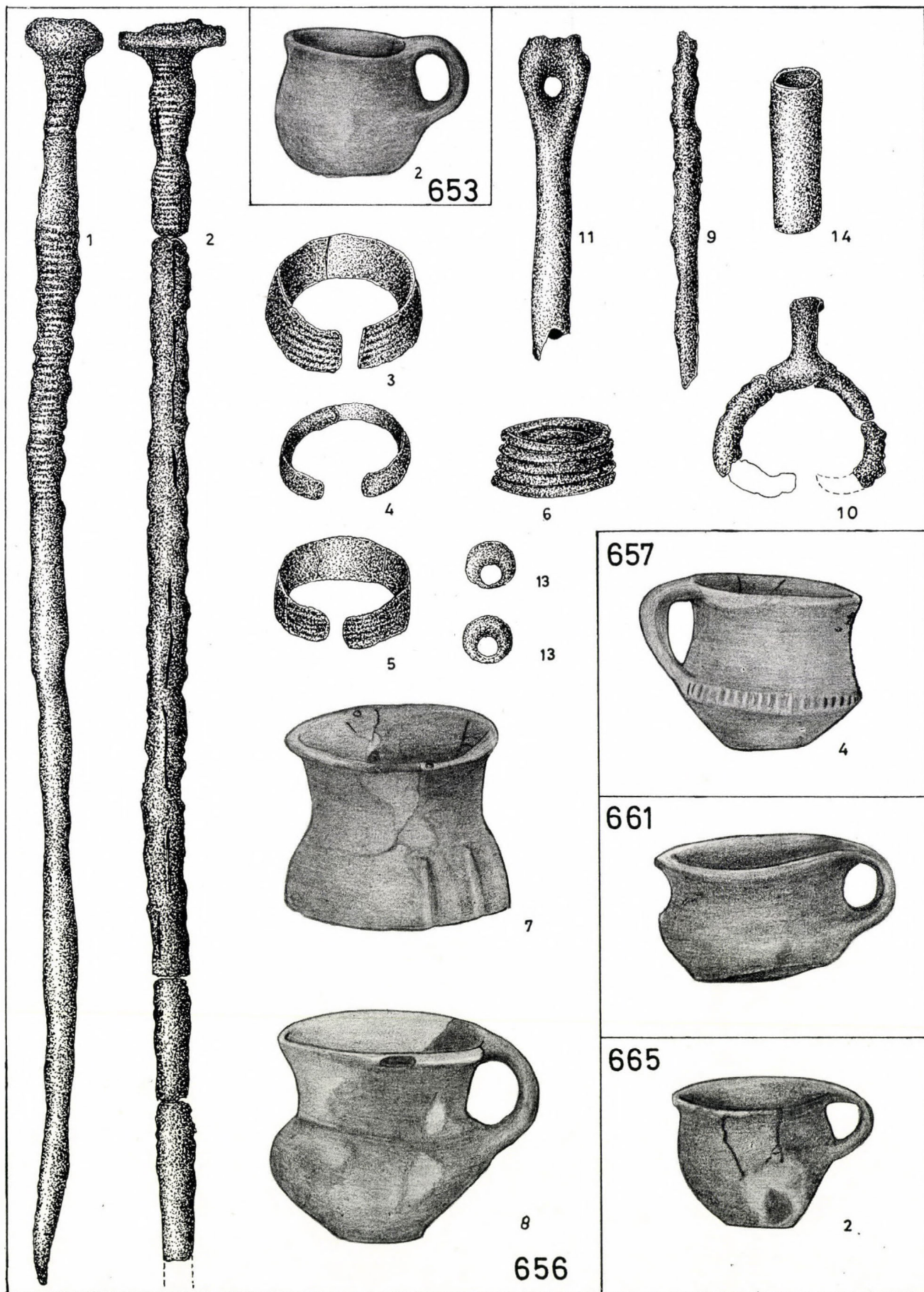




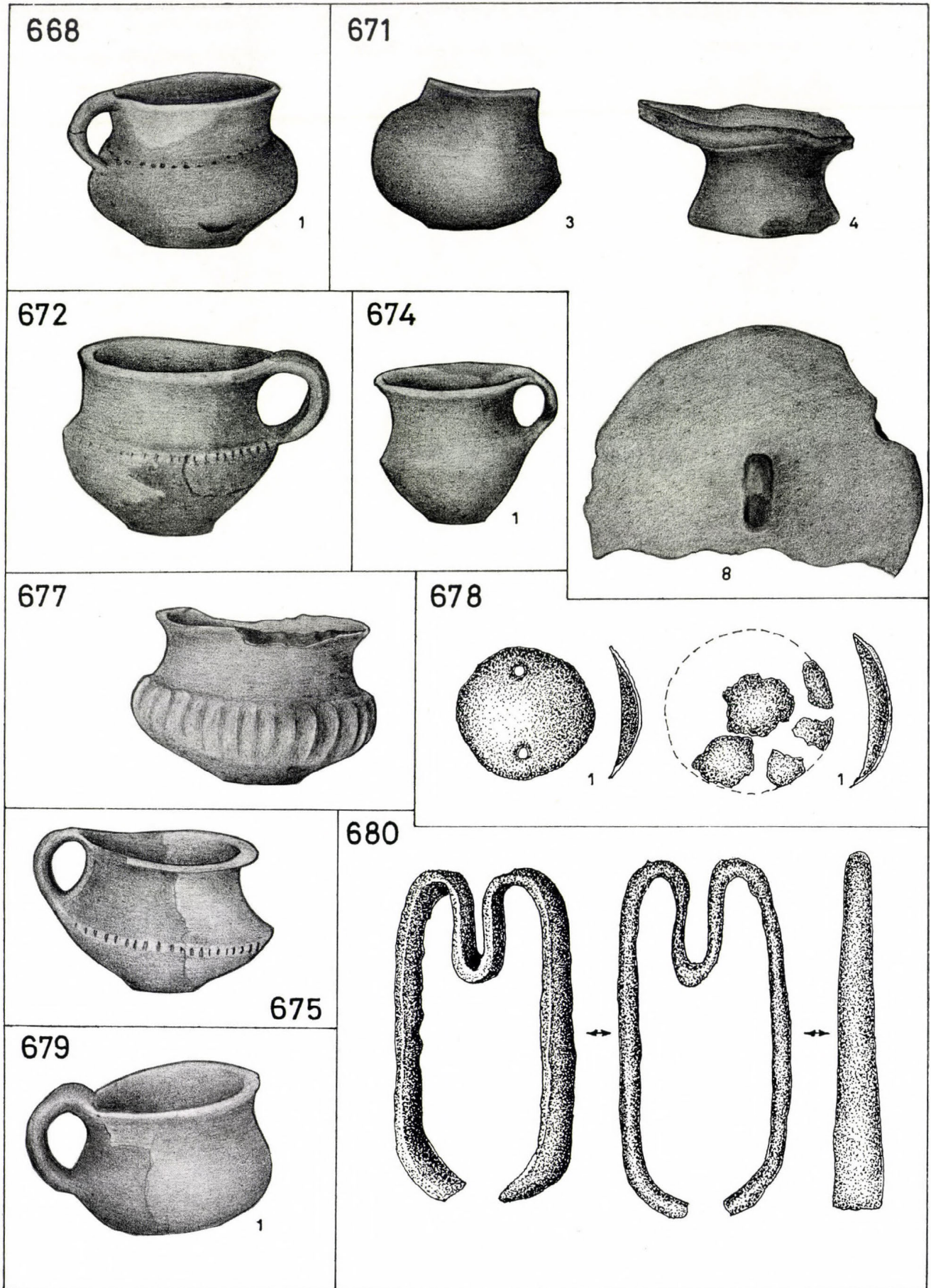










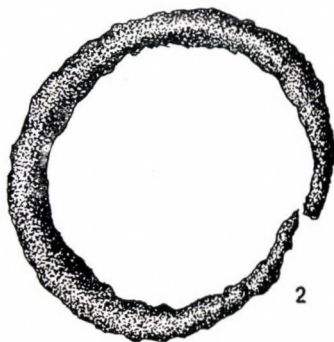




682



1

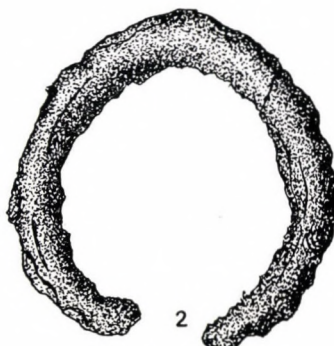


2

683



1



2

686



684

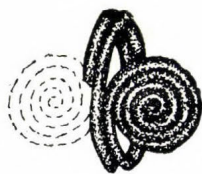




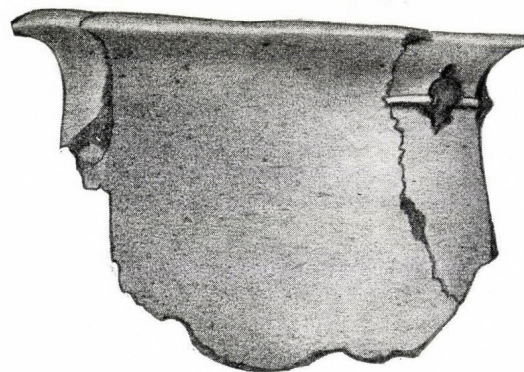
687



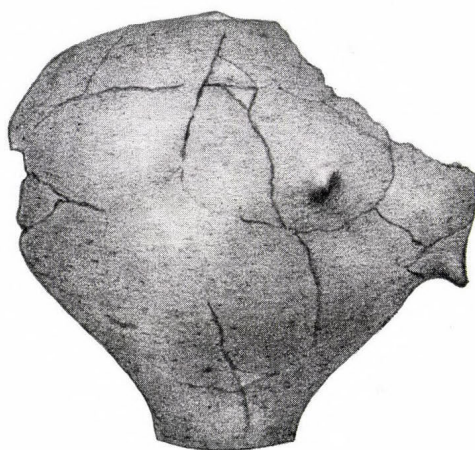
38



262



229





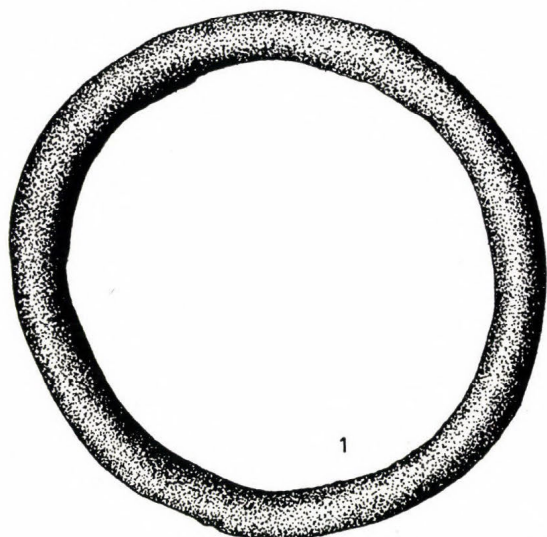
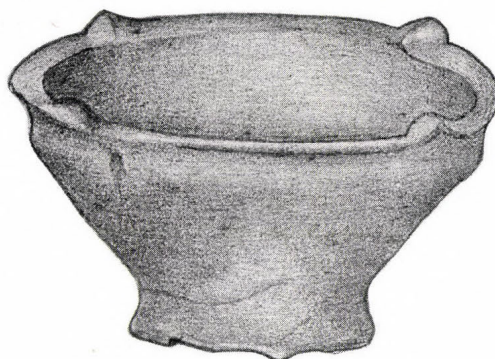
404



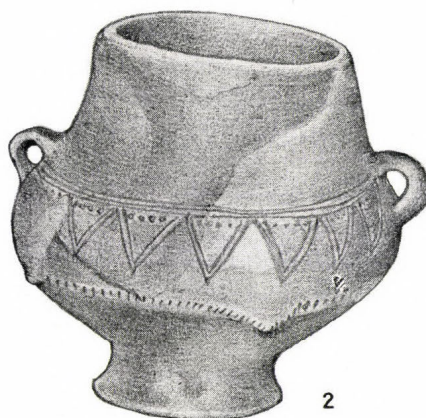
463



435-437



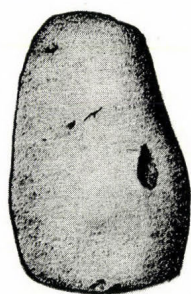
1



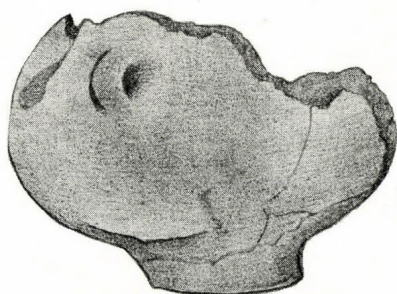
2



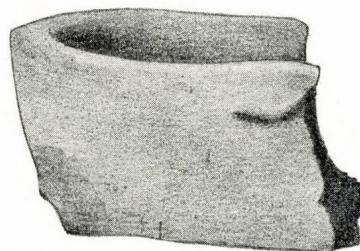
3



4



5



6

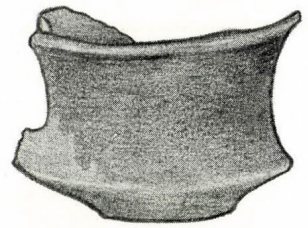




1



2



3



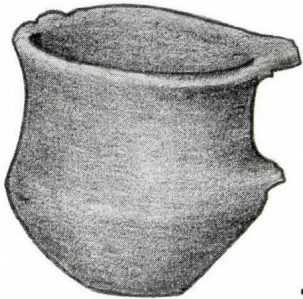
4



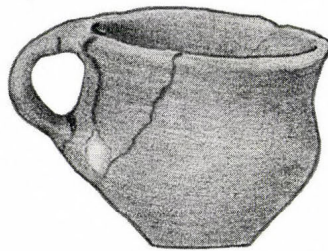
5



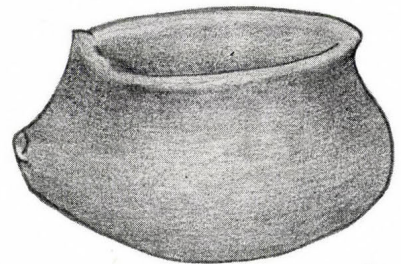
6



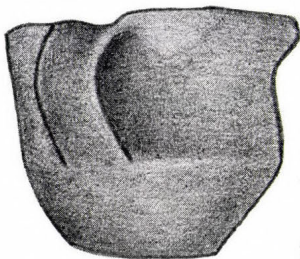
7



8



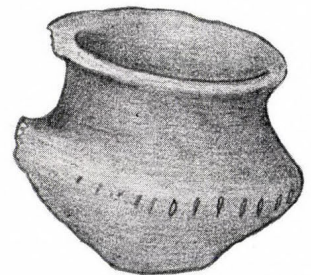
9



10



11

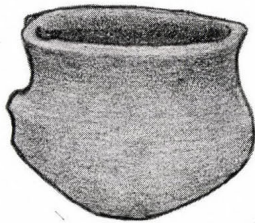


12

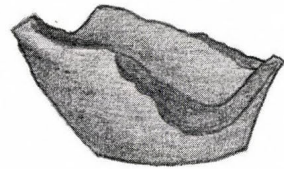




1



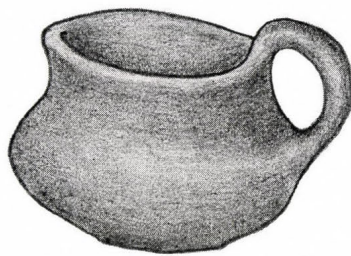
2



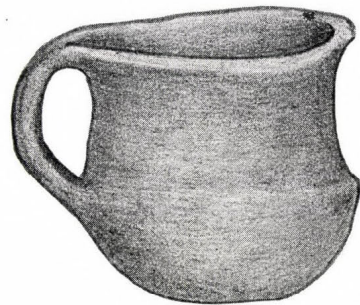
3



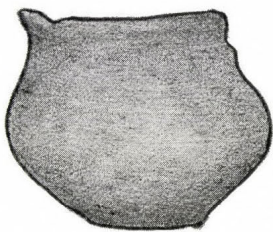
4



5



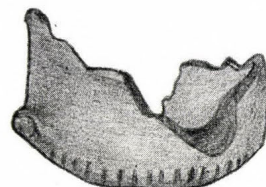
6



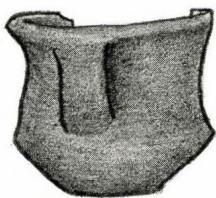
7



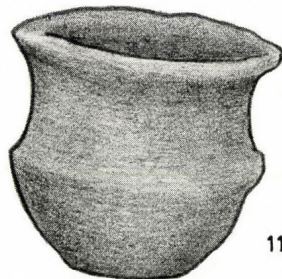
8



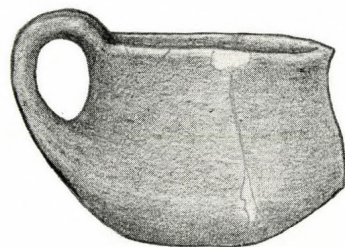
9



10



11



12







## ANTHROPOLOGISCHE AUSWERTUNG DES BRONZEZEITLICHEN GRÄBERFELDS BEI TÁPÉ

### AUSGRABUNGSUMSTÄNDE, UNTERSUCHUNGSMETHODEN

Die Zahl der prähistorischen — und vor allem der bronzezeitlichen — Fundstätten in Ungarn ist beträchtlich. Die Funde entfallen im großen und ganzen auf drei landschaftliche Einheiten: auf Nordungarn, Transdanubien und die südliche Tiefebene. In der südlichen Tiefebene wurden zahlreiche wichtige bronzezeitliche Gräberfelder freigelegt (bei Klárafalva, Kiszombor, Szőreg, Pitvaros, Battonya und Tápé), die reiches anthropologisches Material lieferten. Die archäologischen Funde dieser Zeit wurden systematisch bearbeitet und die Untersuchungsergebnisse veröffentlicht (FOLTNYI: 1941, 1942; BÓNA: 1965; G. VARGA—GAZDAPUSZTAI: 1967; TROGMAYER: 1963a, 1965a). Das gilt leider nicht — im Landesmaßstab gesehen — für das freigelegte Skelettmaterial. Ein Teil der Veröffentlichungen erschien bereits vor Jahrzehnten und trägt vor allem zusammenfassenden Charakter (BARTUCZ: 1928, 1938; APOR-NAGY: 1940). Wichtig ist in der Auswertung der bronzezeitlichen Funde im Gebiet zwischen Donau und Theiß — jedoch auch in einer kurzen kritischen Bemerkung anderenorts — PÁL LIPTÁKs Stellungnahme zu den Rassenbestandteilen, die man fälschlich als »mongoloid« bezeichnete (LIPTÁK: 1958, 1962). Auch eine Arbeit aus der jüngsten Vergangenheit verdient Beachtung (FARKAS—LIPTÁK: 1968).

Es ist bedauerlich, daß die von FERENC MÓRA in den zwanziger und dreißiger Jahren freigelegten bronzezeitlichen anthropologischen Funde bis heute noch nicht ausgewertet worden sind. Deshalb begannen wir am Anthropologischen Institut der Attila-József-Universität in Szeged mit der systematischen Bearbeitung der bronzezeitlichen Gräberfelder in der südlichen Tiefebene. Nach dem bereits erwähnten Gräberfeld von Battonya untersuchten wir das Material des Gräberfeldes von Pitvaros (FARKAS: 1971). Von besonderer Bedeutung ist die systematische Freilegung der Fundstätte in der Ziegelbrennerei bei Tápé (Tápé-Széntégláégető), die in den Jahren 1960 bis 1966 unter der Leitung von OTTÓ TROGMAYER durchgeführt wurde und an der sich auch die Anthropologen und technischen Mitarbeiter des Anthropologischen Instituts beteiligten. Dank der umsichtigen Grabungen und Bergun-

gen konnten — im Unterschied zu früheren Freilegungen — alle Skelette gerettet werden, deren Erhaltungszustand dies erlaubte. Während der Freilegungen wurden eine genaue Karte gezeichnet und detaillierte Beobachtungen durchgeführt. Die archäologische Authentizität des Gräberfeldes läßt somit nichts zu wünschen übrig.

In archäologischen Fragen stützen wir uns auf die Ausgrabungsberichte von OTTÓ TROGMAYER (Archaeológiai Értesítő, 1961, 1962, 1963b, 1964, 1965b) und auf seinen Vorausbericht (1965a). Die ausführliche archäologische Auswertung des Materials schließt er in diesem Band ab.

Die Zahl der freigelegten Gräber beträgt 686. In bezug auf die Bestattungsarten können wir Hockergräber (389), Urnengräber (36), Bestattungen in gestreckter Lage (49) und solche Gräber unterscheiden, die entweder zerstört waren oder nicht mit völliger Sicherheit einem der erwähnten Typen zugezählt werden können (212). Für die anthropologischen Untersuchungen stand uns das Material von 579 bronzezeitlichen Gräbern zur Verfügung. Diese Verringerung der Anzahl ist auf mehrere Umstände zurückzuführen. In manchen Urnengräbern konnte der Leichenbrand nicht aufgefunden werden (3, 27, 58, 102, 235, 236, 261, 411, 439, 562, 590, 653), in einigen Gräbern waren die Knochen völlig zerfallen, so daß sie nicht geborgen werden konnten (9, 53, 310, 320, 425, 430, 485, 515, 537, 555), während andere lediglich einige Knochensplitter enthielten (464, 477, 521, 524, 530, 640). Außerdem mußten einige Gräber aufgrund der archäologischen Beigaben einer anderen archäologischen Periode zugerechnet werden, z. B. die Gräber 308 und 309 (Awarenzeit) oder Grab 391 (Gepidenzeit).

Es fanden sich jedoch auch Bestattungen in gestreckter Lage, die man anhand der Beigaben eindeutig als bronzezeitlich definieren konnte (5, 123, 140, 184, 301, 302). Für die gemeinsame Anwendung der beiden unterschiedlichen Bestattungsformen bietet das Doppelgrab 421–422 ein gutes Beispiel, in dem sich eine Leichenbestattung und eine Urnenbestattung fanden. Bei der anthropologischen Untersuchung berücksichtigten wir



lediglich die Gräber, die der leitende Archäologe eindeutig als bronzezeitlich bezeichnete.

Das anthropologische Material wird in der Sammlung des Anthropologischen Instituts der Attila-József-Universität in Szeged aufbewahrt. Infolge der Bodenverhältnisse war die Dekomposition unseres Untersuchungsmaterials weit fortgeschritten, so daß sein Erhaltungszustand nicht als befriedigend bezeichnet werden kann. Dank der großen Gräberzahl erhielten wir aber so reiche Funde, daß wir uns trotzdem von der bronzezeitlichen Bevölkerung, die das Gräberfeld benutzte, ein anthropologisches Bild machen konnten.

Wir teilten das Material in zwei Gruppen: an der einen Gruppe führten wir eingehende metrische Untersuchungen durch, die andere — sie bestand vor allem aus den schwer beschädigten Überresten — faßten wir nur in einer kurzen Beschreibung zusammen, von deren Veröffentlichung wir in diesem Zusammenhang absehen wollen. Bei den Messungen wandten wir die übliche anthropologische Technik an (MARTIN—SALLER: 1957). Aufgrund der zahlreichen langen Knochen konnten wir auch die Körperhöhe bestimmen (BREITINGER: 1938; BACH: 1965). Im Verlaufe der metrischen Überprüfungen erhielten wir individuelle Daten, die wir — wenn sie sich auf mehr als 20 Fälle bezogen — für weitere Berechnungen benutzten. So konnten wir bei 13 Merkmalen auch die wichtigeren Parameter bestimmen. Die metrischen Daten wurden nach der Methode HUG in Gruppen zusammengefaßt.

Von den morphologischen Merkmalen des Schädels wählten wir 15 aus, deren Verteilung innerhalb des Gräberfeldes wir in der Karte festzuhalten versuchten. Dank dieser Methode konnten wir kleinere Fundgruppen unterscheiden, über deren detaillierte Analyse wir an anderer Stelle berichten werden. Bei den für genauere Untersuchungen geeigneten Funden führten wir außerdem die taxonomischen Bestimmungen durch. Die Angaben und Beobachtungen unserer Untersuchungen faßten wir in Tabellen bzw. Fototafeln zusammen.

## GESCHLECHT UND LEBENSALTER

Über die Geschlechts- und Altersgruppen des gesamten Untersuchungsmaterials informiert Tabelle 1 u. 2. Die Zahl der — eindeutig bestimmbaren — Erwachsenen betrug 411, was etwa 60% der gesamten untersuchten Funde ausmacht. Auf Kinder und Jugendliche entfielen 168 Gräber, d. h. 31% der Funde.

Der Anteil der erwachsenen Männer betrug rund 31%, der Frauen 27% und der Kinder und Jugend-

lichen mit unbestimmbarem Geschlecht 29%. Der Anteil der Erwachsenenbestattungen, bei denen das Geschlecht nicht bestimmt werden konnte, machte 12% aus (72 Fälle).

Zum Vergleich wollen wir die Angaben aus den Grabkarten anführen: Männer ca. 22%, Frauen 16%, Kinder und Jugendliche 24% und Personen mit nicht bestimmtem Geschlecht 38%. Der Unterschied zwischen diesen beiden Zahlengruppen zeigt, daß es durch die anthropologischen Untersuchungen gelang, bei den meisten der in den Grabkarten als mit nicht bestimmtem Geschlecht bezeichneten Skelette das Geschlecht dennoch festzustellen. Ich möchte betonen, daß bei den Freilegungen alle nur irgendwie bergungsfähigen Funde gerettet wurden, so daß keinerlei Auswahl vorgenommen wurde. Da die Erdarbeiter an der Rettung der Gräber materiell interessiert waren, achteten sie auch auf den winzigsten Knochenüberrest (Tabelle 2).

## ANTHROPOLOGISCHE CHARAKTERISIERUNG DER FUNDE

Bei der ausführlicheren anthropologischen Charakterisierung stützten wir uns auf die Parameter, die wir aufgrund der individuellen Messungen (Tabelle 3–6) und der bei den eingehenderen Beschreibungen aufgenommenen Werte berechneten, die in Tabelle 7 zusammengefaßt sind. Gleichzeitig berücksichtigten wir die Angaben von Tabelle 8–10, die — ähnlich wie die oben erwähnten Werte — in absolute Maße, Indizes und morphologische Charakteristika aufgeteilt wurden. Als Ergebnis dieser Untersuchungen können wir über die spätbronzezeitliche Population von Tápé — nach Geschlechtern aufgeteilt — folgendes sagen:

### *Männer*

Der Schädel der Männer war — in absoluten Maßen — lang bis mittellang, im allgemeinen sehr schmal, die Stirn war schmal, der Gehirnschädel hoch, das Gesicht schmal und mittelhoch, das Obergesicht mittelhoch. Die Körperhöhe entsprach in erster Linie der mittleren Kategorie, vor allem fanden sich untermittelgroße und mittelgroße Typen. Der Schädel war in der Draufsicht in den meisten Fällen pentagonoid, Glabella 3. Grades nach BROCA, Fossa canina mitteltief, alveolare Prognathie mäßig, Spina nasalis anterior 2.—3. Grades nach BROCA, Protuberantia occipitalis externa 1. Grades nach BROCA.

Den Indizes zufolge war der Gehirnschädel meist dolichokran, aber auch der Anteil der ultra- und hyperdolichokrane Typen war bedeutend (46%),



Gehirnschädel chamaekran, akrokran, Stirn überwiegend eurymetop, was in erster Linie auf den außerordentlich schmalen Gehirnschädel zurückzuführen ist. Gesicht mesoprosop, Obergesicht lepten, Augenhöhlen mesokonch, Nase mesorhin. Hier muß betont werden, daß wir die Gesichtszahlen nur in wenigen Fällen berechnen konnten.

Den Parametern nach war der Schädel der Männer lang und schmal, die Stirn schmal, der Längen-Breiten-Index läßt auf hyperdolicho-dolichokran schließen, der transversale-frontoparietale Index auf eurymetop. Die Körperhöhe betrug im Durchschnitt 164,3 cm, ist also als mittelhoch zu bezeichnen (Tabelle 8–10).

### Frauen

Der Schädel der Frauen war — nach den absoluten Maßen — lang und schmal, aber weniger ausgeprägt als bei den Männern. Stirn mittelbreit oder schmal, Gehirnschädel mittelhoch oder hoch. Jochbögen mittelbreit oder schmal, Obergesicht vornehmlich mittelhoch. Schädel in Draufsicht vor allem pentagonoid. Glabella 2. Grades nach BROCA, Fossa canina flach, alveolare Prognathie mäßig, Spina nasalis anterior 2.—3. Grades nach BROCA, Protuberantia occipitalis externa 0 Grad nach BROCA.

Den Indizes zufolge war der Gehirnschädel dolichokran, aber auch der Anteil der hyperdolichokranen und mesokranen Typen ist bedeutend (50%). Chamae- oder orthokran, metrio-akrokran, Stirn eurymetop, Gesicht vor allem euryprosop, mesen, Augenhöhlen meso-hypsikonch, Nase lepto-mesorhin.

Den Parametern zufolge war der Gehirnschädel der Frauen lang und schmal, Stirn mittelbreit, der Längen-Breiten-Index läßt auf meso-dolichokran schließen, Stirn eurymetop. Körperhöhe im Durchschnitt 154,04 cm, mittel (Tabelle 8–10).

### DIMORPHISMUS DER GESCHLECHTER

Wir stellten die folgenden Unterschiede zwischen den Geschlechtern fest:

Die absoluten Maße ergaben, daß der schmale Schädel bei beiden Geschlechtern dominierte, vor allem aber für die Männer charakteristisch war. Die Stirn war bei den Männern ausgesprochen schmal, während sich bei den Frauen etwa ebensoviel schmale wie mittelbreite Typen fanden. Der Gehirnschädel der Frauen tendierte eher zu den höheren Werten, bei den Männern dagegen zeigte sich eine Verschiebung zu den niedrigeren Werten hin. Einen bedeutenden Unterschied wies die Jochbögenbreite auf: sie war bei den Männern eindeutig

schmal, bei den Frauen dagegen mittelbreit. Die Gesichtshöhe war bei den Männern überwiegend mittelhoch, während sich bei den Frauen eine wesentliche Verschiebung zum niedrigen Gesichtstyp hin feststellen ließ.

Bei den morphologischen Merkmalen war beim Schädelumriß in der Norma verticalis und bei der alveolaren Prognathie eine wesentliche Abweichung zwischen den beiden Geschlechtern zu bemerken, ebenso bei der Fossa canina, wo man bei den Männern eher die tiefere und bei den Frauen eher die flachere Form fand. Der bei Glabella und Protuberantia occipitalis externa auftretende Unterschied scheint die Richtigkeit unserer Feststellung der Geschlechtsdiagnose zu unterstützen. Zur gleichen Zeit fiel bei der Spina nasalis anterior keine Differenz zwischen den Geschlechtern auf, bei Männern und Frauen entsprach sie in den meisten Fällen dem 2.—3. Grad nach BROCA.

Die Indizes zeigen, daß für die Männer in erster Linie eine extreme Dolichokranie, für die Frauen außerdem die Mesokranie charakteristisch war. Beim Längen-Breiten-Index ergab sich ebenfalls eine Abweichung. Bei beiden Geschlechtern war die Stirn vor allem eurymetop, bei den Frauen jedoch in geringerem Maße. Das Gesicht neigte bei den Männern eher zur Leptoprosopie, bei den Frauen zur Euryprosopie. Beim Obergesicht war die Situation ähnlich.

Die Statur zeigt ein ziemlich einheitliches Bild. Beide Geschlechter waren vornehmlich mittelgroß, doch ist bei den Männern eher eine Tendenz zu den niedrigeren, bei den Frauen zu den höheren Werten festzustellen (Tabelle 11).

Die aufgrund der Parameter festgestellten metrischen Unterschiede enthält Tabelle 11. Diese Werte wurden im allgemeinen — bei einer Abweichung von 1 bis 0,1% — auch statistisch bestätigt. Eine Ausnahme bildet die Differenz in der Schädelbreite, die statistisch nicht nachgewiesen werden konnte. Zusammenfassend können wir also sagen, daß — nach den absoluten Unterschieden zwischen den Durchschnittswerten — die beiden Geschlechter weitgehend voneinander abwichen.

Zur Bestimmung der Unterschiede verwendeten wir die Formel

$$d = \frac{100 (\bar{X}_\delta - \bar{X}_\varphi)}{\bar{X}_\delta + \bar{X}_\varphi}$$

(KELEMEN: 1968). Für die absoluten Maße und Indizes berechneten wir die zusammenfassende Maßzahl, die Aufschluß über die Verschiedenartigkeit gibt, gesondert:

$$V_{\text{sex}} = \frac{1}{k} \sum_{i=1}^k d_i^2$$



Summieren wir nach dieser Formel die Maße und Indizes und berechnen wir den Durchschnitt, so können wir den absoluten Wert des geschlechtlichen Dimorphismus in der Population bestimmen. Diese  $d^2$ -Werte sind in Tabelle 11 zusammengestellt. Sie zeigen, daß bei den absoluten Werten die Varianz zwischen den Geschlechtern  $V_{\text{sex}} = 10,467$  beträgt. Das bedeutet, daß der geschlechtliche Dimorphismus bei der spätbronzezeitlichen Population von Tápé relativ groß war.

## VARIABILITÄT DER MERKMALE

Der metrische Durchschnittstyp, der sich aus den Parametern ergibt, vermittelt keinen Aufschluß über die natürlichen Variationen. Um sie zu bestimmen, benutzt man in der Anthropologie HOWELLS »mean-sigma«-Werte (THOMA: 1957). Diese Streuungswerte geben die durchschnittliche Streuung der anthropometrischen Merkmale an. Drücken wir die Streuung in Prozentwerten der als normal zu betrachtenden Durchschnittsstreuung aus, erhalten wir nach folgender Formel die sogenannten Sigma-Ratio-Werte:

$$\text{S.R.} = \frac{100 \times s}{\delta}$$

Die Sigma-Ratio-Werte unseres spätbronzezeitlichen Materials sind in Tabelle 12 zusammengefaßt. Berechnen wir gesondert den Durchschnitt für die absoluten Maße und die Indizes, erhalten wir die allgemeine Maßzahl, die sich auf die gesamten Variationen der Reihe bezieht.

Je höher der S. R.-Wert über hundert liegt, um so größer ist die Variabilität und umgekehrt. Für die Maße erhielten wir den Wert 123,66, für die Indizes 159,25, was nach dem oben Gesagten bedeutet, daß die Variabilität in unserem Falle sehr groß ist und wir daher den untersuchten Teil der Population als heterogen betrachten müssen.

Zur statistischen Beweisbarkeit der Variabilität benutzen wir die Formel

$$\frac{s - \delta}{s\bar{x}}$$

(KELEMEN: 1968). Liegt der erhaltene Wert über 2,58 ( $P = 1\%$ ), läßt sich die Variabilität weitgehend bestätigen (große signifikante Differenz), liegt er über 2,33 ( $P = 2\%$ ) oder 1,96 ( $P = 5\%$ ), ist sie in bedeutendem Umfange zu bestätigen (signifikante Differenz). Danach können wir auf Tabelle 12 feststellen, daß die Differenz der größten Schädelbreite und des Längen-Breiten-Index bei den Männern statistisch signifikant ist, während bei

den anderen aufgenommenen Merkmalen — mit Ausnahme der weitgehenden Differenz der größten Schädelänge — die Differenz nicht als bedeutend anzusehen ist. Besonders gering ist sie bei der kleinsten Stirnbreite.

Bei der Überprüfung des Materials fielen mehrere sich wiederholende morphologische Merkmale auf. Zu ihnen gehören die steile Stirn; eine kleine und weit in das Os frontale hinaufreichende Orbita; der lange, schmalere oder breitere, am Ende aber schmaler werdende Processus mastoideus; die doppelte Kinnspeitze; das flache Schädeldach; der in der Seitenansicht hohe Gehirnschädel; die Verlängerung des basalen Teils des Hinterhauptbeins zur Schädelbasis hin; der niedrige Ramus mandibulae, der in der Nähe der Protuberantia mentalis sehr hohe Corpus mandibulae; die Vermischung weiblicher und männlicher Merkmale und der Widerspruch zwischen Zahnabration und Schädelnahtobliteration.

All das veranlaßte uns dazu, 16 morphologische Merkmale auszuwählen, die auch bei beschädigten Schädeln gut zu beobachten waren und die uns die Möglichkeit boten, Zusammenhänge innerhalb des Gräberfelds nachzuweisen.

Es handelt sich um folgende Merkmale:

1. Niedriger Ramus mandibulae. Der Unterkiefer ist in der Nähe des Angulus niedrig, der Corpus mandibulae am frontalen Teil hoch (Taf. III, 1).
2. Weit vorspringende Protuberantia mentalis, die mit einer Neigung des alveolaren Teils der Zähne nach vorn, nach außen verbunden ist (Taf. III, 2).
3. Doppelte und eckige Kinnspeitze, die besonders von unten sehr gut zu erkennen ist (Taf. III, 3).
4. Nach hinten ausladender konischer Hinterhauptknochen, der vor allem auf die starke Biegung des interparietalen Teils des Os occipitale zurückzuführen ist. Mitunter mit einer Abflachung in der Lambdagegend verbunden (Taf. III, 4).
5. Stark ausgeprägte Abflachung der Lambdagegend, mit konischem Hinterhauptbein (Taf. III, 5).
6. Sutura metopica (Taf. III, 6).
7. Außergewöhnlich tiefer Gaumen (Taf. III, 7).
8. Robuste Mandibula mit breitem Ramus mandibulae, der Corpus des Kieferknochens ist gleichmäßig hoch (Taf. III, 8).
9. Von der Linie des Zahnbogens abweichende, im allgemeinen palatinal gerichtete Zähne (Taf. II, 7–8).
10. Ossa suturaria in der Linie der Sutura lambdoidea (Taf. IV, 1) oder der Sutura sagittalis (Taf. V, 1). Mitunter Os apicis (Taf. V, 2).
11. Große absolute Maße.



12. Rand des Angulus mandibulae ist nach außen gebogen (Taf. IV, 3).

13. Mediansagittalisbogen ist in der Gegend des Hinterhauptbeins völlig konvex (Taf. IV, 4).

14. Rand des Corpus mandibulae am frontalen Teil nach außen gebogen und deutlich erkennbar (Taf. IV, 5).

15. Ausgesprochene Planoccipitalie (Taf. IV, 6).

16. Starkes Tuberculum bei der Protuberantia mentalis (Taf. IV, 7).

Die Numerierung der Merkmale stimmt mit der Numerierung in der Kopfleiste von Tabelle 13 überein.

Wir konnten diese Merkmale bei allen Funden beobachten, die für eine Untersuchung in Frage kamen. Das Vorkommen in den einzelnen Gräbern ist in Tabelle 13 angeführt.

### REKONSTRUKTION DER BESTATTUNGSARTEN AUFGRUND DER ANTHROPOLOGISCHEN MERKMALE

Die einzelnen Merkmale trugen wir auf der Karte für alle Gräber ein. Danach erhielten wir folgendes Bild:

Aufgrund der verschiedenen Merkmale ergaben sich innerhalb des Gräberfelds unregelmäßig geformte, kleinere oder größere Gruppen und zwar zwölf an der Zahl. Das bedeutet allerdings nicht, daß das Gräberfeld in zwölf Gruppen aufgeteilt werden kann, denn in dem sich in NO—SW-Richtung hinziehenden, abgetragenen Gebiet am Nordende des Gräberfeldes zum Beispiel fehlen die Gräber — d. h. sie wurden abgetragen, so daß sich nicht feststellen läßt, in wieviel Teile das Gebiet zerfällt.

Diese kleinen Einheiten lassen jedoch den Schluß zu, daß die bronzezeitliche Population ihre Toten in bestimmten Gruppen bestattete, und es ist sehr wahrscheinlich, daß die Gruppen einer Familien- oder Stammesorganisation entsprachen. Versuchsweise analysierten wir eine auch topographisch abzusondernde »Stammes- oder Großfamiliengruppe«. Sie liegt am NO-Ende des Gräberfeldes und wird — von Norden nach Westen — von den folgenden Gräbern begrenzt: **306, 282, 294, 339, 508, 517, 530, 533, 527, 520, 499 und 432**. Von einer ausführlichen Aufzählung der zu diesem Gebiet gehörenden Gräber wollen wir hier absehen.

Besonders interessant in diesem Bereich ist die am NO-Ende gelegene Gruppe von acht Gräbern. Etwa in NO—NW-Richtung wurden angelegt: **Kindergrab 432, Frauengrab 493, Männergrab 363 und Kindergrab 262**. Südöstlich dieser Linie liegen **Frauengrab 500, Kindergrab 499 und Kindergrab 520**, nordwestlich davon befindet sich **Männergrab 306**. Bei den bezeichneten Gräbern — mit Aus-

nahme der **Kindergräber 499 und 520**, bei denen wir die Merkmale nicht registrieren konnten — fanden wir auf der Mandibula ein von vorn zu beobachtendes Tuberculum (Taf. IV, 7). Auch aufgrund der anderen Merkmale können wir annehmen, daß zwischen den beigesetzten Individuen eine engere verwandtschaftliche Beziehung bestand: die Bestatteten in **Frauengrab 493 und Männergrab 363** dürften die Eltern gewesen sein. Zwei ihrer Kinder starben jung (**432 und 262**), eine Tochter (**500**) brachte zwei Kinder zur Welt (**499 und 520**), die — gemeinsam mit ihrer Mutter — südöstlich vom oben erwähnten Elternpaar bestattet wurden. Außerdem hatten die Eltern möglicherweise noch einen Sohn, der in späteren Jahren starb und in **Grab 306** bestattet wurde. Diese Beobachtungen lassen also vermuten, daß man die Kinder (oder Enkel) um das Elternpaar herum beisetzte.

Innerhalb des gleichen Stammes-Begräbnisplatzes können wir anhand gemeinsamer Merkmale auch eine andere verwandtschaftliche Beziehung herstellen. Es ist z. B. möglich, daß der Mann — **Grab 363** — in verwandtschaftlicher Beziehung zu einer anderen, ebenfalls auf diesem Gebiet bestatteten Familie stand. Die Eltern dieser Familie könnten die Personen von **Grab 301 und 302** sein. (Das Geschlecht ließ sich nur bei **Grab 301** bestimmen: hier handelt es sich um eine weibliche Bestattung.) Drei Merkmale dieser Frau stimmen völlig mit drei von sieben Merkmalen des in **Grab 363** beigesetzten Mannes überein. Wir können also annehmen, daß dieser Mann ein Sohn der Frau von **Grab 301** war.

Im gleichen Gebiet — im SO-Teil — finden wir vier Gräber mit annähernd gleicher Orientierung. Diese Gräber ergeben auf der Karte eine rhombenartige Figur. In einem ist ein Mann beigesetzt (**533**), in zwei Gräbern liegen Kinder (**529 und 531**), beim letzten Grab (**528**) konnte das Geschlecht nicht bestimmt werden. Von den 16 Merkmalen, mit denen wir uns beschäftigten, konnten wir bei dem vermutlichen Vater fünf finden, und zwar in der oben angeführten Reihenfolge — Merkmal 1, 4, 5, 12 und 14. Bei einem Kind (**Grab 531**) entdeckten wir Merkmal 1, 4 und 5, beim zweiten (**Grab 529**) Merkmal 4, 5 und 12. Es ist deshalb anzunehmen, daß es sich auch hier um die Begräbnisstätte einer Familie handelt und daß in **Grab 528** eine Frau beigesetzt worden ist.

Bei der Untersuchung der morphologischen Merkmale zeigte sich außerdem, daß Merkmal 13 immer seltener wird, je weiter man im Gräberfeld vom NO-Ende in S—W-Richtung fortschreitet. Wir können also vermuten, daß das Gräberfeld längere Zeit hindurch benutzt wurde und im Verlaufe von mehreren Generationen in der Gen-Häufigkeit eine Veränderung eintrat.



## PALÄOPATHOLOGISCHE BEOBACHTUNGEN

Sechs von den freigelegten Skeletten lassen an symbolische Trepanation denken. Am geringsten ist die Wahrscheinlichkeit, daß es sich tatsächlich um eine Trepanation handelt, bei **Grab 591** (Taf. I, 1). Bei **Grab 456** und **351** (Taf. I, 2—4) haben wir es ohne Zweifel, bei **Grab 11** (Taf. I, 5) vermutlich mit einer verheilten Trepanation zu tun. Besonders erwähnen müssen wir **Grab 597**. Hier sind am Schädel die Spuren radial verlaufender, etwa 1 mm tiefer Einschnitte zu erkennen, von denen man kaum annehmen kann, daß sie auf pflanzliche oder tierische Einwirkung zurückgehen (Taf. I, 6—8).

Auf das Problem der Trepanation wollen wir in diesem Zusammenhang nicht näher eingehen, da sich bereits LAJOS BARTUCZ in einer großen zusammenfassenden Arbeit damit beschäftigt hat (BARTUCZ: 1966).

Die Trepanation finden wir im allgemeinen bei Völkern, die entweder an einer großen Völkerwanderungswelle beteiligt waren oder die sich wegen ihrer kriegerischen Lebensweise sehr oft Verwundungen am Kopf zuzogen. In diesem Fall nahm man die Trepanation aus medizinischen Gründen vor. Im Gräberfeld von Szóreg, das früher entstand als das Gräberfeld bei Tápé, fanden wir mehrere Fälle von Trepanation. Es ist also anzunehmen, daß die bronzezeitliche Population von Tápé in Form der symbolischen Trepanation diesen Brauch bewahrte.

Erwähnung verdient, daß wir im bronzezeitlichen Gräberfeld bei Tápé an den verschiedensten Zähnen zahlreiche und große Kariesschäden entdeckten. Auf die Kariesfrequenz wollen wir nicht ausführlicher eingehen, da dieses Problem in einer größeren zusammenfassenden Arbeit behandelt wird (TÓTH: 1970), es soll lediglich auf einige Fotografien hingewiesen werden. Bei **Grab 187** fanden wir an der unteren Zahnreihe des weiblichen Schädels Kariesschäden und bei **Grab 25** (ebenfalls ein Frauengrab) vermutlich durch eine Zahnwurzelentzündung verursachten Zahnverfall (Taf. II, 1—2). Besonders verwiesen sei auf das **Kindergrab 86**, bei dem ein Mahlzahn einen sehr großen Kariesschaden zeigt (Taf. II, 3) und auch die Mandibula von **Grab 672 (Frauengrab)** weist kariesgeschädigte Zähne auf (Taf. II, 6).

Wir haben bereits früher darauf aufmerksam gemacht, daß bei einzelnen Funden kein Zusammenhang zwischen Zahnabrasion und Obliteration der Schädelnähte besteht. Die Ursache für diese Nichtübereinstimmung ist vermutlich in der Lebensweise (Ernährung) zu suchen. Wahrscheinlich setzte die Abrasion der Zähne schon in jungen Jah-

ren ein: das Kinderskelett von **Grab 347** zeigt stark abgenutzte Zähne (Taf. II, 4).

Deformierungen des Skeletts, die auf Knochenkrankungen zurückzuführen wären, fanden wir nur in sehr geringer Zahl.

Schließlich wollen wir noch erwähnen, daß in einigen Fällen das Capitulum mandibulae abnorm entwickelt war, so daß auch eine Deformierung der Fossa mandibularis zu beobachten war (Taf. V, 5—6).

Bei der Beobachtung der morphologischen Merkmale stießen wir in zwei Fällen auf eine etwa erbsengroße Exostose: einmal bei der Mandibula am äußeren Rand der Alveoli zwischen dem rechten unteren Caninus und Praemolaris (Taf. V, 8) und zum anderen auf dem Os frontale (Taf. XVIII).

Mit den angeführten paläopathologischen Fällen wollten wir lediglich die bei der Population von Tápé zu beobachtenden Erscheinungen veranschaulichen. Wegen des schlechten Erhaltungszustandes unseres Materials konnten wir jedoch die Häufigkeit dieser krankhaften Veränderungen innerhalb des Gräberfeldes nicht genau feststellen.

## ANATOMISCHE VARIATIONEN

Bei den anatomischen Variationen muß eine sehr seltene Erscheinung hervorgehoben werden: der Caninus mit doppelter Wurzel, den wir im **Frauengrab 50** fanden (Taf. II, 5).

Bei der Aufzählung der 16 ausgewählten morphologischen Merkmale sprachen wir bereits über die abnorme Zahneruption, die zweimal auftaucht: im **Kindergrab 340**, bei der rechten oberen Maxilla (Taf. II, 7) und beim **Frauengrab 354** (zwei abnorme Canini) ebenfalls bei den Maxillen (Taf. II, 8). Die Sutura metopica, die Ossa suturaria in der Lambdanaht und in der Sutura sagittalis sowie die Os apicis auf der Os occipitale wurden ebenfalls bereits erwähnt. Eine abnorm auslaufende Sutura coronalis entdeckten wir im **Männergrab 355** im Schädeldach (Taf. V, 3). Ebenfalls sehr selten ist der schwache Torus an der Sutura sagittalis, den wir bei **Männergrab 166** beobachteten (Taf. V, 4). Schließlich sei noch auf den Condylus tertius im **Kindergrab 184** hingewiesen (Taf. V, 7).

## ERGEBNISSE DER TAXONOMISCHEN ANALYSE

PÁL LIPTÁK hat bereits mehrfach hervorgehoben, wie wichtig die taxonomische Analyse innerhalb der Serie ist (LIPTÁK: 1963, 1965, 1969), die in Verbindung mit der Karte weitere Schlußfolgerungen



auf die betreffende Population ermöglicht. Die Verteilung der einzelnen Merkmale ergab auf der Karte eine gewisse gruppenweise Anhäufung, auch die Taxone zeigen eine gewisse Gruppierung innerhalb des Gräberfeldes, auf die wir bis jetzt nur allgemein hinwiesen. Der Vergleich der einzelnen Serien allein auf der Grundlage der Parameter ergibt kein so genaues Ergebnis wie ein Vergleich des »Typenspektrums« der Serien.

1. Am wichtigsten ist die Gruppe der *Mediterranen* (Tabelle 14), die etwa 60% der gesamten Serie ausmacht. Das Übergewicht der langschädlichen anthropologischen Komponente beweist die Tatsache, daß der Schädelindex bei den Männern den sehr niedrigen Wert 70,2 und bei den Frauen 74,0 ergibt. Der schlechte Zustand des Materials erschwerte die Analyse, aber es besteht kein Zweifel daran, daß neben dem in erster Linie für die mediterrane Gruppe charakteristischen *grazil-mediterranen* Typ (m) auch der *atlanto-mediterrane* Typ (am) vorkommt, der sich durch höheren Wuchs auszeichnet. Nur in zwei Fällen konnten wir eine Neigung zur Mesognathie beobachten, die *paläo-mediterrane* Komponente (paläom). Die Unterscheidung des atlanto-mediterranen Typs vom nordischen Typ ist natürlich in manchen Fällen problematisch. Zum *grazil-mediterranen* Typ gehören die Männerskelette in **Grab 10** (Taf. XVII) und **Grab 283** (Taf. XVIII) sowie das weibliche Skelett in **Grab 50** (Taf. XIX). Charakteristisch für den atlanto-mediterranen Typ sind das Männerskelett **186** (Taf. XXI) sowie die weiblichen Skelette **195** (Taf. XXII) und **399** (Taf. XXIII), bei denen jeweils die außergewöhnliche Schädellänge auffällt. Dem *paläo-mediterranen* Typ entspricht das weibliche Skelett aus **Grab 678** (Taf. XVI).

2. Auch der Anteil der *nordischen* Rasse ist bedeutend, er beträgt 20%. Dieser Typ ist ebenfalls langschädlich, hochgewachsen und schmalgesichtig wie der atlanto-mediterrane Typ, aber es zeigt sich auch, daß die Langschädlichkeit nicht so stark aus-

geprägt ist. Gute Beispiele hierfür sind der männliche Schädel von Tafel X (Inv. Nr. 3963) und die weiblichen Schädel aus **Grab 25** und **187** (Taf. XIV; XII). In manchen Fällen waren auch cromagnoiden Züge (**Grab 363**; Taf. XI) nachweisbar, mitunter fiel eine noch nicht näher zu bestimmende brachykrane Komponente auf (**Grab 110**; Taf. XV). Die Schädel des nordischen Typs zeichnen sich durch größere Robustheit aus.

3. Geringer ist der Anteil der *kurzschädlichen* Typen, er macht nur 16% aus. In der Mehrzahl der Fälle war eine genauere Diagnose nicht möglich, so bei dem weiblichen Schädel (br) in **Grab 29** (Taf. XXVI). Das männliche Skelett von **Grab 601** (Taf. XXIV) entspricht völlig dem *alpinen* Typ (a). Den *tauriden* Typ (in der deutschen Fachliteratur als *Glockenbecher-Typ* bezeichnet) finden wir bei zwei gut erhaltenen weiblichen Skeletten (**Grab 226** und **301**; Taf. XXV; XXVII). Besonders letzteres zeigt den »planoccipitalen Steilkopf« sehr deutlich. Diese anthropologische Komponente läßt sich mit der »Glockenbecherkultur« in Zusammenhang bringen, was natürlich bei der Bevölkerung der späteren Bronzezeit keine Überraschung darstellt.

4. Vertreter der weniger hochgewachsenen und breitgesichtigen *cromagnoiden* Gruppe sind selten, sie machen nur 5% der gesamten Serie aus. Das männliche Skelett von **Grab 516** (Taf. VI) und die weiblichen Skelette aus **Grab 26** (Taf. VIII) und **Grab 621** (Taf. VII) zeigen die typischen Merkmale des *cromagnoiden A-Typs* (crA). Der einzige Schädel, der dem *cromagnoiden B-Typus* (crB) entspricht, fand sich im **Frauengrab 215** (Taf. IX).

Mit der ausgeprägten Langschädlichkeit und der vornehmlich mediterran-nordischen anthropologischen Komponente (80%) stellt die Population des spätbronzezeitlichen Gräberfeldes von Tápe eine Besonderheit dar, denn sie unterscheidet sich von den Populationen aller bisher freigelegten und analysierten ungarischen Gräberfelder aus der Bronzezeit.







## ANHANG







# LITERATUR

- Apor, L.—Nagy, I. (1940): Korarézkori sírok Kotacparton (Gräber aus der Früh-Bronzezeit). MTA Mat. Tud. Ért. 59, S. 943—956.
- Bach, H. (1965): Zur Berechnung der Körperhöhe aus den langen Gliedmaßenknochen weiblicher Skelette. Anthropologischer Anzeiger, 29, S. 12—21.
- Bartucz, L. (1928): A tököli bronzkori sírmező embertani szempontból (Das bronzezeitliche Gräberfeld von Tököl vom anthropologischen Gesichtspunkt). Anthropol. Füzet, 3, S. 1—16.
- Bartucz, L. (1938): A magyar ember (Der ungarische Mensch). Magyar föld, magyar faj 4, Budapest, S. 441—444.
- Bartucz, L. (1966): A prehistorikus trepanáció és orvostörténeti vonatkozású sírleletek (Prähistorische Trepanation und für die Geschichte der Medizin interessante Grabfunde). Palaeopathologia III, Budapest.
- Bóna, I. (1965): The Peoples of Southern Origin of the Early Bronze Age in Hungary I—II. Alba Regia IV—V, S. 17—63.
- Breitinger, E. (1937): Zur Berechnung der Körperhöhe aus den langen Gliedmaßenknochen. Anthropol. Anz. 14, S. 249—274.
- Farkas, Gy. (1971): A pitvarosi bronzkori temető embertani leletei (Die anthropologischen Funde des bronzezeitlichen Gräberfelds von Pitvaros). Acta Ant. et Arch. 14, S. 49—62.
- Farkas, Gy.—Lipták, P. (1968): Anthropologische Auswertung des frühbronzezeitlichen Gräberfeldes bei Battonya. Acta Ant. et Arch. 12, S. 53—64.
- Foltiny, I. (1941): A szőregi bronzkori temető (Das bronzezeitliche Gräberfeld in Szőreg). Dolgozatok 17, S. 1—89.
- Foltiny, I. (1942): Bronzkori leletek Klárafalváról és Kiszomborról (Bronzezeitliche Funde aus Klárafalva und aus Kiszombor). Dolgozatok 18, S. 99—104.
- Kelemen, A. (1968): Dömsöd, egy központi fekvésű község népességének embertani helye (Dömsöd, Position anthropologique d'une population centrale de la Hongrie). Anthropol. Köz. 12, S. 125—160.
- Lipták, P. (1958): Adatok a Duna—Tisza közti bronzkor antropológiájához (Beiträge zur Anthropologie der ungarischen Bronzezeit). Anthropol. Köz. 1, S. 3—16, 4 Tafeln.
- Lipták, P. (1962): Megjegyzések a magyarországi „bronzkori mongolidok“ kérdéséhez (Bemerkungen zum Problem der „bronzezeitlichen mongoliden Typen“ in Ungarn). Arch. Ért. 89, S. 93.
- Lipták, P. (1963): Einige Fragen der Anthropolatonomie. Anthropos 15, S. 149—154.
- Lipták, P. (1965): On the taxonomic method in palaeo-anthropology (Historical anthropology). Acta Biol. Szeged 11, S. 169—183.
- Lipták, P. (1969): Embertan és emberszármazástan (Anthropologie und menschliche Abstammungslehre). Budapest.
- Martin, R.—Saller, K. (1957): Lehrbuch der Anthropologie. Bd. 1. Stuttgart.
- Thoma, A. (1957): Folytonos eloszlású jellegek variációjának mérése (The measurement of the variation of characteristics with continuous distribution). Anthropol. Köz. 4, S. 67—79.
- Tóth, K. (1970): The epidemiology of dental caries in Hungary. Budapest.
- Trogmayer, O. (1961): Archäologische Forschungen im Jahre 1960. Tápió-Kohlenziegelbrennerei. Arch. Ért. 88, S. 285.
- Trogmayer, O. (1962): Archäologische Forschungen im Jahre 1961. Tápió-Kohlenziegelbrennerei. Arch. Ért. 89, S. 259.
- Trogmayer, O. (1963a): Beiträge zur Spätbronzezeit des südlichen Teils der ungarischen Tiefebene. Acta Arch. 15, S. 85—122, 36 Tafeln.
- Trogmayer, O. (1963b): Archäologische Forschungen im Jahre 1962. Tápió-Kohlenziegelbrennerei. Arch. Ért. 90, S. 298.
- Trogmayer, O. (1964): Archäologische Forschungen im Jahre 1963. Tápió-Kohlenziegelbrennerei. Arch. Ért. 91, S. 252.
- Trogmayer, O. (1965a): A férfi és női viseletek nyomai a tápió bronzkori temetőben (Spuren der männlichen und weiblichen Tracht im bronzezeitlichen Gräberfeld bei Tápió). Folia Arch. 17, S. 51—63.
- Trogmayer, O. (1965b): Archäologische Forschungen im Jahre 1964. Tápió, LPG Tiszatáj. Arch. Ért. 92, S. 233.
- G. Varga, A.—Gazdapusztai, Gy. (1967): A battonyai bronzkori temető (Das bronzezeitliche Gräberfeld bei Battonya). Békési Élet 2, S. 28—39.



# TABELLEN

Tabelle 1

Tápé-Széntégláégető — Bronzezeit

Geschlecht nach morphologischen Merkmalen und Todesalter nach Gräbern

Grab	Inv.-Nr.	Geschlecht	Alter	Grab	Inv.-Nr.	Geschlecht	Alter
2	2838	F	Ad.	59	2886	M	Mat.
3	4327		Inf. I.	60	2887		Inf. II.
4	4328	?	? (Brandbest.)	61	2888		Inf. I.
5	2839	F	Sen.	62	2889		Inf. I.
6	2840		Inf. I.	64	2891	F	?
7	2841	F	Sen.	65 ?	2892	?	?
8	2842	?	Ad.	65	2893	F	Ad.
10	2843	M	?	66	2894	M	Mat.
11	2844	M	Mat.	67	2895	M	Mat.
12	2845	M	?	68	2896	F	Ad.
13	2846	F	?	69	2897	?	?
14	2847		Inf. II.	70	2898	M	Ad.
15	4274		Inf. II.	72	2899	F	Mat.
16	2848	M	Mat.	73	2900	F	Ad.
17	2849	M	Ad.	74	2901	M	Mat.
18	2850	M	Ad.	75	2902		Juv.
19	2851	F	Ad.	76	2903	M	Ad.
20	2852	M	Mat.	77	2904	M	?
21	2853	M	Mat.	78	2905		Inf. I.
22	2854	F	Ad.	80	3040	?	?
23	2944	M	Ad.	81	2906	F	Mat.
24	2855	M	?	83	2907		Inf. I.
25	2856	F	Mat.	84	2908	M	Mat.
26	2857	F	Ad.	86	2909		Inf. II.
28	2858		Juv.	87	2910	F	Ad.
29	2859	F	Ad.	88	2911	M	?
30	2860		Juv.	89	2912	F	Ad.
31	2861		Inf. I.	90	2913	M	Mat.
32	2862	?	Sen.	91	2914		Juv.
33	2863		Inf. I.	92	2915	M	Mat.
34	2864	F	Mat.	93	2916	M	Mat.
35	2865	?	?	94	2917	M	?
36	2866	M	?	95	2918	M	Ad.
37	2867	F	Sen.	96	2919	M	Ad.
38	2868		Inf. I.	98	2921	M	?
39	2869	M	?	99	2922	M	Ad.
40	2870	M	Ad.	100	2923	F	Ad.
41	2871	M	?	104	2926	M	Mat.
42a	2872	F	Ad.	105	2927		Juv.
42b	2872	?	?	106	2928	?	?
43	2873	?	?	109	2929	M	Mat.
44	2874	M	?	110a	2930	M	Mat.
45	2875	F	Sen.	110b	2930		Inf. I.
46	2876	M	Ad.	111	2931	M	Mat.
47	2877	?	?	112	2932		Inf. I.
48	2878	F	Ad.	113a	2933		Inf. II.
49	2879	F	Mat.	113b	2933	F	?
50	2880	F	Ad.	114	2934	?	Ad.
51	2881		Juv.	115	2935	M	Mat.
52	2882		Inf. I.	116	2936		Inf. I.
54	2883	M	Juv.	117	2937	F	Ad.
55	2884		Inf. II.	118	2938	M	?
57	2885	M	Mat.	119	2939		Juv.

Zeichenerklärung:

M = Männer; F = Frauen; ? = unbestimmtes Geschlecht



Tabelle 1 (Fortsetzung)

Grab	Inv.-Nr.	Geschlecht	Alter	Grab	Inv.-Nr.	Geschlecht	Alter
120	2940	M	Ad.	201	3012		? (Brandbest.)
121	2941	?	?	202	3013	F	Juv.
122	2942	M	Ad.	203	3014	M	Ad.
123	2943	M	Ad.	204	3015		?
124	2945		Inf. II.?	205	3016	F	Inf. II.
125	2946	M	?	206	3017	F	Ad.
126	2947	M	Ad.	207	3018		Sen.
127	2948		Inf. II.	208	3019	M	Inf. II.
129	2949	M	Ad.	209	3020	M	Ad.
130	2950	F	Sen.	210	3021	?	Ad.
131	2951	F	?	211	3022	?	?
133	2952	F	?	212	3023	?	?
135	2953	M	Juv.	213	3024	F	?
136	2954	M	Mat.	215	3025		Mat.
137	2955	F	Mat.	216	3026	M	Inf. I.
138	2956		Juv.	217	3027	F	?
139	2957		Inf. II.	218	3028	?	?
140	2958	F	Ad.	219	3029		?
141	2959	?	?	220	3030	F	Inf. II.
142	2960	M	?	221	3031	F	Ad.
143	2961	?	?	222	3032		Ad.
144	2962		Inf. II.	223	3033	F	Juv.
145	2963		Inf. II.	224	3034	M	?
146	2964		Inf. II.	225	3035	F	Ad.
147	2965	F	Ad.	226	3036	M	Ad.
148	2966		Juv.	227	3037		Mat.
149	2967		Inf. II.	229	3038	F	Inf. II.
151	2969	F	Mat.	230	3039		Ad.
152	2970	F	?	231	3316		Inf. II.
153	2971		Inf. II.	233	3317		Inf. I.
154	2972	?	Inf. II.	237	3318		Inf. I.
155	2973		Ad.	238	3319	?	?
156	2974	M	Juv.	239	3320	?	?
157	2975	M	Mat.	240	3321	F	?
158	2976	F	Mat.	241	3322	M	Ad.
159	2977	M	Ad.	242	3323	?	?
161	2978	?	?	243	3324	?	?
162	2979		?	244	3325		Inf. I.
163	2980	M	Inf. I.	245	3326	F	Ad.
164	2981	M	Mat.	246	3327		Inf. I.
166	2982	F	Mat.	248	3328	M	?
167	2983	F	Ad.	249	3329	M	Ad.
168	2984		Ad.	250	3330	F	Sen.
169	2985		Juv.	251	3331	F	Ad.
170	2986		Inf. II.	252	3332	M	Ad.
171	2987		Inf. I.	254	3334	F	?
172	2988		Inf. II.	255	3335	M	?
173	2989	F	Juv.	256	3336	M	?
174	2990	?	Ad.	257	3337		Inf. II.
176	2991	?	?	258	3338	F	?
177	2992	F	?	259	3339	M	?
178	2993	F	Ad.	260	3340		Inf. II.
179	2994		?	262	3341		Inf. II.
180	2995	M	Inf. II.	263	3342		Inf. II.
181	2996	F	?	264	3343	?	?
183	2997	M	Mat.	265	3344		Juv.
184	2998		Juv.	266	3345		Inf. II.
185	2999	M	Inf. I.	267	3346		Inf. II.
186	3000	F	Ad.	268	3347	F	Ad.
187	3001	?	Ad.	269	3348	F	Mat.
188	4275	M	? (Brandbest.)	270	3349	F	?
189	3002	?	?	271	3350	F	Sen.
190	3003	M	?	272	3351	M	Ad.
192	3004	M	?	273	3352	M	?
193	3005	M	Ad.	274	3353	F	Ad.
194	3006	F	Ad.	275	3354		Inf. I.
195	3007	M	Ad.	276	3355	F	?
196	3008		Ad.	277	3356	M	Mat.
197	3009	M	Inf. II.	279	3358	M	Ad.
198	3010	F	Ad.	280a	3359		Juv.
199	3011	?	?	280b	3360	?	Ad.



Tabelle 1 (Fortsetzung)

Grab	Inv.-Nr.	Geschlecht	Alter	Grab	Inv.-Nr.	Geschlecht	Alter
282	3361		Inf. II.	370	3438	M	Ad.
283	3362	M	Mat.	371	3439	M	?
284	3363		Inf. II.	372	3440	F	Ad.
285	3364	F	Ad.	373	3441	F	Ad.
286	3365	F	Ad.	374	3442	M	Ad.
287	3366		Inf. II.	375	3443	M	Mat.
288	3367	F	Ad.	376	3444	F	?
289	3368	F	Ad.	377	3445	?	?
290	3369	F	Ad.	378	3446		Juv.
293	3372	F	Ad.	380	3447	?	?
294	3373	?	?	381	3448		Juv.
296	3374	M	Ad.	382	3449		Inf. II.
297	3375	M	?	383	3450		Inf. I.
298	3376		Inf. II.	384	3451	?	?
299	3377	F	?	385	3452	F	?
300	3378	F	Ad.	386	3453		Inf. II.
301	3379	F	Ad.	387	3454	F	Ad.
302	3381	?	?	388	3455	?	?
303	3381	?	?	389	3456		Inf. I.
305	3382	F	Mat.	390	3457	M	Mat.
306	3383	M	Ad.	392	3459	?	?
307	3384	M	Ad.	393	3460	M	Ad.
318	3387		Inf. II.	394	3461	F	Ad.
319	3388	F	Mat.	395	3462		Inf. II.
320	3389		Inf. II.	396	3463	F	Ad.
321	3390	M	Ad.	397	3464	F	Mat.
322	3391	N	Mat.	398	3465		Juv.
323	3392		Inf. I.	399	3887	F	Ad.
324	3393	F	Ad.	400	3466	F	Ad.
325	3394	F	?	401	3467	?	Mat.
326	3395		Inf. II.	402	3468	M	Ad.
327	3396		Juv.	403	4273	?	? (Brandbest.)
328a	3397	M	Ad.	404	3469		Inf. II.
328b	3398	F	Ad.	405	3470	?	?
330	3399		Inf. II.	406	3471	F	Ad.
331	3400		Inf. II.	407	3472	F	Ad.
332	3401	M	Ad.	408	3473		Inf. II.
333	3402	M	Ad.	409	3474	F	?
334	3403		Inf. II.	410	3475		Inf. II.
335	3404	M	Mat.	412	3476	?	Ad.
336	3405	M	?	413	3477	M	?
337	3406	F	?	414	3888		Inf. II.
338	3407	M	?	415	3478	M	Ad.
340	3409		Inf. II.	416	3479	M	Mat.
341	3410	M	Juv.	417	3480	M	?
342	3411	F	Mat.	418	3481	M	Ad.
343	3412	F	Ad.	419	3890	F	Mat.
344	3413	F	?	420	3891	?	?
345	3414		Juv.	421	3892		Inf. I.
346	3415	F	Juv.-Ad.	422	3893	?	? (Brandbest.)
347	3416		Inf. II.	423	3482	F	Ad.
348	3417	F	Ad.	424	3894		Inf. II.
349	3418	?	?	428	3895	?	Ad.
350	3419	M	?	430	3650	M	Ad.
351	3420	M	Mat.	432a	3484	F	Ad.
352	3421		Inf. II.	432b	4276		Inf. II.
353	3422	M	Ad.	433	3485	M	?
354	3423	F	Ad.	434	3486		Inf. II.
355	3424	M	Ad.	435	3487/a	M	Ad.
356	3425		Inf. II.	436	3487/b	?	?
357	3426	M	Ad.	437	3487/c	?	?
360	3428	F	Ad.	438	3488	F	Ad.
361	3430	M	Mat.	?	3489	M	?
362	3431	F	Mat.	?	3490	M	?
363	3432	M	Mat.	441	3651		Inf. I.
364	3433		Inf. I.	442	3652	F	Mat.
365	3434		Inf. II.	443	3653	F	Ad.
366	3429	F	Ad.	444	3896	F	Mat.
367	3435	M	Mat.	445	3654	M	?
368	3436		Juv.	446	3655	M	?
369	3437		Inf. I.	447	3656	M	Mat.



Tabelle 1 (Fortsetzung)

Grab	Inv.-Nr.	Geschlecht	Alter	Grab	Inv.-Nr.	Geschlecht	Alter
449	3657	?	?	539	3731	M	?
451	3658		Inf. II.	540	3732		Inf. I.
452	3659	F	Ad.	542	3734	F	?
454	3660	M	?	543	3735	?	?
455	3661		Inf. II.	544	3736	?	Sen.
456	3662		Inf. II.	545	3737	M	Mat.
459	3663	M	?	546	3738	F	Ad.
460	3664	?	Ad.	?	3739	M	Ad.
461	3665	M	Mat.	548	3897	M	?
462	3666	M	Ad.	549	3898	F	Ad.
463	3667	F	Mat.	550	3899	F	Ad.
465	3668	M	Ad.	551	3900	M	Ad.
467	3669		Inf. II.	552	3901	M	Ad.
468	3670	F	Ad.	553	3902		Inf. II.
469	3671	F	Ad.	554	3903		Inf. II.
470	3672	M	Ad.	555	4329		Inf. I.
471	3673	M	Ad.	557	3904	?	?
472	3674	F	Ad.	563	3905	M	Ad.
473	3675		Inf. II.	564	3906		Inf. II.
475	3677		Inf. I.	566	3908	F	Mat.
476	3678	F	Ad.	568	3910		Inf. II.
478	3679	F	Sen.	569	3911	F	Ad.
479	3680	M	?	570	3912		Inf. II.
481	3681	F	Ad.	571	3913		Inf. II.
482	3682	F	Mat.	572	3914	F	Mat.
484	3684		Inf. II.	573	4330		Inf. II.
485	3685		Inf. I.	574	3915		Inf. I.
486	3686		Inf. I.	575	3916	F	?
487	3687	M	?	576	3918		Inf. I.
488	3688	M	Ad.	577	3917		Inf. II.
489	3689		Inf. II.	578	3919	M	?
490	3690		Inf. II.	579	3920	?	?
491	3691	M	Ad.	580	3921	M	?
493	3692	F	Ad.	583	3923		Inf. I.
494	3693	?	?	584	3924	M	Sen.
495	3694	M	Mat.	586	3925	?	?
496	3695		Inf. I.	587	4279	?	?
499	3696		Inf. II.	588	3926	F	Ad.
500	3697	F	Ad.	589	3927	M	?
501	3698	M	?	591	3928	?	?
502	3699		Inf. I.	592	3929		Juv.
503	3700		Juv.	593	3930	?	?
504	3701		Inf. II.	595	3931	F	Mat.
505	3702	M	Mat.	597	3932	M	Ad.
508	3703	M	Ad.	598	3933	F	Ad.
509	3704	?	Mat.	599	3934	M	Sen.
510	3705		Inf. II.	600	3935	F	Ad.
511	3706	F	?	601	3936	M	Mat.
512	3707	M	?	602	3937	?	?
513	3708	F	Ad.	603	3938	M	?
514	3709	M	Ad.	604	3939		Juv.
516	3710	M	Ad.	605	3940		Inf. II.
517	3711	M	Mat.	606	3941	F	Ad.
518	3712	M	?	607	3942	?	?
519	3713	M	Ad.	608	3943	M	Ad.
520	3714		Inf. II.	609	3944	M	?
522	3715		Inf. II.	610	3945	F	?
523	3716	F	Ad.	611	4280	M	Ad.
524	3717		Inf. I.	612	3946		Inf. II.
525	3718		Inf. I.	613	3947	?	?
526	3719	F	Ad.	614	4331	F	Mat.
527	3720	F	Ad.	615	3948	M	Mat.
528	3721	?	?	616	3949	?	?
529	3722		Inf. II.	617	3950	?	?
530	3723		Inf. II.	618	3951		Juv.
531	3724		Inf. II.	619	3952	F	Ad.
532	3725	F	Ad.	620	3953	M	Ad.
533	3726	M	Ad.	621	3954	F	Mat.
534	3727	M	Mat.	622	3955	F	Ad.
535	3728	M	Sen.	623	3956		Inf. II.
536	3729		Inf. II.	624	3957	F	?



Tabelle 1 (Fortsetzung)

Grab*	Inv.-Nr.	Geschlecht	Alter	Grab	Inv.-Nr.	Geschlecht	Alter
625	4281		Inf. II.	654	4298		Inf. II.
626	3958	M	Ad.	655	4299		Inf. II.
627	4334	M	?	656	4300	F	Ad.
628	3959	F	Mat.	657	4301	F	Ad.
629	3960		Inf. I.	661	4303	M	Ad.
630	3961	F	Ad.	663	4305	?	?
?	3962	?	?	664	4306	F	?
?	3963	M	Mat.	667	4308		Inf. II.
631	4333		Inf. I.	668a	4309	F	?
633	4283	M	?	668b	4310		Inf. I.
634	4284		Inf. I.	669	4311	M	Ad.
635	4285	M	Mat.	670	4312		Inf. I.
636	4286		Juv.	671	4313	F	Ad.
637	4287	F	?	672	4314	F	Ad.
638	4288	?	?	673	4315	M	Ad.
639	4289	F	Mat.	674	4316		Inf. II.
641	4290	M	Mat.	676	4317	F	Mat.
642	4291	M	?	677	4318	M	Ad.
644	4292	M	Ad.	678	4319	F	Ad.
645	4293	M	Juv.	680	4320	M	Ad.
648	4294	M	?	?	4321	M	?
649	4295	M	Ad.	685	5278	M	Ad.
650	4296	?	Ad.	686	5279		Inf. II.
651	4297	M	Mat.				

## Anmerkung:

Die Numerierung 42b, 110a, 113b, 280b, 328a, 432b, 668b bezeichnet keine gesonderten Gräber, weist lediglich darauf hin, daß im Verlaufe der

Untersuchung im anthropologischen Material der Gräber 42, 110, 280, 382, 432 und 668 die Reste mehrerer Individuen abgesondert werden konnten.

Tabelle 2

Verteilung des Untersuchungsmaterials nach Geschlechtern und Altersgruppen aufgrund der morphologischen Merkmale

	Inf. I.	Inf. II.	Juv.	Ad.	Mat.	Sen.	?	Insgesamt
Männer	—	—	5	75	47	3	56	186
	—	—	(2,69%)	(40,32%)	(25,27%)	(1,61%)	(30,11%)	(32,12%)
Frauen	—	—	1	90	29	9	30	159
	—	—	(0,63%)	(56,60%)	(18,24%)	(5,66%)	(18,97%)	(27,46%)
Jugendliche (unbestimmten Geschlechts)	46	89	27	—	—	—	—	162
	(28,39%)	(54,94%)	(16,67%)	—	—	—	—	(27,98%)
Erwachsene (unbestimmten Geschlechts)	—	—	—	8	2	2	60	72
	—	—	—	(11,11%)	(2,78%)	(2,78%)	(83,33%)	(12,43%)
Insgesamt:	46	89	33	173	78	14	146	579
	(7,94%)	(15,37%)	(5,70%)	(29,88%)	(13,47%)	(2,42%)	(25,21%)	



Tabelle 3

Tápé-Széntégláégető — Bronzezeit

Maße, Indizes und morphologische Hauptmerkmale von Frauen

Num- mern (MARTIN)	Maße und Indizes	Grab 10* Inv.-Nr. 2843 ?	12 2845 ?	18 2850 Ad.	40 2870 Ad.	46 2876 Ad.	54 2883 Juv.	59 2886 Mat.	66 2894 Mat.	67 2895 Mat.
1.	Größte Hirnschädellänge . . . . .	193	198	193	197	187	192	193	184	180
1c.	Hirnschädellänge vom Metopion	190	192	189	196	186	—	188	191	178
5.	Schädelbasislänge . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8.	Größte Hirnschädelbreite . . . . .	121	139	133	139	134	135	121	147	143
9.	Kleinste Stirnbreite . . . . .	96	86	99	—	93	100	93	—	95
17.	Basion-Bregma-Höhe . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20.	Porion-Bregma-Höhe . . . . .	122	—	110	—	—	—	121	124	115
32/1—a	Stirn-Neigungswinkel . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	54	—
38.	Berechnete Schädelkapazität .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
40.	Gesichtslänge . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
45.	Jochbogenbreite . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
46.	Mittelgesichtsbreite . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
47.	Ganzgesichtshöhe . . . . .	114	—	—	—	—	—	—	112	—
48.	Obergesichtshöhe . . . . .	67	—	—	—	—	—	—	68	—
51.	Orbitalbreite . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
52.	Orbitalhöhe . . . . .	33	—	—	—	—	—	—	35	—
54.	Nasenbreite . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	25	—
55.	Nasenhöhe . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	49	—
62.	Gaumenlänge . . . . .	—	—	41	—	—	—	—	43	—
63.	Gaumenbreite . . . . .	—	—	35	—	—	—	—	—	—
65.	Kondylenbreite des Unterkiefers	—	—	—	—	—	—	123	—	—
66.	Winkelbreite des Unterkiefers .	96	—	95	—	—	—	105	—	88
69.	Kinnhöhe . . . . .	32	31	33	36	30	30	36	32	—
70.	Asthöhe . . . . .	—	54	66	—	59	—	59	—	—
71.	Astbreite . . . . .	—	31	30	35	29	30	27	35	33
72.	Ganzprofilwinkel . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	90	—
8 : 1	Längen-Breiten-Index . . . . .	62,7	70,2	68,9	70,6	71,7	70,3	62,7	79,9	79,4
17 : 1	Längen-Höhen-Index . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17 : 8	Breiten-Höhen-Index . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9 : 8	Transversaler Frontoparietal- Index . . . . .	79,3	61,9	74,4	—	69,4	—	76,9	—	66,4
47 : 45	Ganzgesichtsindex . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
48 : 45	Obergesichtsindex . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
52 : 51	Orbitalindex . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
54 : 55	Nasalindex . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	51,0	—
63 : 62	Gaumenindex . . . . .	—	—	85,4	—	—	—	—	—	—
Norma verticalis . . . . .	Ov.	Pent.	Ov.	Ell.	Pent.	Ov.	Ell.	Sphär.	Romb.	
Glabella . . . . .	2	5	3	3	2	3	3	2	3	
Protuberantia occipitalis externa . . . . .	0	2	—	1	0	0	0	1	2	
Fossa canina . . . . .	—	—	—	3	4	—	—	5	—	
Spina nasalis anterior . . . . .	2	—	—	4	—	—	—	4	—	
Prognathia alveolaris . . . . .	2	—	2	2	2	—	—	1	—	
Statur . . . . .	162,4	164,1	164,3	170,0	—	—	165,1	—	169,9	
Taxon . . . . .	m	n-x	n	n	m-n	n-m	m-n	br-x	br-x	

\* Im weiteren werden nur Grab—und Inventarnummer angegeben



Tabelle 3 (Fortsetzung)

84 2908 (MARTIN)	88 2911 ?	92 2915 Mat.	96 2919 Ad.	99 2922 Ad.	104 2926 Mat.	110 2930 Mat.	115 2953 Mat.	122 2942 Ad.	126 2947 Ad.	129 2949 Ad.	184 2998 Juv.
192	190	188	188	198	184	179	—	203	210	203	198
—	186	184	182	195	184	177	179	204	205	198	197
—	—	105	—	—	—	105	—	—	—	—	108
122	152	133	131	121	143	141	134	119	125	137	136
92	99	90	91	—	93	92	93	—	97	95	96
—	—	127	—	—	—	137	—	—	—	—	145
—	121	109	117	—	120	118	121	—	120	122	127
—	—	—	—	—	52	50	—	—	—	—	—
—	—	1294	—	—	—	1432	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	97	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	127	—	—	—	—	125	—
—	—	87	—	—	93	92	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	72	77	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	37	40	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	31	33	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	24	22	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	51	55	—	—	—	—	—
—	—	40	—	41	42	47	—	—	—	—	—
—	—	38	—	35	34	37	—	—	—	—	41
—	130	—	—	—	—	—	—	—	121	—	124
—	102	100	102	100	—	—	—	91	105	—	93
33	35	31	35	38	—	—	—	31	29	—	33
—	73	63	—	66	66	—	64	50	68	66	64
—	30	31	31	31	29	—	30	26	36	31	30
—	—	—	—	—	90	90	—	—	—	—	—
<hr/>											
63,5	80,0	70,7	69,7	61,1	77,7	78,8	—	58,6	59,5	67,5	68,7
—	—	67,6	—	—	—	76,5	—	—	—	—	73,2
—	—	95,5	—	—	—	97,2	69,4	—	77,6	70,9	106,6
—	—	—	—	—	65,0	65,3	—	—	—	—	70,6
75,4	65,1	67,7	69,5	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	56,7	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	83,8	82,5	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	47,1	40,0	—	—	—	—	—
—	—	95,0	—	85,4	81,0	78,7	—	—	—	—	—
<hr/>											
—	Pent.	Pent.	Ov.	Pent.	Romb.	Sphär.	Ov.	Ell.	Ell.	Pent.	Pent.
3	4	3	3	2	3	3	—	1	3	4	3
3	2	1	1	1	4	2	1	0	1	1	0
—	3	4	—	2	5	1	—	—	3	1	3
—	—	2	—	3	2	5	—	—	1	5	4
—	—	2	2	2	2	1	—	—	1	2	1
<hr/>											
— paleom	168,0 br-x	163,8 m	173,4 n-am	174,1 am	161,5 m-br	— n-br	168,9 n-am	159,9 am(?)	166,6 am(?)	165,2 am	— am



Tabelle 3 (Fortsetzung)

Num- mern (MARTIN)	Maße und Indizes	186 3000 Ad.	193 3005 Ad.	198 3010 Ad.	225 3035 Ad.	249 3329 Ad.	272 3351 Ad.	283 3362 Mat.	307 3384 Ad.	351 3420 Mat.
1.	Größte Hirnschädellänge . . . . .	188	186	184	187	183	182	187	195	189
1c.	Hirnschädellänge vom Metopion . . . . .	183	187	187	188	179	181	184	192	185
5.	Schädelbasislänge . . . . .	99	92	—	104	—	—	—	—	—
8.	Größte Hirnschädelbreite . . . . .	129	137	135	143	128	148	135	137	128
9.	Kleinste Stirnbreite . . . . .	—	92	101	—	93	—	97	103	—
17.	Basion-Bregma-Höhe . . . . .	134	—	—	145	—	107	—	—	—
20.	Porion-Bregma-Höhe . . . . .	113	—	112	122	120	125	107	124	—
32/1— a.	Stirn-Neigungswinkel . . . . .	46	—	—	—	—	—	—	—	—
38.	Berechnete Schädelkapazität . . . . .	1313	—	—	1595	—	—	—	—	—
40.	Gesichtslänge . . . . .	91	—	—	—	—	—	—	—	—
45.	Jochbogenbreite . . . . .	125	—	—	—	—	—	123	—	—
46.	Mittelgesichtsweite . . . . .	93	—	—	—	—	—	94	—	—
47.	Ganzgesichtshöhe . . . . .	112	—	—	—	—	—	118	—	—
48.	Obergesichtshöhe . . . . .	67	—	—	—	—	—	74	—	—
51.	Orbitalbreite . . . . .	34	—	—	—	—	—	—	—	—
52.	Orbitalhöhe . . . . .	32	—	—	—	—	—	—	—	—
54.	Nasenbreite . . . . .	23	—	—	—	—	—	—	—	—
55.	Nasenhöhe . . . . .	50	—	—	—	—	—	—	—	—
62.	Gaumenlänge . . . . .	45	—	—	—	—	49	44	—	—
63.	Gaumenbreite . . . . .	36	35	—	—	—	43	38	—	—
65.	Kondylenbreite des Unterkiefers . . . . .	105	113	117	—	—	123	118	126	113
66.	Winkelbreite des Unterkiefers . . . . .	92	90	98	—	—	110	94	110	88
69.	Kinnhöhe . . . . .	31	25	31	33	—	32	123	—	32
70.	Asthöhe . . . . .	60	62	68	—	—	70	64	67	58
71.	Astbreite . . . . .	29	28	32	32	—	32	34	30	38
72.	Ganzprofilwinkel . . . . .	85	—	—	—	—	—	—	—	—
8 : 1	Längen-Breiten-Index . . . . .	68,6	73,7	73,4	76,5	70,0	81,3	72,2	70,3	67,7
17 : 1	Längen-Höhen-Index . . . . .	71,3	—	—	77,5	—	58,8	—	—	—
17 : 8	Breiten-Höhen-Index . . . . .	103,9	—	—	101,4	—	72,3	—	—	—
9 : 8	Transversaler Frontoparietal- Index . . . . .	—	67,2	74,8	—	72,7	—	71,9	75,2	—
47 : 45	Ganzgesichtsindex . . . . .	89,6	—	—	—	—	—	95,9	—	—
48 : 45	Obergesichtsindex . . . . .	53,6	—	—	—	—	—	60,2	—	—
52 : 51	Orbitalindex . . . . .	94,1	—	—	—	—	—	—	—	—
54 : 55	Nasalindex . . . . .	46,0	—	—	—	—	—	—	—	—
63 : 62	Gaumenindex . . . . .	80,0	—	—	—	—	87,8	86,4	—	—
Norma verticalis . . . . .	Pent.	Pent.	Pent.	Ov.	Pent.	Sphär.	Pent.	Ell.	Pent.	
Glabella . . . . .	2	3	2	—	3	2	3	—	3	
Protuberantia occipitalis externa . . . . .	1	0	1	1	2	1	1	2	2	
Fossa canina . . . . .	2	2	3	3	5	3	3	3	—	
Spina nasalis anterior . . . . .	3	2	—	—	—	3	—	2	—	
Prognathia alveolaris . . . . .	2	2	—	1	—	3	1	1	—	
Statur . . . . .	164,9 am	166,2 m-x	162,9 m-x	161,8 m-x	165,4 m	169,3 br	164,2 m	157,8 m	162,6 m	
Taxon . . . . .										



Tabelle 3 (Fortsetzung)

361 3430 (MARTIN)	363 3432 Mat.	367 3435 Mat.	370 3438 Ad.	418 3481 Ad.	447 3656 Mat.	461 3665 Mat.	462 3666 Ad.	465 3668 Ad.	516 3710 Ad.	601 3936 Mat.	? 3963 Mat.
181	180	191	193	192	190	189	200	193	181	182	188
181	179	174	189	195	186	186	201	191	180	181	184
—	102	—	—	—	—	—	—	—	—	—	104
131	138	116	129	135	143	132	150	129	—	146	136
92	106	—	96	101	102	94	102	98	99	95	98
—	145	—	—	—	—	—	—	—	—	—	142
119	124	—	—	116	116	115	127	—	—	117	120
—	57	—	—	—	—	—	—	—	—	—	48
—	1464	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1464
—	92	—	—	—	—	—	—	—	—	—	92
—	131	—	—	—	126	—	—	—	—	—	134
—	101	—	—	—	96	—	—	—	—	—	96
115	114	—	—	—	118	—	—	—	108	117	119
65	72	—	—	—	71	—	—	—	66	70	71
39	41	—	—	—	38	—	—	—	40	42	40
30	33	—	—	—	32	—	—	—	34	34	33
—	28	—	—	—	26	—	—	—	—	—	26
—	55	—	—	—	53	—	—	—	50	50	54
—	44	—	39	—	—	—	—	—	—	—	42
—	36	—	39	38	—	—	—	—	—	—	40
—	—	—	—	—	—	—	118	—	120	—	121
—	108	—	—	—	—	—	99	—	109	—	89
34	33	30	27	31	36	31	42	—	30	—	32
60	70	—	64	66	—	60	70	—	65	62	68
31	29	27	27	29	32	30	33	—	30	28	30
—	88	—	—	—	—	—	—	—	—	—	87
<hr/>											
72,4	76,7	60,7	66,8	70,3	75,3	69,8	75,0	66,8	—	80,2	72,3
—	80,6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	75,5
—	105,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	104,4
70,2	76,8	—	74,4	74,8	71,3	71,2	68,0	76,0	—	65,1	72,1
—	87,0	—	—	—	93,7	—	—	—	—	—	88,8
—	55,0	—	—	—	56,4	—	—	—	—	—	53,0
76,9	80,5	—	—	—	84,2	—	—	—	85,0	81,0	82,5
—	50,9	—	—	—	49,1	—	—	—	—	—	48,2
—	81,8	—	100,0	—	—	—	—	—	—	—	95,2
<hr/>											
Pent.	Ov.	Ell.	Pent.	Pent.	Pent.	Pent.	Ov.	Ov.	—	Sphen.	Pent.
3	4	3	3	4	3	3	3	3	3	2	4
1	4	1	0	2	0	1	3	1	2	1	4
3	3	5	—	4	5	5	—	—	2	1	3
2	3	—	2	—	3	—	—	—	2	—	3
2	3	—	2	2	1	1	2	—	1	2	2
<hr/>											
158,0 m	168,2 n-crA	173,8 am	166,4 am	163,3 m-x	— n-x	164,8 m	165,6 n-x	— am	165,6 crA	163,8 a-x	— n



Tabelle 4

Tápé-Széntégláégető — Bronzezeit

Maße, Indizes und morphologische Hauptmerkmale von Frauen

Num- mern (MARTIN)	Maße und Indizes	Grab 2* 2838 Inv.-Nr. Ad.	5 2839 Sen.	19 2851 Ad.	25 2856 Mat.	26 2857 Ad.	29 2859 Ad.	45 2875 Sen.	50 2880 Ad.
1.	Größte Hirnschädellänge ....	176	176	182	178	177	—	165	183
1c.	Hirnschädellänge vom Metopion	176	175	177	180	179	—	166	185
5.	Schädelbasislänge .....	—	—	—	—	100	—	—	—
8.	Größte Hirnschädelbreite ....	140	—	126	134	136	—	140	129
9.	Kleinste Stirnbreite .....	91	93	89	92	95	99	88	95
17.	Basion-Bregma-Höhe .....	—	—	—	—	133	—	—	—
20.	Porion-Bregma-Höhe .....	115	—	115	111	115	—	—	113
32/1-a.	Stirn-Neigungswinkel .....	—	—	—	53	50	—	—	51
38.	Berechnete Schädelkapazität ..	—	—	—	—	1331	—	—	—
40.	Gesichtslänge .....	—	—	—	—	91	—	—	—
45.	Jochbogenbreite .....	—	—	—	119	127	131	—	122
46.	Mittelgesichtsbreite .....	—	—	—	97	95	95	—	89
47.	Ganzgesichtshöhe .....	—	—	—	113	111	108	—	105
48.	Obergesichtshöhe .....	—	—	—	66	66	65	—	65
51.	Orbitalbreite .....	—	—	—	35	37	39	—	36
52.	Orbitalhöhe .....	—	—	—	33	33	34	—	33
54.	Nasenbreite .....	—	—	—	26	24	25	—	26
55.	Nasenhöhe .....	—	—	—	46	48	47	—	48
62.	Gaumenlänge .....	—	—	—	42	—	—	—	—
63.	Gaumenbreite .....	—	—	—	36	—	45	—	35
65.	Kondylenbreite des Unterkiefers	—	114	—	118	—	—	—	106
66.	Winkelbreite des Unterkiefers .	—	85	—	—	—	106	—	91
69.	Kinnhöhe .....	—	28	—	34	32	28	—	29
70.	Asthöhe .....	—	60	62	55	—	57	56	57
71.	Astbreite .....	25	33	33	34	31	30	28	29
72.	Ganzprofilwinkel .....	—	—	—	88	90	—	—	87
8 : 1	Längen-Breiten-Index .....	79,6	—	69,2	75,3	76,8	—	84,9	70,5
17 : 1	Längen-Höhen-Index .....	—	—	—	—	75,1	—	—	—
17 : 8	Breiten-Höhen-Index .....	—	—	—	—	97,8	—	—	—
9 : 8	Transversaler Frontoparietal- Index .....	65,0	—	70,6	68,7	69,9	—	62,9	73,6
47 : 45	Ganzgesichtsindex .....	—	—	—	95,0	87,4	82,4	—	86,1
48 : 45	Obergesichtsindex .....	—	—	—	55,5	52,0	49,6	—	53,3
52 : 51	Orbitalindex .....	—	—	—	94,3	89,2	87,2	—	91,7
54 : 55	Nasalindex .....	—	—	—	56,5	50,0	53,2	—	54,2
63 : 62	Gaumenindex .....	—	—	—	85,7	—	—	—	—
Norma verticalis .....	Romb.	Ell.	Pent.	Pent.	Sphär.	—	Romb.	Ov.	
Glabella .....	2	2	2	2	3	1	1	2	
Protuberantia occipita extersanli .....	1	0	—	0	1	—	0	0	
Fossa canina .....	—	—	3	4	3	3	—	3	
Spina nasalis anterior .....	—	—	—	—	3	3	—	3	
Prognathia alveolaris .....	1	—	—	3	3	2	—	2	
Statur .....	155,1 br-m	156,8 m-x	150,1 m	154,8 m-x	157,0 crA-x	156,4 br	157,8 a(?)	152,5 m	

\* Im weiteren werden nur die Grab- und Inventarnummer angegeben



Tabelle 4 (Fortsetzung)

79 2899 Mat.	73 2900 Ad.	81 2906 Mat.	117 2937 Ad.	137 2955 Mat.	167 2983 Ad.	174 2990 Ad.	187 3001 Ad.	195 3007 Ad.	203 3014 Ad.	215 3025 Mat.
177	199	181	177	164	187	176	172	186	183	169
177	196	184	181	167	187	175	170	185	182	168
—	—	—	—	—	—	100	98	112	—	—
138	127	142	129	120	138	135	132	125	127	141
94	—	104	—	93	96	93	92	96	85	98
—	—	—	—	—	—	134	128	135	—	—
116	—	—	—	116	118	113	111	115	109	115
—	—	—	—	—	—	—	53	51	—	54
—	—	—	—	—	—	1294	1171	1304	—	—
—	—	—	—	—	—	—	93	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	123	—	—	127
—	—	—	—	—	—	—	92	—	—	97
—	—	—	—	—	—	—	115	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	69	—	—	65
—	—	—	—	—	—	—	36	39	—	40
—	—	—	—	—	—	—	32	31	—	29
—	—	—	—	—	—	—	21	—	—	23
—	—	—	—	—	—	—	50	—	—	47
—	—	—	—	—	—	—	46	—	—	42
—	—	—	—	—	—	—	41	—	—	37
—	—	—	105	—	—	—	—	—	107	—
—	—	88	90	90	89	—	98	92	85	—
—	31	29	—	26	29	—	31	26	30	—
59	55	56	59	66	63	—	—	58	57	—
28	28	31	31	26	31	—	30	28	27	—
—	—	—	—	—	—	—	88	—	—	86
78,0	63,8	78,5	72,9	73,2	73,8	76,7	76,7	67,2	69,4	83,4
—	—	—	—	—	—	76,1	74,4	72,6	—	—
—	—	—	—	—	—	99,3	97,0	108,0	—	—
68,1	—	73,2	—	77,5	69,6	68,9	69,7	76,8	66,9	69,5
—	—	—	—	—	—	—	93,5	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	56,1	—	—	51,2
—	—	—	—	—	—	—	88,9	79,5	—	72,5
—	—	—	—	—	—	—	42,0	—	—	48,9
—	—	—	—	—	—	—	89,1	—	—	88,1
Romb.	Pent.	Pent.	Ell.	Ell.	Ov.	Pent.	Sphen.	Ov.	Pent.	Sphär.
2	2	2	1	2	1	2	1	2	1	3
1	0	1	1	0	0	0	1	1	0	0
—	3	—	2	—	2	—	1	1	4	5
—	3	—	2	—	1	—	3	—	3	2
—	—	2	2	—	2	—	2	—	2	2
151,4 m-br	— am	158,3 n(?) -br	154,9 m	160,3 m	157,1 n	157,1 n-br	156,0 n-m	157,4 am	158,5 am	152,7 crB



Tabelle 4 (Fortsetzung)

Num- mern (MARTIN)	Maße und Indizes	221 3031 Ad.	222 3032 Ad.	226 3036 Ad.	301 3379 Ad.	324 3393 Ad.	328 3398 Ad.	344 3413 ?	366 3429 Ad.
1.	Größte Hirnschädellänge . . . . .	168	172	169	156	183	190	176	165
1c.	Hirnschädellänge vom Metopion	168	173	174	154	184	183	172	168
5.	Schädelbasislänge . . . . .	—	92	—	89	—	—	—	—
8.	Größte Hirnschädelbreite . . . . .	144	136	137	146	137	143	124	138
9.	Kleinste Stirnbreite . . . . .	92	90	93	93	97	87	89	92
17.	Basion-Bregma-Höhe . . . . .	—	124	—	130	—	—	—	—
20.	Porion-Bregma-Höhe . . . . .	105	104	114	114	109	—	118	112
32/1-b.	Stirn-Neigungswinkel . . . . .	—	—	50	55	—	—	—	—
38.	Berechnete Schädelkapazität .	—	1240	—	1243	—	—	—	—
40.	Gesichtslänge . . . . .	—	—	—	86	—	—	—	—
45.	Jochbogenbreite . . . . .	—	124	120	127	—	—	—	—
46.	Mittelgesichtsbreite . . . . .	—	—	91	99	—	—	—	—
47.	Ganzgesichtshöhe . . . . .	—	—	111	105	—	—	—	—
48.	Obergesichtshöhe . . . . .	—	—	68	64	—	—	—	—
51.	Orbitalbreite . . . . .	—	—	38	38	—	—	—	—
52.	Orbitalhöhe . . . . .	—	—	32	30	—	—	—	—
54.	Nasenbreite . . . . .	—	—	20	23	—	—	—	—
55.	Nasenhöhe . . . . .	—	—	50	49	—	—	—	—
62.	Gaumenlänge . . . . .	—	—	42	42	—	—	—	—
63.	Gaumenbreite . . . . .	—	—	38	38	—	—	—	—
65.	Kondylenbreite des Unterkiefers	—	121	—	117	—	—	—	—
66.	Winkelbreite des Unterkiefers .	—	108	90	94	98	96	—	92
69.	Kinnhöhe . . . . .	24	27	28	28	—	33	—	30
70.	Asthöhe . . . . .	—	58	55	55	62	61	—	60
71.	Astbreite . . . . .	33	28	25	28	32	30	—	32
72.	Ganzprofilwinkel . . . . .	—	—	93	87	—	—	—	—
8 : 1	Längen-Breiten-Index . . . . .	85,7	79,1	81,1	93,6	74,9	75,3	70,5	83,6
17 : 1	Längen-Höhen-Index . . . . .	—	72,1	—	83,3	—	—	—	—
17 : 8	Breiten-Höhen-Index . . . . .	—	91,2	—	89,0	—	—	—	—
9 : 8	Transversaler Frontoparietal- Index . . . . .	63,9	66,2	67,9	63,7	70,8	60,8	71,8	66,7
47 : 45	Ganzgesichtsindex . . . . .	—	—	92,5	82,7	—	—	—	—
48 : 45	Obergesichtsindex . . . . .	—	—	56,7	50,4	—	—	—	—
52 : 51	Orbitalindex . . . . .	—	—	84,2	79,0	—	—	—	—
54 : 55	Nasalindex . . . . .	—	—	40,0	46,9	—	—	—	—
63 : 62	Gaumenindex . . . . .	—	—	90,5	90,5	—	—	—	—
Norma verticalis . . . . .	Sphen.	Romb.	Romb.	Sphen.	Pent.	Romb.	Pent.	Romb.	
Glabella . . . . .	1	2	1	2	1	3	2	2	
Protuberantia occipitalis externa . . . . .	1	0	0	0	0	1	—	1	
Fossa canina . . . . .	—	2	2	2	2	—	—	4	
Spina nasalis anterior . . . . .	—	—	4	2	2	2	—	—	
Prognathia alveolaris . . . . .	—	1	3	1	2	1	—	3	
Statur . . . . .	—	—	157,3	155,8	157,4	156,3	—	151,3	
Taxon . . . . .	br	m-br	ta	ta	n-x	n-x	am	br-x	



Tabelle 4 (Fortsetzung)

372 3440 Ad.	387 3454 Ad.	399 3887 Ad.	406 3471 Ad.	423 3482 Ad.	469 3671 Ad.	472 3674 Ad.	478 3679 Sen.	621 3954 Mat.	676 4317 Mat.	678 4319 Ad.
186	172	186	181	189	203	190	180	179	204	176
182	176	183	182	184	198	190	185	181	201	180
—	—	—	—	—	—	—	98	—	—	92
127	138	126	127	127	135	134	134	133	—	131
90	95	—	95	95	88	94	96	96	—	93
—	—	—	—	—	—	—	136	—	—	137
113	—	—	109	116	125	116	116	112	—	118
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	1397	—	—	1331
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	94
—	—	—	—	—	—	—	—	118	—	127
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	95
—	—	113	—	—	—	—	—	—	—	99
—	—	70	—	—	—	—	—	61	65	63
—	—	41	—	—	—	—	—	41	38	39
—	—	32	—	—	—	—	—	32	35	33
—	—	50	—	—	—	—	—	24	22	—
—	—	—	—	—	—	—	—	49	49	49
41	—	43	46	—	—	—	—	—	—	—
34	—	—	34	—	—	—	—	—	—	38
111	—	—	114	107	—	—	114	—	—	114
80	—	86	97	86	—	—	93	—	—	93
—	—	32	31	30	—	25	27	—	—	28
47	—	69	64	63	—	61	62	—	—	63
28	29	31	25	27	—	36	25	—	—	29
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
68,3	80,2	67,7	70,2	67,2	66,5	70,5	74,4	74,3	—	74,4
—	—	—	—	—	—	—	75,6	—	—	77,8
—	—	—	—	—	—	—	101,5	—	—	104,6
70,9	68,8	—	74,8	74,8	65,2	70,2	69,4	72,2	—	71,0
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	78,0
—	—	—	—	—	—	—	—	51,7	—	49,6
—	—	78,1	—	—	—	—	—	78,1	92,1	84,6
—	—	—	—	—	—	—	—	49,0	44,9	—
82,9	—	—	73,9	—	—	—	—	—	—	—
Pent. 1	Pent. 2	Ov. 2	Ov. 1	Pent. 2	Pent. 2	Ov. 2	Romb. 1	Ov. 2	— 1	Ov. 2
0	1	1	0	0	0	0	0	—	—	0
2	—	2	—	—	—	—	—	2	—	2
—	—	3	2	2	—	—	—	2	3	2
2	—	2	2	2	—	—	—	3	2	3
149,4 m	— br-x	153,7 am-m	157,6 am	151,4 m	— am(?)	156,0 am	155,2 m	— crA	162,4 am-x	147,3 paleom.



Tabelle 5

Tápé-Széntéglágető — Bronzezeit

Längsknochenmaße und berechnete Körperhöhe von Männern

Grab	Inv.-Nr.	Femur				Tibia		Humerus		Radius		Ulna		Berechnete Körperhöhe
		Größte Länge		in natürl. Stellung		Größte	Länge	Größte	Länge	Größte	Länge	Größte	Länge	
		rechts	links	rechts	links									
10	2843	435	—	434	—	373	375	310	302	231	231	—	256	162,4
12	2845	445	—	444	—	—	—	—	310	237	—	262	261	164,1
16	2848	—	—	—	—	—	—	—	—	209	—	—	235	152,1
17	2849	—	413	—	410	332	327	—	—	218	—	—	—	156,5
18	2850	—	—	—	—	—	—	325	—	—	—	—	—	164,3
20	2852	—	418	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	159,8
21	2853	—	515	—	512	438	—	—	—	—	—	—	—	182,8
24	2855	423	423	423	423	—	350	—	—	—	237	258	262	162,4
36	2866	—	—	—	—	386	392	—	—	—	—	—	—	170,2
40	2870	467	463	465	462	400	396	—	337	—	263	—	—	170,0
41	2871	—	444	—	435	360	362	—	—	—	—	—	—	163,7
44	2874	458	455	458	—	—	—	344	—	262	265	—	285	171,1
57	2885	—	—	—	—	—	—	—	289	—	—	—	—	150,8
59	2886	452	—	—	—	—	—	—	317	—	249	—	—	165,1
67	2895	—	—	—	—	—	—	—	—	—	248	277	—	169,9
74	2901	—	—	—	—	—	—	331	—	266	—	291	—	174,8
88	2911	448	443	446	—	—	—	—	322	256	258	—	280	168,0
90	2913	—	—	—	—	325	—	—	—	—	—	—	—	154,2
92	2915	424	429	423	427	365	363	—	—	243	241	264	265	163,8
96	2919	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	278	—	173,4
98	2921	470	473	466	466	—	376	—	—	—	—	—	—	168,2
99	2922	474	483	473	473	397	—	353	—	265	262	294	289	174,1
104	2926	428	428	426	425	—	—	—	—	—	—	—	—	161,5
109	2929	—	—	—	—	363	—	—	—	—	—	—	—	164,0
111	2931	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	265	—	166,9
115	2935	—	455	—	—	—	—	—	329	—	256	—	277	168,9
122	2942	428	430	425	427	337	340	297	—	228	227	—	—	159,9
123	2943	432	—	427	—	—	—	—	—	—	—	—	—	162,0
126	2947	449	444	441	442	365	368	—	—	254	—	275	273	166,6
129	2949	—	—	—	—	—	357	321	—	244	—	265	266	165,2
136	2954	—	—	440	435	—	361	314	—	244	—	261	—	163,9
157	2975	418	—	413	—	—	—	—	—	—	—	—	—	171,9
158	2976	—	477	—	474	405	—	—	—	—	—	—	—	171,9
161	2978	—	—	—	—	—	—	—	—	210	—	—	—	148,7
186	3000	—	450	—	447	—	—	327	320	—	245	—	—	164,9
189	3002	426	427	420	421	348	348	—	—	—	—	—	—	161,1
192	3004	—	—	—	—	—	365	—	—	—	—	—	—	164,4
193	3005	458	463	458	461	380	380	—	310	248	246	—	—	166,2
198	3010	—	—	—	—	—	352	313	—	244	—	—	—	162,9
209	3020	440	449	440	—	—	—	—	—	—	—	—	—	164,3
217	3027	474	473	474	472	373	373	—	—	—	—	—	—	168,5
225	3035	421	429	416	426	—	358	—	—	—	241	—	—	161,8
227	3037	—	—	—	—	—	—	—	—	247	—	271	—	168,1
241	3322	—	409	—	—	325	—	—	—	—	224	—	—	156,8
248	3328	—	—	—	—	365	365	—	—	—	—	—	—	164,4
249	3329	454	455	452	453	—	368	321	—	—	—	—	—	165,4
252	3332	439	—	433	—	348	350	305	303	230	227	—	—	160,6
259	3339	—	—	—	—	375	377	—	—	—	—	—	—	166,6
272	3351	475	475	474	474	—	—	341	335	251	—	—	273	169,3
273	3352	—	—	—	—	359	356	—	—	—	—	—	—	162,9
277	3356	—	—	—	—	—	—	324	—	—	—	—	—	164,0
279	3358	—	439	—	439	—	—	—	—	—	249	—	—	164,8
283	3362	431	440	—	436	367	—	308	—	—	243	265	269	164,2
306	3383	416	427	412	425	343	343	293	295	—	229	—	246	158,6
307	3384	411	—	410	—	328	—	—	312	—	—	—	—	157,8
328a	3397	434	—	433	—	—	—	—	—	—	225	—	—	161,6
332	3401	416	421	412	416	336	339	—	—	—	—	—	—	159,0
333	3402	386	398	386	393	326	—	297	289	—	—	—	—	152,3
335	3404	—	429	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	161,9
336	3405	—	—	—	—	—	—	319	—	237	—	—	—	163,1
338	3407	463	—	461	—	—	383	—	—	—	—	—	—	167,6
351	3420	446	—	—	—	363	—	309	304	244	241	—	—	162,6
353	3422	513	—	509	—	—	—	—	—	—	—	283	—	178,2
355	3424	—	—	—	—	—	—	—	313	—	233	—	—	161,7
357	3426	—	473	—	469	—	—	—	—	—	—	—	—	169,1
361	3430	405	405	404	403	342	340	298	294	231	231	253	248	158,0



Tabelle 5 (Fortsetzung)

Grab	Inv.-Nr.	Femur				Tibia		Humerus		Radius		Ulna		Berechnete Körperhöhe
		Größe Länge		in natürl. Stellung		Größe	Länge	Größe	Länge	Größe	Länge	Größe	Länge	
		rechts	links	rechts	links									
363	3432	463	—	460	—	—	—	327	—	253	251	276	—	168,2
367	3435	—	—	—	—	—	—	—	—	260	—	—	—	173,8
370	3438	456	463	456	463	—	—	326	—	—	—	—	—	166,4
375	3443	453	463	453	462	—	397	—	—	—	—	—	—	167,9
390	3457	435	437	435	435	—	—	323	317	239	241	—	261	163,6
413	3477	—	—	—	—	—	361	—	—	—	—	—	—	163,6
415	3478	400	400	400	398	—	—	279	273	208	—	228	—	150,7
418	3481	445	—	443	—	—	328	316	316	243	243	—	268	163,3
446	3655	—	439	—	436	346	350	—	—	—	—	—	—	162,3
454	3660	450	453	451	451	360	364	—	—	—	—	—	—	165,1
459	3663	456	460	457	455	363	—	334	—	—	—	—	—	166,1
461	3665	—	447	—	443	—	—	—	—	—	—	—	—	164,8
462	3666	451	—	450	—	—	373	328	—	—	—	—	—	165,6
470	3672	462	467	461	464	396	397	339	335	265	—	—	283	170,3
471	3673	431	431	435	—	—	—	308	—	—	—	—	—	161,6
488	3688	—	401	—	—	345	—	299	—	223	—	—	—	157,2
491	3691	450	—	449	—	—	—	—	—	—	—	—	—	165,5
501	3698	—	—	—	—	—	—	—	317	—	—	—	—	162,2
508	3703	438	—	433	—	—	—	—	—	250	—	272	—	166,0
512	3707	447	—	—	—	371	—	—	—	—	—	—	—	165,4
514	3709	—	—	—	—	—	—	321	—	—	—	280	—	168,8
516	3710	—	446	—	439	376	—	330	322	253	—	—	—	165,6
519	3713	454	463	451	461	365	—	328	326	246	—	268	268	166,2
533	3726	446	453	—	—	—	356	315	—	234	—	—	251	163,3
534	3727	477	476	473	474	381	390	330	323	257	—	280	—	169,4
535	3728	—	—	—	—	363	—	—	—	—	—	—	—	164,0
539	3731	—	—	—	—	368	372	—	—	—	—	—	—	165,5
545	3737	437	—	435	—	—	—	—	—	—	245	—	—	164,3
552	3901	—	—	—	—	—	—	—	—	230	230	255	253	162,3
563	3905	444	452	441	450	—	—	319	309	227	—	—	—	163,2
580	3921	—	—	—	—	377	376	—	—	—	—	—	—	166,6
589	3927	464	464	460	—	378	374	333	328	253	253	277	—	167,9
597	3932	421	422	417	418	323	—	—	—	227	227	—	—	159,3
601	3936	447	—	443	—	363	—	—	—	235	235	—	—	163,8
603	3938	464	—	464	—	—	—	—	—	—	—	—	—	167,0
608	3943	—	—	—	—	—	—	342	—	—	—	—	—	169,6
615	3948	—	—	—	—	—	—	—	311	—	—	—	—	160,5
620	3953	460	463	457	460	—	—	—	—	—	—	—	—	166,9
635	4285	—	—	—	—	—	386	—	—	—	258	—	—	171,0
641	4290	—	453	—	448	—	368	318	325	—	259	—	—	166,1
642	4291	—	455	—	448	374	370	—	—	249	—	—	—	166,1
644	4292	—	—	—	—	—	—	—	310	—	—	—	—	160,0
648	4294	—	—	—	—	338	341	—	—	—	—	—	—	159,0
649	4295	442	—	439	—	—	—	—	—	—	—	—	—	161,9
661	4303	423	430	422	423	—	—	—	—	—	—	—	—	162,3
669	4311	420	—	418	—	348	348	—	—	—	—	—	—	160,7
673	4315	381	378	381	376	309	—	269	—	223	223	239	—	150,2
680	4320	—	425	—	419	—	—	—	—	—	—	—	—	160,8



Tabelle 6

Tápé-Széntégláégető — Bronzezeit

Längsknochenmaße und berechnete Körperhöhe von Frauen

Grab	Inv.-Nr.	Femur				Tibia		Humerus		Radius		Ulna		Berechnete Körperhöhe
		Größe	Länge	in natürl. Stellung		Größe	Länge	Größe	Länge	Größe	Länge	Größe	Länge	
				rechts	links									
2	2838	407	417	—	415	—	—	—	—	217	220	241	236	155,1
5	2839	432	435	427	426	—	—	—	303	—	226	—	—	156,8
7	2841	428	—	424	—	348	350	302	—	—	225	—	—	156,7
13	2846	375	377	373	373	—	—	—	—	—	205	—	—	144,3
19	2851	—	—	—	—	330	—	—	288	206	200	—	—	150,1
22	2854	427	433	—	430	—	—	—	312	—	228	246	248	158,1
25	2856	—	408	—	405	338	338	297	—	—	230	—	—	154,8
26	2857	421	426	420	423	358	357	302	298	230	230	—	—	157,0
29	2859	412	416	409	409	352	353	306	—	225	224	247	—	156,4
34	2864	—	—	—	—	316	320	270	273	—	—	—	217	146,9
37	2867	421	—	422	—	—	—	—	295	235	229	—	245	157,5
42a	2872	—	—	—	—	—	345	—	—	—	—	—	—	156,4
45	2875	429	—	423	—	—	—	313	—	232	—	—	—	157,8
48	2878	411	—	404	—	—	—	—	—	209	—	—	—	152,4
50	2880	—	401	—	397	—	—	281	278	217	216	240	240	152,5
64	2891	—	—	—	—	—	—	—	—	—	231	—	—	160,6
65	2893	408	420	408	414	352	355	—	—	233	224	256	—	157,2
72	2899	400	—	396	—	—	330	—	283	—	—	233	—	151,4
81	2906	—	—	—	—	—	—	301	—	233	—	—	—	158,3
87	2910	403	410	400	405	—	—	—	—	213	—	—	—	152,2
89	2912	—	—	—	—	—	—	266	—	190	189	—	206	140,8
113b	2933	—	—	—	—	—	—	274	—	—	—	—	—	145,0
117	2937	—	—	—	—	—	346	293	—	—	—	—	—	154,9
130	2950	413	—	—	—	—	354	—	—	—	—	—	—	156,1
137	2955	436	436	—	—	—	362	315	316	230	228	257	252	160,3
151	2969	390	—	384	—	314	—	—	—	197	—	220	—	146,9
152	2970	481	—	404	—	—	—	—	—	—	—	—	—	152,2
159	2977	413	—	405	—	—	—	—	—	—	—	—	—	152,8
167	2983	425	424	419	421	—	354	—	300	226	228	251	—	157,1
168	2984	440	438	437	436	—	—	—	301	—	—	—	—	157,8
174	2990	—	423	—	—	—	—	—	—	—	227	—	—	157,1
179	2994	436	433	433	429	358	365	—	—	—	—	—	—	158,5
187	3001	423	423	418	—	—	—	322	—	—	238	—	—	156,0
195	3007	—	424	—	414	—	347	297	300	231	—	250	250	157,4
203	3014	390	386	387	384	321	321	279	277	206	203	—	229	158,5
206	3017	414	—	—	—	—	—	307	—	—	—	259	—	159,2
215	3025	396	394	390	390	326	325	333	—	223	222	240	237	152,7
218	3028	—	415	—	409	327	330	—	—	—	—	—	—	153,1
224	3034	400	409	399	—	333	335	—	299	—	—	—	—	152,7
226	3036	410	—	406	—	—	—	—	—	228	224	252	244	157,3
240	3321	438	443	434	437	—	369	—	—	240	238	259	256	162,0
245	3326	—	—	—	—	—	359	—	—	—	—	—	—	160,1
250	3330	—	414	—	410	—	—	307	310	225	225	—	—	156,1
258	3338	417	—	411	—	342	—	—	—	—	—	—	242	155,3
269	3348	—	—	—	—	—	—	—	—	—	222	—	—	156,9
270	3349	405	—	399	—	—	338	—	—	—	—	—	—	154,3
274	3353	—	—	—	—	—	—	291	—	—	—	—	—	152,6
276	3353	—	404	—	402	329	—	—	—	—	—	232	—	152,6
285	3364	410	410	407	404	—	335	303	298	214	214	—	233	153,8
286	3365	434	441	428	436	—	—	312	303	239	—	—	257	159,3
288	3367	—	418	—	—	—	—	—	—	218	—	—	—	155,0
290	3369	—	—	—	—	319	321	—	—	—	—	—	—	150,2
293	3372	398	400	395	398	325	329	—	—	—	—	—	—	150,6
299	3377	—	—	—	—	—	—	—	—	216	215	—	—	154,7
301	3379	407	404	402	399	353	356	290	296	229	228	248	248	155,8
324	3393	—	—	—	—	—	—	315	310	223	—	—	—	157,4
328b	3398	418	413	415	410	346	356	305	303	—	238	—	—	156,3
333b	3886	385	397	385	391	328	—	—	288	—	—	—	—	149,0
337	3406	410	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	153,0
348	3417	404	410	402	407	—	—	—	288	—	—	—	—	151,9
354	3423	414	410	—	410	—	—	285	286	215	—	233	234	153,1
360	3428	—	—	—	—	—	—	—	—	220	—	—	—	156,2
366	3429	397	405	394	401	320	—	294	286	212	207	—	230	151,3
372	3440	393	395	389	390	320	319	279	275	210	207	223	—	149,4
376	3444	398	402	398	398	331	336	—	—	—	—	—	—	151,4
385	3452	399	402	398	397	331	333	—	289	218	—	—	237	152,3



Tabelle 6 (Fortsetzung)

Grab	Inv. Nr.	Femur				Tibia		Humerus		Radius		Ulna		Berechnete Körperhöhe
		Größe Länge		in natürl. Stellung		Größe Länge		Größe Länge		Größe Länge		Größe Länge		
		rechts	links	rechts	links	rechts	links	rechts	links	rechts	links	rechts	links	
394	3461	415	413	406	404	340	338	305	301	—	220	—	234	154,4
397	3464	411	—	411	—	—	—	293	291	227	228	247	—	156,7
399	3887	412	408	408	405	335	334	298	292	223	—	—	—	153,7
406	3471	428	438	424	433	—	—	305	300	232	—	—	248	157,6
409	3474	—	434	—	421	356	356	—	—	—	—	—	—	157,7
423	3482	—	399	—	395	328	—	—	276	216	—	—	235	151,4
432a	3484	415	—	413	—	341	—	297	—	229	—	250	—	156,4
438	3488	396	400	396	397	—	342	—	281	—	211	—	—	150,8
443	3653	391	393	388	—	318	—	—	—	—	—	—	—	148,2
468	3670	404	405	400	401	—	—	—	288	227	225	248	248	154,9
472	3674	411	417	411	413	—	352	304	—	—	237	—	—	156,0
478	3679	—	—	—	—	—	—	—	—	217	—	—	—	155,2
500	3697	—	—	—	—	—	—	297	—	—	—	—	—	154,1
527	3720	406	407	404	401	336	—	286	—	—	—	243	—	152,9
532	3725	—	404	—	401	—	340	290	288	220	215	—	—	153,2
542	3734	—	428	—	—	—	348	—	—	—	—	—	—	156,8
546	3738	389	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	147,3
549	3898	—	—	—	—	—	—	—	—	—	222	—	—	156,9
550	3899	389	397	386	393	321	323	—	277	205	202	—	222	148,8
566	3908	—	—	—	—	335	—	—	282	211	—	—	—	150,9
569	3911	—	421	—	417	334	335	—	—	—	—	—	—	154,4
575	3916	—	381	—	—	310	313	—	—	—	206	—	227	148,6
588	3926	393	398	392	394	304	317	—	—	209	214	—	228	150,0
598	3933	419	—	—	—	—	—	308	303	—	—	—	—	155,7
600	3935	—	—	—	—	—	—	—	—	220	—	—	—	156,2
610	3945	402	399	—	395	328	323	—	—	—	—	—	—	150,8
619	3952	408	409	408	406	391	395	—	286	—	217	—	—	153,3
628	3959	—	—	—	—	—	—	—	—	—	217	—	—	154,5
630	3961	410	410	407	408	—	—	—	280	219	218	—	234	153,2
656	4300	—	—	—	—	345	—	—	—	222	—	—	—	156,7
657	4301	406	—	405	—	338	—	297	289	—	—	—	241	153,8
668a	4309	440	—	440	—	—	—	—	—	—	—	—	—	159,0
672	4314	398	396	395	391	—	—	—	—	—	207	—	—	140,3
676	4317	445	448	444	446	—	355	—	—	—	—	269	—	162,4
678	4319	386	384	382	382	318	—	373	371	207	—	228	—	147,3



Tabelle 7

Parameter wichtigerer Maße und Indizes mit beträchtlicher Anzahl der Fälle

Maß- num- mern	Maße und Indizes	Männer					
		n	w	$\bar{x}$	$s_{\bar{x}}$	$s^2$	s
1.	Größte Hirnschädellänge	72	177—211	190,86	0,95	64,83	8,05
1c.	Hirnschädellänge vom Metopion	69	171—205	187,33	0,90	55,64	7,45
8.	Größte Hirnschädelbreite	67	116—152	133,57	0,99	66,16	8,13
9.	Kleinste Stirnbreite	60	83—107	95,99	0,60	21,46	4,63
20.	Porion-Bregma-Höhe	42	107—128	118,89	0,83	28,79	5,36
65.	Kondylenbreite des Unterkiefers	22	105—130	117,96	1,37	41,38	6,43
66.	Winkelbreite des Unterkiefers	52	87—117	99,21	0,98	49,56	7,04
69.	Kinnhöhe	63	24— 42	32,01	0,43	11,47	3,38
70.	Asthöhe	62	50— 77	64,52	0,63	24,82	4,98
71.	Astbreite	82	25— 38	30,43	0,29	6,74	2,59
8 : 1	Längen-Breiten-Index	57	58,6— 81,3	70,23	0,76	32,96	5,74
9 : 8	Transversaler Frontoparietal-Index	43	61,9— 80,7	71,51	0,69	20,59	4,53
Berechnete Körperhöhe		114	148,7—182,8	164,31	0,51	30,28	5,50

Maß- num- mern	Maße und Indizes	Frauen					
		n	w	$\bar{x}$	$s_{\bar{x}}$	$s^2$	s
1.	Größte Hirnschädellänge	67	156—204	180,40	1,12	83,93	9,16
1c.	Hirnschädellänge vom Metopion	59	154—201	180,27	1,11	73,17	8,52
8.	Größte Hirnschädelbreite	57	120—146	132,28	0,85	40,83	6,39
9.	Kleinste Stirnbreite	59	85—104	93,49	0,48	13,53	3,67
20.	Porion-Bregma-Höhe	32	104—125	114,25	0,73	17,16	4,14
65.	Kondylenbreite des Unterkiefers	20	100—121	112,40	1,30	34,05	5,83
66.	Winkelbreite des Unterkiefers	41	80—108	93,19	0,95	36,91	6,07
69.	Kinnhöhe	52	18— 34	28,11	0,44	10,14	3,18
70.	Asthöhe	62	47— 69	58,48	0,53	17,73	4,21
71.	Astbreite	72	23— 36	29,05	0,30	6,53	2,55
8 : 1	Längen-Breiten-Index	48	63,8— 93,6	74,02	0,86	36,19	6,01
9 : 8	Transversaler Frontoparietal-Index	40	60,8— 77,5	69,65	0,58	13,72	3,70
Berechnete Körperhöhe		101	140,3—162,4	154,04	0,41	16,99	4,12



Tabelle 8

Verteilung der absoluten Maße nach den Kategorien von Hug

Merkmale und Kategorien		Männer			Frauen			Insgesamt	
		Maße	n	%	Maße	n	%	n	%
1. Größte Hirnschädel- länge	kurz	x—179	3	4,2	x—169	8	11,9	11	7,9
	mittellang	180—189	32	44,4	170—179	25	37,3	57	41,0
	lang	190—x	37	51,4	180—x	34	50,8	71	51,1
	Insgesamt:		72			67		139	
8. Größte Hirnschädel- breite	schmal	x—139	53	79,1	x—134	35	61,4	88	71,0
	mittellbreit	140—149	12	17,9	135—144	21	36,8	33	26,6
	breit	150—x	2	3,0	145—x	1	1,8	3	2,4
	Insgesamt:		67			57		124	
9. Kleinste Stirnbreite	schmal	x— 96	36	60,0	x— 92	25	42,4	61	51,3
	mittellbreit	97—101	17	28,3	93— 97	26	44,0	43	36,1
	breit	102—x	7	11,7	98—x	8	13,6	15	12,6
	Insgesamt:		60			59		119	
17. Basion-Bregma-Höhe	niedrig	x—129	2	25,0	x—123	—	—	2	12,5
	mittelhoch	130—137	2	25,0	124—131	4	50,0	6	37,5
	hoch	138—x	4	50,0	132—x	4	50,0	8	50,0
	Insgesamt:		8			8		16	
45. Jochbogenbreite	schmal	x—129	5	71,4	x—121	3	27,3	8	44,4
	mittellbreit	130—137	2	28,6	122—129	7	63,6	9	50,0
	breit	138—x	—	—	130—x	1	9,1	1	5,6
	Insgesamt:		7			11		18	
47. Ganzgesichtshöhe	niedrig	x—113	3	27,3	x—105	4	40,0	7	33,3
	mittelhoch	114—121	7	63,6	106—113	5	50,0	12	57,1
	hoch	122—x	1	9,1	114—x	1	10,0	2	9,5
	Insgesamt:		11			10		21	
48. Obergesichtshöhe	niedrig	x— 68	4	28,6	x— 64	5	35,7	9	32,1
	mittelhoch	69— 73	7	50,0	65— 69	8	57,1	15	53,6
	hoch	74—x	3	21,4	70—x	1	7,1	4	14,3
	Insgesamt:		14			14		28	



Tabelle 9

Verteilung des Untersuchungsmaterials nach Indexgruppen und Maßkategorien

Indexgruppen und Maßkategorien		Männer		Frauen		Insgesamt	
		n	%	n	%	n	%
8 : 1 Längen-Breiten- Index	Ultradolichokran ..... x—64,9	12	21,0	1	2,1	13	12,4
	Hyperdolichokran ..... 65,0—69,9	14	24,6	13	27,1	27	25,7
	Dolichokran ..... 70,0—74,9	18	31,6	16	33,3	34	32,4
	Mesokran ..... 75,0—79,9	10	17,5	11	22,9	21	20,0
	Brachykran ..... 80,0—84,9	3	5,3	5	10,4	8	7,6
	Hyperbrachykran ..... 85,0—89,9	—	—	1	2,1	1	0,9
	Ultrabrachykran ..... 90,0—x	—	—	1	2,1	1	0,9
	Insgesamt:	57		48		105	
17 : 1 Längen-Höhen- Index	Chamaekran ..... x—69,9	3	33,3	3	27,3	6	30,0
	Orthokran ..... 70,0—74,9	2	22,2	3	27,3	5	25,0
	Hypsikran ..... 75,0—x	4	44,4	5	45,6	9	45,0
	Insgesamt:	9		11		20	
17 : 8 Breiten-Höhen- Index	Tapeinokran ..... x—91,9	3	30,0	2	20,0	5	25,0
	Metriokran ..... 92,0—97,9	2	20,0	4	40,0	6	30,0
	Akrokran ..... 98,0—x	5	50,0	4	40,0	9	45,0
	Insgesamt:	10		10		20	
9 : 8 Transversaler Frontoparietal- Index	Stenometop ..... x—65,9	6	14,0	7	17,5	13	15,7
	Metriometop ..... 66,0—68,9	6	14,0	9	22,5	15	18,0
	Eurymetop ..... 69,0—x	31	72,0	24	60,0	55	66,3
	Insgesamt:	43		40		83	
47 : 45 Ganzgesichts- Index	Euryprosop ..... 80,0—84,9	—	—	3	37,5	3	23,0
	Mesoprosop ..... 85,0—89,9	3	60,0	2	25,0	5	38,5
	Leptoprosop ..... 90,0—94,9	1	20,0	2	25,0	3	23,0
	Hyperleptoprosop ..... 95,0—x	1	20,0	1	12,5	2	15,4
	Insgesamt:	5		8		13	
48 : 45 Obergesichts- Index	Euryen ..... 45,0—49,9	—	—	2	20,0	2	20,0
	Mesen ..... 50,0—54,9	2	33,3	5	50,0	7	43,8
	Lepten ..... 55,0—59,9	3	50,0	3	30,0	6	37,5
	Hyperlepten ..... 60,0—x	1	16,7	—	—	1	6,2
	Insgesamt:	6		10		16	
52 : 51 Orbital-Index	Chamaekonch ..... x—75,9	—	—	1	7,7	1	4,3
	Mesokonch ..... 76,0—84,9	6	60,0	6	46,1	12	52,5
	Hypsikonch ..... 85,0—x	4	40,0	6	46,1	10	43,5
	Insgesamt:	10		13		23	



Tabelle 9 (Fortsetzung)

Indexgruppen und Maßkategorien		Männer		Frauen		Insgesamt	
		n	%	n	%	n	%
54 : 55 Nasal-Index	Leptorrhin ..... x—46,9	2	28,6	4	33,3	6	31,6
	Mesorrhin ..... 47,0—50,9	4	57,1	4	33,3	8	42,1
	Chamaerrhin ..... 51,0—57,9	1	14,3	3	25,0	4	21,0
	Hyperchamaerrhin ..... 58,0—x	—	—	1	8,3	1	5,3
	Insgesamt:	7		12		19	
38 Schädelkapazität	Männer Frauen						
	Oligenkephal ..... x—1300 x—1150	1	16,7	—	—	1	7,1
	Euenkephal ..... 1301—1450 1151—1300	2	33,3	4	50,0	6	42,9
	Aristenkephal .... 1451—x 1301—x	3	50,0	4	50,0	7	50,0
	Insgesamt:	6		8		14	
72 Gesichtsprofil- winkel	Orthognath ..... 85,0—92,9°	5	100,0	6	85,7	11	91,7
	Hyperorthognath .. 93,0—x	—	—	1	14,3	1	8,3
	Insgesamt:	5		7		12	
Statur	Männer Frauen						
	sehr niedrig ..... 130—149,9 121—139,9	1	0,9	—	—	1	0,4
	niedrig ..... 150—159,9 140—148,9	18	15,8	11	10,9	29	13,5
	untermittelgroß .... 160—163,9 149—152,9	33	28,9	25	24,7	58	27,0
	mittelgroß ..... 164—166,9 153—155,9	33	28,9	24	23,8	57	26,5
	übermittelgroß .... 167—169,9 156—158,9	16	14,0	33	32,7	49	22,8
	hoch ..... 170—179,9 159—167,9	12	10,5	8	7,9	20	9,3
	sehr hoch ..... 180—199,9 168—186,9	1	0,9	—	—	1	0,4
	Insgesamt:	114		101		215	



Tabelle 10

Verteilung der wichtigeren morphologischen Merkmale

Merkmale	Merkmalgruppen	Männer		Frauen		Insgesamt	
		n	%	n	%	n	%
Norma verticalis	Romboides	4	6,8	8	16,3	12	11,1
	Pentagonoides	27	45,7	21	42,9	48	44,4
	Ovoides	15	25,4	10	20,4	25	23,2
	Ellipsoides	8	13,6	5	10,2	13	12,0
	Sphaeroides	3	5,1	2	4,1	5	4,6
	Sphenoides	2	2,4	3	6,1	5	4,6
	Insgesamt:	59		49		108	
Glabella	Broca 1	4	4,4	33	34,4	37	19,8
	Broca 2	21	23,1	55	57,3	76	40,6
	Broca 3	55	60,4	8	8,3	63	33,7
	Broca 4	10	11,0	—	—	10	5,3
	Broca 5	1	1,1	—	—	1	0,5
	Insgesamt:	91		96		187	
Fossa canina	ausgefüllt (1)	3	7,0	3	10,0	6	8,2
	flach (2)	11	25,6	11	36,7	22	30,1
	mittelmäßig (3)	15	34,9	7	23,3	22	30,1
	tief (4)	5	11,6	6	20,0	11	15,1
	sehr tief (5)	9	20,9	3	10,0	12	16,4
	Insgesamt:	43		30		73	
Prognathia alveolaris	fehlt (1)	11	29,7	4	12,9	15	22,1
	mäßig (2)	21	56,8	18	58,1	39	57,3
	robust (3)	5	13,5	9	29,0	14	20,6
	Insgesamt:	37		31		68	
Spina nasalis anterior	Broca 1	1	3,5	1	4,0	2	3,7
	Broca 2	11	37,9	10	40,0	21	38,9
	Broca 3	10	34,5	10	40,0	20	37,0
	Broca 4	5	17,2	4	16,0	9	16,7
	Broca 5	2	6,9	—	—	2	3,7
	Insgesamt:	29		25		54	
Protuberantia occipitalis externa	Broca 0	17	19,1	49	60,5	66	38,8
	Broca 1	42	47,2	30	37,0	72	42,4
	Broca 2	19	21,4	1	1,2	20	11,8
	Broca 3	5	5,6	1	1,2	6	3,5
	Broca 4	6	6,7	—	—	6	3,5
	Insgesamt:	89		81		170	



Tabelle 11

Tápé-Széntégláégető — Bronzezeit  
 Maßzahlen des Geschlechtsdimorphismus der Population

Maße und Indizes	$\bar{x} \sigma$	$\bar{x} \varphi$	d <sup>2</sup>
Größte Hirnschädel- länge	190,86	180,40	7,935
Hirnschädellänge vom Metopion	187,33	180,27	3,686
Größte Hirnschädel- breite	133,57	132,28	0,235
Kleinste Stirnbreite	95,99	93,49	1,739
Porion-Bregma-Höhe	118,89	114,25	3,960
Kondylenbreite des Unterkiefers	117,96	112,40	5,822
Winkelbreite des Unterkiefers	99,21	93,19	9,784
Kinnhöhe	32,01	28,11	42,081
Asthöhe	64,52	58,48	24,108
Astbreite	30,43	29,05	5,382
Berechnete Körperhöhe	164,31	154,04	10,407
$V_{\text{sex}} =$			10,467
Längen-Breiten-Index	70,23	74,02	6,901
Transv. Frontoparietal- Index	71,51	69,65	1,734
$V_{\text{sex}} =$			4,317

Tabelle 12

Tápé-Széntégláégető — Bronzezeit  
 Variation der Merkmale bei den Männern

Maße und Indizes	$\delta$	S. R.	$\frac{s - \delta}{s_x}$
Größte Hirnschädel- länge	6,09	132,18	2,063
Größte Hirnschädel- breite	5,03	161,63	3,131
Porion-Bregma-Höhe	4,24	126,41	1,349
Kleinste Stirnbreite	4,32	107,17	0,516
Kinnhöhe	2,84	119,01	1,255
Astbreite	2,71	95,57	—
A) Mittelwerte der Maße		123,66	
Längen-Breiten-Index	3,22	178,26	3,315
Transv. Frontoparietal- Index	3,23	140,24	1,884
B) Mittelwerte der Indizes		159,25	



Tabelle 13

Verteilung der 16 ausgewählten morphologischen Merkmale bei den einzelnen Funden (siehe ausführliche Beschreibung im Text und Taf. II—IV)

Grab	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
2	+												+			
5		+	+		+								+			
6	+		+													
8				+	+	+					+	+				
10		+	+	+	+		+	+				+				
11		+	+									+				
12	+	+		+								+				
16	+	+	+				+					+				
17							+	+								
18			+		+			+								
19	+		+		+			+		+		+				
20				+	+											
21		+	+													
22			+	+	+			+		+		+				+
25		+		+	+					+		+				
26	+									+						
28	+	+		+	+					+						+
29	+	+	+									+				
30										+	+		+			
32	+		+									+		+		
33	+		+													
34		+								+			+			
37	+	+	+													+
38			+											+		
40	+			+	+					+						
42a	+		+									+				
45		+											+			
46			+							+			+			
48	+			+	+					+		+				
49					+					+						
50				+	+			+		+		+				
51	+		+									+				
52				+	+					+						
54				+	+		+	+		+			+			
57																
59	+		+	+	+					+		+				
61			+					+								
65	+	+				+						+	+			+
66	+					+						+	+			
67				+	+			+								+
70				+	+					+		+				
72				+	+					+						
73	+									+			+			
74		+	+	+	+					+						
81		+	+	+	+			+								
83				+	+					+				+		
84				+	+											
86			+					+								
87		+		+	+					+						+
88	+		+	+	+						+	+				
89								+				+				
90		+						+								+
91							+	+								+
92	+		+	+	+		+					+				
93											+					
95				+	+					+						
96	+	+			+		+					+				
97											+					
98													+			
99	+	+	+	+	+							+				
100	+			+	+							+				+
101	+											+	+			
104				+	+					+		+				
105	+	+														
110					+											
111	+	+										+				
113a													+			



Tabelle 13 (Fortsetzung)

Grab	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
114	+											+				+
115	+	+		+	+					+		+				+
116														+		
117	+		+		+											
119	+			+	+											+
122	+			+	+		+			+						
123								+				+	+			+
124				+	+											+
126				+	+	+		+								+
129	+		+							+		+				
130				+	+											
135					+			+				+				+
136					+			+								
137	+	+		+	+		+			+	+	+				+
138	+		+									+				
139														+		
145								+								+
146			+					+				+		+		+
151								+								+
153				+	+											+
155																+
157	+		+			+		+						+		+
158	+							+								+
164					+	+						+				
166					+		+			+					+	
167								+		+		+				
170				+	+					+		+				
172				+	+					+						
174					+											
178								+				+				
183				+	+					+		+				
184	+	+	+	+	+		+			+		+				
186			+	+	+			+				+				
187	+	+	+		+					+						
190								+								
193	+		+	+				+								
194												+	+			+
195	+	+		+	+					+		+	+			
196													+			
198								+		+		+				
202				+	+							+				
203	+	+	+	+								+				
205	+						+					+	+			+
206				+	+			+				+				+
207	+				+					+		+			+	+
208			+					+							+	+
210								+								+
215	+				+		+			+		+				+
219	+															
221					+			+								
222	+		+		+							+				
225				+	+			+		+						
226		+	+	+	+			+								
227			+	+	+			+								+
229					+	+		+								+
230				+												+
233					+			+						+		+
241			+	+	+			+								
249				+	+		+									
250	+			+	+		+	+								+
252			+	+	+		+	+		+	+	+				+
260																+
262								+			+	+				+
263			+					+					+			+
266			+	+	+			+							+	+
268					+			+							+	+
269								+		+			+			



Tabelle 13 (Fortsetzung)

Grab	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
271		+		+	+			+								+
272			+				+	+				+	+			
274				+	+					+						
277		+	+									+				
279	+															
280	+											+				+
283				+	+			+								+
285				+	+			+								+
286	+	+										+				+
287								+								
288	+		+	+	+							+				
291	+		+	+	+							+	+			
292			+	+	+			+								
293			+		+								+			
296	+		+				+						+			
300													+			
301		+			+			+							+	
305		+						+				+	+			
306				+	+		+	+				+				+
307	+						+					+				+
318			+											+		
319				+	+							+				
322				+	+											
324	+			+								+				
327												+				
328a	+	+				+						+				
328b					+			+								
333	+	+	+									+				
335	+		+	+	+		+									
340								+	+							
341										+	+					
342	+	+									+	+				
344													+			
345	+	+	+										+			
346	+									+						
348			+													
351	+		+	+								+				
352			+					+								
353	+	+	+				+						+			
354		+		+	+			+	+	+						+
355			+	+	+							+		+		
356					+									+		
357	+	+	+													
360	+											+				
361	+		+				+					+	+			+
362													+			+
363		+	+		+			+		+		+				+
365				+	+								+			
366					+			+		+			+			
367			+	+	+			+				+				
368	+		+	+	+											
370	+		+									+	+			
372	+		+										+			
373	+	+	+	+	+					+		+	+			
374				+	+											
375		+						+			+					
381			+									+				
387	+		+									+	+			
390	+	+	+	+	+					+		+				
394								+		+		+				+
395			+	+	+			+		+						
396				+	+											
397	+	+		+	+							+		+		+
398		+	+	+				+								+
399								+				+	+			+
401	+		+					+				+	+			
402				+	+			+		+		+				
404			+													
406	+		+		+							+				
407			+					+								+



Tabelle 13 (Fortsetzung)

Grab	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
414			+	+						+						
415	+	+										+				+
416			+					+					+			
418	+			+	+		+			+		+				+
419								+				+				
423		+		+	+			+				+				
432a	+	+		+	+			+		+						+
432b				+	+			+								+
433					+			+				+			+	+
438				+	+	+				+						+
444	+											+				+
447			+	+	+							+		+		
451				+	+							+				
461				+	+			+							+	+
462	+	+	+			+	+			+	+		+			
465					+					+						
468			+							+			+			
469				+	+					+						
470			+	+	+			+				+				
472		+		+	+			+				+				+
476	+		+	+	+							+				
478			+	+	+							+				
481				+	+							+				
482						+		+		+		+				
484	+															
487				+	+			+				+				
488			+	+	+			+				+				
489	+			+	+											
490	+															
491		+						+				+	+			+
493	+			+	+											+
495	+	+		+	+											+
500								+				+	+			+
505						+										
508	+	+	+	+	+											
510																
511								+		+						
514			+	+	+								+			
516	+											+	+			+
517								+					+			+
518		+						+				+	+			+
519			+					+				+	+			
522	+		+													
523	+		+										+			
527	+	+	+	+	+	+										
529				+	+							+				
530										+		+				
531	+			+	+											
532				+	+			+					+			+
533	+			+	+							+		+	+	
535	+	+										+				
544			+	+	+			+				+			+	+
545	+		+	+	+							+				+
549			+					+				+				+
550	+	+										+				+
552			+					+								
553	+		+									+				
563	+											+				
566	+	+										+				
568	+			+	+											+
577								+								
584				+	+											+
588								+								+
597													+			+
598	+											+	+		+	+
600															+	
601	+				+							+		+		+
604																+
608								+					+			+
611													+			+



Tabelle 13 (Fortsetzung)

Grab	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
612			+					+								+
615				+	+			+								+
618	+		+									+				
619		+	+	+	+			+				+				+
621					+					+						
622			+					+								
628	+		+													
630	+	+								+			+			+
635	+	+		+	+							+	+			+
641								+				+				+
644								+		+			+	+		+
645								+						+	+	
649	+											+				+
651	+										+	+				+
656				+	+							+				+
657				+	+			+				+				+
661											+					
669								+				+				+
672								+								+
673			+					+					+	+		+
676		+		+	+			+								+
678	+		+	+	+			+		+		+				+
685			+					+				+	+			



Tabelle 14

Tápé-Széntégláégető — Bronzezeit

Ergebnisse der taxonomischen Analyse der Funde

Rassen	Männer	Frauen	Insgesamt
<i>Mediterrane:</i>			
Paläomediterran (paläom) .....	1 (2,3%)	1 (2,6%)	2 (2,5%)
Atlantomediterran (am) .....	10 (23,3%)	9 (23,7%)	19 (23,4%)
Grazilmediterrän (m) .....	15 (34,9%)	11 (28,9%)	26 (32,1%)
<b>Insgesamt:</b>	<b>26 (60,5%)</b>	<b>21 (55,2%)</b>	<b>47 (58,0%)</b>
<i>Nordoid:</i>			
Nordisch (n) .....	11 (25,6%)	6 (15,8%)	17 (21,0%)
<b>Insgesamt:</b>	<b>11 (25,6%)</b>	<b>6 (15,8%)</b>	<b>17 (21,0%)</b>
<i>Kurzköpfe:</i>			
Alpin (a) .....	1 (2,3%)	1 (2,6%)	2 (2,5%)
Taurid (ta) .....	— —	2 (5,3%)	2 (2,5%)
Unbestimmt Brachykrän (br) .....	4 (9,3%)	5 (13,2%)	9 (11,1%)
<b>Insgesamt:</b>	<b>5 (11,6%)</b>	<b>8 (21,1%)</b>	<b>13 (16,0%)</b>
<i>Cromagnoid:</i>			
Cromagnoid-A (crA) .....	1 (2,3%)	2 (5,3%)	3 (3,7%)
Cromagnoid-B (crB) .....	— —	1 (2,6%)	1 (1,2%)
<b>Insgesamt:</b>	<b>1 (2,3%)</b>	<b>3 (7,9%)</b>	<b>4 (4,9%)</b>
<b>Zusammen:</b>	<b>43</b>	<b>38</b>	<b>81</b>



# TAFELN









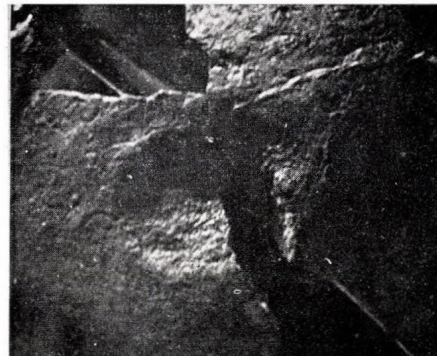
1



2



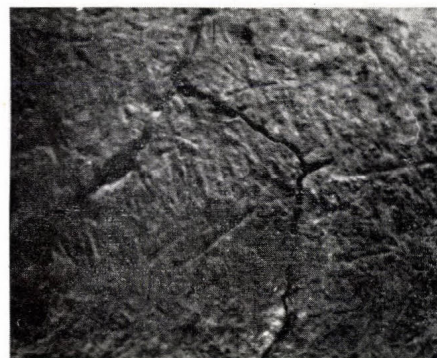
3



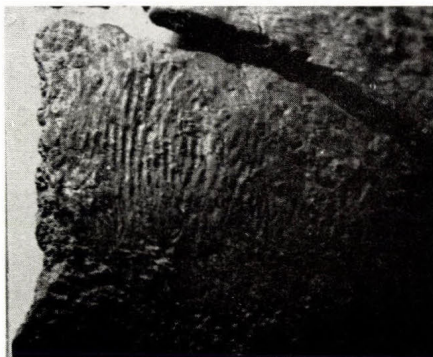
4



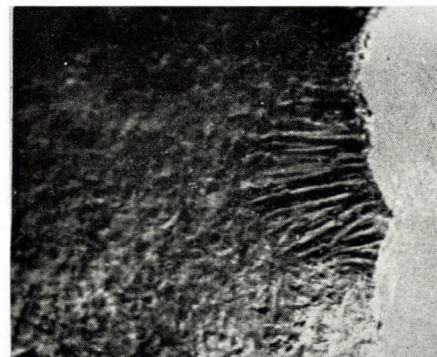
5



6



7

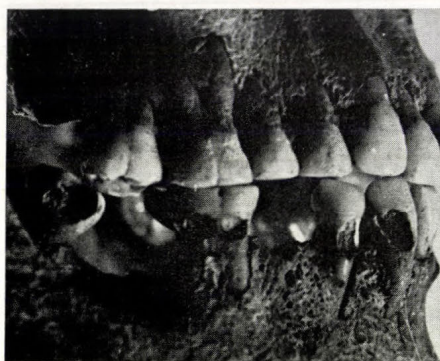


8

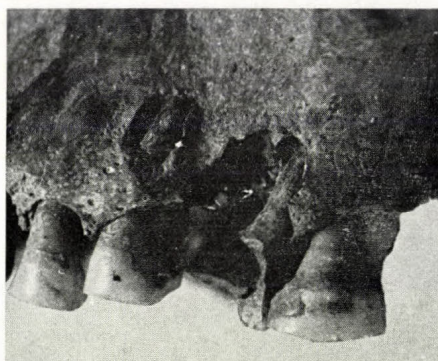
**Tafel I**

1: Trepanationsverdächtige Verletzung 2—5: Verheilte symbolische Trepanation 6—8: Trepanationsbewirkte (?) Verletzungen





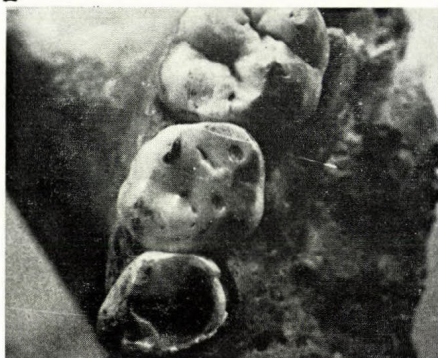
1



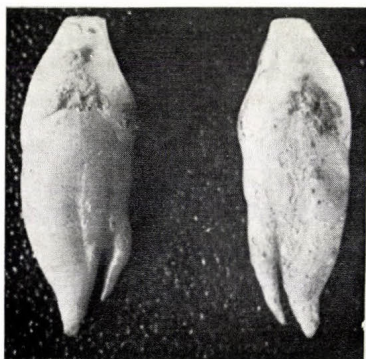
2



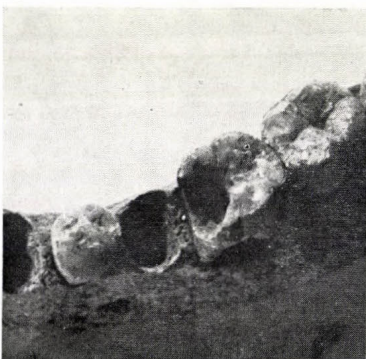
3



4



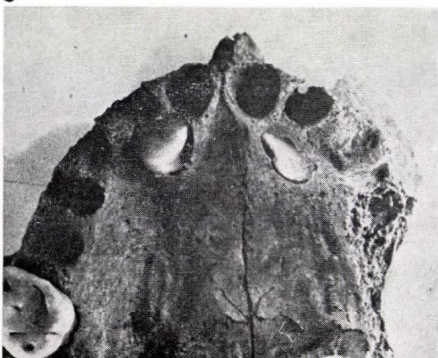
5



6



7

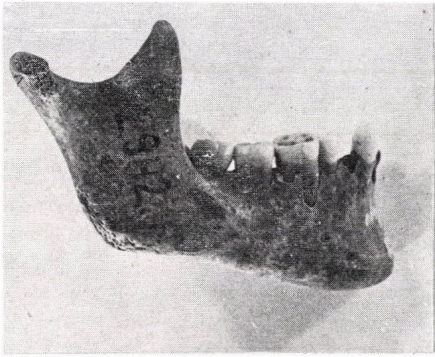


8

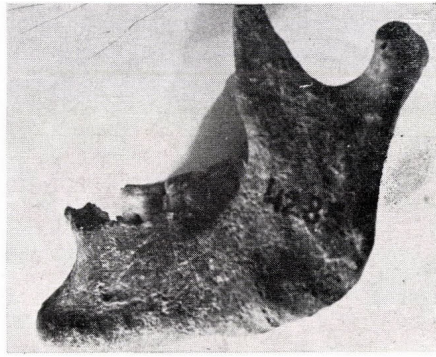
**Tafel II**

1—2, 6: Karies bei Erwachsenen 3: Karies bei einem Kind 4: Zahn-  
abrasion bei einem Kind 5: Canini mit doppelter Wurzel 7—8:  
Abnorme Zahneruption





1



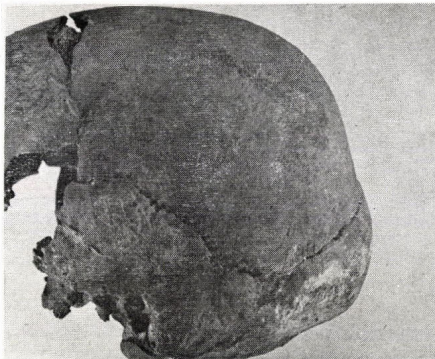
2



3



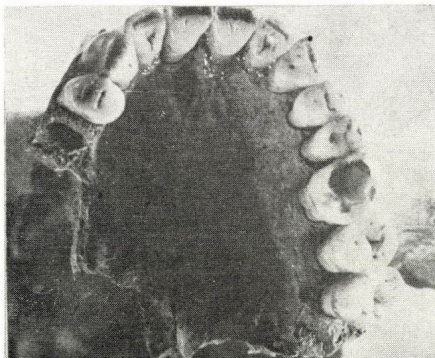
4



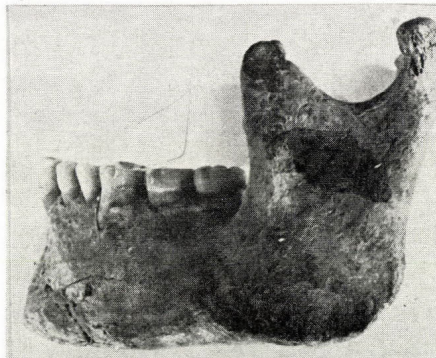
5



6



7



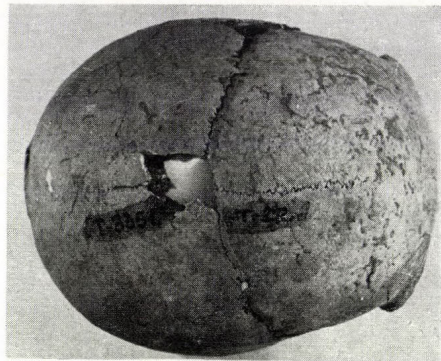
8

Tafel III 1—8: Hauptmerkmale für die detaillierte morphologische Analyse





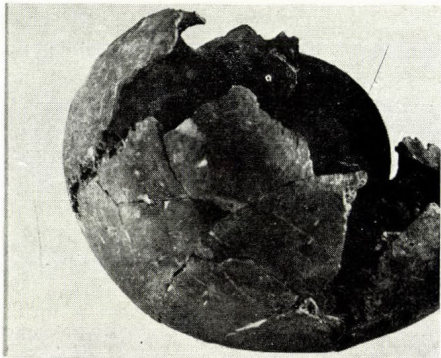
1



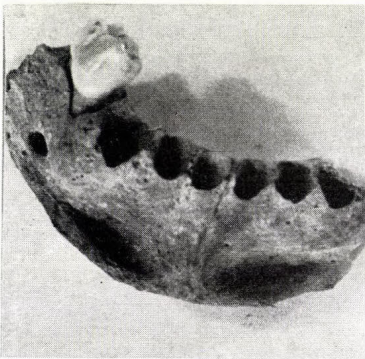
2



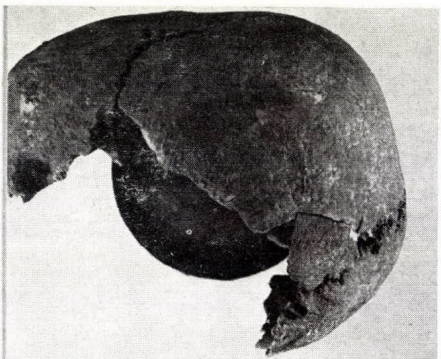
3



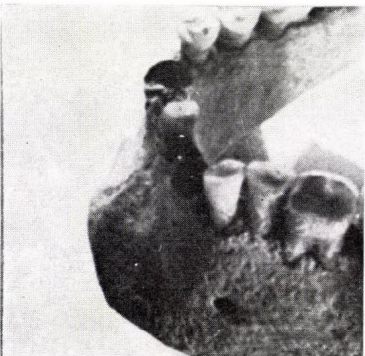
4



5



6

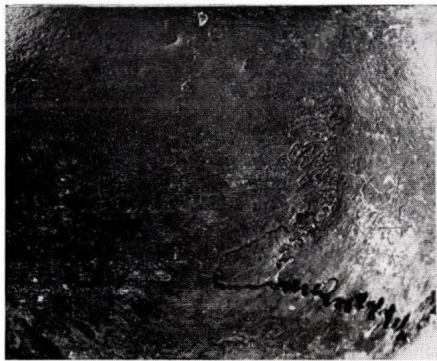


7

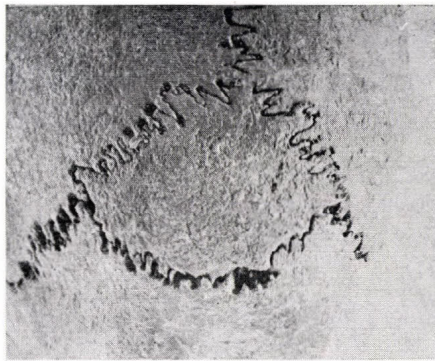
Tafel IV

1—7: Hauptmerkmale für die detaillierte morphologische Analyse

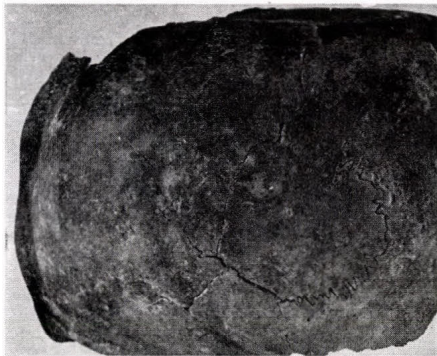




1



2



3



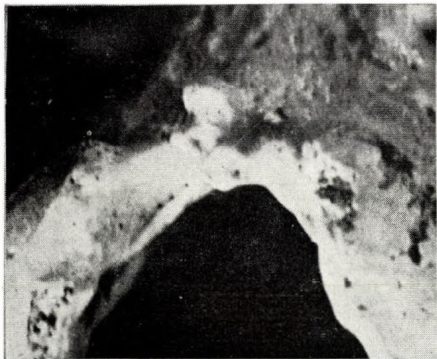
4



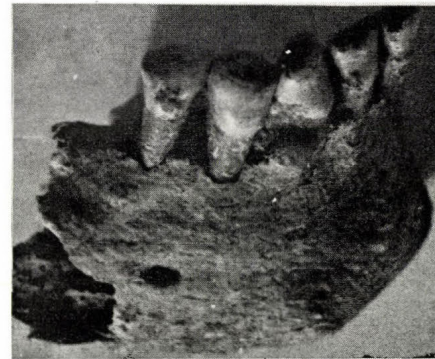
5



6



7

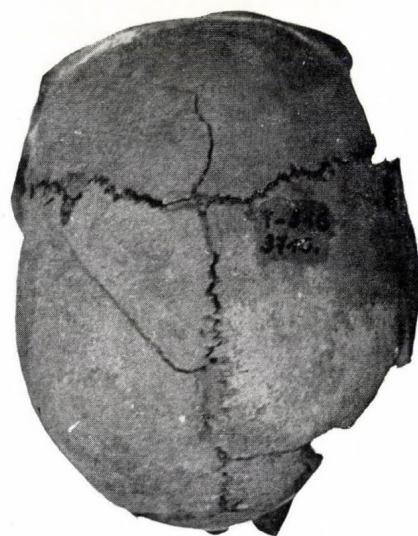


8

Tafel V

1: Os suturariae in der Sutura sagittalis 2: Os apicis 3: Abnorme Sutura coronalis 4: Torus an der Sutura sagittalis 5: Abnorme Form des Capitulum mandibulae 6: Abnorme Form der Fossa mandibularis 7: Condylus tertius 8: Exostose bei der Alveole der Vorderzähne





Grab 516 (Inv. Nr. 3710) cr A ♂

Tafel VI      Männerschädel vom cromagnoiden A-Typ, in vier Ansichten





Grab 621 (Inv.Nr. 3954) crA ♀

Tafel VII      Frauenschädel vom cromagnoiden A-Typ, in vier Ansichten

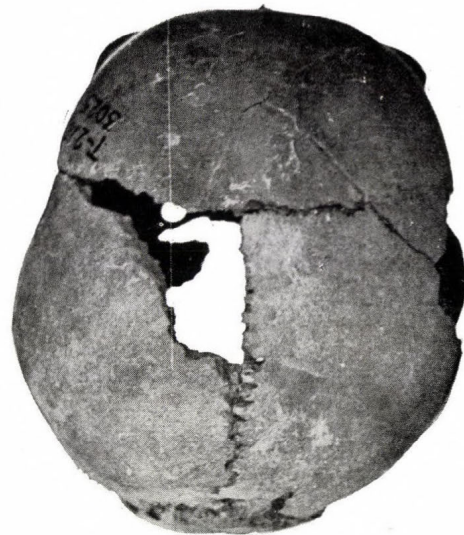




Grab 26 (Inv. Nr. 2857) cr A-x ♀

Tafel VIII      Frauenschädel vom cromagnoiden A-x-Typ, in vier Ansichten





Grab 215 (Inv. Nr. 3025) cr B ♀

Tafel IX

Frauenschädel vom cromagnoiden B-Typ, in vier Ansichten





Einzelfund (Inv. Nr. 3963) n ♂

Tafel X

Männerschädel vom nordischen Typ, in vier Ansichten





Grab 363 (Inv. Nr. 3432) n-crA ♂

Tafel XI

Männerschädel vom nordisch-cromagnoiden A-Typ, in vier Ansichten





Grab 187 (Inv. Nr. 3001) n-m ♀

Tafel XII      Frauenschädel vom nordisch-mediterranen Typ, in vier Ansichten





Grab 447 (Inv. Nr. 3656) n-x ♂

Tafel XIII      Männerschädel vom nordischen x-Typ, in vier Ansichten





Grab 25 (Inv. Nr. 2856) n-x ♀

Tafel XIV      Frauenschädel vom nordischen x-Typ, in vier Ansichten





Grab 110a (Inv. Nr. 2930) n-br ♂

Tafel XV

Männerschädel vom nordisch-brachykranen Typ, in vier Ansichten





**Grab 678** (Inv. Nr. 4319) paleom. ♀

Tafel XVI      Frauenschädel vom paläomediterranen Typ, in vier Ansichten





Grab 10 (Inv. Nr. 2843) m ♂

Tafel XVII      Männerschädel vom mediterranen Typ, in vier Ansichten





Grab 283 (Inv. Nr. 3362) m ♂

Tafel XVIII    Männerschädel vom mediterranen Typ, in vier Ansichten





Grab 50 (Inv. Nr. 2880) m ♀

Tafel XIX      Frauenschädel vom mediterranen Typ, in vier Ansichten





Grab 104 (Inv. Nr. 2926) m-br ♂

Tafel XX      Männerschädel vom mediterran-brachykranen Typ, in vier Ansichten





Grab 186 (Inv. Nr. 3000) am ♂

Tafel XXI      Männerschädel vom atlanto-mediterranen Typ, in vier Ansichten





Grab 195 (Inv. Nr. 3007) am ♀

Tafel XXII      Frauenschädel vom atlanto-mediterranen Typ, in vier Ansichten





Grab 399 (Inv. Nr. 3887) am-m ♀

Tafel XXIII Frauenschädel vom atlanto-mediterranen Typ, in vier Ansichten





Grab 601 (Inv. Nr. 3936) a-x ♂

Tafel XXIV      Männerschädel vom alpinen x-Typ, in vier Ansichten





Grab 226 (Inv. Nr. 3036) ta ♀

Tafel XXV      Frauenschädel vom tauriden Typ, in vier Ansichten





Grab 29 (Inv. Nr. 2859) br ♀

Tafel XXVI Frauenschädel vom brachykranen Typ, in zwei Ansichten





Grab 301 (Inv. Nr. 3379) ta ♀





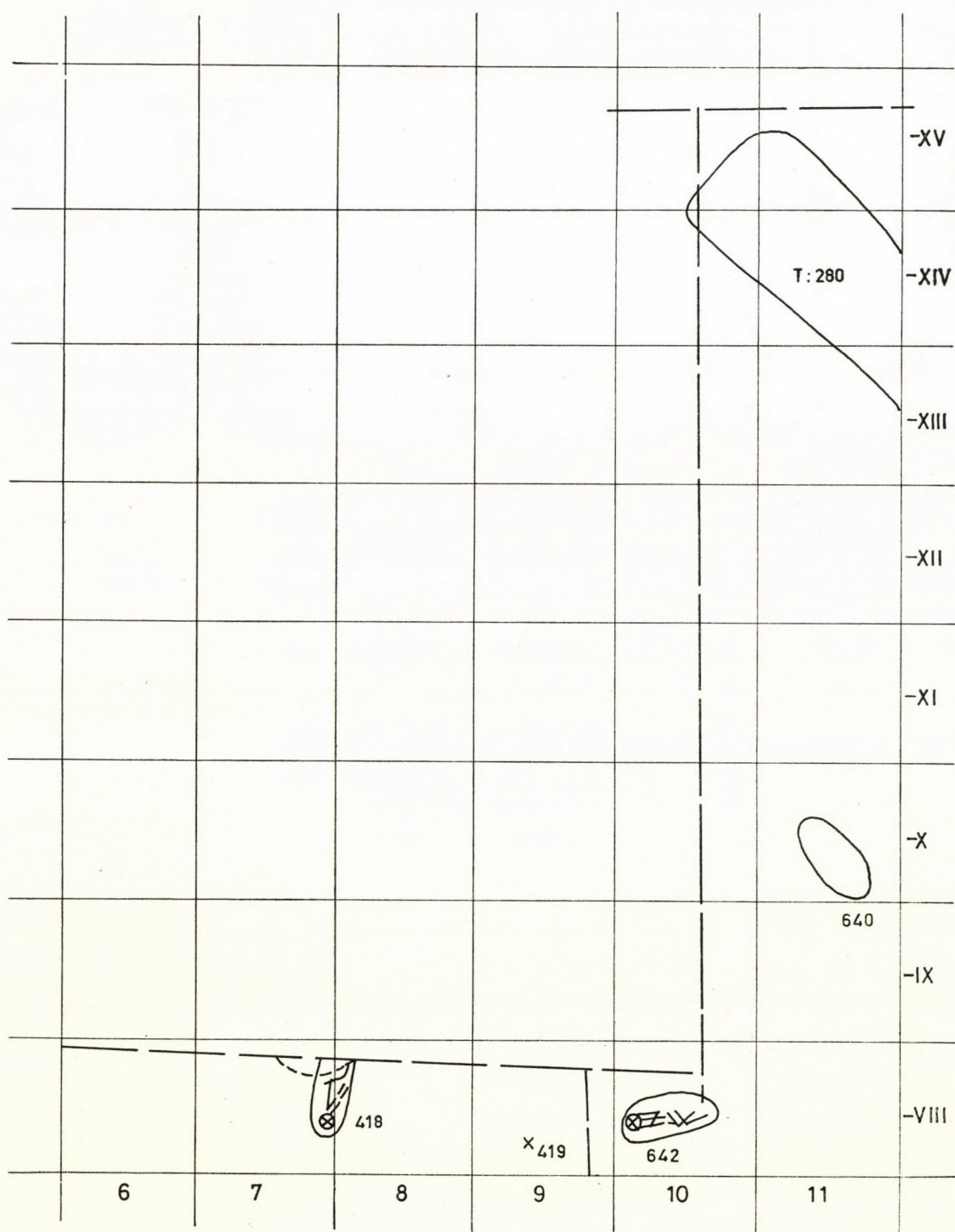


Für Ausgabe und Herstellung verantwortlich György Bernát,  
Direktor des Verlages und der Druckerei der Ungarischen  
Akademie der Wissenschaften  
Verantwortlicher Redakteur Dr. Johanna Kerekes  
Technischer Redakteur Katalin Erdősi  
Umschlagentwurf Tibor Kovács  
75.599 Akadémiai Nyomda, Budapest V





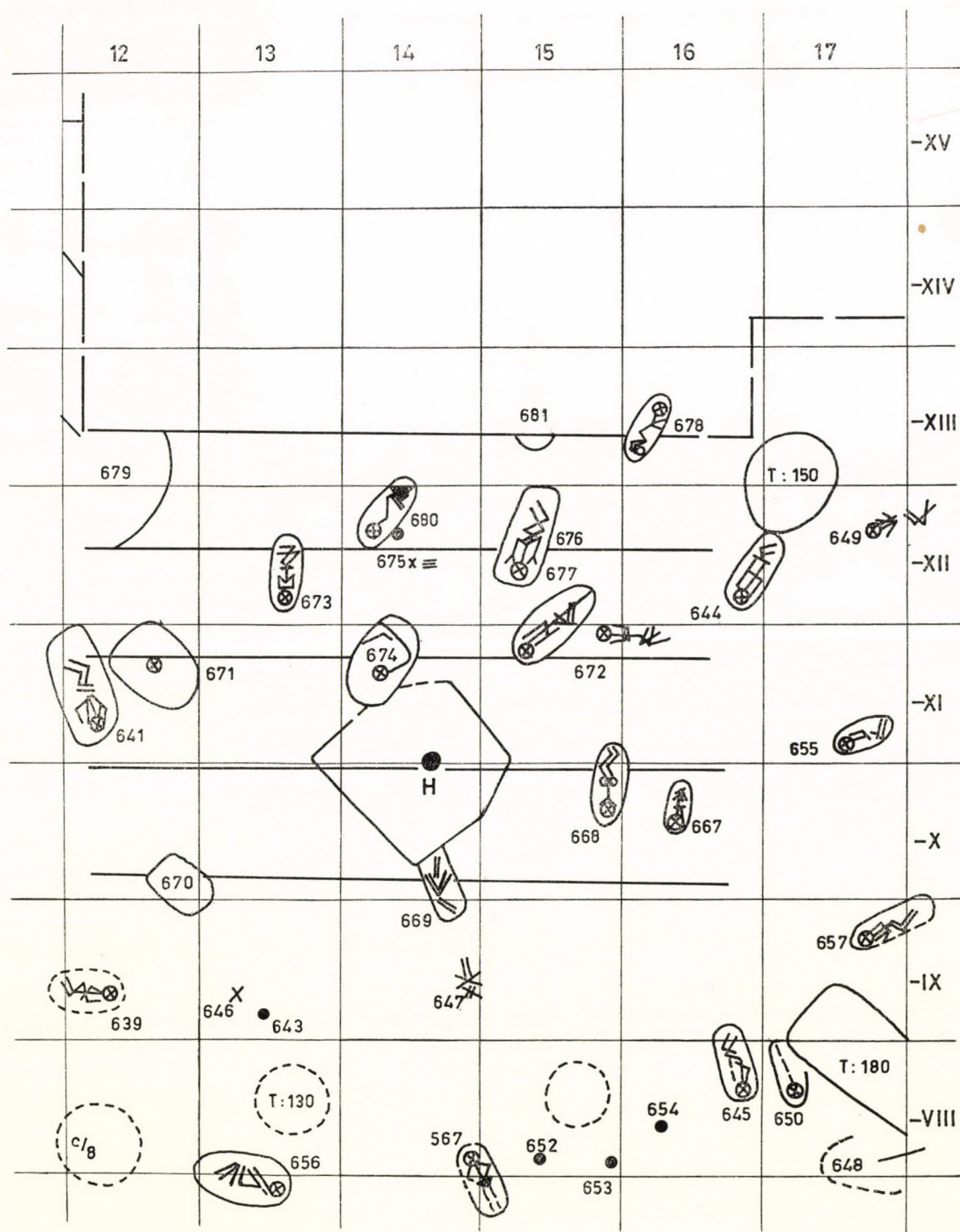








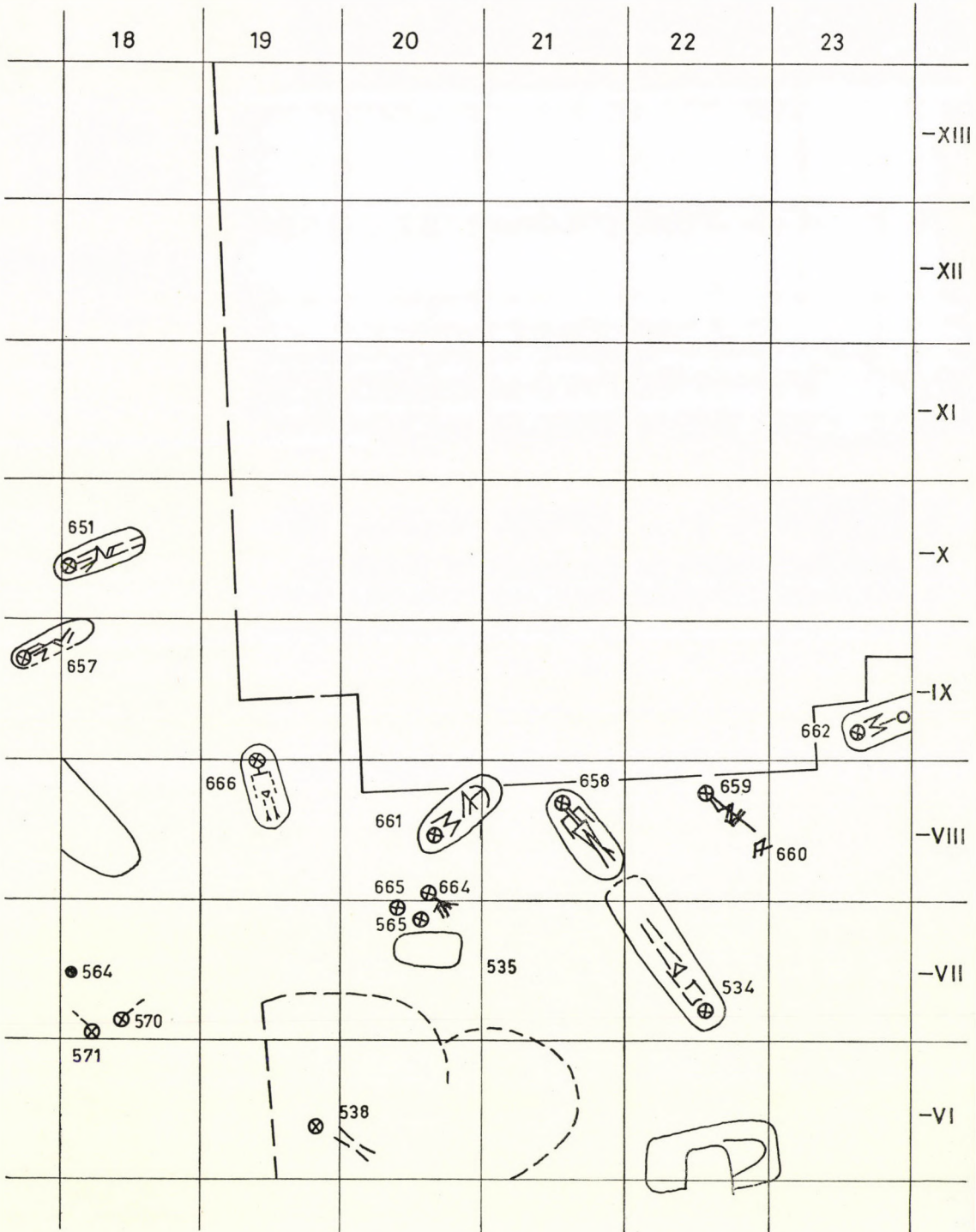








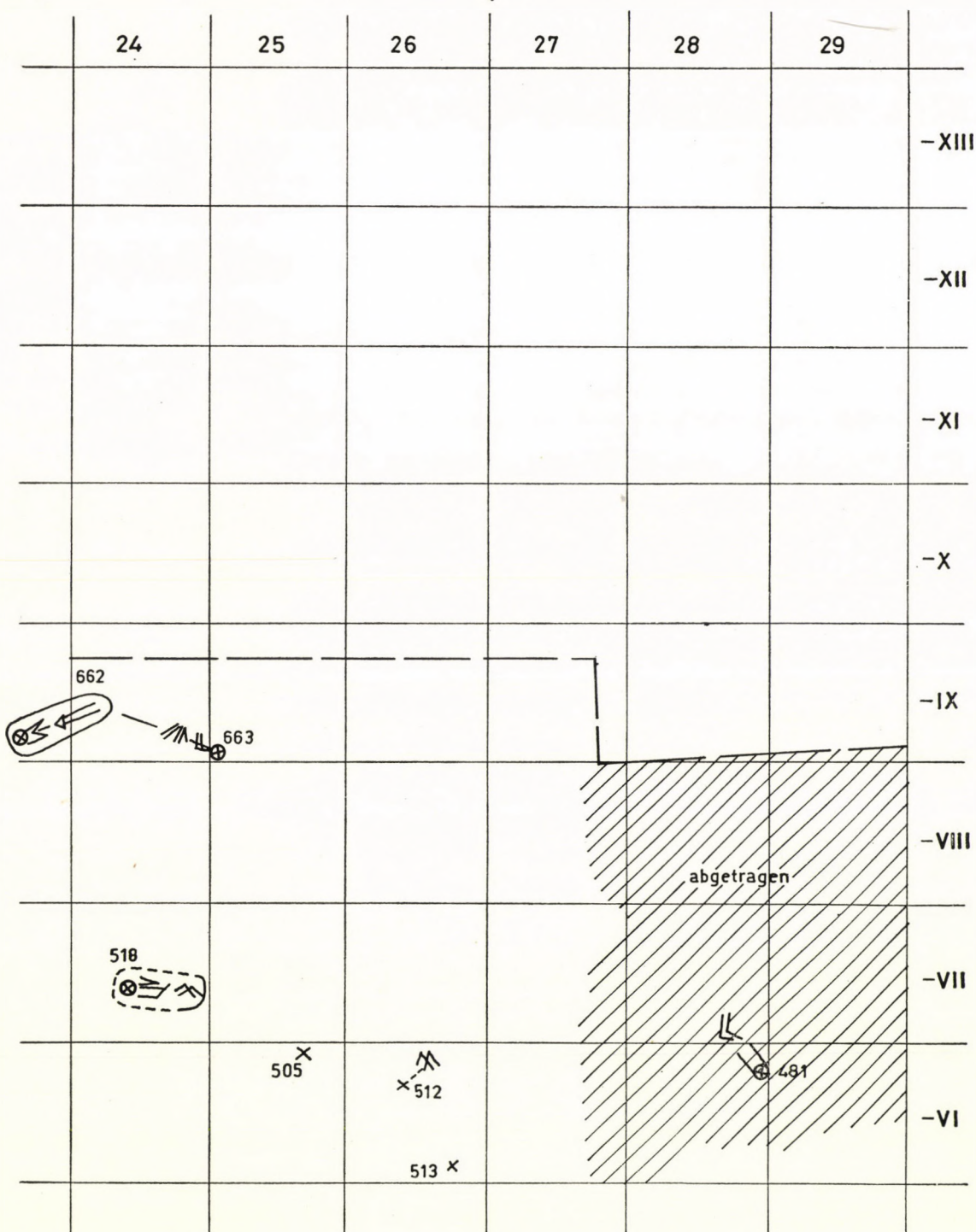










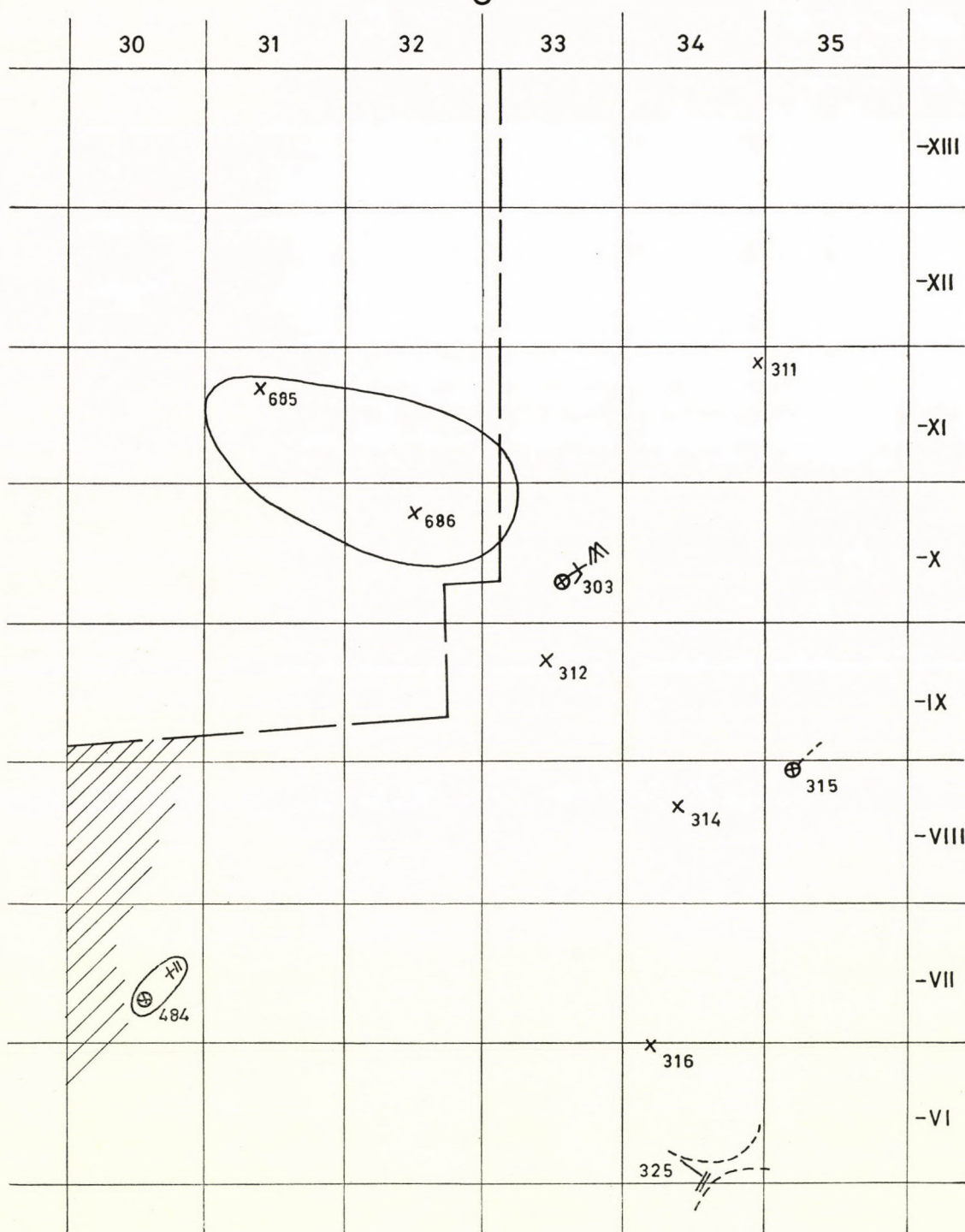








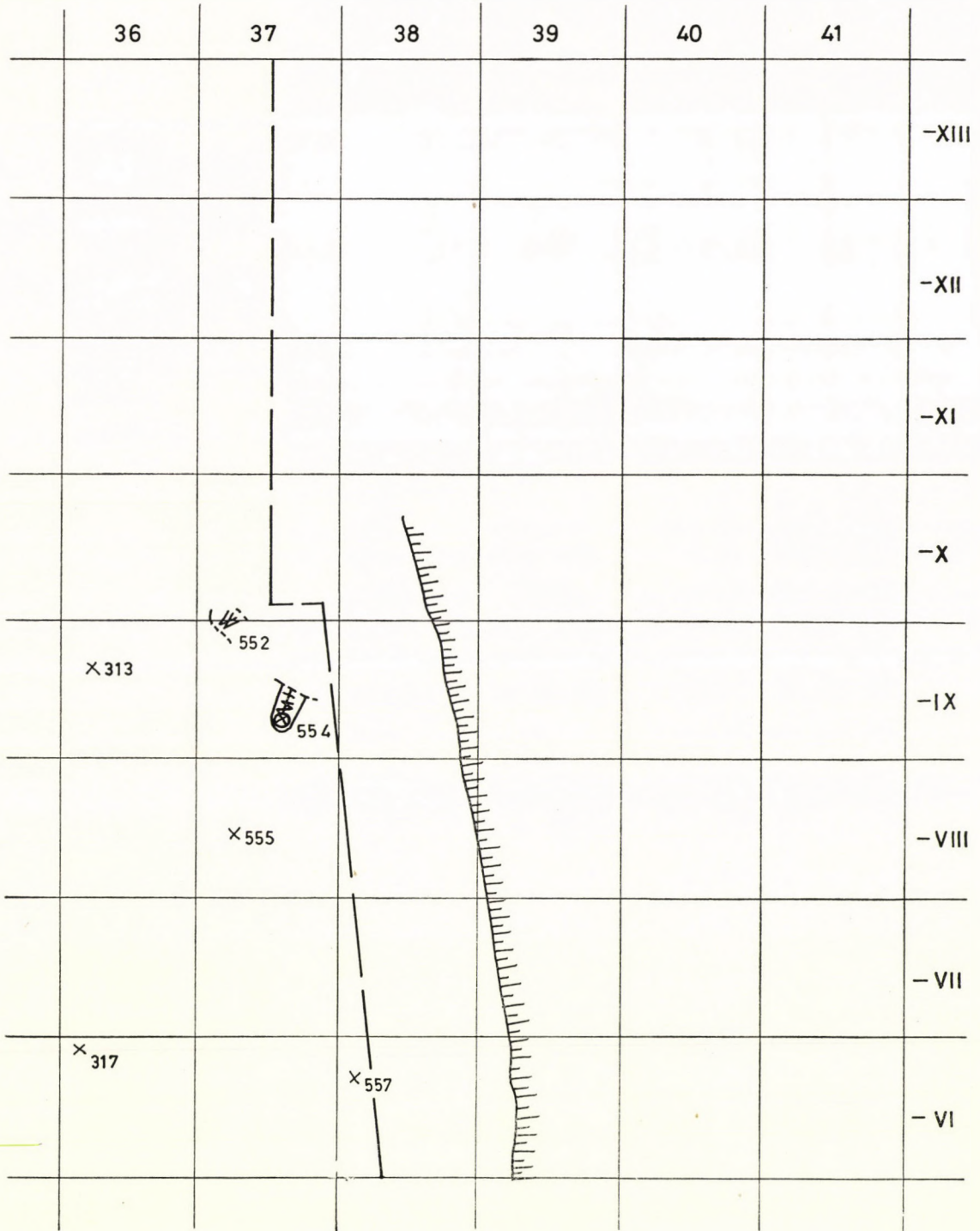
5







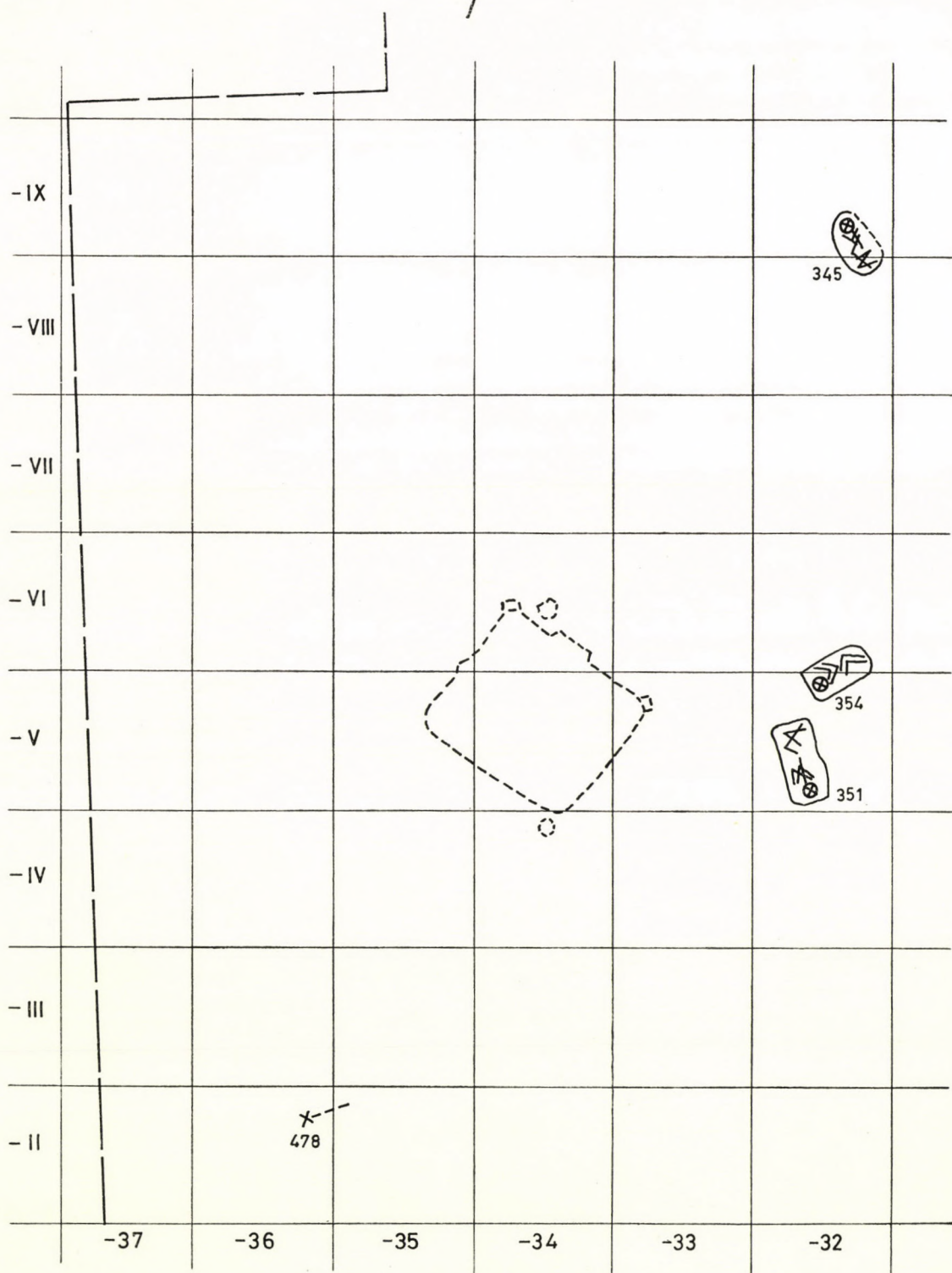








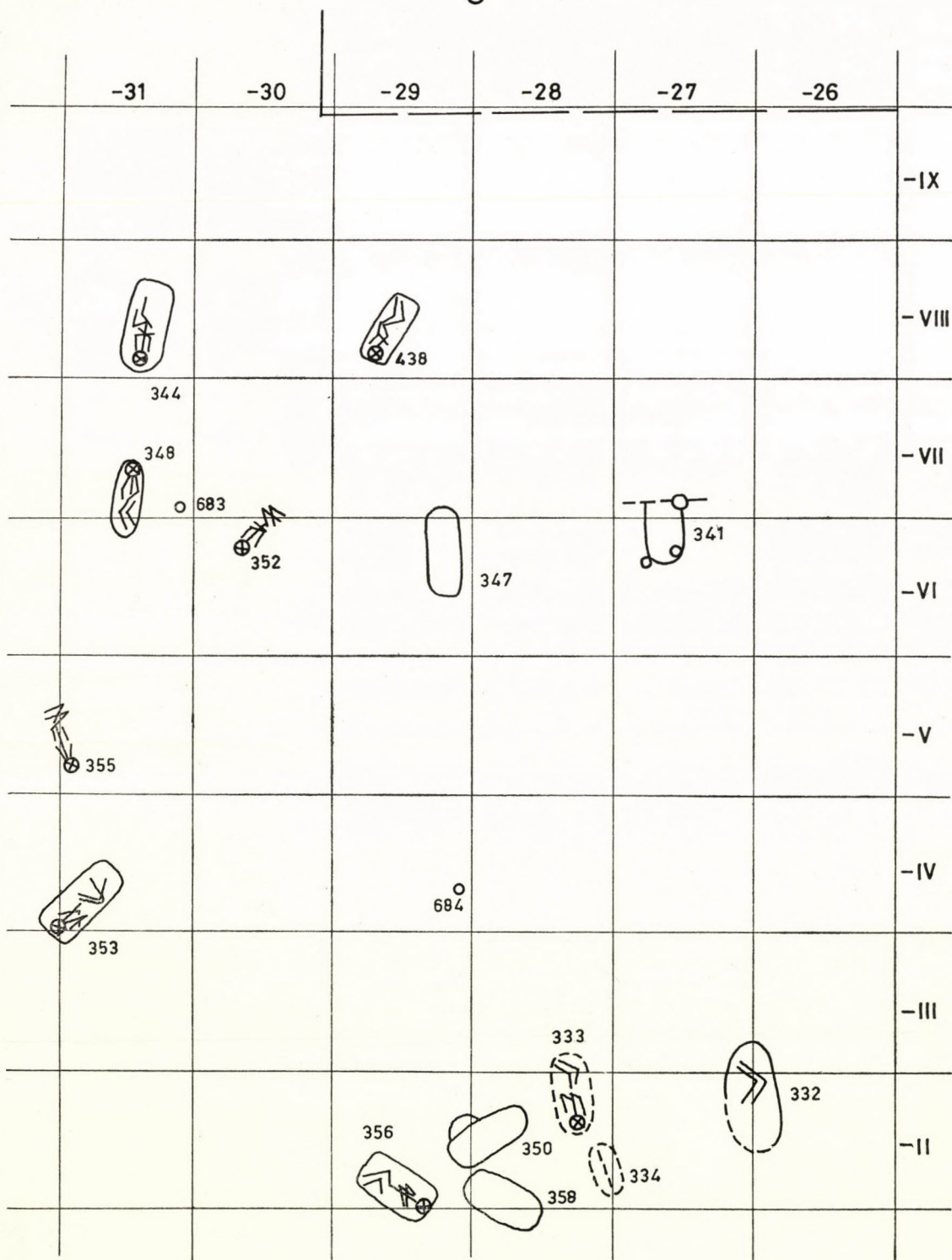










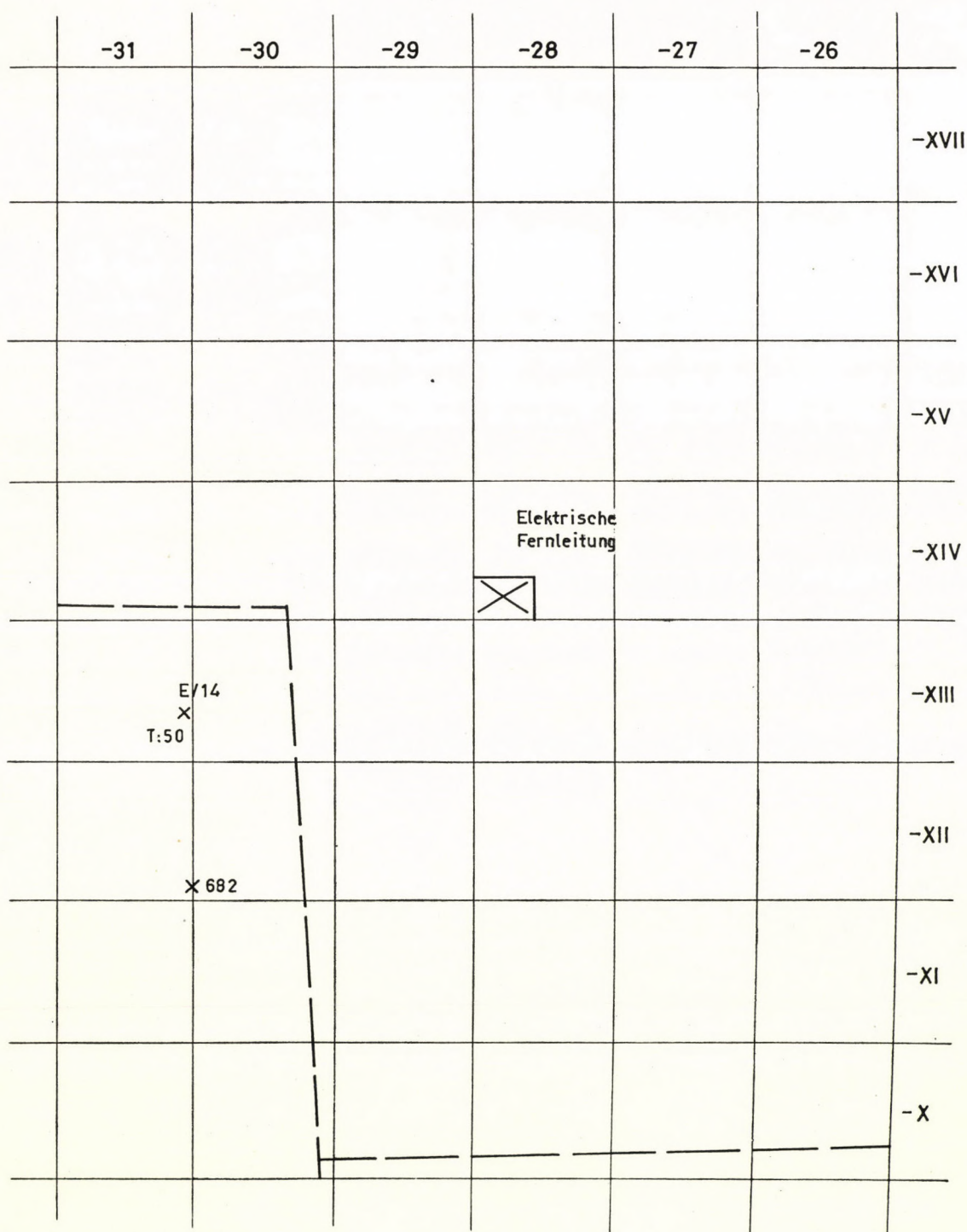








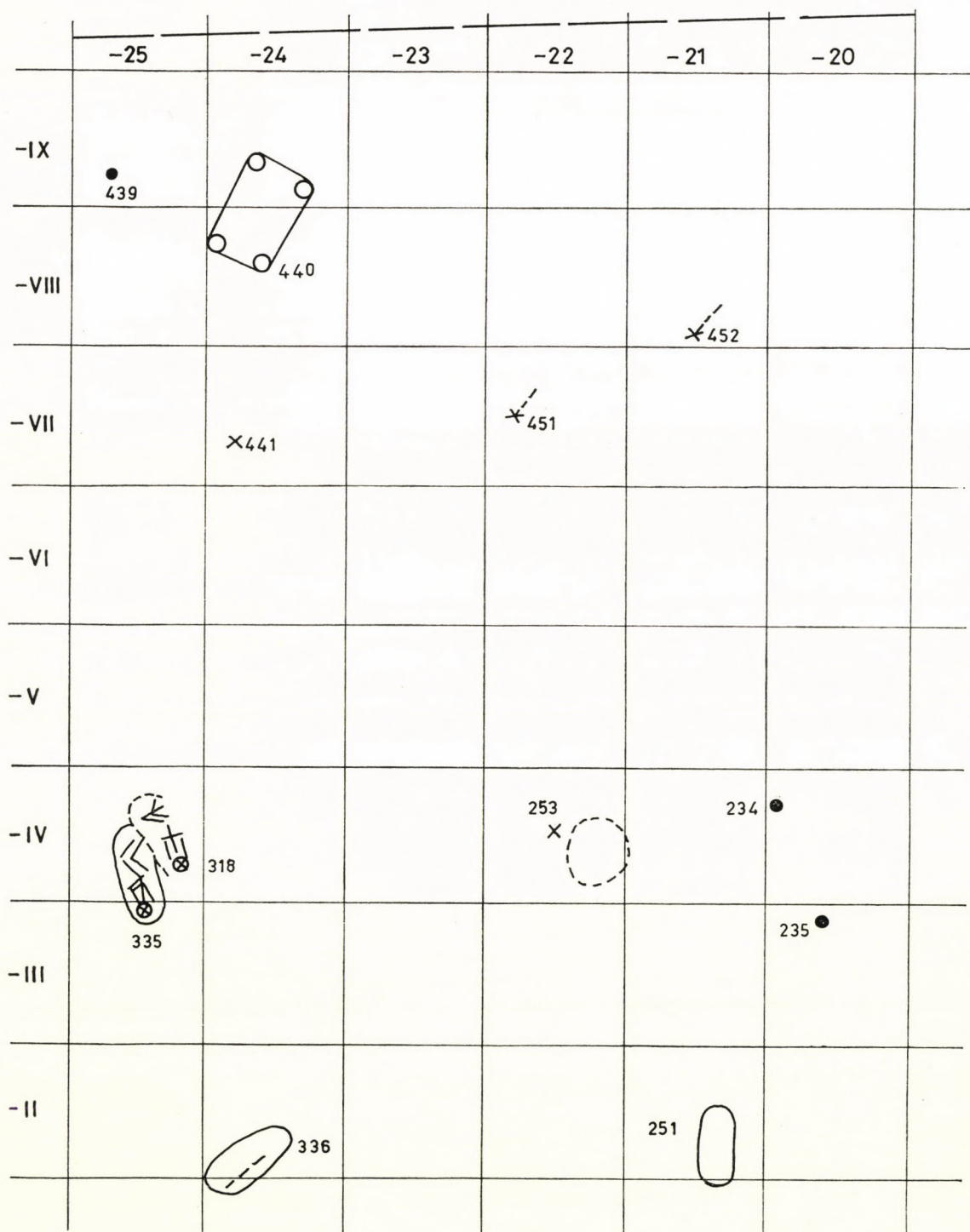
8a







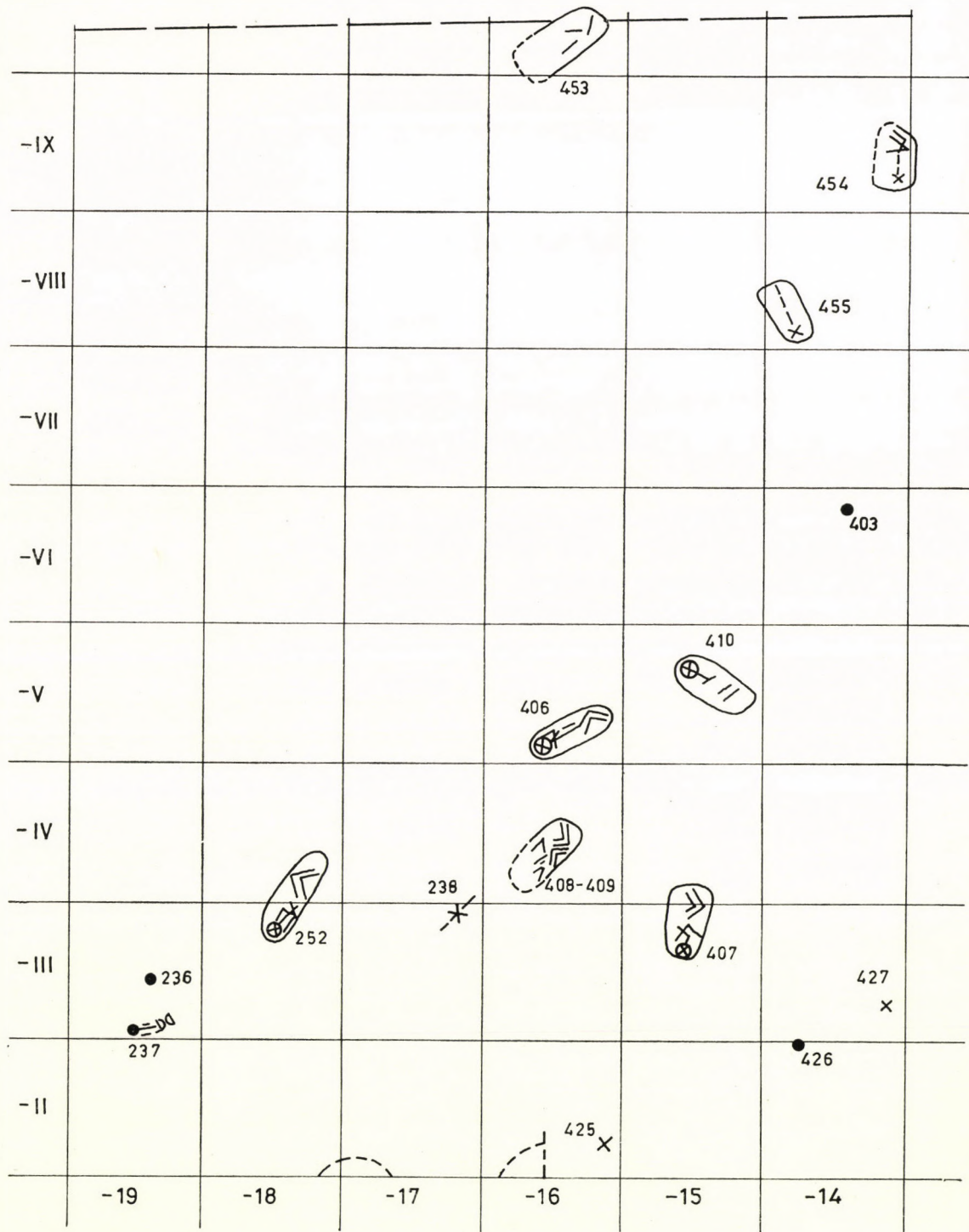










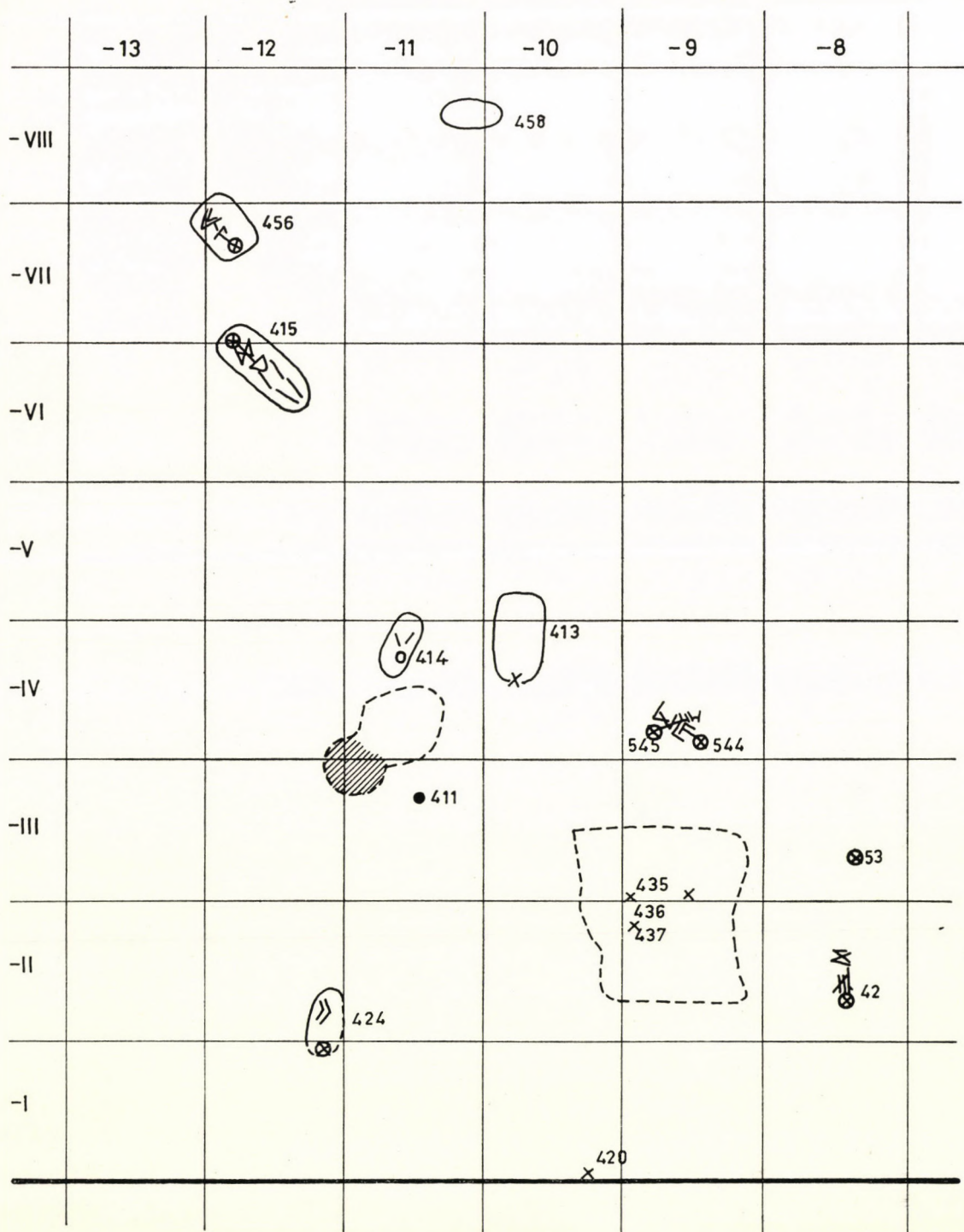








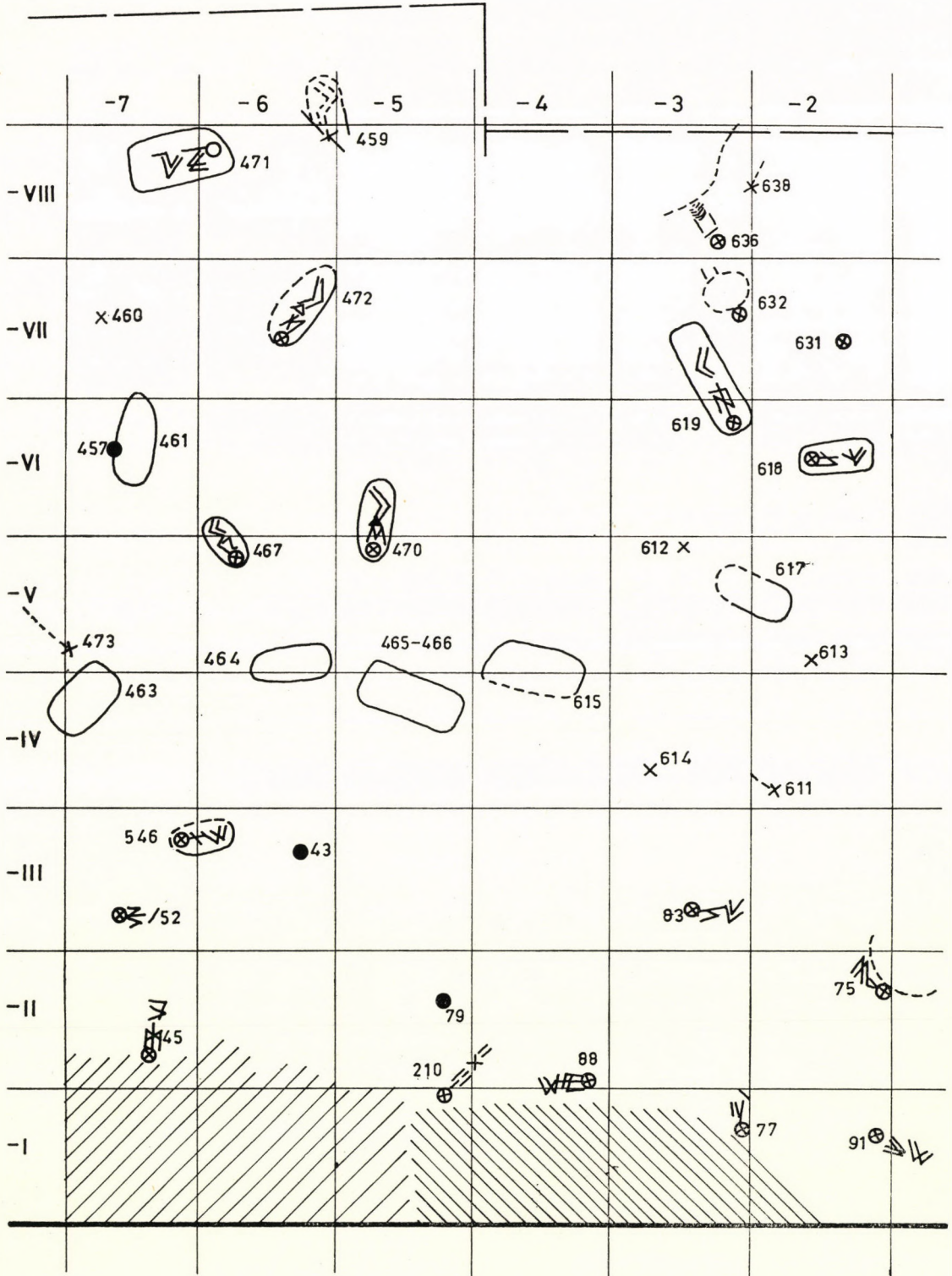
11







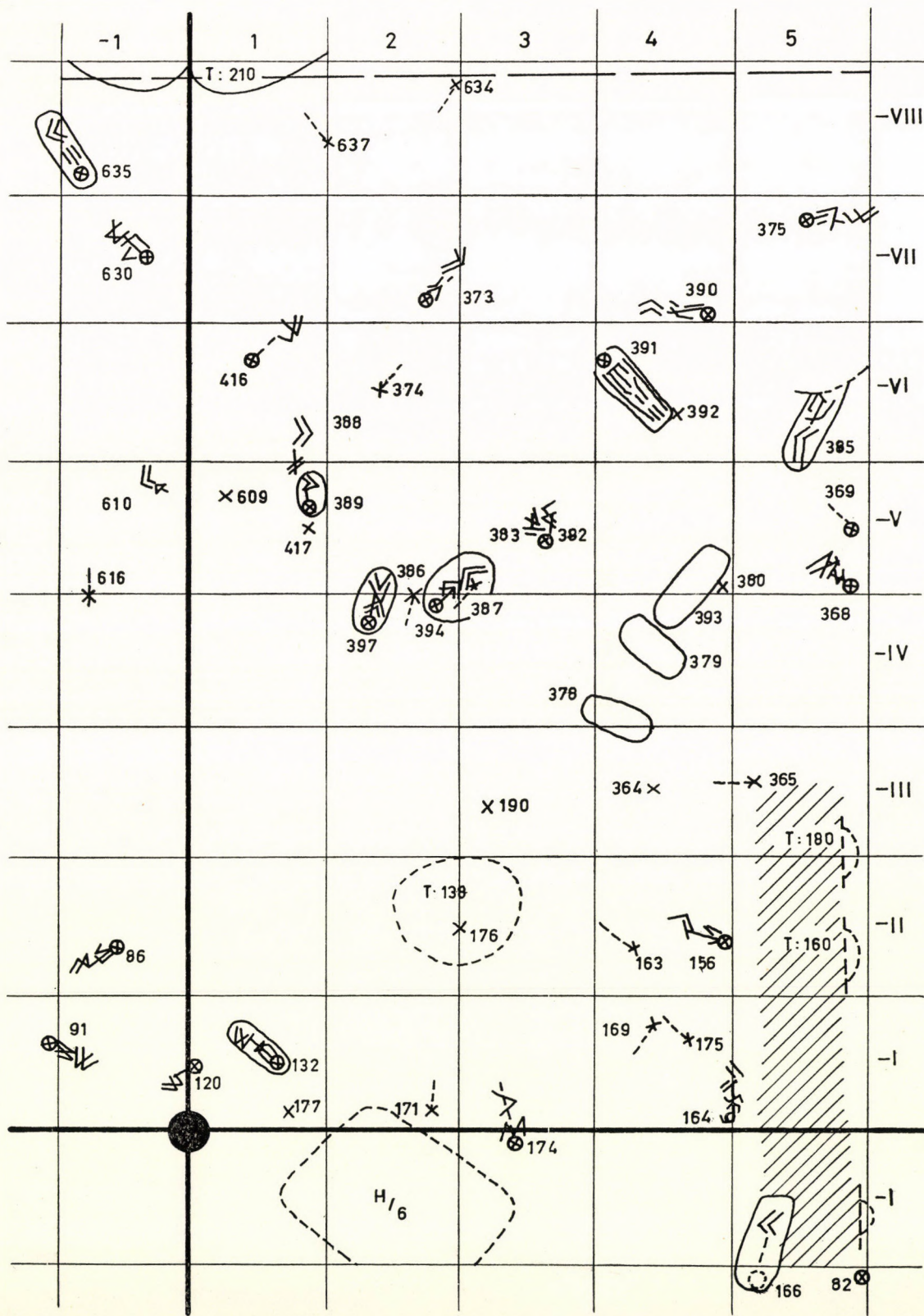








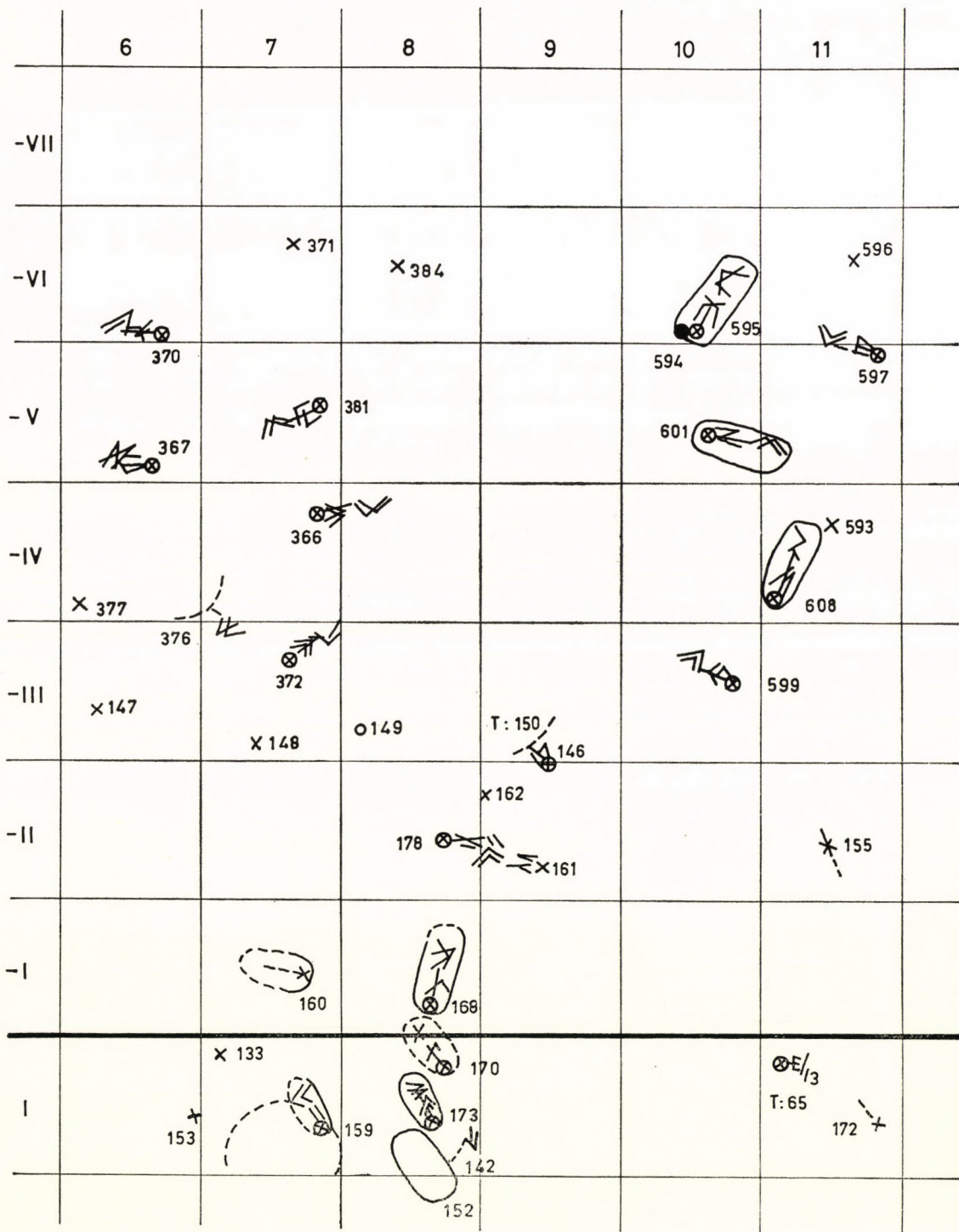








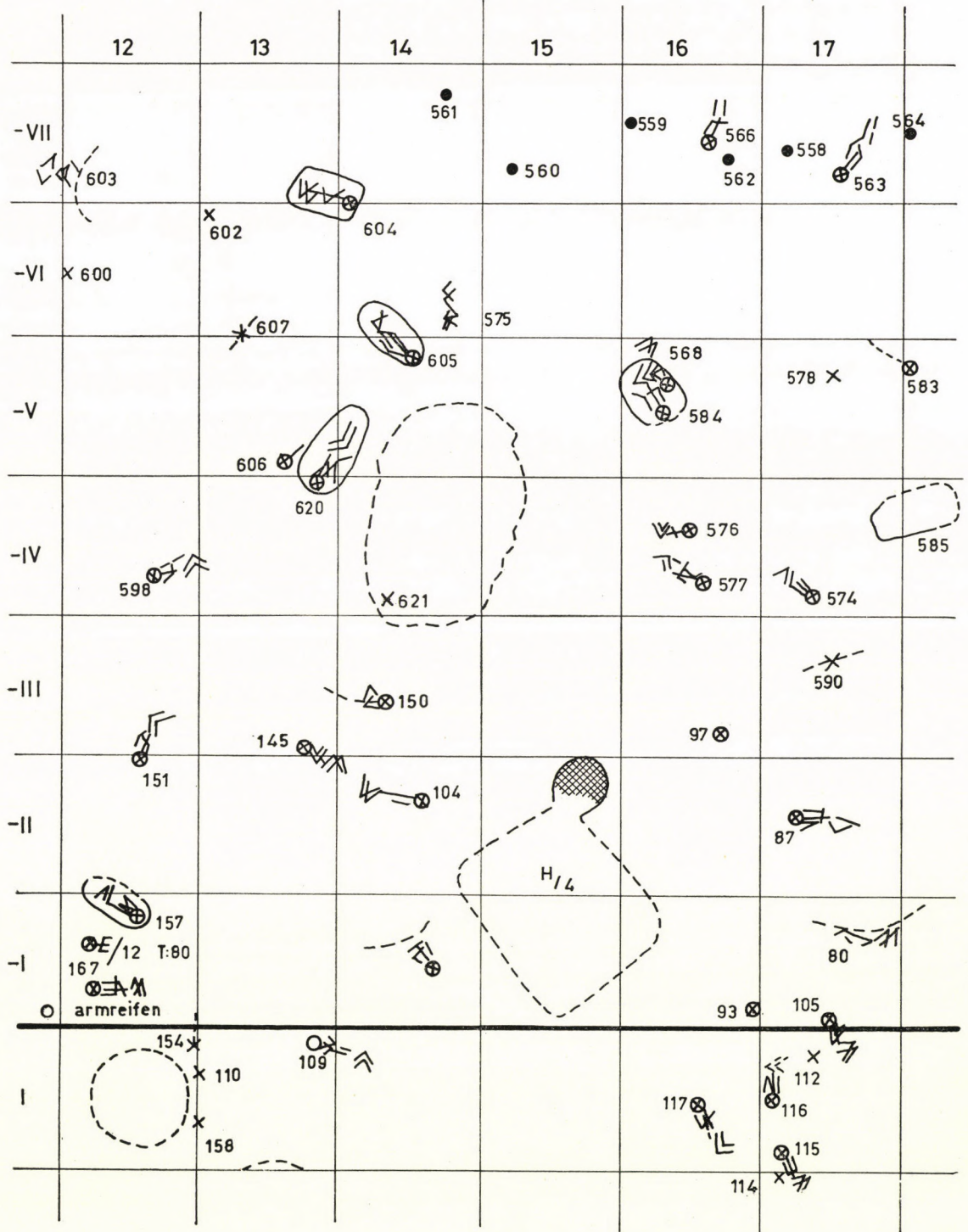








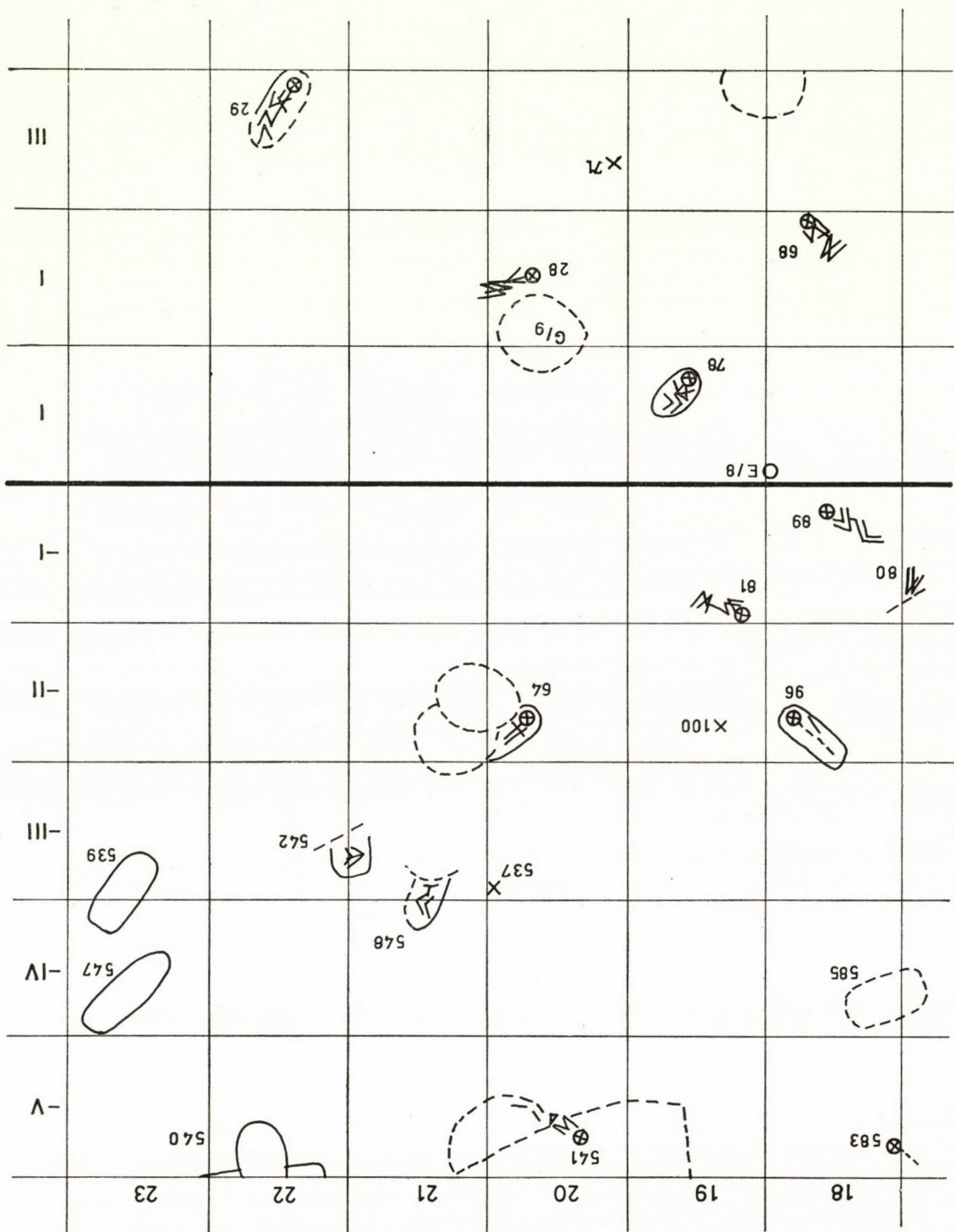








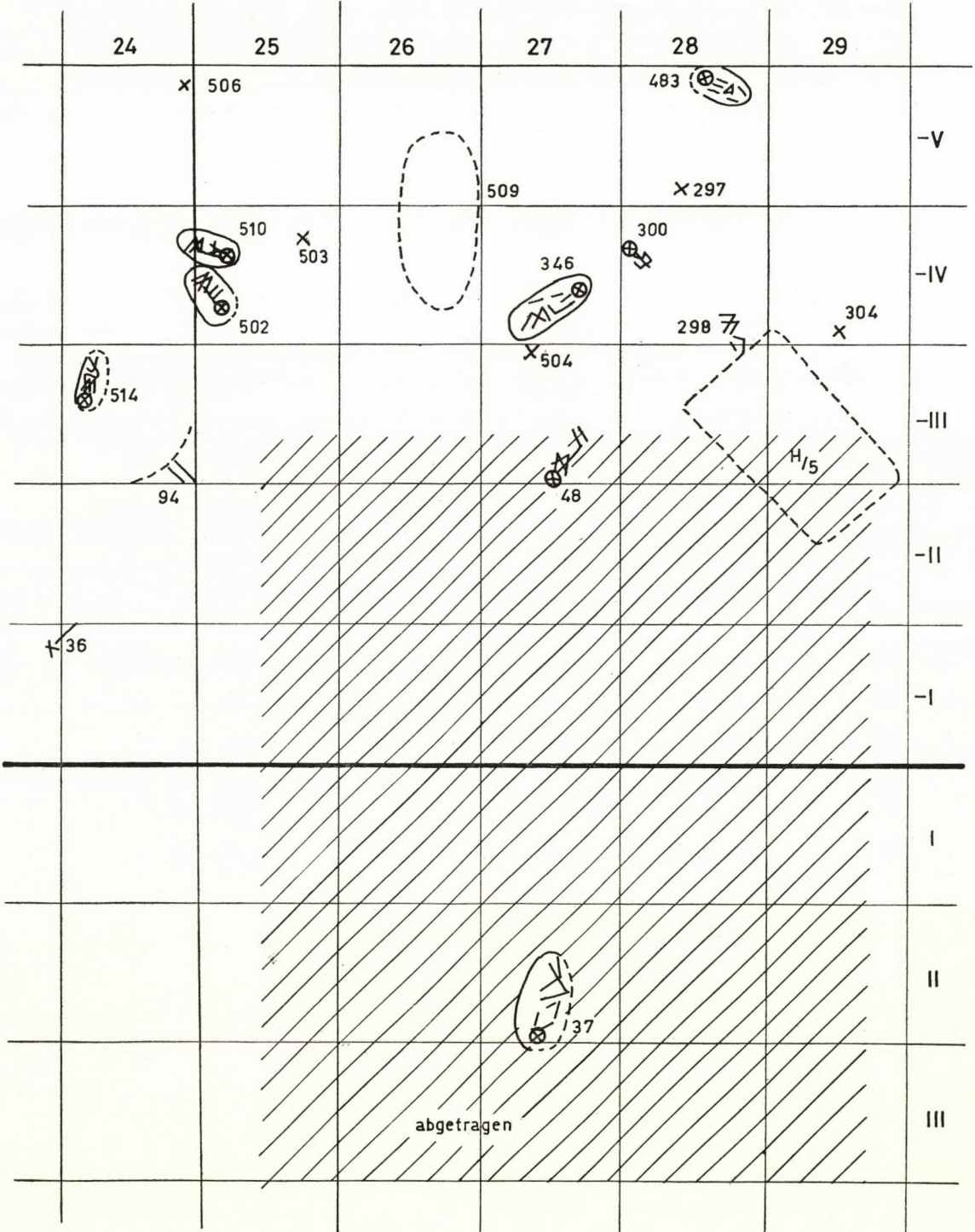








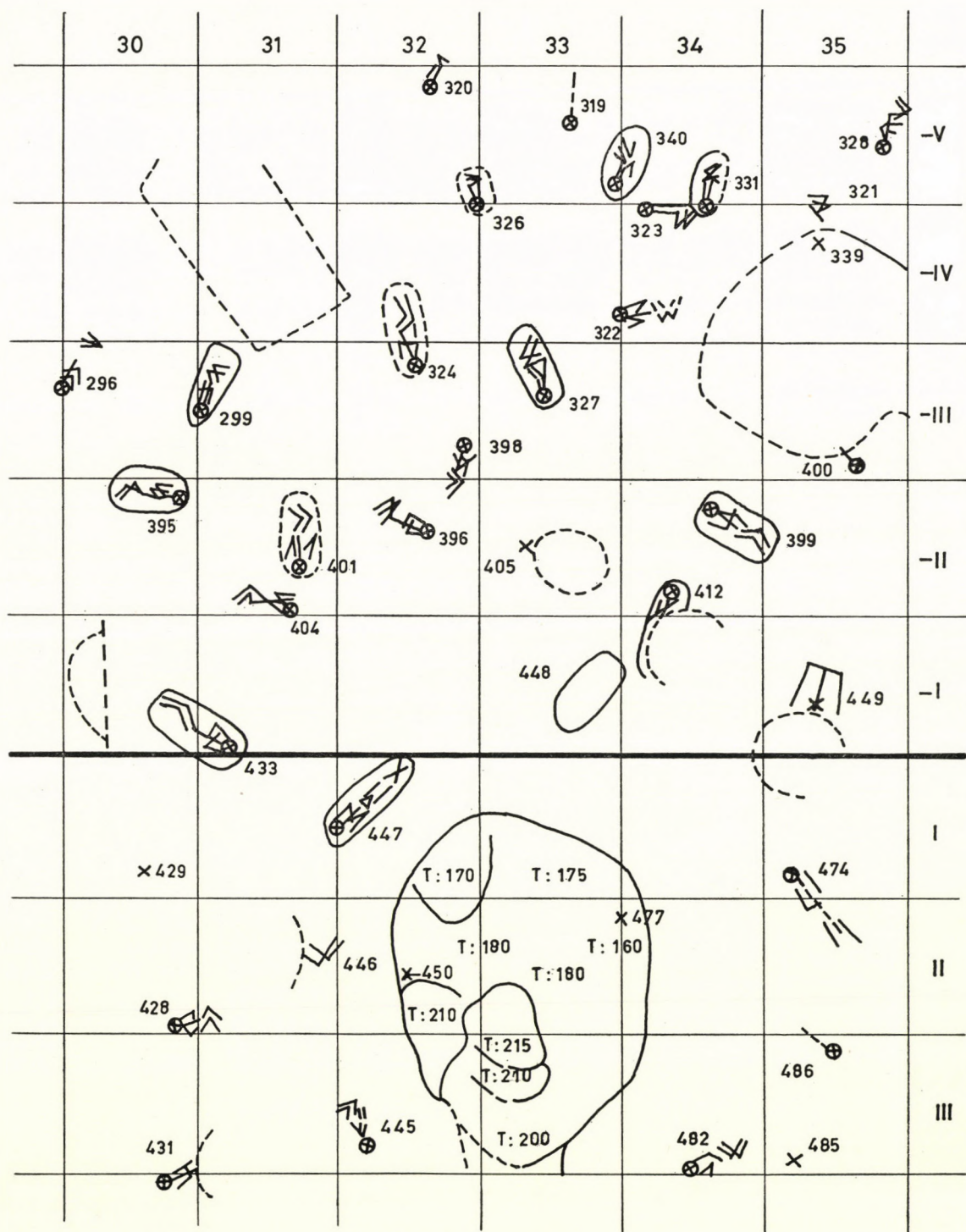








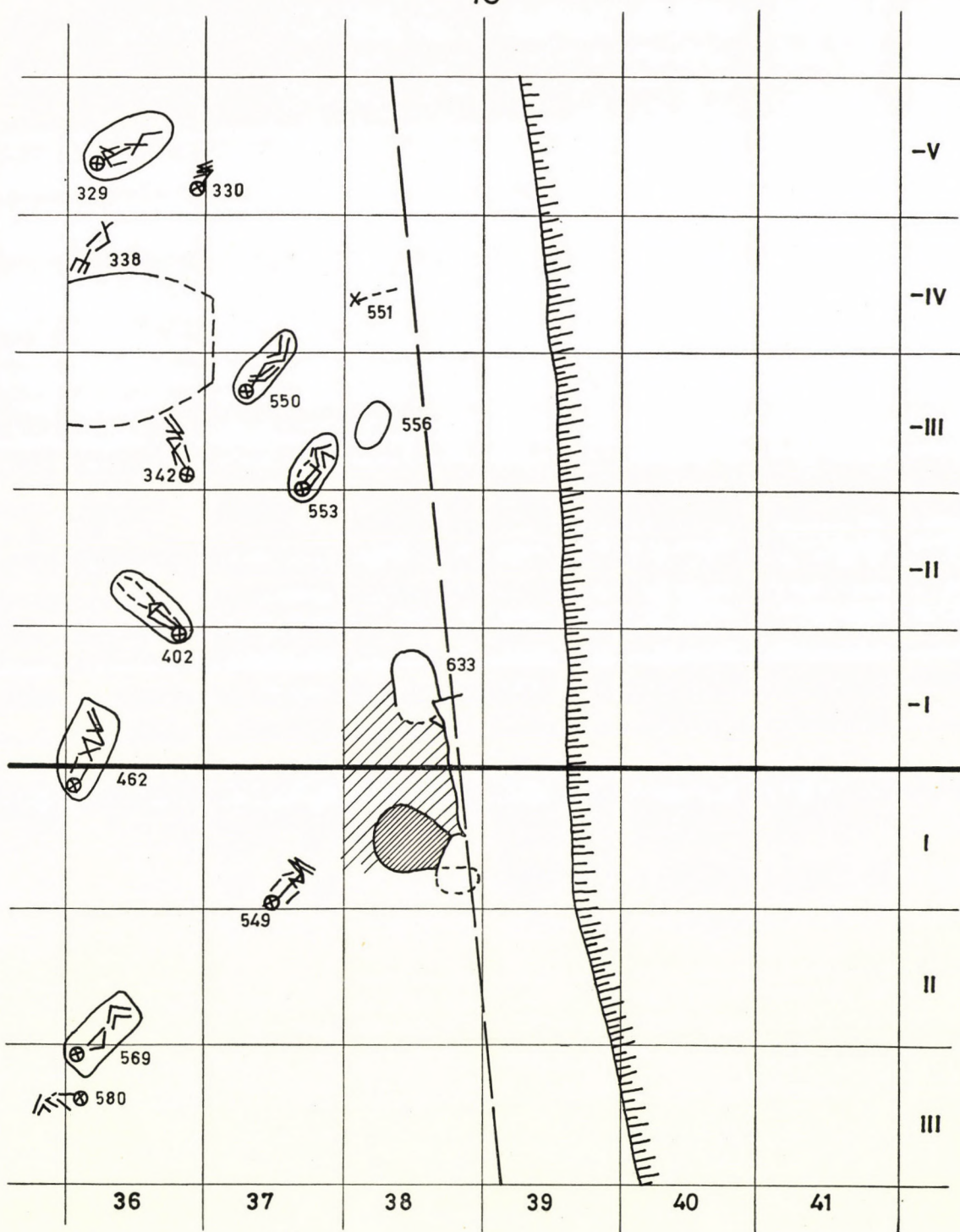








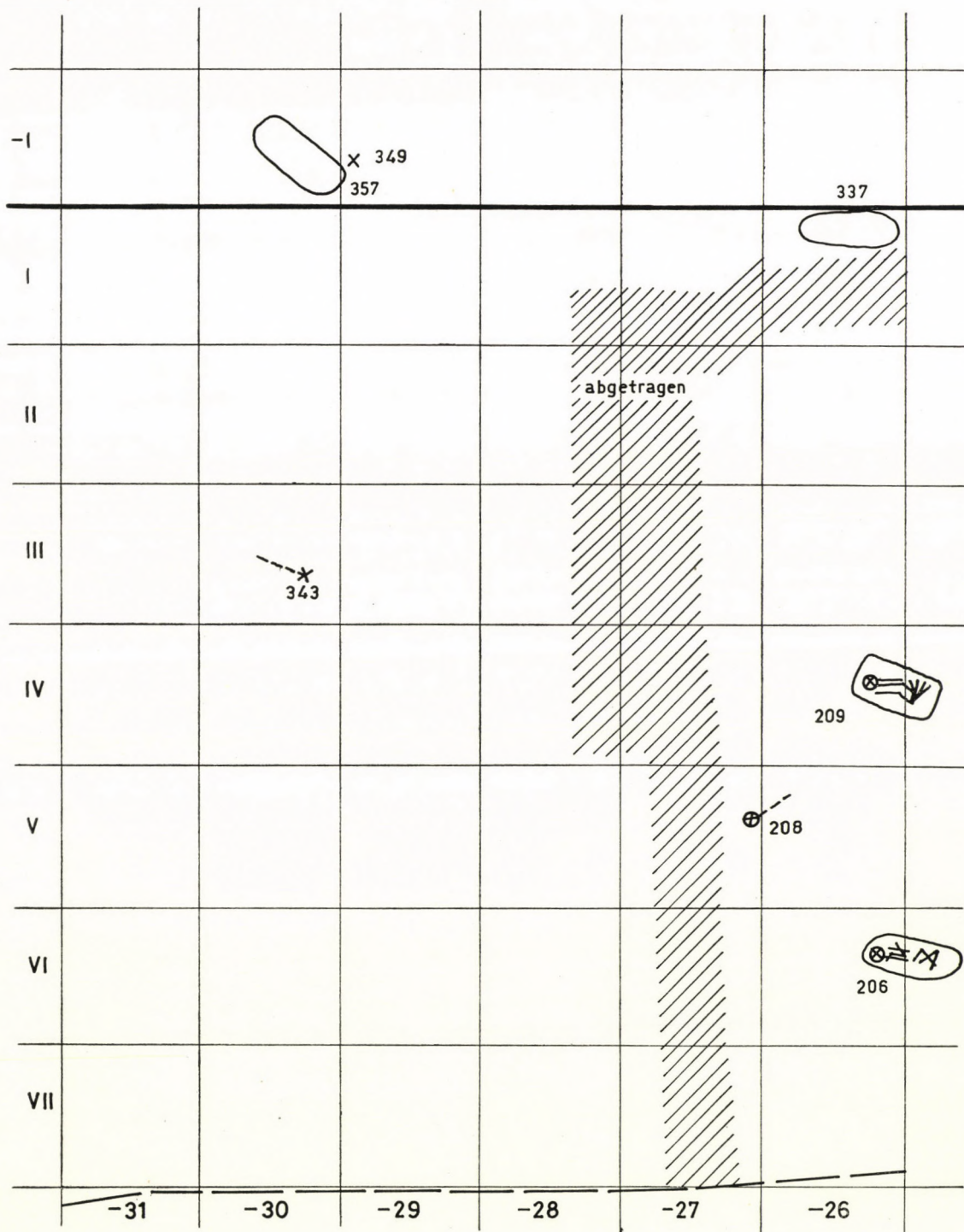








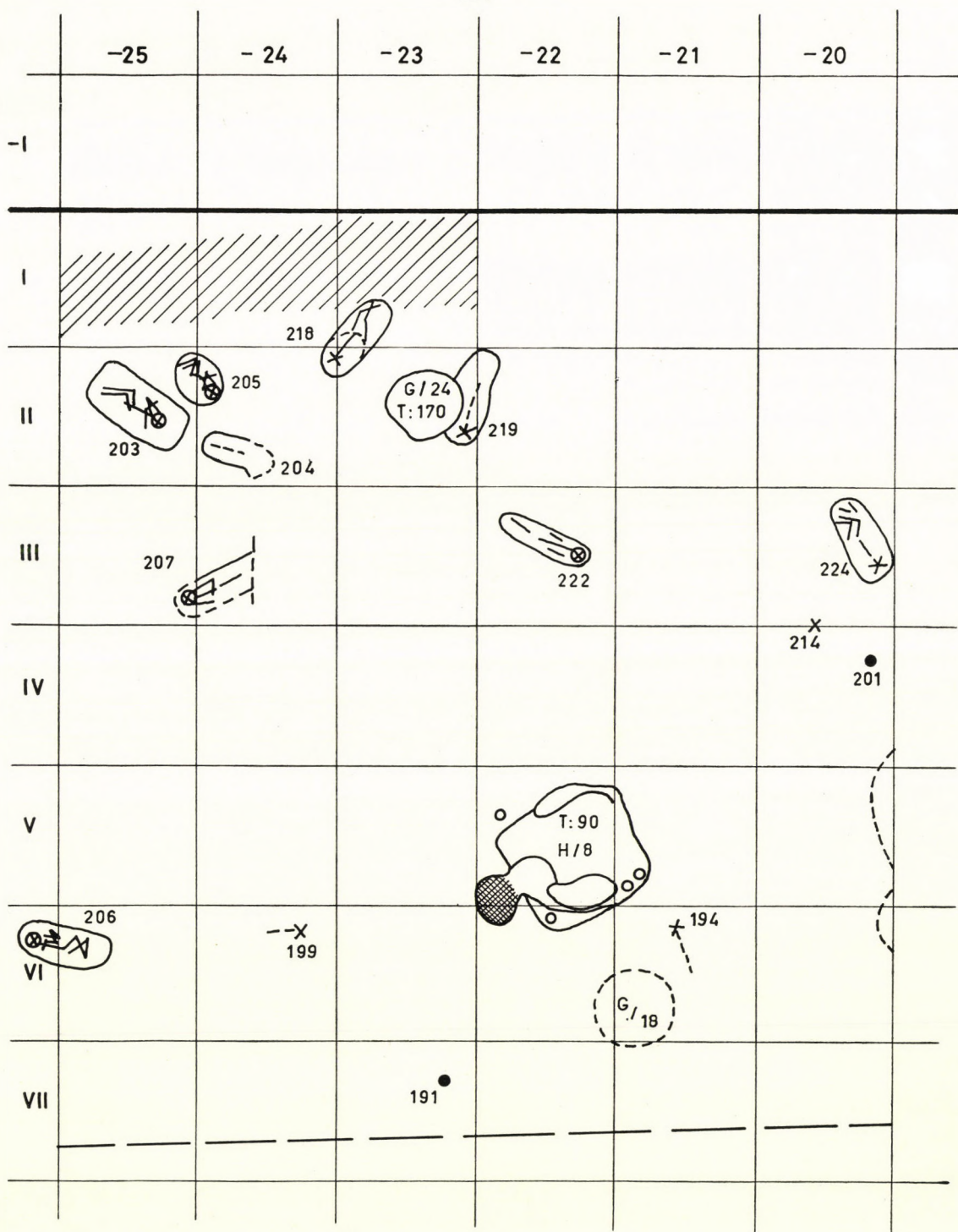








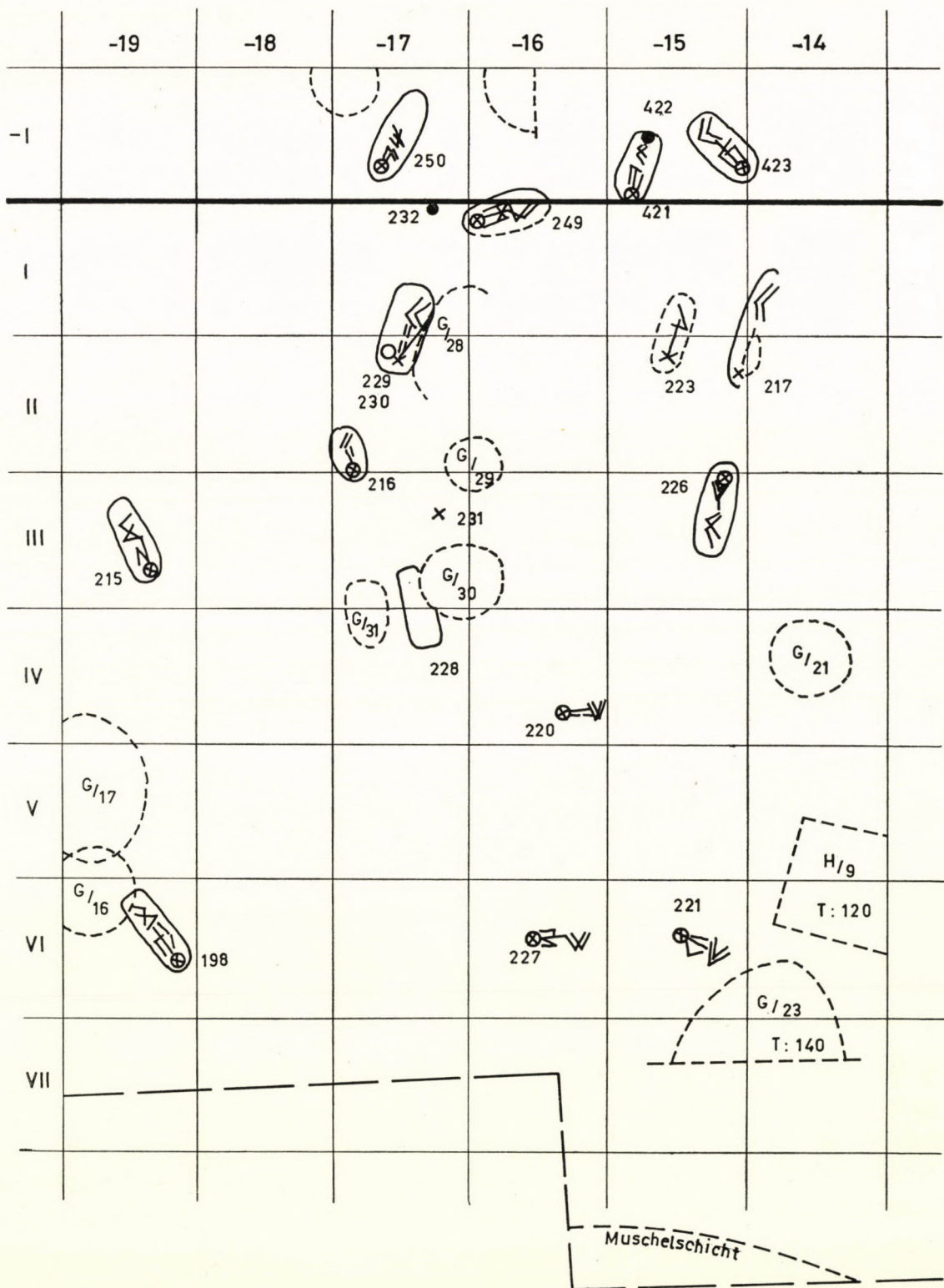








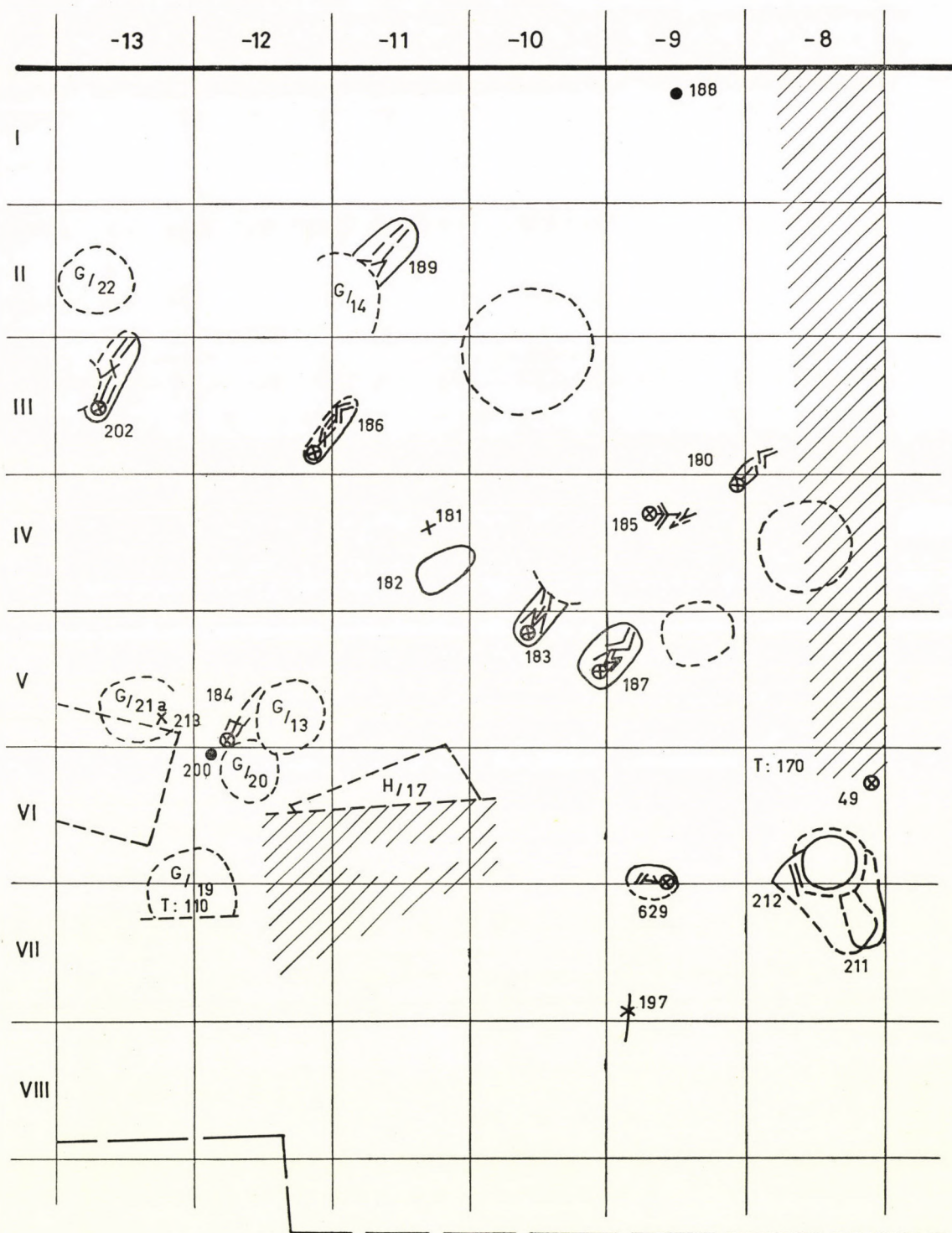








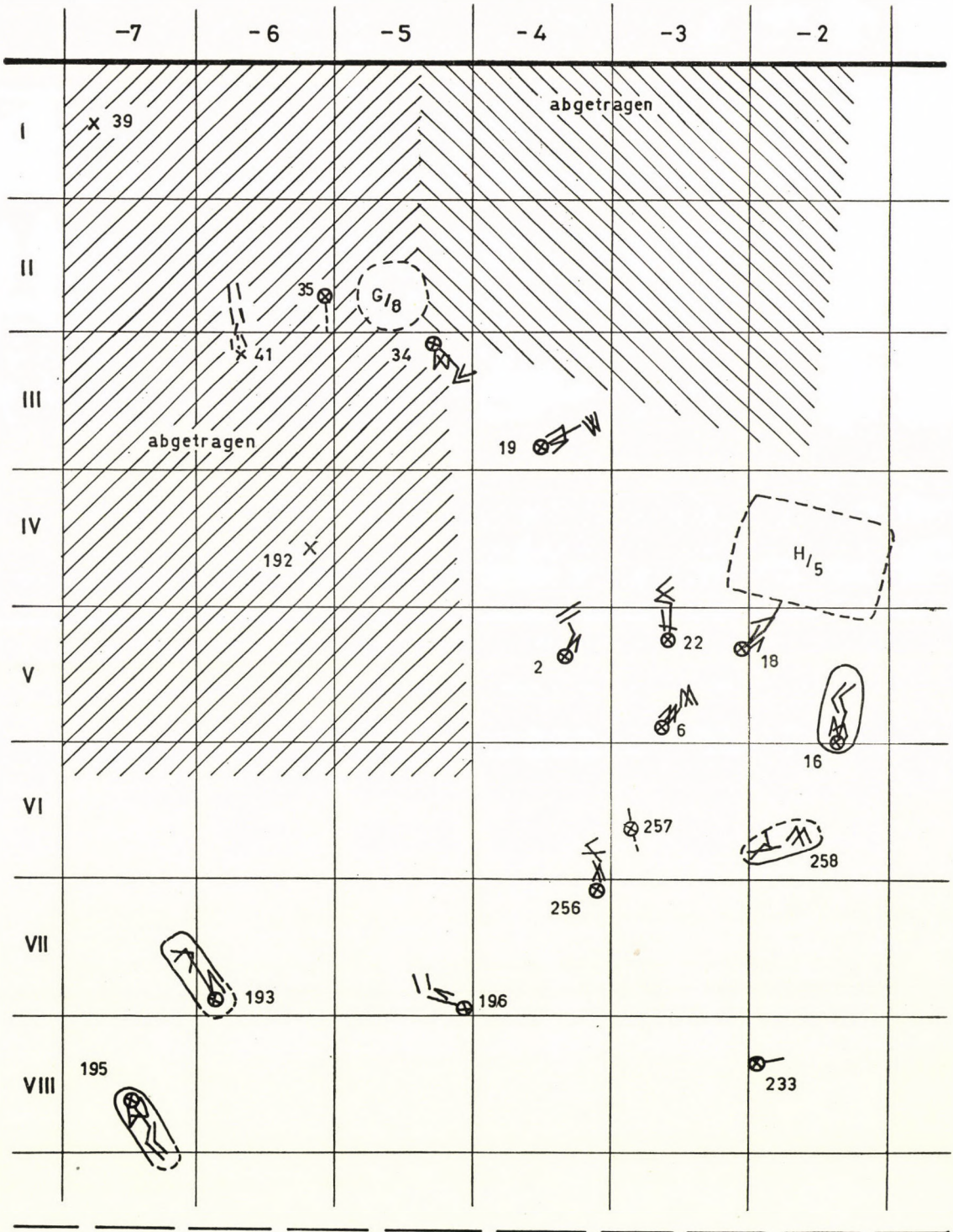








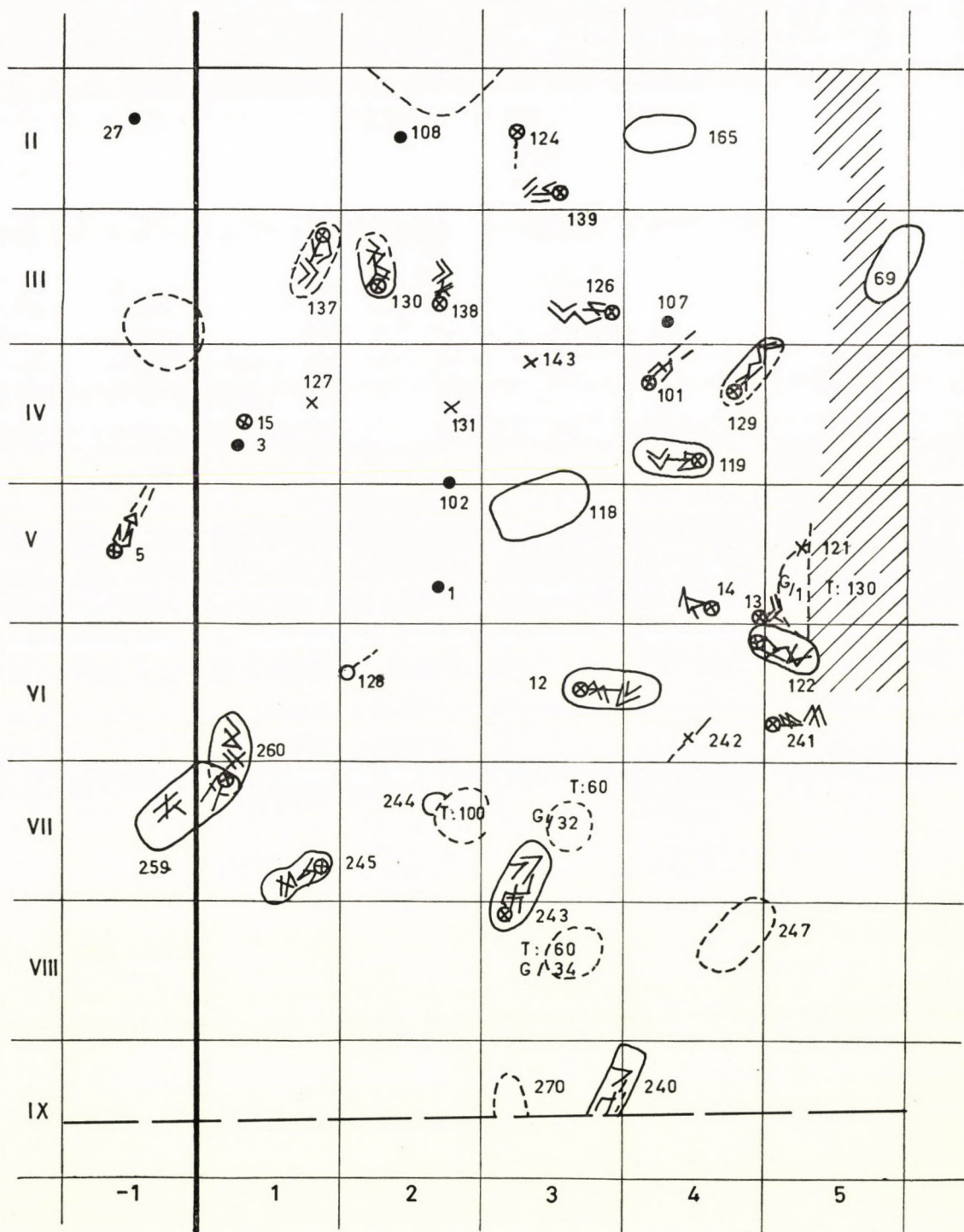








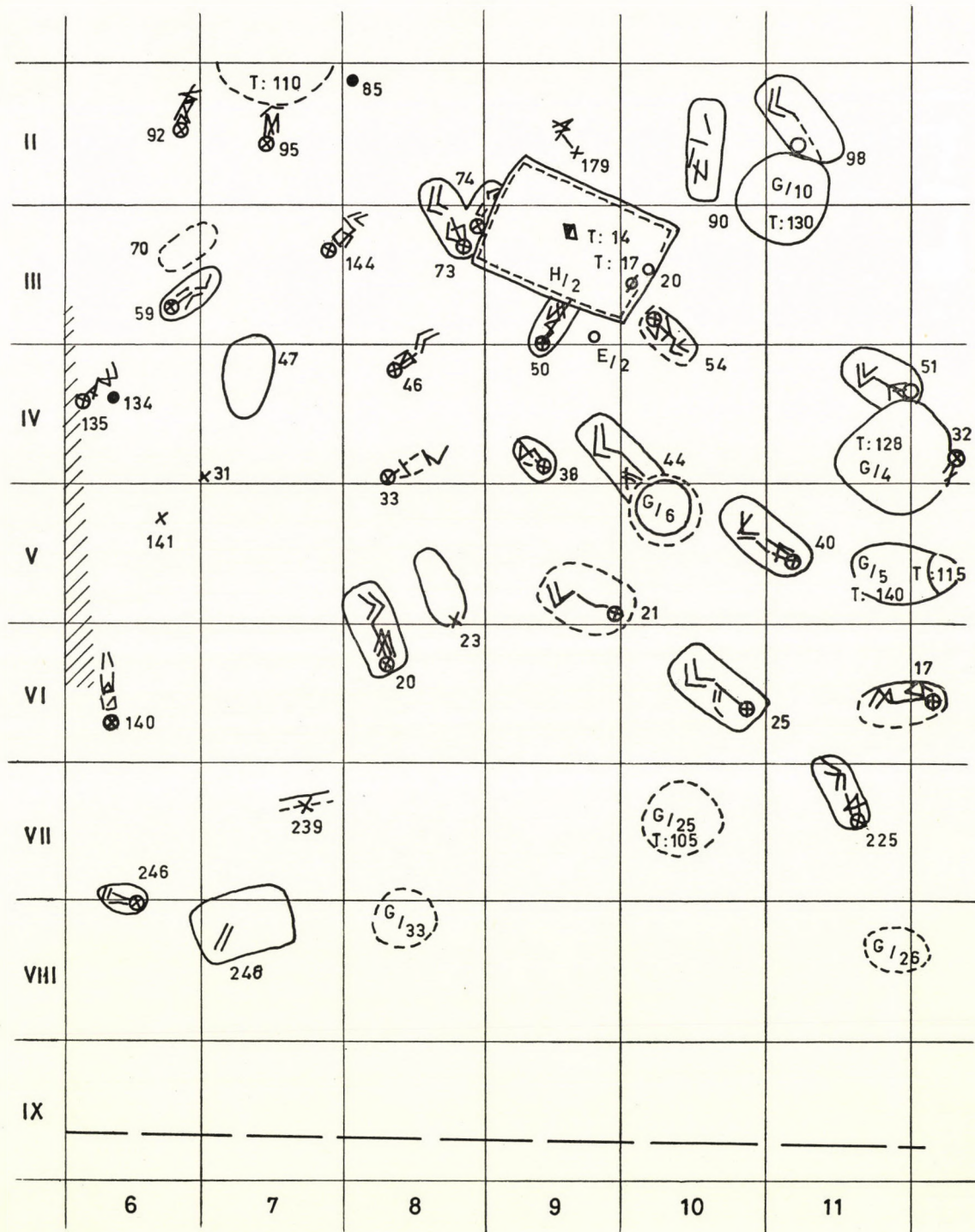








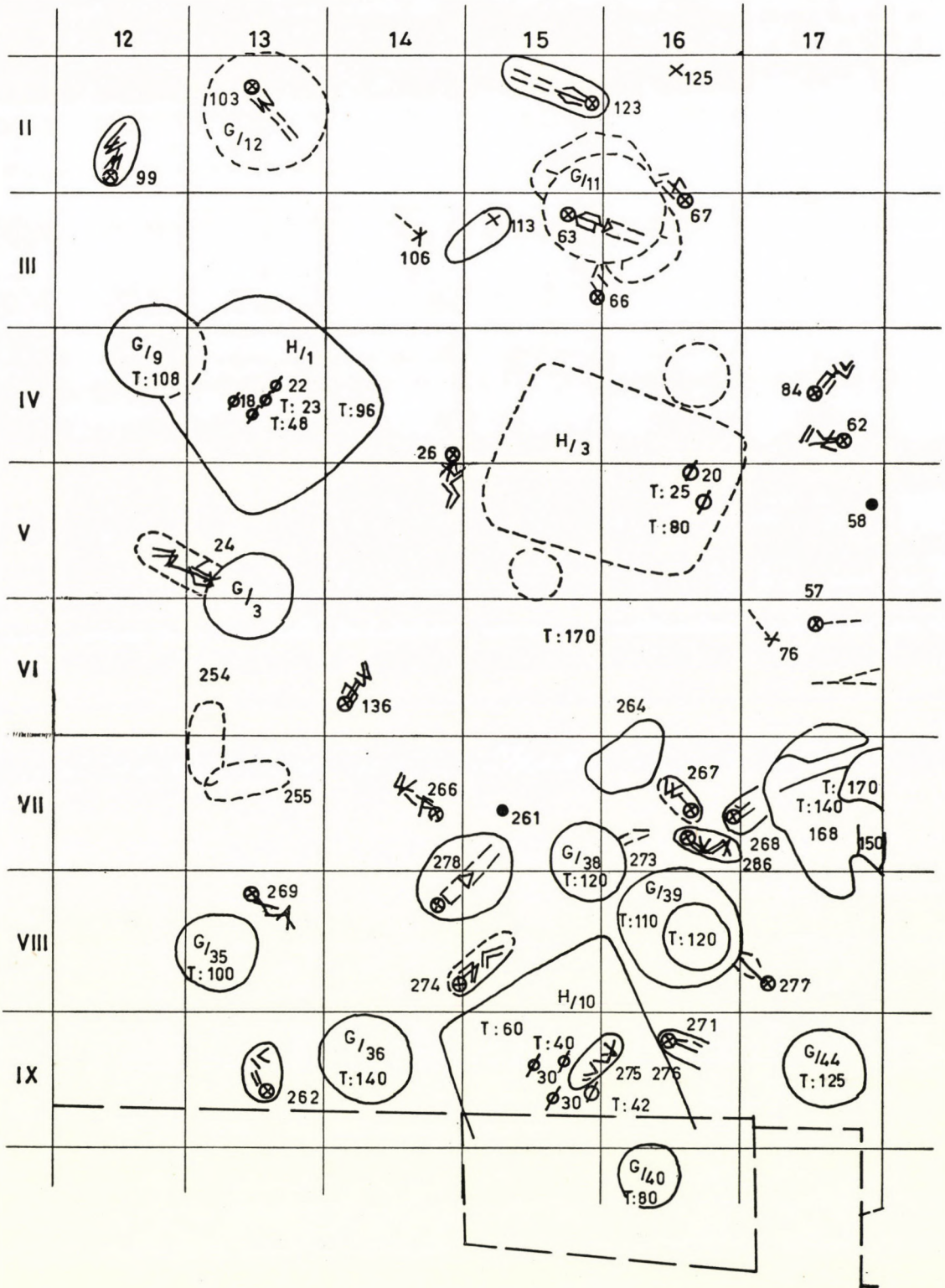








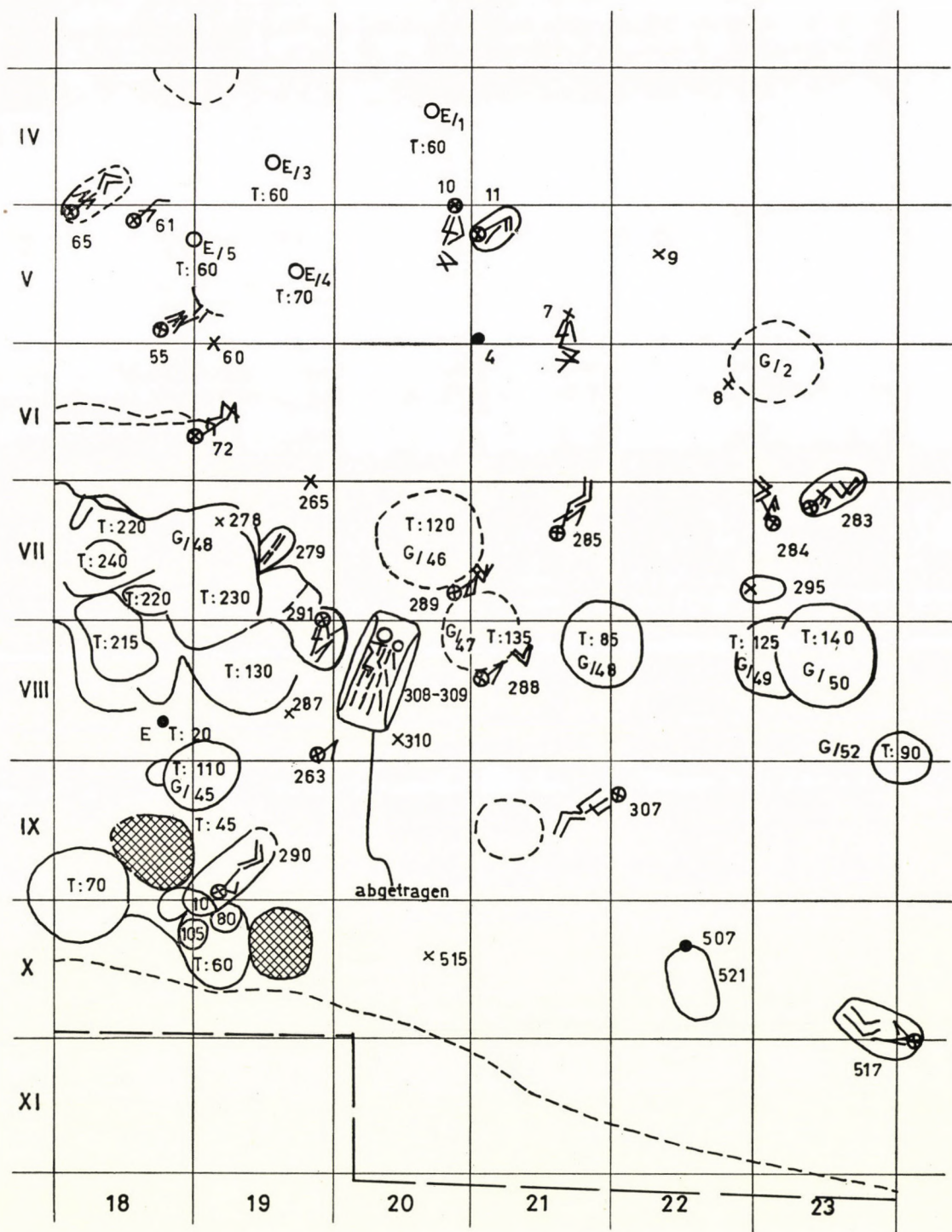








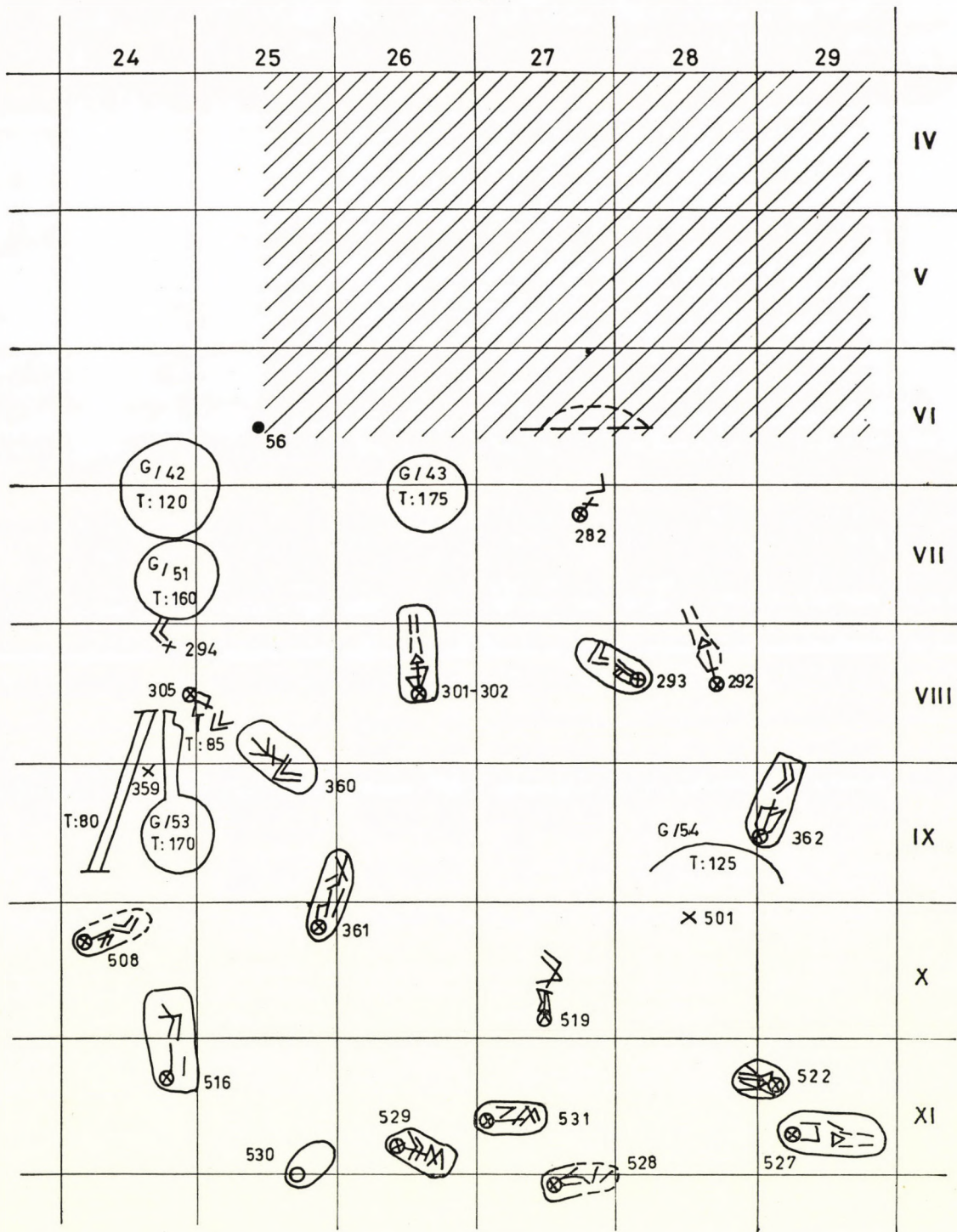








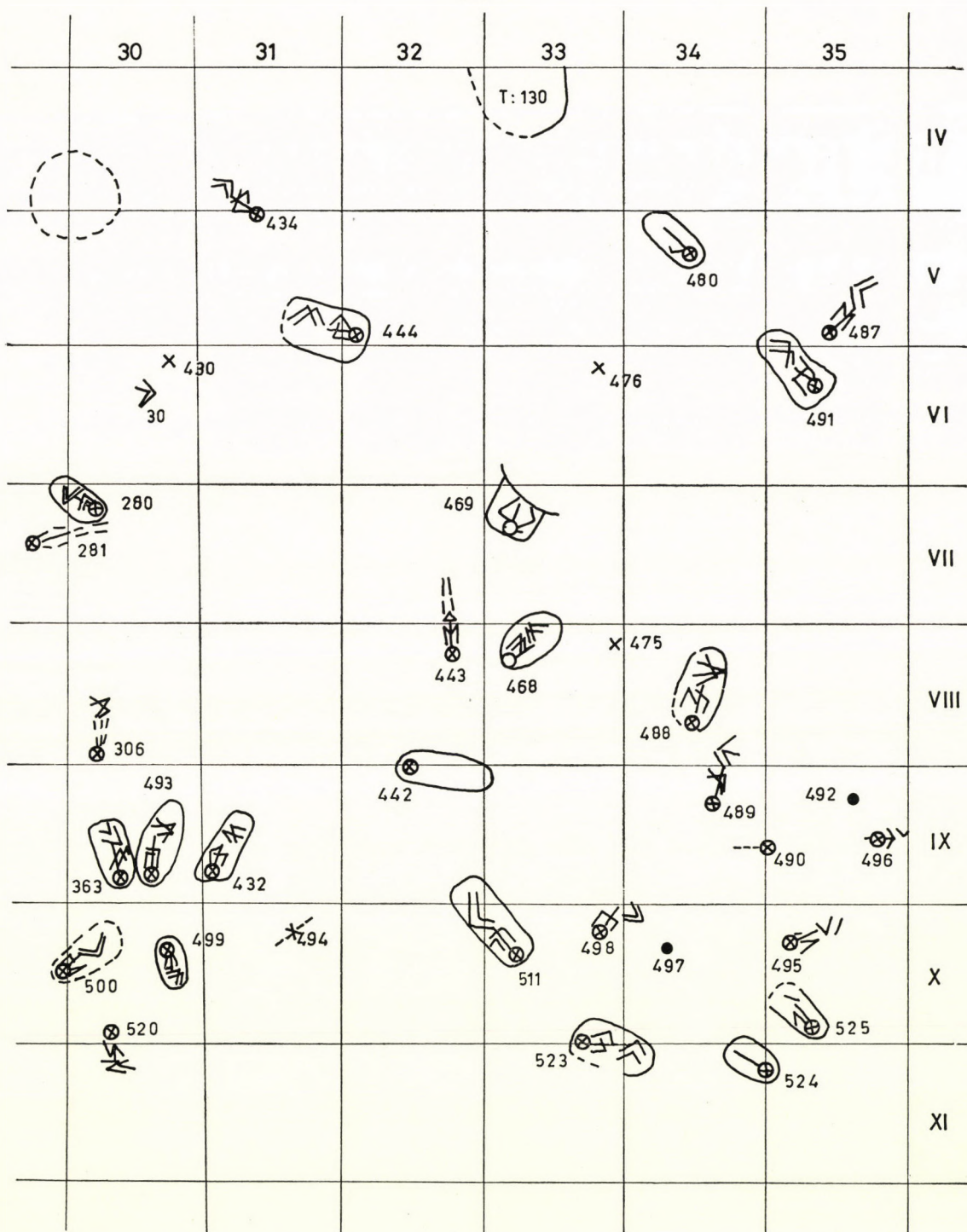








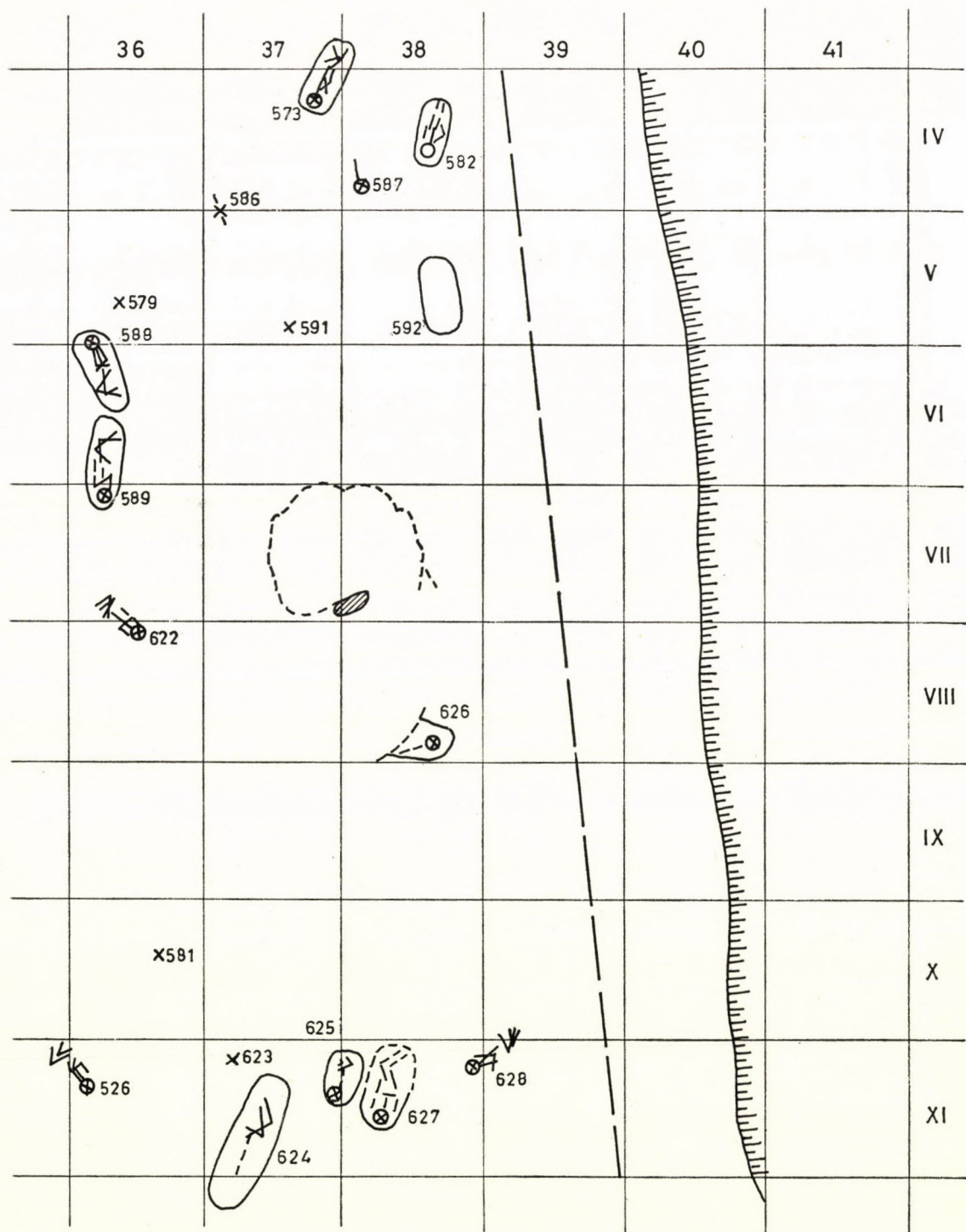








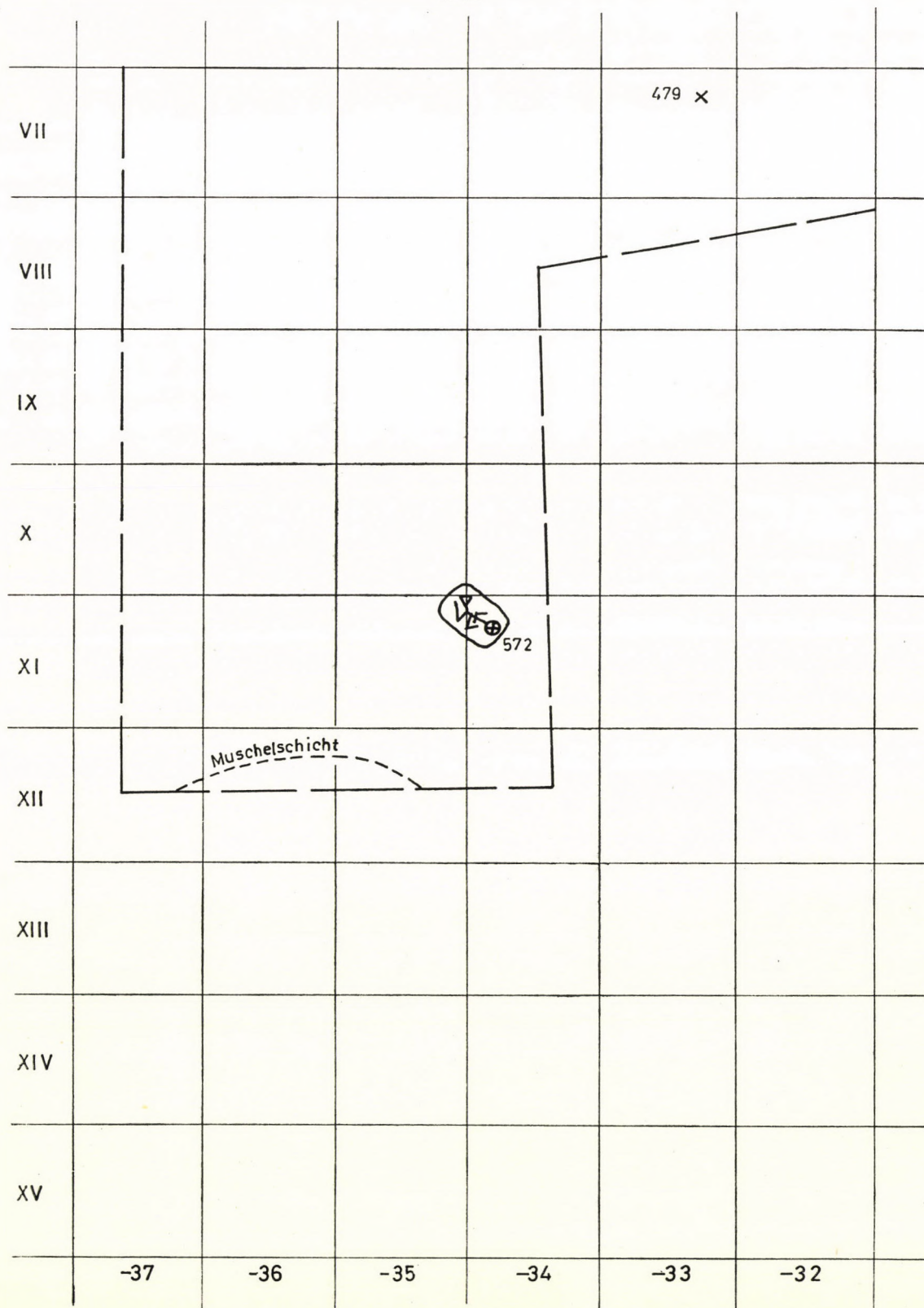








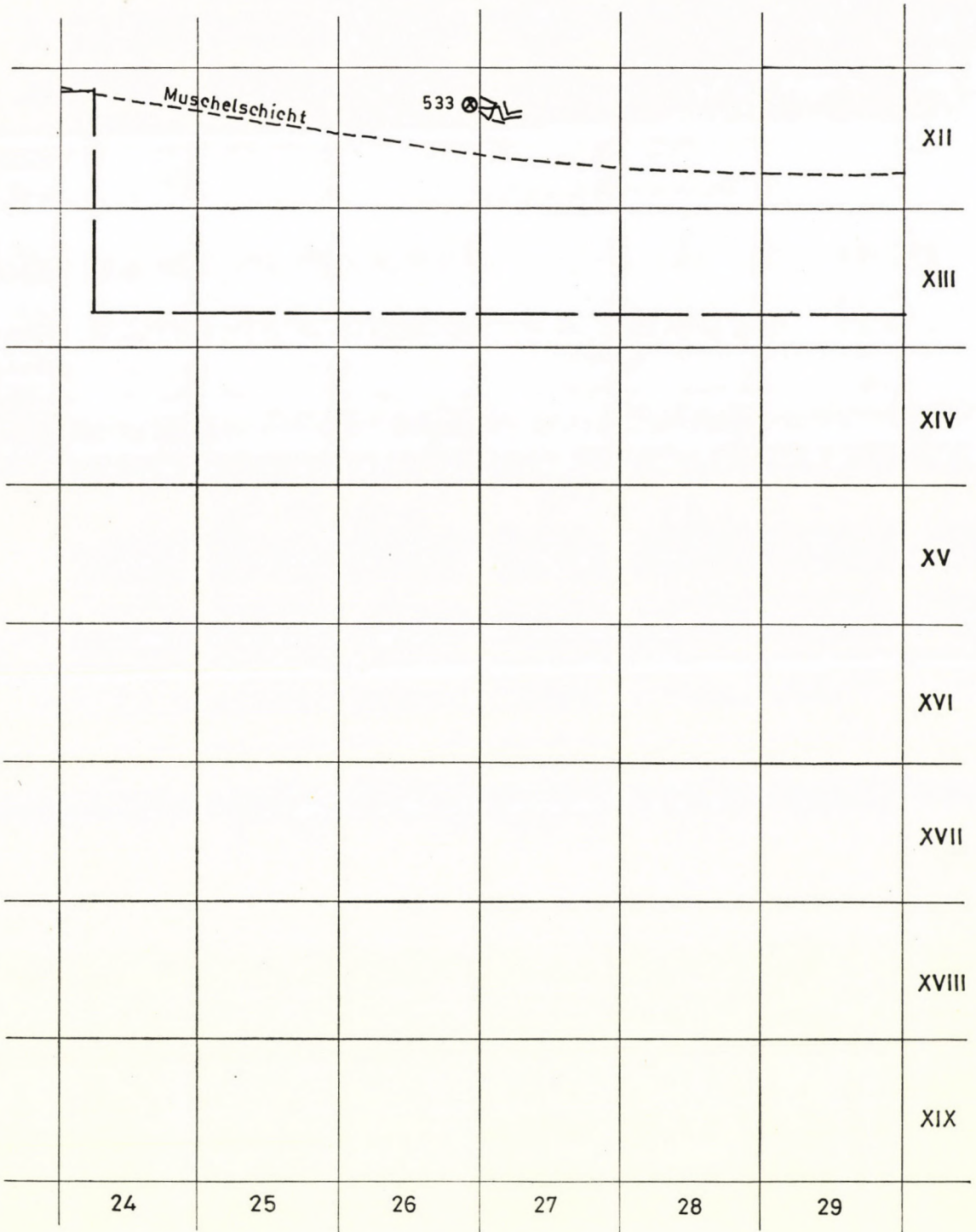








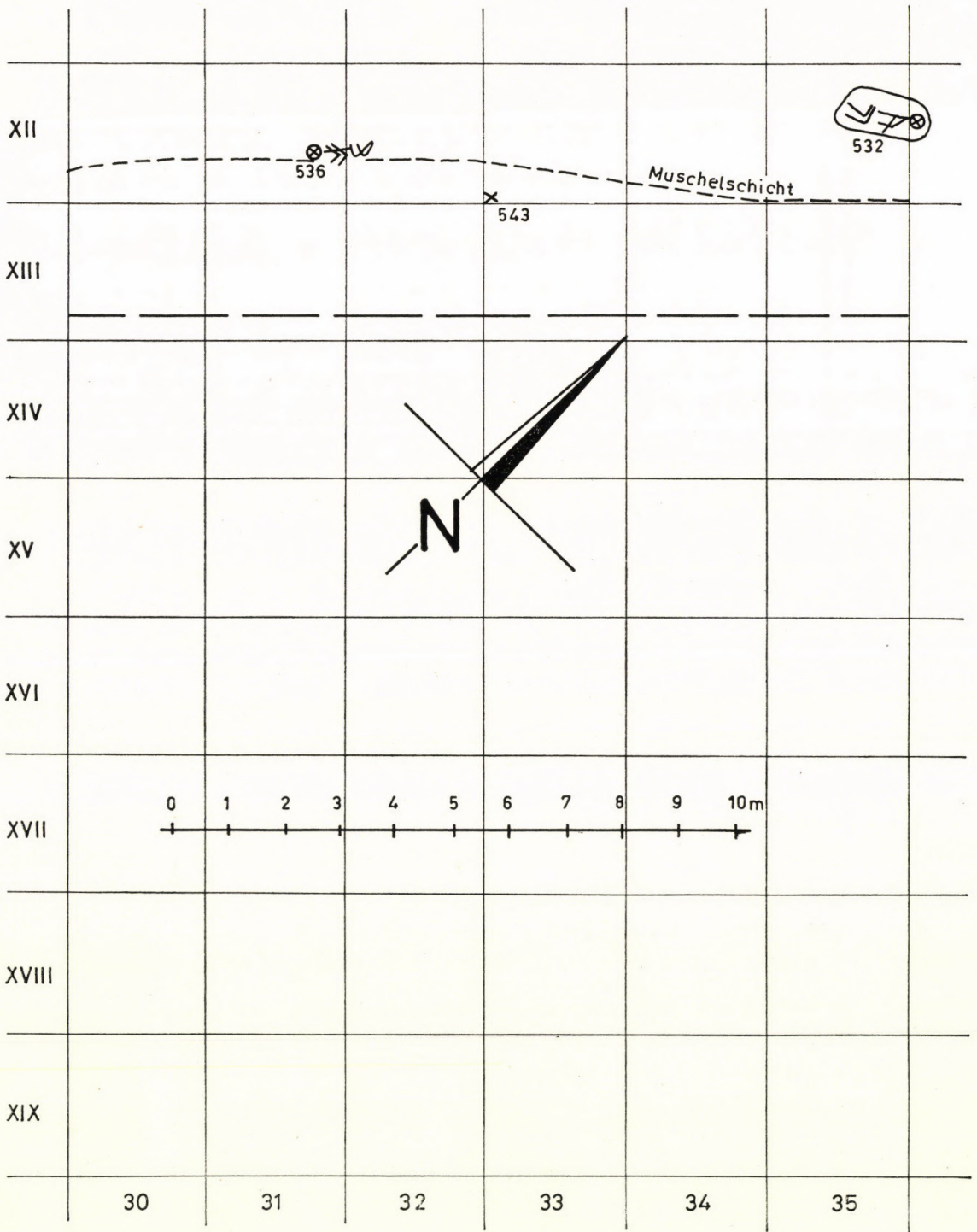








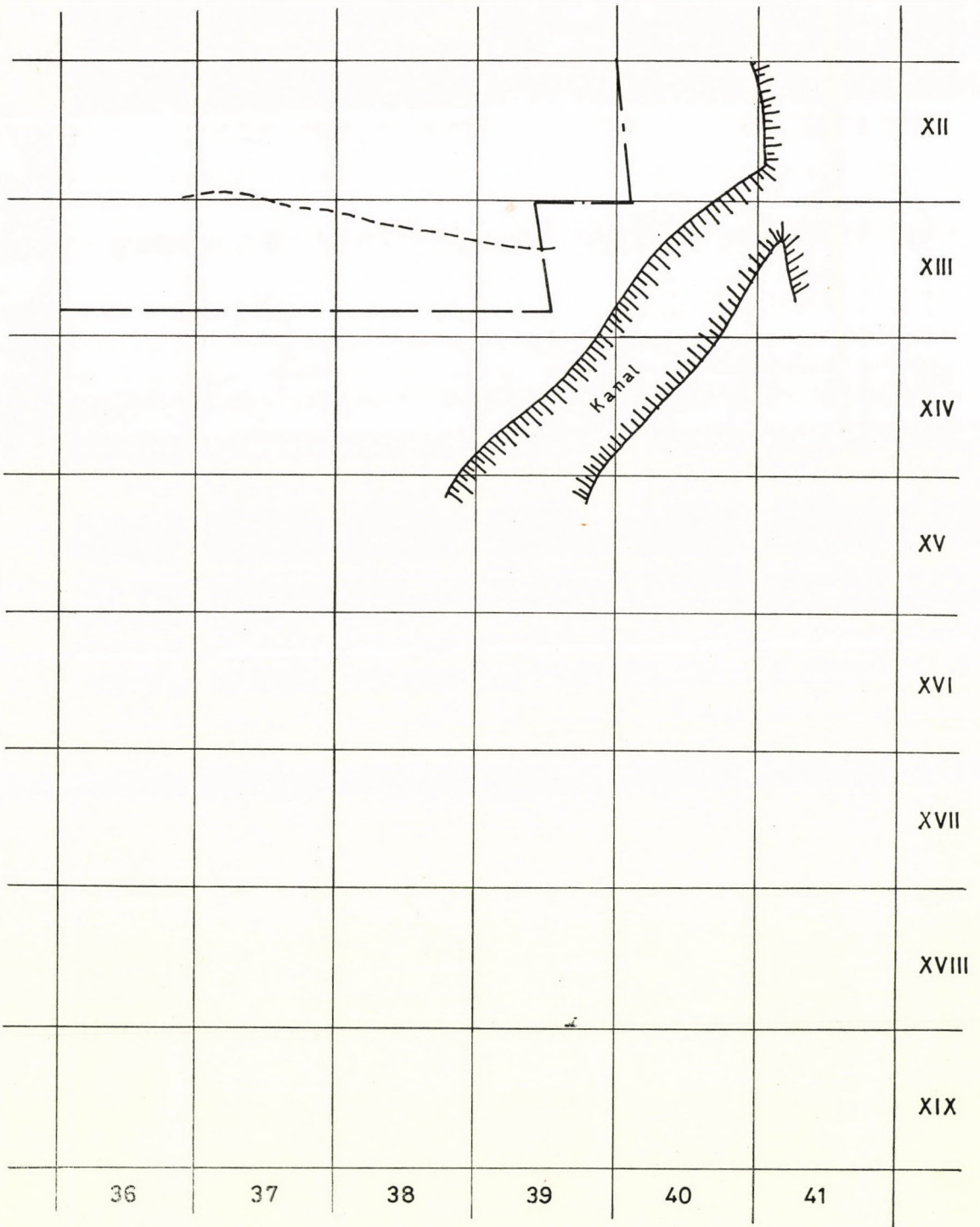














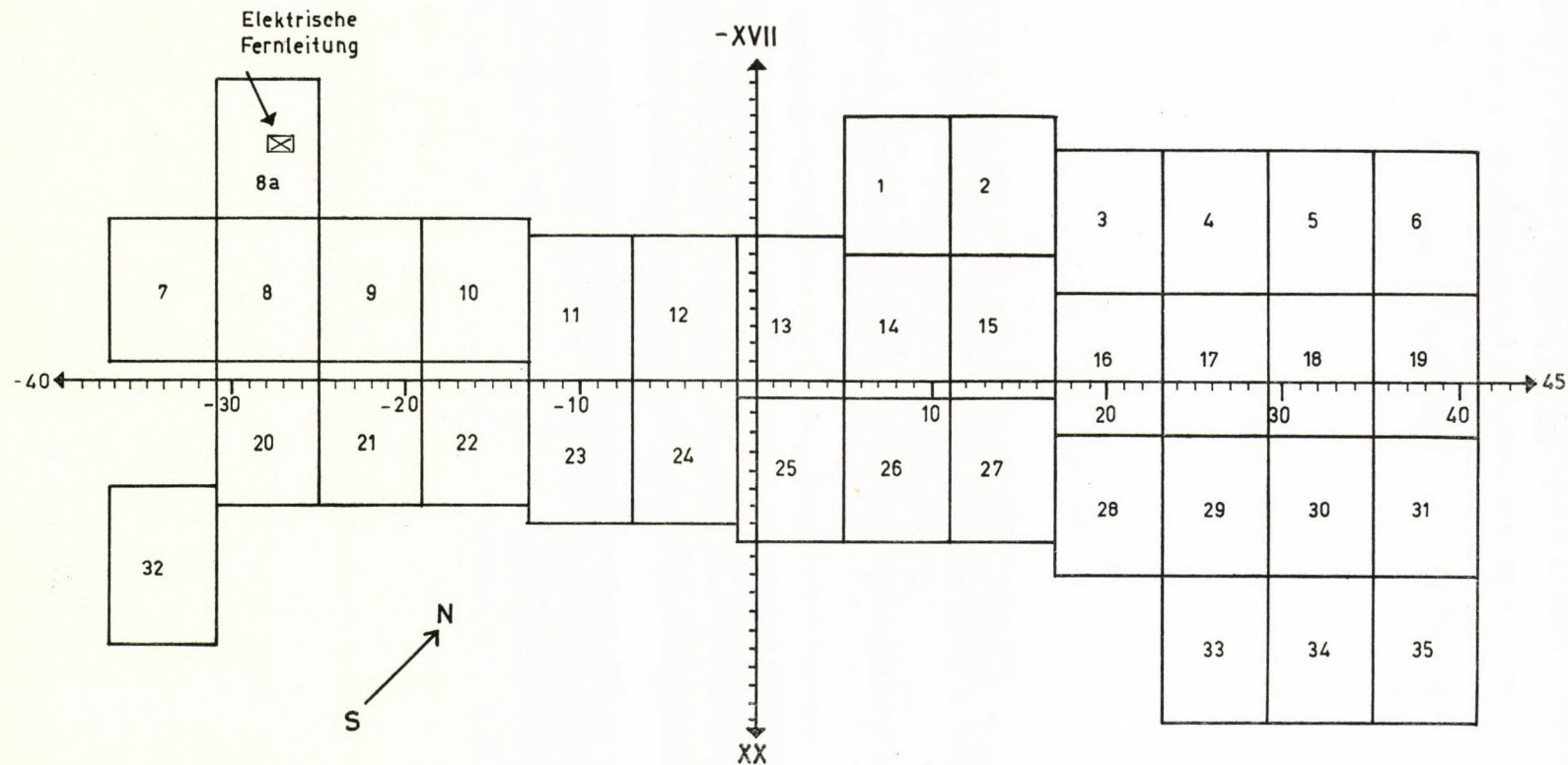




# Übersichtskarte

## Zeichenerklärung zu den Teilkarten:

E	Einzelfund	T	Tiefe
G	Grube	●	Urnengrab
H	Haus	X	gestörtes Grab









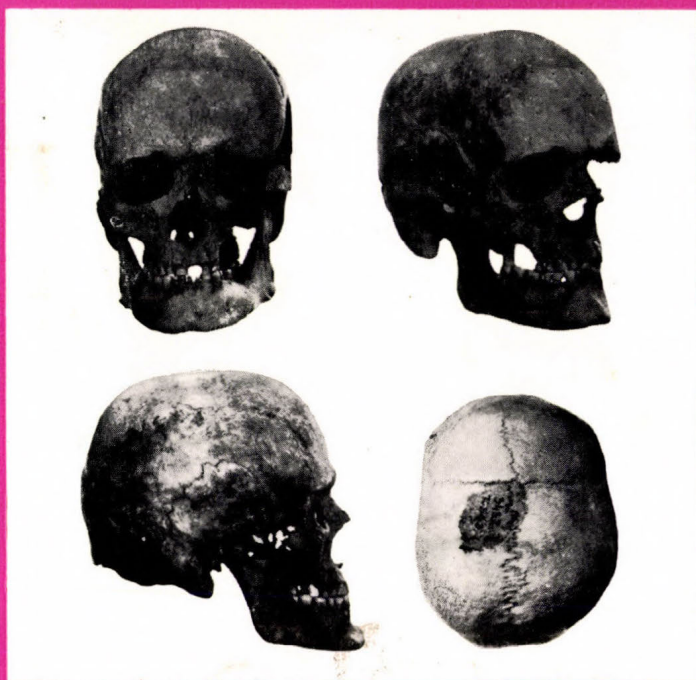
Die Buchreihe gibt den in- und ausländischen Forschern, Archäologen, Historikern und Ethnographen Kunde über die neuesten, auch international bedeutsamen Ergebnisse der ungarischen archäologischen Forschungen. Die Reihe verfolgt ein zweifaches Ziel: einerseits werden darin die jüngst erschlossenen und interessanten ungarischen Ausgrabungsfunde beschrieben, die Ausgangspunkte weiterer Forschungen sein können. So z.B. werden Siedlungen und Gräberfelder aus der Bronze-, Awaren- und Arpadenzeit dargestellt. Andererseits erhält der Leser einen zusammenfassenden Überblick über ein bestimmtes Fundmaterial, wobei die einzelnen Bände zugleich auch Quellenwert besitzen.

Die einzelnen Bände erscheinen in verschiedenen Sprachen — englisch, deutsch und französisch — je nachdem, auf welchem Sprachgebiet dem in Frage kommenden Gegenstand die größte Bedeutung zukommt. Aber auch den in ungarischer Sprache erscheinenden Bänden sind mehrsprachige Resümees beigelegt und auch die Bildbeschriftungen sind mehrsprachig.





OTTÓ TROGMAYER (geb. 1934) studierte an der Loránd-Eötvös-Universität in Budapest. Hauptarbeitsgebiet seiner fünfzehnjährigen Forschungen sind das Neolithikum und die Bronzezeit im Süden des Großen Ungarischen Tieflands — im Süd-Alföld. Mit der Dissertation „Angaben über die Spätbronzezeit im ungarischen Süd-Alföld“ promovierte er 1962 zum Dr. phil. Sieben Jahre später erwarb er mit der Arbeit „Hauptfragen des Frühneolithikums im Süd-Alföld“ den Titel eines Kandidaten der archäologischen Wissenschaften. Seit 1956 ist er Mitarbeiter, seit 1970 Direktor des Museums in Szeged sowie der Museen des Komitats Csongrád. 1968 übernahm er als Dozent die Leitung der Spezialausbildung der Archäologen an der Attila-József-Universität in Szeged. Er führte zahlreiche Ausgrabungen zur Klärung von Fragen der Völkerwanderungszeit durch. Die Ergebnisse seiner Forschungen sind in mehr als 50 Fachstudien publiziert worden. Die Ausgrabungen in Tápé bei Szeged haben eines der größten bronzezeitlichen Gräberfelder im Karpatenbecken erschlossen.



FONTES ARCHAEOLOGICI HUNGARIAE